Bosch Video Management System



de Konfigurationshandbuch

Inhaltsverzeichnis

1 Arbeiten mit der Hilfe

Um mehr zu einem bestimmten Thema zu erfahren, gehen Sie auf Bosch VMS Online-Hilfe und wenden Sie eine der nachfolgenden Methoden an.
So verwenden Sie Inhalt, Index oder Suche:

- Klicken Sie im Menü **Hilfe** auf **Hilfe**. Navigieren Sie mit Hilfe der Schaltflächen und Links.

So erhalten Sie Hilfe zu einem Fenster oder Dialogfeld:

- Klicken Sie in der Symbolleiste auf .

oder

- Drücken Sie F1, um Hilfe zu einem Programmfenster oder Dialogfeld zu erhalten.

1.1 Suchen nach Informationen

Sie haben mehrere Möglichkeiten, in der Hilfe nach Informationen zu suchen.
So suchen Sie nach Informationen in der Online-Hilfe:

1. Klicken Sie im Menü **Hilfe** auf **Hilfe**.
2. Wenn das linke Fenster nicht sichtbar ist, klicken Sie auf die Schaltfläche **Anzeigen**.
3. Gehen Sie im Hilfefenster wie folgt vor:

Option:	Aktion:
Inhalt	Anzeigen des Inhaltsverzeichnisses der Online-Hilfe. Klicken Sie auf die einzelnen Bücher, um Seiten anzuzeigen, die Links zu Themen enthalten. Klicken Sie auf die einzelnen Seiten, um das entsprechende Thema im rechten Fenster anzuzeigen.
Index	Suchen nach bestimmten Wörtern oder Ausdrücken bzw. Auswahl aus einer Liste mit Indexschlüsselwörtern. Doppelklicken Sie auf das Schlüsselwort, um das entsprechende Thema im rechten Fenster anzuzeigen.
Suche	Suchen nach Wörtern oder Ausdrücken im Textinhalt der ausgewählten Themen. Geben Sie das Wort oder den Ausdruck in das Textfeld ein, drücken Sie die Eingabetaste, und wählen Sie das gewünschte Thema in der Themenliste aus.

Text der Benutzeroberfläche ist **fett** markiert.

- Der Pfeil gibt Ihnen die Möglichkeit, auf den unterstrichenen Text oder auf ein Element in der Anwendung zu klicken.

Verwandte Themen

- Klicken Sie darauf, um ein Thema mit Informationen zum aktuell verwendeten Anwendungsfenster anzuzeigen. Dieses Thema liefert Informationen zu den Bedienelementen des Anwendungsfensters.

Konzepte, Seite 22 bietet Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen.

Vorsicht!
Mittlere Gefahr (ohne Sicherheitswarnsymbol): Weist auf eine potenzielle Gefahrensituation hin.
Falls die Gefahr nicht vermieden wird, kann dies zu Sachschäden oder zu einer Beschädigung des Geräts führen.
Vorsichtshinweise sollten beachtet werden, da sie Datenverlust und Systemschäden vermeiden helfen.



Hinweis!
Dieses Symbol weist auf Informationen oder auf Unternehmensrichtlinien hin, die sich direkt oder indirekt auf die Mitarbeitersicherheit und den Sachschutz beziehen.

1.2 Drucken der Hilfe

In der Online-Hilfe können Sie Themen und Informationen direkt aus dem Browser-Fenster heraus drucken.

So drucken Sie ein Hilfethema:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das rechte Fenster, und wählen Sie **Drucken** aus.
   Das Dialogfeld **Drucken** wird geöffnet.
2. Klicken Sie auf **Drucken**. Das Thema wird auf dem angegebenen Drucker gedruckt.

2 Einführung

Auf den Link klicken, um auf die Open Source Software-Lizenz, die von Bosch VMS und der Mobile App verwendet wird, zuzugreifen.
http://www.boschsecurity.com/oss/



1	Menüleiste	Dient zum Auswählen eines Menübefehls.
2	Werkzeugleiste	Zeigt die verfügbaren Schaltflächen an. Zeigen Sie zum Anzeigen der QuickInfo auf ein Symbol.
3	Wiedergabesteuerung	Dient zum Steuern der zeitversetzten Wiedergabe, einer Kamerasequenz oder einer Alarmsequenz.
4	Performance-Messung	Zeigt die CPU-Auslastung und Speicherbelegung an.
5	Zeitzonen-Auswahl	Wählen Sie einen Eintrag für die Zeitzone, die in den meisten entsprechenden Feldern angezeigt werden soll. Nur verfügbar, wenn sich mindestens ein Management Server im logischen Baum in einer anderen Zeitzone als Ihr Operator Client befindet.

6	Steuerung für Bildfenster	Dient zum Auswählen der gewünschten Anzahl von Bildfenstern und zum Schließen aller Bildfenster.
7	Bildfensterbereich	Zeigt die Bildfenster an. Dient zum Anordnen der Bildfenster.
8	Bildfenster	Zeigt eine Kamera, eine Karte, ein Bild oder ein Dokument (HTML-Datei) an.
9	Fenster **Alarmliste**	Zeigt sämtliche vom System erzeugten Alarme an. Dient zum Annehmen oder Löschen von Alarmen oder zum Starten eines Workflows, beispielsweise durch Senden einer E-Mail an einen Techniker. Die Alarmliste wird nicht angezeigt, wenn die Verbindung zum Management Server unterbrochen ist.
10	Fenster **Monitore** (nur verfügbar, wenn mindestens eine analoge Monitorgruppe konfiguriert wurde)	Zeigt die konfigurierten analogen Monitorgruppen. Dient zum Umschalten zur nächsten oder vorherigen analogen Monitorgruppe, sofern verfügbar. **Hinweis:** Die Registerkarte **Monitore** ist nicht sichtbar, wenn Ihr Operator Client mit mehr als einem Management Server verbunden ist.
	Fenster **PTZ-Bedienfeld**	Dient zum Steuern einer PTZ-Kamera.
11	Fenster **Logischer Baum**	Zeigt die Geräte an, auf die Ihre Benutzergruppe Zugriff hat. Dient zum Auswählen eines Geräts, um es einem Bildfenster zuzuweisen.
	Fenster **Favoritenbaum**	Dient dazu, die Geräte des Logischen Baums Ihren Bedürfnissen entsprechend zu strukturieren.
	Fenster **Lesezeichen**	Erlaubt das Verwalten von Lesezeichen.
	Fenster **Karte**	Zeigt einen Lageplan an. Dient zum Ziehen einer Karte, um einen bestimmten Kartenausschnitt anzuzeigen. Wenn Sie diese Option aktivieren, wird automatisch für jede in einem Bildfenster angezeigte Kamera eine Karte angezeigt. In diesem Fall muss die Kamera auf einer Karte konfiguriert werden.

Dieses Handbuch führt Sie durch die Grundschritte für die Konfiguration und Bedienung des Bosch VMS.

Ausführliche Informationen und schrittweise Anweisungen erhalten Sie im Konfigurations- und Benutzerhandbuch sowie in der Online-Hilfe. Sie finden die Handbücher in Form von PDF-Dateien auf der Setup-CD.
Bosch VMS integriert digitale Video- und Audiosignale sowie Daten innerhalb von IP-Netzwerken.
Das System besteht aus den folgenden Software-Modulen:
- Management Server
- VRM-Aufzeichnung (Video Recording Manager)
- Operator Client (VRM-Aufzeichnung/DiBos DVRs/iSCSI-Aufzeichnung/VIDOS NVRs/lokale Aufzeichnung)
- Configuration Client

Zur Inbetriebnahme des Systems müssen Sie folgende Aufgaben durchführen:
- Installieren von Diensten (Management Server und VRM)
- Installieren von Operator Client und Configuration Client
- Verbinden mit dem Netzwerk
- Anschließen von Geräten an das Netzwerk
- Grundkonfiguration:
  - Hinzufügen von Geräten (z. B. durch Scannen nach Geräten)
  - Aufbauen einer logischen Struktur
  - Konfigurieren von Zeitplänen, Kameras, Ereignissen und Alarmen
  - Konfigurieren von Benutzergruppen

Bosch VMS Archive Player zeigt exportierte Aufzeichnungen an.

3 Systemüberblick

Bevor Sie Bosch VMS installieren und konfigurieren, sollten Sie an einer Schulung zu Bosch VMS teilnehmen.
Nähere Informationen zur aktuellen Bosch VMS Version für unterstützte Versionen von Firmware und Hardware sowie weitere wichtige Informationen finden Sie in den Versionshinweisen.
Siehe Datenblätter zu Bosch Arbeitsstationen und Servern für Informationen zu Computern, auf denen Bosch VMS installiert werden kann.
Die Bosch VMS Software-Module können optional auf einem einzelnen PC installiert werden.

Wichtige Komponenten

- Management Server (wählbar in Setup): Stream-Verwaltung, Alarmverwaltung, Prioritätenverwaltung, Management-Logbuch, Benutzerverwaltung, Gerätezustandsverwaltung. Zusätzliche Enterprise System Lizenz: Verwalten von Enterprise User Groups und Enterprise Accounts.
- Config Wizard: Einfache und schnelle Einrichtung eines Aufzeichnungssystems.
- Configuration Client (wählbar in Setup): Systemkonfiguration und -verwaltung für Operator Client.
- Operator Client (wählbar in Setup): Live-Überwachung, Abrufen und Wiedergabe von Aufzeichnungen, Alarm und gleichzeitiger Zugriff auf mehrere Management Server-Computer.
- Video Recording Manager (Wählbar in Setup): Verteilen von Speicherkapazitäten auf iSCSI-Geräten zu den Encodern bei gleichzeitigem Lastenausgleich zwischen mehreren iSCSI-Geräten.
  Streaming der Wiedergabe von Video- und Audiodaten von iSCSI zu Operator Clients.
- Mobile Video Service (Wählbar in Setup): Bietet einen Transcoder-Dienst, der Live-Streams und aufgezeichnete Streams von einer in Bosch VMS konfigurierten Kamera für die verfügbare Netzwerkbandbreite transcodiert. Dieser Dienst ermöglicht es Video Clients wie einem iPhone oder einem Web Client transcodiert Streams zu empfangen, z. B. bei unzuverlässigen Netzwerkverbindungen mit geringer Bandbreite.
- Web Client: Zugriff auf Live-Streams und Wiedergabe von Videos über Webbrowser
- Mobile App: Zugriff auf Live-Streams und Wiedergabe von Videos über die Mobile App auf iPhone oder iPad
- Bosch Video Streaming Gateway (wählbar in Setup): Bietet die Integration von Kameras von Drittanbietern und NVR-ähnliche Aufzeichnung, z. B. in Netzwerken mit geringer Bandbreite.
- Cameo SDK (wählbar in Setup): Cameo SDK dient zum Einbetten von live und aufgezeichneten Bosch VMSBildfenstern in Ihre externe Drittanbieter-Anwendung. Die Bildfenster folgen den Bosch VMS basierten Benutzerfreigaben.
  Die Cameo SDK stellen eine Teilmengen der Bosch VMSOperator Client Funktionalitäten dar, mit denen Sie Anwendungen ähnlich dem Operator Client erstellen können.
- Client Enterprise SDK: Das Client Enterprise SDK dient der Steuerung und Überwachung des Verhaltens des Operator Client eines Enterprise System durch externe Anwendungen. Das SDK ermöglicht das Durchsuchen von Geräten, auf die über den laufenden, angeschlossenen Operator Client zugegriffen werden kann, sowie die Steuerung einiger UI-Funktionen.

– Client SDK/Server SDK: Das Server SDK dient zur Steuerung und Überwachung des Management Server durch Skripte und externe Anwendungen. Sie können die Schnittstellen mit einem gültigen Administrator-Konto nutzen.
  Das Client SDK dient zur Steuerung und Überwachung des Operator Client durch externe Anwendungen und Skripte (Teil der zugehörigen Server-Konfiguration).

3.1 Hardware-Anforderungen

Siehe Datenblatt zu Bosch VMS. Datenblätter für Plattform-PCs sind ebenfalls verfügbar.

3.2 Software-Anforderungen

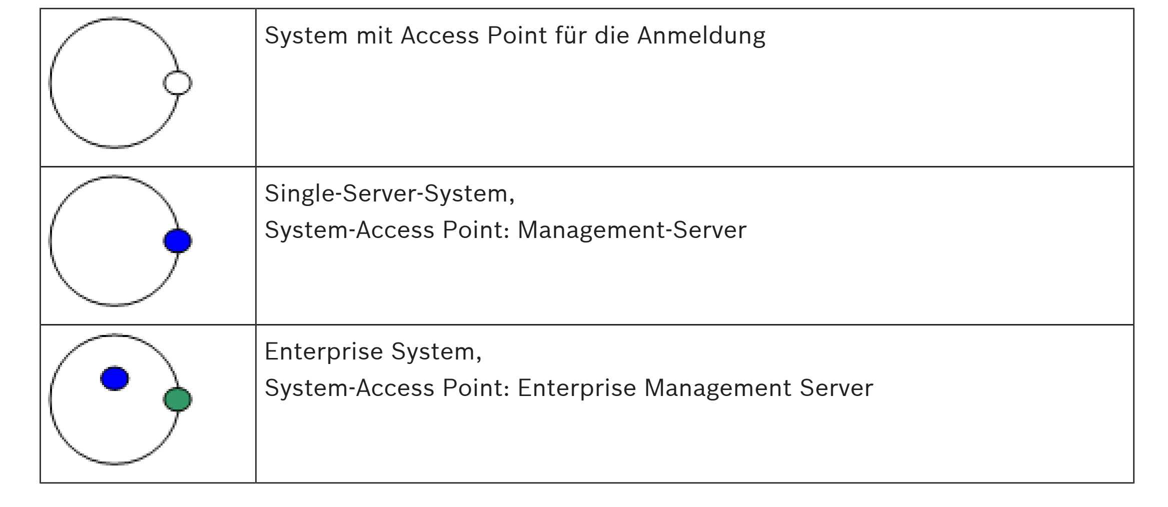
Siehe Datenblatt zu Bosch VMS.
Bosch VMS darf nicht auf einem Computer installiert werden, auf dem Bosch VMS Archive Player installiert werden soll.

3.3 Lizenzanforderungen

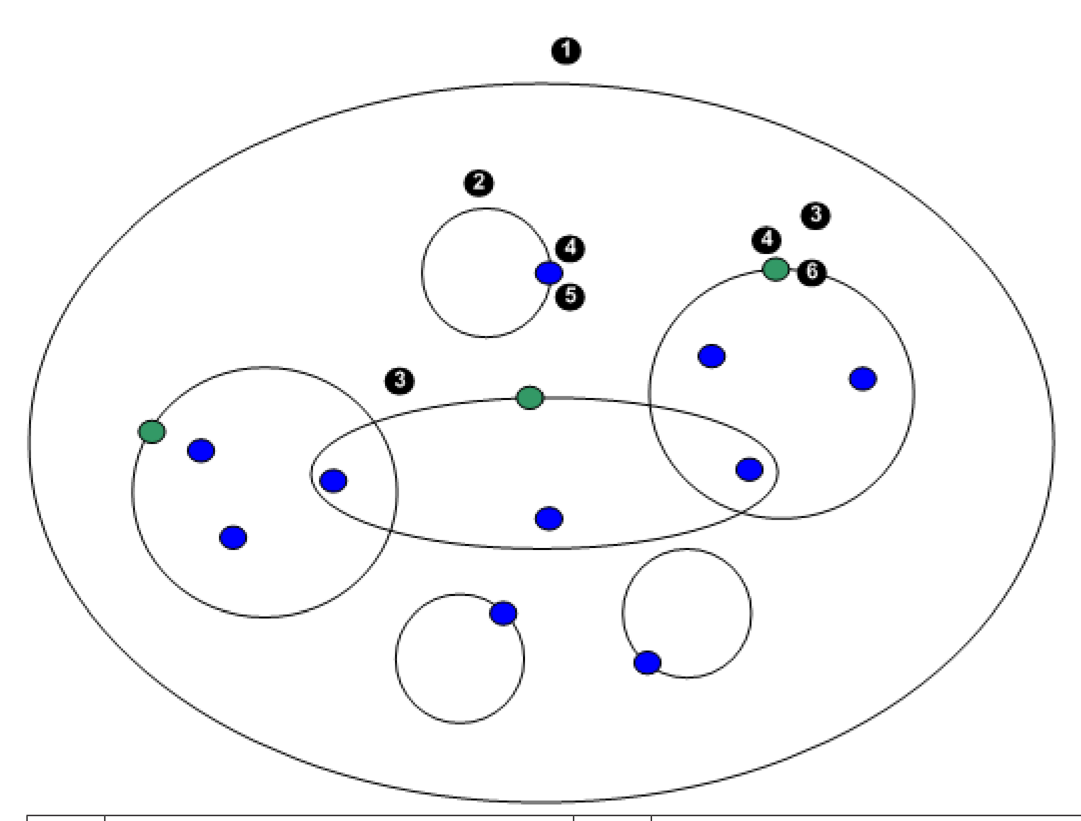
Weitere Informationen zu den verfügbaren Lizenzen finden Sie im Datenblatt für Bosch VMS.

3.4 Unterstützte Systemstrukturen

Ein Bediener oder Techniker kann verantwortlich für die folgenden Systemstrukturen sein:
– Single-Server-System
– Multi-Server-System (Enterprise System)
– Multi-Systemumgebung



	System mit Access Point für die Anmeldung
	Single-Server-System, System-Access Point: Management-Server
	Enterprise System, System-Access Point: Enterprise Management Server



1	Multi-Systemumgebung	4	System-Access Point: Server, mit dem die Anmeldeanfrage eines Bedieners oder Technikers verarbeitet wird.
2	Single-Server-System	5	Management Server
3	Multi-Server-System	6	Enterprise Management Server

Anwendungsfälle für Multi-Systemzugriff

Es gibt zwei gültige Bosch VMS Funktionen für Multi-Systemumgebungen:

- Enterprise System
- Server Lookup

Ein Bediener kann aus folgenden Gründen auf eine Multi-Systemumgebung zugreifen wollen:

- Konfiguration mehrerer Systeme (Server Lookup)
- Wartung und Überwachung mehrerer Systeme (Server Lookup)
- Alarmgesteuerte (SMS, E-Mail Drittanbieter) Überwachung mehrerer Systeme bei Bedarf (Server Lookup)
- Gleichzeitige Verbindung mit mehreren Servern für reibungslosen Betrieb eines verteilten Systems (Enterprise System)

Sehen Sie dazu auch

- *Enterprise System, Seite 22*
- *Server Lookup, Seite 27*

4 Konzepte

Dieses Kapitel enthält Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen.

4.1 Konfigurationsassistent

Der Config Wizard dient zur schnellen und einfachen Konfiguration kleinerer Systeme. Der Config Wizard verhilft Ihnen zu einem konfigurierten System einschließlich VRM, iSCSI-System, Mobile Video Service, Kameras, Aufzeichnungsprofilen und Benutzergruppen.
iSCSI-Systeme müssen Sie manuell zu einer Standard-Software-Installation hinzufügen.
Benutzergruppen und ihre Freigaben werden automatisch konfiguriert. Sie können Benutzer hinzufügen oder entfernen und Passwörter festlegen.
Der Config Wizard kann nur auf den Management Server dem lokalen Computer zugreifen.
Sie können eine aktivierte Konfiguration als Sicherungskopie speichern und diese Konfiguration später importieren. Sie können die importierte Konfiguration nach dem Importieren ändern.
Der Config Wizard fügt den lokalen VRM automatisch zu einer Standard-Software-Installation sowie zu DIVAR IP 3000 und DIVAR IP 7000 hinzu.
Bei einem DIVAR IP 3000 und einem DIVAR IP 7000 wird das lokale iSCSI-Gerät ebenfalls automatisch hinzugefügt, falls es nicht bereits verfügbar ist.
Bei einem DIVAR IP 3000 und einem DIVAR IP 7000 wird ein lokaler Mobile Video Service automatisch hinzugefügt, falls er nicht bereits verfügbar ist.



Hinweis!
Wenn Sie für das System Decoder verwenden möchten, achten Sie darauf, dass für alle Encoder das gleiche Passwort für die user-Berechtigungsstufe verwendet wird.

Sehen Sie dazu auch

– *Verwendung des Konfigurationsassistenten, Seite 80*

4.2 Enterprise System

Das Ziel eines Bosch VMSEnterprise-Systems besteht darin, einem Benutzer von Operator Client zu ermöglichen, gleichzeitig auf mehrere Management Servers zuzugreifen.

Sehen Sie dazu auch

– *Erstellen eines Enterprise Systems, Seite 100*
– *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 100*
– *Konfigurieren von Benutzern, Berechtigungen und Enterprise Access, Seite 186*
– *Systemzugriff, Seite 88*

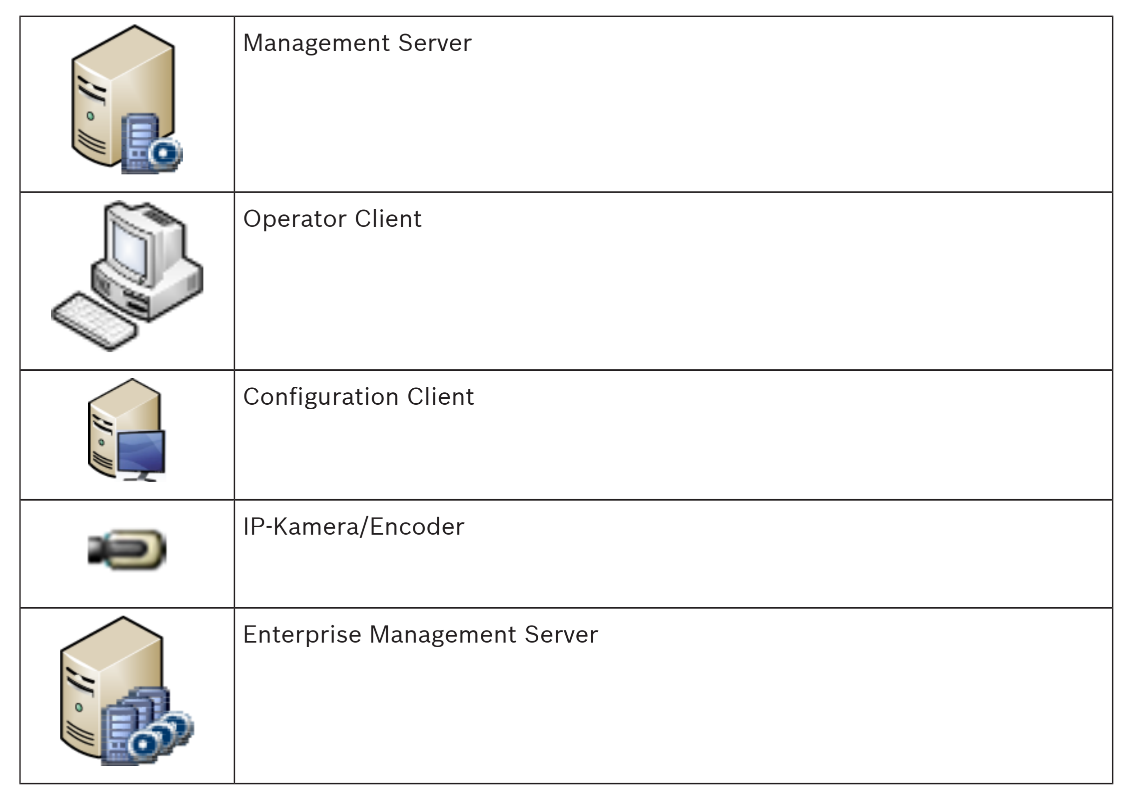
4.2.1 Szenarien

Die folgenden drei Szenarien werden behandelt.

– **Szenario 1**: Ein dedizierter Server übernimmt die Rolle eines Enterprise Management Server. Dieser Server hat nur eine Aufgabe: Die Verwaltung des gleichzeitigen Zugriffs einer Operator Client-Arbeitsstation auf mehrere Management Server.

Eine Operator Client-Arbeitsstation meldet sich an einem Enterprise Management Server an. Nach der erfolgreichen Anmeldung hat der Benutzer des Operator Client Zugriff auf die Geräte aller konfigurierten Management Servers entsprechend den Freigaben in seiner Enterprise User Group.

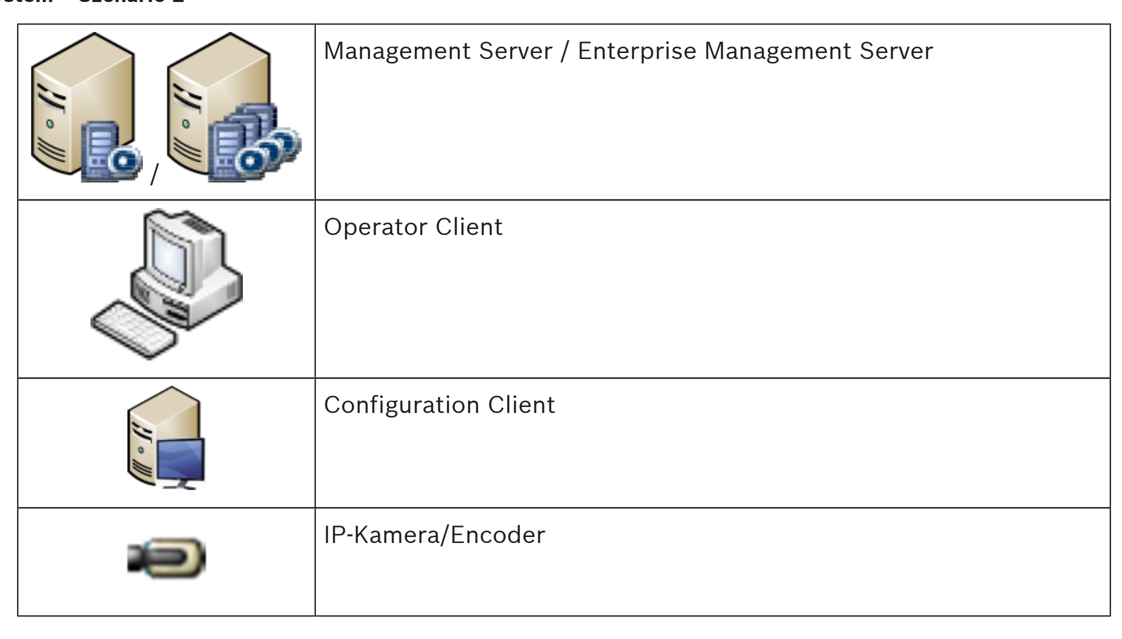
Bild 4.1: Enterprise System – Szenario 1



Symbol	Bedeutung
	Management Server
	Operator Client
	Configuration Client
	IP-Kamera/Encoder
	Enterprise Management Server

– **Szenario 2**: Kombination von Enterprise Management Server- und Management Server-Rolle. In diesem Fall muss der eigene Management Server auch Teil der Enterprise Management Server-Konfiguration sein.

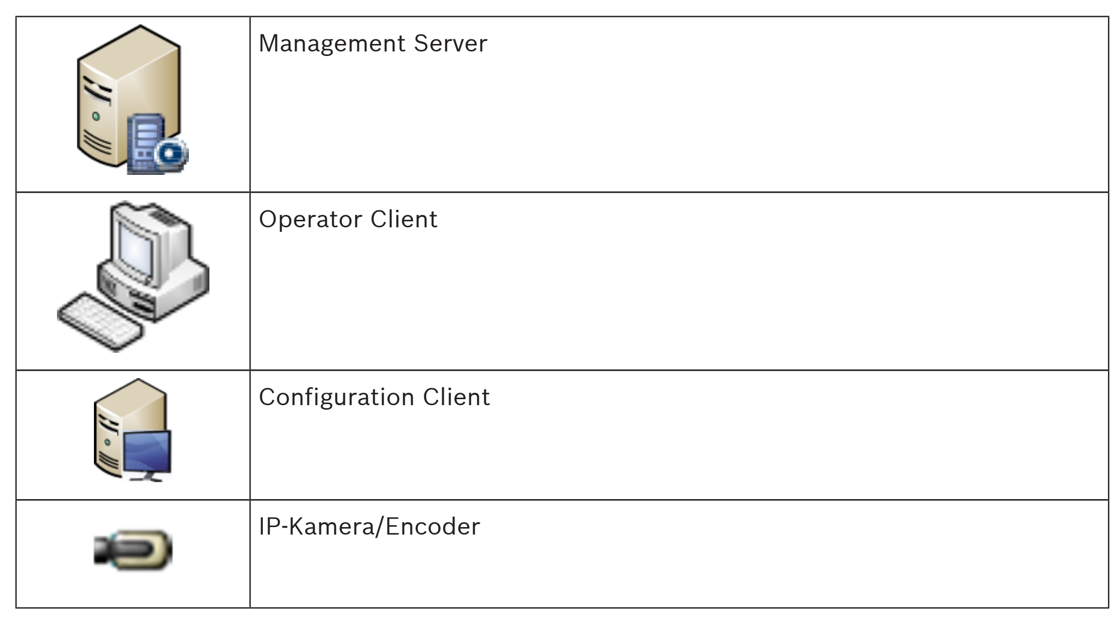
Bild 4.1: Enterprise System – Szenario 2



	Management Server / Enterprise Management Server
	Operator Client
	Configuration Client
	IP-Kamera/Encoder

– **Szenario 3**: Die klassische Client-Server-Architektur bleibt unterstützt.

Bild 4.2: Klassisches Szenario 3



	Management Server
	Operator Client
	Configuration Client
	IP-Kamera/Encoder

4.2.2 Berechtigungen

Berechtigungen auf einem Enterprise System

Für ein Enterprise System können Sie die folgenden Berechtigungen konfigurieren:

- Bedienberechtigungen für den Operator Client, die die Benutzeroberfläche zur Arbeit mit dem konfigurierten Enterprise System bestimmen (z. B. Benutzeroberfläche für den Alarmmonitor).
  Verwenden Sie eine Enterprise User Group. Konfigurieren Sie sie auf dem Enterprise Management Server.
- Geräteberechtigungen, die für die Arbeit mit einem Enterprise Management Server zur Verfügung stehen sollen, sind auf jedem Management Server definiert.
  Verwenden Sie Enterprise Accounts. Konfigurieren Sie es auf jedem Management Server.

Berechtigungen auf einem einzelnen Management Server
Für die Verwaltung des Zugangs zu einem der Management Servers verwenden Sie die Standardbenutzergruppe. Sie können alle Berechtigungen auf diesem Management Server in dieser Benutzergruppe konfigurieren.
Sie können 4-Augen-Gruppen für Standardbenutzergruppen und für Enterprise User Groups konfigurieren.

4.2.3 Arten von Benutzergruppen

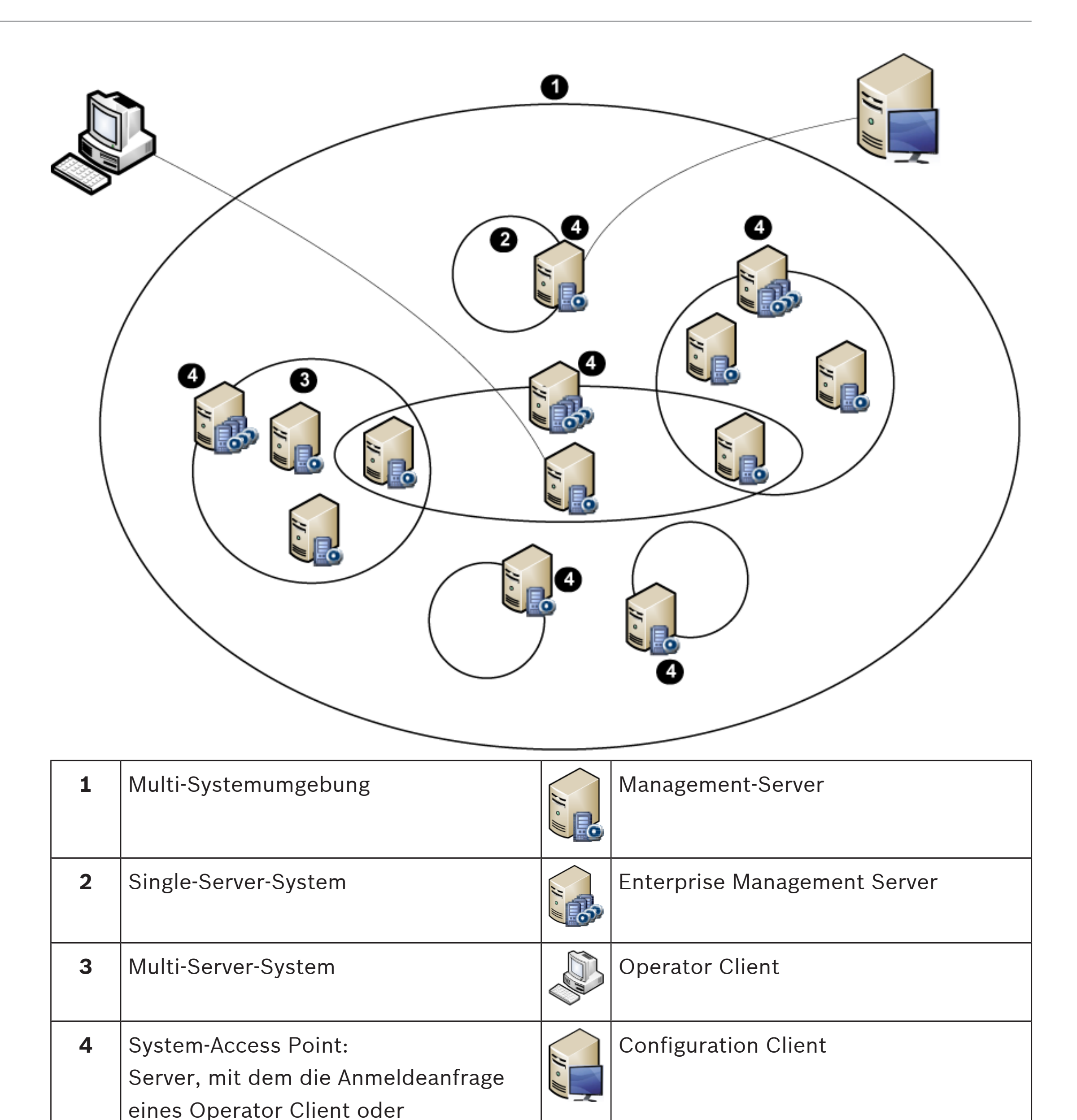
Typ	Enthält	Verfügbare Konfigurationseinstellungen	Wo wird konfiguriert?
Benutzergruppe	Benutzer	– Bedien- und Geräteberechtigungen	– Management Server
Enterprise User Group	Benutzer	– Bedienberechtigungen – Je Management Server: Name der entsprechenden Enterprise Access Accounts mit Zugangsdaten für die Anmeldung	– Enterprise Management Server
Enterprise Access	–	– Geräteberechtigungen – Passwort	– Management Server
4-Augen-Benutzergruppe	Benutzergruppen	– Siehe Benutzergruppen	– Siehe Benutzergruppen
Enterprise 4-Augen-Prinzip	Enterprise User Groups	– Siehe Enterprise User Groups	– Siehe Enterprise User Groups

4.2.4 Lizenzierung

EineBosch VMS Enterprise(MBV-BENT) Lizenz-Version ist an jedem Enterprise Management Server erforderlich, um die Funktion zu aktivieren.
Für jeden Management Server, der mindestens einer Enterprise User Groups zugewiesen ist, ist 1 Lizenz (MBV-XSUB) erforderlich.
Zum Aktualisieren einer vorhandenen MBV-BPRO Basis-Lizenz zu einem Enterprise System benötigen Sie eine Enterprise Upgrade-Lizenz (MBV-FEUP).
Für jede Arbeitsstation, die mit einem Enterprise Management Server verbunden wird, ist eine MBV-XWST-Lizenz erforderlich, die beim Enterprise Management Server lizenziert ist. Keine zusätzliche MBV-XWST-Lizenz für jeden Management Server ist erforderlich, wenn der Zugriff über den Enterprise Management Server erfolgt.

4.3 Server Lookup

Ein einzelner Anwender eines Configuration Client oder Operator Client möchte sich der Reihe nach mit mehreren System-Access Points verbinden. Dieser Zugriff wird als Server Lookup bezeichnet. System-Access Points können entweder Management Server oder Enterprise Management Server sein.
Server Lookup unterstützt Sie bei der Auswahl von System-Access Points durch ihren Namen oder Beschreibungen.
Der Benutzer ruft die Liste der System-Access Points während der Anmeldung ab. Er muss sich dafür über **Serverliste / Adressbuch** mit dem Server verbinden, der die Konfiguration hostet.
Wenn ein Benutzer von Operator Client nach der Anmeldung Server Lookup im Offline-Status verwendet, wird die Serverliste der letzten erfolgreichen Anmeldung angezeigt. Offline-Status bedeutet hier, dass die Operator Client Arbeitsstation, an der sich der Benutzer anmeldet, keine Netzwerkverbindung zum Server mit der Server-Liste hat.
Ab Bosch VMS 5.5:
Ein Benutzer von Operator Client kann sich bei Management Server mit einer anderen Version anmelden. Der Bediener kann die Server-Liste / das Adressbuch dieses Servers anzeigen.
Falls der Server eine neuere Version als der Client hat, wird der Client automatisch über No-Touch Deployment aktualisiert, wenn die letzte erfolgreiche Verbindung des Clients zu diesem Server vor der Aktualisierung hergestellt wurde.
Sie können in der Server-Liste weitere Spalten nach Ihren Anforderungen hinzufügen. Der Anwender hat dann mehr Suchkriterien, um einen bestimmten Server im Dialogfeld Server Lookup zu finden. Die hinzugefügten Spalten sind ebenfalls auf der **Serverzugriff**-Seite sichtbar (Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups**>  > Registerkarte **Serverzugriff**).
Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für Server Lookup in einer Multi-Systemumgebung:



1	Multi-Systemumgebung		Management-Server
2	Single-Server-System		Enterprise Management Server
3	Multi-Server-System		Operator Client
4	System-Access Point: Server, mit dem die Anmeldeanfrage eines Operator Client oder Configuration Client verarbeitet wird.		Configuration Client

Wenn sich ein Client beim Enterprise Management Server anmeldet, ist es möglich, gleichzeitig Zugriff auf alle Management Servers dieses Enterprise Systems zu erhalten.

Verwandte Themen

– *Konfiguration des Server Lookups, Seite 112*
– *Seite "Server-Liste/Adressbuch", Seite 214*
– *Mittels Server Lookup, Seite 88*
– *Export der Server-Liste, Seite 113*
– *Import einer Server-Liste, Seite 113*

4.3.1 Server-Liste

Sie können eine CSV-Datei mit einer Server-Liste und allen konfigurierten Eigenschaften im- oder exportieren. Wenn Sie eine CSV-Datei mit einer Server-Liste importieren, werden alle vorher konfigurierten Server auf der Seite **Serverliste / Adressbuch** mit den Servern in der CSV-Datei überschrieben. Wenn Sie jedoch einen Server mit dem Namen eines bereits

konfigurierten Servers importieren, bleiben die Einstellungen der Seite **Serverzugriff** erhalten (Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  > Registerkarte **Serverzugriff**).
Wenn Sie die exportierte CSV-Datei in Microsoft Excel bearbeiten, speichern Sie die Datei als CSV-Dateityp (Windows ANSI) und nicht als Unicode-Dateityp. Wenn Sie zur Bearbeitung der exportierten CSV-Datei einen externen Editor verwenden, achten Sie darauf, dass dieser Ihre CSV-Datei mit einer Windows ANSI- oder UTF-8-Zeichenkodierung (mit BOM) speichern kann. Die Windows ANSI-Kodierung wird für alle westeuropäischen Sprachen verwendet, die UTF-8-Kodierung für alle anderen Sprachen.
Das Listentrennzeichen, das in den Regionseinstellungen des Betriebssystems konfiguriert ist, dient als Trennzeichen für die CSV-Datei. Windows 7 als Beispiel:

- Klicken Sie auf **Start** > **Systemsteuerung** > **Region und Sprache** > **Weitere Einstellungen**. Wählen Sie aus der Liste **Listentrennzeichen:** das gewünschte Zeichen.

4.4 Fernzugriff

Vorsicht!
Um einen unbefugten Zugriff auf Videodaten über das Internet zu verhindern, empfehlen wir Ihnen ausdrücklich, alle Benutzer und Geräte in dem System mit einem geeigneten Passwort zu schützen.
Schützen Sie alle Bereiche der Kamera/des in Encoders (service / user/live) mit einem Passwort.

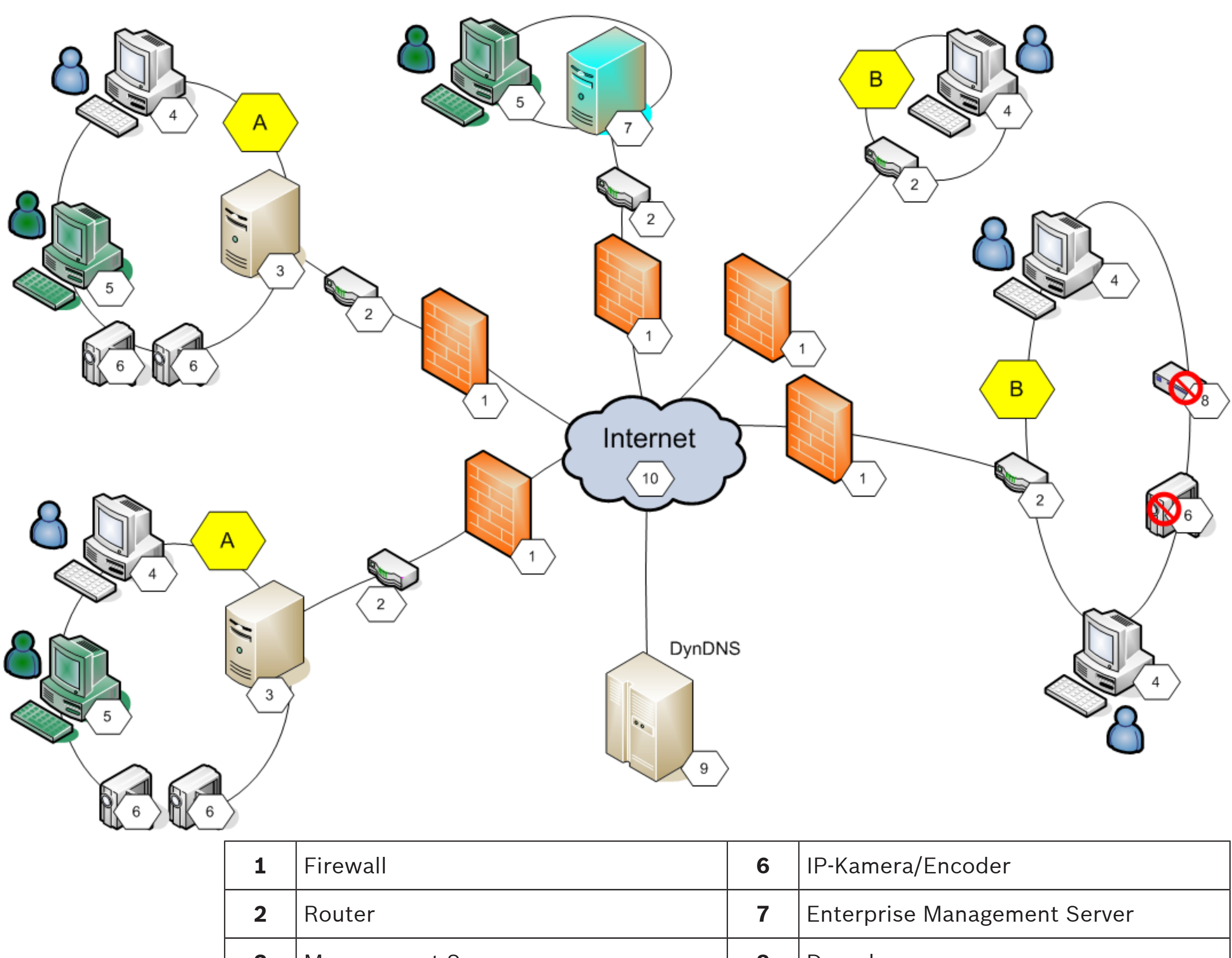
Verwandte Themen zur Änderung von Passwörtern

- *Seite Benutzereigenschaften, Seite 336*
- *Passwort für einen Encoder/Decoder ändern, Seite 129*
- *Passwort für ein VRM-Gerät ändern, Seite 121*

Ziel des Fernzugriffs bei Bosch VMS ist die Verbindung verschiedener privater Netzwerke mit öffentlichen Netzwerken.
Es kann gleichzeitig oder nacheinander auf mehrere Netzwerke mit privaten (lokalen) Netzwerkadressen durch Operator Client-Computer über öffentliche Schnittstellen (Router) zugegriffen werden. Aufgabe des Routers ist die Übersetzung des eingehenden öffentlichen Netzwerkverkehrs in die entsprechende private Netzwerkadresse.
Die Benutzer von Operator Client können per Fernzugriff auf den Management Server oder Enterprise Management Server und ihre Geräte zugreifen.
Für folgende Geräte/Funktionen ist ein Fernzugriff nicht möglich:

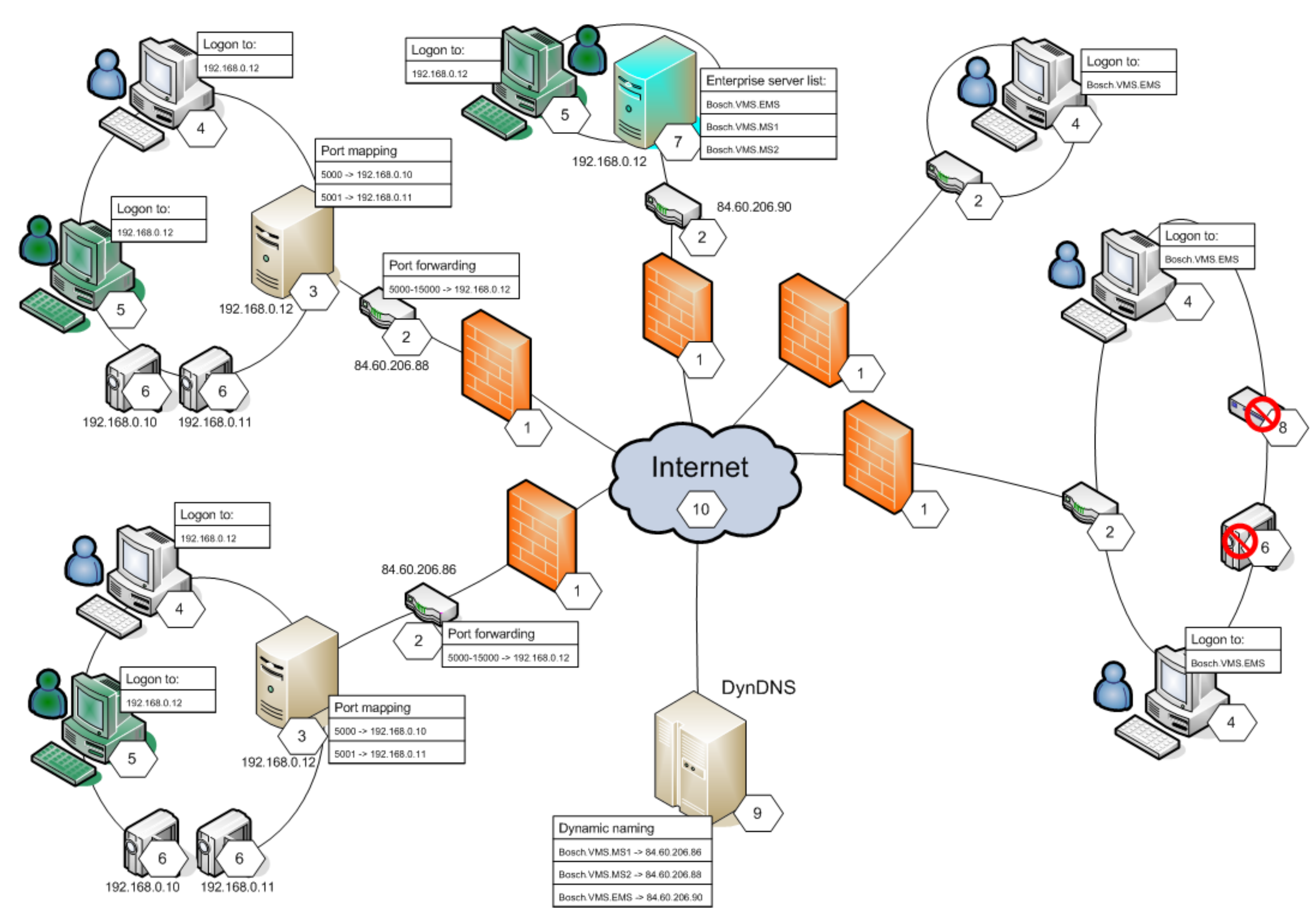
- Wiedergabe lokaler Speichermedien
- ONVIF
- DiBos
- Direkte iSCSI-Wiedergabe

Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für Fernzugriff auf Bosch VMS Geräte in einem einzigen System:



1	Firewall	**6**	IP-Kamera/Encoder
2	Router	**7**	Enterprise Management Server
3	Management Server	**8**	Decoder
4	Operator Client	**9**	DynDNS Server
5	Configuration Client	**10**	Internet
A	Remote-Netzwerk	**B**	Lokales Netzwerk

Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für den Fernzugriff von einem privaten Netzwerk mit Enterprise System auf ortsferne Bosch VMS Systeme:



1	Firewall	**6**	IP-Kamera/Encoder
2	Router Port-Weiterleitung	**7**	Enterprise Management Server Enterprise Server-Liste
3	Management Server Port Mapping	**8**	Decoder
4	Operator Client Anmelden bei	**9**	DynDNS Server Dynamische Benennung
5	Configuration Client Anmelden bei	**10**	Internet

Zum Aktivieren des Fernzugriffs eines Operator Client auf Geräte in einem Remote-Netzwerk, wird jedem Gerät neben der öffentlichen Netzwerkadresse des Routers eine öffentliche Port-Nummer zugeordnet. Für den Zugriff nutzt der Operator Client diese öffentliche Port-Nummer zusammen mit der öffentlichen Netzwerkadresse. Im privaten Netzwerk wird der eingehende Verkehr für die öffentliche Port-Nummer an die private Netzwerkadresse und Port-Nummer des entsprechenden Geräts weitergeleitet.
Sie können das Port Mapping im Configuration Client zur Verwendung durch den Operator Client konfigurieren.



Hinweis!
Darüber hinaus muss der Netzwerkadministrator die Port-Weiterleitung am Router des privaten Netzwerks konfigurieren. Der Netzwerkadministrator muss sicherstellen, dass der Fernzugriff über diese Schnittstellen außerhalb der Bosch VMS Umgebung erfolgt.

Sehen Sie dazu auch

- *Konfiguration des Fernzugriffs, Seite 89*
- *Dialogfeld Fernzugriffseinstellungen, Seite 209*
- *Dialogfeld „Port Mapping-Tabelle“, Seite 210*

4.5 iSCSI-Speicherpool

Mit VRM 3.0 werden iSCSI-Speicherpools eingeführt. Ein Speicherpool ist ein Container für ein oder mehrere iSCSI-Speichersysteme, die dieselben Lastverteilungseigenschaften haben. Die Encoder/IP-Kameras, die einem Speicherpool zugeordnet sind, werden mit diesen gemeinsamen Lastverteilungseinstellungen aufgezeichnet.
Ein Speicherpool kann verwendet werden, um eine logische Abbildung der Netzwerktopologie zum VRM zu haben. Wenn Sie z. B. zwei Gebäude haben, die beide über Speicher und Geräte verfügen, ist es wünschenswert, die Weiterleitung des Netzwerkverkehrs von einem Gebäude zum anderen zu vermeiden.
Speicherpools können auch verwendet werden, um Kameras und Speichersysteme unter dem Gesichtspunkt der Wichtigkeit zu gruppieren. Angenommen, dass ein System einige sehr wichtige Kameras und eine größere Anzahl von weniger wichtigen Kameras umfasst. In diesem Fall ist es möglich, diese in zwei Speicherpools zu gruppieren: in einem mit vielen Redundanzfunktionen und in einem mit weniger Redundanz.
Sie können die folgenden Eigenschaften für die Lastverteilung eines Speicherpools konfigurieren:
- Aufzeichnungspräferenzen (**Automatisch** oder **Failover**)
- Verwendung eines Sekundärziels
  Das Sekundärziel wird im **Failover**-Modus verwendet, wenn das zugewiesene Primärziel ausfällt. Wenn diese Option ausgeschaltet ist, wird die Aufzeichnung auf allen Geräten angehalten, die diesem ausgefallenen Primärziel zugewiesen sind.
  Im **automatischen** Modus: Wenn ein Ziel ausfällt, führt der VRM Server eine automatische Neuzuweisung der zugehörigen Geräte an andere Speicher durch. Wenn der VRM Server während des Ausfalls eines Ziels außer Betrieb ist, wird die Aufzeichnung auf den Geräten angehalten, die derzeit auf dem ausgefallenen Ziel aufzeichnen.
- Blockreservierung für Ausfallzeiten
- Zeitraum für Plausibilitätsprüfung



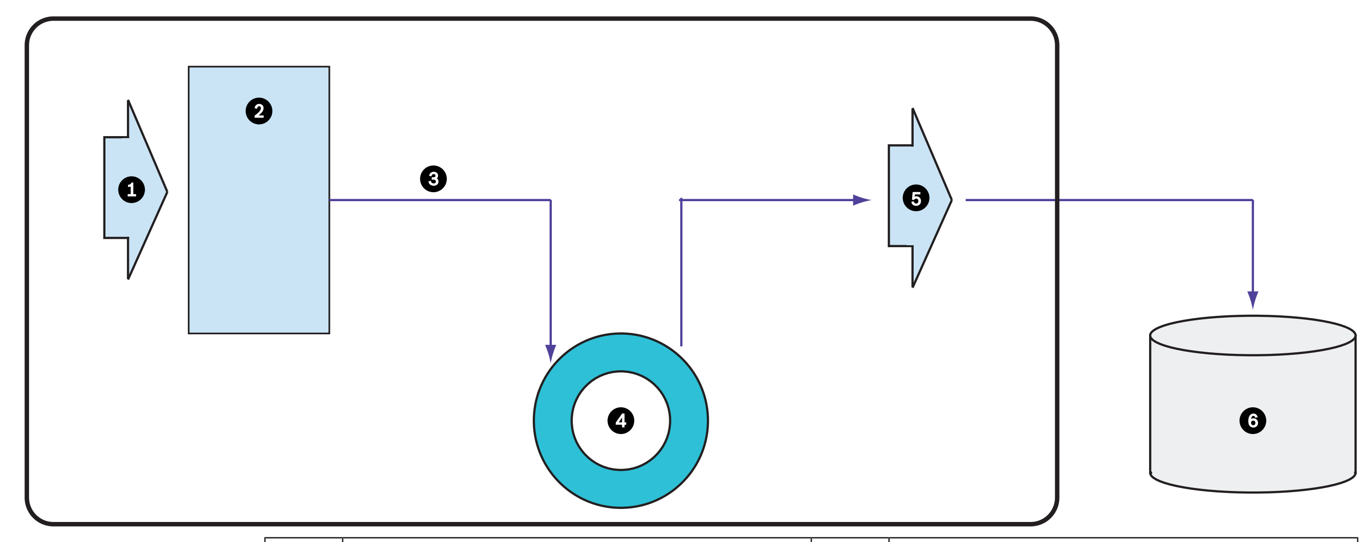
Hinweis!
Ab Bosch VMS Version 4.5.5 werden mehrere Speicherpools pro VRM unterstützt.

Sehen Sie dazu auch

- *Seite „Pool“, Seite 248*

4.6 Automated Network Replenishment (ANR)

Vorgesehene Verwendung
Tritt ein Netzwerkfehler oder Fehler bei der zentralen Speicherung auf, wird über die ANR-Funktion sichergestellt, dass der Encoder die lokal zwischengespeicherte Aufzeichnung des fehlenden Zeitraums an die zentrale Speicherung überträgt, nachdem der Fehler behoben wurde.
Die nachfolgende Grafik zeigt die Übertragung von Videodaten, nachdem ein Netzwerk- oder Speicherfehler behoben wurde.



1	Video	5	IP-Netzwerk
2	Encoder	6	iSCSI-Ziel (zentrale Speicherung)
3	Sofortiges Schreiben in den Zwischenspeicher		
4	SD-Karte (Ringspeicher)		

Beispiel: Behebung eines Netzwerkfehlers
Fällt das Netzwerk unerwartet aus, wird dank dieser ANR-Funktion die zentrale Speicherung mit der lokal zwischengespeicherten Aufzeichnung ergänzt, sobald das Netzwerk wieder zur Verfügung steht.

Beispiel: Speicherung von Videodaten, wenn das Netzwerk nicht zur Verfügung steht
Sobald sich eine U-Bahn zwischen zwei Stationen befindet, steht keine Netzwerkverbindung mit der zentralen Speicherung zur Verfügung. Nur an den Haltestellen kann die zwischengespeicherte Aufzeichnung an die zentrale Speicherung übertragen werden.
Stellen Sie sicher, dass die Zeitspanne, die für die Übertragung der zwischengespeicherten Aufzeichnung erforderlich ist, nicht die Verweildauer der Bahn an der Haltestelle übersteigt.

Beispiel: ANR für die Alarmaufzeichnung
Die Voralarmaufzeichnung wird lokal gespeichert. Nur im Falle eines Alarms wird die Voralarmaufzeichnung an die zentrale Speicherung übertragen. Tritt kein Alarm auf, wird die alte Voralarmaufzeichnung nicht an die zentrale Speicherung übertragen und somit das Netzwerk nicht belastet.

Beschränkungen



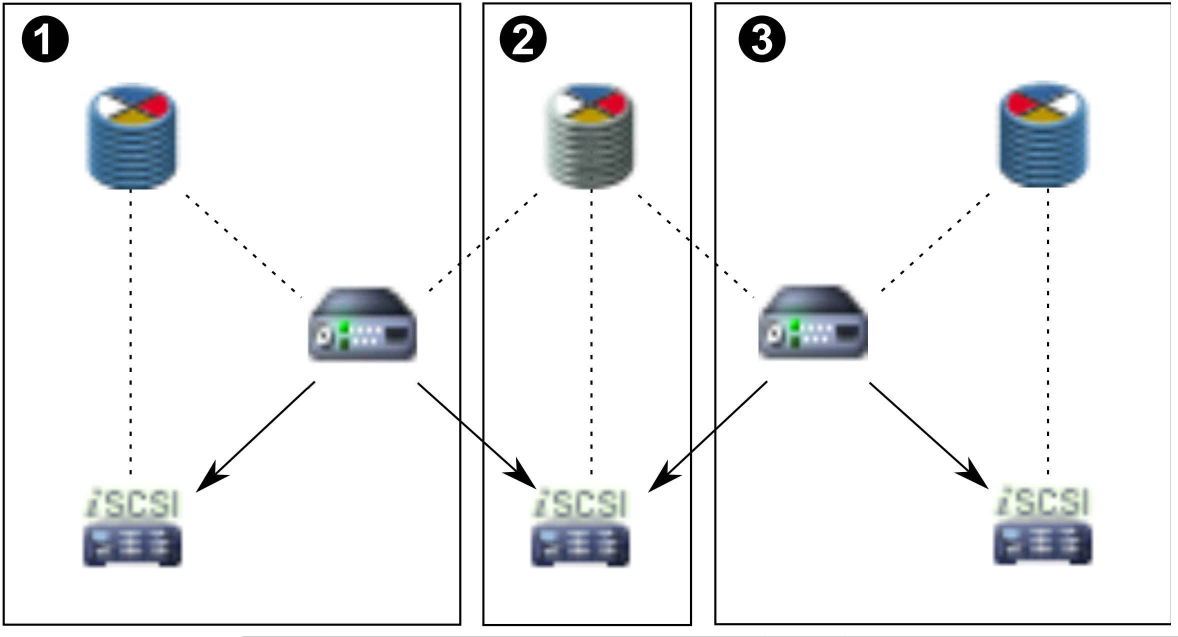
Hinweis!
Sind am Encoder für die Berechtigungsstufen „User“ und „Live“ Passwörter eingerichtet, können Sie die Wiedergabe aus den lokalen Speichermedien nicht nutzen. Entfernen Sie gegebenenfalls das Passwort.

Die ANR-Funktion ist nur zusammen mit der VRM-Aufzeichnung möglich.
Um die ANR-Funktion nutzen zu können, müssen Sie die Speichermedien des Encoders entsprechend konfigurieren.
Der Encoder, bei dem Sie die ANR-Funktion konfigurieren, muss die Firmware-Version 5.90 oder höher besitzen. Nicht alle Encoder-Typen unterstützen die ANR-Funktion.
Bei einer dualen Aufzeichnung können Sie die ANR-Funktion nicht nutzen.
Das iSCSI-Speichersystem muss ordnungsgemäß konfiguriert sein.
In der nachfolgenden Liste sind mögliche Gründe aufgeführt, warum die ANR-Funktion nicht konfiguriert werden kann.
- Der Encoder ist nicht erreichbar (falsche IP-Adresse, Netzwerkfehler usw.).
- Die Speichermedien des Encoders sind nicht verfügbar oder schreibgeschützt.
- Falsche Firmware-Version
- Der Encoder-Typ unterstützt die ANR-Funktion nicht.
- Es läuft eine duale Aufzeichnung.

Sehen Sie dazu auch
- *Konfigurieren eines iSCSI-Geräts, Seite 118*
- *ANR-Funktion konfigurieren, Seite 173*
- *Speichermedien eines Encoders konfigurieren, Seite 99*

4.7 Duale/Failover-Aufzeichnung

Vorgesehene Verwendung
Ein primärer VRM verwaltet die normale Aufzeichnung der Kameras Ihres Systems. Für eine duale Aufzeichnung der Kameras verwenden Sie einen Sekundären VRM.
Die duale Aufzeichnung dient zum Speichern von Videodaten von derselben Kamera an unterschiedlichen Orten.
Die duale Aufzeichnung wird gewöhnlich mit unterschiedlichen Stream-Einstellungen und Aufzeichnungsmodi durchgeführt. Als Sonderfall der dualen Aufzeichnung kann die gespiegelte Aufzeichnung konfiguriert werden: Dabei wird dasselbe Videosignal zweimal an unterschiedlichen Orten aufgezeichnet.
Die duale Aufzeichnung erfolgt über die Verwendung von 2 VRM Servern, die mehrere, sich an unterschiedlichen Orten befindende iSCSI-Geräte verwalten.
Ein Sekundärer VRM kann die sekundäre Aufzeichnung für mehrere Primäre VRMs verwalten.
Der Benutzer kann zwischen den Aufzeichnungen, die vom Primären VRM und vom Sekundären VRM verwaltet werden, wählen. Bei einer einzelnen Kamera kann der Benutzer zwischen den Aufzeichnungen des Sekundären bzw. Primären VRM wechseln. Darüber hinaus kann sich der Benutzer die vom Primären VRM und Sekundären VRM verwalteten Aufzeichnungen der gleichen Kamera gleichzeitig anzeigen lassen.
Für eine duale Aufzeichnung muss bei der Einrichtung ein Sekundärer VRM installiert werden.
Ein Failover-VRM wird für die Fortsetzung der Aufzeichnung eines ausgefallenen Primären oder Sekundären VRM-Computers verwendet.
In der folgenden Grafik ist ein Beispiel für ein duales Aufzeichnungsszenario dargestellt:



1	Standort 1		Encoder
2	Zentraler Standort		iSCSI-Speichergerät
3	Standort 2	....	Steuerungsverbindung
	Primärer VRM		Video-Stream
	Sekundärer VRM		

Beschränkungen

Sie können die duale Aufzeichnung nicht zusammen mit der ANR-Funktion nutzen.

Sie können von einem Sekundären VRM verwaltete Aufzeichnungen nicht exportieren, löschen oder schützen.

Das Cameo SDK unterstützt nur die Wiedergabe der primären Aufzeichnung.

Sehen Sie dazu auch

– *Duale Aufzeichnung in der Kameratabelle konfigurieren, Seite 173*
– *Manuelles Hinzufügen eines Primären VRM, Seite 115*
– *Manuelles Hinzufügen eines Sekundären VRM, Seite 115*
– *Manuelles Hinzufügen eines gespiegelten VRM, Seite 116*
– *Manuelles Hinzufügen eines Failover-VRM, Seite 116*
– *Seite Kameras, Seite 312*

4.8 VRM-Aufzeichnungsmodi

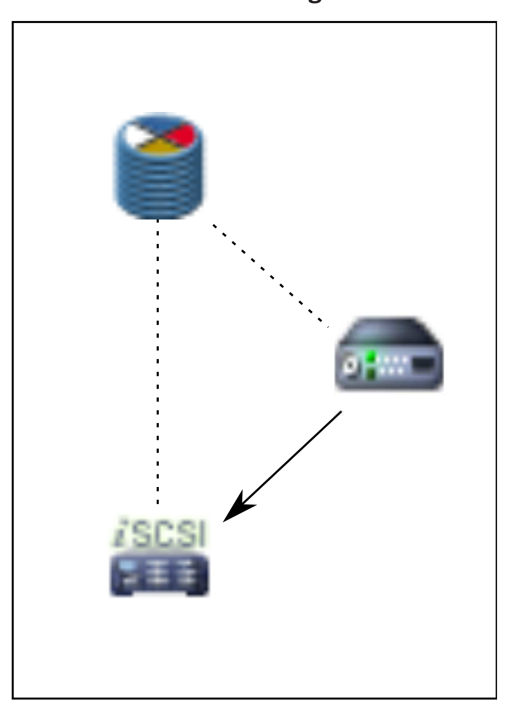
Dieses Kapitel enthält Grafiken, um mögliche VRM-Aufzeichnungsmodi zu veranschaulichen.

Liste möglicher VRM-Aufzeichnungsmodi:

– Primärer-VRM-Aufzeichnung
– Gespiegelte VRM-Aufzeichnung
– Sekundärer-VRM-Aufzeichnung
– Failover-VRM-Aufzeichnung

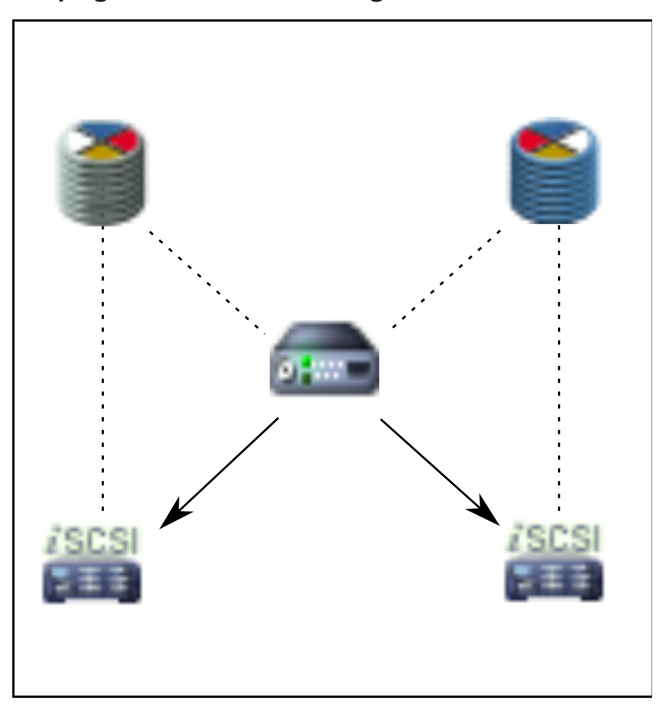
Für eine ANR-Aufzeichnung siehe Kapitel *Automated Network Replenishment (ANR), Seite 33*.

Primär-VRM-Aufzeichnung



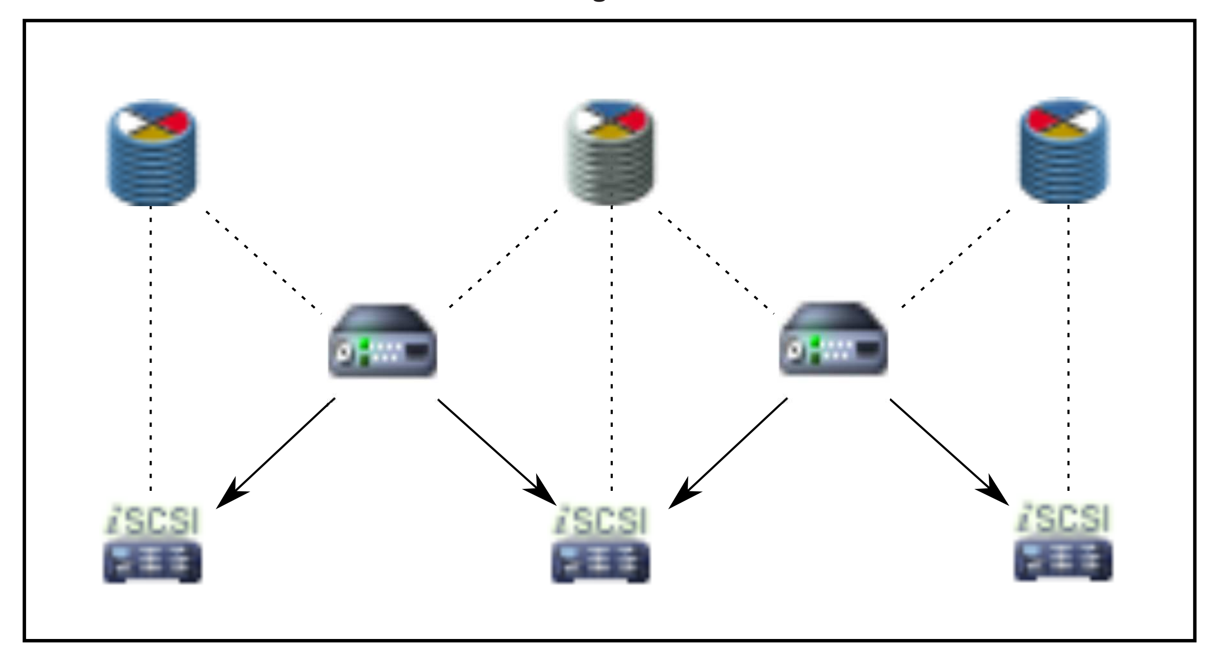
	Primärer VRM		Steuerungsverbindung
	iSCSI-Speichergerät		Video-Stream
	Encoder		

Gespiegelte VRM-Aufzeichnung



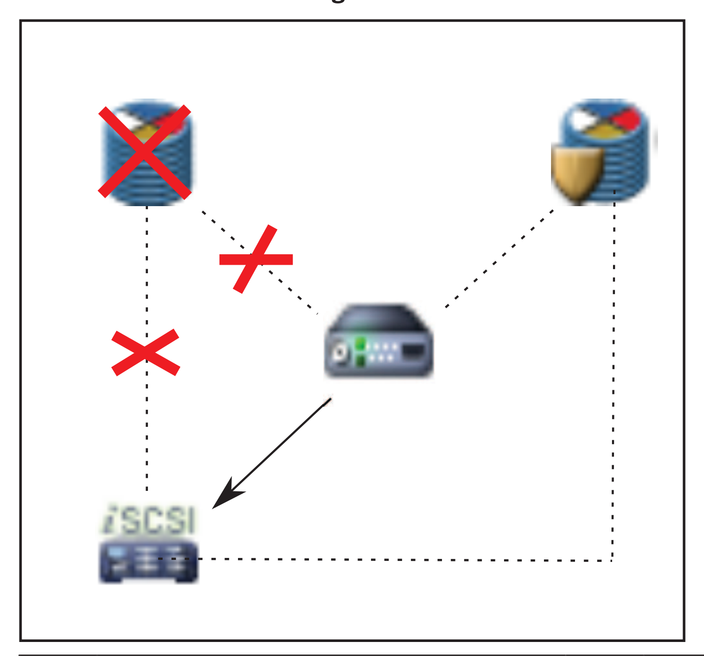
	Primärer VRM		Sekundärer VRM
	iSCSI-Speichergerät	....	Steuerungsverbindung
	Encoder	⟶	Video-Stream

Sekundär-VRM-Aufzeichnung



	Primärer VRM		Sekundärer VRM
	iSCSI-Speichergerät	....	Steuerungsverbindung
	Encoder	→	Video-Stream

Failover-VRM-Aufzeichnung



	Primärer VRM		Sekundärer VRM
	iSCSI-Speichergerät		Primärer Failover-VRM
	Encoder		Sekundärer Failover-VRM
....	Steuerungsverbindung	→	Video-Stream

4.9 Wiedergabe von VRM-Aufzeichnungsquellen

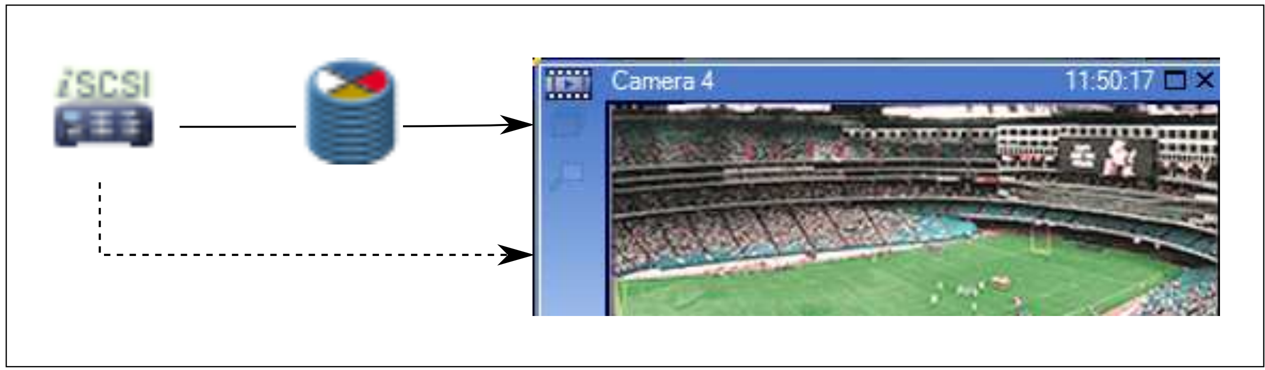
Die nachfolgenden Grafiken zeigen Bildfenster, in denen die Wiedergabe aller möglichen VRM-Aufzeichnungsquellen dargestellt ist. Als ein Beispiel für die Wiedergabe ist in jeder Grafik das Speichergerät, die VRM-Instanz (sofern verfügbar) und ein Ausschnitt eines Bildfensters zu sehen. Gegebenenfalls wird die Aufzeichnungsquelle durch ein entsprechendes Symbol in der Bildfensterleiste gekennzeichnet.

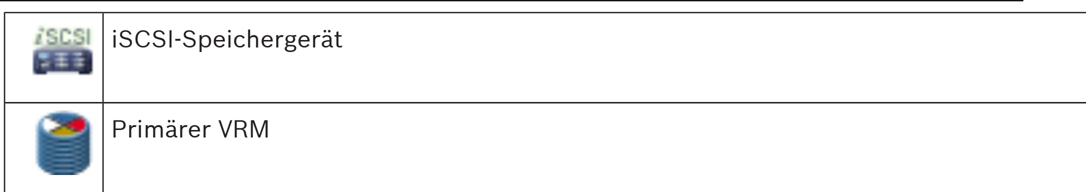
– *Wiedergabe einer einzelnen Aufzeichnung, Seite 39*
– *Wiedergabe einer dualen VRM-Aufzeichnung, Seite 39*
– *Wiedergabe einer Primärer VRM-Aufzeichnung mit optionalem Failover-VRM, Seite 40*
– *Wiedergabe einer Sekundär-VRM-Aufzeichnung mit optionalem Failover-VRM, Seite 41*
– *Automatic Network Replenishment, Seite 42*

Wiedergabe einer einzelnen Aufzeichnung

Dieses Bildfenster wird angezeigt, wenn nur ein Primärer VRM konfiguriert wurde. Sie können keine andere Aufzeichnungsquelle auswählen.

······➤: Falls die Wiedergabe für diese Arbeitsstation konfiguriert ist, erfolgt sie direkt durch das iSCSI-Speichergerät.



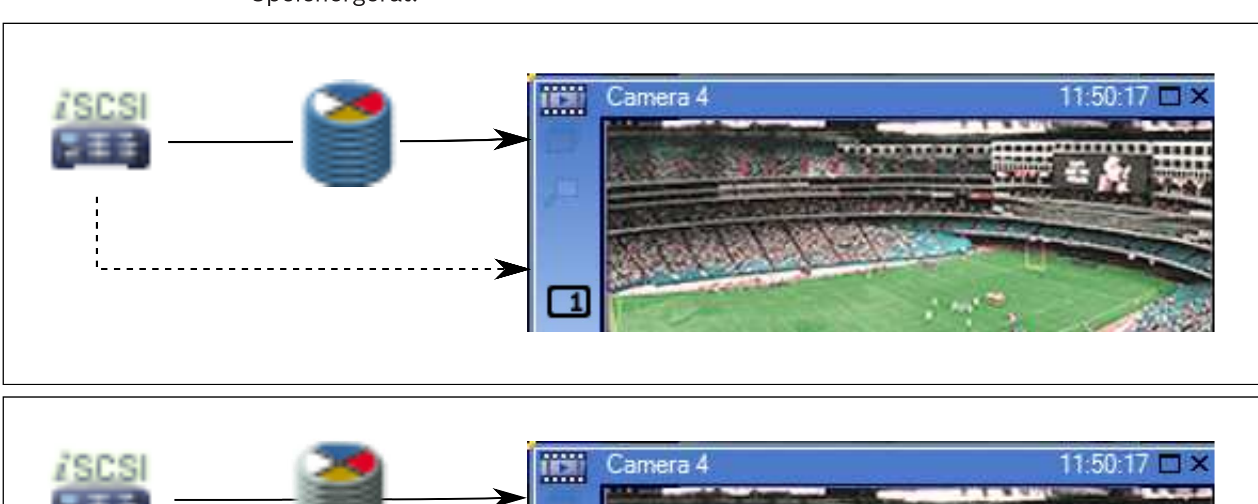


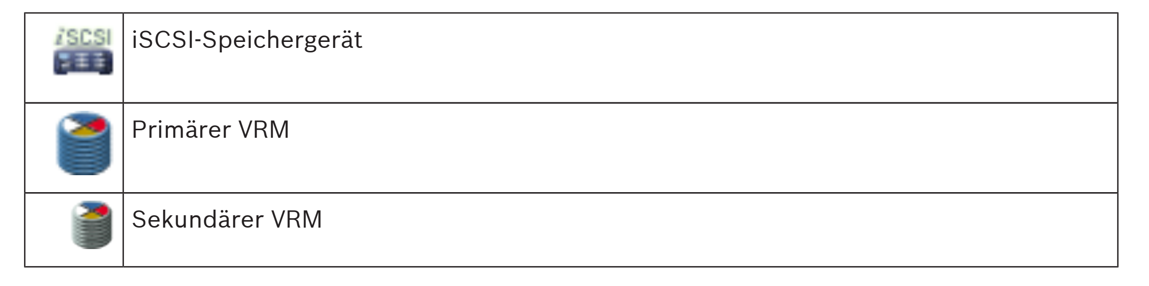
iSCSI	iSCSI-Speichergerät
	Primärer VRM

Wiedergabe einer dualen VRM-Aufzeichnung

Es sind ein Primärer VRM und ein Sekundärer VRM konfiguriert. Klicken Sie auf das Aufzeichnungsquellensymbol, um sich eine primäre oder sekundäre Wiedergabe anzeigen zu lassen.

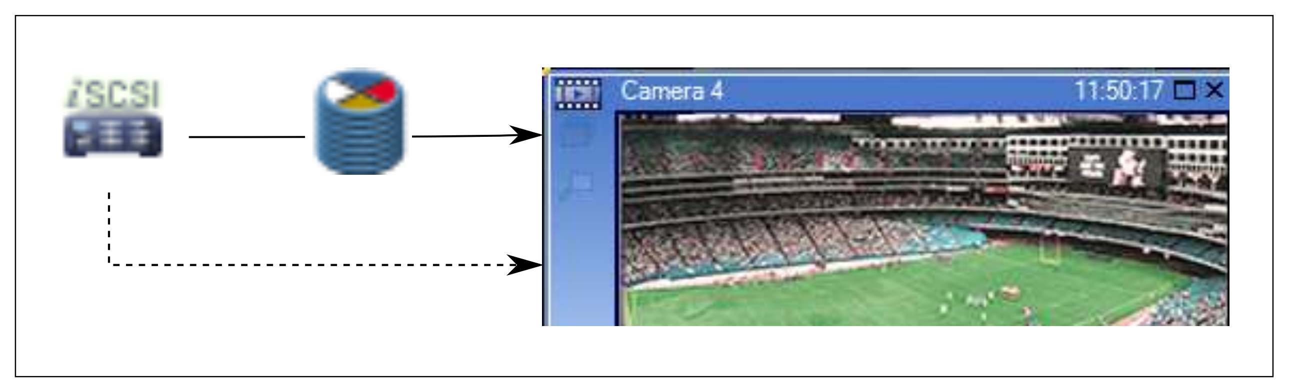
Falls die Wiedergabe für diese Arbeitsstation konfiguriert ist, erfolgt sie direkt durch das iSCSI -Speichergerät.



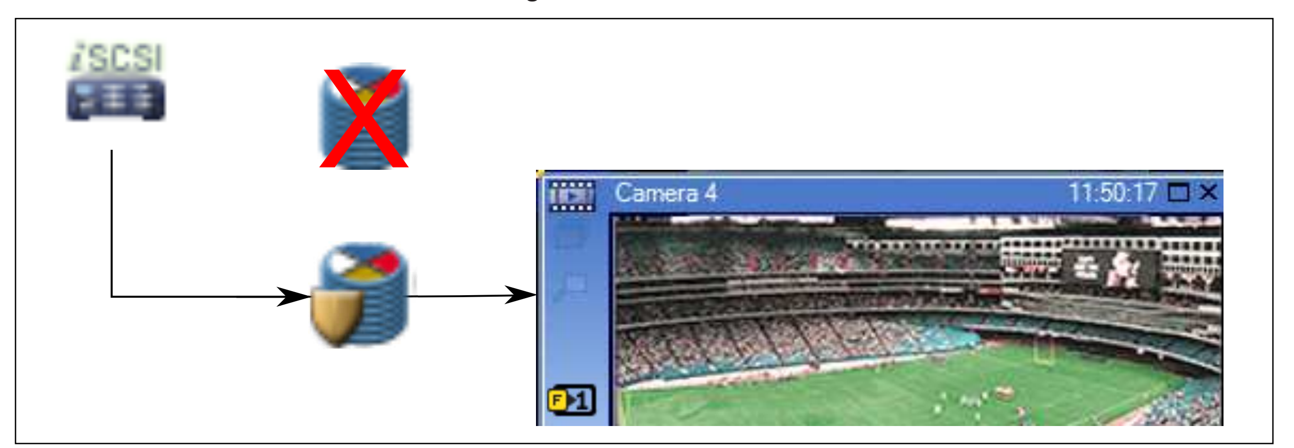


	iSCSI-Speichergerät
	Primärer VRM
	Sekundärer VRM

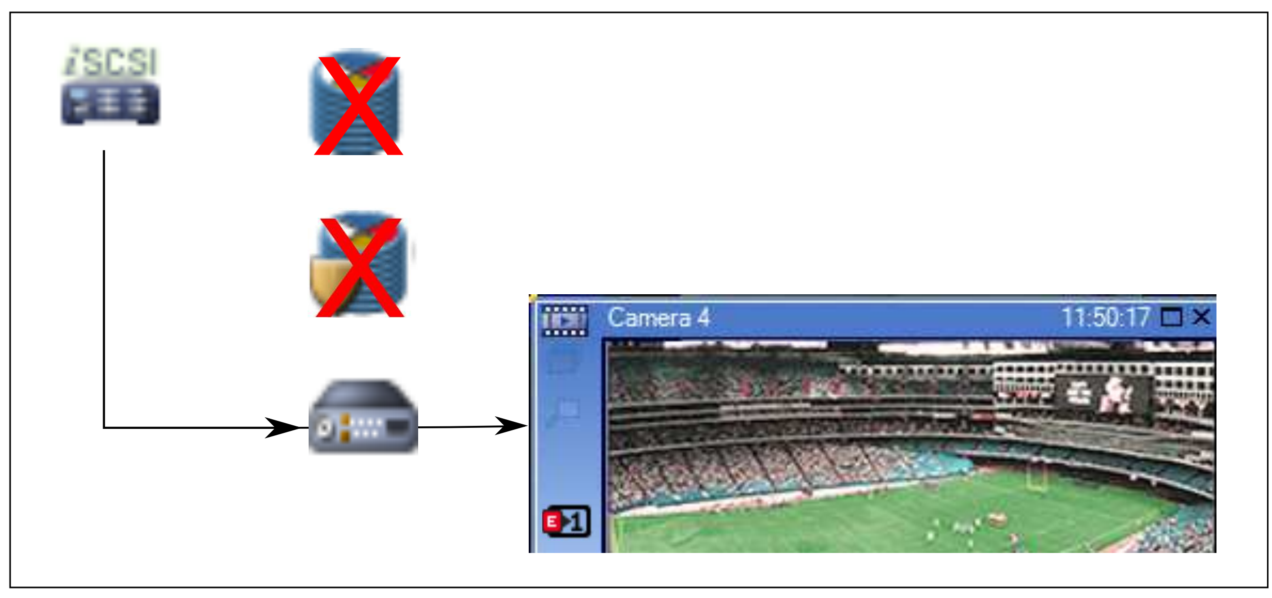
Wiedergabe einer Primärer VRM-Aufzeichnung mit optionalem Failover-VRM
Eine Wiedergabe ist möglich, während der Primäre VRM in Betrieb ist. Der Failover-VRM befindet sich im Ruhezustand.
Falls die Wiedergabe für diese Arbeitsstation konfiguriert ist, erfolgt sie direkt durch das iSCSI -Speichergerät.
Wurde eine Sekundär-VRM- oder ANR-Aufzeichnung konfiguriert, können Sie die Aufzeichnungsquelle umschalten.

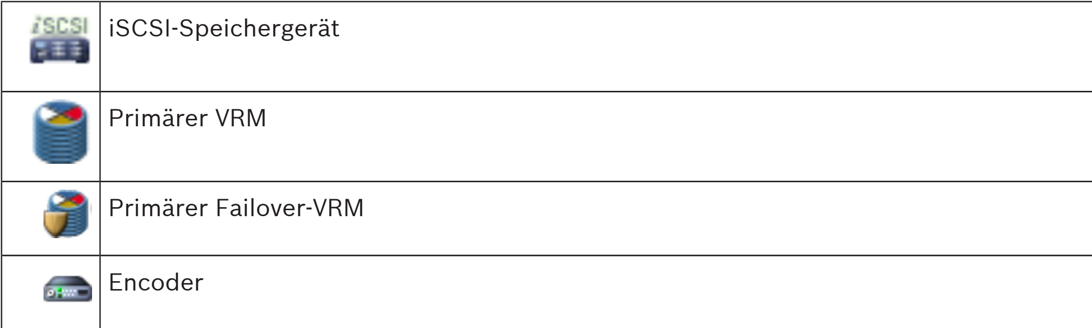


Ist der Primäre VRM nicht angeschlossen, ist eine Wiedergabe über den konfigurierten Failover-VRM möglich. Schließen Sie das Bildfenster und lassen Sie sich die Kamera erneut in einem Bildfenster anzeigen:



Sind sowohl der Primäre VRM als auch der optionale Primäre Failover-VRM nicht angeschlossen, ist eine Wiedergabe über den Encoder möglich. Schließen Sie das Bildfenster und lassen Sie sich die Kamera erneut in einem Bildfenster anzeigen:





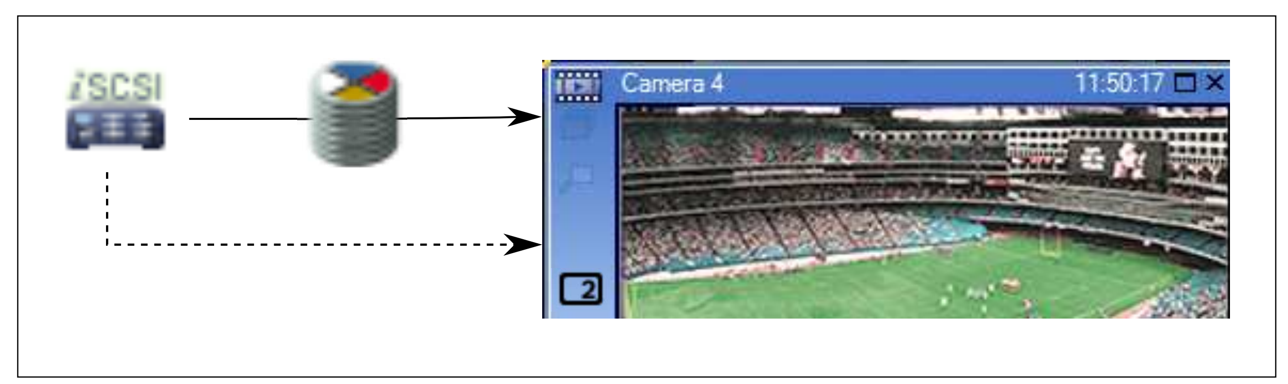
	iSCSI-Speichergerät
	Primärer VRM
	Primärer Failover-VRM
	Encoder

Die Encoder-Wiedergabe ist nur für einen begrenzten Aufzeichnungszeitraum möglich.

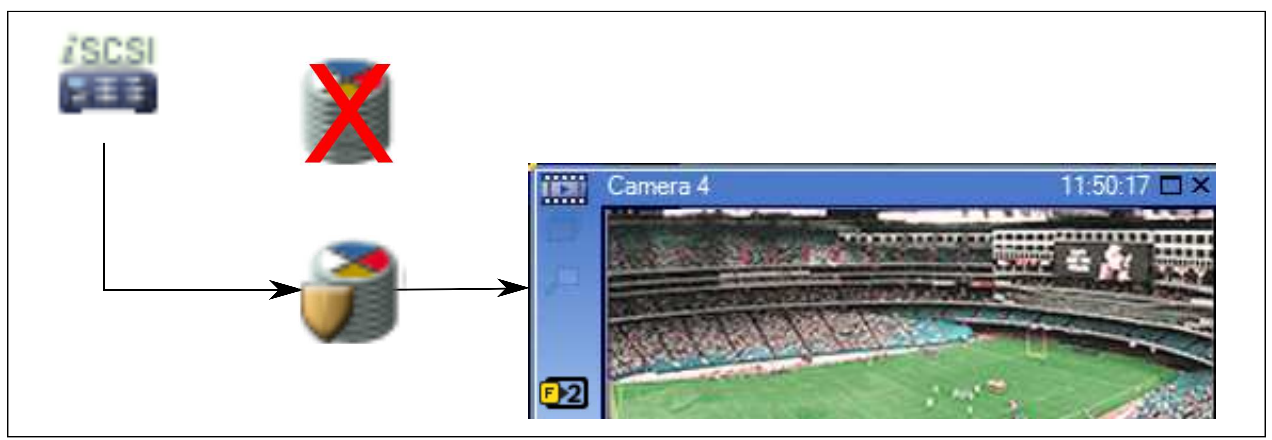
Wiedergabe einer Sekundär-VRM-Aufzeichnung mit optionalem Failover-VRM

Eine Wiedergabe ist möglich, während der Sekundäre VRM in Betrieb ist. Der Failover-VRM befindet sich im Ruhezustand.

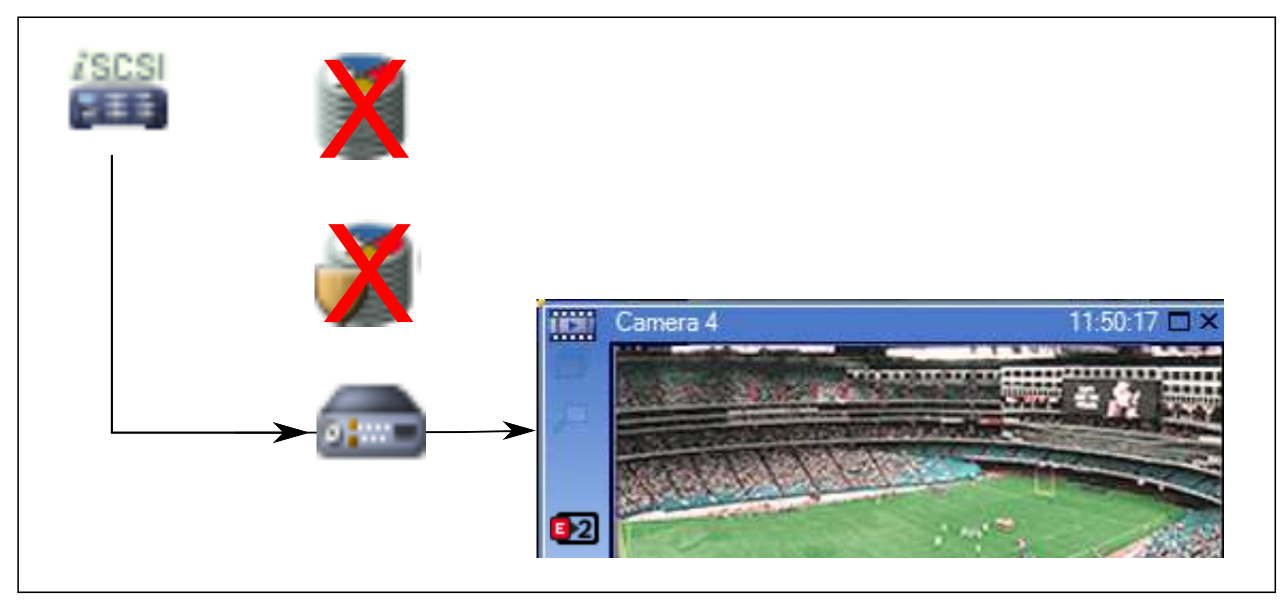
Falls die Wiedergabe für diese Arbeitsstation konfiguriert ist, erfolgt sie direkt durch das iSCSI -Speichergerät.

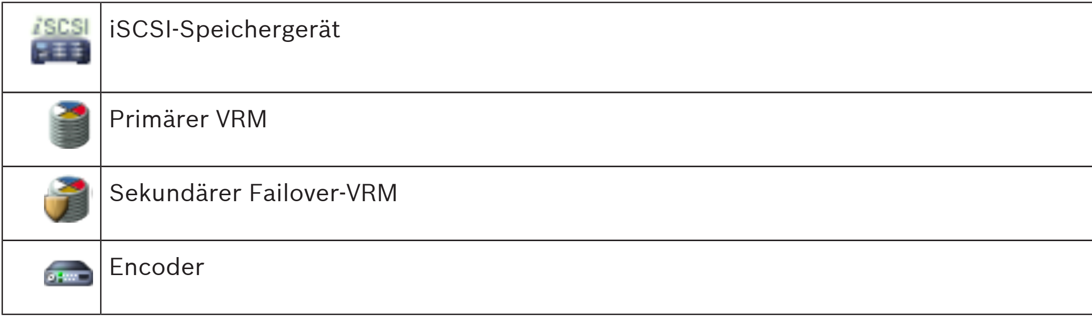


Ist der Sekundäre VRM nicht angeschlossen, ist eine Wiedergabe über den konfigurierten Failover-VRM möglich. Schließen Sie das Bildfenster und lassen Sie sich die Kamera erneut in einem Bildfenster anzeigen:



Sind sowohl der Sekundäre VRM als auch der optionale Sekundäre Failover-VRM nicht angeschlossen, ist eine Wiedergabe über den Encoder möglich. Schließen Sie das Bildfenster und ziehen Sie die Kamera erneut zu einem Bildfenster:





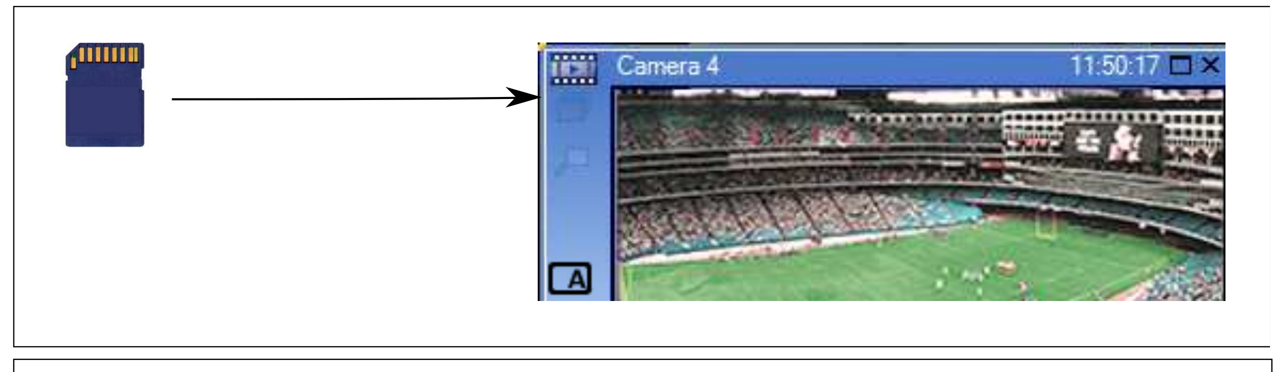
	iSCSI-Speichergerät
	Primärer VRM
	Sekundärer Failover-VRM
	Encoder

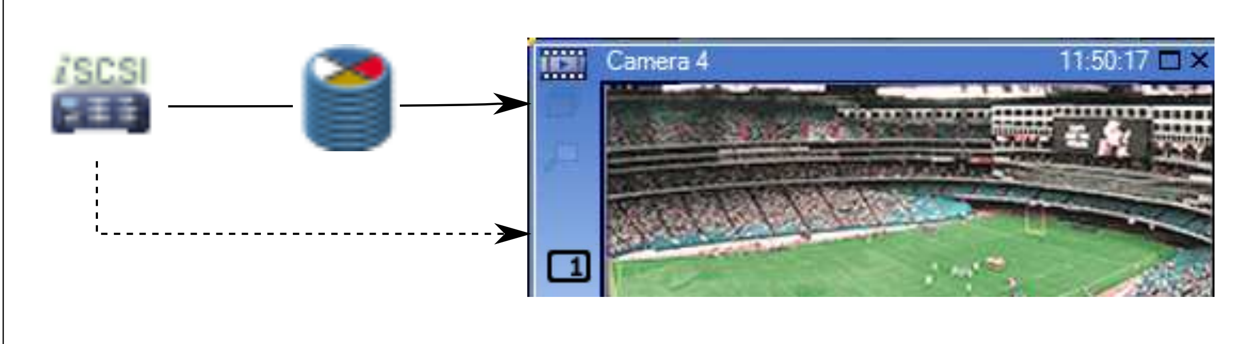
Die Encoder-Wiedergabe ist nur für einen begrenzten Aufzeichnungszeitraum möglich.

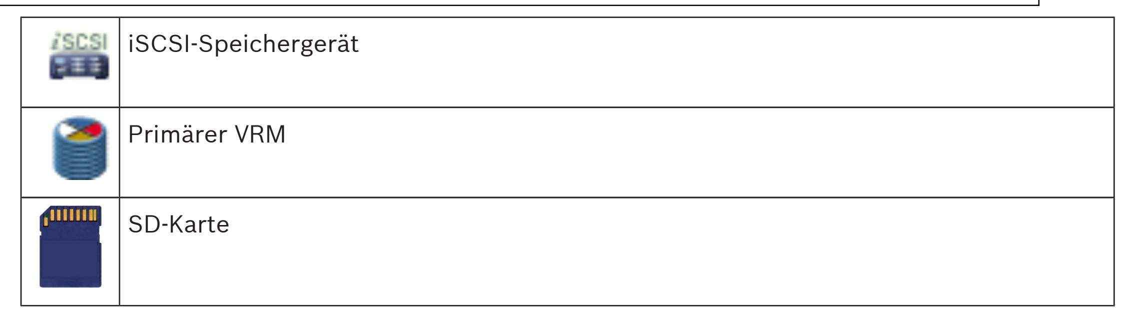
Automatic Network Replenishment

ANR ist konfiguriert. Klicken Sie auf das Aufzeichnungsquellensymbol, um sich die primäre (primäre Failover-Wiedergabe, primäre Encoder-Wiedergabe) oder die ANR-Wiedergabe anzeigen zu lassen.

Falls die Wiedergabe für diese Arbeitsstation konfiguriert ist, erfolgt sie direkt durch das iSCSI -Speichergerät.







	iSCSI-Speichergerät
	Primärer VRM
	SD-Karte

4.10 Alarmbearbeitung

Alarme können einzeln konfiguriert werden, um von einer oder mehreren Benutzergruppen bearbeitet zu werden. Wenn ein Alarm auftritt, wird er in der Alarmliste aller Benutzer angezeigt, die sich in den Benutzergruppen befinden, die für den Empfang dieses Alarms konfiguriert sind. Wenn einer dieser Benutzer mit der Bearbeitung des Alarms beginnt, wird der Alarm aus der Alarmliste der anderen Benutzer entfernt.
Alarme werden auf dem Alarmmonitor einer Arbeitsstation und optional auf analogen Monitoren angezeigt. Dieses Verhalten wird in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Alarmfluss

1. Im System tritt ein Alarm auf.
2. In der Alarmliste aller für diesen Alarm konfigurierten Benutzer wird eine Alarmbenachrichtigung angezeigt. Das Alarmvideo wird sofort auf den konfigurierten Monitoren angezeigt. Wenn es sich um einen automatisch angezeigten Alarm (automatischen Popup-Alarm) handelt, wird das Alarmvideo ebenfalls automatisch auf den Alarmmonitoren der Operator Client-Arbeitsstation angezeigt.
   Wenn ein Alarm als Auto-Löschen-Alarm konfiguriert ist, wird der Alarm nach der festgelegten Zeit für Auto-Löschen (konfiguriert im Configuration Client) aus der Alarmliste entfernt.
   Bei analogen Monitoren werden Vierfach-Ansichten von VIP XDs vorübergehend durch Vollbildanzeigen ersetzt.

3. Einer der Benutzer nimmt den Alarm an. Das Alarmvideo wird daraufhin auf der Arbeitsstation dieses Benutzers angezeigt (sofern es nicht bereits durch die automatische Popup-Funktion angezeigt wird). Der Alarm wird aus allen anderen Alarmlisten und Alarmvideoanzeigen entfernt.
4. Der Benutzer, der den Alarm angenommen hat, ruft einen Workflow auf, der das Lesen eines Aktionsplans und das Eingeben von Kommentaren beinhalten kann. Dieser Schritt ist optional. Die Anforderungen für den Workflow können vom Administrator konfiguriert werden.
5. Als letzten Schritt löscht der Benutzer den Alarm. Dadurch wird der Alarm aus seiner Alarmliste und der Alarmanzeige entfernt.
   Bei einer analogen Monitorgruppe zeigen die Monitore wieder die Kameras an, die vor dem Alarm angezeigt wurden.

Alarmfensterbereich

1. Zur Anzeige eines Alarmvideos ersetzt der Alarmfensterbereich den Live- oder Wiedergabe-Bildfensterbereich auf dem für die Alarmanzeige konfigurierten Monitor.
2. Bei jedem Alarm wird eine Reihe von Bildfenstern angelegt. Jedem Alarm können bis zu 5 Bildfenster zugeordnet werden. In diesen Bildfenstern können Live-Videos, aufgezeichnete Videos oder Karten angezeigt werden.
   In einer analogen Monitorgruppe wird ein Alarm in einer Reihe analoger Monitore angezeigt. Die Anzahl der Kameras in der Reihe ist auf die Spaltenzahl in der analogen Monitorgruppe begrenzt. Die nicht für die Alarmvideoanzeige verwendeten Monitore der Monitorreihe können so konfiguriert werden, dass die aktuelle Anzeige weiterläuft oder ein leerer Bildschirm angezeigt wird.
3. Sowohl bei analogen Monitorreihen als auch bei Alarmreihen der Operator Client-Arbeitsstationsanzeige werden Alarme mit höherer Priorität über Alarmen mit niedrigerer Priorität angezeigt.
4. Wenn der Alarmfensterbereich keine Bildfensterreihen mehr aufnehmen kann, aber ein weiterer Alarm angezeigt werden muss, werden die Alarme mit der niedrigsten Priorität in der untersten Reihe des Alarmfensterbereichs „gestapelt“. Mit Hilfe der Bedienelemente links neben der Alarmreihe können Sie durch die gestapelten Alarme blättern.
   Bei analogen Monitorgruppen erfolgt das Blättern durch einen Alarmstapel mit Hilfe der Bedienelemente im Fenster **Monitore** der Arbeitsstationsanzeige des Operator Client.
   Analoge Monitore mit aktueller Alarmanzeige werden durch ein rotes Symbol mit blinkender „LED“ gekennzeichnet.
   Titel, Uhrzeit und Datum des Alarms können optional auf allen analogen Monitoren oder nur auf dem ersten Monitor einer Alarmreihe angezeigt werden.
5. Für Alarme mit gleicher Priorität kann der Administrator die Reihenfolge konfigurieren:
   – LIFO-Modus (Last-in-First-out): Bei dieser Konfiguration werden neue Alarme *über* älteren Alarmen der gleichen Priorität eingefügt.
   – FIFO-Modus (First-in-First-out): Bei dieser Konfiguration werden neue Alarme *unter* älteren Alarmen der gleichen Priorität eingefügt.
6. Die Anzeige der Fensterreihe eines Alarms im Alarmfensterbereich erfolgt:
   – Bei der Alarmerzeugung (automatischer Popup-Alarm). Dies geschieht, wenn die Alarmpriorität höher als die Anzeigepriorität ist.
   – Bei Annahme des Alarms. Dies geschieht, wenn die Alarmpriorität niedriger als die Anzeigepriorität ist.

Automatische Popup-Alarme

Alarme können so konfiguriert werden, dass sie je nach Alarmpriorität automatisch im Alarmfensterbereich angezeigt werden (Popup). Der Live- und Wiedergabeanzeige der einzelnen Benutzergruppen wird ebenfalls eine Priorität zugeordnet. Wenn Alarme mit einer höheren Priorität als die der Benutzeranzeige eingehen, wird die Alarmreihe des Alarms automatisch im Alarmfensterbereich angezeigt. Wird der Alarmfensterbereich zurzeit nicht angezeigt, ersetzt er bei einem für den Alarm aktivierten Monitor automatisch den Live- oder Wiedergabe-Bildfensterbereich.
Automatische Popup-Alarme werden zwar im Alarmfensterbereich angezeigt, sie werden jedoch nicht automatisch angenommen. Sie können auf den Anzeigen mehrerer Benutzer gleichzeitig angezeigt werden. Wenn ein Benutzer einen automatischen Popup-Alarm annimmt, wird der Alarm aus den Alarmlisten und Alarmanzeigen der anderen Benutzer entfernt.

Sehen Sie dazu auch

– *Vor- und Nachalarmdauer bei einem Alarm konfigurieren, Seite 180*

4.11 DVR-Geräte

Dieses Kapitel enthält Hintergrundinformationen über die DVR-Geräte, die in ein Bosch VMS System integriert werden können.
Einige DVR-Modelle (z. B. DHR-700) unterstützen die Aufzeichnung von Encodern/IP-Kameras. Andere DVR-Modelle unterstützen nur analoge Kameras.
Ein Encoder/eine IP-Kamera darf nicht in der Konfiguration von zwei Video-Systemen (DVR oder Video-Management-Systeme) integriert werden.
Wenn Encoder/IP-Kameras mit einem DVR verbunden werden, der bereits in Bosch VMS integriert ist, werden diese Encoder/IP-Kameras beim Bosch VMS Netzwerkgeräte-Scan nicht erkannt. Dies gilt für den Netzwerkscan innerhalb des Configuration Client und innerhalb des Config Wizard.
Wenn ein DVR mit angeschlossenen Encoder/IP-Kameras in Bosch VMS integriert wird und diese Encoder/IP-Kameras Bosch VMS bereits hinzugefügt wurden, wird eine Warnung angezeigt. Entfernen Sie diese Encoder/IP-Kameras vom DVR oder aus Bosch VMS.
Der Config Wizard fügt der Konfiguration keine Geräte mit widersprüchlichen IP-Kameras hinzu.
DVR-Geräte unterstützen eine begrenzte Anzahl von gleichzeitigen Verbindungen. Diese Nummer definiert die maximale Anzahl der Operator Client Benutzer, die gleichzeitig Videos von diesem DVR anzeigen können, ohne dass schwarze Bildfenster angezeigt werden.

Verwandte Themen

– Seite DVR (Digital-Videorekorder)

4.12 Mobiler Video-Service

Mobile Video Service transcodiert Video-Streams von der Quelle für die verfügbare Bandbreite der angeschlossenen Clients. Die Schnittstellen des Mobile Video Service sind ausgelegt für Clients auf mehreren Plattformen, z. B. mobile Geräte (iOS, iPad, iPhone) und Windows Internet Explorer HTML Client.
Mobile Video Service basiert auf Microsoft Internet Information Service.
Ein mobiler Service kann mehrere Clients gleichzeitig bedienen.
Für Grenzwerte siehe Datenblatt und die technischen Hinweise zu Mobile Video Service verfügbar im Online-Produktkatalog für Bosch VMS.

Internet Information Service
Konfigurieren Sie die Einstellungen für den Internet Information Service auf dem Computer, auf dem Sie MVS für das Bosch VMS installieren möchten.

Installationshinweise
Sie können keinen Mobile Video Service im Configuration Client hinzufügen, wenn die Zeit des Configuration Client-Computers und Mobile Video Service-Computers nicht synchronisiert ist. Stellen Sie sicher, dass die Zeit auf allen betroffenen Computern synchronisiert ist.
Installieren und konfigurieren Sie den Internet Information Service (IIS) vor der Installation des Mobile Video Service (MVS). Wenn IIS nicht installiert ist, wird das Bosch VMS Setup zur Installation des Mobile Video Service abgebrochen.
Wählen Sie die Komponente des Mobile Video Service für die Installation beim Bosch VMS Setup.
Sie können den Video Recording Manager und den Mobile Video Service nicht auf demselben Computer installieren.
Wir empfehlen außerdem, Mobile Video Service nicht auf einem Computer zu installieren, auf dem der Management Server installiert ist.
Mit der Mobile App können Sie die folgenden Aufgaben ausführen:

- Video ansehen
  - Live
  - Playback
- Live Video senden
- Video aufzeichnen und senden
- Alarmaufzeichnung
- Netzwerk und Server überwachen

Verwandte Themen

- *Hinzufügen eines Mobilen Video-Service, Seite 151*
- *Seite „Mobile Video Service“, Seite 243*

4.13 Video-IP-Geräte von Bosch hinzufügen

Ab Bosch VMS Version 4.5.5 und Firmware-Version 5.70 können Sie alle Video-IP-Geräte von Bosch in Ihr System einbinden Verwenden Sie die **<Automatisch erkennen>**-Auswahl, um diese Geräte hinzuzufügen. Ein Encoder, den Sie der **<Automatisch erkennen>**-Auswahl hinzufügen, muss im Netzwerk verfügbar sein. Die Gerätefunktionen des Encoders werden abgerufen und die Standard-Stream-Qualität übernommen.

Hinweis:
Sie können ein Gerät mit der **<Automatisch erkennen>**-Auswahl nicht zu einem NVR hinzufügen.

Verwandte Themen

- *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
- *Aktualisieren der Gerätefunktionen, Seite 127*
- *Dialogfeld „Encoder/Decoder hinzufügen“, Seite 225*
- *Dialogfeld „Encoder/Decoder bearbeiten“, Seite 226*

4.14 Zielbereich (Region of Interest, ROI)

Vorgesehene Verwendung
Die ROI-Funktion dient zum Einsparen von Netzwerkbandbreite beim Zoomen in einen Ausschnitt des Kamerabildes bei einer feststehenden HD-Kamera. Dieser Ausschnitt verhält sich wie bei einer PTZ-Kamera.

Funktionsbeschreibung
Die ROI-Funktion ist nur für den Stream 2 verfügbar.
Feststehende HD-Kameras ermöglichen ROI-Streams mit SD-Auflösung.
Wird eine TCP-Verbindung im Livemodus verwendet, passt der Encoder die Codierungsqualität der Netzwerkbandbreite an. Die optimal angepasste Qualität ist nie höher als die konfigurierte Qualität des Streams.
Zudem streamt der Encoder nur den vom Benutzer (durch Zoomen und Schwenkbewegungen) ausgewählten Bereich.
Eine Verwendung der ROI-Funktion bietet die folgenden Vorteile:
– Geringere Auslastung der Netzwerkbandbreite
– Geringere Decodierungsleistung auf dem Client erforderlich
Ein Benutzer mit einer höheren Priorität für die PTZ-Steuerung kann die Steuerung des ROI übernehmen und den Bildausschnitt verändern. Die Aufzeichnung von Stream 2 hat höchste Priorität. Dies bedeutet, dass mit der Daueraufzeichnung von Stream 2 eine Steuerung des ROI unmöglich wird. Ist die Alarmaufzeichnung von Stream 2 konfiguriert, können Sie die ROI nicht steuern, wenn ein Ereignis, das die Alarmaufzeichnung auslöst, eintritt.

Beschränkungen
Sie können die ROI-Funktion nur bei feststehenden HD-Kameras verwenden.
Sie können die ROI-Funktion nur im Livemodus verwenden.
Die ROI-Funktion steht auf der Nevada- und A5-HW-Plattform mit einer Firmware-Version 5.60 oder höher zur Verfügung.
Aktivieren Sie den TCP-Modus für diese Kamera, um die Netzwerkbandbreite anzupassen. Der Encoder passt die Codierungsqualität der Netzwerkbandbreite an. Wenn ein zweiter Client denselben Stream anfordert (bspw. für die Aufzeichnung), wird die Bandbreitenanpassung ausgeschaltet.
Darüber hinaus wird die für den Decodierungsvorgang auf dem Client erforderliche Leistung herabgesetzt.
Wird Stream 2 auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** für eine **H.264 MP SD-ROI** konfiguriert, diese aber noch nicht auf dem Encoder eingestellt, funktioniert die PTZ-Steuerung nicht. Aktivieren Sie die Konfiguration, um diese Eigenschaft auf dem Encoder einzustellen.

Sehen Sie dazu auch
– *Seite Kameras, Seite 312*
– *Seite Kamerafreigaben, Seite 338*

4.15 Intelligentes Tracking

Vorgesehene Verwendung
Mit der Intelligent Tracking-Funktion ist eine Kamera in der Lage, einem ausgewählten Objekt zu folgen. Sie können bei der Konfiguration wählen, ob die Auswahl eines Objektes automatisch oder manuell erfolgen soll. Dabei kann es sich um eine PTZ- oder eine feststehende HD-Kamera (nur bei aktivierter ROI-Funktion) handeln.
Die folgenden 3 Modi stehen zur Verfügung:
– **Aus**: Intelligent Tracking ist ausgeschaltet.
– **Auto**: Intelligent Tracking ist eingeschaltet – das größte Objekt wird automatisch für die Verfolgung ausgesucht. Empfohlene Verwendung: sich im Bild selten bewegende Objekte.
– **Klicken**: Benutzer wählt das zu verfolgende Objekt aus.

Nach Auswahl des zu verfolgenden Objekts bewegt sich die PTZ-Kamera, um das Objekt so lange zu verfolgen, bis das Objekt das Sichtfeld der Kamera verlässt oder der Bediener die Verfolgung einstellt.
Eine feststehende HD Kamera, bei der die Intelligente Tracking-Funktion aktiviert wurde, legt einen umliegenden Bereich nahe der Grenzen des ausgewählten Objekts fest und zoomt in das Bild, um nur diesen Bereich anzuzeigen. Der Bereich verschiebt sich entsprechend der Bewegung des Objekts.

Beschränkungen
Die Intelligent Tracking-Funktion kann nur im Live-Betrieb verwendet werden. Intelligent Tracking kann später nicht in aufgezeichneten Videos verwendet werden.
Soll die Intelligent Tracking-Funktion bei einer PTZ-Kamera zur Anwendung kommen, empfehlen wir, diese so zu konfigurieren, dass sie nach einem längeren Inaktivitätszeitraum zu einer festgelegten Positionsvoreinstellung zurückkehrt. Ansonsten kann es vorkommen, dass die PTZ-Kamera einem automatisch ausgewählten Objekt folgt und sie ein irrelevantes Bild zeigt, sobald das Objekt verschwunden ist.

4.16 Abmeldung bei Inaktivität

Vorgesehene Verwendung
Eine Abmeldung bei Inaktivität dient dem Schutz des Operator Client oder Configuration Client während der Abwesenheit des Bedieners oder Administrators.
Sie können die Konfiguration pro Benutzergruppe so einstellen, dass der Operator Client automatisch nach einem festgelegten Zeitbereich ohne Aktivität abgemeldet wird.
Für Configuration Client sind keine Benutzergruppen verfügbar. Die Abmeldeeinstellungen bei Inaktivität gelten nur für den **Admin**-Benutzer.
Sämtliche Vorgänge über die Tastatur, Maus und das CCTV-Keyboard haben Auswirkung auf den für die Abmeldung bei Inaktivität festgelegten Zeitraum. Automatische Aktivitäten von Operator Client haben keine Auswirkung auf den Zeitraum. Automatische Aktivitäten von Configuration Client wie Firmware-Upload oder iSCSI-Einstellungen verhindern eine Abmeldung bei Inaktivität.
Sie können die Abmeldung bei Inaktivität auch für einen Bosch VMS Web Client konfigurieren.
Kurz bevor eine Abmeldung bei Inaktivität erfolgt, erinnert ein Dialogfeld den Benutzer daran, dieser aktiv entgegenzuwirken.
Das Logbuch zeichnet eine stattgefundene Abmeldung bei Inaktivität auf.

Beispiel
Befindet sich eine Arbeitsstation in einem öffentlichen Bereich, minimiert eine Abmeldung bei Inaktivität das Risiko, dass eine unbefugte Person auf einen Operator Client einer unbeaufsichtigten Arbeitsstation zugreifen kann.
Ein Mitglied einer Administratorengruppe sollte nach einer Zeit der Inaktivität automatisch abgemeldet werden, doch ein Sachbearbeiter (Bedienergruppe) möchte vielleicht nur ein Video ansehen, ohne das System zu bedienen, und wünscht keine Abmeldung bei Inaktivität.

Beschränkungen
Eine Aktivität des Client SDK unterstützt nicht die Abmeldung bei Inaktivität, was bedeutet, dass die Aktivität des Client SDK keine Auswirkungen auf den festgelegten Zeitraum hat.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Optionen, Seite 209*
– *Seite „Bedienerfunktionen“, Seite 345*

4.17 Störungsrelais

Vorgesehene Verwendung

Ein Störungsrelais dient dazu, im Falle eines schwerwiegenden Systemfehlers einen externen Alarm (Blitzlicht, Sirene usw.) auszulösen.
Der Benutzer muss das Relais manuell zurücksetzen.
Dabei kann es sich um eines der folgenden Störungsrelais handeln:

– BVIP-Encoder- oder -Decoder-Relais
– ADAM-Relais

Beispiel

Tritt ein Ereignis ein, das schwerwiegende Auswirkungen auf den Systembetrieb hat (bspw. ein Festplattenausfall) oder die Sicherheit eines Standorts bedroht (bspw. eine fehlgeschlagene Referenzbildprüfung), wird das Störungsrelais aktiviert. Dies kann bspw. einen akustischen Alarm auslösen oder die Türen automatisch verschließen.

Funktionsbeschreibung

Sie können ein einzelnes Relais so konfigurieren, dass es als Störungsrelais fungiert. Das Störungsrelais wird automatisch aktiviert, sobald ein Ereignis aus einer Reihe benutzerdefinierter Ereignisse ausgelöst wird. Die Aktivierung eines Relais bedeutet, dass ein Befehl an das Relais gesendet wird, dieses zu schließen. Das anschließend als „Relais geschlossen" bezeichnete Ereignis wird vom Befehl getrennt und nur erzeugt bzw. empfangen, wenn der Status des Relais physisch geändert wird! Bspw. wird dieses Ereignis nicht bei einem zuvor geschlossenen Relais gesendet.
Abgesehen von der automatischen Auslösung durch eine Reihe benutzerdefinierter Ereignisse wird das Störungsrelais wie jedes andere Relais behandelt. Daher ist der Benutzer in der Lage, das Störungsrelais im Operator Client zu deaktivieren. Auch der Web Client ermöglicht die Deaktivierung des Störungsrelais. Da die regulären Zugriffsberechtigungen auch für das Störungsrelais gelten, müssen alle Clients die Berechtigungen des angemeldeten Benutzers berücksichtigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Störungsrelais", Seite 308*

4.18 Textdaten

Vorgesehene Verwendung

Der Bediener kann nach Textdaten für die entsprechenden Aufzeichnungen suchen. Die Textdaten müssen im Logbuch gespeichert werden.
Die Textdaten werden von Systemen wie Foyerkartenlesern, kundenbedienten Geldausgabeautomaten oder Kassen bereitgestellt. Die Textdaten enthalten textbasierte Transaktionsdaten wie Kontonummern und Bankleitzahlen.

Funktionsbeschreibung

Die Textdaten eines Geräts werden zusammen mit den entsprechenden Videodaten aufgezeichnet.

Beschränkungen

Um nach Aufzeichnungen mit Textdaten zu suchen, müssen die Textdaten für eine Speicherung im Logbuch konfiguriert werden.
Der Encoder, bei dem Sie die Funktion der Aufzeichnung von Textdaten konfigurieren, muss die Firmware-Version 5.92 oder höher besitzen.

Für eine Kamera können Textdaten von maximal 32 unterschiedlichen Geräten gleichzeitig aufgezeichnet werden.
Auf einem Encoder können pro Ereignis maximal 3.000 Byte an Textdaten gespeichert werden.

Sehen Sie dazu auch

– *Alarmaufzeichnung mit Textdaten auslösen, Seite 181*
– *Dialogfeld „Textatenaufzeichnung“, Seite 326*

4.19 Allegiant CCL-Befehle

Um im Bosch VMS konfigurierte IP-Kameras oder Encoder auf IP-Decoder umzuschalten, verwenden Sie CCL-Befehle. Sie können keine CCL-Befehle verwenden, um Analogkameras oder die Allegiant-Kreuzschiene selbst direkt zu steuern.
Die Allegiant-CCL-Emulation startet einen internen Bosch VMS-Dienst, der CCL-Befehle des Kreuzschienen-Umschalters in Bosch VMS übersetzt. Für den Empfang der CCL-Befehle wird ein COM-Port am Management Server konfiguriert. Durch die CCL-Emulation können vorhandene Allegiant Geräte mit dem Bosch Video Management System ausgetauscht oder das Bosch Video Management System mit Anwendungen verwendet werden, die Allegiant CCL-Befehle unterstützen. Alte in Bosch VMS konfigurierte Allegiant-Hardware kann nicht mit diesen Befehlen gesteuert werden.

4.20 Offline Operator Client

Mit der Funktion des Offline Operator Client sind folgende Fälle möglich:

– Operator Client Unterbrechungsfreier Betrieb für Live-Aufzeichnung, Wiedergabe und Export ohne Verbindung zum Management Server Computer.
– Wenn eine Arbeitsstation einmal mit dem Management Server Computer verbunden war, kann sie sich jederzeit offline mit einem beliebigen Benutzer verbinden.

Für Offline-Modus Bosch VMS ist Version 3.0 oder höher erforderlich.
Wenn eine Operator Client Arbeitsstation vom Management Server Computer getrennt wird, ist es möglich, trotzdem weiterzuarbeiten. Gewisse Hauptfunktionen wie beispielsweise Live und Videowiedergabe sind immer noch möglich.
Ab Bosch VMS V5.5 kann eine Operator Client Arbeitsstation offline mit einer Konfiguration von Bosch VMS V5.0.5 betrieben werden.

Vorsicht!
Wenn auf dem Management Server eine Passwortänderung vorgenommen wird, während Operator Client offline ist, wird diese Passwortänderung nicht an diesen Operator Client übertragen.
Wenn Operator Client online ist, muss der Nutzer sich mit dem neuen Passwort anmelden.
Wenn Operator Client offline ist, muss der Nutzer sich mit dem alten Passwort anmelden. Es wird nicht geändert, bis eine neue Konfiguration aktiviert und an die Operator Client-Arbeitsstation übertragen wurde.

Vorsicht!
Wenn eine Kamera zur Anzeige in einer analogen Monitorgruppe mit einer Arbeitsstation aufgerufen wird, die mit dem Bosch IntuiKey Keyboard verbunden und offline ist, gibt das Keyboard keinen Fehlerton aus.

4.20.1 Im Offline-Modus arbeiten

Wenn Operator Client von einem Management Server getrennt wird, wird ein entsprechendes Symbol im Logischen Baum auf den getrennten Management Server angezeigt. Sie können weiterhin mit Operator Client arbeiten, selbst wenn die Unterbrechung länger dauert, jedoch sind einige Funktionen dann nicht verfügbar.
Wenn die Verbindung mit dem Management Server wiederhergestellt wird, wird ein entsprechendes Symbol eingeblendet.
Wenn eine neue Konfiguration auf einem Management Server aktiviert wurde, wird im Logischen Baum auf dem Symbol des betroffenen Management Servers ein entsprechendes Symbol angezeigt, und ein Dialogfeld wird einige Sekunden lang eingeblendet. Akzeptieren Sie die neue Konfiguration, oder lehnen Sie sie ab.
Wenn Ihre Operator Client-Instanz laut Zeitplan zu einem bestimmten Zeitpunkt abgemeldet werden soll, erfolgt diese Abmeldung auch dann, wenn die Verbindung mit dem Management Server zu diesem Zeitpunkt nicht wiederhergestellt ist.
Wenn ein Benutzer von Operator Client nach der Anmeldung Server Lookup im Offline-Status verwendet, wird die Serverliste der letzten erfolgreichen Anmeldung angezeigt. Offline-Status bedeutet hier, dass die Operator Client Arbeitsstation, an der sich der Benutzer anmeldet, keine Netzwerkverbindung zum Server mit der Server-Liste hat.

Funktion während dem Trennen der Verbindung nicht verfügbar.

Beim Trennen vom Management Server sind einige der folgenden Symbole nicht im Operator Client verfügbar:

- Alarmliste:
  Dies umfasst das Bearbeiten von Alarmen, Die Alarmliste ist leer und wird beim Wiederverbinden automatisch ergänzt.
- Allegiant:
  Die Bearbeitung der Trunklinie ist nicht verfügbar. In einer früheren Version wurden Allegiant-Kameras automatisch mit einem Meldungsfeld geschlossen, wenn eine Trunklinienbearbeitung nicht verfügbar war. Mit dem Bosch VMS V3.0 bieten wir benutzerfreundlichere Bildfenster an, die den Benutzer über die Unmöglichkeit informieren, diese Kamera gerade jetzt anzuzeigen.
- AMG:
  Es ist nicht möglich, die Kameras in die AMG-Steuerung zu ziehen. Die Steuerung ist deaktiviert und wird beim Wiederverbinden automatisch aktiviert.
- PTZ-Prioritäten
  Ohne eine Verbindung zum Management Server , kann ein Offline Operator Client eine PTZ-Kamera verbinden, solange die PTZ-Kamera selber nicht gesperrt ist. Die Dome-Prioritäten werden beim Wiederverbinden automatisch aktualisiert.
- Eingang:
  Der Eingang kann nicht geändert werden.
- Logbuch:
  Das Logbuch ist nicht verfügbar und kann nicht geöffnet werden. Ein geöffnetes Logbuchsuchfenster wird nicht automatisch geschlossen. Bestehende Suchergebnisse können verwendet und exportiert werden.
- Operator Client SDK:
  Operator Client-SDK-Funktionen mit IServerApi können nicht verarbeitet werden.
  Das Erstellen einer RemoteClientApi ist nicht möglich.
  Gewisse Methoden, die nur im API-Client verfügbar sind, funktionieren nicht, beispielsweise ApplicationManager (versuchen Sie es mit GetUserName()).
- Passwortänderung:

Der Bediener kann sein Passwort nicht ändern.
- Relais:
  Relais können nicht geändert werden.
- Server-Script:
  Die Servermethoden auf dem IServerApi werden verarbeitet, können aber nicht an den Client gesendet werden. Es sind dies:
  - AlarmManager
  - AnalogMonitorMananger
  - CameraManager
  - CompoundEventManager
  - DecoderManager
  - DeviceManager
  - DomeCameraManager
  - EventManager
  - InputManager
  - LicenseManager
  - Logbuch
  - MatrixManager
  - RecorderManager
  - RelayManager
  - ScheduleManager
  - SendManager
  - SequenceManager
  - VirtualInputManager
- Status-Einblendungen:
  Keine Status-Einblendungen von Kameras, Eingängen oder Relais verfügbar.

Statusanzeige von Operator Client

Ein Bosch VMS Operator Client gibt Ihnen ein visuelles und textbasiertes Feedback über die Zustände.
Dabei sind folgende Operator Client Zustände möglich:
- 
  Der Operator Client ist mit dem Management Server verbunden.
- 
  Das Operator Client ist nicht mit dem Management Server verbunden. Ein Grund ist möglicherweise die physische Trennung des Management Server mit dem Netzwerk.
- 
  Dieser Status kann nur nach einer Wiederverbindung mit dem Management Server angezeigt werden. Sämtliche betroffenen Funktionen arbeiten wieder, aber die Konfiguration des Operator Client ist aufgrund einer neueren auf dem System vorhandenen Konfiguration veraltet. Melden Sie sich erneut an, um die Konfiguration zu aktualisieren.
- 
  Dieses Statussymbol wird angezeigt, wenn der Management Server über eine frühere Bosch VMS-Version als die Operator Client-Arbeitsstation verfügt.

Status-Einblendungen des Geräts:
Die Gerätestatus (Aufzeichnungspunkt, zu laut, zu dunkel...) werden vom Management Server verarbeitet. Beim Trennen der Verbindung zwischen dem Client und dem Server können die Status im Client nicht aktualisiert werden. Eine Statuseinblendung gibt Ihnen ein visuelles Feedback, dass alle Gerätestatus im Moment nicht verfügbar sind. Wenn der Client wieder eine Verbindung zum Server aufgebaut hat, wird die Statuseinblendung automatisch aktualisiert.

– Status unbekannt
  Die Statusanzeige eine Geräts im logischen Baum oder auf einer Karte, wenn der Client vom Management Server Computer getrennt wird.

Gründe für die Trennung der Verbindung
Mögliche Gründe für die Trennung der Verbindung Operator Client und Management Server können sein
– Physische Verbindung ist unterbrochen
– Passwort des angemeldeten Benutzers wurde während der Offline-Zeit geändert.
– Management Server hat fließende Workstation-Lizenzen an einen anderen online Operator Client vergeben, während der jetzt getrennte Operator Client offline war.
– Operator Client und Management Server haben unterschiedliche Versionen (Management Server vor Version 5.5).

4.21 Version unabhängiger Operator Client

Für den Kompatibilitätsmodus müssen sowohl Operator Client als auch Management Server Version 5.5 oder neuer haben.
Ein Benutzer von Operator Client kann sich erfolgreich bei einem Management Server anmelden, auf dem eine frühere Softwareversion läuft.
Falls der Server eine neuere Konfiguration als die auf der Operator Client Workstation vorhandene zur Verfügung stellt, wird diese Konfiguration automatisch auf die Operator Client kopiert. Der Benutzer kann entscheiden, ober er die neue Konfiguration herunterladen will.
Operator Client stellte weniger Funktionen zur Verfügung und ist mit diesem Management Server verbunden.
Die nachfolgenden auf den Management Server bezogenen Funktionen sind nach der Anmeldung bei einem Management Server mit einer früheren Version möglich:
– Benutzereinstellungen
– Manuelle Aufzeichnung starten
– Anzeige der Gerätestatus
– Wechsel zwischen Relaisstatus
– Logbuch durchsuchen
  Die Suche nach Ereignissen ist nicht möglich.
– Server Lookup
– Remote-Export

4.21.1 Arbeiten im Kompatibilitätsmodus

Diese Funktion ist in Version 5.5 und neuer verfügbar.
Ein Bosch VMS Operator Client gibt Ihnen ein visuelles und textbasiertes Feedback über die Zustände.
Dabei sind folgende Operator Client Zustände möglich:
– 
  Der Operator Client ist mit dem Management Server verbunden.

– 
  Das Operator Client ist nicht mit dem Management Server verbunden. Ein Grund ist möglicherweise die physische Trennung des Management Server mit dem Netzwerk.
– 
  Dieser Status kann nur nach einer Wiederverbindung mit dem Management Server angezeigt werden. Sämtliche betroffenen Funktionen arbeiten wieder, aber die Konfiguration des Operator Client ist aufgrund einer neueren auf dem System vorhandenen Konfiguration veraltet. Melden Sie sich erneut an, um die Konfiguration zu aktualisieren.
– 
  Dieses Statussymbol wird angezeigt, wenn der Management Server über eine frühere Bosch VMS-Version als die Operator Client-Arbeitsstation verfügt.

4.22 ONVIF-Ereignisse

Vorgesehene Verwendung
Die vorgesehene Verwendung ist die Zuordnung von ONVIF Ereignissen an Bosch VMS Ereignisse. ONVIF Ereignisse können dann Bosch VMS Alarme und Aufzeichnungen auslösen.
Sie können standardmäßig Ereignisaufzeichnungen definieren, die für ein spezifisches ONVIF Gerät, für alle ONVIF Geräte desselben Herstellers und desselben Modells oder für alle ONVIF Geräte desselben Herstellers gelten. Standard-Ereignisaufzeichnungen werden automatisch allen betroffenen ONVIF Encodern zugewiesen, die mittels Bosch VMS Scan-Assistent hinzugefügt werden.
Wenn Sie einen ONVIF Encoder der Bosch VMS Konfiguration ohne eine Verbindung zu diesem ONVIF Encoder hinzufügen, wird keine Ereignisaufzeichnung zugewiesen. Sie können einen solchen ONVIF Encoder mit Ereignisaufzeichnungen von einem ONVIF Encoder desselben Herstellers und/oder Modells hinzufügen, das Sie bereits hinzugefügt haben.
Sie definieren Ereignisaufzeichnungen spezifisch für jede der nachfolgenden Quellen:
– ONVIF Encoder
– Kameras von diesem ONVIF Encoder
– Relais von diesem ONVIF Encoder
– Eingänge von diesem ONVIF Encoder

Beispiel
In einer ONVIF Kamera erfolgt ein Ereignis aufgrund einer Bewegungserkennung. Dieses Ereignis kann ein **Bewegung erkannt** Ereignis in Bosch VMS auslösen.
Um dies zu erreichen, konfigurieren Sie für diese ONVIF Kamera:
– ONVIF Thema (`MotionDetection`)
– ONVIF Datensegment (`motion`)
– ONVIF Datentyp (`boolean`)
– ONVIF Datenwert (`true`)
Hinweis: Es reicht nicht, nur das **Bewegung erkannt** Ereignis zu konfigurieren. Bitte konfigurieren Sie auch das **Bewegung beendet** Ereignis. Sie müssen immer ein Ereignispaar konfigurieren.

Importieren oder exportieren Sie eine Ereignistabelle
Sie können eine Mapping-Tabelle von einem Computer, auf dem Sie sie erstellt haben exportieren und diese Mapping-Tabelle auf einem anderen Computer importieren, auf dem die erforderliche Mapping-Tabelle nicht zur Verfügung steht.

Problembehandlung

Zur Problemlösung können Sie Protokolldateien erstellen.

Sehen Sie dazu auch

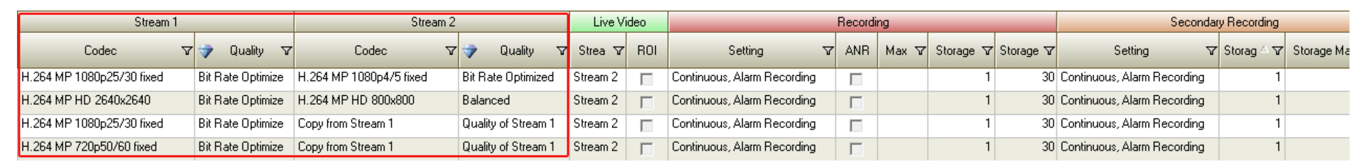
– *Konfigurieren von ONVIF-Ereignissen, Seite 131*
– *Ermöglicht die Protokollierung von ONVIF-Ereignissen, Seite 360*
– *Seite "ONVIF-Encoderereignis", Seite 263*

4.23 Aufzeichnungseinstellungen

Aufzeichnungseinstellungen in Bosch VMS bestehen aus (nicht geplanten) Grundeinstellungen und geplanten Aufzeichnungseinstellungen.
Verwenden Sie die Grundeinstellungen für die Erstkonfiguration von Streams.
Verwenden Sie die geplanten Aufzeichnungseinstellungen, um diese Streams verschiedenen Anwendungsfällen zuzuweisen, wie z. B. Daueraufzeichnung, Voralarmaufzeichnung oder Alarmaufzeichnung. Die Aufzeichnungseinstellungen finden Sie im Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung**.

4.23.1 Grundlegende Stream-Einstellungen (zeitplanunabhängig)

Sie können verschiedene Codec-Profile auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** des Configuration Client konfigurieren.



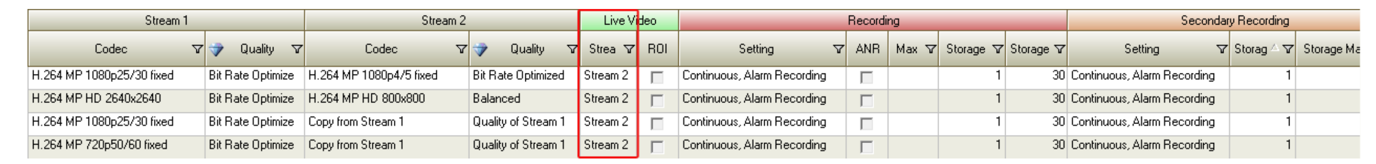
Stream 1		Stream 2		Live Video		Recording					Secondary Recording		
Codec	Quality	Codec	Quality	Strea	ROI	Setting	ANR	Max	Storage	Storage	Setting	Storag	Storage Ma
H.264 MP 1080p25/30 fixed	Bit Rate Optimize	H.264 MP 1080p4/5 fixed	Bit Rate Optimized	Stream 2		Continuous, Alarm Recording			1	30	Continuous, Alarm Recording	1	
H.264 MP HD 2640x2640	Bit Rate Optimize	H.264 MP HD 800x800	Balanced	Stream 2		Continuous, Alarm Recording			1	30	Continuous, Alarm Recording	1	
H.264 MP 1080p25/30 fixed	Bit Rate Optimize	Copy from Stream 1	Quality of Stream 1	Stream 2		Continuous, Alarm Recording			1	30	Continuous, Alarm Recording	1	
H.264 MP 720p50/60 fixed	Bit Rate Optimize	Copy from Stream 1	Quality of Stream 1	Stream 2		Continuous, Alarm Recording			1	30	Continuous, Alarm Recording	1	

Codecs und HD-Auflösung

Codecs sind Teil der grundlegenden Stream-Einstellungen. Bosch VMS stellt Standardeinstellungen für alle Codecs und Qualitäten bereit. Sie können diese Einstellungen ändern.
Die Auswahlmöglichkeit des Codecs hängt vom Kamera-Gerätetyp ab.

4.23.2 Stream-Zuweisungen für Live-Streams

Sie können entweder Stream 1 oder Stream 2 für den Live-Stream zuweisen. Dafür werden Qualität und Codec der grundlegenden Stream-Einstellungen verwendet.

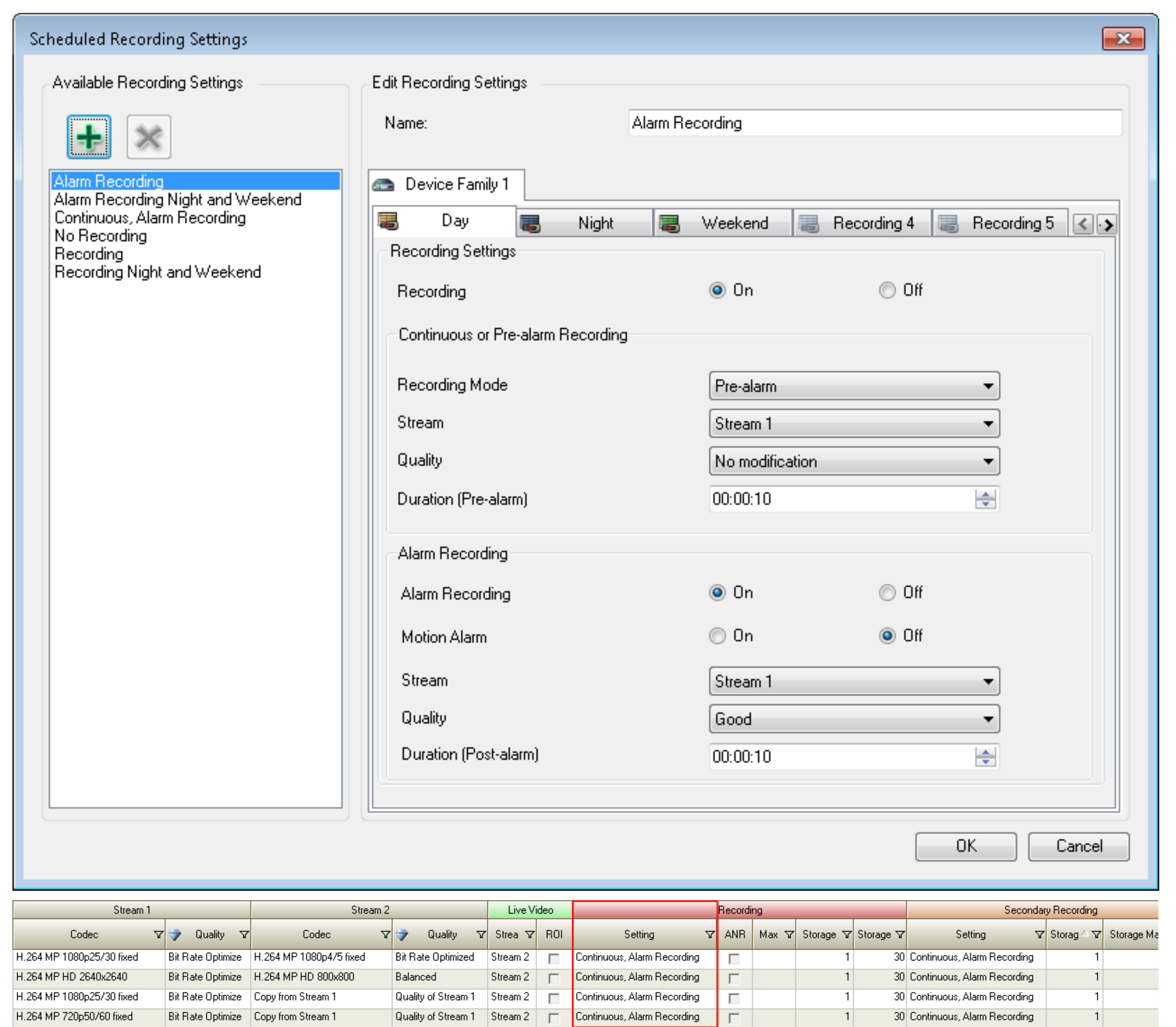


Stream 1		Stream 2		Live Video		Recording					Secondary Recording		
Codec	Quality	Codec	Quality	Strea	ROI	Setting	ANR	Max	Storage	Storage	Setting	Storag	Storage Ma
H.264 MP 1080p25/30 fixed	Bit Rate Optimize	H.264 MP 1080p4/5 fixed	Bit Rate Optimized	Stream 2		Continuous, Alarm Recording			1	30	Continuous, Alarm Recording	1	
H.264 MP HD 2640x2640	Bit Rate Optimize	H.264 MP HD 800x800	Balanced	Stream 2		Continuous, Alarm Recording			1	30	Continuous, Alarm Recording	1	
H.264 MP 1080p25/30 fixed	Bit Rate Optimize	Copy from Stream 1	Quality of Stream 1	Stream 2		Continuous, Alarm Recording			1	30	Continuous, Alarm Recording	1	
H.264 MP 720p50/60 fixed	Bit Rate Optimize	Copy from Stream 1	Quality of Stream 1	Stream 2		Continuous, Alarm Recording			1	30	Continuous, Alarm Recording	1	

4.23.3 Geplante Aufzeichnungseinstellungen

Um das Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** anzuzeigen, klicken Sie auf **Geplante Aufzeichnungseinstellungen bearbeiten** in der Symbolleiste der Seite **Kameras und Aufzeichnung**.
Kameras werden in der Regel nach Standort und/oder Zeitplan (z. B. **Alarmaufzeichnung Nacht und Wochenende**) anstatt nach technischen Unterschieden zwischen den Kameramodellen gruppiert.
Sie können diese Gruppen als Vorlagen im Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** anzeigen lassen. Alle Aufzeichnungskonfigurationen werden in diesem Dialogfeld vorgenommen.

Dauer-, Alarmaufzeichnung ist die Standardeinstellung für eine Kamera, die zu Bosch VMS hinzugefügt wird.



In diesem Dialog können Sie für eine Gerätefamilie und einen Zeitplan konfigurieren, welcher Stream für den ausgewählten Aufzeichnungsmodus verwendet werden soll. In der Regel sollten Sie die Qualität für Geräte der **Gerätefamilie 2** oder **Gerätefamilie 3** nicht in diesem Dialogfeld konfigurieren. Wählen Sie die Qualität für jede Kamera einzeln in der Aufzeichnungstabelle aus. Die Qualitätseinstellungen im Dialog sind nur dann für die sekundäre Aufzeichnung aktiviert, wenn beim Stream keine primäre Aufzeichnung aktiviert ist.
Für **Gerätefamilie 1** sollte die Qualitätseinstellung im Dialog und nicht in der Aufzeichnungstabelle vorgenommen werden.
Im Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** können Sie die Aufzeichnungseinstellungen der Geräte konfigurieren. Bosch VMS zeigt vordefinierte Aufzeichnungseinstellungen an (Vorlagen). Sie können diese Vorlagen entsprechend Ihren Anforderungen anpassen oder Vorlagen hinzufügen.
Sie können die Aufzeichnungseinstellungen je Gerätefamilie unabhängig vom Zeitplan konfigurieren. In dieser Tabelle finden Sie mögliche Aufzeichnungseinstellungen:

	Gerätefamilie 1	Gerätefamilie 2	Gerätefamilie 3
Aufzeichnungseinstellungen			
Aufzeichnung	**Ein** / **Aus** (Einstellung gültig für alle Gerätefamilien)		
Dauer- oder Voralarmaufzeichnung			
Aufzeichnungsmodus	**Dauer** **Voralarm**	**Dauer** **Voralarm**	**Dauer** **Voralarm**
Stream	**Stream**1	**Stream**1 **Stream**2	**Stream**1 **Stream**2 **Nur I-Frame (von Stream1)**
Qualität	**Keine Änderung** Vordefinierte / benutzerdefinierte Qualitäten (empfohlen)	**Keine Änderung** (empfohlen) Vordefinierte / benutzerdefinierte Qualitäten	**Keine Änderung** (empfohlen) Vordefinierte / benutzerdefinierte Qualitäten
Dauer (Voralarm):	10 s – 3 h Für eine Voralarmaufzeichnung von weniger als 10 Sekunden wird der RAM der Kamera verwendet.	10 s – 3 h Für eine Voralarmaufzeichnung von weniger als 10 Sekunden wird der RAM der Kamera verwendet.	10 s – 3 h Für eine Voralarmaufzeichnung von weniger als 10 Sekunden wird der RAM der Kamera verwendet.
Alarmaufzeichnung			
Alarmaufzeichnung	**Ein** / **Aus** (Einstellung gültig für alle Gerätefamilien)	**Ein** / **Aus** (Einstellung gültig für alle Gerätefamilien)	**Ein** / **Aus** (Einstellung gültig für alle Gerätefamilien)
Bewegungsalarm	**Ein** / **Aus** (Einstellung gültig für alle Gerätefamilien)	**Ein** / **Aus** (Einstellung gültig für alle Gerätefamilien)	**Ein** / **Aus** (Einstellung gültig für alle Gerätefamilien)
Stream	**Stream** 1	**Stream** 1 **Stream** 2	**Stream** 1 **Stream** 2 **Nur I-Frame (von Stream1)**
Qualität	**Gut** (empfohlen) Vordefinierte / benutzerdefinierte Qualitäten	**Keine Änderung** (empfohlen) Vordefinierte / benutzerdefinierte Qualitäten	**Keine Änderung** (empfohlen) Vordefinierte / benutzerdefinierte Qualitäten
Dauer (Nachalarm):	1 s – 3 h	1 s – 3 h	1 s – 3 h

Geben Sie einen aussagekräftigen Namen für Ihre Konfiguration ein, der in der Liste **Verfügbare Aufzeichnungseinstellungen** angezeigt wird.
Sie können alle konfigurierten Aufzeichnungseinstellungen in der Spalte **Aufzeichnung – Einstellung** auswählen. Weisen Sie eine Aufzeichnungseinstellung je Kamera zu. Zur schnellen Konfiguration können Sie eine Einstellung kopieren und bei allen Kameras einfügen.

Qualitäten in Zeitplänen ändern

Stream-Qualitäten können je Aufzeichnungszeitplan konfiguriert werden. Abhängig von der verwendeten Gerätefamilie können Sie die Qualitätseigenschaften verändern.

Gerätefamilie 1	Gerätefamilie 2 oder Gerätefamilie 3
Streams	Alarmaufzeichnung
Sie können die Aufzeichnungsqualitäten (einschließlich Änderung der Auflösung) für die Alarmaufzeichnung ändern.	Sie können den bestehenden Stream mit den Einstellungen einer anderen Stream-Qualität ändern. Nur die Werte **Encoding-Intervall** und **Ziel-Bitrate [Kbps]** werden geändert. Andere Einstellungen bleiben unverändert, z. B. die Auflösung.
Hinweise	
Bei der XFM4 Plattform können Aufzeichnungslücken von bis zu 4 Bildern und 133/160 ms (NTSC/PAL) bei Alarmaufzeichnung und Zeitplanänderung auftreten, wenn sich die aktive Aufzeichnungsqualität unterscheidet.	Mögliche Aufzeichnungslücken können bis zu 12 Bilder lang sein, mit 1 IPS bis zu 12 Sekunden bei Zeitplanänderung, wenn die aktive Aufzeichnungsqualität des alten und neuen Zeitplans sich unterscheidet.
Beispiele	
	Stream 2 wird für die normale Aufzeichnung ausgewählt und mit der Qualität **Normal** konfiguriert. Für einen Alarm wird die Qualität **Exzellent** ausgewählt. Wenn ein Alarm erfolgt, werden alle Einstellungen der Qualität **Normal** verwendet. Nur die Werte **Encoding-Intervall** und **Ziel-Bitrate [Kbps]** werden entsprechend den Werten von **Exzellent** geändert.

4.24 Anzeigemodi einer Panoramakamera

In diesem Kapitel werden die Anzeigemodi einer Panoramakamera beschrieben, die in Bosch VMS verfügbar sind.
Alle Anzeigemodi werden vom Entzerren-Prozess im Bosch VMS erstellt. Entzerren in der Kamera (Edge Dewarping) wird nicht verwendet.
Der Administrator muss die Montageposition einer Panoramakamera im Configuration Client konfigurieren.
Die folgenden Anzeigemodi stehen zur Verfügung:
- Panorama-Ansicht
- Zugeschnittene Ansicht

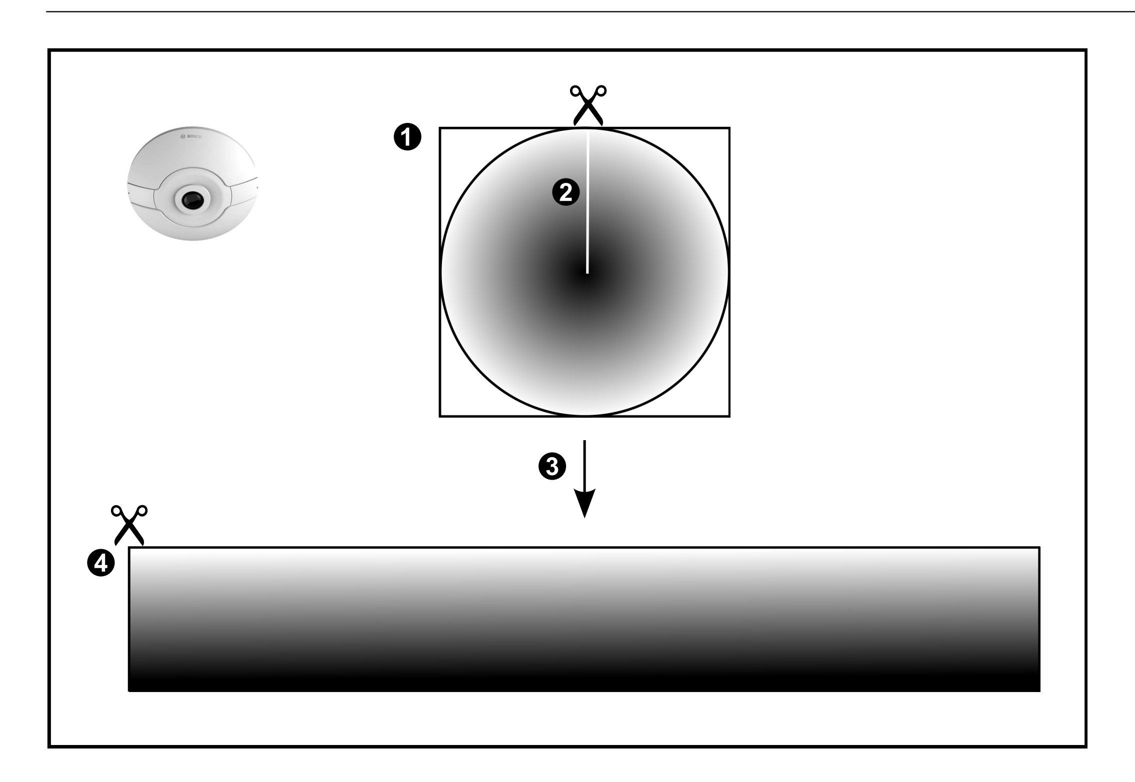
Sie können die Größe des Bildfensters einer Kamera bei Bedarf ändern. Das Bildfenster-Verhältnis ist nicht auf das Seitenverhältnis 4:3 oder 16:9 beschränkt.

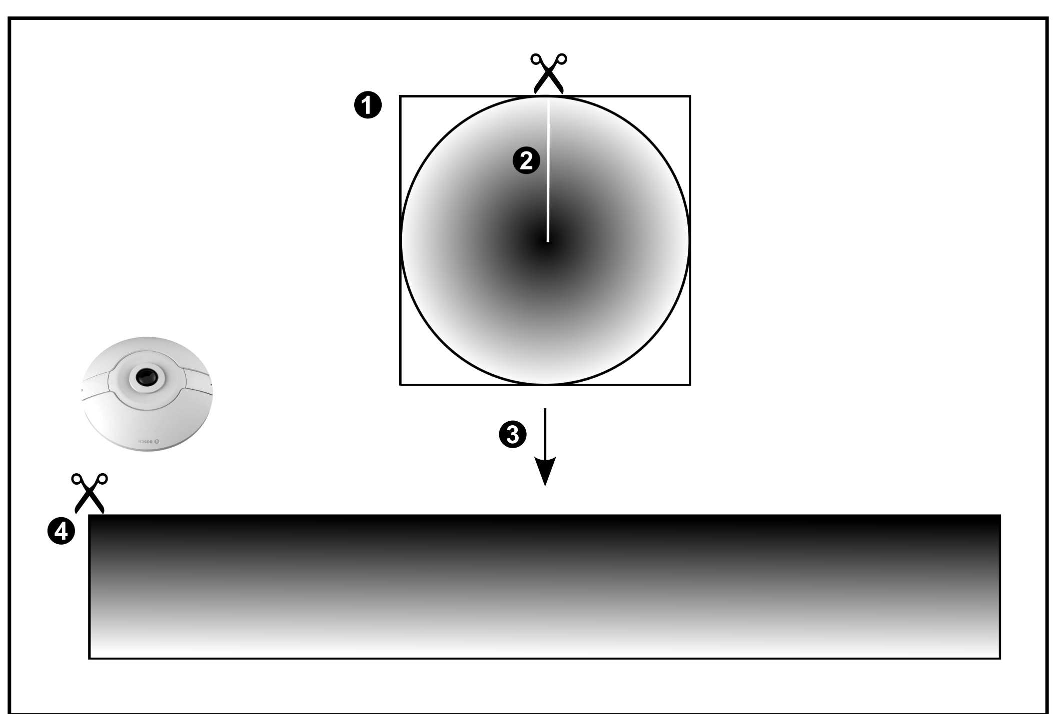
Sehen Sie dazu auch

- *Konfiguration der Montageposition einer Panoramakamera, Seite 104*

4.24.1 360°-Panoramakamera – Boden- oder Deckenmontage

Die folgende Abbildung zeigt das Entzerren bei einer 360°-Kamera, die an Boden oder Decke montiert ist.

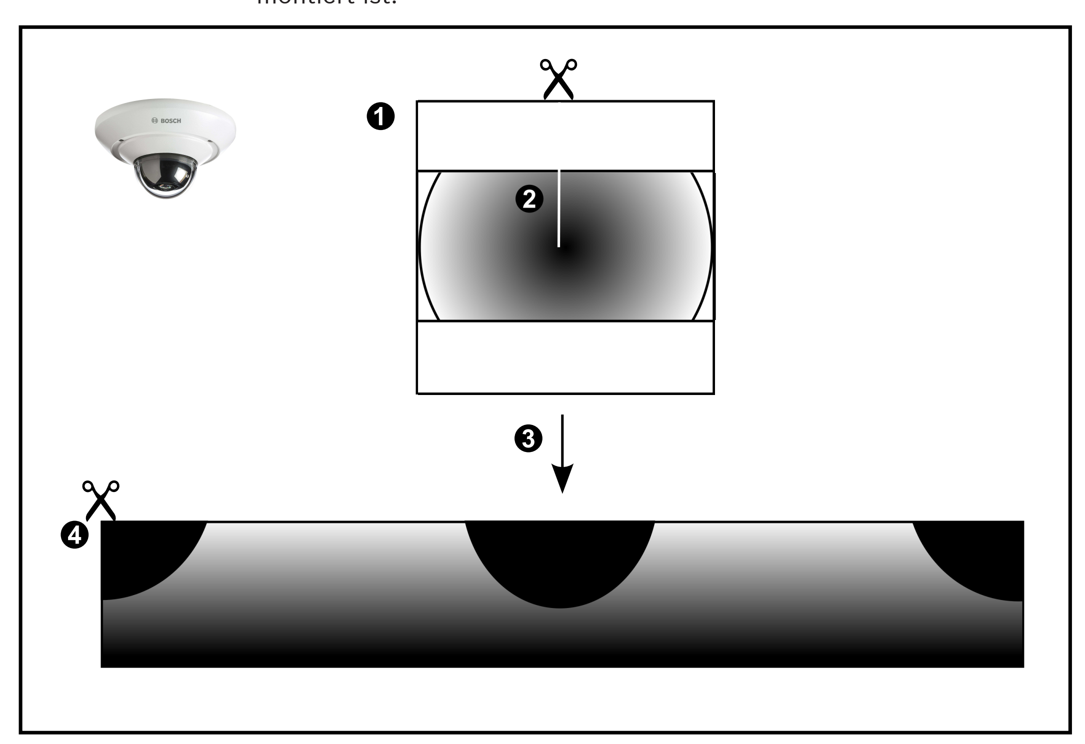


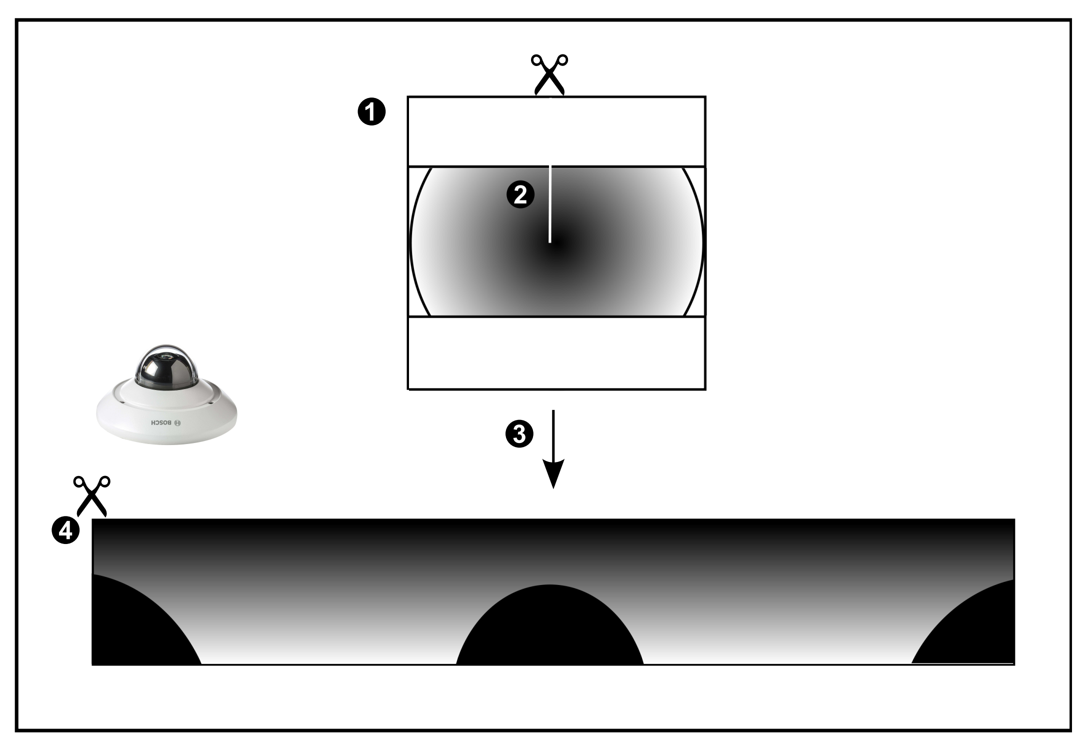


1	Ganzes Kreisbild	3	Entzerren
2	Schnittlinie (Position kann vom Bediener bei Ansicht ohne Zoom geändert werden)	4	Panorama-Ansicht

4.24.2 180°-Panoramakamera – Boden- oder Deckenmontage

Die folgende Abbildung zeigt das Entzerren bei einer 180°-Kamera, die an Boden oder Decke montiert ist.

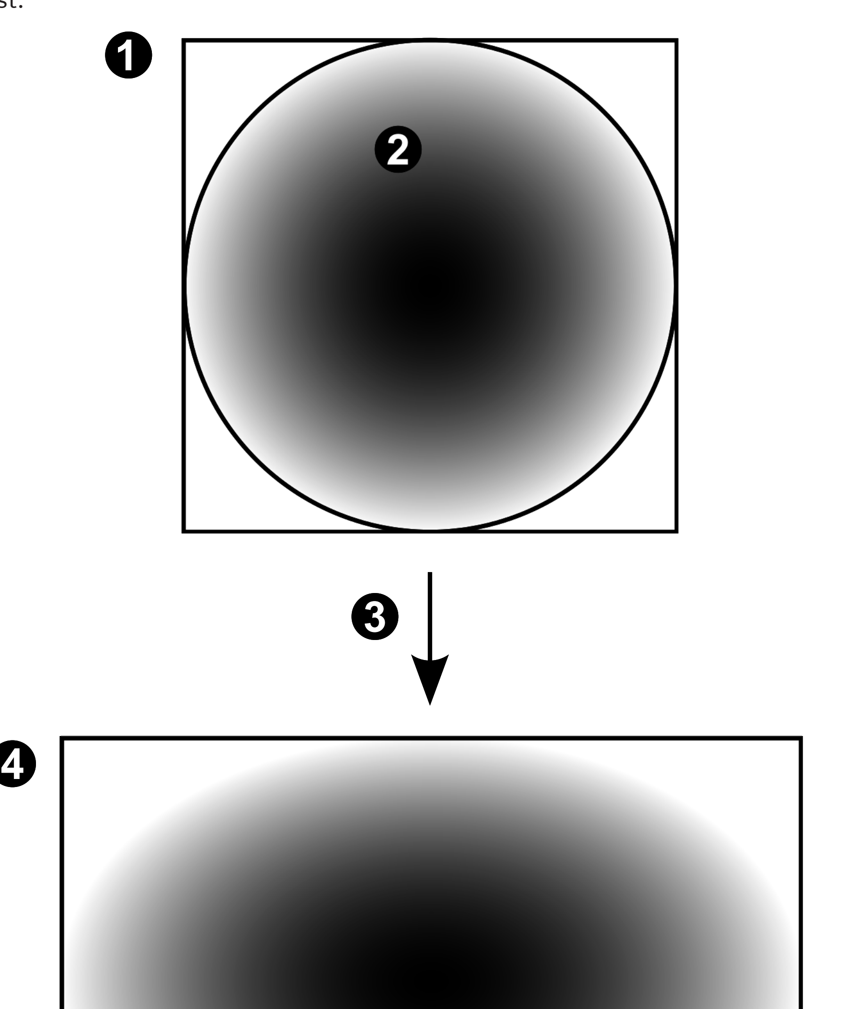




1	Ganzes Kreisbild	3	Entzerren
2	Schnittlinie (Position kann vom Bediener bei Ansicht ohne Zoom geändert werden)	4	Panorama-Ansicht

4.24.3 360°-Panoramakamera – Wandmontage

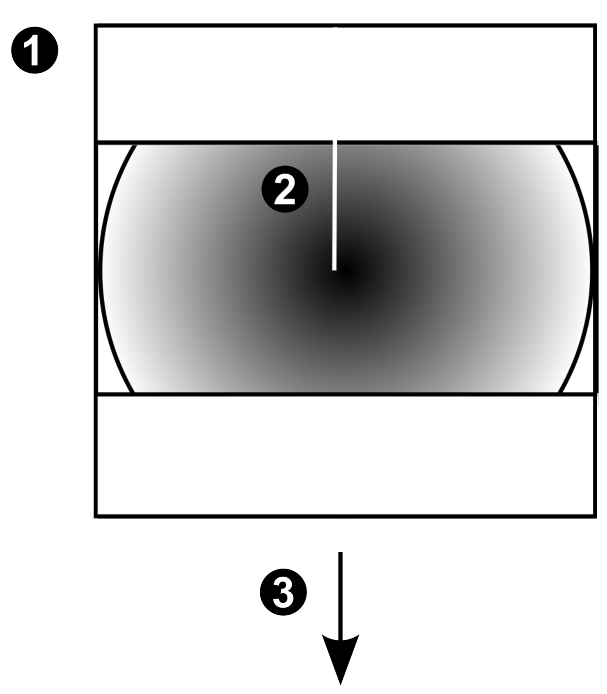
Die folgende Abbildung zeigt das Entzerren bei einer 360°-Kamera, die an einer Wand montiert ist.

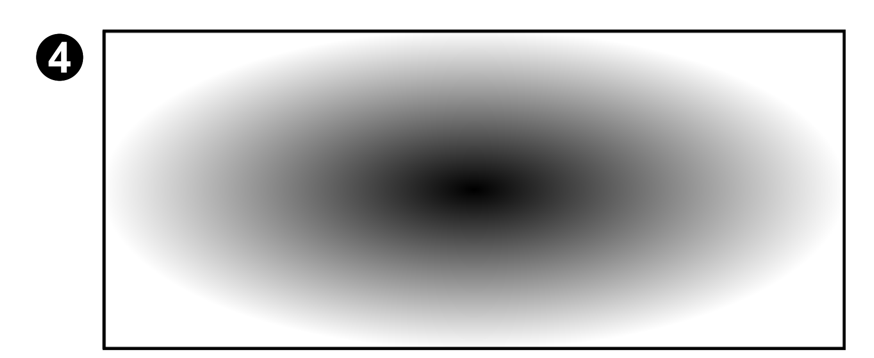


1	Ganzes Kreisbild	3	Panorama-Ansicht
2	Entzerren		

4.24.4 180°-Panoramakamera – Wandmontage

Die folgende Abbildung zeigt das Entzerren bei einer 180°-Kamera, die an einer Wand montiert ist.



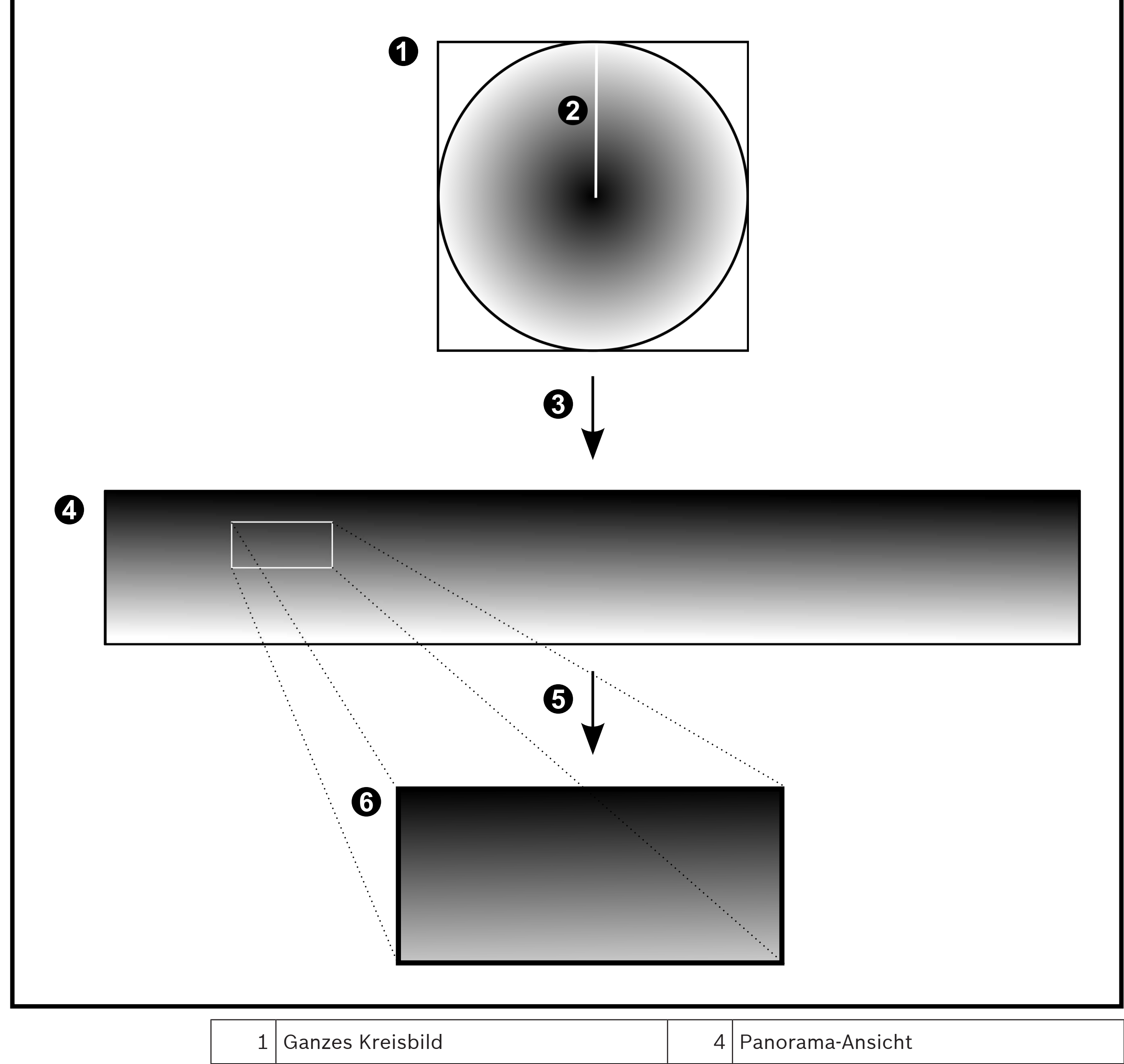


1	Ganzes Kreisbild	3	Panorama-Ansicht
2	Entzerren		

4.24.5 Zugeschnittene Ansicht bei einer Panoramakamera

Die folgende Beispielabbildung zeigt das Zuschneiden bei einer 360°-Kamera, die an Boden oder Decke montiert ist.

Der rechteckige, zuzuschneidende Bereich ist festgelegt. Sie können den Bereich im zugeschnittenen Bildfenster mit den verfügbaren PTZ-Steuerungen ändern.



1	Ganzes Kreisbild	4	Panorama-Ansicht
2	Schnittlinie (Position kann vom Bediener bei Ansicht ohne Zoom geändert werden)	5	Zuschneiden
3	Entzerren	6	Zugeschnittenes Bildfenster

5 Unterstützte Hardware



Vorsicht!
Verbinden Sie ein Gerät nur mit einem einzigen Bosch VMS! Anderenfalls kann es zu Aufzeichnungslücken und anderen unerwünschten Effekten kommen.

Sie können die folgenden Geräte an das Bosch VMS anschließen:

- Mobile Video-Clients wie iPhone oder iPad über DynDNS
- Verschiedene IP-Kameras, Encoder und ONVIF-Kameras (nur live oder über Video Streaming Gateway)
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Nur-Live-Encoder mit lokaler Archivierung
  Angeschlossen über das Netzwerk
- iSCSI-Archivierungsgeräte
  Angeschlossen über das Netzwerk
- VIDOS NVR Computer
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Analoge Kameras
  Angeschlossen an Encoder, BRS/DiBos Geräte
- Decoder
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Analoge Monitore
  Angeschlossen an einen Decoder, eine Bosch Allegiant Kreuzschiene, eine Bosch VMS Client-Arbeitsstation
- BRS/DiBos Geräte (unterstützte Versionen finden Sie im Bosch VMS Datenblatt)
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Bosch Allegiant Kreuzschiene (Firmware-Version: 8.75 oder höher, MCS-Version: 2.80 oder höher)
  Angeschlossen an einen COM-Port des Management Server oder an einen entfernten Computer und einen IP-Encoder im Netzwerk
- KBD Universal XF Keyboard
  Angeschlossen an einen USB-Port einer Bosch VMS Arbeitsstation.
- Bosch IntuiKey Keyboard
  Angeschlossen an den COM-Port einer Bosch VMS Arbeitsstation (Firmware-Version: 1.82 oder höher) oder an einen Hardware-Decoder (VIP XD)
  Wenn das Keyboard an eine Arbeitsstation angeschlossen wird, kann der Benutzer das gesamte System mit dem Keyboard steuern. Wenn das Keyboard an einen VIP XD Decoder angeschlossen wird, kann der Benutzer nur die analogen Monitore mit dem Keyboard steuern.
- SMS-Gerät
  Angeschlossen an einen COM-Port des Management Server
- SMTP-E-Mail-Server
  Angeschlossen über das Netzwerk
- POS
  Angeschlossen über das Netzwerk
- ATM
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Netzwerküberwachungsgerät
  Angeschlossen über das Netzwerk

- I/O-Module
  Angeschlossen über das Netzwerk
  Nur ADAM-Geräte werden unterstützt.

Alle über das Netzwerk angeschlossenen Geräte sind an einen Switch angeschlossen. Die Computer des Bosch VMS sind ebenfalls an dieses Gerät angeschlossen.

5.1 Installieren von Hardware

Bosch VMS unterstützt folgende Hardware-Komponenten:

- KBD Universal XF Keyboard
- Bosch IntuiKey Keyboard
- Bosch Allegiant Kreuzschiene mit Kameras und Monitor: Angeschlossen an den COM-Port eines Netzwerk-Computers sowie an in das Netzwerk eingebundene IP-Encoder
- Encoder mit analogen Kameras
- Encoder mit lokaler Archivierung
- IP-Kameras und IP AutoDomes
- Monitore, angeschlossen an einen Decoder (analoge Monitorgruppen für Alarmverarbeitung möglich)
- DiBos Systeme mit Kameras
- DVR-Systeme mit Kameras
- ATM/POS-Geräte
- I/O-Module
  Nur ADAM-Geräte werden unterstützt.

5.2 Installation eines KBD Universal XF Keyboards

Beachten Sie die mit Ihrem KBD Universal XF Keyboard mitgelieferte Anleitung auf der folgenden Website: www.videotec.com/dcz.
Installieren Sie die Hersteller-Treiber bevor das Keyboard angeschlossen wird.

5.3 Anschluss eines Bosch IntuiKey Keyboards an Bosch VMS

Dieses Kapitel enthält Hintergrundinformationen zur Konfiguration eines Bosch IntuiKey-Keyboards

5.3.1 Szenarios für Bosch IntuiKey Keyboard-Anschlüsse

Sie können ein Bosch IntuiKey-Keyboard an den COM-Port einer Bosch VMS-Arbeitsstation (Szenario 1) oder an einen Hardware-Decoder (z. B. VIP XD, Szenario 2) anschließen.
Wenn Sie das Keyboard an eine Bosch VMS-Arbeitsstation anschließen, können Sie das gesamte System steuern. Wenn Sie das Keyboard an einen Decoder anschließen, können Sie nur die analogen Monitore des Systems steuern.
Wenn Sie das Keyboard an einen Enterprise Operator Client anschließen, können Sie die Kameras eines bestimmten Management Server kontrollieren, indem Sie zuerst den Server-Schlüssel drücken, um die Nummer dieses Servers einzugeben und dann die Kameranummer eingeben.



Hinweis!
Verwenden Sie zum Anschließen des Bosch IntuiKey-Keyboards an eine Bosch VMS-Arbeitsstation das angegebene Bosch Kabel.
Zum Anschließen des Bosch IntuiKey-Keyboards an einen VIP XD Decoder benötigen Sie ein Kabel, das den seriellen COM-Port des Keyboards mit der seriellen Schnittstelle des Decoders verbindet. Siehe Anschließen eines CCTV-Keyboards an einen Decoder für die Anschlüsse.

An eine Bosch VMS-Arbeitsstation angeschlossenes Bosch IntuiKey-Keyboard

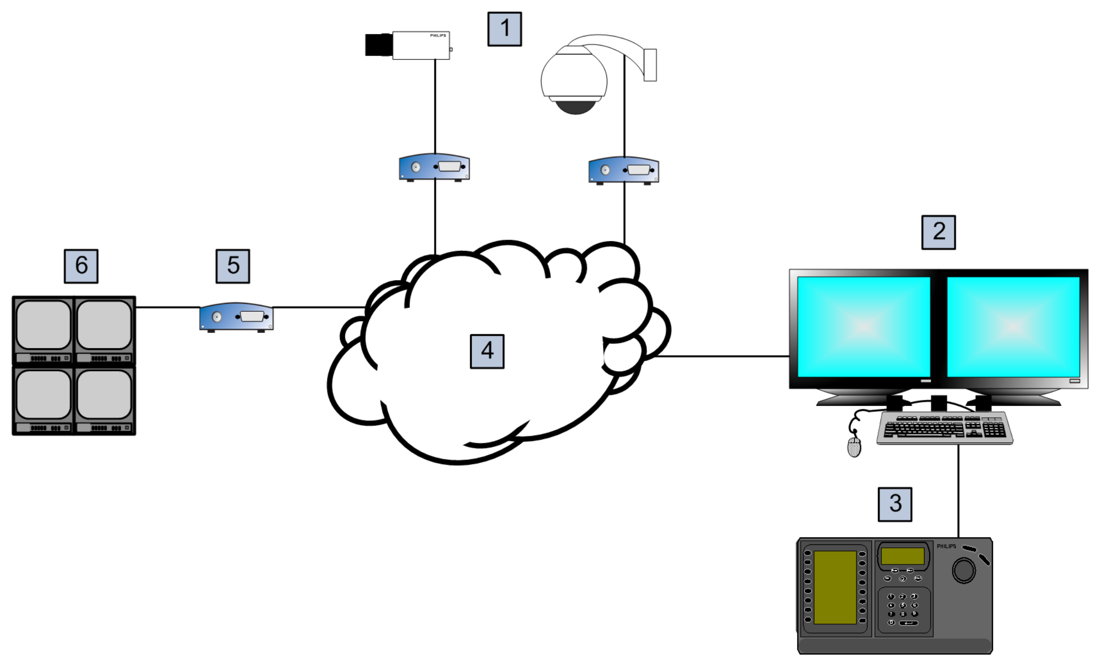


Bild 5.1: Szenario 1: An eine Bosch Video Management System-Arbeitsstation angeschlossenes Bosch IntuiKey Keyboard

1	Verschiedene über Encoder an das Netzwerk angeschlossene Kameras
2	Bosch VMS-Arbeitsstation
3	Bosch IntuiKey Keyboard
4	Bosch VMS-Netzwerk
5	Decoder
6	Analoge Monitore

An einen Decoder angeschlossenes Bosch IntuiKey-Keyboard

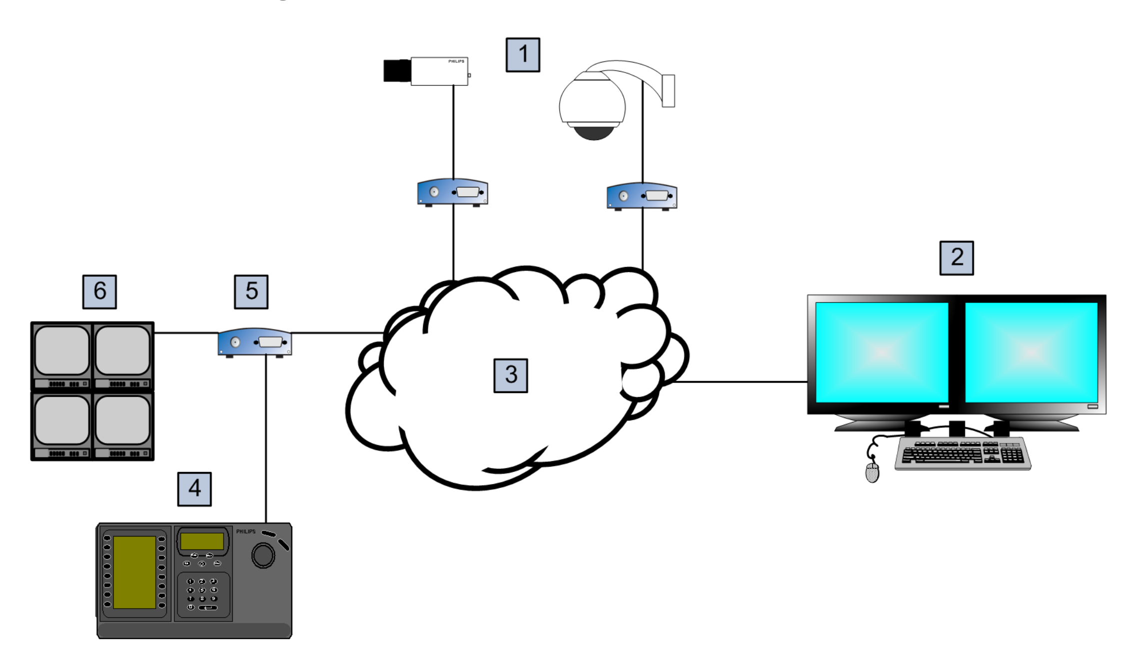


Bild 5.1: Szenario 2: An einen Decoder angeschlossenes Bosch IntuiKey Keyboard

1	Verschiedene über Encoder an das Netzwerk angeschlossene Kameras
2	Bosch VMS-Arbeitsstation
3	Bosch VMS-Netzwerk
4	Bosch IntuiKey Keyboard
5	Decoder
6	Analoge Monitore

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Fenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Seite „Assign Keyboard“ (Tastatur zuweisen), Seite 241*

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren schrittweisen Anweisungen finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Arbeitsstation), Seite 149*
– *Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Decoder), Seite 149*
– *Konfigurieren eines Decoders für den Einsatz mit einem Bosch IntuiKey Keyboard, Seite 143*

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „Assign Keyboard“ (Tastatur zuweisen), Seite 241*

5.3.2 Anschluss eines Bosch IntuiKey Keyboards an einen Decoder

Konfigurieren des Decoders

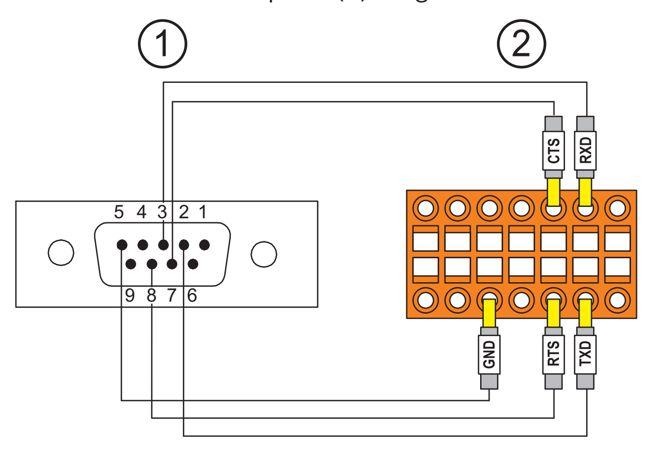
Siehe *Konfigurieren eines Decoders für den Einsatz mit einem Bosch IntuiKey Keyboard, Seite 143*
.

Anschlüsse zwischen COM-Port und VIP XD Decoder

In der folgenden Tabelle werden die Anschlüsse zwischen einem RS232-Adapter und der seriellen Schnittstelle eines VIP XD Decoders aufgeführt:

RS232-Adapter	Serielle Schnittstelle eines VIP XD Decoders
1	
2	TX
3	RX
4	
5	Masse
6	
7	CTS
8	RTS
9	

In der folgenden Abbildung ist die Pinbelegung eines RS232-Standardadapters (1) und des seriellen Decoder-Adapters (2) dargestellt:



5.3.3 Aktualisierung der Bosch IntuiKey Keyboard-Firmware

1. Installieren Sie den IntuiKey Downloader auf einem beliebigen PC.
2. Starten Sie das Dienstprogramm zum Aktualisieren der IntuiKey Firmware (IntuiKey Firmware Upgrade Utility).
3. Schließen Sie das Keyboard mit einem zulässigen seriellen Kabel an diesen PC an. (Wenden Sie sich an den Bosch Kundendienst, falls solch ein Kabel nicht verfügbar ist.)
4. Drücken Sie auf dem Keyboard den Softkey Keyboard Control und anschließend Firmware Upgrade.
5. Geben Sie das Passwort: 0 und 1 gleichzeitig ein.
   Das Keyboard befindet sich im Bootloader-Modus.
6. Klicken Sie auf dem PC auf Browse, um die Firmware-Datei auszuwählen, z. B. kbd.s20.
7. Stellen Sie den COM-Port ein.
8. Klicken Sie auf die Schaltfläche Download, um die Firmware herunterzuladen.
   Auf der Keyboard-Anzeige wird Programming angezeigt.
   Drücken Sie jetzt nicht die Taste Clr. Anderenfalls ist das Keyboard nach dem Neustart nicht funktionsfähig (siehe Hinweis unten).
9. Klicken Sie auf Browse, um die Sprache auszuwählen: z. B. 8900_EN_..82.s20
   . Auf der Keyboard-Anzeige wird Programming angezeigt.
10. Schließen Sie das Dienstprogramm zum Aktualisieren der IntuiKey Firmware (IntuiKey Firmware Upgrade Utility).

11. Drücken Sie auf dem Keyboard zum Beenden die Taste Clr.
    Das Keyboard wird neu gestartet. Warten Sie einige Sekunden, bis das Menü zum Auswählen der Keyboard-Sprache angezeigt wird.
12. Wählen Sie mit einem Softkey die gewünschte Sprache aus.
    Die standardmäßige Startanzeige wird angezeigt.



Hinweis!
Um den Bootloader-Modus direkt zu starten, trennen Sie das Keyboard von der Stromversorgung, drücken Sie gleichzeitig 0 und 1, schließen Sie das Keyboard wieder an die Stromversorgung an, und lassen Sie 0 und 1 wieder los.

5.4 Verbinden einer Bosch Allegiant Kreuzschiene mit dem Bosch Video Management System

Die Bosch VMSAllegiant Matrix-Schnittstelle bietet einen nahtlosen Zugang zu analogen Matrix-Kameras in der Operator Client-Schnittstelle. Die Darstellung von Allegiant Kameras und IP-Kameras ist nahezu identisch. Der einzige Unterschied besteht in einem kleinen Gitternetzsymbol auf der Kamera, das eine Allegiant Kamera kennzeichnet. Für die Anzeige der Kameras können die gleichen Aufgaben durchgeführt werden wie für IP-Kameras. Sie sind sowohl im Logischen Baum als auch in den Karten enthalten, und Benutzer können sie ihren Favoritenbäumen hinzufügen. Die Steuerung im Videofenster für PTZ-Kameras, die an Allegiant Kreuzschienen angeschlossen sind, wird unterstützt. Sie können Allegiant Kameras auch problemlos auf analogen Monitoren anzeigen, die an IP-Decodern angeschlossen sind.
Das Bosch VMS bietet über die Allegiant Master Control Software (MCS) eine Schnittstelle zur Kreuzschiene. Die MCS wird in diesem Fall unsichtbar im Hintergrund ausgeführt. Diese Software bietet eine effiziente, ereignisgesteuerte Schnittstelle zur Allegiant Kreuzschiene. Sie ermöglicht schnelle Echtzeitreaktionen auf Ereignisse von der Allegiant Kreuzschiene zum Bosch VMS. Falls beispielsweise ein defektes Koaxialkabel zu einem Videosignalverlust in der Allegiant Kreuzschiene führt, wird sofort eine Benachrichtigung an das Bosch VMS gesendet. Ferner können Sie das Bosch VMS so programmieren, dass es auf Allegiant Alarme reagiert.

5.4.1 Verbindung mit Bosch Allegiant Systemen – Überblick

Um eine Verbindung zwischen dem Bosch VMS und einem Allegiant Kreuzschienensystem herzustellen, wird ein Steuerungskanal zwischen dem Bosch VMS und der Allegiant Kreuzschiene konfiguriert.
Es gibt zwei mögliche Szenarios:
- Lokale Verbindung
  Der Management Server steuert die Allegiant Kreuzschiene.
- Entfernte Verbindung
  Ein mit dem Netzwerk verbundener dedizierter Bosch Allegiant PC steuert die Allegiant Kreuzschiene.

Lokale Verbindung

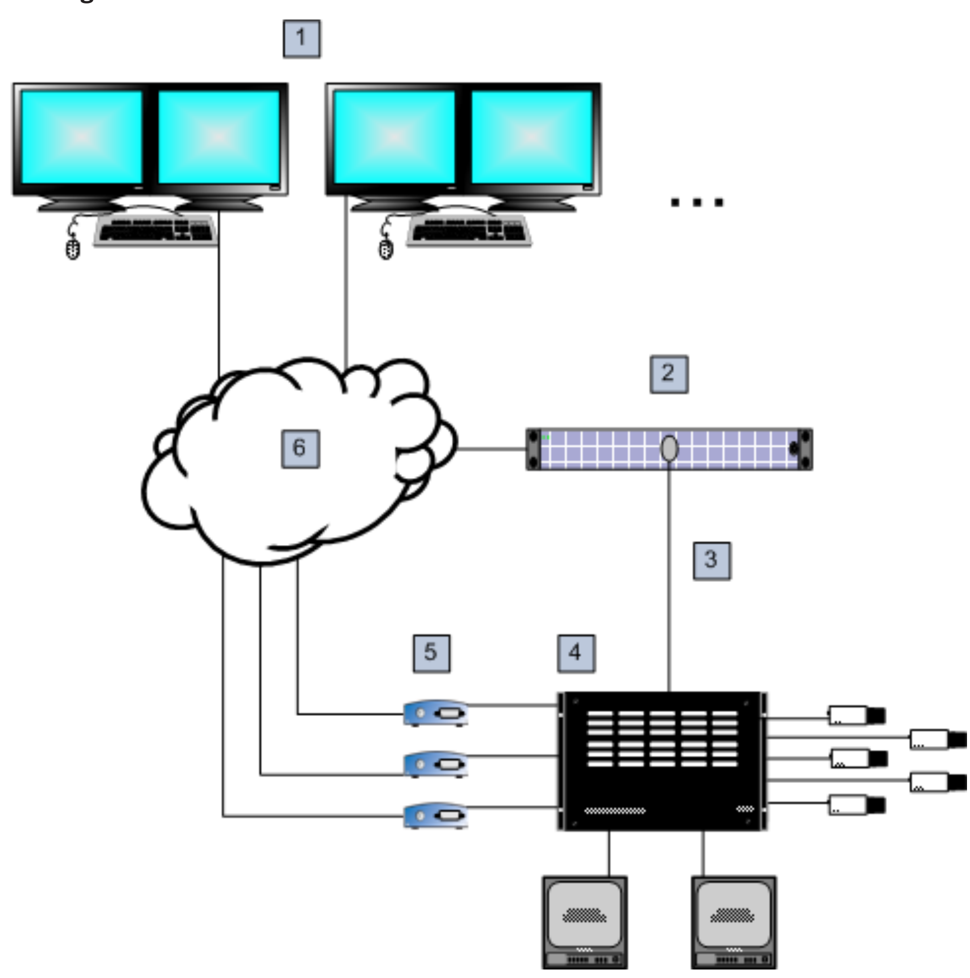


Bild 5.1: Lokale Verbindung des Bosch Video Management System mit einem Bosch Allegiant-Matrix-Switch

1	Bosch VMS Client-Arbeitsstationen
2	Management Server mit Master Control Software
3	RS-232-Verbindung
4	Allegiant Kreuzschiene
5	Encoder
6	Netzwerk

Entfernte Verbindung

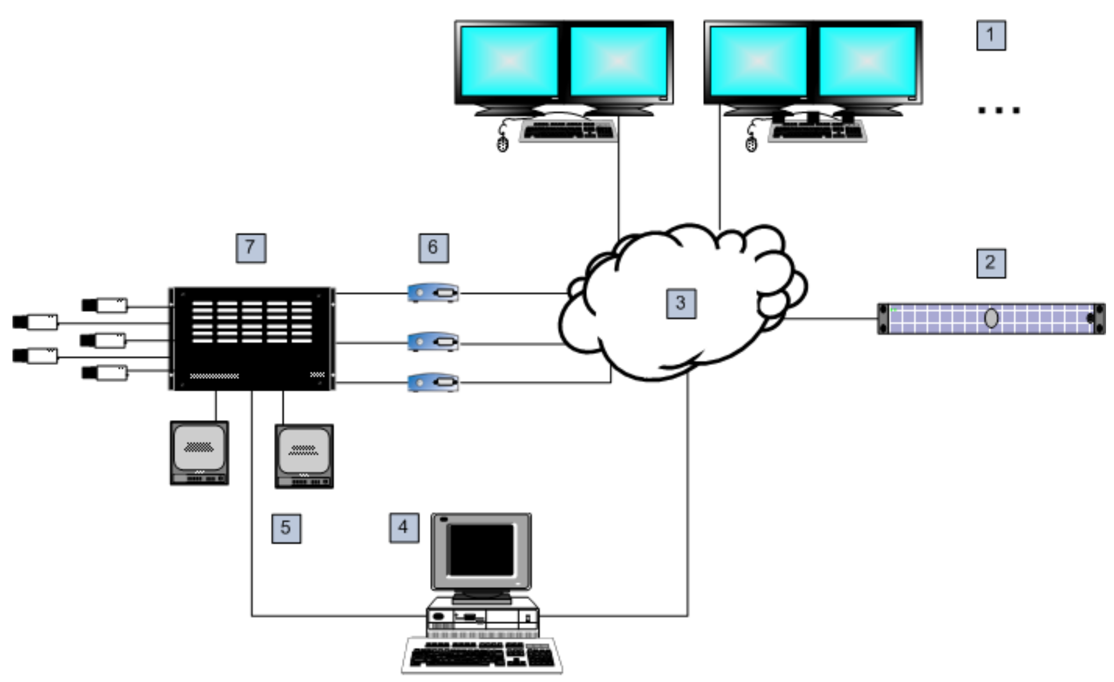


Bild 5.1: Entfernte Verbindung des Bosch Video Management System mit einem Bosch Allegiant-Matrix-Switch

1	Bosch VMS Client-Arbeitsstationen
2	Management Server mit Master Control Software
3	Netzwerk
4	Allegiant PC mit Master Control Software
5	RS-232-Verbindung
6	Encoder
7	Allegiant Kreuzschiene

5.4.2 Konfigurieren des Steuerungskanals

Führen Sie die folgenden Aufgaben zur Konfiguration des Steuerungskanals durch:

- Verkabelung
- Installieren der Software
- Erzeugen einer Allegiant Konfigurationsdatei
- Hinzufügen der Allegiant Kreuzschiene zum Bosch VMS
- Konfigurieren von Benutzernamen

Verkabelung

Um den Steuerungskanal zwischen Bosch VMS und der Allegiant-Matrix zu konfigurieren, schließen Sie einen PC über einen seriellen RS-232-Port an den Allegiant-Konsolenport an. (Verwenden Sie dazu das angegebene Bosch Kabel.) Bei dem PC kann es sich um den Bosch VMSManagement Server oder einen beliebigen anderen PC im Netzwerk handeln.

Installieren der Allegiant Master Control Software

1. Stoppen Sie den Management Server Dienst, falls er ausgeführt wird (**Start** > **Systemsteuerung** > **Dienste** > Kontextmenü von Bosch VMS Management Server > **Beenden**).
2. Installieren Sie die Allegiant Master Control Software auf dem Management Server und auf dem Allegiant PC (sofern vorhanden).
3. Konfigurieren Sie die Software auf einem entfernten Allegiant PC so, dass das Allegiant Netzwerk-Host-Programm (ld_alghw.exe) beim Systemstart mit gestartet wird. Auf diese Weise werden die erforderlichen Allegiant Dienste gestartet, mit Hilfe derer die anderen PCs im Netzwerk auf die Allegiant Kreuzschiene zugreifen können. Die Software wird unsichtbar ausgeführt. Es muss kein Dongle an diesen Computer angeschlossen sein.
   Damit der Dienst beim Starten des Computers automatisch gestartet wird, kopieren Sie eine Verknüpfung zu ld_alghw.exe in den Ordner „Autostart" Ihres Computers.

Erzeugen einer Bosch Allegiant Konfigurationsdatei

1. Erzeugen Sie mit Hilfe der Allegiant Master Control Software eine Allegiant Konfigurationsdatei, die den an die Allegiant Kreuzschiene angeschlossenen Computer angibt. Für diese Aufgabe ist der Master Control Software-Dongle erforderlich.
2. Klicken Sie im Menü Transfer auf Communication Setup. Geben Sie in der Liste Current Host den DNS-Namen des an die Allegiant Kreuzschiene angeschlossenen Computers ein. Geben Sie außerdem die Parameter (COM-Port-Nummer, Baudrate usw.) des seriellen Ports zur Allegiant Kreuzschiene ein. Dies ermöglicht die Kommunikation zwischen der Master Control Software auf dem Management Server oder PC und dem Allegiant System. Ist eine Kommunikation nicht möglich, stellen Sie sicher, dass die Master Control Software oder das Allegiant Netzwerk-Host-Programm auf dem an die Allegiant Kreuzschiene angeschlossenen Computer ausgeführt wird und dass die Konfiguration der Netzwerksicherheit den Fernzugriff auf diesen Computer zulässt.
3. Klicken Sie im Menü Transfer auf Upload. Wählen Sie alle Tabellen aus, und klicken Sie auf Upload. Wählen Sie zum Speichern der Konfigurationsdatei ein Verzeichnis aus.
4. Beenden Sie die Master Control Software.

Hinzufügen der Bosch Allegiant Kreuzschiene zum Bosch VMS

1. Starten Sie den Bosch VMSManagement Server-Dienst, starten Sie den Configuration Client, und fügen Sie das Allegiant Gerät hinzu. Fügen Sie dazu diese Konfigurationsdatei hinzu. (Schrittweise Anweisungen finden Sie unter *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*.)
2. Stellen Sie sicher, dass die im Bosch VMS verwendete Allegiant Master Control Software-Konfigurationsdatei der aktuellen Allegiant Konfiguration entspricht.
   Das Bosch VMS führt die erforderlichen Komponenten der Master Control Software unsichtbar im Hintergrund aus.

Konfigurieren des Benutzernamens zur Anmeldung bei Allegiant Diensten

Wenn die Allegiant Kreuzschiene an einen PC im Netzwerk und nicht an den Management Server angeschlossen ist, stellen Sie sicher, dass für die Anmeldung der Allegiant Dienste auf diesem PC und dem Management Server dasselbe Benutzerkonto verwendet wird. Dieser Benutzer muss Mitglied einer Administratorengruppe sein.

Weiterführende Informationen in der Dokumentation

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Fenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Seite Kreuzschienen, Seite 220*

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren schrittweisen Anweisungen finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Konfigurieren eines Bosch Allegiant Geräts, Seite 145*

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Kreuzschienen, Seite 220*

5.4.3 Bosch Allegiant Satellitensystem – Konzept

Mithilfe des Satellitenkonzepts der Allegiant Kreuzschiene können mehrere Allegiant Systeme verknüpft werden. In diesem Fall erkennt Bosch VMS mehrere Allegiant Systeme als ein großes System, das Zugriff auf alle Kameras in allen Systemen bietet.
In einem Allegiant Satellitensystem sind die Monitorausgänge einer Allegiant Slave-Kreuzschiene mit den Videoeingängen der Allegiant Master-Kreuzschiene verknüpft. Diese Verbindung wird als Trunkline bezeichnet. Zusätzlich ist ein Steuerungskanal zwischen der Master-Kreuzschiene und der Slave-Kreuzschiene eingerichtet. Wenn die Allegiant Master-Kreuzschiene die Kamera einer Allegiant Slave-Kreuzschiene anfordert, wird ein Kommando an die Slave-Kreuzschiene gesendet mit der Anweisung, die angeforderte Kamera auf eine Trunkline umzuschalten. Gleichzeitig schaltet die Allegiant Master-Kreuzschiene den Trunkline-Eingang auf den angeforderten Allegiant Master-Monitorausgang um. Dadurch wird die Videoverbindung von der angeforderten Slave-Kamera zum gewünschten Master-Monitor vollständig hergestellt.

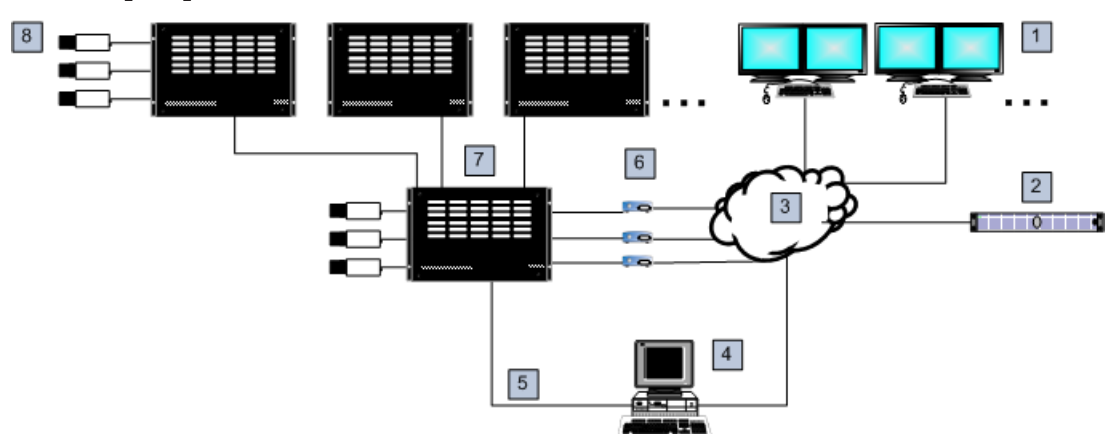


Bild 5.1: Mit Satellitenkreuzschienen erweitertes Bosch Allegiant System

1	Bosch VMS Client-Arbeitsstationen
2	Management Server mit Master Control Software
3	Netzwerk
4	Allegiant PC mit Master Control Software
5	RS-232-Verbindung
6	Encoder
7	Allegiant Kreuzschiene
8	Allegiant Satellitenkreuzschiene

Sie können das Satellitenkonzept so nutzen, dass eine Allegiant Kreuzschiene sowohl als Master- als auch als Slave-Kreuzschiene fungiert. Auf diese Weise kann jede Allegiant Kreuzschiene die Kameras der anderen Kreuzschienen anzeigen. Dazu ist nur der beidseitige Anschluss der Trunklines und Steuerleitungen sowie die ordnungsgemäße Konfiguration der Allegiant Tabellen erforderlich.
Das Konzept kann nahezu ohne Einschränkung auf zahlreiche Allegiant Systeme erweitert werden. Eine Allegiant Kreuzschiene kann über viele Slave-Kreuzschienen verfügen und gleichzeitig Slave-Kreuzschiene für viele Master-Kreuzschienen sein. Sie können die Allegiant Tabellen so programmieren, dass der Benutzerzugriff auf Kameraansichten je nach Standortrichtlinie gewährt oder verweigert wird.

5.5 In Bosch VMS unterstützte Allegiant CCL-Befehle

Um die CCL-Befehle zu verwenden, benötigen Sie das CCL-Benutzerhandbuch. Dieses Handbuch ist im Online-Produktkatalog im Dokumentenbereich jeder LTC-Allegiant Kreuzschiene verfügbar.

Unterstützter Befehl	**Beschreibung**	**Bemerkungen**
Umschaltung/Sequenz		
LCM	Logische Kamera auf Monitor umstellen	LCM, LCM+ und LCM- sind äquivalent.
LCMP	Logische Kamera auf Monitor mit Vorpositionsabruf umstellen	
MON+CAM	Physische Kamera auf Monitor umstellen	
MON-RUN	Sequenz nach Monitornummer ausführen	
MON-HOLD	Sequenz nach Monitornummer anhalten	
SEQ-REQ	Sequenzanfrage	
SEQ-ULD	Sequenz entladen	
Empfänger/Treiber		
R/D	Grundlegende Steuerungsbefehle	
REMOTE-ACTION	Gleichzeitige Schwenk/ Neige/Zoom-Steuerungsbefehle	
REMOTE-TGL	Zwischen Schwenk/Neige/ Zoom-Steuerungsbefehlen wechseln	
PREPOS-SET	Vorposition einstellen	
PREPOS	Vorposition abrufen	

Unterstützter Befehl	Beschreibung	Bemerkungen
Umschaltung/Sequenz		
AUX-ON AUX-OFF	Zusätzliche Steuerungsbefehle – Zusatzfunktion einschalten – Zusatzfunktion ausschalten	
VARSPEED_PTZ	Steuerungsbefehle für variable Geschwindigkeit	
Alarm		Zur Kontrolle des virtuellen Eingangs Zum Beispiel „+Alarm 1“ schließt virtuellen Eingang 1, „-Alarm 1“ öffnet virtuellen Eingang 1
+ALARM	Einen Alarm aktivieren	Öffnet einen virtuellen Eingang in Bosch VMS.
-ALARM	Einen Alarm deaktivieren	Schließt einen virtuellen Eingang in Bosch VMS.
System		
TC8x00>HEX	Hexadezimal-Modus einstellen	
TC8x00>DECIMAL	Dezimal-Modus einstellen	

6 Erste Schritte

Dieses Kapitel enthält Informationen zu den ersten Schritten mit dem Bosch VMS.

6.1 Installieren der Software-Module

Vorsicht!
Schließen Sie Configuration Client, bevor Sie das Bosch VMS-Setup starten.

Vorsicht!
DiBos Web Client darf nicht auf einem Bosch VMS Computer installiert werden.

Installieren Sie die einzelnen Software-Module auf dem für das jeweilige Modul vorgesehenen Computer.

So führen Sie die Installation durch:

1. Legen Sie die Produkt-CD-ROM ein.
2. Führen Sie Setup.exe aus oder starten Sie das Bosch VMS-Setup auf der Willkommensseite.
3. Wählen Sie im nächsten Dialogfeld die auf diesem Computer zu installierenden Module aus.
4. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.

6.2 Nach Geräten suchen

Hauptfenster >  **Geräte**

Sie können nach folgenden Geräten suchen, um diese über das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** hinzuzufügen:

- VRM-Geräte
- Encoder
- Nur-Live-Encoder
- Nur-Live-Encoder von ONVIF
- Encoder mit lokaler Archivierung
- Decoder
- Video Streaming Gateway (VSG)-Geräte
- DVR-Geräte
- VIDOS-NVRs

Siehe auch

- *So fügen Sie VRM-Geräte per Suchvorgang hinzu:, Seite 77*
- *So fügen Sie per Suchvorgang Encoder hinzu:, Seite 77*
- *So fügen Sie Nur-Live-Geräte von Bosch per Suchvorgang hinzu:, Seite 78*
- *So fügen Sie Nur-Live-Geräte von ONVIF per Suchvorgang hinzu:, Seite 78*
- *So fügen Sie per Suchvorgang Encoder mit lokaler Archivierung hinzu:, Seite 78*
- *So fügen Sie VSG-Geräte über den Suchvorgang hinzu:, Seite 79*
- *So fügen Sie DVR-Geräte über den Suchvorgang hinzu:, Seite 79*
- *So fügen Sie NVR-Geräte von VIDOS über den Suchvorgang hinzu:, Seite 80*

So fügen Sie VRM-Geräte per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach VRM-Geräten scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Wählen Sie in der Liste **Rolle** die gewünschte Rolle aus.
   Die Auswahlmöglichkeit der neuen Rolle hängt vom aktuellen Typ des VRM-Geräts ab.
   Wenn Sie **Gespiegelt** oder **Failover** wählen, ist zusätzlich der nächste Konfigurationsschritt erforderlich.
4. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
5. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.
   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .
   angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.
6. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So fügen Sie per Suchvorgang Encoder hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach Encodern scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Encoder sowie den gewünschten VRM-Pool aus, und klicken Sie auf **Zuordnen**, um diese dem VRM-Pool zuzuweisen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.
   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .
   angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So fügen Sie Nur-Live-Geräte von Bosch per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Nur Live-Encodern scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.
   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .
   angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So fügen Sie Nur-Live-Geräte von ONVIF per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Nur Live ONVIF-Encodern scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.
   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .
   angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So fügen Sie per Suchvorgang Encoder mit lokaler Archivierung hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Encodern mit lokaler Archivierung scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.

3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.
   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So fügen Sie VSG-Geräte über den Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach Video Streaming Gateways scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen VSG-Geräte und anschließend den gewünschten VRM-Pool aus, und klicken Sie auf **Zuordnen**, um diese dem VRM-Pool zuzuweisen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.
   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .
   angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So fügen Sie DVR-Geräte über den Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **DVR-Geräte scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.

Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .

angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So fügen Sie NVR-Geräte von VIDOS über den Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Vidos NVR Scan starten**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .

   angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
– *Bosch VMS Scan-Assistent, Seite 266*

6.3 Verwendung des Konfigurationsassistenten

So starten Sie den Konfigurationsassistenten:

▶ Klicken Sie auf **Start** > **Alle Programme** > **Bosch VMS** > **Konfigurationsassistent**.
   Die Welcome-Seite wird angezeigt.

Verwandte Themen

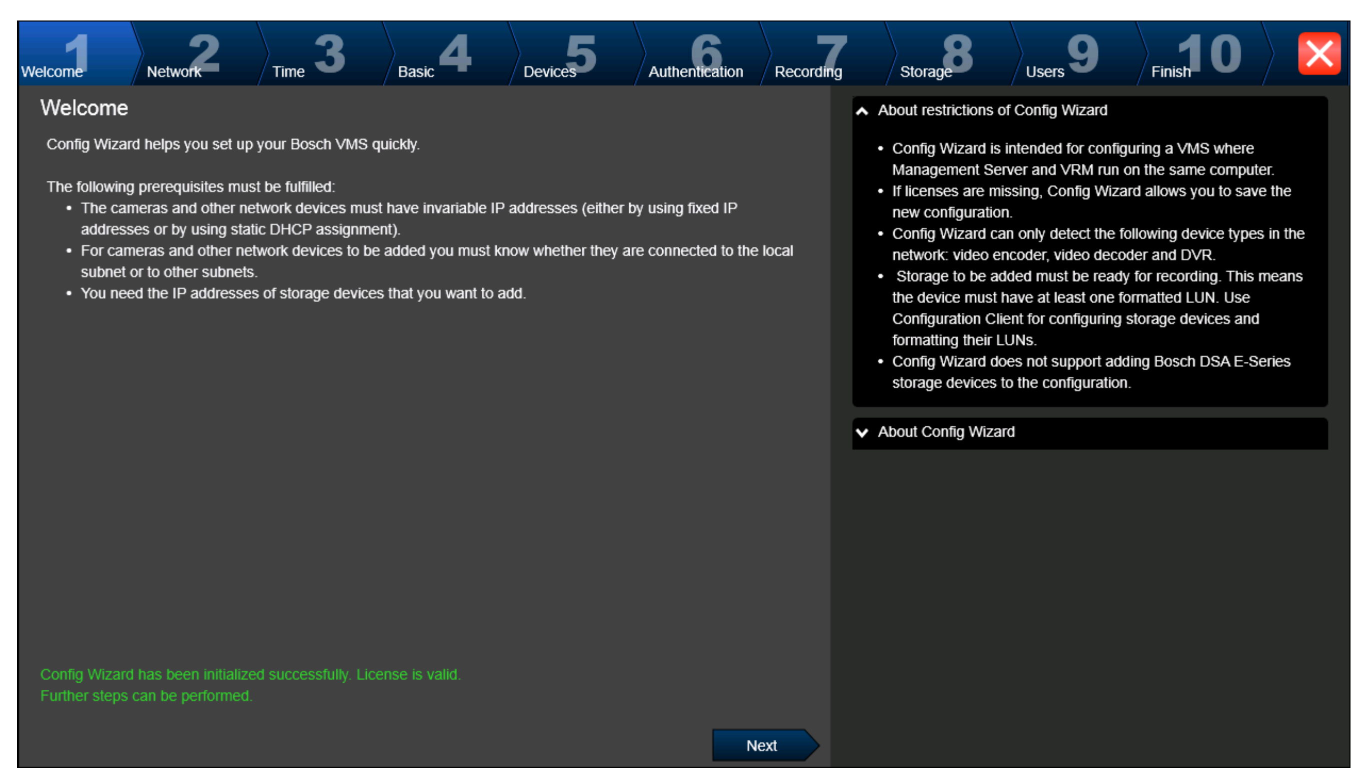
– *Konfigurationsassistent, Seite 22*

Verfügbare Seiten

– *Seite Welcome, Seite 81*
– *Seite Network, Seite 81*
– *Seite Time, Seite 82*
– *Seite Basic, Seite 83*
– *Seite Devices, Seite 84*
– *Seite Authentication, Seite 85*
– *Seite Recording, Seite 86*

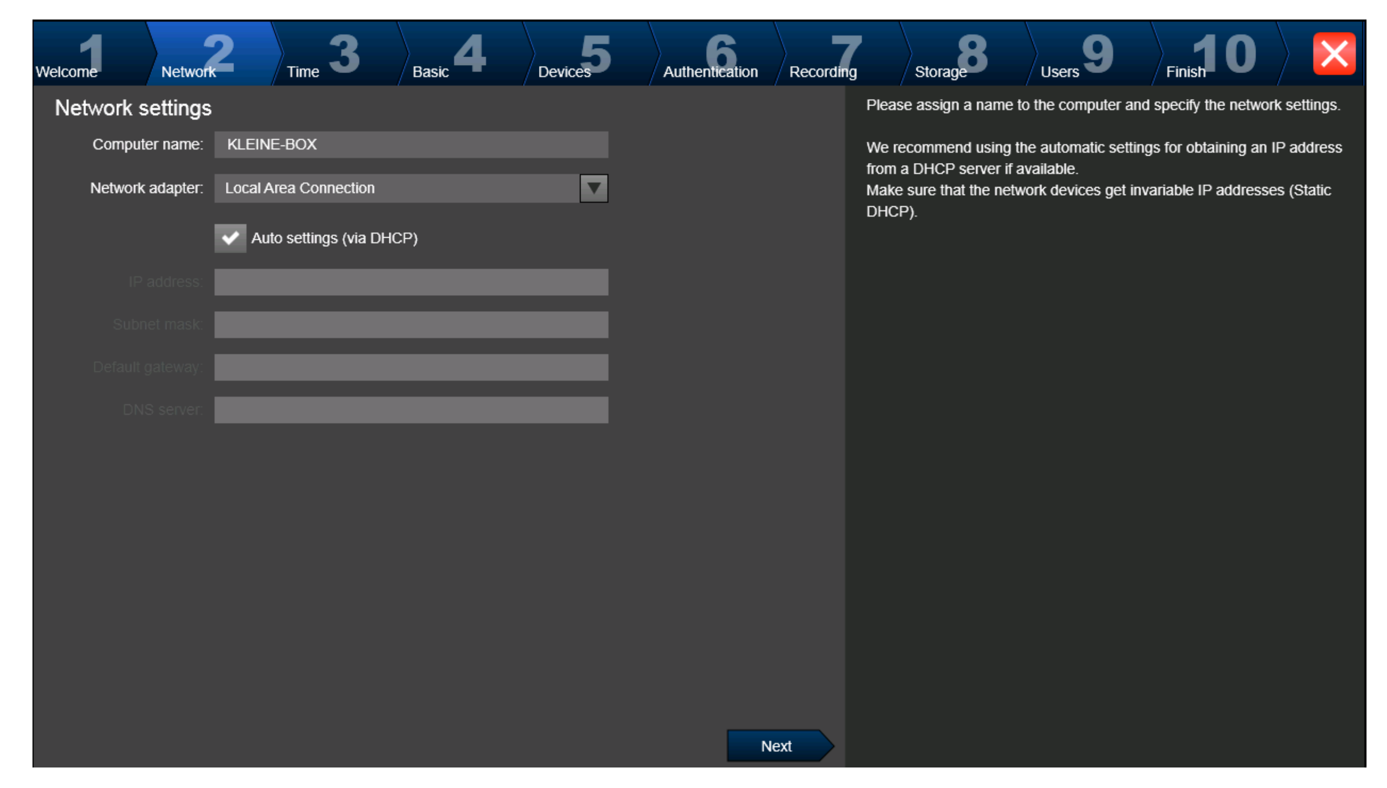
– *Seite Storage, Seite 86*
– *Seite Users, Seite 87*
– *Seite Finish, Seite 87*

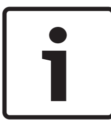
Seite Welcome



▶ Klicken Sie auf **Next**, um fortzufahren.

Seite Network

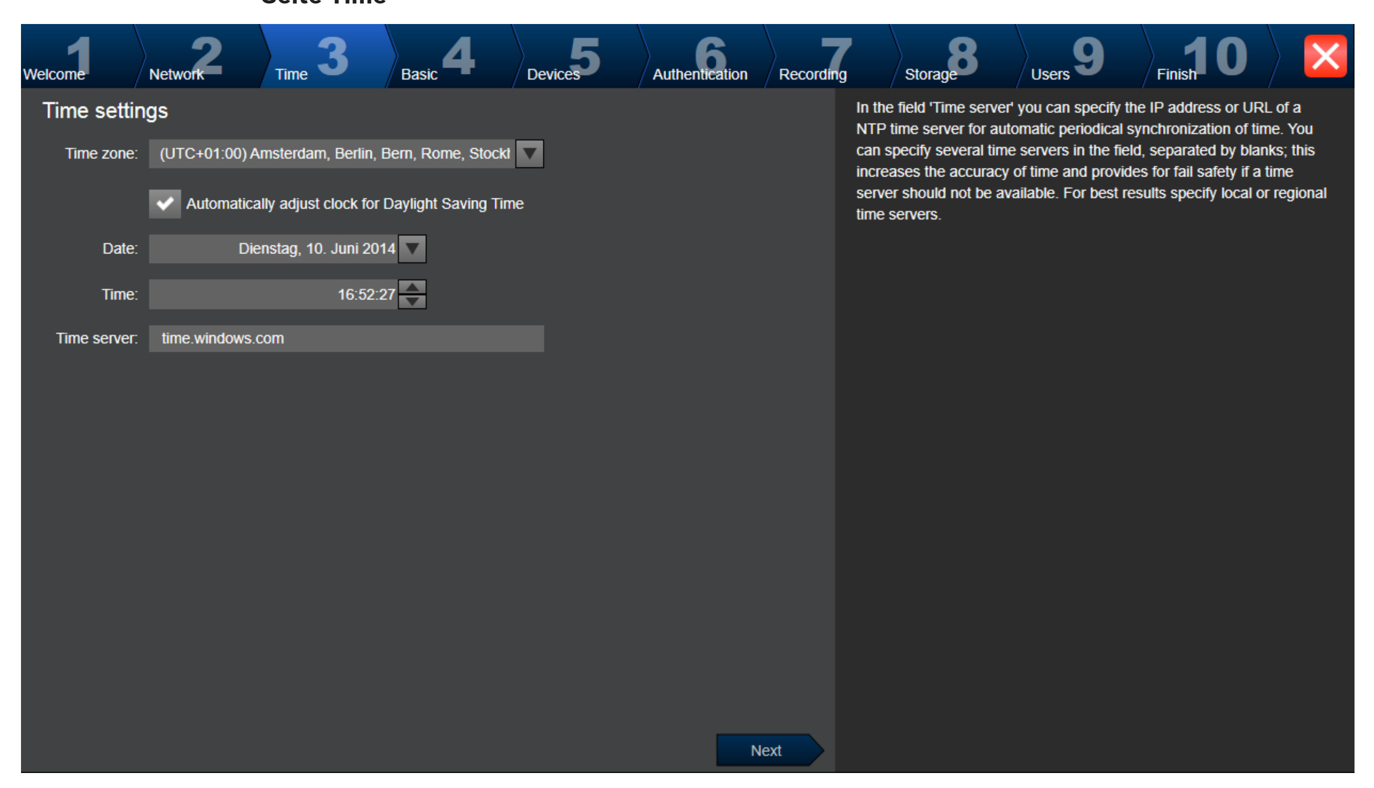




Hinweis!
Nur verfügbar für DIVAR IP 3000 und DIVAR IP 7000.

Konfigurieren Sie die Netzwerkeinstellungen des Betriebssystems.
Sobald Sie auf die Schaltfläche **Next** klicken, werden die Einstellungen aktiviert.

Seite Time



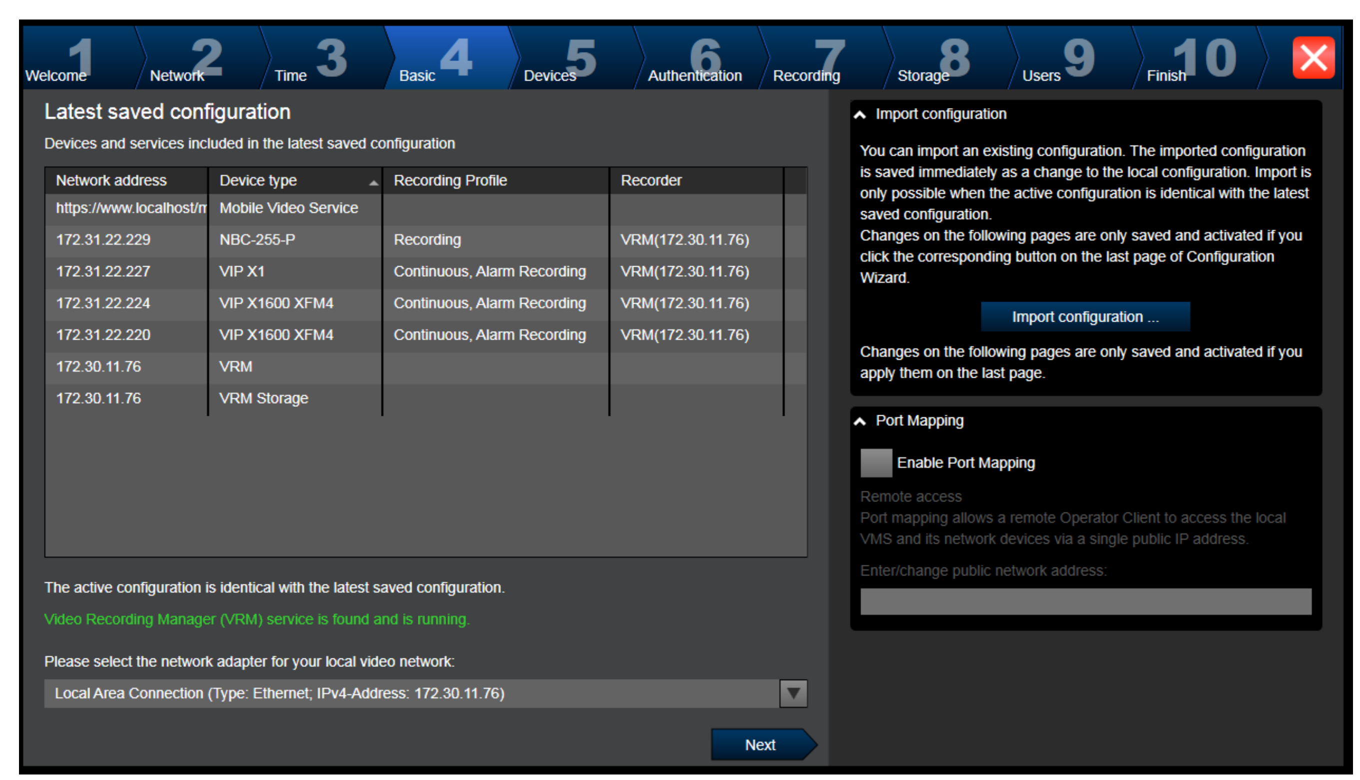


Hinweis!
Nur verfügbar für DIVAR IP 3000 und DIVAR IP 7000.

Konfigurieren Sie die Zeiteinstellungen des Betriebssystems.

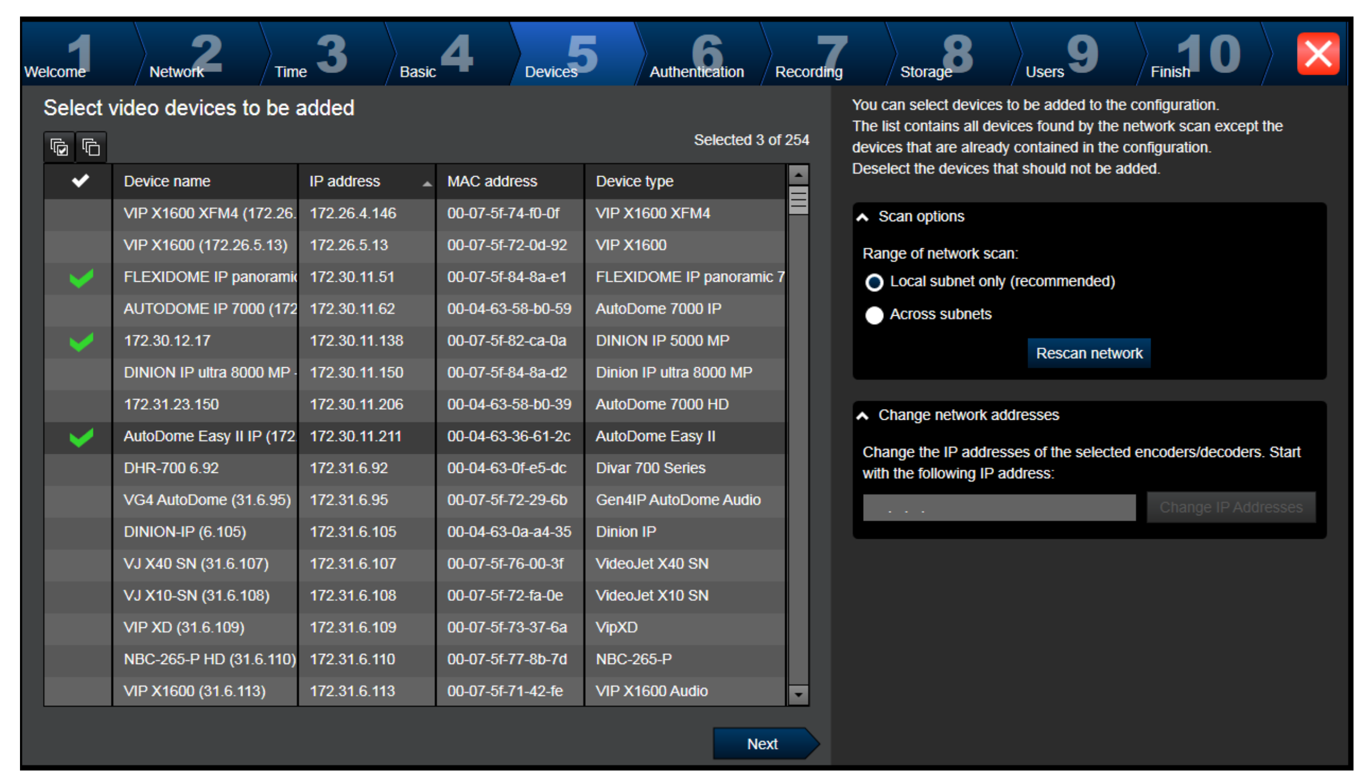
Hinweis:
Für eine Videoüberwachungsumgebung wird dringend empfohlen, einen Zeitserver festzulegen.

Seite Basic



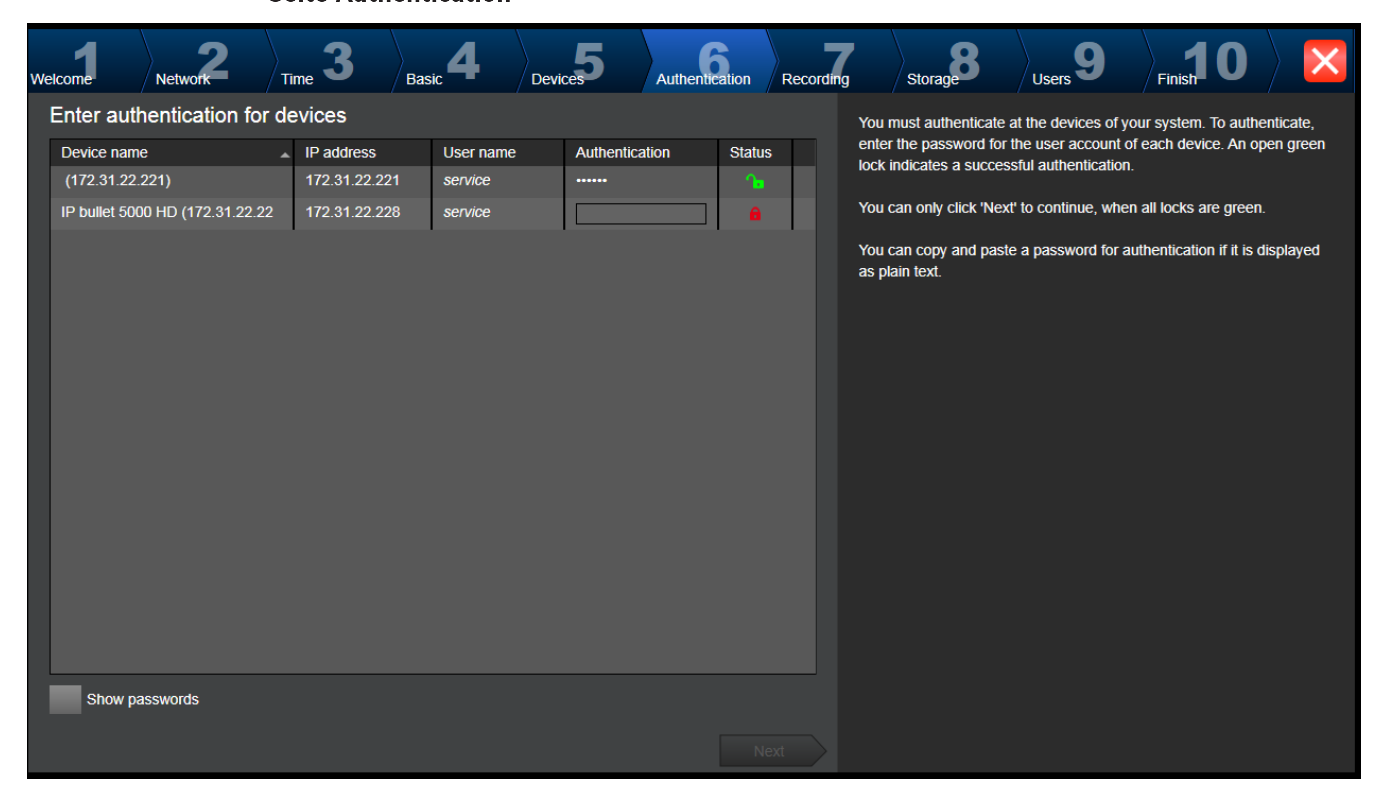
Diese Seite zeigt die zuletzt gespeicherte Konfiguration an. Sie können eine Bosch VMS-Datei als eine Änderung der vorhandenen Konfiguration importieren. Wenn Sie auf **Next** klicken, wird diese Änderung gespeichert, aber nicht aktiviert.
Sie können den Netzwerkadapter Ihres Computers auswählen, der mit den Videogeräten (IP-Kameras, Encodern, Decodern, iSCSI-Speichersystemen) Ihres Systems verbunden ist. Die IP-Adresse dieses Netzwerkadapters dient als IP-Adresse des VRM, des VSG und des lokalen iSCSI-Speichersystems.
Klicken Sie auf **Port Mapping**, um die öffentliche IP-Adresse oder den DNS-Namen zu definieren, wenn über das Internet auf das System zugegriffen wird.

Seite Devices



Hinweis:
Die Suche nach Geräten kann eine Weile dauern. Sie können den Suchvorgang abbrechen. Alle Geräte, nach denen bereits gesucht wurde, werden in einer Tabelle angezeigt.
Auf dieser Seite werden alle Videogeräte aufgeführt, die nicht in der zuletzt gespeicherten Konfiguration enthalten sind.
Wählen Sie Geräte ab, die nicht der Konfiguration hinzugefügt werden sollen, und klicken Sie anschließend auf **Next**.
Wenn sich die ausgewählten Geräte nicht im gleichen IP-Bereich wie das DIVAR IP-System befinden, kann die IP-Adresse des Geräts geändert werden, indem eine Startadresse für den IP-Bereich des Geräts definiert wird.

Seite Authentication

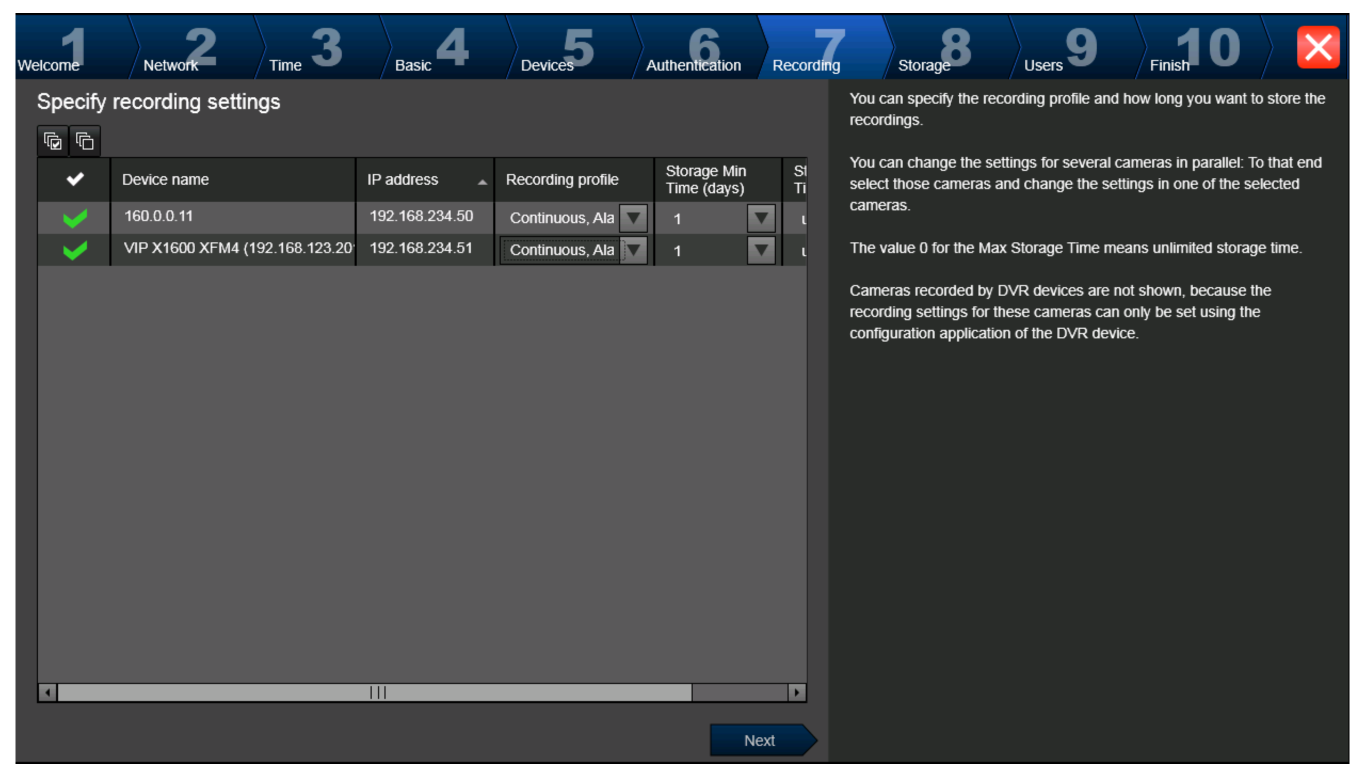


Diese Seite wird für die Authentifizierung bei passwortgeschützten Videogeräten verwendet. Zur einfachen Authentifizierung mit demselben Passwort für mehrere Geräte können Sie die Zwischenablage (über CTRL+C, CTRL+V) nutzen:

- Wählen Sie eine Zeile mit einem erfolgreich authentifizierten Gerät aus (es wird ein grünes Schloss angezeigt) und drücken Sie CTRL+C. Wählen Sie mehrere Zeilen mit einem roten Schloss, und drücken Sie CTRL+V.

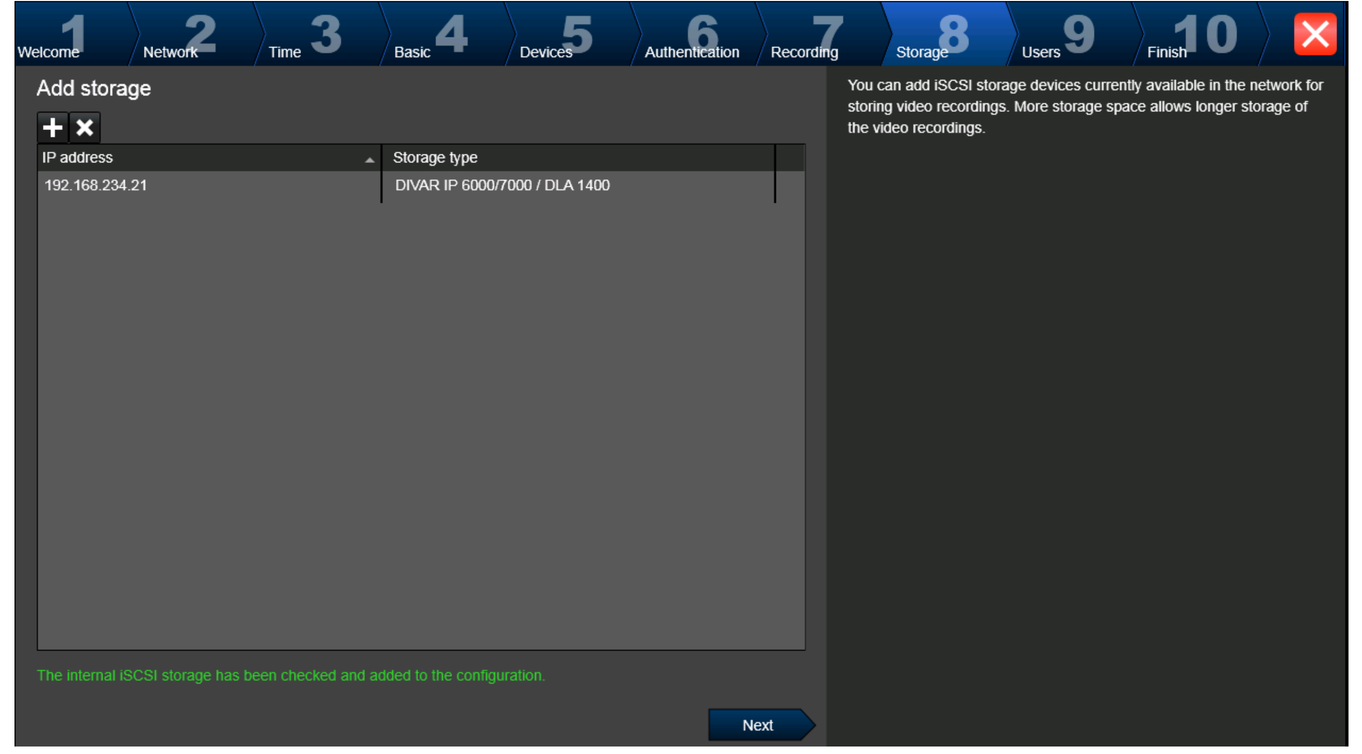
Die Passwortprüfung erfolgt automatisch, wenn Sie einige Sekunden lang kein weiteres Zeichen in dem Passwortfeld eingeben oder außerhalb des Passwortfelds klicken.

Seite Recording



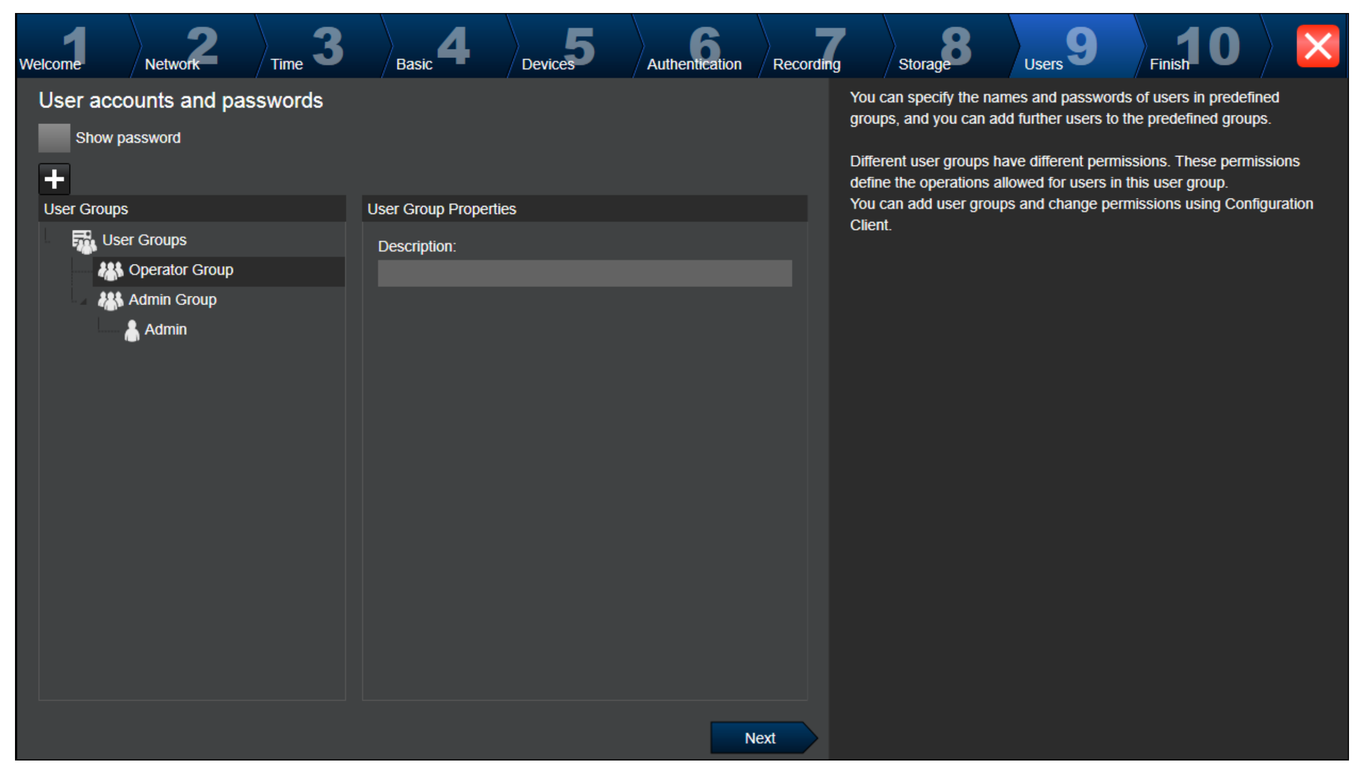
Es werden auf dieser Seite nur jene Kameras angezeigt, die neu hinzugefügt wurden. Sobald Sie diese Konfiguration aktivieren, können Sie die Profilzuordnungen dieser Kameras nicht mehr ändern.

Seite Storage



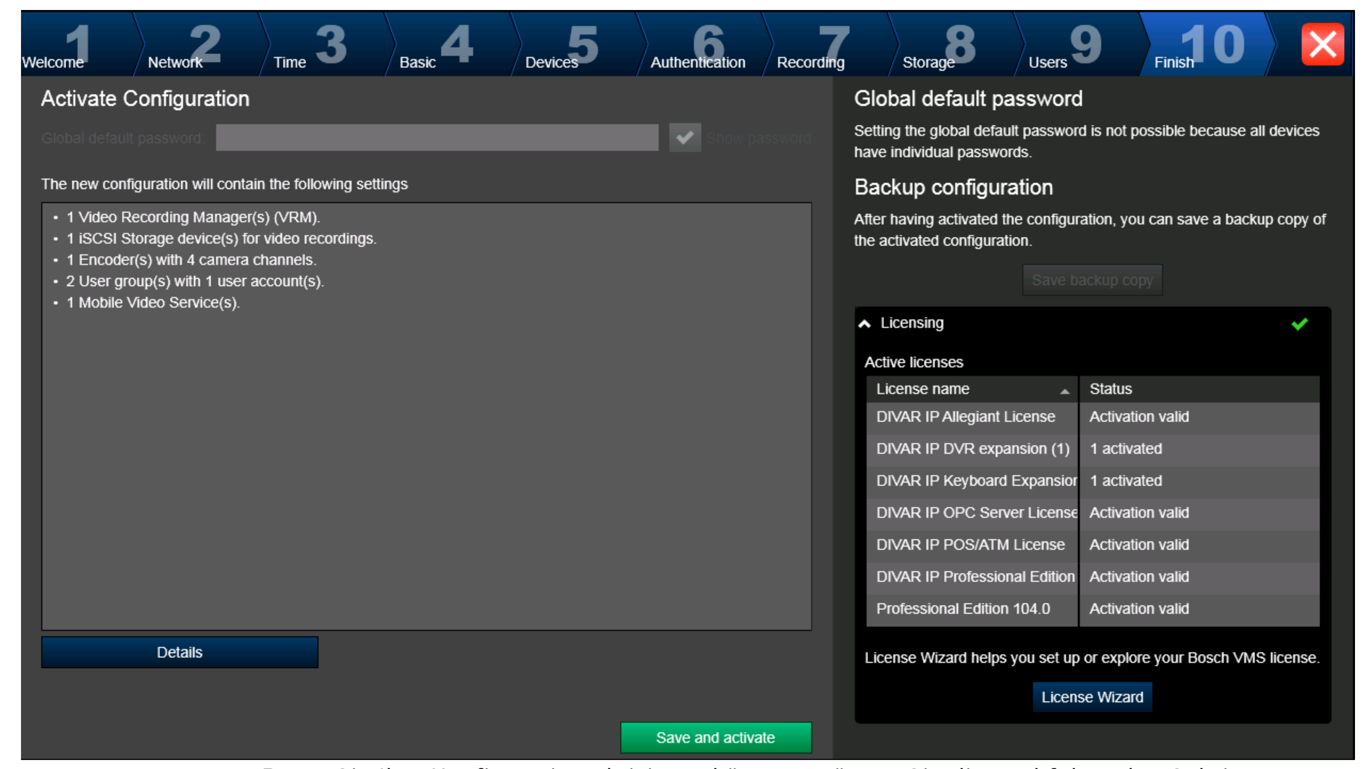
Diese Seite ermöglicht das Hinzufügen von weiteren iSCSI-Speichergeräten.

Seite Users



Sie können Benutzer und Passwörter hinzufügen. Verwenden Sie den Configuration Client, um Benutzergruppen hinzuzufügen und Berechtigungen zu ändern.

Seite Finish



Bevor Sie Ihre Konfiguration aktivieren können, müssen Sie die nachfolgenden Schritte durchführen:

– Stellen Sie ein globales Standardpasswort für alle Geräte, die aktuell nicht durch ein Passwort geschützt werden, bereit,
– Aktivieren Sie Ihr Lizenzpaket sofern erforderlich.

Globales Standardpasswort
Wenn in einem Configuration Client die Option **Passwortschutz bei Aktivierung erzwingen** (**Einstellungen** -> **Optionen**) deaktiviert ist, ist es nicht zwingend, dass Sie zur Aktivierung ein globales Standardpasswort bereitstellen.

Lizenzierung
Blenden Sie **Lizensieren** ein und klicken Sie **Lizenz-Assistent**, um Ihr Lizenzpaket zu überprüfen oder zu aktivieren.
Durch Klicken auf **Save and activate** wird die Konfiguration aktiviert.
Nach erfolgreicher Aktivierung wird die Seite **Fertig stellen** wieder angezeigt. Sie können nun wenn gewünscht eine Sicherungskopie der Konfiguration speichern: Klicken Sie auf **Save backup copy**.
Diese Seite wird dazu verwendet, ein globales Standardpasswort für alle Geräte, die aktuell nicht durch ein Passwort geschützt werden, bereitzustellen.
Durch Klicken auf **Save and activate** wird die Konfiguration aktiviert.
Nach erfolgreicher Aktivierung wird die Seite **Fertig stellen** wieder angezeigt. Sie können nun wenn gewünscht eine Sicherungskopie der Konfiguration speichern: Klicken Sie auf **Save backup copy**.

6.4 Systemzugriff

So können Sie auf ein System zugreifen:
1. Wählen Sie mit einem der folgenden Schritte die Netzwerkadresse des gewünschten Systems aus:
   – Klicken Sie auf einen vorausgewählten Listeneintrag.
   – Geben Sie eine Netzwerkadresse manuell ein.
   – Wählen Sie eine Netzwerkadresse mit Server Lookup.
2. Melden Sie sich beim gewünschten System an:
   – Single-Server-System
   – Enterprise System

6.5 Mittels Server Lookup

Ein einzelner Anwender eines Configuration Client oder Operator Client möchte sich der Reihe nach mit mehreren System-Access Points verbinden. Dieser Zugriff wird als Server Lookup bezeichnet. System-Access Points können entweder Management Server oder Enterprise Management Server sein.
Server Lookup unterstützt Sie bei der Auswahl von System-Access Points durch ihren Namen oder Beschreibungen.
Der Benutzer ruft die Liste der System-Access Points während der Anmeldung ab. Er muss sich dafür über **Serverliste / Adressbuch** mit dem Server verbinden, der die Konfiguration hostet.

Für den Zugriff:
1. Starten Sie den Operator Client oder den Configuration Client.
   Das Anmeldedialogfeld wird angezeigt.
2. In der **Verbindung:** Liste wählen Sie **<Durchsuchen...>** für Configuration Client oder **<Adressbuch...>** für Operator Client.
   Wenn private und öffentliche IP-Adressen konfiguriert wurden für einen Server, wird dies

angezeigt.
Wenn Sie **<Durchsuchen...>** oder **<Adressbuch...>** zum ersten Mal wählen, wird das **Server Lookup** Dialogfeld angezeigt.

3. Geben Sie im Feld **(Enterprise) Management Server-Adresse:** eine gültige Netzwerkadresse des gewünschten Servers an.
4. Geben Sie einen gültigen Benutzernamen und ein Passwort ein.
5. Klicken Sie gegebenenfalls auf **Einstellungen beibehalten**.
6. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Dialogfeld **Server Lookup** wird angezeigt.
7. Wählen Sie den gewünschten Server aus.
8. Klicken Sie auf **OK**.
9. Wenn der gewählte Server eine private und eine öffentliche Netzwerkadresse hat, wird ein Meldungsfeld angezeigt und gefragt, ob Sie einen Computer verwenden, der sich im privaten Netzwerk des gewählten Servers befindet.
   Der Servername wird zur Liste **Verbindung:** im Anmeldedialogfeld hinzugefügt.
10. Wählen Sie diesen Server aus der Liste **Verbindung:** aus, und klicken Sie auf **OK**.
    Wenn Sie das Kontrollkästchen **Einstellungen beibehalten** ausgewählt haben, können Sie diesen Server direkt auswählen, wenn Sie erneut auf diesen Server zugreifen möchten.

6.6 Konfiguration des Fernzugriffs

Sie können Fernzugriff entweder für ein einzelnes System ohne Enterprise System oder für ein Enterprise System konfigurieren.

6.6.1 Ohne Enterprise System konfigurieren

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Konfigurieren Sie die Fernzugriffseinstellungen im Dialogfeld **Einstellungen für Fernzugriff**.
2. Konfigurieren des Routers

Verwandte Themen

– *Dialogfeld Fernzugriffseinstellungen, Seite 209*

6.6.2 Mit Enterprise System konfigurieren

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Konfigurieren Sie die Serverliste.
2. Konfigurieren Sie Enterprise User Groups und Enterprise Accounts.
3. Konfigurieren Sie die Fernzugriffseinstellungen im Dialogfeld **Einstellungen für Fernzugriff**.
4. Konfigurieren des Routers

Verwandte Themen

– *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 100*
– *Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos, Seite 187*
– *Dialogfeld Fernzugriffseinstellungen, Seite 209*

6.7 Aktivieren der Software-Lizenzen

Hauptfenster
Wenn Sie das Bosch VMS zum ersten Mal installieren, müssen Sie die Lizenzen für die von Ihnen bestellten Software-Pakete einschließlich des Basispakets und der Erweiterungen und/oder optionalen Funktionen aktivieren.

Um den Aktivierungsschlüssel für eine Lizenz zu erhalten, benötigen Sie die Berechtigungsnummer. Diese Nummer befindet sich in der Produkt-Box.
Mit einer Bundle-Informationsdatei können Sie die Aktivierung vereinfachen.

Vorsicht!
Für die Lizenzierung wird die Computer-Signatur verwendet. Die Computer-Signatur kann sich nach einem Austausch von Hardware-Komponenten auf dem Management Server-Computer ändern. Bei einer geänderten Computer-Signatur werden die Lizenzen des Basispakets ungültig.
Zur Vermeidung von Lizenzierungsproblemen schließen Sie zuerst die Hardware- und Software-Konfiguration ab, bevor Sie die Computer-Signatur generieren.
Folgende Hardware-Änderungen können die Basislizenz ungültig machen:
Austauschen der Netzwerkschnittstellenkarte
Hinzufügen einer virtuellen VMWare- oder VPN-Netzwerkschnittstelle
Hinzufügen oder Aktivieren einer WLAN-Netzwerkschnittstelle
Wechseln eines Stratus Server Mainboards ohne Teaming-Einstellungen

---

So aktivieren Sie die Software:

1. Starten Sie Configuration Client.
2. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf **Lizenz-Manager...**.
   Das Dialogfeld **Lizenz-Manager** wird angezeigt.
3. Klicken Sie auf die Kontrollkästchen des Software-Pakets, der Funktionen und der Erweiterungen, die Sie aktivieren möchten. Geben Sie für die Erweiterungen die Anzahl der Lizenzen ein.
   Wenn Sie eine Bundle-Informationsdatei erhalten haben, klicken Sie zum Importieren der Datei auf **Bundle Info importieren**.
4. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Das Dialogfeld **LizenzAktivierung** wird angezeigt.
5. Notieren Sie sich die Computer-Signatur, oder kopieren Sie sie, und fügen Sie sie in eine Textdatei ein.
6. Geben Sie auf einem Computer mit Internetzugang folgende URL im Browser ein:
   https://activation.boschsecurity.com
   Wenn Sie kein Zugangskonto für das Bosch License Activation Center besitzen, können Sie zwischen zwei Möglichkeiten wählen: Erzeugen Sie ein neues Konto (empfohlen), oder klicken Sie auf den Link, um die neue Lizenz ohne Anmeldung zu aktivieren. Wenn Sie vor der Aktivierung ein Konto erzeugen und sich anmelden, protokolliert der Lizenz-Manager Ihre Aktivierungen. Sie können dies jederzeit überprüfen.
   Folgen Sie den Anweisungen, um den Lizenz-Aktivierungsschlüssel zu erhalten.
7. Wechseln Sie wieder zur Bosch VMS-Software. Geben Sie im Dialogfeld **Lizenz Aktivierung** den vom Lizenz-Manager abgerufenen Lizenz-Aktivierungsschlüssel ein, und klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Das Software-Paket wird aktiviert.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Lizenz-Manager, Seite 208*
– *Dialogfeld „Lizenz-Aktivierung“, Seite 208*

6.8 Starten des Configuration Client

Nur der Benutzer mit dem Namen Admin kann sich beim Configuration Client anmelden.

Hinweis:
Sie können den Configuration Client nicht starten, wenn ein anderer Benutzer den Configuration Client bereits auf einem anderen Computer im System gestartet hat.

So starten Sie den Configuration Client:
1. Wählen Sie im Menü **Start Programme** > Bosch VMS > Config Client.
   Das Anmeldedialogfeld wird angezeigt.
2. Geben Sie im Feld **Benutzername:** Ihren Benutzernamen ein.
   Wenn Sie die Anwendung zum ersten Mal starten, geben Sie als Benutzernamen Admin ein. Ein Passwort ist nicht erforderlich.
3. Geben Sie im Feld **Passwort:** Ihr Passwort ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Die Anwendung wird gestartet.

6.9 Konfigurieren der Sprache des Configuration Client

Sie können die Sprache des Configuration Client unabhängig von der Sprache Ihrer Windows Installation konfigurieren.

So konfigurieren Sie die Sprache:
1. Klicken Sie im Menü **Einstellungen** auf **Optionen...**.
   Das Dialogfeld **Optionen** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der Liste **Sprache** die gewünschte Sprache aus.
   Wenn Sie **Systemsprache** auswählen, wird die Sprache der Windows Installation verwendet.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Die Sprache wird beim nächsten Start der Anwendung gewechselt.

6.10 Konfigurieren der Sprache des Operator Client

Sie können die Sprache des Operator Client unabhängig von der Sprache Ihrer Windows Installation und des Configuration Client konfigurieren. Dieser Schritt wird im Configuration Client durchgeführt.

So konfigurieren Sie die Sprache:
1. Klicken Sie auf **Benutzergruppen** > . Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.
2. Wählen Sie in der Liste **Sprache:** die gewünschte Sprache aus.
3. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
4. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.
   Starten Sie Operator Client neu.

6.11 Hinzufügen einer neuen Lizenz

Hauptfenster
Halten Sie den Aktivierungsbrief bereit, den Sie von Bosch erhalten haben.
So fügen Sie eine neue Lizenz hinzu:
1. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf **Lizenz-Manager...**.
   Das Dialogfeld **Lizenz-Manager** wird angezeigt.
2. Wählen Sie das zu aktivierende Software-Paket aus.

3. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Das Dialogfeld **LizenzAktivierung** wird angezeigt.
4. Geben Sie den Lizenz-Aktivierungsschlüssel ein. Sie finden ihn im Aktivierungsbrief.
5. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Das Software-Paket wird aktiviert.
6. Wiederholen Sie diesen Vorgang für jedes zu aktivierende Software-Paket.

Verwandte Themen

– *Dialogfeld Lizenz-Manager, Seite 208*
– *Dialogfeld „Lizenz-Aktivierung“, Seite 208*

6.12 Pflege des Bosch VMS

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Pflege eines gerade installierten oder aufgerüsteten Bosch VMS.
Führen Sie zur Pflege des Systems folgende Aufgaben durch:

– Exportieren Sie die Bosch VMS-Konfigurations- und -Benutzereinstellungen. Die Versionshistorie (alle Konfigurationsversionen, die zu einem früheren Zeitpunkt aktiviert wurden) wird nicht exportiert. Es wird empfohlen, die Konfiguration vor dem Export zu aktivieren.
  – Informationen zum Verfahren finden Sie unter *So exportieren Sie Konfigurationsdaten:, Seite 92*.

Oder

– Nehmen Sie eine Sicherung von elements.bvms vor. Dies ist erforderlich, wenn Sie einen (Enterprise) Management Server einschließlich der Versionshistorie wiederherstellen möchten. Benutzereinstellungen werden hierbei nicht berücksichtigt.
  – Informationen zum Verfahren finden Sie unter *So führen Sie eine Sicherung durch:, Seite 92*.
– Speichern Sie die VRM-Konfigurationsdatei (config.xml).
  – Informationen zum Verfahren finden Sie unter *So speichern Sie die VRM-Konfiguration:, Seite 93*.

Diese exportierte Konfiguration behält keine Historie des Systems. Es ist kein Rollback möglich.
Die gesamte Systemkonfiguration, einschließlich der vollständigen Historie der Systemänderungen, wird in einer Datei gespeichert:
C:\ProgramData\Bosch\VMS\Elements.bvms.

So exportieren Sie Konfigurationsdaten:

1. Klicken Sie im **System**-Menü auf **Konfiguration exportieren....**
   Das Dialogfeld **Konfigurationsdatei exportieren** wird angezeigt.

   Hinweis: Wenn die aktuelle Konfiguration der Arbeitskopie nicht aktiviert ist (aktiv ist), wird diese Arbeitskopie exportiert und nicht die aktivierte Konfiguration.
2. Klicken Sie auf **Speichern**.
3. Geben Sie einen Dateinamen ein.
   Die aktuelle Konfiguration wird exportiert. Eine ZIP-Datei mit Datenbank und Benutzerdaten wird erstellt.

So führen Sie eine Sicherung durch:

1. Beenden Sie den **Bosch VMS Central Server**-Dienst auf dem (Enterprise) Management Server.
2. Kopieren Sie die Datei elements.bvms zur Sicherung in das gewünschte Verzeichnis.

3. Starten Sie den **Bosch VMS Central Server**-Dienst auf dem (Enterprise) Management Server.

Die VRM Konfiguration wird in einer einzigen verschlüsselten Date namens config.xml gespeichert.
Die Datei kann zu Sicherungszwecken kopiert und gespeichert werden, während sich der VRM-Dienst im laufenden Betrieb befindet.
Die Datei ist verschlüsselt und enthält alle für den VRM relevanten Daten wie:
- Benutzerdaten
- Alle Systemgeräte und ihre für den VRM relevanten Einstellungen

Teile der VRM-Konfiguration werden ebenfalls in der Bosch VMS-Konfiguration gespeichert. Bei einer Änderung dieser Daten werden diese nach der Aktivierung der Bosch VMS-Konfiguration in die Datei config.xml geschrieben.
Die folgenden Einstellungen werden nicht in der Bosch VMS-Konfiguration gespeichert:
- **VRM-Einstellungen** > **Haupteinstellungen**
- **Netzwerk** > **SNMP**
- **Service** > **Erweitert**
- **Aufzeichnungspräferenzen**
- **Lastverteilung**

Sobald sie Änderungen an einer dieser Seiten vornehmen, werden diese umgehend auf den VRM-Server geschrieben und nicht in der Bosch VMS-Konfiguration gespeichert.

So speichern Sie die VRM-Konfiguration:

▶ Kopieren Sie die Datei Config.xml an einen sicheren Ort.
Bei einem Primären VRM finden Sie diese Datei in folgendem Verzeichnis:
C:\Program Files (x86)\Bosch\Video Recording Manager\primary\VRM Server
Bei einem Sekundären VRM finden Sie diese Datei in folgendem Verzeichnis:
C:\Program Files (x86)\Bosch\Video Recording Manager\secondary\VRM Server

6.13 Austausch eines Geräts

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Reparatur des Systems, wenn Geräte bspw. ausfallen und ausgetauscht werden müssen.

Voraussetzung
Die Pflegeaufgaben wurden vorgenommen.

Sehen Sie dazu auch
- *Pflege des Bosch VMS, Seite 92*

6.13.1 Austausch eines MS/EMS

Hierbei besteht kein Unterschied zwischen einem Austausch des Management Server und einem Austausch des Enterprise Management Server.
Sie können entweder die Konfiguration des alten Management Server bzw. Enterprise Management Server wiederherstellen oder die exportierte Konfiguration importieren.
Bei einer Wiederherstellung der Konfiguration bleibt die Server-ID unverändert.
Bei einer Import der Konfiguration wird die Server-ID des neuen Systems verwendet. Sie benötigen eine neue Server-ID, wenn Sie ein Enterprise System unter Verwendung der exportierten Konfiguration erstellen möchten, die Sie auf jeden Management Server als Vorlage importieren. Jeder Management Server in diesem Enterprise System muss eine eindeutige Server-ID besitzen.

Sie können eine exportierte Konfiguration und die Benutzereinstellungen dieser Konfiguration importieren. Die Benutzereinstellungen enthalten die Benutzer, die dieser Konfiguration hinzugefügt wurden, und deren Einstellungen im Operator Client, wie beispielsweise Fenstergrößen und Favoriten.
Hinweis: Mit dem Import einer Konfiguration wird nicht die Versionshistorie der alten Konfiguration wiederhergestellt. Wenn Sie eine Konfiguration importieren, werden keine Benutzereinstellungen importiert. Sie müssen die exportierten Benutzereinstellungen manuell wiederherstellen.

So importieren Sie die Konfiguration:

1. Klicken Sie im Menü **System** auf **Konfiguration importieren...**.
   Das Dialogfeld **Konfigurationsdatei importieren** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die gewünschte Datei für den Import, und klicken Sie auf **Öffnen**.
   Das Dialogfeld **Konfiguration importieren...** wird angezeigt.
3. Geben Sie das entsprechende Passwort ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Der Configuration Client wird neu gestartet. Sie müssen sich erneut anmelden.
   Die importierte Konfiguration ist nicht aktiv, kann aber mit dem Configuration Client bearbeitet werden.

So stellen Sie die exportierte Konfiguration wieder her:
Sie können auf diese Datei nur zugreifen (kopieren, löschen), wenn der **Bosch VMS Central Server**-Dienst beendet wurde.

1. Beenden Sie den **Bosch VMS Central Server**-Dienst auf dem (Enterprise) Management Server.
2. Falls erforderlich, benennen Sie die Sicherungsdatei in Elements.bvms um.
3. Ersetzen Sie die bestehende Datei Elements.bvms.
4. Starten Sie den **Bosch VMS Central Server**-Dienst auf dem (Enterprise) Management Server.

Hinweis: Um das System auf eine leere Konfiguration zurückzusetzen, beenden Sie den Dienst und löschen die Datei Elements.bvms.
Weitere Konfigurationsdateien:

– Elements.bvms.bak (ab V.2.2): Automatische Sicherungsdatei der letzten Aktivierung einschließlich Versionshistorie. Spätere Änderungen an der nicht aktivierten Konfiguration sind nicht darin enthalten.
– Elements_Backup******.bvms: Konfiguration aus einer älteren Version. Diese Datei wird nach einer Softwareaktualisierung erstellt.

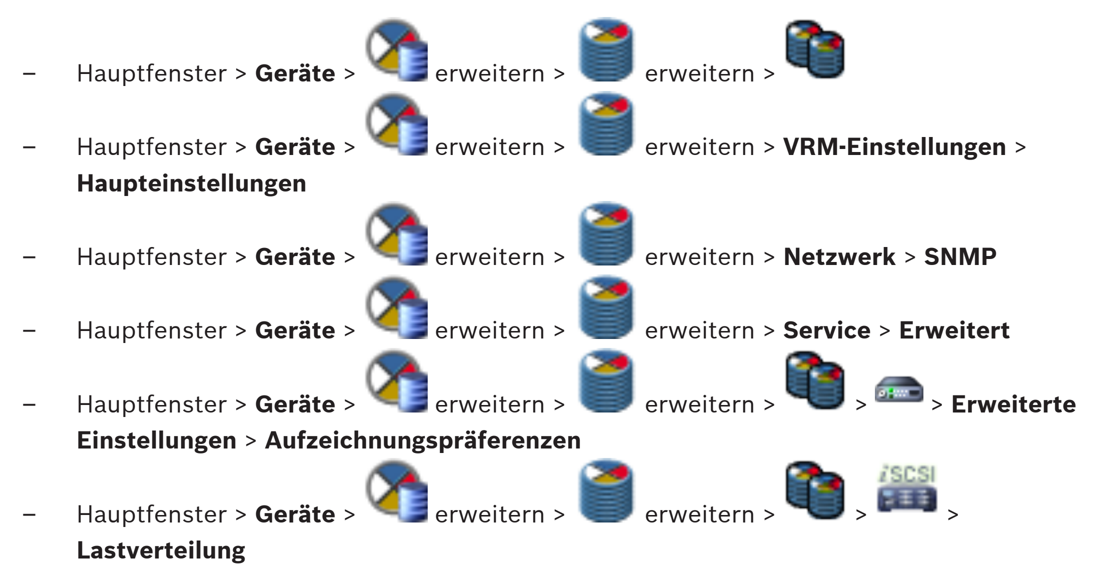
So stellen Sie die exportierten Benutzereinstellungen wieder her:

1. Extrahieren Sie die ZIP-Datei, die beim Wartungsexport erstellt wurde.
   Die Datei `export.bvms` und das Verzeichnis `UserData` werden extrahiert.
2. Auf dem gewünschten (Enterprise) Management Server: Kopieren Sie das Verzeichnis `UserData` nach `C:\ProgramData\Bosch\VMS\`.

6.13.2 Austausch eines VRM

So tauschen Sie das VRM-Gerät im Bosch VMS aus:
Voraussetzungen sind ein installiertes Betriebssystem mit korrekten Netzwerkeinstellungen und die richtige VRM-Version (beispielsweise von einer geeigneten Bosch VMS-Installations-DVD).

1. Starten Sie Bosch VMS Configuration Client.
2. Wählen Sie im Gerätebaum das VRM-Gerät aus.
3. Nehmen Sie die Einstellungen auf den folgenden Seiten vor. Speichern und aktivieren Sie die Konfiguration anschließend wie folgt:



- Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >
- Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > **VRM-Einstellungen** > **Haupteinstellungen**
- Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > **Netzwerk** > **SNMP**
- Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > **Service** > **Erweitert**
- Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > > **Erweiterte Einstellungen** > **Aufzeichnungspräferenzen**
- Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > > **Lastverteilung**

So tauschen Sie das VRM-Gerät ohne Bosch VMS aus:

Voraussetzungen sind ein installiertes Betriebssystem mit korrekten Netzwerkeinstellungen und die richtige VRM-Version (beispielsweise von einer geeigneten Bosch VMS-Installations-DVD von Bosch).

Verwenden Sie die originale Sicherungsdatei config.xml des VRM-Geräts, die alle Konfigurationseinstellungen enthält (es sind keine weiteren Einstellungen erforderlich).

1. Beenden Sie den **Video Recording Manager**-Dienst.
2. Kopieren Sie die Datei config.xml auf dem neuen Server.
3. Starten Sie den **Video Recording Manager**-Dienst.

So tauschen Sie ein iSCSI-Gerät aus (geplanter Failover):

1. Fügen Sie das neue iSCSI-Gerät hinzu.
2. Verwenden Sie den Configuration Manager und konfigurieren Sie alle LUNs auf dem auszutauschenden iSCSI-Gerät als schreibgeschützt.

Hinweis: Sie können das alte iSCSI-Gerät entfernen, wenn die alten Aufzeichnungen nicht länger benötigt werden.

6.13.3 Austausch eines Encoders oder Decoders

Vorsicht!

Entfernen Sie ein Gerät nicht aus dem Gerätebaum, wenn Sie dessen Aufzeichnungen aufbewahren möchten. Für den Austausch dieses Geräts ersetzen Sie die Hardware.

Austausch eines Encoders oder Decoders vom selben Typ

Voraussetzung ist ein werkseitig eingestelltes Gerät (IP-Adresse = 192.168.0.1).

1. Trennen Sie das alte Gerät vom Netzwerk.
2. Löschen Sie das Gerät im Bosch VMS Configuration Client nicht aus dem Gerätebaum! Wenn Sie das Gerät vom VRM löschen, gehen die Aufzeichnungen verloren.
3. Schließen Sie das neue Gerät vom selben Typ an das Netzwerk an.

Vorsicht!

Für die nächsten Schritte ist die zuvor genannte Standard-IP-Adresse erforderlich. Mit DHCP-zugewiesenen IP-Adressen können Sie keinen initialen Geräte-Scan durchführen.

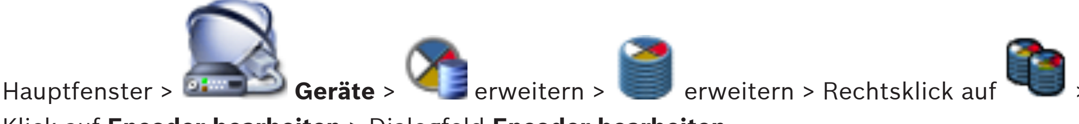
4. Configuration Client: Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **Initialer Geräte-Scan...**.
   Das Dialogfeld **Initialer Geräte-Scan** wird angezeigt.

5. Klicken Sie auf eine Zelle, um die gewünschte Adresse zu ändern. Wenn Sie mehrere Geräte ändern möchten, wählen Sie die gewünschten Zeilen aus. Sie können mehrere Geräte auswählen, indem Sie die STRG- oder die UMSCHALT-Taste drücken. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf die ausgewählten Zeilen, und klicken Sie auf **IP-Adressen vergeben ...** bzw. auf **Subnetzmaske einstellen...**, um die entsprechenden Werte zu ändern.
   Sie müssen die richtige Subnetzmaske und IP-Adresse eingeben.
   Die Subnetzmaske und IP-Adresse müssen mit dem ausgetauschten Gerät identisch sein.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Nach einigen Sekunden können Sie auf die Geräteeinstellungen im Gerätebaum zugreifen.
8. Ändern Sie alle erforderlichen Geräteeinstellungen, die nicht vom Bosch VMS gesteuert werden (weitere Informationen hierzu finden Sie nachstehend).
9. Speichern und aktivieren.

Hinweise:
- Der initiale Geräte-Scan findet nur Geräte mit der Standard-IP-Adresse (192.168.0.1) oder mit duplizierten IP-Adressen.
- Verwenden Sie den VRM- oder NVR-Scan nicht, um nach Geräten mit Standardeinstellungen zu suchen, da Sie danach die IP-Adresse nicht mehr ändern können.

Austausch eines Encoders mit DHCP-zugewiesener IP-Adresse:
Voraussetzung ist ein werkseitig eingestellter Encoder (DHCP-zugewiesene IP).
1. Schließen Sie den Encoder direkt an den Ethernet-Port des Computers an.
2. Notieren Sie sich die TCP/IPv4-Konfiguration des Netzwerkadapters, um diese zu einem späteren Zeitpunkt wiederherzustellen.
3. Konfigurieren Sie am Netzwerkadapter des Computers die folgende feststehende IP-Adresse und Subnetzmaske für den Netzwerkadapter:
   192.168.0.2
   255.255.255.0
4. Starten Sie den Internet Explorer.
5. Geben Sie in die **Adresszeile** 192.168.0.1 ein.
   Die Web-Seite des Geräts wird angezeigt.
6. Klicken Sie auf **Einstellungen** und anschließend auf **Netzwerk**.
7. Wählen Sie auf der Seite **Netzwerk** bzw. in der **DHCP**-Liste **Off** (Aus).
8. Geben Sie in den Feldern **IP-Adresse**, **Subnetzmaske** und **Gateway-Adresse** die für das Netzwerk erforderlichen Werte ein.
9. Klicken Sie auf **Setzen u. Neustart**.
10. Stellen Sie die Netzwerkadapterkonfiguration wieder her.

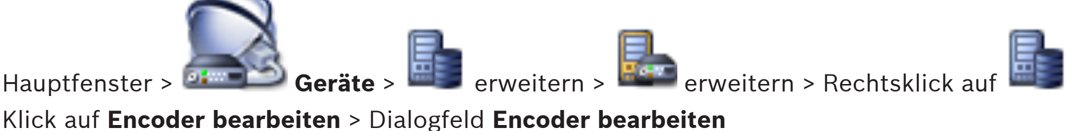
Austausch eines Encoders oder Decoders eines anderen Gerätetyps
- Trennen Sie das alte Gerät vom Netzwerk.
- Löschen Sie das Gerät im Bosch VMS Configuration Client nicht aus dem Gerätebaum! Wenn Sie das Gerät von einem NVR löschen, gehen die Aufzeichnungen verloren.
- Schließen Sie das neue Gerät vom neuen Typ an das Netzwerk an.


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf >
Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder

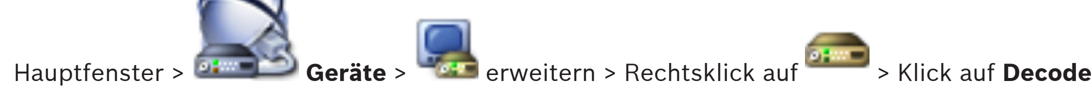


Hauptfenster > Geräte > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Decoder bearbeiten** > Dialogfeld **Decoder bearbeiten**

Nach einem Upgrade des Geräts können Sie die Gerätefunktionen aktualisieren. Eine Textmeldung informiert Sie darüber, ob die abgerufenen Gerätefunktionen den im Bosch VMS gespeicherten Gerätefunktionen entsprechen.

So führen Sie die Aktualisierung durch:

1. Klicken Sie auf **OK**.
   Es wird ein Meldungsfeld mit dem folgenden Text angezeigt:
   Wenn Sie die Gerätefähigkeiten übernehmen, können sich die Aufzeichnungs- und Ereigniseinstellungen ändern. Prüfen Sie diese Einstellungen für dieses Gerät.

2. Klicken Sie auf **OK**.
   Die Gerätefunktionen werden aktualisiert.

Austausch einer VSG-Kamera

Stellen Sie beim Austausch einer VSG-Kamera sicher, dass die ausgetauschte Kamera vom selben Typ ist, dieselbe IP-Adresse und dasselbe ONVIV-Profil wie die alte Kamera besitzt.
Darüber hinaus müssen Sie vor einem Austausch der alten AXIS-Kamera über die Webschnittstelle der VSG-Kamera die folgenden Einstellungen an der neuen AXIS-Kamera vornehmen:

– Legen Sie ein Passwort für den Benutzer-Root fest.
– Konfigurieren Sie die Zeitsynchronisation.
– Deaktivieren Sie die Link-Local-Adresse.
– Legen Sie einen ONVIF-Benutzer an.
– Deaktivieren Sie den Schutz vor Replay-Attacken.

Von Bosch VMS gesteuerte Einstellungen

In einem Bosch VMS-System konfigurierte Encoder und Decoder werden durch den Bosch VMS-Server gesteuert und können daher nicht mit anderen Anwendungen geteilt werden.
Sie können zur Überprüfung, welches Gerät eine nicht übereinstimmende Konfiguration aufweist und von der Bosch VMS-Konfiguration abweicht, den Bosch VMS-Geräte-Monitor verwenden.

Im Bosch VMS Configuration Client befinden sich Konfigurationsseiten für alle BVIP-Geräte. Der Umfang der möglichen Einstellungen ist abhängig vom individuellen BVIP-Modell (z. B. VIPX 1600 XFM4).
Das Bosch VMS überwacht alle BVIP-Einstellungen, die für eine nahtlose Integration in ein Bosch VMS-System erforderlich sind.
Von Bosch VMS gesteuerte Einstellungen:

- Kameraname
- Zeitserver-Einstellungen
- Aufzeichnungsverwaltung (Profile, Speicherdauer, Zeitpläne)
- Definitionen von Qualitätseinstellungen
- Passwörter

Folgendes wird in der Bosch VMS-Konfiguration gespeichert, jedoch nicht auf den Geräten geändert:

- IP-Adresse (IP-Adressen können über die Bosch VMS- IP-Gerätekonfiguration geändert werden)
- Relais/Eingabenamen (der Unterschied zwischen Namen im Gerät und in Bosch VMS konfigurierten Namen wird angezeigt)

Systemereignisse für eine nicht übereinstimmende Konfiguration

- Es werden SystemInfo-Ereignisse (Systeminformationen) erzeugt, sobald die Konfiguration eines Geräts im Rahmen einer regelmäßigen Überprüfung korrigiert wurde.
- Es werden SystemWarning-Ereignisse (Systemwarnung) erzeugt, sobald erstmals eine nicht übereinstimmende Konfiguration auf einem Gerät erkannt wurde. Bei nachfolgenden Überprüfungen wird dieses Ereignis so lange nicht generiert, bis die Konfiguration durch eine Aktivierung oder eine regelmäßige Reparatur korrigiert wurde.
- SystemError-Ereignisse (Systemfehler) werden erzeugt, sobald im Rahmen einer Aktivierung oder regelmäßigen Prüfung ein Fehler in Bezug auf die Konfiguration erkannt wurde. Bei nachfolgenden Überprüfungen wird dieses Ereignis so lange nicht generiert, bis die Konfiguration durch eine Aktivierung oder eine regelmäßige Reparatur korrigiert wurde.

6.13.4 Austausch eines Operator Client

So tauschen Sie eine Operator Client-Arbeitsstationen aus:

1. Tauschen Sie den Computer aus.
2. Starten Sie die Bosch VMS-Installation auf dem neuen Computer.
3. Wählen Sie aus der Liste der zu installierenden Komponenten den Operator Client aus. Falls erforderlich, wählen Sie weitere Komponenten aus, die auf dem ausgetauschten Computer installiert waren.
4. Installieren Sie die Software.

6.13.5 Abschließende Tests

So überprüfen Sie den Austausch des MS/EMS und des Operator Client:

1. Aktivieren Sie die Konfiguration.
2. Starten Sie Operator Client.
3. Überprüfen Sie den Logischen Baum im Operator Client.
   Dieser muss mit dem Logischen Baum im Configuration Client identisch sein.

So überprüfen Sie den Austausch des VRM:

- Starten Sie den VRM Monitor und überprüfen Sie die aktiven Aufzeichnungen.

6.13.6 Wiederherstellen von Divar IP 3000/7000

Weitere Informationen finden Sie in den Installationshandbüchern zum DIVAR IP 3000 bzw. DIVAR IP 7000. Im Kapitel zur Wiederherstellung des Geräts finden Sie entsprechende Informationen zur Vorgehensweise.

6.14 Zeitsynchronisation konfigurieren

Hinweis!
Stellen Sie sicher, dass die Zeit auf allen Computern von Bosch VMS mit dem Management Server synchronisiert wird. Andernfalls können Aufzeichnungen verloren gehen.
Konfigurieren Sie die Zeit-Server-Software auf dem Management Server. Konfigurieren Sie auf den anderen Computern die IP-Adresse des Management Server als Zeit-Server. Gehen Sie dabei gemäß der Standardvorgehensweise in Windows vor.

6.15 Speichermedien eines Encoders konfigurieren

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  > >
Erweiterte Einstellungen > **Aufzeichnungsverwaltung**
Hinweis: Stellen Sie sicher, dass die gewünschten Kameras dieses Encoders dem Logischen Baum hinzugefügt werden.
Um die ANR-Funktion nutzen zu können, müssen die Speichermedien des Encoders konfiguriert werden.
Hinweis: Wenn Sie die Speichermedien eines Encoders konfigurieren möchten, der bereits dem System hinzugefügt wurde und über VRM erfasst wurde, klicken Sie zur Überprüfung auf **Aufzeichnung 1 von VRM verwaltet**. Bestätigen Sie die Beendigung der Aufzeichnung.
Die ANR-Funktion ist nur zusammen mit Encodern möglich, die über eine Firmware-Version 5.90 oder höher verfügen. Nicht alle Encoder-Typen unterstützen die ANR-Funktion, selbst wenn die korrekte Firmware-Version installiert ist.

So konfigurieren Sie die Speichermedien eines Encoders:

1. Wählen Sie im Bereich **Aufzeichnungsmedien** die Speichermedien aus. Je nach Gerätetyp stehen verschiedene Medien zur Verfügung.
2. Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um die ausgewählten Medien dem Bereich **Verwaltete Speichermedien** hinzuzufügen.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die hinzugefügten Medien und dann auf **Medium formatieren**.
4. Wählen Sie mit einem Klick **Aufz. 2** aus.
5. Klicken Sie auf .
   Die Formatierung wird gestartet.
   Nach der erfolgreichen Beendigung des Formatierungsvorgangs sind die Speichermedien für eine Verwendung mit der ANR-Funktion bereit.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „Recording Management“ (Aufzeichnungsverwaltung), Seite 281*
– *ANR-Funktion konfigurieren, Seite 173*

6.16 Erstellen eines Enterprise Systems

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um ein Enterprise System auf einem Enterprise Management Server und auf mehreren Management Server-Computern zu erstellen:

1. *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 100*
2. *Erstellen einer Enterprise User Group, Seite 102*
3. *Erstellen eines Enterprise Accounts, Seite 103*

In diesem Beispiel wird Szenario 1 aus dem Kapitel *Enterprise System, Seite 22* behandelt:

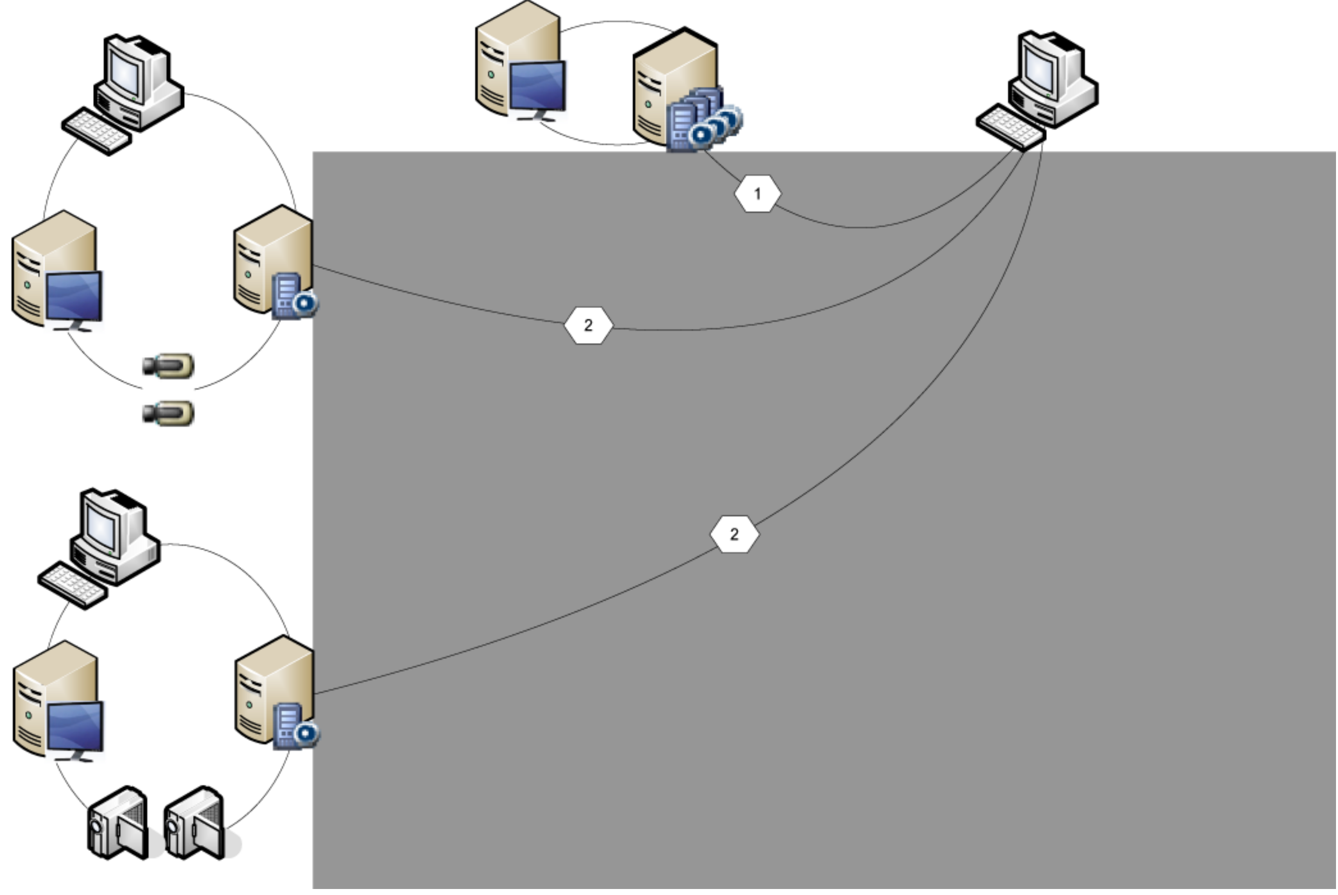


Bild 6.1: Enterprise System – Szenario 1

Für die Verwendung eines Enterprise Systems müssen gültige Lizenzen vorhanden sein.

6.16.1 Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System

Hauptfenster > **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste / Adressbuch**

Konfigurieren Sie mehrere Management-Server-Computer in der Serverliste eines geeigneten Management Server.

Für den simultanen Zugriff müssen Sie eine oder mehrere Enterprise User Groups konfigurieren. Dies ändert den Management Server zu einem Enterprise Management Server.

Ein Benutzer des Operator Client kann sich mit dem Benutzernamen der Enterprise User Group anmelden, um gleichzeitig Zugriff auf die in der Serverliste konfigurierten Management Server Computer zu erhalten.

Bedienberechtigungen werden auf dem Enterprise Management Server in 
Benutzergruppen, Registerkarte Enterprise User Group konfiguriert.

Geräteberechtigungen werden auf jedem Management Server in  **Benutzergruppen**, Registerkarte Enterprise Access konfiguriert.

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

So fügen Sie Server hinzu:

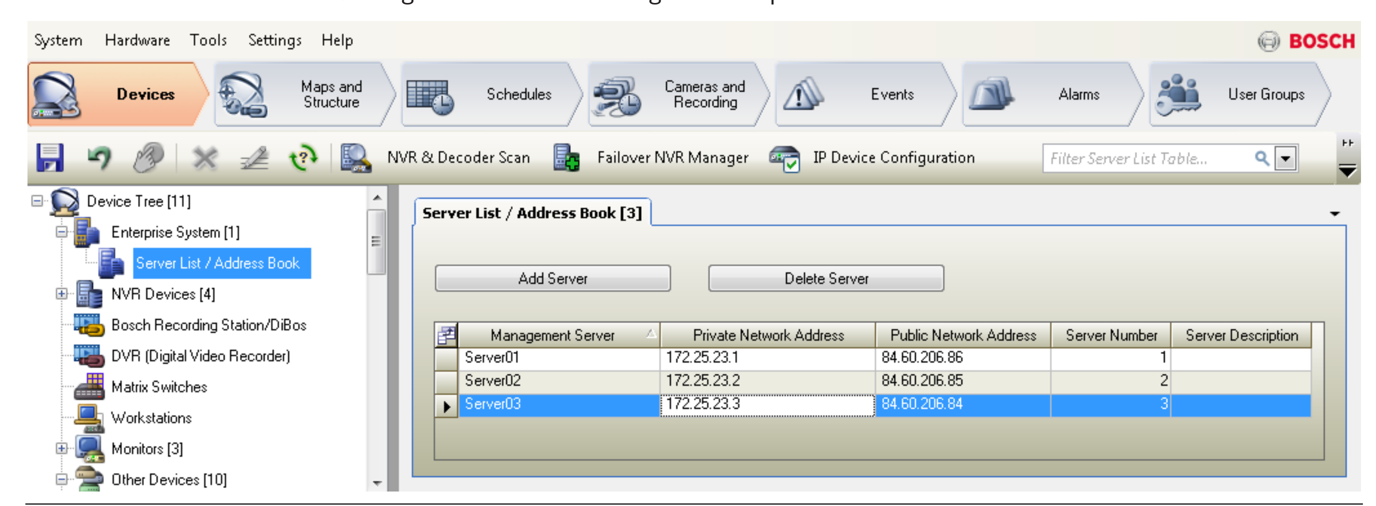
1. Klicken Sie auf **Server hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Server hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Display-Namen für den Server und die private Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) ein.
3. Falls erforderlich, geben Sie eine öffentliche Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) für den Fernzugriff ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Wiederholen Sie diese Schritte, bis alle gewünschten Management Server-Computer hinzugefügt wurden.

So fügen Sie Spalten hinzu:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Tabellenüberschrift und klicken Sie auf **Spalte hinzufügen**.
  Sie können bis zu 10 Spalten hinzufügen.
  Um eine Spalte zu löschen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Spalte, und klicken Sie auf **Spalte entfernen**.

✓ Wenn Sie die Server-Liste exportieren, werden die hinzugefügten Spalten auch exportiert.

Die Management Server-Computer für Ihr Enterprise System sind damit konfiguriert.
Als Nächstes konfigurieren Sie die gewünschten Enterprise User Groups und den Enterprise Access.
Der nachfolgende Screenshot zeigt ein Beispiel:



Verwandte Themen

- *Enterprise System, Seite 22*
- *Seite "Server-Liste/Adressbuch", Seite 214*
- *Seite Benutzergruppen, Seite 333*
- *Mittels Server Lookup, Seite 88*

6.16.2 Erstellen einer Enterprise User Group

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**

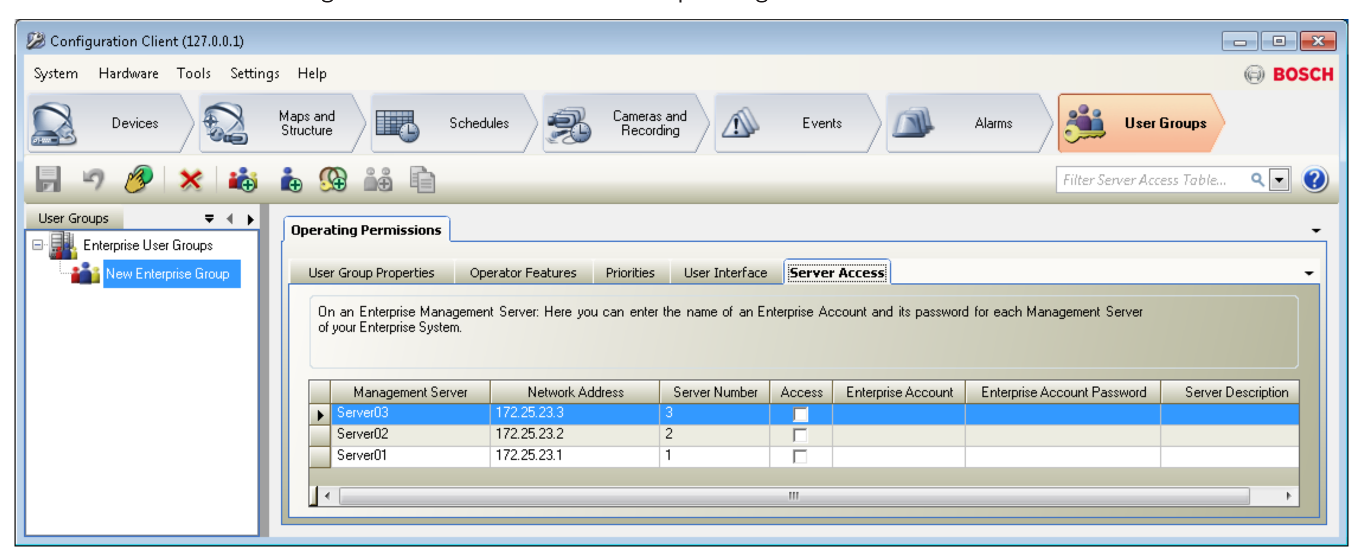
Sie führen die Aufgabe zum Erstellen einer Enterprise User Group für ein Enterprise Management System auf dem Enterprise Management Server aus.

Erstellen Sie eine Enterprise User Group mit Benutzern, um deren Bedienberechtigungen zu konfigurieren. Diese Bedienberechtigungen sind auf einem Operator Client verfügbar, der mit dem Enterprise Management Server verbunden ist. Ein Beispiel für eine Bedienberechtigung ist die Benutzeroberfläche für den Alarmmonitor.

So erstellen Sie eine Enterprise User Group:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte Enterprise User Groups.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Neue Enterprise User Group** wird angezeigt.
3. Geben Sie den Namen und eine Beschreibung ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   DieEnterprise User Group wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.
5. Konfigurieren Sie die Bedienberechtigungen und den Server-Zugriff für die konfigurierten Management Server-Computer nach Bedarf.

Im folgenden Screenshot ist ein Beispiel abgebildet:



Sehen Sie dazu auch

- *Seite Eigenschaften der Benutzergruppen, Seite 335*
- *Seite „Bedienerfunktionen“, Seite 345*
- *Seite Prioritäten, Seite 348*
- *Seite Benutzeroberfläche, Seite 348*
- *Seite „Server-Zugriff“, Seite 349*

6.16.3 Erstellen eines Enterprise Accounts



Hauptfenster > **Benutzergruppen**

Vorsicht!
Im Gerätebaum muss mindestens ein Gerät konfiguriert sein, damit Sie einen Enterprise Account hinzufügen können.

Die Aufgabe zum Erstellen eines Enterprise Accounts führen Sie auf einem Management Server aus. Wiederholen Sie diese Aufgabe auf jedem Management Server, der Ihrem Enterprise System angehört.
Erstellen Sie ein Enterprise Account, um die Geräteberechtigungen für einen Operator Client mit einem Enterprise System zu konfigurieren.

So erstellen Sie eine Enterprise Account:

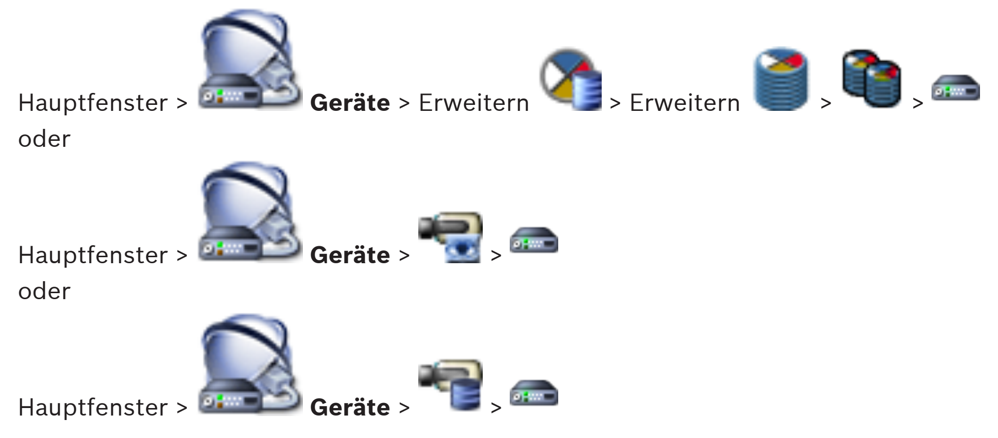
1. Klicken Sie auf die Registerkarte Enterprise Access.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Neuer Enterprise Account** wird angezeigt.
3. Geben Sie den Namen und eine Beschreibung ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   DieEnterprise Account wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.
5. Konfigurieren Sie die Zugangs- und Geräteberechtigungen nach Bedarf.

Im folgenden Screenshot ist ein Beispiel abgebildet:

Sehen Sie dazu auch

- *Seite „Zugangsberechtigungen“, Seite 344*
- *Seite Logischer Baum, Seite 345*
- *Seite Ereignisse und Alarme, Seite 341*
- *Prioritäten für Steuerungen, Seite 340*
- *Seite Kamerafreigaben, Seite 338*
- *Seite Decoder-Freigaben, Seite 341*

6.17 Konfiguration der Montageposition einer Panoramakamera



Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > >
oder

Hauptfenster > **Geräte** > >
oder

Hauptfenster > **Geräte** > >

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Klicken Sie auf **Haupteinstellungen** > **Initialisierung**.
2. Legen Sie im Feld **Kalibrierung** die Montageposition fest.

Sehen Sie dazu auch

- *Anzeigemodi einer Panoramakamera, Seite 58*

7 Erstellen eines Enterprise Systems

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um ein Enterprise System auf einem Enterprise Management Server und auf mehreren Management Server-Computern zu erstellen:

1. *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 105*
2. *Erstellen einer Enterprise User Group, Seite 107*
3. *Erstellen eines Enterprise Accounts, Seite 108*

In diesem Beispiel wird Szenario 1 aus dem Kapitel *Enterprise System, Seite 22* behandelt:

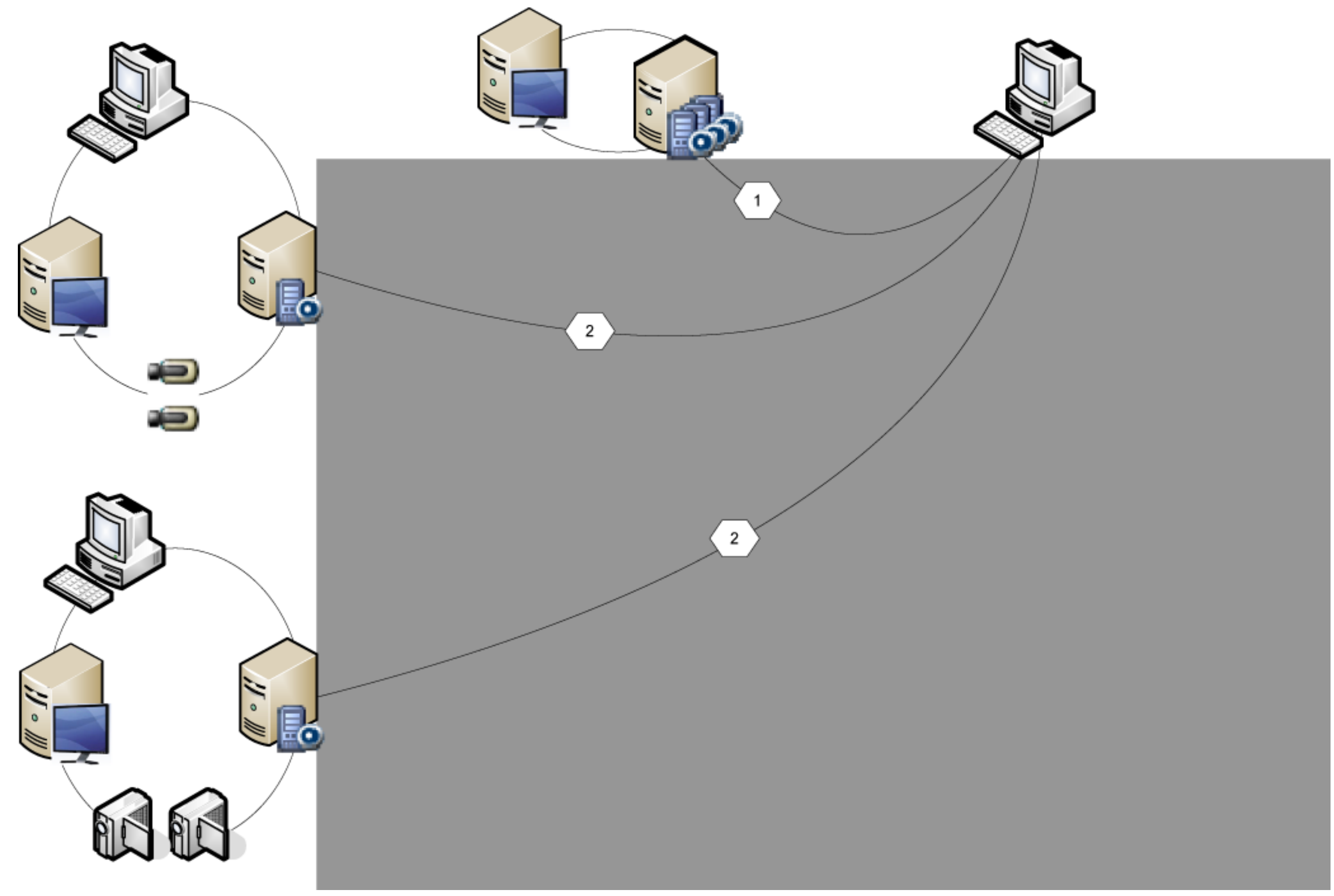


Bild 7.1: Enterprise System – Szenario 1

Für die Verwendung eines Enterprise Systems müssen gültige Lizenzen vorhanden sein.

7.1 Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System

Hauptfenster > **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste / Adressbuch**

Konfigurieren Sie mehrere Management-Server-Computer in der Serverliste eines geeigneten Management Server.

Für den simultanen Zugriff müssen Sie eine oder mehrere Enterprise User Groups konfigurieren. Dies ändert den Management Server zu einem Enterprise Management Server. Ein Benutzer des Operator Client kann sich mit dem Benutzernamen der Enterprise User Group anmelden, um gleichzeitig Zugriff auf die in der Serverliste konfigurierten Management Server Computer zu erhalten.

Bedienberechtigungen werden auf dem Enterprise Management Server in  **Benutzergruppen**, Registerkarte Enterprise User Group konfiguriert.

Geräteberechtigungen werden auf jedem Management Server in  **Benutzergruppen**, Registerkarte Enterprise Access konfiguriert.

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

So fügen Sie Server hinzu:

1. Klicken Sie auf **Server hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Server hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Display-Namen für den Server und die private Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) ein.
3. Falls erforderlich, geben Sie eine öffentliche Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) für den Fernzugriff ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Wiederholen Sie diese Schritte, bis alle gewünschten Management Server-Computer hinzugefügt wurden.

So fügen Sie Spalten hinzu:

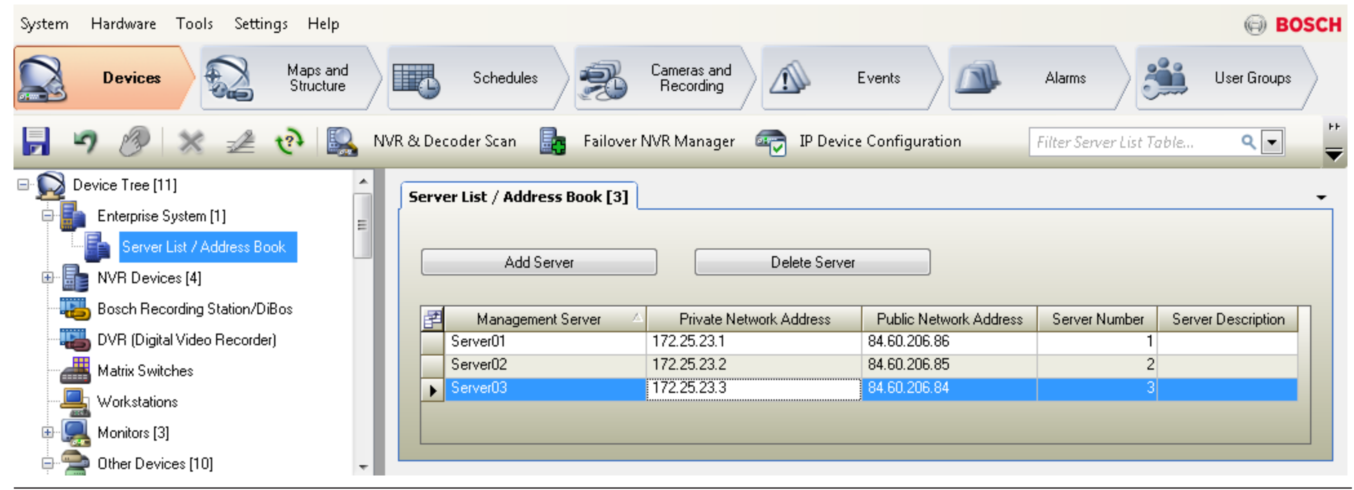
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Tabellenüberschrift und klicken Sie auf **Spalte hinzufügen**.
  Sie können bis zu 10 Spalten hinzufügen.
  Um eine Spalte zu löschen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Spalte, und klicken Sie auf **Spalte entfernen**.

✓ Wenn Sie die Server-Liste exportieren, werden die hinzugefügten Spalten auch exportiert.

Die Management Server-Computer für Ihr Enterprise System sind damit konfiguriert.

Als Nächstes konfigurieren Sie die gewünschten Enterprise User Groups und den Enterprise Access.

Der nachfolgende Screenshot zeigt ein Beispiel:



Verwandte Themen

- *Enterprise System, Seite 22*
- *Seite "Server-Liste/Adressbuch", Seite 214*
- *Seite Benutzergruppen, Seite 333*
- *Mittels Server Lookup, Seite 88*

7.2 Erstellen einer Enterprise User Group

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**

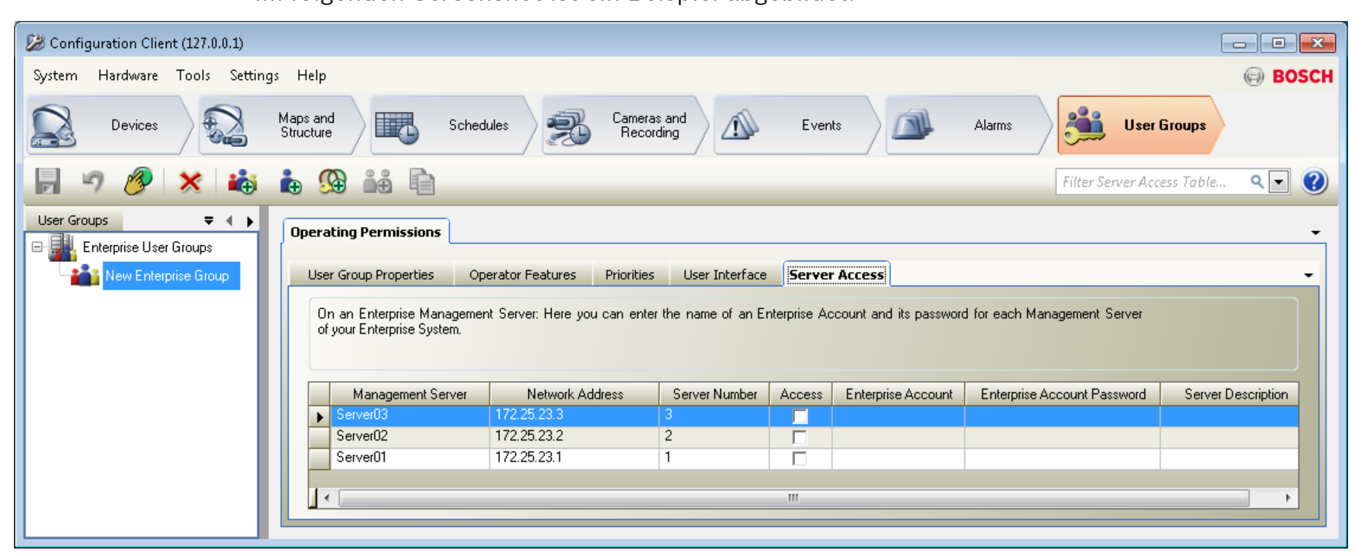
Sie führen die Aufgabe zum Erstellen einer Enterprise User Group für ein Enterprise Management System auf dem Enterprise Management Server aus.

Erstellen Sie eine Enterprise User Group mit Benutzern, um deren Bedienberechtigungen zu konfigurieren. Diese Bedienberechtigungen sind auf einem Operator Client verfügbar, der mit dem Enterprise Management Server verbunden ist. Ein Beispiel für eine Bedienberechtigung ist die Benutzeroberfläche für den Alarmmonitor.

So erstellen Sie eine Enterprise User Group:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte Enterprise User Groups.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Neue Enterprise User Group** wird angezeigt.
3. Geben Sie den Namen und eine Beschreibung ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   DieEnterprise User Group wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.
5. Konfigurieren Sie die Bedienberechtigungen und den Server-Zugriff für die konfigurierten Management Server-Computer nach Bedarf.

Im folgenden Screenshot ist ein Beispiel abgebildet:



Sehen Sie dazu auch

- *Seite Eigenschaften der Benutzergruppen, Seite 335*
- *Seite „Bedienerfunktionen“, Seite 345*
- *Seite Prioritäten, Seite 348*
- *Seite Benutzeroberfläche, Seite 348*

– *Seite „Server-Zugriff“, Seite 349*

7.3 Erstellen eines Enterprise Accounts

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**

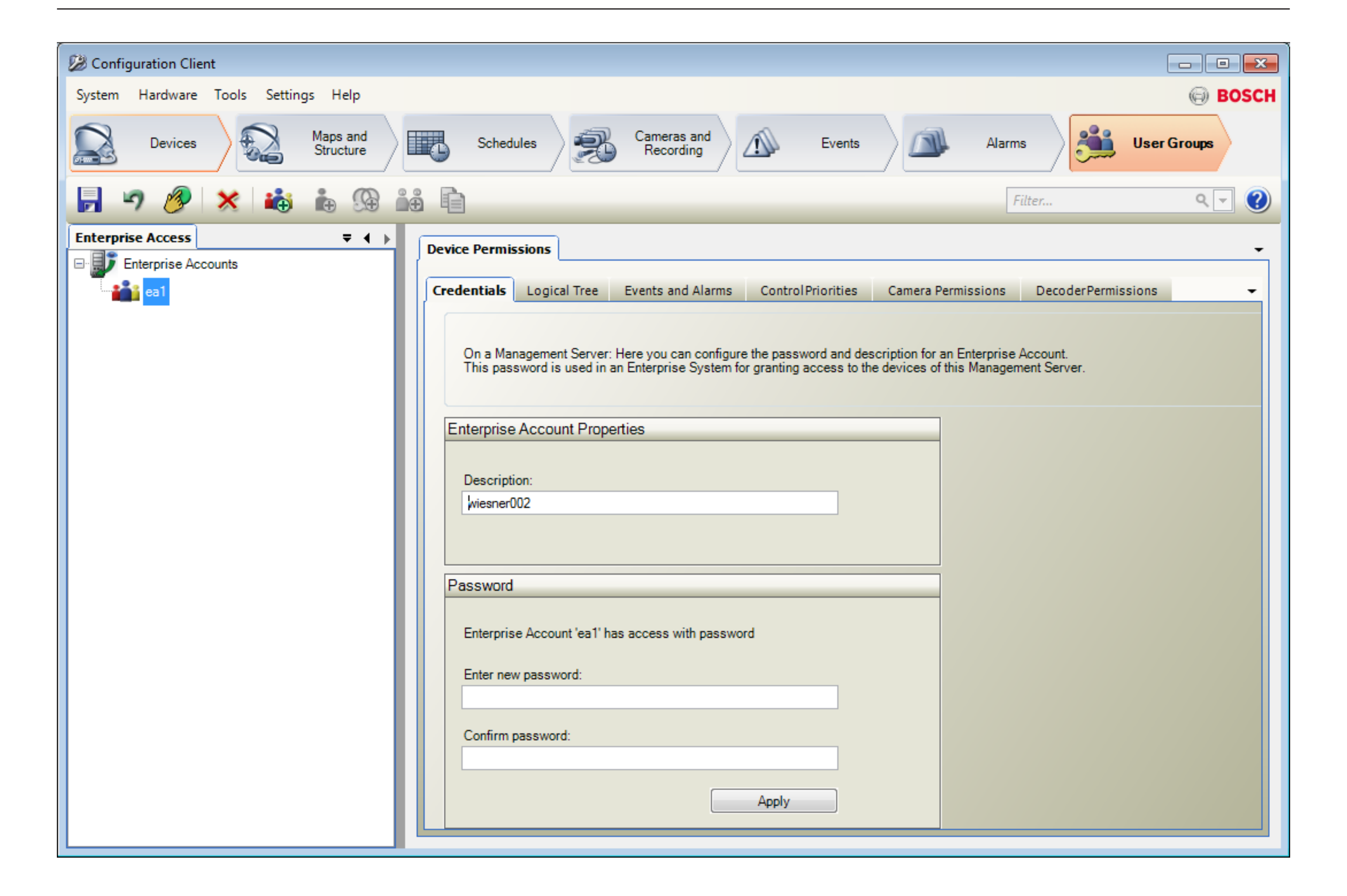
Vorsicht!
Im Gerätebaum muss mindestens ein Gerät konfiguriert sein, damit Sie einen Enterprise Account hinzufügen können.

Die Aufgabe zum Erstellen eines Enterprise Accounts führen Sie auf einem Management Server aus. Wiederholen Sie diese Aufgabe auf jedem Management Server, der Ihrem Enterprise System angehört.
Erstellen Sie ein Enterprise Account, um die Geräteberechtigungen für einen Operator Client mit einem Enterprise System zu konfigurieren.

So erstellen Sie eine Enterprise Account:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte Enterprise Access.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Neuer Enterprise Account** wird angezeigt.
3. Geben Sie den Namen und eine Beschreibung ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   DieEnterprise Account wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.
5. Konfigurieren Sie die Zugangs- und Geräteberechtigungen nach Bedarf.

Im folgenden Screenshot ist ein Beispiel abgebildet:



Sehen Sie dazu auch

- *Seite „Zugangsberechtigungen“, Seite 344*
- *Seite Logischer Baum, Seite 345*
- *Seite Ereignisse und Alarme, Seite 341*
- *Prioritäten für Steuerungen, Seite 340*
- *Seite Kamerafreigaben, Seite 338*
- *Seite Decoder-Freigaben, Seite 341*

8 Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System

Hauptfenster > **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste / Adressbuch**
Konfigurieren Sie mehrere Management-Server-Computer in der Serverliste eines geeigneten Management Server.
Für den simultanen Zugriff müssen Sie eine oder mehrere Enterprise User Groups konfigurieren. Dies ändert den Management Server zu einem Enterprise Management Server.
Ein Benutzer des Operator Client kann sich mit dem Benutzernamen der Enterprise User Group anmelden, um gleichzeitig Zugriff auf die in der Serverliste konfigurierten Management Server Computer zu erhalten.

Bedienberechtigungen werden auf dem Enterprise Management Server in  **Benutzergruppen**, Registerkarte Enterprise User Group konfiguriert.

Geräteberechtigungen werden auf jedem Management Server in  **Benutzergruppen**, Registerkarte Enterprise Access konfiguriert.

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

So fügen Sie Server hinzu:

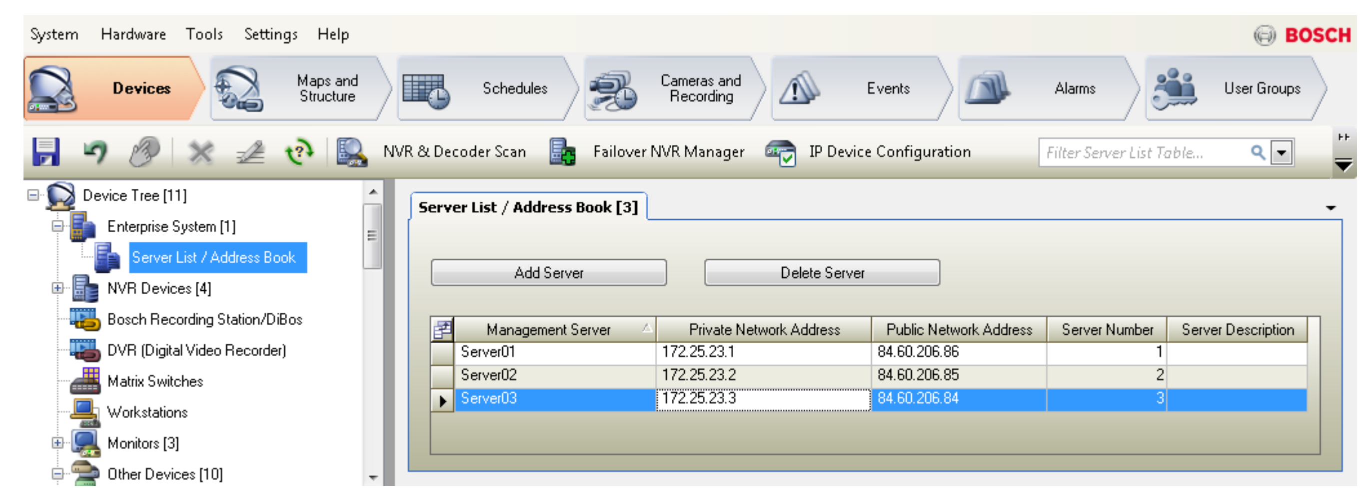
1. Klicken Sie auf **Server hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Server hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Display-Namen für den Server und die private Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) ein.
3. Falls erforderlich, geben Sie eine öffentliche Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) für den Fernzugriff ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Wiederholen Sie diese Schritte, bis alle gewünschten Management Server-Computer hinzugefügt wurden.

So fügen Sie Spalten hinzu:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Tabellenüberschrift und klicken Sie auf **Spalte hinzufügen**.
  Sie können bis zu 10 Spalten hinzufügen.
  Um eine Spalte zu löschen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Spalte, und klicken Sie auf **Spalte entfernen**.

✓ Wenn Sie die Server-Liste exportieren, werden die hinzugefügten Spalten auch exportiert.

Die Management Server-Computer für Ihr Enterprise System sind damit konfiguriert.
Als Nächstes konfigurieren Sie die gewünschten Enterprise User Groups und den Enterprise Access.
Der nachfolgende Screenshot zeigt ein Beispiel:



Verwandte Themen

– *Enterprise System, Seite 22*
– *Seite "Server-Liste/Adressbuch", Seite 214*
– *Seite Benutzergruppen, Seite 333*
– *Mittels Server Lookup, Seite 88*

9 Konfiguration des Server Lookups



Hauptfenster > **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste / Adressbuch**

Für den Server Lookup meldet sich der Benutzer eines Operator Client oder Configuration Client mit einem Benutzernamen einer normalen Benutzergruppe an, nicht als Benutzer einer Enterprise User Group.

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

So fügen Sie Server hinzu:

1. Klicken Sie auf **Server hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Server hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Display-Namen für den Server und die private Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) ein.
3. Falls erforderlich, geben Sie eine öffentliche Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) für den Fernzugriff ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Wiederholen Sie diese Schritte, bis alle gewünschten Management Server-Computer hinzugefügt wurden.

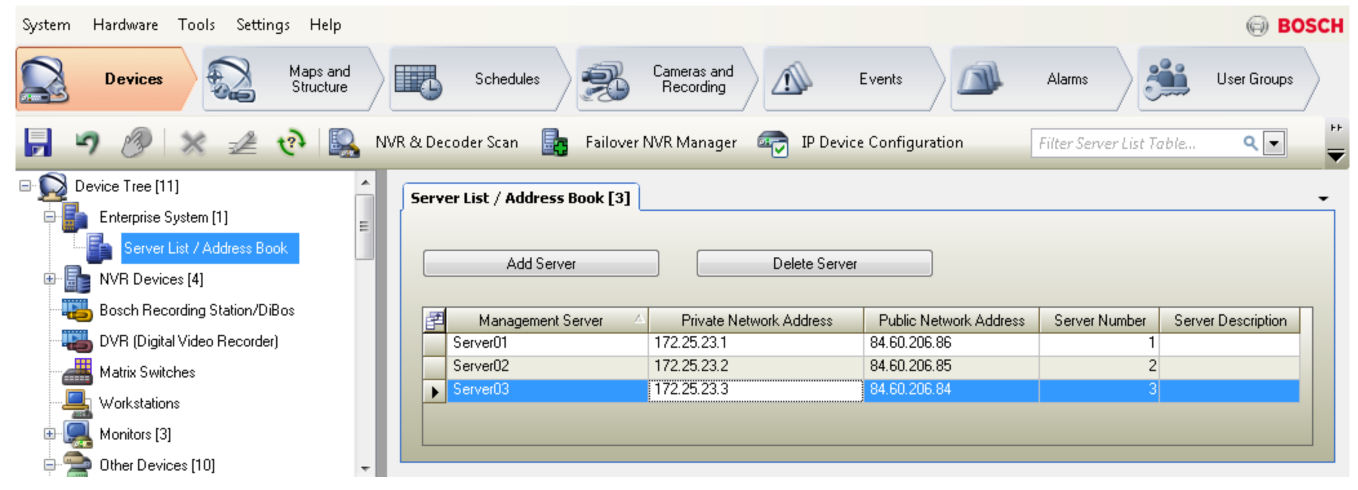
So fügen Sie Spalten hinzu:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Tabellenüberschrift und klicken Sie auf **Spalte hinzufügen**.
  Sie können bis zu 10 Spalten hinzufügen.
  Um eine Spalte zu löschen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Spalte, und klicken Sie auf **Spalte entfernen**.

✓ Wenn Sie die Server-Liste exportieren, werden die hinzugefügten Spalten auch exportiert.

Die Management Server-Computer für den Server Lookup werden konfiguriert.

Der nachfolgende Screenshot zeigt ein Beispiel:



Verwandte Themen

– *Server Lookup, Seite 27*

– *Seite "Server-Liste/Adressbuch", Seite 214*
– *Mittels Server Lookup, Seite 88*

9.1 Export der Server-Liste

Hauptfenster > **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste / Adressbuch**
Sie können die Server-Liste mit allen konfigurierten Eigenschaften für die Bearbeitung und einen späteren Import exportieren.
Für den Fall, dass Sie die exportierte CSV-Datei in einem externen Editor bearbeiten, beachten Sie die im Kapitel *Server-Liste, Seite 28* beschriebenen Beschränkungen.

So führen Sie einen Export durch:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Tabellenüberschrift und klicken Sie auf **Serverliste exportieren...**
2. Geben Sie einen Namen für die Exportdatei ein, und klicken Sie auf **Speichern**.

✓ Alle Spalten der Server-Liste werden als CSV-Datei exportiert.

Verwandte Themen

– *Server Lookup, Seite 27*
– *Server-Liste, Seite 28*
– *Seite "Server-Liste/Adressbuch", Seite 214*

9.2 Import einer Server-Liste

Hauptfenster > **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste / Adressbuch**
Für den Fall, dass Sie die exportierte CSV-Datei in einem externen Editor bearbeitet haben, beachten Sie die im Kapitel *Server-Liste, Seite 28* beschriebenen Beschränkungen.

So importieren Sie:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Tabellenüberschrift und klicken Sie auf **Serverliste importieren...**.
2. Klicken Sie auf die gewünschte Datei, und klicken Sie auf **Öffnen**.

Verwandte Themen

– *Server Lookup, Seite 27*
– *Server-Liste, Seite 28*
– *Seite "Server-Liste/Adressbuch", Seite 214*

10 Verwalten des VRM-Speichers

Hauptfenster >  **Geräte** >

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der VRM-Speicherung in Ihrem System.

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

10.1 Nach VRM-Geräten suchen

Hauptfenster > **Geräte** >

Im Netzwerk benötigen Sie einen auf einem Computer ausgeführten VRM-Dienst sowie ein iSCSI-Gerät.

Vorsicht!
Wenn Sie ein iSCSI-Gerät hinzufügen, für das keine Ziele und LUNs konfiguriert sind, starten Sie eine Standardkonfiguration, und fügen Sie dem iSCSI-Gerät den IQN der einzelnen Encoder hinzu.
Wenn Sie ein iSCSI-Gerät hinzufügen, für das Ziele und LUNs vorkonfiguriert sind, fügen Sie diesem iSCSI-Gerät den IQN der einzelnen Encoder hinzu.
Weitere Informationen finden Sie unter *Konfigurieren eines iSCSI-Geräts, Seite 118*.

Das System unterstützt Sie mit einem Scan für Geräte.

So fügen Sie VRM-Geräte per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach VRM-Geräten scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Wählen Sie in der Liste **Rolle** die gewünschte Rolle aus.
   Die Auswahlmöglichkeit der neuen Rolle hängt vom aktuellen Typ des VRM-Geräts ab.
   Wenn Sie **Gespiegelt** oder **Failover** wählen, ist zusätzlich der nächste Konfigurationsschritt erforderlich.
4. Klicken Sie auf **Weiter >**.
5. Wählen Sie aus der **Master-VRM**-Liste den Master-VRM für den ausgewählten gespiegelten- oder Failover-VRM.
6. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
7. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.

Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .

angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

8. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Bosch VMS Scan-Assistent, Seite 266*
– *Seite VRM-Geräte, Seite 245*
– *Konfigurieren eines iSCSI-Geräts, Seite 118*
– *Duale/Failover-Aufzeichnung, Seite 34*

10.2 Manuelles Hinzufügen eines Primären VRM

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **VRM hinzufügen** > Dialogfeld **VRM hinzufügen**

Wenn Ihnen die IP-Adresse und das Passwort bekannt sind, können Sie ein Primäres VRM-Gerät manuell hinzufügen.

So fügen Sie ein Primäres VRM-Gerät hinzu:

1. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen für das VRM-Gerät vor.
2. Wählen Sie aus der Liste **Typ:** den Eintrag **Primär** aus.
3. Klicken Sie auf **OK**.

Das VRM-Gerät wird hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „VRM hinzufügen“, Seite 246*
– *Duale/Failover-Aufzeichnung, Seite 34*

10.3 Manuelles Hinzufügen eines Sekundären VRM

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **VRM hinzufügen** > Dialogfeld **VRM hinzufügen**



Hinweis!

Zur Konfiguration eines Sekundären VRM muss auf dem Computer zunächst die entsprechende Software installiert werden. Führen Sie die Datei Setup.exe aus und wählen Sie **Sekundärer VRM**.

Wenn Ihnen die IP-Adresse und das Passwort bekannt sind, können Sie ein Sekundäres VRM-Gerät manuell hinzufügen.

So fügen Sie ein Sekundäres VRM-Gerät hinzu:

1. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen für das VRM-Gerät vor.
2. Wählen Sie aus der Liste **Typ:** den Eintrag **Sekundär** aus.

3. Klicken Sie auf **OK**.

Das VRM-Gerät wird hinzugefügt.
Nun können Sie den Sekundären VRM wie einen Primären VRM konfigurieren.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „VRM hinzufügen“, Seite 246*
– *Duale/Failover-Aufzeichnung, Seite 34*

10.4 Manuelles Hinzufügen eines gespiegelten VRM

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Gespiegelten VRM hinzufügen** > Dialogfeld **VRM hinzufügen**



Hinweis!
Zur Konfiguration eines Sekundären VRM muss auf dem Computer zunächst die entsprechende Software installiert werden. Führen Sie die Datei Setup.exe aus und wählen Sie **Sekundärer VRM**.

Nur ein sekundärer VRM kann die Rolle eines gespiegelten VRM übernehmen. Fügen Sie einen gespiegelten VRM einem Primären VRM hinzu.
Wenn Ihnen die IP-Adresse und das Passwort bekannt sind, können Sie ein gespiegeltes VRM-Gerät manuell hinzufügen. Der zuerst gewählte VRM stellt den Master VRM für diesen Gespiegelten VRM dar.

So fügen Sie ein Gespiegeltes-VRM-Gerät hinzu:

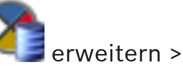
1. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen für das VRM-Gerät vor.
2. Stellen Sie sicher, dass der richtige Master-VRM ausgewählt wurde. Ist dies nicht der Fall, brechen Sie den Vorgang ab.
3. Klicken Sie auf **OK**.

Das Gespiegelte VRM-Gerät wird dem ausgewählten Primären VRM hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „VRM hinzufügen“, Seite 246*
– *Duale/Failover-Aufzeichnung, Seite 34*

10.5 Manuelles Hinzufügen eines Failover-VRM

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Failover-VRM hinzufügen** > Dialogfeld **Failover-VRM hinzufügen**



Hinweis!
Zur Konfiguration eines Sekundären VRM muss auf dem Computer zunächst die entsprechende Software installiert werden. Führen Sie die Datei Setup.exe aus und wählen Sie **Sekundärer VRM**.

Es kann entweder ein Primärer VRM oder ein Sekundärer VRM die Rolle eines Failover-VRM übernehmen. Sie können einen Primären Failover-VRM einem Primären VRM hinzufügen, oder Sie fügen einen Sekundären Failover-VRM einem Sekundären VRM hinzu.

Wenn Ihnen die IP-Adresse und das Passwort bekannt sind, können Sie ein Failover-VRM-Gerät manuell hinzufügen. Der zuerst gewählte VRM stellt den Master-VRM für diesen Failover-VRM dar.
Sie können einen Failover-VRM einem Master-VRM nur dann hinzufügen, wenn beide online sind und beide erfolgreich authentifiziert wurden. Die Passwörter werden dann synchronisiert.

So fügen Sie ein Failover-VRM-Gerät hinzu:

1. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen für das VRM-Gerät vor.
2. Stellen Sie sicher, dass der richtige Master-VRM ausgewählt wurde. Ist dies nicht der Fall, brechen Sie den Vorgang ab.
3. Klicken Sie auf **OK**.

✓ Das Failover-VRM-Gerät wird dem ausgewählten Master-VRM hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Failover-VRM hinzufügen“, Seite 246*
– *Duale/Failover-Aufzeichnung, Seite 34*

10.6 Hinzufügen eines VRM-Pools

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern

Um einen VRM-Pool hinzuzufügen:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf oder und klicken Sie dann auf **Pool hinzufügen**.
  Ein neuer Pool wird dem System hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *iSCSI-Speicherpool, Seite 32*

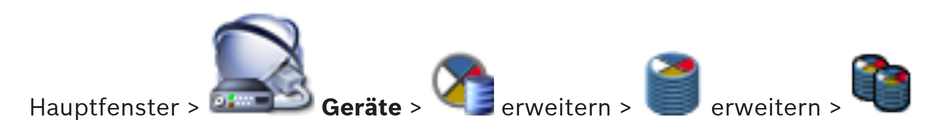
10.7 Hinzufügen eines iSCSI-Geräts

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern >

So fügen Sie ein iSCSI-Gerät hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **iSCSI-Gerät hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **iSCSI-Gerät hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie den gewünschten Anzeigenamen, die Netzwerkadresse des iSCSI-Geräts sowie den Gerätetyp ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Das iSCSI-Gerät wird dem ausgewählten VRM-Pool hinzugefügt.
   Falls erforderlich, fügen Sie die Ziele und LUNs hinzu.

10.8 Konfigurieren des automatischen Aufzeichnungsmodus auf einem Pool

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern >

Hinweis:
Wenn Sie zuvor einen Failover-Aufzeichnungsmodus konfiguriert haben, wird diese Konfiguration überschrieben.

So führen Sie die Konfiguration durch:

- Wählen Sie in der Liste **Modus AufzeichnungspräferenzenAutomatisch**.
  Nach Aktivierung der Konfiguration ist der Aufzeichnungsmodus **Automatisch** aktiv. Auf der **Aufzeichnungspräferenzen**-Seite eines Encoders ist die Primär- und Sekundärziel-Liste deaktiviert.

Verwandte Themen

– *Konfigurieren des Failover-Aufzeichnungsmodus auf einem Encoder, Seite 127*

10.9 Hinzufügen eines iSCSI-Geräts der DSA E-Series



Hauptfenster > **Geräte** > > erweitern > Rechtsklick auf > **DSA E-Series-Gerät hinzufügen** > Dialogfeld **DSA E-Series-Gerät hinzufügen**

So führen Sie das Hinzufügen aus:

1. Geben Sie einen Anzeigenamen, die Management-IP-Adresse und das Passwort ein.
2. Klicken Sie auf **Verbinden**.
   Wenn die Verbindung hergestellt wurde, sind die Felder in der **Controller** Gruppe und der **Zweiter Controller** Gruppe ausgefüllt.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Gerät wird dem System hinzugefügt.

Verwandte Themen

– *Dialogfeld DSA E-Series Gerät hinzufügen, Seite 253*

10.10 Konfigurieren eines iSCSI-Geräts

Führen Sie nach dem Hinzufügen von VRM-Geräten, iSCSI-Geräten und Encodern die folgenden Aufgaben aus, damit die Videodaten der Encoder auf den iSCSI-Geräten gespeichert oder Videodaten von diesen iSCSI-Geräten abgerufen werden können:

– Führen Sie die Standardkonfiguration durch, um auf jedem Ziel des iSCSI-Geräts LUNs zu erzeugen.
  Dieser Schritt ist optional. Bei einem iSCSI-Gerät mit vorkonfigurierten LUNs muss dieser Schritt nicht durchgeführt werden.
– Durchsuchen Sie das iSCSI-Gerät nach Abschluss der Standardkonfiguration, um die Ziele und LUNs im Gerätebaum hinzuzufügen.

Hinweis:
Nicht alle iSCSI-Geräte unterstützen die Standardkonfiguration und das automatische IQN-Mapping.

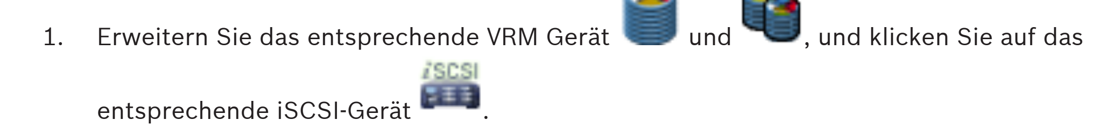
So führen Sie die Standardkonfiguration eines iSCSI-Geräts durch:

1. Erweitern Sie das entsprechende VRM Gerät und , und klicken Sie auf das entsprechende iSCSI-Gerät .
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Basiskonfiguration**.
   Auf den Zielen des iSCSI-Geräts werden LUNs erzeugt.
3. Formatieren Sie die LUNs.
   Siehe *Formatieren einer LUN, Seite 120*.



4. Klicken Sie abschließend auf , um die Einstellungen zu speichern.
5. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

So scannen Sie das iSCSI-Gerät:



1. Erweitern Sie das entsprechende VRM Gerät und , und klicken Sie auf das entsprechende iSCSI-Gerät .
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach iSCSI-Gerät scannen**.
   Der Vorgang wird gestartet.
   Die Ziele und LUNs werden erkannt und zum Gerätebaum unter dem iSCSI-Knoten hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
4. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

So führen Sie das IQN-Mapping durch:

1. Erweitern Sie das entsprechende VRM Gerät und , und klicken Sie auf das entsprechende iSCSI-Gerät .
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **IQN-Mapping starten**.
   Das Dialogfeld iqn-Mapper wird angezeigt, und der Vorgang wird gestartet.
   Die dem ausgewählten VRM Gerät zugeordneten Encoder werden ausgewertet, und ihre IQNs werden dem iSCSI-Gerät hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
4. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „Basic Configuration“ (Grundkonfiguration), Seite 254*
– *Dialogfeld „Lastverteilung“, Seite 254*
– *Dialogfeld iqn-Mapper, Seite 256*
– *Formatieren einer LUN, Seite 120*

10.11 Verschieben eines iSCSI-Systems in einen anderen Pool

Hauptfenster> **Geräte** > erweitern > erweitern > >
Sie verschieben das Gerät von einem Pool in den anderen innerhalb des gleichen VRM Geräts, ohne Aufzeichnungsverlust.

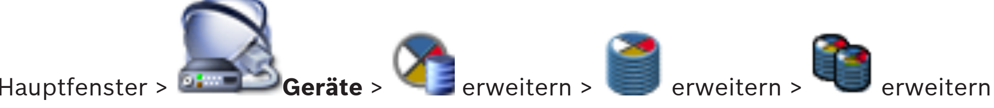
So verschieben Sie ein Gerät:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Pool ändern...**.
   Das Dialogfeld **Pool ändern für** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der **Neuer Pool:**-Liste den gewünschten Pool aus.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Gerät wird in den ausgewählten Pool verschoben.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Pool ändern für“, Seite 252*

10.12 Hinzufügen einer LUN


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern

In der Regel werden die gewünschten iSCSI-Geräte beim Netzwerk-Scan automatisch mit ihren Zielen und LUNs hinzugefügt. Wenn der Netzwerk-Scan nicht erfolgreich ausgeführt wurde oder Sie ein iSCSI-Gerät vor der Integration im Netzwerk offline konfigurieren möchten, konfigurieren Sie für das iSCSI-Gerät das Ziel und für dieses Ziel ein oder mehrere LUNs.

So führen Sie das Hinzufügen aus:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Ziel hinzufügen**
   .
   Das Dialogfeld **Ziel hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie die gewünschte Zielnummer ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Das Ziel wird hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf das neue Ziel.
   Die Seite **LUNs** wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **LUN hinzufügen** wird angezeigt.
5. Geben Sie die gewünschte LUN-Nummer ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Die LUN wird als neue Tabellenzeile eingefügt.
   Wiederholen Sie diesen Schritt für jede hinzuzufügende LUN.

Hinweise:

– Klicken Sie zum Entfernen einer LUN auf **Entfernen**.
  Die Videodaten dieser LUN werden beibehalten.
– Klicken Sie zum Formatieren einer LUN auf **LUN formatieren**.
  Alle Daten dieser LUN werden entfernt!

Sehen Sie dazu auch

– *Seite LUNs, Seite 256*

10.13 Formatieren einer LUN


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > erweitern >

Eine LUN wird zur Vorbereitung zur ersten Verwendung formatiert.



Hinweis!
Alle Daten der LUN gehen beim Formatieren verloren.

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Wählen Sie auf der Seite **LUNs** die gewünschte LUN aus, und aktivieren Sie das Kontrollkästchen in der Spalte **Format**.
2. Klicken Sie auf **LUN formatieren**.
3. Lesen Sie die angezeigte Meldung aufmerksam durch, und bestätigen Sie sie gegebenenfalls.
   Die ausgewählte LUN wird formatiert. Alle Daten dieser LUN gehen verloren.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite LUNs, Seite 256*

10.14 Passwort für ein VRM-Gerät ändern



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >

Um das Passwort zu ändern:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **VRM-Passwort ändern**.
   Das Dialogfeld **Passwort ändern** wird angezeigt.
2. Geben Sie in das Feld **Altes Passwort** das entsprechende Passwort ein.
3. Geben Sie im Feld **Neues Passwort** das neue Passwort ein, klicken Sie und wiederholen Sie die Eingabe im zweiten Feld **Neues Passwort**.
4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Bestätigen Sie das nächste Dialogfeld.

✓ Das Passwort wird auf dem Gerät umgehend geändert.

10.15 Duale Aufzeichnung im Gerätebaum konfigurieren



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > >

Um die duale Aufzeichnung konfigurieren zu können, muss die ANR-Funktion deaktiviert werden.
Wenn Sie die duale Aufzeichnung für eine Kamera eines Mehrkanal-Encoders konfigurieren, stellt das System sicher, dass für alle Kameras dieses Encoders dasselbe Aufzeichnungsziel konfiguriert wird.
Sie können die duale Aufzeichnung konfigurieren, indem sie Encoder, die durch einen Primären VRM erfasst werden, einem Sekundären VRM zuweisen. Dieses ist beispielsweise sinnvoll, wenn Sie nur einen Teil der Encoder, die von einem Primären VRM erfasst werden, zuweisen möchten.
Dazu muss bereits ein Sekundärer VRM hinzugefügt worden sein.

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Encoder vom Primären VRM hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Encoder hinzufügen** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die gewünschten Encoder durch Anklicken aus.
   Bei Auswahl eines Pools oder VRM werden alle untergeordneten Elemente automatisch ausgewählt.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Die ausgewählten Encoder werden dem Sekundären VRM hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Duale Aufzeichnung in der Kameratabelle konfigurieren, Seite 173*
– *ANR-Funktion konfigurieren, Seite 173*
– *Duale/Failover-Aufzeichnung, Seite 34*
– *Manuelles Hinzufügen eines Sekundären VRM, Seite 115*

11 Encoder/Decoder verwalten

Hauptfenster >  **Geräte**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der Geräte in Ihrem System.

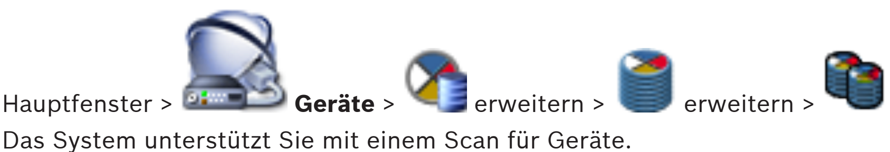
Änderungen im Gerätebaum wirken sich auf andere Seiten des Configuration Client aus:

– **Karten und Struktur**
  Mit den Geräten des Gerätebaums erzeugen Sie eine benutzerdefinierte Struktur, den sogenannten Logischen Baum. Wenn Sie also ein Gerät aus dem Gerätebaum entfernen, wird dieses Gerät automatisch aus dem Logischen Baum entfernt. Beim Hinzufügen eines Geräts zum Gerätebaum wird dem Logischen Baum jedoch kein Gerät hinzugefügt.
– **Kameras und Aufzeichnung**
  Alle Kameras des Gerätebaums sind in der Kameratabelle und in den Aufzeichnungstabellen verfügbar. DiBos oder Bosch Allegiant Kameras können nicht geändert werden.
– **Ereignisse**
  Alle Geräte des Gerätebaums sind in den entsprechenden Ereignistabellen verfügbar.
– **Benutzergruppen**
  Sie können auf mehreren Berechtigungsseiten den Funktionsumfang der Geräte reduzieren (pro Benutzergruppe oder Enterprise Account).

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration von Encodern und Decodern in Ihrem System.

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

11.1 Hinzufügen eines Encoders zu einem VRM-Pool


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Das System unterstützt Sie mit einem Scan für Geräte.

So fügen Sie per Suchvorgang Encoder hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach Encodern scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Encoder sowie den gewünschten VRM-Pool aus, und klicken Sie auf **Zuordnen**, um diese dem VRM-Pool zuzuweisen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld

eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  .

angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Bosch VMS Scan-Assistent, Seite 266*

11.2 Verschieben eines Encoders in einen anderen Pool

Hauptfenster> **Geräte** >   erweitern >  erweitern >  > 

Sie verschieben das Gerät von einem Pool in den anderen innerhalb des gleichen VRM Geräts, ohne Aufzeichnungsverlust.

So verschieben Sie ein Gerät:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Pool ändern...**.
   Das Dialogfeld **Pool ändern für** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der **Neuer Pool:**-Liste den gewünschten Pool aus.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Gerät wird in den ausgewählten Pool verschoben.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Pool ändern für", Seite 252*

11.3 Hinzufügen eines Nur-Live-Encoders

Hauptfenster >  **Geräte** > 

Das System unterstützt Sie mit einem Scan für Geräte.

So fügen Sie Nur-Live-Geräte von Bosch per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Nur Live-Encodern scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt**

in Spalte kopieren.

In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  .

angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So fügen Sie Nur-Live-Geräte von ONVIF per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Nur Live ONVIF-Encodern scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .

   angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Bosch VMS Scan-Assistent, Seite 266*
– *Seite Nur Live, Seite 262*

11.4 Hinzufügen eines Encoders mit lokaler Archivierung

Hauptfenster >  **Geräte** >

Das System unterstützt Sie mit einem Scan für Geräte.

So fügen Sie per Suchvorgang Encoder mit lokaler Archivierung hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Encodern mit lokaler Archivierung scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes

klicken.
Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .

angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Bosch VMS Scan-Assistent, Seite 266*
– *Seite Lokale Archivierung, Seite 265*

11.5 Konfigurieren eines Encoders/Decoders

So konfigurieren Sie einen Encoder:



Weitere Informationen finden Sie in der Online-Hilfe auf den Seiten .

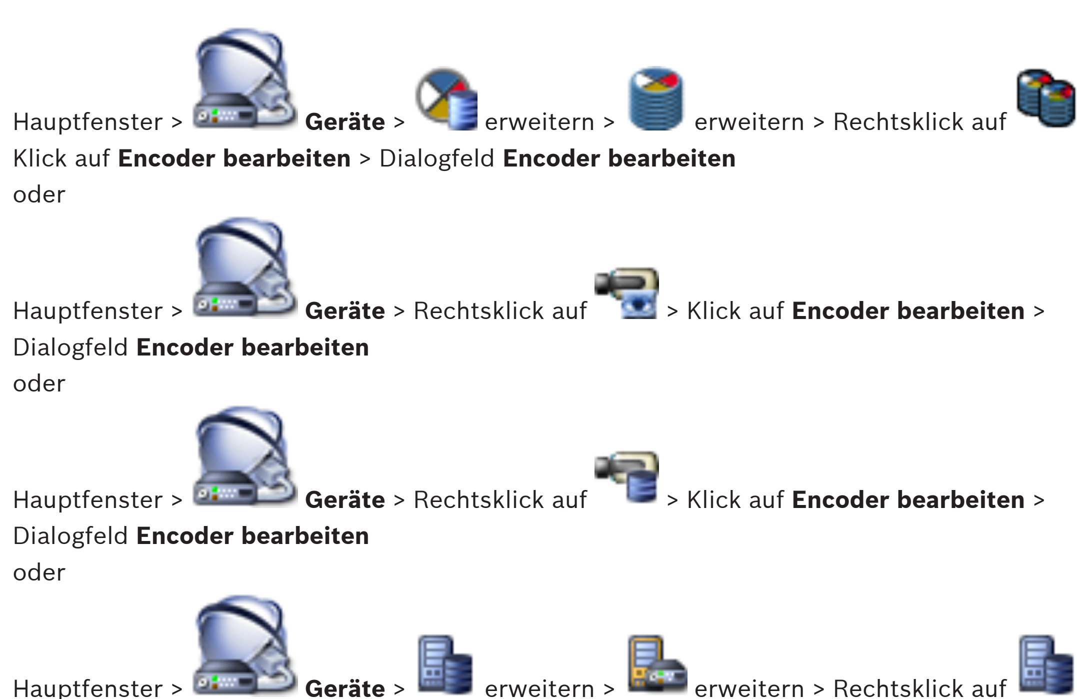


Hinweis!
Nicht alle angeschlossenen IP-Geräte müssen über sämtliche hier beschriebenen Konfigurationsseiten verfügen.

Sehen Sie dazu auch

– *Bosch Encoder-/Decoderseite, Seite 268*

11.6 Aktualisieren der Gerätefunktionen

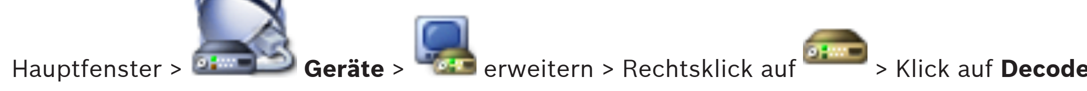


Hauptfenster > Geräte > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Decoder bearbeiten** > Dialogfeld **Decoder bearbeiten**

Nach einem Upgrade des Geräts können Sie die Gerätefunktionen aktualisieren. Eine Textmeldung informiert Sie darüber, ob die abgerufenen Gerätefunktionen den im Bosch VMS gespeicherten Gerätefunktionen entsprechen.

So führen Sie die Aktualisierung durch:

1. Klicken Sie auf **OK**.
   Es wird ein Meldungsfeld mit dem folgenden Text angezeigt:
   Wenn Sie die Gerätefähigkeiten übernehmen, können sich die Aufzeichnungs- und Ereigniseinstellungen ändern. Prüfen Sie diese Einstellungen für dieses Gerät.

2. Klicken Sie auf **OK**.
   Die Gerätefunktionen werden aktualisiert.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Encoder/Decoder bearbeiten", Seite 226*

11.7 Konfigurieren des Failover-Aufzeichnungsmodus auf einem Encoder



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > >

Voraussetzungen: Wählen Sie auf der Seite **Pool** in der **Modus Aufzeichnungspräferenzen**-Liste **Failover** aus. Wenn **Automatisch** ausgewählt ist, werden die Einstellungen automatisch durchgeführt und können nicht konfiguriert werden.

Wenn Sie sowohl für den automatischen als auch für den Failover-Modus ein Sekundärziel verwenden möchten, wählen Sie auf der Seite **Pool** in der **Nutzung Zweit-Target**-Liste **Ein** aus.
Es wird empfohlen, mindestens zwei iSCSI-Geräte für den Failover-Modus zu konfigurieren.

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Klicken Sie auf **Erweiterte Einstellungen**.
2. Klicken Sie auf **Aufzeichnungspräferenzen**.
3. Wählen Sie unter **Erst-Target** den Eintrag für das entsprechende Ziel aus. Alle unter **Speichersysteme** eingegebenen Speichersysteme werden in der Liste angezeigt.
4. Wählen Sie unter **Zweit-Target** den Eintrag für das entsprechende Ziel aus. Alle unter **Speichersysteme** eingegebenen Speichersysteme werden in der Liste angezeigt.
   Die Änderungen werden sofort aktiv. Eine Aktivierung ist nicht erforderlich.

Verwandte Themen

– *Konfigurieren des automatischen Aufzeichnungsmodus auf einem Pool, Seite 117*

11.8 Konfigurieren mehrerer Encoder/Decoder

Hauptfenster

Sie können die folgenden Eigenschaften für mehrere Encoder und Decoder gleichzeitig ändern:

– Display-Namen
– IP-Adressen
– Firmware-Versionen



Hinweis!
Wird die IP-Adresse eines IP-Geräts geändert, ist eine Kommunikation mit dem Gerät unter Umständen nicht mehr möglich.

So konfigurieren Sie mehrere IP-Adressen:

1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **IP-Gerätekonfiguration...**. Das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Geräte aus. Sie können mehrere Geräte auswählen, indem Sie die STRG- oder die UMSCHALT-Taste drücken.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die ausgewählten Geräte und dann auf **IP-Adressen vergeben ...**. Das Dialogfeld **IP-Adressen vergeben** wird angezeigt.
4. Geben Sie im Feld **Start bei:** die erste IP-Adresse ein.
5. Klicken Sie auf **Berechnen**. Im Feld **Ende bei:** wird die letzte IP-Adresse des Bereichs für die ausgewählten Geräte angezeigt.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Klicken Sie im Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration...** auf **Übernehmen**.
   Die neuen IP-Adressen werden in den ausgewählten Geräten aktualisiert.

So konfigurieren Sie mehrere Display-Namen:

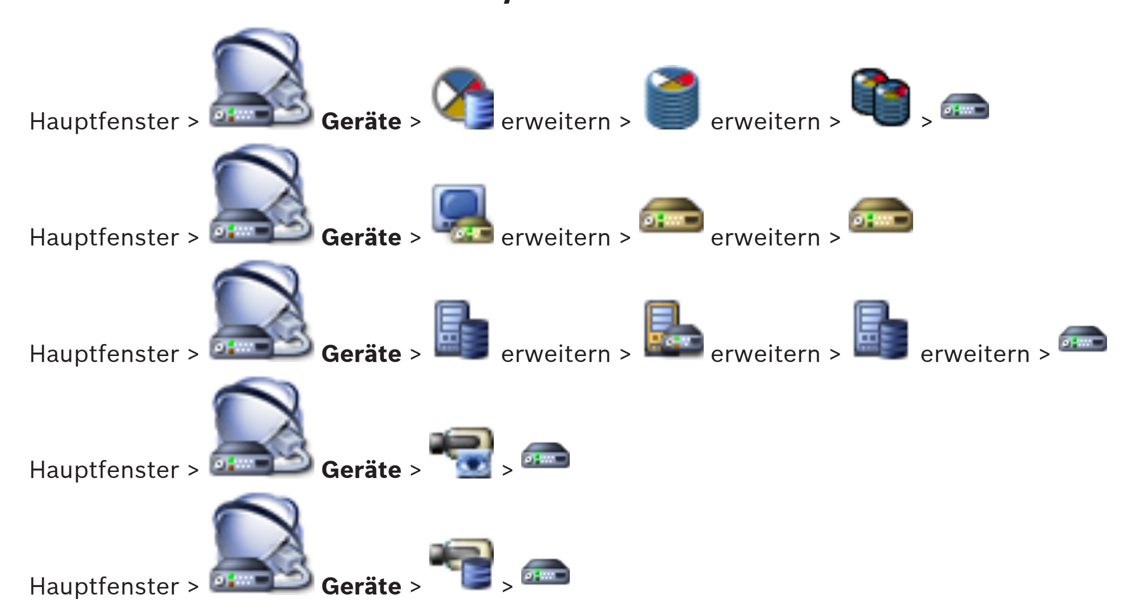
1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **IP-Gerätekonfiguration...**. Das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Geräte aus. Drücken Sie zur Auswahl mehrerer Geräte die UMSCHALT-Taste.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die ausgewählten Geräte und dann auf **Display-Namen vergeben ...**. Das Dialogfeld **Display-Namen vergeben** wird angezeigt.
4. Geben Sie im Feld **Start bei:** die erste Zeichenfolge ein.
5. Klicken Sie auf **Berechnen**. Im Feld **Ende bei:** wird die letzte Zeichenfolge des Bereichs für die ausgewählten Geräte angezeigt.

6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Klicken Sie im Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration...** auf **Übernehmen**.
   Die berechneten Namen werden in den ausgewählten Geräten aktualisiert.

So aktualisieren Sie Firmware für mehrere Geräte:

1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **IP-Gerätekonfiguration...**. Das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Geräte aus.
3. Klicken Sie auf **Firmware aktualisieren**.
4. Wählen Sie die Datei aus, die das Update enthält.
5. Klicken Sie auf **OK**.

11.9 Passwort für einen Encoder/Decoder ändern



Definieren Sie für jede Berechtigungsstufe ein eigenes Passwort, oder ändern Sie das jeweilige Passwort entsprechend. Geben Sie das Passwort (max. 19 Zeichen, keine Sonderzeichen) für die ausgewählte Berechtigungsstufe ein.

So ändern Sie das Passwort:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Passwort ändern...**.
   Das Dialogfeld **Passwort eingeben** wird angezeigt.
2. Wählen Sie aus der Liste **Benutzername auswählen** den gewünschten Benutzer aus, für den Sie das Passwort ändern möchten.
3. Geben Sie im Feld **Passwort für Benutzer** das neue Passwort ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.

✓ Das Passwort wird auf dem Gerät umgehend geändert.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Passwort eingeben“, Seite 228*

11.10 Ziel-Passwort für einen Decoder angeben

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Decoder hinzufügen** > Dialogfeld **Decoder hinzufügen**

Um den Zugriff eines passwortgeschützten Encoders auf einen Decoder zu ermöglichen, müssen Sie das Passwort der Benutzer-Berechtigungsstufe des Encoders als Ziel-Passwort in den Decoder eingeben.

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie aus der Liste **Benutzername auswählen** die Option destination password aus.
2. Geben Sie im Feld **Passwort für Benutzer** das neue Passwort ein.
3. Klicken Sie auf **OK**.

✓ Das Passwort wird auf dem Gerät umgehend geändert.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Passwort eingeben“, Seite 228*

11.11 Speichermedien eines Encoders konfigurieren

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  >  > **Erweiterte Einstellungen** > **Aufzeichnungsverwaltung**

Hinweis: Stellen Sie sicher, dass die gewünschten Kameras dieses Encoders dem Logischen Baum hinzugefügt werden.

Um die ANR-Funktion nutzen zu können, müssen die Speichermedien des Encoders konfiguriert werden.

Hinweis: Wenn Sie die Speichermedien eines Encoders konfigurieren möchten, der bereits dem System hinzugefügt wurde und über VRM erfasst wurde, klicken Sie zur Überprüfung auf **Aufzeichnung 1 von VRM verwaltet**. Bestätigen Sie die Beendigung der Aufzeichnung.

Die ANR-Funktion ist nur zusammen mit Encodern möglich, die über eine Firmware-Version 5.90 oder höher verfügen. Nicht alle Encoder-Typen unterstützen die ANR-Funktion, selbst wenn die korrekte Firmware-Version installiert ist.

So konfigurieren Sie die Speichermedien eines Encoders:

1. Wählen Sie im Bereich **Aufzeichnungsmedien** die Speichermedien aus. Je nach Gerätetyp stehen verschiedene Medien zur Verfügung.
2. Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um die ausgewählten Medien dem Bereich **Verwaltete Speichermedien** hinzuzufügen.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die hinzugefügten Medien und dann auf **Medium formatieren**.
4. Wählen Sie mit einem Klick **Aufz. 2** aus.
5. Klicken Sie auf .
   Die Formatierung wird gestartet.
   Nach der erfolgreichen Beendigung des Formatierungsvorgangs sind die Speichermedien für eine Verwendung mit der ANR-Funktion bereit.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „Recording Management“ (Aufzeichnungsverwaltung), Seite 281*

– *ANR-Funktion konfigurieren, Seite 173*

11.12 Konfigurieren von ONVIF-Ereignissen



Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Encoder Ereignisse**
oder
Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Encoder Ereignisse**

Sie konfigurieren Mapping-Tabellen zum Aufzeichnen von ONVIF Ereignissen für Bosch VMS Ereignisse.
Sie konfigurieren eine Mapping-Tabelle für alle ONVIF Encoder desselben Modells oder alle ONVIF Encoder desselben Herstellers.

Klicken Sie auf , um ONVIF Encoder zu aktualisieren, die offline mit der gleichen Ereignisaufzeichnung von einem bereits hinzugefügten ONVIF Encoder desselben Herstellers und/oder mit demselben Modellnamen hinzugefügt wurden.
Für Mehrkanal-Encoder können Sie die Ereignisquellen konfigurieren, beispielsweise eine spezifische Kamera oder ein Relais.

So erstellen Sie eine Mapping-Tabelle:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Add Mapping-Tabelle hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Namen für die Mapping-Tabelle ein.
3. In der **Hersteller**- und der **Modell**liste wählen Sie den gewünschten Eintrag.
   Wenn Sie in beiden Listen **<kein Eintrag>** auswählen, gilt die Ereignisaufzeichnung nur für dieses Gerät.
   Wenn Sie **<kein Eintrag>** in der **Modell**liste und den Herstellername in der **Hersteller**liste auswählen, gilt die Ereignisaufzeichnung für alle Geräte mit demselben Hersteller.
   Wenn Sie die verfügbaren Einträge in beiden Listen auswählen, gilt die Ereignisaufzeichnung für alle Geräte desselben Herstellers und desselben Modells.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Sie können nun die Mapping-Tabelle bearbeiten, zum Beispiel eine Reihe im **Bewegung erkannt**-Ereignis hinzufügen.

So bearbeiten Sie eine Mapping-Tabelle:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Mapping-Tabelle umbenennen** wird angezeigt.
2. Ändern Sie den gewünschten Eintrag.

So fügen Sie Ereignisaufzeichnungen hinzu oder entfernen sie:

1. Wählen Sie aus der Liste **Mapping-Tabelle** den gewünschten Namen aus.
2. Um eine Zeile hinzuzufügen, klicken Sie auf **Zeile hinzufügen**.
3. Wählen Sie in der Zeile die gewünschten Einträge aus.
   Wenn mehrere Zeilen verfügbar sind, wird ein Ereignis ausgelöst, wenn nur eine Reihe wahr ist.

4. Um eine Zeile zu entfernen: Klicken Sie auf **Zeile entfernen**.

So entfernen Sie eine Mapping-Tabelle:

1. Klicken Sie in der Liste **Mapping-Tabelle** auf den Namen der Ereignisaufzeichnung, die Sie entfernen möchten.
2. Klicken Sie auf .

So konfigurieren Sie ein Ereignisquelle:



1. Erweitern Sie und klicken Sie auf oder oder .
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **ONVIF Ereignisquelle**.
3. Aktivieren Sie in der Spalte **Ereignis auslösen** das in dieser Zeile konfigurierte Ereignis.
4. Wählen Sie die gewünschten Ereignisdefinitionen.

Sehen Sie dazu auch

– *Ermöglicht die Protokollierung von ONVIF-Ereignissen, Seite 360*
– *ONVIF-Ereignisse, Seite 54*
– *Seite "ONVIF-Encoderereignis", Seite 263*
– *Seite "ONVIF-Ereignisquelle", Seite 264*

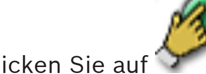
12 Verwalten von Video-Streaming-Gateways

Hauptfenster > **Geräte**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der Geräte in Ihrem System.
Änderungen im Gerätebaum wirken sich auf andere Seiten des Configuration Client aus:

- **Karten und Struktur**
  Mit den Geräten des Gerätebaums erzeugen Sie eine benutzerdefinierte Struktur, den sogenannten Logischen Baum. Wenn Sie also ein Gerät aus dem Gerätebaum entfernen, wird dieses Gerät automatisch aus dem Logischen Baum entfernt. Beim Hinzufügen eines Geräts zum Gerätebaum wird dem Logischen Baum jedoch kein Gerät hinzugefügt.
- **Kameras und Aufzeichnung**
  Alle Kameras des Gerätebaums sind in der Kameratabelle und in den Aufzeichnungstabellen verfügbar. DiBos oder Bosch Allegiant Kameras können nicht geändert werden.
- **Ereignisse**
  Alle Geräte des Gerätebaums sind in den entsprechenden Ereignistabellen verfügbar.
- **Benutzergruppen**
  Sie können auf mehreren Berechtigungsseiten den Funktionsumfang der Geräte reduzieren (pro Benutzergruppe oder Enterprise Account).

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration des VSG-Geräts in Ihrem System.

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

Sehen Sie dazu auch

- *Seite „Video Streaming Gateway-Gerät“, Seite 257*
- *Dialogfeld „Bosch Encoder hinzufügen“, Seite 258*
- *Dialogfeld „ONVIF-Encoder hinzufügen“, Seite 259*
- *Dialogfeld „JPEG-Kamera hinzufügen“, Seite 260*
- *Dialogfeld „RTSP-Encoder hinzufügen“, Seite 261*

12.1 Hinzufügen eines Video-Streaming-Gateway-Geräts

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 

So fügen Sie VSG-Geräte über den Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach Video Streaming Gateways scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen VSG-Geräte und anschließend den gewünschten VRM-Pool aus, und klicken Sie auf **Zuordnen**, um diese dem VRM-Pool zuzuweisen.

3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
   Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.
   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .
   angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So fügen Sie ein VSG-Gerät manuell hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Video Streaming Gateway hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Video Streaming Gateway hinzufügen** wird angezeigt.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen für das VSG-Gerät vor.
3. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.

✓ Das VSG-Gerät wird dem System hinzugefügt. Die diesem VSG-Gerät zugewiesenen Kameras werden aufgezeichnet.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Streaming Gateway hinzufügen, Seite 252*
– *Dialogfeld „Bosch Encoder hinzufügen“, Seite 258*
– *Dialogfeld „ONVIF-Encoder hinzufügen“, Seite 259*
– *Dialogfeld „JPEG-Kamera hinzufügen“, Seite 260*
– *Dialogfeld „RTSP-Encoder hinzufügen“, Seite 261*

12.2 Verschieben eines VSG in einen anderen Pool


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > >

Sie verschieben das Gerät von einem Pool in den anderen innerhalb des gleichen VRM Geräts, ohne Aufzeichnungsverlust.

So verschieben Sie ein Gerät:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Pool ändern...**.
   Das Dialogfeld **Pool ändern für** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der **Neuer Pool:**-Liste den gewünschten Pool aus.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Gerät wird in den ausgewählten Pool verschoben.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Pool ändern für“, Seite 252*

12.3 Hinzufügen einer Kamera zu einem VSG

Hauptfenster > 
Geräte > erweitern > erweitern > erweitern >

Sie können dem VSG die folgenden Geräte hinzufügen:

- Encoder von Bosch
- ONVIF-Kameras
- JPEG-Kameras
- RTSP-Encoder

Wenn Sie VSG-Encoder offline hinzufügen, können Sie deren Status aktualisieren.

So führen Sie das Hinzufügen aus:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , zeigen Sie mit dem Cursor auf **Encoder/ Kamera hinzufügen** und klicken Sie anschließend auf den gewünschten Befehl.
2. Nehmen Sie für das Hinzufügen des Geräts die erforderlichen Einstellungen im Dialogfeld vor.
3. Klicken Sie auf **OK**.

Das Gerät wird hinzugefügt.

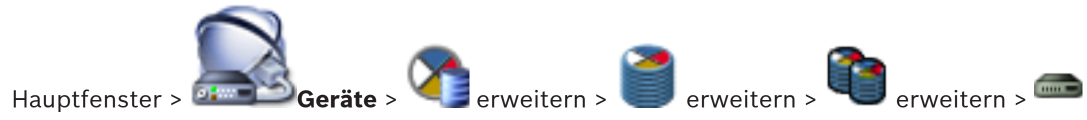
Zum Aktualisieren:

- Machen Sie einen Rechtsklick auf den gewünschten Encoder und klicken dann **Status aktualisieren**.
  Die Eigenschaften des Geräts werden abgerufen.

Sehen Sie dazu auch

- *Dialogfeld „Bosch Encoder hinzufügen“, Seite 258*
- *Dialogfeld „ONVIF-Encoder hinzufügen“, Seite 259*
- *Dialogfeld „JPEG-Kamera hinzufügen“, Seite 260*
- *Dialogfeld „RTSP-Encoder hinzufügen“, Seite 261*

12.4 Konfigurieren von Multicast

Hauptfenster > 
Geräte > erweitern > erweitern > erweitern >

Sie können für jede Kamera, die einem Video Streaming Gateway Gerät zugewiesen ist, eine Multicast-Adresse mit Port konfigurieren.

So konfigurieren Sie Multicast:

1. Aktivieren Sie das gewünschte Kontrollkästchen, um Multicast zu ermöglichen.
2. Geben Sie eine gültige Multicast-Adresse und eine Port-Nummer ein.
3. Falls erforderlich, konfigurieren Sie das kontinuierliche Multicast-Streaming.

Sehen Sie dazu auch

- *Registerkarte „Multicast“ (Video-Streaming-Gateway), Seite 257*

12.5 Protokollierung konfigurieren

Hauptfenster > 
Geräte > erweitern > erweitern > erweitern >

Sie können für jedes Video Streaming Gateway-Gerät die Protokollierung konfigurieren.

So konfigurieren Sie die Protokollierung:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Service** und anschließend auf **Erweitert**.
2. Mit einem Klick können Sie die gewünschten Protokollierungseinstellungen auswählen.

Die Protokolldateien werden gewöhnlich in folgendem Verzeichnis gespeichert:

```
C:\Program Files (x86)\Bosch\Video Streaming Gateway\log
```

Sehen Sie dazu auch

– *Registerkarte „Erweitert“ (Video-Streaming-Gateway), Seite 258*

12.6 ONVIF-Profile zuweisen



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** >

Sie können einer ONVIF-Kamera einen Codierschlüssel für das ONVIF-Medienprofil zuweisen. Sie können diesen entweder für Live-Videos oder Aufzeichnungen zuweisen.

So weisen Sie einen Codierschlüssel für ein Live-Video zu:

- Wählen Sie in der Spalte **Live Video** - **Profil** den gewünschten Eintrag aus.

So weisen Sie einen Codierschlüssel für eine Aufzeichnung zu:

- Wählen Sie in der Spalte **Aufzeichnung** - **Profil** den gewünschten Eintrag aus.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Kameras, Seite 312*

12.7 Konfigurieren von ONVIF-Ereignissen



Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Encoder Ereignisse**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Encoder Ereignisse**

Sie konfigurieren Mapping-Tabellen zum Aufzeichnen von ONVIF Ereignissen für Bosch VMS Ereignisse.

Sie konfigurieren eine Mapping-Tabelle für alle ONVIF Encoder desselben Modells oder alle ONVIF Encoder desselben Herstellers.

Klicken Sie auf , um ONVIF Encoder zu aktualisieren, die offline mit der gleichen Ereignisaufzeichnung von einem bereits hinzugefügten ONVIF Encoder desselben Herstellers und/oder mit demselben Modellnamen hinzugefügt wurden.

Für Mehrkanal-Encoder können Sie die Ereignisquellen konfigurieren, beispielsweise eine spezifische Kamera oder ein Relais.

So erstellen Sie eine Mapping-Tabelle:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Add Mapping-Tabelle hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Namen für die Mapping-Tabelle ein.
3. In der **Hersteller**- und der **Modell**liste wählen Sie den gewünschten Eintrag.
   Wenn Sie in beiden Listen **<kein Eintrag>** auswählen, gilt die Ereignisaufzeichnung nur für dieses Gerät.
   Wenn Sie **<kein Eintrag>** in der **Modell**liste und den Herstellername in der **Hersteller**liste auswählen, gilt die Ereignisaufzeichnung für alle Geräte mit demselben Hersteller.
   Wenn Sie die verfügbaren Einträge in beiden Listen auswählen, gilt die Ereignisaufzeichnung für alle Geräte desselben Herstellers und desselben Modells.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Sie können nun die Mapping-Tabelle bearbeiten, zum Beispiel eine Reihe im **Bewegung erkannt**-Ereignis hinzufügen.

So bearbeiten Sie eine Mapping-Tabelle:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Mapping-Tabelle umbenennen** wird angezeigt.
2. Ändern Sie den gewünschten Eintrag.

So fügen Sie Ereignisaufzeichnungen hinzu oder entfernen sie:

1. Wählen Sie aus der Liste **Mapping-Tabelle** den gewünschten Namen aus.
2. Um eine Zeile hinzuzufügen, klicken Sie auf **Zeile hinzufügen**.
3. Wählen Sie in der Zeile die gewünschten Einträge aus.
   Wenn mehrere Zeilen verfügbar sind, wird ein Ereignis ausgelöst, wenn nur eine Reihe wahr ist.
4. Um eine Zeile zu entfernen: Klicken Sie auf **Zeile entfernen**.

So entfernen Sie eine Mapping-Tabelle:

1. Klicken Sie in der Liste **Mapping-Tabelle** auf den Namen der Ereignisaufzeichnung, die Sie entfernen möchten.
2. Klicken Sie auf .

So konfigurieren Sie ein Ereignisquelle:

1. Erweitern Sie  und klicken Sie auf   oder  oder .
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **ONVIF Ereignisquelle**.
3. Aktivieren Sie in der Spalte **Ereignis auslösen** das in dieser Zeile konfigurierte Ereignis.
4. Wählen Sie die gewünschten Ereignisdefinitionen.

Sehen Sie dazu auch

- *Ermöglicht die Protokollierung von ONVIF-Ereignissen, Seite 360*
- *ONVIF-Ereignisse, Seite 54*
- *Seite "ONVIF-Encoderereignis", Seite 263*
- *Seite "ONVIF-Ereignisquelle", Seite 264*

13 Verwalten verschiedener Geräte

Hauptfenster >  **Geräte**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der Geräte in Ihrem System.

Änderungen im Gerätebaum wirken sich auf andere Seiten des Configuration Client aus:

– **Karten und Struktur**
  Mit den Geräten des Gerätebaums erzeugen Sie eine benutzerdefinierte Struktur, den sogenannten Logischen Baum. Wenn Sie also ein Gerät aus dem Gerätebaum entfernen, wird dieses Gerät automatisch aus dem Logischen Baum entfernt. Beim Hinzufügen eines Geräts zum Gerätebaum wird dem Logischen Baum jedoch kein Gerät hinzugefügt.
– **Kameras und Aufzeichnung**
  Alle Kameras des Gerätebaums sind in der Kameratabelle und in den Aufzeichnungstabellen verfügbar. DiBos oder Bosch Allegiant Kameras können nicht geändert werden.
– **Ereignisse**
  Alle Geräte des Gerätebaums sind in den entsprechenden Ereignistabellen verfügbar.
– **Benutzergruppen**
  Sie können auf mehreren Berechtigungsseiten den Funktionsumfang der Geräte reduzieren (pro Benutzergruppe oder Enterprise Account).

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

13.1 Hinzufügen von Geräten

Hauptfenster >  **Geräte**

Folgende Geräte können dem Gerätebaum manuell hinzugefügt werden:

– Video-IP-Gerät von Bosch
– ONVIF-Kamera
– Bosch Recording Station/DiBos System
– Analoge Kreuzschiene
  Zum Hinzufügen eines Bosch Allegiant Geräts benötigen Sie eine gültige Allegiant Konfigurationsdatei.
– Bosch VMS-Arbeitsstation
  Auf der Arbeitsstation muss die Operator Client-Software installiert sein.
– Übertragungsgerät
– Bosch ATM/POS-Bridge, DTP-Gerät
– Virtueller Eingang
– Netzwerküberwachungsgerät
– Bosch IntuiKey Keyboard
– VideoTec DCZ-Tastatur
– Analoge Monitorgruppe
– I/O Module

– Allegiant CCL-Emulation
– Einbruchmeldezentrale von Bosch

Sie können nach folgenden Geräten suchen, um diese über das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** hinzuzufügen:

– VRM-Geräte
– Encoder
– Nur-Live-Encoder
– Nur-Live-Encoder von ONVIF
– Encoder mit lokaler Archivierung
– Decoder
– Video Streaming Gateway (VSG)-Geräte
– DVR-Geräte
– VIDOS-NVRs

Hinweis:

Wenn Sie ein Gerät hinzugefügt haben, klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

Hinweis:
Wenn Sie einen Video-IP-Encoder oder -Decoder von Bosch mit der **<Automatisch erkennen>**-Auswahl hinzufügen, muss dieses Gerät im Netzwerk verfügbar sein.

Um ein Video IP-Gerät von Bosch hinzuzufügen:

1. Erweitern Sie ,  erweitern Sie , und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf .
   Oder

   Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf .
   Oder

   Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf .

2. Klicken Sie auf **Encoder hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Encoder hinzufügen** wird angezeigt.
3. Geben Sie die entsprechende IP-Adresse ein.
4. Wählen Sie aus der Liste **<Automatisch erkennen> aus.**
5. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Gerät wird dem System hinzugefügt.

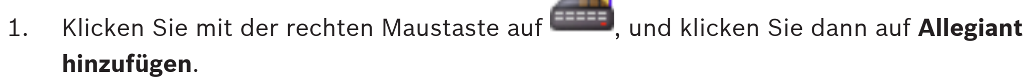
So fügen Sie ein DiBos System hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf .
2. Klicken Sie auf **BRS/DiBos System hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **BRS/DiBos System hinzufügen** wird angezeigt.
3. Geben Sie die erforderlichen Werte ein.
4. Klicken Sie auf **Scannen**.
   Das DiBos System wird dem System hinzugefügt.
5. Klicken Sie zur Bestätigung im angezeigten Meldungsfeld auf **OK**.



Vorsicht!
Fügen Sie über das Administrator-Konto des Geräts einen DVR hinzu. Die Verwendung eines DVR-Benutzerkontos mit eingeschränkten Berechtigungen kann dazu führen, dass manche Funktionen in Bosch VMS nicht verwendbar sind, z. B. die Steuerung einer PTZ-Kamera.

So fügen Sie ein Bosch Allegiant Gerät hinzu:



1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Allegiant hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Öffnen** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die entsprechende Allegiant Konfigurationsdatei aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Das Bosch Allegiant Gerät wird dem System hinzugefügt.

Hinweis: Sie können nur eine Bosch Allegiant Kreuzschiene hinzufügen.

So fügen Sie eine Bosch VMS Arbeitsstation hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Arbeitsstation hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Arbeitsstation hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie den erforderlichen Wert ein, und klicken Sie auf **OK**.

   Die Arbeitsstation wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie eine analoge Monitorgruppe hinzu:

1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Monitorgruppe hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Neue Analoge Monitorgruppe anlegen** wird angezeigt.
   Wenn Sie bereits einen Netzwerk-Scan durchgeführt haben und Decoder erkannt wurden, ist schon eine analoge Standardmonitorgruppe verfügbar, der alle erkannten Decoder zugeordnet sind.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Die analoge Monitorgruppe wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein Kommunikationsgerät hinzu:

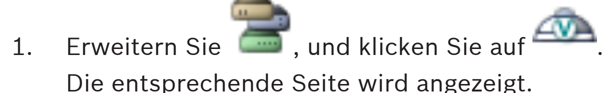
1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf den erforderlichen Befehl.
   Das entsprechende Dialogfeld wird angezeigt.
2. Geben Sie die erforderlichen Einstellungen ein.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Kommunikationsgerät wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein Peripheriegerät hinzu:

1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf den erforderlichen Befehl.
   Das entsprechende Dialogfeld wird angezeigt.
2. Geben Sie die erforderlichen Einstellungen ein.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Peripheriegerät wird dem System hinzugefügt.



So fügen Sie einen virtuellen Eingang hinzu:

1. Erweitern Sie , und klicken Sie auf .
   Die entsprechende Seite wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf **Eingänge hinzufügen**.
   In der Tabelle wird eine Zeile eingefügt.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
4. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   Der virtuelle Eingang wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein Netzwerküberwachungsgerät hinzu:

1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **SNMP hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **SNMP hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Namen für das SNMP-Gerät ein. Das Netzwerküberwachungsgerät wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein CCTV-Keyboard hinzu:
Hinweis: Zum Hinzufügen eines Keyboards müssen Sie eine Arbeitsstation hinzugefügt haben.

1. Erweitern Sie , und klicken Sie auf .
   Die entsprechende Seite wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf **Keyboard hinzufügen**.
   In die Tabelle wird eine Zeile eingefügt.
3. Wählen Sie im entsprechenden Feld der Spalte **Keyboard-Typ** den gewünschten Keyboard-Typ:
   IntuiKey
   VideoTec DCZ
4. Wählen Sie im entsprechenden Feld der Spalte **Verbindung** die Arbeitsstation, die an das Keyboard angeschlossen ist.
5. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
   Das Keyboard wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein I/O-Modul hinzu:

1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Neues ADAM-Gerät hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **ADAM hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein.
   Wenn Sie das aktuell ausgewählte Gerät überspringen und mit dem nächsten Gerät fortfahren möchten, klicken Sie auf **Überspringen**.
3. Wählen Sie den Gerätetyp aus.
   Die entsprechende Seite wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf die Registerkarte **ADAM-Gerät**, um die Display-Namen der Eingänge bei Bedarf zu ändern.
5. Klicken Sie auf die Registerkarte **Name**, um die Display-Namen der Relais bei Bedarf zu ändern.



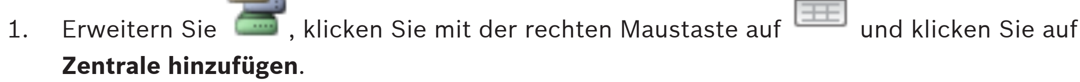
Hinweis!
Sie können auch nach ADAM-Geräten scannen (**ADAM-Geräte scannen**). Die IP-Adressen der Geräte werden erkannt. Der Gerätetyp (sofern verfügbar) wird voreingestellt. Sie müssen diese Einstellung bestätigen.

So fügen Sie eine Allegiant CCL-Emulation hinzu:



1. Erweitern Sie , und klicken Sie auf .
   Die Registerkarte **Allegiant CCL-Emulation** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie **Allegiant CCL-Emulation aktivieren**.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
   Der Allegiant CCL -Emulationsdienst wird auf dem Management Server gestartet.

So fügen Sie eine Einbruchmeldezentrale hinzu:



1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf und klicken Sie auf **Zentrale hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Einbruchmeldezentrale hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie die erforderlichen Werte ein.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Die Einbruchmeldezentrale wird dem System hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

- *Dialogfeld „Encoder/Decoder hinzufügen“, Seite 225*
- *Dialogfeld DiBos System hinzufügen, Seite 218*
- *Dialogfeld E-Mail/SMTP-Server, Seite 232*
- *Dialogfeld SMS-Gerät hinzufügen, Seite 232*
- *Dialogfeld Bosch ATM/POS-Bridge hinzufügen, Seite 235*
- *Seite „DTP-Einstellungen“, Seite 236*
- *Dialogfeld Virtuelle Eingänge hinzufügen, Seite 239*
- *Dialogfeld SNMP hinzufügen, Seite 239*
- *Seite „Assign Keyboard“ (Tastatur zuweisen), Seite 241*
- *Seite Input / Output-Module, Seite 242*
- *Seite "Allegiant CCL-Emulation", Seite 243*
- *Dialogfeld "Einbruchmeldezentralen hinzufügen", Seite 245*

13.2 Hinzufügen eines VIDOS NVR



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Das System unterstützt Sie mit einem Scan für Geräte.

So fügen Sie NVR-Geräte von VIDOS über den Suchvorgang hinzu:

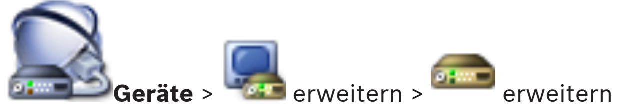
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Vidos NVR Scan starten**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.

4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.
   In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .
   angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Bosch VMS Scan-Assistent, Seite 266*

13.3 Konfigurieren eines Decoders für den Einsatz mit einem Bosch IntuiKey Keyboard

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern

Führen Sie die folgenden Schritte zur Konfiguration eines VIP XD Decoders durch, an den ein Bosch IntuiKey-Keyboard angeschlossen ist.

So konfigurieren Sie einen Decoder:

1. Klicken Sie auf den Decoder, an den ein Bosch IntuiKey-Keyboard angeschlossen wird.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Peripherie**.
3. Stellen Sie sicher, dass folgende Werte eingestellt sind:
   – Schnittstellenfunktion: **Transparent**
   – Baudrate: **19.200**
   – Stoppbits: **1**
   – Parität: **Keine**
   – Schnittstellenmodus: **RS232**
   – Halbduplex-Modus: **Aus**

Sehen Sie dazu auch

– *Szenarios für Bosch IntuiKey Keyboard-Anschlüsse, Seite 65*
– *Anschluss eines Bosch IntuiKey Keyboards an einen Decoder, Seite 67*
– *Aktualisierung der Bosch IntuiKey Keyboard-Firmware, Seite 68*
– *COM1, Seite 296*

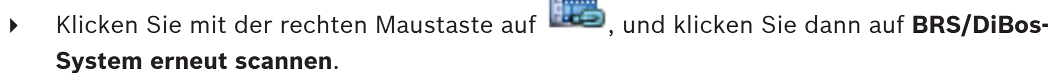
13.4 Konfigurieren der Integration eines DiBos Systems

Hauptfenster >  **Geräte** > Erweitern >



Hinweis!
Das DiBos System selbst wird nicht konfiguriert, nur seine Integration in das Bosch VMS.

Nach neuen DiBos Geräten suchen:



- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **BRS/DiBos-System erneut scannen**.
  Das DiBos System wird nach neuen Geräten durchsucht, die daraufhin hinzugefügt werden.

So entfernen Sie ein Element:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Kameras**, die Registerkarte **Relais** oder die Registerkarte **Eingänge**.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Element, und klicken Sie auf **Entfernen**.
   Das Element wird entfernt.

So benennen Sie ein DiBos Gerät um:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein DiBos Gerät, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
2. Geben Sie einen neuen Namen für das Element ein.

13.5 Konfigurieren der Integration eines DVR



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >



Vorsicht!
Fügen Sie über das Administrator-Konto des Geräts einen DVR hinzu. Die Verwendung eines DVR-Benutzerkontos mit eingeschränkten Berechtigungen kann dazu führen, dass manche Funktionen in Bosch VMS nicht verwendbar sind, z. B. die Steuerung einer PTZ-Kamera.



Hinweis!
Sie konfigurieren nicht den DVR selbst, sondern nur die Integration des DVR-Geräts in Bosch VMS.

So fügen Sie DVR-Geräte über den Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **DVR-Geräte scannen**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
   Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Machen Sie mit der Maus einen Rechtsklick und klicke Sie dann auf **Zellinhalt**

in Spalte kopieren.

In der **Status** Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit .

angezeigt. Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird nun zum Bosch VMS hinzugefügt.

So entfernen Sie ein Element:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Einstellungen**, die Registerkarte **Kameras**, die Registerkarte **Eingänge** oder die Registerkarte **Relais**.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Element, und klicken Sie auf **Entfernen**.
   Das Element wird entfernt.



Hinweis!
Zur Wiederherstellung eines entfernten Elements klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das DVR-Gerät und klicken dann auf **DVR-Gerät erneut scannen**.

So benennen Sie ein DVR-Gerät um:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein DVR-Gerät, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
2. Geben Sie einen neuen Namen für das Element ein.

Sehen Sie dazu auch

– *Bosch VMS Scan-Assistent, Seite 266*
– *Seite DVR (Digital-Videorekorder), Seite 219*

13.6 Konfigurieren eines Bosch Allegiant Geräts

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 

Das Bosch Allegiant Gerät selbst wird nicht konfiguriert. Es werden lediglich die Eigenschaften bezogen auf das Bosch VMS festgelegt.

So ordnen Sie einem Encoder einen Ausgang zu:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Ausgänge**.
2. Klicken Sie in der Spalte **Benutzung** in den gewünschten Zellen auf **Trunkline**.
3. Wählen Sie in der Spalte **Encoder** den gewünschten Encoder aus.

So fügen Sie einem Bosch Allegiant Gerät einen Eingang hinzu:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge**.
2. Klicken Sie auf **Eingänge hinzufügen**. In die Tabelle wird eine neue Zeile eingefügt.
3. Geben Sie die erforderlichen Einstellungen in die Zellen ein.

So löschen Sie einen Eingang:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge**.
2. Klicken Sie auf die erforderliche Tabellenzeile.
3. Klicken Sie auf **Eingang löschen**. Die Zeile wird aus der Tabelle gelöscht.

Sehen Sie dazu auch

– *Anschluss eines Bosch IntuiKey Keyboards an Bosch VMS, Seite 65*
– *Seite Verbindung, Seite 221*
– *Seite Kameras, Seite 221*

– *Seite Ausgänge, Seite 221*
– *Seite Eingänge, Seite 222*

13.7 Konfigurieren eines Start-Kommandoskripts


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Seite **Einstellungen**

Sie können ein Kommandoskript so konfigurieren, dass es beim Starten des Operator Client auf der ausgewählten Arbeitsstation gestartet wird.
Sie müssen ein entsprechendes Kommandoskript erzeugen.
Informationen zum Erzeugen von Kommandoskripten finden Sie im *Verwalten von Kommandoskripten, Seite 183*.

So konfigurieren Sie ein Start-Skript:
- Wählen Sie in der Liste **Start-Skript:** das Kommandoskript aus.

Sehen Sie dazu auch
– *Seite Arbeitsstation, Seite 223*

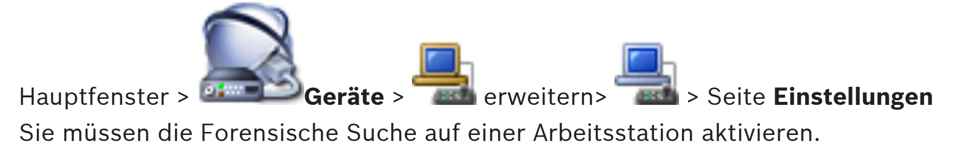
13.8 Ändern der Netzwerkadresse einer Arbeitsstation


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern

So ändern Sie die IP-Adresse:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Netzwerkadresse ändern**.
   Das Dialogfeld **Netzwerkadresse ändern** wird angezeigt.
2. Ändern Sie den Eintrag im Feld nach Ihren Anforderungen.

13.9 Aktivieren der Forensischen Suche auf einer Arbeitsstation

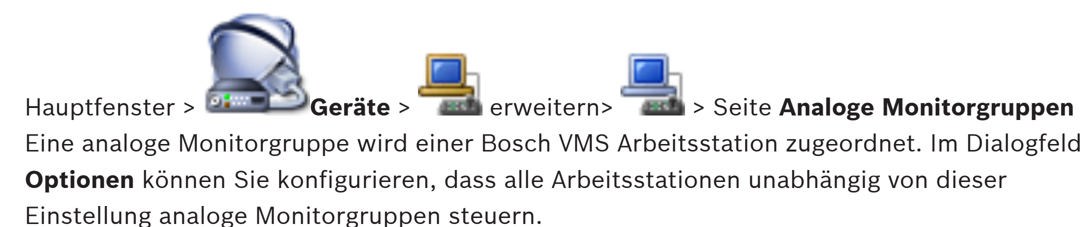

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern> > Seite **Einstellungen**

Sie müssen die Forensische Suche auf einer Arbeitsstation aktivieren.

Hinweis:
Aktivieren Sie auf jedem Encoder die Inhaltsanalyse. Verwenden Sie dazu im Gerätebaum die Seite VCA des jeweiligen Encoders.

So aktivieren Sie die Forensische Suche:
- Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Forensische Suche aktivieren**.

13.10 Zuordnen einer analogen Monitorgruppe zu einer Arbeitsstation


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern> > Seite **Analoge Monitorgruppen**

Eine analoge Monitorgruppe wird einer Bosch VMS Arbeitsstation zugeordnet. Im Dialogfeld **Optionen** können Sie konfigurieren, dass alle Arbeitsstationen unabhängig von dieser Einstellung analoge Monitorgruppen steuern.

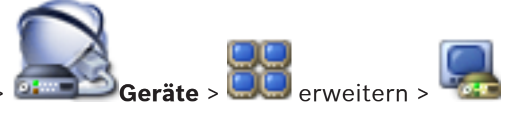
So ordnen Sie eine analoge Monitorgruppe zu:

- Aktivieren Sie in der Spalte **Zugeordnete analoge Monitorgruppen** das Kontrollkästchen.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Optionen, Seite 209*
– *Seite Arbeitsstation, Seite 223*

13.11 Konfigurieren einer analogen Monitorgruppe

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >

Vorsicht!
Es ist nicht möglich, eine analoge Monitorgruppe von Operator Client aus zu steuern, wenn die Verbindung zum Management Server unterbrochen oder Operator Client mit Enterprise System verwendet wird.

Die Monitore einer analogen Monitorgruppe werden logisch in Reihen und Spalten konfiguriert. Diese Anordnung muss nicht der physischen Anordnung der Monitore entsprechen.

So konfigurieren Sie eine analoge Monitorgruppe:

1. Geben Sie im Feld **Name:** einen Namen für die analoge Monitorgruppe ein.
2. Geben Sie in den Feldern **Spalten:** und **Reihen:** die gewünschten Werte ein.
3. Ziehen Sie die verfügbaren Decoder jeweils zu einem Symbol für einen analogen Monitor auf der rechten Seite.
   Die logische Nummer des jeweiligen Decoders wird als schwarze Zahl im Monitorsymbol angezeigt, und die Farbe des Symbols ändert sich.
   Wenn kein Decoder verfügbar ist, heben Sie die Zuweisung eines Decoders zu einer anderen analogen Monitorgruppe auf, oder wiederholen Sie den Netzwerk-Scan.
4. Klicken Sie auf die Registerkarte **Erweiterte Konfiguration**.
5. Ändern Sie bei Bedarf die logischen Nummern der zugewiesenen Decoder. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird ein Meldungsfeld angezeigt.
6. Klicken Sie auf **Vierfachmodus**, um die Vierfachanzeige für diesen Decoder zu aktivieren.
   Hinweis:
   Es wird nicht empfohlen, die Vierfachanzeige für H.264 -Kameras zu konfigurieren.
7. Wählen Sie in der Spalte **Startkamera** die gewünschte Kamera aus.
8. Wählen Sie in den OSD-Spalten die gewünschten Optionen aus.

13.12 Hinzufügen einer Monitorwand

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Monitor Wall hinzufügen**
Nachdem Sie die Monitorwand hinzugefügt haben, kann der Operator Client-Benutzer diese Monitorwand steuern. Der Benutzer kann das Monitor-Layout ändern und den Monitoren Encoder zuweisen.

So führen Sie das Hinzufügen aus:

1. Wählen Sie den gewünschten Decoder aus.
2. Geben Sie bei Bedarf die maximale Anzahl von Kameras ein, und konfigurieren Sie Miniaturansichten.

3. Klicken Sie auf .
4. Klicken Sie auf **Karten und Struktur**.
5. Ziehen Sie die Monitorwand zum Logischen Baum.
6. Konfigurieren Sie gegebenenfalls den Zugriff auf die Monitorwand mit entsprechenden Berechtigungen für Benutzergruppen.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Monitorwand hinzufügen“, Seite 231*

13.13 Konfigurieren eines Kommunikationsgeräts



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern

So konfigurieren Sie ein Kommunikationsgerät:

1. Klicken Sie auf das erforderliche Gerät:  oder .
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld E-Mail/SMTP-Server, Seite 232*
– *Seite SMTP-Server, Seite 233*
– *GSM-Einstellungen / Seite SMSC-Einstellungen, Seite 234*

13.14 Konfigurieren eines Peripheriegeräts



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > **Bosch ATM/POS-Bridge**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > **DTP-Gerät** >

So konfigurieren Sie ein Peripheriegerät:

- Ändern Sie die erforderlichen Einstellungen.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern erhalten Sie, wenn Sie unten auf den Link des entsprechenden Anwendungsfensters klicken.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „ATM-Einstellungen“, Seite 236*
– *Seite Bosch ATM/POS-Bridge, Seite 236*
– *Seite „DTP-Einstellungen“, Seite 236*

13.15 Konfigurieren eines SNMP-Trap Receivers

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern

So konfigurieren Sie den SNMP trap receiver:

1. Klicken Sie auf , um die Seite **SNMP Trap Receiver** anzuzeigen.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite SNMP Trap Receiver, Seite 239*

13.16 Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Arbeitsstation)

Hauptfenster >  **Geräte**> erweitern >

So konfigurieren Sie ein Bosch IntuiKey Keyboard, das an eine Arbeitsstation angeschlossen ist:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Einstellungen**.
2. Nehmen Sie im Feld **Keyboard-Einstellungen** die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Arbeitsstation, Seite 223*

13.17 Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Decoder)

Hauptfenster >  **Geräte**> erweitern >



Hinweis!
Sie können ein KBD Universal XF Keyboard nicht an einen Decoder anschließen.

So konfigurieren Sie ein Bosch IntuiKey Keyboard, das an einen Decoder angeschlossen ist:

1. Klicken Sie in der Spalte **Verbindung** auf eine Zelle, und wählen Sie den gewünschten Decoder aus.
   Sie können auch eine Arbeitsstation auswählen, wenn das Bosch IntuiKey Keyboard an sie angeschlossen ist.
   Eine Arbeitsstation muss auf der Seite  konfiguriert sein.
2. Nehmen Sie im Feld **Verbindungseinstellungen** die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

- *Seite „Assign Keyboard“ (Tastatur zuweisen), Seite 241*
- *Szenarios für Bosch IntuiKey Keyboard-Anschlüsse, Seite 65*
- *Anschluss eines Bosch IntuiKey Keyboards an einen Decoder, Seite 67*

13.18 Konfigurieren eines I/O-Moduls



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

So konfigurieren Sie ein I/O-Modul:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **ADAM-Gerät**.
2. Wählen Sie in der Liste **ADAM-Typ:** den erforderlichen Gerätetyp aus.

Vorsicht!
Ändern Sie den Gerätetyp nur, wenn dies notwendig ist.
Wenn Sie den Gerätetyp beispielsweise in einen Typ mit weniger Eingängen ändern, gehen alle Konfigurationsdaten für die entfernten Eingänge verloren.

---

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge**.
2. Ändern Sie in der Spalte **Name** bei Bedarf den Display-Namen der Eingänge.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Relais**.
4. Ändern Sie in der Spalte **Relais** bei Bedarf die Relaisnamen.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

- *Seite Input / Output-Module, Seite 242*

13.19 Konfigurieren einer Allegiant CCL-Emulation



Hauptfenster > **Geräte**> erweitern >

Um die CCL-Befehle zu verwenden, benötigen Sie das CCL-Benutzerhandbuch. Dieses Handbuch ist im Online-Produktkatalog im Dokumentenbereich jeder LTC-Allegiant Kreuzschiene verfügbar.
Im Abschnitt *In Bosch VMS unterstützte Allegiant CCL-Befehle, Seite 74* sind die CCL-Befehle aufgeführt, die im Bosch Video Management-System unterstützt werden.

So konfigurieren Sie eine Allegiant CCL-Emulation:

1. Klicken Sie auf **Allegiant CCL-Emulation aktivieren**.
2. Konfigurieren Sie die Kommunikationseinstellungen nach Bedarf.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

- *Seite "Allegiant CCL-Emulation", Seite 243*

13.20 Hinzufügen eines Mobilen Video-Service

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Mobilen Video Service hinzufügen**

Sie können einen oder mehrere Mobile Video Service-Einträge zu Ihrem Bosch VMS hinzufügen.

So führen Sie das Hinzufügen aus:

1. Geben Sie die URL des Mobile Video Service ein.
2. Klicken Sie auf **OK.**

✓ Mobile Video Service und Management Server erkennen sich jetzt, und der Mobile Video Service kann die Konfigurationsdaten vom Management Server empfangen.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „Mobile Video Service“, Seite 243*

14 Konfigurieren der Struktur

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration des Logischen Baums und zur Verwaltung von Ressourcen-Dateien wie Karten.



Hinweis!
Wenn Sie eine Gerätegruppe im Logischen Baum verschieben, verlieren diese Geräte ihre Freigabeeinstellungen. Sie müssen die Freigaben auf der Seite **Benutzergruppen** neu einstellen.

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

- *Dialogfeld Ressourcen-Manager, Seite 305*
- *Dialogfeld Ressource auswählen, Seite 305*
- *Dialogfeld Kamerasequenzen, Seite 306*
- *Dialogfeld Kamerasequenz hinzufügen, Seite 307*
- *Dialogfeld Sequenzschritt hinzufügen, Seite 307*
- *Dialogfeld URL hinzufügen, Seite 307*
- *Dialogfeld Karte für Link auswählen, Seite 308*

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

14.1 Konfigurieren des Logischen Baums

Sehen Sie dazu auch

- *Seite Karten und Struktur, Seite 304*

14.2 Hinzufügen eines Geräts zum Logischen Baum

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

So fügen Sie ein Gerät hinzu:

- Ziehen Sie ein Element aus dem Gerätebaum an den erforderlichen Ort im Logischen Baum.
  Sie können einen vollständigen Knoten mit allen Unterelementen aus dem Gerätebaum in den Logischen Baum ziehen. Sie können mehrere Geräte auswählen, indem Sie die STRG- oder die UMSCHALT-Taste drücken.

Sehen Sie dazu auch

- *Seite Karten und Struktur, Seite 304*

14.3 Entfernen eines Baumelements

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

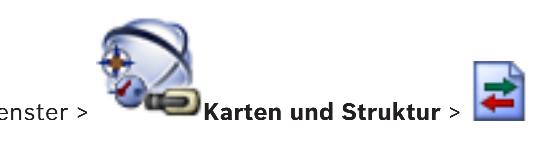
So entfernen Sie ein Baumelement aus dem Logischen Baum:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Element im Logischen Baum, und klicken Sie auf **Entfernen**. Wenn das ausgewählte Element über Unterelemente verfügt, wird ein Meldungsfeld angezeigt. Klicken Sie zum Bestätigen **OK**. Das Element wird entfernt.
  Wenn Sie ein Element aus einem Kartenordner des Logischen Baums entfernen, wird es auch aus der Karte entfernt.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Karten und Struktur, Seite 304*

14.4 Verwalten von Ressourcen-Dateien

Hauptfenster >  **Karten und Struktur** >
oder

Hauptfenster >   **Alarme** > 
Sie können Ressourcen-Dateien folgender Formate importieren:

- DWF-Dateien (2 D, Kartenressourcen-Dateien)
  Zur Verwendung im Operator Client werden diese Dateien in ein Bitmap-Format konvertiert.
- HTML-Dateien (Kartendokument-Dateien)
- MP3 (Audio-Datei)
- TXT-Dateien (Kommandoskripte oder Kamerasequenzen)
- MHT-Dateien (Web-Archive)
- URL-Dateien (Links zu Web-Seiten)
- WAV (Audio-Datei)

Die importierten Ressourcen-Dateien werden einer Datenbank hinzugefügt. Sie werden nicht mit den ursprünglichen Dateien verknüpft.



Hinweis!
Nach jedem der folgenden Vorgänge:

Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

So importieren Sie eine Ressourcen-Datei:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Ressource importieren** wird angezeigt.
2. Wählen Sie eine oder mehrere Dateien aus.
3. Klicken Sie auf **Öffnen**.
   Die ausgewählten Dateien werden der Liste hinzugefügt.
   Wurde eine Datei bereits importiert, wird ein Meldungsfeld angezeigt.
   Wenn Sie eine bereits importierte Datei erneut importieren möchten, wird der Liste ein neuer Eintrag hinzugefügt.

So entfernen Sie eine Ressourcen-Datei:

1. Wählen Sie eine Ressourcen-Datei aus.

2. Klicken Sie auf .
   Die ausgewählte Ressourcen-Datei wird aus der Liste entfernt.

So benennen Sie eine Ressourcen-Datei um:

1. Wählen Sie eine Ressourcen-Datei aus.
2. Klicken Sie auf .
3. Geben Sie einen neuen Namen ein.
   Der Ursprungsdateiname und das Erzeugungsdatum bleiben erhalten.

So ersetzen Sie den Inhalt einer Ressourcen-Datei:

1. Wählen Sie eine Ressourcen-Datei aus.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Ressource ersetzen** wird angezeigt.
3. Wählen Sie eine Datei mit dem entsprechenden Inhalt aus, und klicken Sie auf **Öffnen**.
   Der Ressourcen-Name bleibt erhalten, der Ursprungsdateiname wird durch den neuen Dateinamen ersetzt.

So exportieren Sie eine Ressourcen-Datei:

1. Wählen Sie eine Ressourcen-Datei aus.
2. Klicken Sie auf .
   Ein Dialogfeld zum Auswählen eines Verzeichnisses wird angezeigt.
3. Wählen Sie das entsprechende Verzeichnis aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die Ursprungsdatei wird exportiert.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Ressource auswählen, Seite 305*

14.5 Hinzufügen eines Kommandoskripts

Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Bevor Sie ein Kommandoskript hinzufügen können, müssen Sie zunächst Kommandoskript-Dateien importieren oder erzeugen.

Weitere Informationen finden Sie im *Konfigurieren von Kommandoskripten, Seite 183*.

So fügen Sie ein Kommandoskript hinzu:

1. Wählen Sie einen Ordner aus, dem Sie das neue Kommandoskript hinzufügen möchten.
2. Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Client-Skript auswählen** wird angezeigt.
3. Wählen Sie eine Datei in der Liste aus.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Ein neues Kommandoskript wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Ressource auswählen, Seite 305*

14.6 Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen

Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Sie können folgende Aufgaben zum Verwalten von Kamerasequenzen durchführen:

– Erzeugen einer Kamerasequenz
– Hinzufügen eines Schritts mit neuer Verweilzeit zu einer vorhandenen Kamerasequenz
– Entfernen eines Schritts aus der Kamerasequenz
– Löschen einer Kamerasequenz



Hinweis!

Wenn die Konfiguration geändert und aktiviert ist, wird die (vorkonfigurierte oder automatische) Kamerasequenz normalerweise nach dem Neustart des Operator Client fortgesetzt.

In den folgenden Fällen wird die Sequenz jedoch nicht fortgesetzt:

Wenn ein Monitor, auf dem die Sequenz für die Anzeige konfiguriert wird, entfernt wurde.

Wenn der Modus (Einfach-Ansicht/Vierfach-Ansicht) eines Monitors, auf dem die Sequenz für die Anzeige konfiguriert wird, geändert wurde.

Wenn die logische Nummer eines Monitors, auf dem die Sequenz für die Anzeige konfiguriert wird, geändert wurde.



Hinweis!

Nach jedem der folgenden Vorgänge:

Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

So erzeugen Sie eine Kamerasequenz:

1. Wählen Sie im Logischen Baum einen Ordner aus, in dem Sie die neue Kamerasequenz erzeugen möchten.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Kamerasequenzen** wird angezeigt.
3. Klicken Sie im Dialogfeld **Kamerasequenzen** auf .
   Das Dialogfeld **Kamerasequenz hinzufügen** wird angezeigt.
4. Geben Sie die erforderlichen Werte ein.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

- Klicken Sie auf **OK**.

  Eine neue Kamerasequenz  wird hinzugefügt.

So fügen Sie einen Schritt mit einer neuen Verweilzeit zu einer Kamerasequenz hinzu:

1. Wählen Sie die gewünschte Kamerasequenz aus.
2. Klicken Sie auf **Schritt hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Sequenzschritt hinzufügen** wird angezeigt.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Ein neuer Schritt wird zur Kamerasequenz hinzugefügt.

So entfernen Sie einen Schritt aus einer Kamerasequenz:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Kamerasequenz, und klicken Sie auf **Schritt entfernen**.
  Der Schritt mit der höchsten Nummer wird entfernt.

So löschen Sie eine Kamerasequenz:

1. Wählen Sie die gewünschte Kamerasequenz aus.
2. Klicken Sie auf ✕. Die ausgewählte Kamerasequenz wird entfernt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Kamerasequenzen, Seite 306*
– *Dialogfeld Kamerasequenz hinzufügen, Seite 307*
– *Dialogfeld Sequenzschritt hinzufügen, Seite 307*

14.7 Hinzufügen einer Kamerasequenz



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Eine Kamerasequenz wird zum Hauptverzeichnis oder zu einem Ordner des Logischen Baums hinzugefügt.

So fügen Sie eine Kamerasequenz hinzu:

1. Wählen Sie im Logischen Baum einen Ordner aus, dem Sie die neue Kamerasequenz hinzufügen möchten.
2. Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Kamerasequenzen** wird angezeigt.
3. Wählen Sie eine Kamerasequenz in der Liste aus.
4. Klicken Sie auf **Zum Logischen Baum hinzufügen**. Eine neue wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Kamerasequenzen, Seite 306*

14.8 Hinzufügen eines Ordners



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

So fügen Sie einen Ordner hinzu:

1. Wählen Sie einen Ordner aus, dem Sie den neuen Ordner hinzufügen möchten.
2. Klicken Sie auf . Ein neuer Ordner wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf , um den Ordner umzubenennen.
4. Geben Sie den neuen Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Karten und Struktur, Seite 304*

14.9 Hinzufügen einer Karte

Hauptfenster > **Karten und Struktur**
Bevor Sie eine Karte hinzufügen können, müssen Sie zunächst Kartenressourcen-Dateien importieren.
Einzelheiten zum Importieren von Kartenressourcen-Dateien finden Sie in *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 153*.

So fügen Sie eine Karte hinzu:

1. Stellen Sie sicher, dass die Kartenressourcen-Datei, die Sie hinzufügen möchten, bereits importiert wurde.
2. Wählen Sie einen Ordner aus, dem Sie die neue Karte hinzufügen möchten.
3. Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Ressource auswählen** wird angezeigt.
4. Wählen Sie eine Datei in der Liste aus.
   Wenn die erforderlichen Dateien nicht in der Liste enthalten sind, klicken Sie auf **Verwalten...**, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** für den Datei-Import anzuzeigen.
5. Klicken Sie auf **OK**.
   Eine neue Karte wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.
   Die Karte wird angezeigt.
   Alle Geräte in diesem Ordner werden im linken oberen Bereich der Karte angezeigt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Ressource auswählen, Seite 305*

14.10 Hinzufügen eines Links zu einer anderen Karte

Hauptfenster > **Karten und Struktur**
Wenn mindestens zwei Karten vorhanden sind, können Sie einer Karte einen Link hinzufügen, der auf die andere Karte verweist, so dass der Benutzer mit einem Klick von einer Karte auf eine verknüpfte Karte gelangen kann.

So fügen Sie einen Link hinzu:

1. Klicken Sie im logischen Baum auf einen Kartenordner .
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Karte, und klicken Sie auf **Link erzeugen**.
   Das Dialogfeld **Karte für Link auswählen** wird angezeigt.
3. Klicken Sie im Dialogfeld auf eine Karte .
4. Klicken Sie auf **Auswählen**.
5. Ziehen Sie das Element an die gewünschte Stelle auf der Karte.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Karte für Link auswählen, Seite 308*

14.11 Zuordnen einer Karte zu einem Ordner

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

Bevor Sie Karten zuordnen können, müssen Sie zunächst Kartenressourcen-Dateien importieren.

Weitere Informationen finden Sie im *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 153*.

So ordnen Sie eine Kartenressourcen-Datei zu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Ordner, und klicken Sie auf **Karte zuordnen**.
   Das Dialogfeld **Ressource auswählen** wird angezeigt.
2. Wählen Sie eine Kartenressourcen-Datei in der Liste aus.
3. Klicken Sie auf **OK**. Der ausgewählte Ordner wird angezeigt als .
   Die Karte wird im Fenster "Karte" angezeigt.
   Alle Elemente in diesem Ordner werden im linken oberen Bereich der Karte angezeigt.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Karten und Struktur, Seite 304*
– *Dialogfeld Ressource auswählen, Seite 305*

14.12 Verwalten von Geräten auf einer Karte

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

Bevor Sie Geräte auf einer Karte verwalten können, müssen Sie zunächst eine Karte hinzufügen oder einem Ordner eine Karte zuordnen und diesem Ordner Geräte hinzufügen.



Hinweis!

Nach jedem der folgenden Vorgänge:

Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

So ordnen Sie Elemente auf einer Karte an:

1. Wählen Sie einen Kartenordner aus.
2. Ziehen Sie Geräte vom Gerätebaum in den Kartenordner.
   Die Geräte eines Kartenordners befinden sich im linken oberen Bereich der Karte.
3. Ziehen Sie die Elemente an die gewünschten Stellen auf der Karte.

So entfernen Sie ein Element des Logischen Baums nur von der Karte:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Karte, und klicken Sie auf **Unsichtbar**.
   Das Element wird aus der Karte entfernt.
   Das Element bleibt im Logischen Baum.
2. Um das Gerät wieder sichtbar zu machen, klicken Sie im Logischen Baum mit der rechten Maustaste darauf, und klicken Sie auf **Sichtbar auf einer Karte**.

So entfernen Sie ein Element von der Karte und aus dem Vollständigen Logischen Baum:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Element im Logischen Baum, und klicken Sie auf **Entfernen**.
  Das Element wird von der Karte und aus dem Logischen Baum entfernt.

So ändern Sie das Symbol zur Ausrichtung einer Kamera:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Element, zeigen Sie mit dem Mauszeiger auf **Symbol ändern**, und klicken Sie dann auf das gewünschte Symbol.
  Das Symbol ändert sich entsprechend.

So ändern Sie die Farbe eines Elements:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Element, und klicken Sie auf **Farbe ändern**. Wählen Sie die gewünschte Farbe aus.
  Das Symbol ändert sich entsprechend.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Karten und Struktur, Seite 304*

14.13 Hinzufügen eines Dokuments



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Sie können Textdateien, HTML-Dateien (einschließlich MHT-Dateien) oder eine URL-Datei (mit Internet-Adresse) als Dokumente hinzufügen. Und Sie können einen Link zu einer anderen Anwendung hinzufügen.

Bevor Sie ein Dokument hinzufügen können, müssen Sie zunächst Dokumentdateien importieren.

Zum Importieren von Dokumentdateien siehe *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 153* .

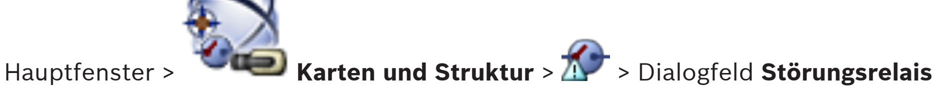
So fügen Sie eine Kartendokument-Datei hinzu:

1. Stellen Sie sicher, dass die Dokumentdatei, die Sie hinzufügen möchten, bereits importiert wurde.
2. Wählen Sie einen Ordner aus, dem Sie das neue Dokument hinzufügen möchten.
3. Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Ressource auswählen** wird angezeigt.
4. Wählen Sie eine Datei in der Liste aus. Wenn die erforderlichen Dateien nicht in der Liste enthalten sind, klicken Sie auf **Verwalten...**, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** für den Datei-Import anzuzeigen.
5. Klicken Sie auf **OK**. Ein neues Dokument wird dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Ressource auswählen, Seite 305*

14.14 Ein Störungsrelais hinzufügen



Hauptfenster > **Karten und Struktur** > > Dialogfeld **Störungsrelais**

So führen Sie das Hinzufügen aus:

1. Wählen Sie aus der Liste **Störungsrelais** das gewünschte Relais aus.
2. Klicken Sie auf **Ereignisse...**
   Das Dialogfeld **Ereignisauswahl für Störungsrelais** wird angezeigt.
3. Wählen Sie die gewünschten Ereignisse, die das Störungsrelais auslösen können, durch Anklicken aus.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Störungsrelais wird dem System hinzugefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Störungsrelais“, Seite 308*

15 Konfigurieren von Zeitplänen

Hauptfenster >  **Zeitpläne**

Zwei Zeitplantypen sind verfügbar:
- Aufzeichnungszeitpläne
- Aktionszeitpläne

Sie können maximal 10 verschiedene Aufzeichnungszeitpläne in der Aufzeichnungszeitplan-Tabelle konfigurieren. In diesen Abschnitten können sich die Kameras unterschiedlich verhalten. Beispielsweise können sie verschiedene Bildraten und Auflösungseinstellungen haben (Konfiguration auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung**). Zu jedem Zeitpunkt ist genau ein Aufzeichnungszeitplan gültig. Es gibt weder Lücken noch Überschneidungen.
Aktionszeitpläne werden zur Planung verschiedener Ereignisse konfiguriert, die in Ihrem System auftreten können (Konfiguration auf der Seite **Ereignisse**).
Definitionen zu Aufzeichnungszeitplänen und Aktionszeitplänen finden Sie im Glossar.
Die Zeitpläne werden auf anderen Seiten des Configuration Client verwendet:
- Seite **Kameras und Aufzeichnung**
  Zum Konfigurieren von Aufzeichnungen.
- Seite **Ereignisse**
  Zum Festlegen, wann Ereignisse Protokollierung, Alarme oder die Ausführung von Kommandoskripten auslösen sollen.
- Seite **Benutzergruppen**
  Zum Festlegen, wann sich die Mitglieder einer Benutzergruppe anmelden können.

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:
- *Seite Aufzeichnungszeitpläne, Seite 309*
- *Seite Aktionszeitpläne, Seite 310*

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

15.1 Konfigurieren eines Aufzeichnungszeitplans

Hauptfenster >  **Zeitpläne**

Sie können jedem Aufzeichnungszeitplan besondere Tage und Feiertage hinzufügen. Diese Einstellungen setzen die normalen wöchentlichen Einstellungen außer Kraft.
Die Reihenfolge bei abnehmender Priorität lautet: besondere Tage, Feiertage, Wochentage.
Maximal 10 Aufzeichnungszeitpläne können konfiguriert werden. Die ersten drei Einträge werden standardmäßig konfiguriert. Sie können diese Einstellungen ändern. Bei Einträgen mit dem grauen Symbol ist kein Zeitbereich konfiguriert.
Aufzeichnungszeitpläne haben dieselben Wochentage.
Jeder Standard-Aktionszeitplan verfügt über eigene Wochentagsanordnungen.

So konfigurieren Sie einen Aufzeichnungszeitplan:

1. Wählen Sie im Baum **Aufzeichnungszeitpläne** einen Zeitplan aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Wochentage**.
3. Ziehen Sie im Feld **Zeitplantabelle** den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für den ausgewählten Zeitplan auszuwählen. Die ausgewählten Zellen werden in der gleichen Farbe wie der ausgewählte Zeitplan dargestellt.

Hinweise:

– Sie können einen Zeitbereich für den Wochentag eines Aufzeichnungszeitplans mit der Farbe eines anderen Aufzeichnungszeitplans markieren.

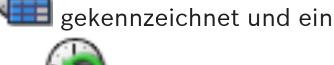
Sehen Sie dazu auch

– *Seite Aufzeichnungszeitpläne, Seite 309*

15.2 Hinzufügen eines Aktionszeitplans

Hauptfenster >  **Zeitpläne**

So fügen Sie einen Aktionszeitplan hinzu:

1. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   Ein neuer Eintrag wird hinzugefügt.
2. Geben Sie einen Namen ein.
3. Klicken Sie auf **Standard**, um einen Standard-Aktionszeitplan hinzuzufügen, oder auf **Wiederkehrend**, um einen wiederkehrenden Aktionszeitplan hinzuzufügen.
   Wenn Sie eine Einstellung ändern, wird ein Meldungsfeld angezeigt. Klicken Sie auf **OK** wenn Sie den Zeitplantyp ändern möchten.
   Ein Standard-Aktionszeitplan mit dem Symbol  gekennzeichnet und ein wiederkehrender Aktionszeitplan mit dem Symbol .
4. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen für den ausgewählten Zeitplan vor.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Aktionszeitpläne, Seite 310*

15.3 Konfigurieren eines Standard-Aktionszeitplans

Hauptfenster >  **Zeitpläne**

Jeder Standard-Aktionszeitplan verfügt über eigene Wochentagsanordnungen.

So konfigurieren Sie einen Standard-Aktionszeitplan:

1. Wählen Sie im Baum **Aktionszeitpläne** einen Standard-Aktionszeitplan aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Wochentage**.
3. Ziehen Sie im Feld **Zeitplantabelle** den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für den ausgewählten Zeitplan auszuwählen.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Aktionszeitpläne, Seite 310*

15.4 Konfigurieren eines wiederkehrenden Aktionszeitplans



Hauptfenster > **Zeitpläne**
Jeder Standard-Aktionszeitplan verfügt über eigene Wochentagsanordnungen.
So konfigurieren Sie einen wiederkehrenden Aktionszeitplan:



1. Wählen Sie im Baum **Aktionszeitpläne** einen wiederkehrenden Aktionszeitplan aus.
2. Wählen Sie im Feld **Wiederkehrendes Muster** aus, wie häufig der Aktionszeitplan wiederholt werden soll (**Täglich**, **Wöchentlich**, **Monatlich**, **Jährlich**), und nehmen Sie anschließend die entsprechenden Einstellungen vor.
3. Wählen Sie in der Liste **Startdatum:** das gewünschte Startdatum aus.
4. Ziehen Sie im Feld **Tagesmuster** den Mauszeiger, um den gewünschten Zeitbereich auszuwählen.

Sehen Sie dazu auch
– *Seite Aktionszeitpläne, Seite 310*

15.5 Entfernen eines Aktionszeitplans



Hauptfenster > > Eintrag im Baum **Aktionszeitpläne** auswählen
So entfernen Sie einen Aktionszeitplan:
1. Wählen Sie im Baum **Aktionszeitpläne** einen Eintrag aus.
2. Klicken Sie auf **Löschen**.
   Der Aktionszeitplan wird gelöscht. Für die Einträge, die diesem Zeitplan zugeordnet sind, erfolgt keine Planung mehr.

Sehen Sie dazu auch
– *Seite Aktionszeitpläne, Seite 310*

15.6 Hinzufügen von Feiertagen und besonderen Tagen



Hauptfenster > **Zeitpläne**

Vorsicht!
Sie können leere besondere Tage und Feiertage konfigurieren. Besondere Tage und Feiertage ersetzen den Zeitplan des entsprechenden Wochentags.

Beispiel:

Alte Konfiguration:
Konfigurierter Wochentagszeitplan ist aktiv von 9:00 bis 10:00 Uhr.
Konfigurierter Zeitplan für besondere Tage ist aktiv von 10:00 bis 11:00 Uhr.
Ergebnis: Aktivität von 10:00 bis 11:00 Uhr.
Das gleiche Verhalten gilt für Feiertage.

Sie können einem Aufzeichnungszeitplan oder einem Aktionszeitplan Feiertage und besondere Tage hinzufügen.
Aufzeichnungszeitpläne haben dieselben Feiertage und besonderen Tage.



Jeder Standard-Aktionszeitplan verfügt über eigene Anordnungen für Feiertage und besondere Tage.

So fügen Sie einem Zeitplan Feiertage und besondere Tage hinzu:

1. Wählen Sie im Baum **Aufzeichnungszeitpläne** oder **Aktionszeitpläne** einen Zeitplan aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Feiertage**.
3. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Feiertag(e) hinzufügen** wird angezeigt.
4. Wählen Sie einen oder mehrere Feiertage aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die ausgewählten Feiertage werden der Zeitplantabelle hinzugefügt.
5. Ziehen Sie den Mauszeiger, um den gewünschten Zeitbereich auszuwählen. (Für Aufzeichnungszeitpläne ist dies nicht möglich.)
   Die Auswahl von ausgewählten Zellen wird aufgehoben, nicht ausgewählte Zellen werden ausgewählt.
6. Klicken Sie auf die Registerkarte **Besondere Tage**.
7. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Besondere Tage hinzufügen** wird angezeigt.
8. Wählen Sie einen oder mehrere besondere Tage aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die ausgewählten besonderen Tage werden der Zeitplantabelle hinzugefügt.
9. Ziehen Sie den Mauszeiger, um den gewünschten Zeitbereich auszuwählen. (Für Aufzeichnungszeitpläne ist dies nicht möglich.)
   Die Auswahl ausgewählter Zellen wird aufgehoben, nicht ausgewählte Zellen werden ausgewählt.
   Die hinzugefügten Feiertage und besonderen Tage werden chronologisch sortiert.

Hinweise:

– Sie können einen Zeitbereich für den Feiertag oder besonderen Tag eines Aufzeichnungszeitplans mit der Farbe eines anderen Aufzeichnungszeitplans markieren.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Aufzeichnungszeitpläne, Seite 309*
– *Seite Aktionszeitpläne, Seite 310*

15.7 Entfernen von Feiertagen und besonderen Tagen

Hauptfenster >  **Zeitpläne**

Sie können Feiertage und besondere Tage aus einem Aufzeichnungszeitplan oder einem Aktionszeitplan entfernen.

So entfernen Sie Feiertage und besondere Tage aus einem Aktionszeitplan:

1. Wählen Sie im Baum **Aufzeichnungszeitpläne** oder **Aktionszeitpläne** einen Zeitplan aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Feiertage**.
3. Klicken Sie auf **Löschen**.
   Das Dialogfeld **Wählen Sie Feiertage zum Löschen.** wird angezeigt.
4. Wählen Sie einen oder mehrere Feiertage aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die ausgewählten Feiertage werden aus der Zeitplantabelle entfernt.
5. Klicken Sie auf die Registerkarte **Besondere Tage**.
6. Klicken Sie auf **Löschen**.
   Das Dialogfeld **Wählen Sie besonderen Tage zum Löschen.** wird angezeigt.
7. Wählen Sie einen oder mehrere besondere Tage aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die ausgewählten besonderen Tage werden aus der Zeitplantabelle entfernt.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Aufzeichnungszeitpläne, Seite 309*
– *Seite Aktionszeitpläne, Seite 310*

15.8 Umbenennen eines Zeitplans

Hauptfenster > 

So benennen Sie einen Zeitplan um:

1. Wählen Sie im Baum **Aufzeichnungszeitpläne** oder **Aktionszeitpläne** einen Eintrag aus.
2. Klicken Sie auf .
3. Geben Sie den neuen Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste. Der Eintrag wird umbenannt.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Aufzeichnungszeitpläne, Seite 309*
– *Seite Aktionszeitpläne, Seite 310*

16 Konfigurieren von Kameras und Aufzeichnungseinstellungen

Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der Kameras in Ihrem Bosch VMS.
Sie können verschiedene Kameraeigenschaften und die Aufzeichnungseinstellungen konfigurieren.
Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:
– *Seite Kameras, Seite 312*
– *Dialogfeld Geplante Aufzeichnungseinstellungen (nur VRM und Lokale Archivierung), Seite 315*

– Dialogfeld Stream-Qualitätseinstellungen
– *COM1, Seite 296*
– *Dialogfeld „PTZ/ROI-Einstellungen“, Seite 320*
– Dialogfeld Aufzeichnungseinstellungen kopieren (nur NVR)

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

16.1 Kopieren und Einfügen in Tabellen

Sie können in einer Kameratabelle, Ereigniskonfigurations-Tabelle oder Alarmkonfigurations-Tabelle viele Objekte gleichzeitig konfigurieren.
Sie können die konfigurierbaren Werte einer Tabellenzeile in andere Zeilen kopieren:
– Kopieren aller Werte einer Zeile in andere Zeilen
– Kopieren eines Werts einer Zeile in eine andere Zeile
– Kopieren eines Werts einer Zelle in eine ganze Spalte
Sie können die Werte auf zwei verschiedene Weisen kopieren:
– Kopieren in die Zwischenablage und anschließendes Einfügen
– Direktes Kopieren und Einfügen
Sie können bestimmen, in welchen Zeilen die Einfügung erfolgen soll:
– Kopieren in alle Zeilen
– Kopieren in ausgewählte Zeilen

So kopieren Sie alle konfigurierbaren Werte einer Zeile und fügen sie in eine andere Zeile ein:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile mit den gewünschten Werten, und klicken Sie auf **Zeile kopieren**.
2. Klicken Sie auf die Überschrift der Zeile, die Sie ändern möchten.
   Um mehrere Zeilen auszuwählen, drücken Sie die STRG-Taste, und zeigen Sie mit dem Mauszeiger auf die anderen Zeilenüberschriften.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Tabelle, und klicken Sie auf **Einfügen**.
   Die Werte werden kopiert.

So kopieren Sie einen Wert einer Zeile und fügen ihn in eine andere Zeile ein:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile mit den gewünschten Werten, und klicken Sie auf **Zeile kopieren**.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die zu ändernde Zelle, zeigen Sie auf **Zelle einfügen in**, und klicken Sie auf **Aktuelle Zelle**.
   Der Wert wird kopiert.

So kopieren Sie alle konfigurierbaren Werte direkt:

1. Klicken Sie auf die Überschrift der Zeile, die Sie ändern möchten.
   Um mehrere Zeilen auszuwählen, drücken Sie die STRG-Taste, und zeigen Sie mit dem Mauszeiger auf die anderen Zeilenüberschriften.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile mit den gewünschten Werten, zeigen Sie auf **Kopiere Zeileninhalt in**, und klicken Sie auf **Ausgewählte Zeilen**.
   Die Werte werden kopiert.

So kopieren Sie einen Wert direkt:

1. Klicken Sie auf die Überschrift der Zeile, die Sie ändern möchten.
   Um mehrere Zeilen auszuwählen, drücken Sie die STRG-Taste, und zeigen Sie mit dem Mauszeiger auf die anderen Zeilenüberschriften.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zelle mit dem gewünschten Wert, zeigen Sie auf **Zellinhalt kopieren nach**, und klicken Sie auf **Auswahl in Spalte** .
   Der Wert wird kopiert.

So kopieren Sie einen Zellenwert in alle anderen Zellen dieser Spalte:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zelle mit dem gewünschten Wert, zeigen Sie auf **Zellinhalt kopieren nach**, und klicken Sie auf **Ganze Spalte**.
  Der Wert wird kopiert.

So duplizieren Sie eine Zeile:

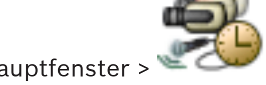
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile, und klicken Sie auf **Duplizierte Reihe hinzufügen**.
  Die Zeile wird mit einem neuen Namen unterhalb dieser Zeile eingefügt.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Kameras, Seite 312*
– *Dialogfeld Geplante Aufzeichnungseinstellungen (nur VRM und Lokale Archivierung), Seite 315*
– *Seite Ereignisse, Seite 322*
– *Seite Alarme, Seite 327*

16.2 Kameratabelle exportieren

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung**
Oder

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** > auf ein Symbol klicken, um die Seite der Kamera entsprechend dem gewünschten Speichergerät zu ändern, wie z. B.
Zeigt verschiedene Informationen zu den Kameras an, die im Bosch VMS zur Verfügung stehen.
Sie können die Kameratabelle in eine CSV-Datei exportieren.

So führen Sie einen Export durch:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste an eine beliebige Stelle in der Kameratabelle und anschließend auf **Tabelle exportieren...**
2. Geben Sie im Dialogfeld einen entsprechenden Dateinamen ein.
3. Klicken Sie auf **Speichern**.
   Die gewünschte Kameratabelle wird in eine CSV-Datei exportiert.

16.3 Konfigurieren von Stream-Qualitätseinstellungen

So fügen Sie einen Eintrag mit Einstellungen für die Streamqualität hinzu:

1. Klicken Sie auf , um einen neuen Eintrag zur Liste hinzuzufügen.
2. Geben Sie einen Namen ein.

So entfernen Sie einen Eintrag mit Einstellungen für die Streamqualität:

- Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus, und klicken Sie auf , um den Eintrag zu löschen.
  Standardeinträge können nicht gelöscht werden.

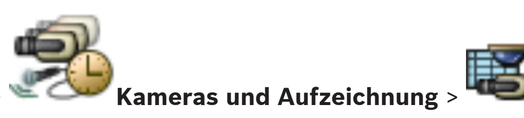
So benennen Sie einen Eintrag mit Einstellungen für die Streamqualität um:

1. Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus.
2. Geben Sie den neuen Namen im Feld **Name** ein.
   Standardeinträge können nicht umbenannt werden.
3. Klicken Sie auf **OK**.

So konfigurieren Sie Einstellungen für die Streamqualität:

1. Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

16.4 Konfigurieren der Kameraeigenschaften


Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** >

So ändern Sie die Kameraeigenschaften:

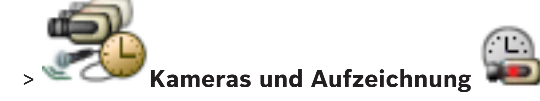
1. Klicken Sie in der Spalte **Kamera** auf eine Zelle und geben Sie einen neuen Namen für die Kamera ein.
   Dieser Name wird an allen Stellen angezeigt, an denen Kameras aufgelistet sind.
2. Nehmen Sie in den anderen Spalten die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

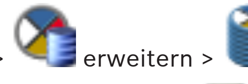
– *Seite Kameras, Seite 312*

16.5 Konfigurieren von Aufzeichnungseinstellungen (nur VRM und Lokale Archivierung)


Hauptfenster > > **Kameras und Aufzeichnung**

Sie können die Aufzeichnungseinstellungen aller Geräte konfigurieren, die dem VRM-Geräteelement im Gerätebaum hinzugefügt werden.

Hinweis: Zur Aufzeichnung muss der entsprechende VRM oder die lokale Archivierung ordnungsgemäß konfiguriert sein.

VRM: **Geräte** >  erweitern >

Lokale Archivierung: **Geräte** >  erweitern >

So fügen Sie einen Eintrag für die Aufzeichungseinstellungen hinzu:

1. Klicken Sie auf , um einen neuen Eintrag zur Liste hinzuzufügen.
2. Geben Sie einen Namen ein.

So entfernen Sie einen Eintrag für die Aufzeichnungseinstellungen:

- Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus, und klicken Sie auf , um den Eintrag zu löschen.
  Standardeinträge können nicht gelöscht werden.

So benennen Sie einen Eintrag für die Aufzeichungseinstellungen um:

1. Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus.
2. Geben Sie den neuen Namen im Feld **Name:** ein.
   Standardeinträge können nicht umbenannt werden.
3. Klicken Sie auf **OK**.

So konfigurieren Sie Aufzeichnungseinstellungen:

1. Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor, und klicken Sie auf **OK**.
3. Klicken Sie auf oder .
4. Wählen Sie in der Spalte **Aufzeichnung** die gewünschte Aufzeichnungseinstellung für jeden Encoder aus.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Geplante Aufzeichnungseinstellungen (nur VRM und Lokale Archivierung), Seite 315*

16.6 Konfigurieren von Aufzeichnungseinstellungen (nur NVR)



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** > Klick auf > Klick auf eine Registerkarte für einen Aufzeichnungszeitplan (z. B.)

Konfigurieren Sie zunächst die Qualitätsstufen des Streams, bevor Sie die Aufzeichnungseinstellungen konfigurieren.

Hinweis: Zur Aufzeichnung muss der entsprechende NVR ordnungsgemäß konfiguriert sein (**Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Festplattenarchivierung**).



Hinweis!
Bei allen Encodern werden die Live-Anzeigeeinstellungen auch für die Vorereignisaufzeichnung verwendet.
Bei Encodern, die Dual Streaming unterstützen, werden die Einstellungen für Live-/Vorereignisaufzeichnung, Bewegungsaufzeichnung und Alarmaufzeichnung unabhängig voneinander konfiguriert.
Bei Encodern, die nur einen Stream unterstützen (z. B. der VideoJet 8004), nutzen Live-Anzeige und Aufzeichnung denselben Stream. In diesem Fall haben die Aufzeichnungseinstellungen Priorität, sodass die Live-Anzeige die Einstellungen der Stream-Qualität für Dauer-, Bewegungs- und Alarmaufzeichnung verwendet. Eine Einstellung für Live-/Vorereignisaufzeichnung kann nur eingegeben werden, wenn die Daueraufzeichnung deaktiviert ist.
Sie können den Live-Stream für eine Arbeitsstation oder für einen Encoder von Stream 2 (Standardeinstellung) auf Stream 1 umschalten (**Geräte** >  erweitern > > Registerkarte **Einstellungen** > **Aufzeichnungseinstellungen überschreiben**). Diese Einstellung hat keine Auswirkung auf die Vorereignisaufzeichnung.

So konfigurieren Sie Aufzeichnungseinstellungen:

1. Wählen Sie in der Spalte von **Daueraufzeichnung** die gewünschte Stream-Qualität aus, oder deaktivieren Sie die Daueraufzeichnung.
2. Wählen Sie in der Spalte ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.
3. Wählen Sie in der Spalte von **Live-/Vorereignisaufzeichnung** die gewünschte Stream-Qualität aus, oder wählen Sie Stream 1 aus.
4. Wählen Sie in der Spalte ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.
5. Wählen Sie in der Spalte von **Bewegungsaufzeichnung** die gewünschte Stream-Qualität aus, oder deaktivieren Sie die Bewegungsaufzeichnung.
6. Wählen Sie in der Spalte ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.
7. Klicken Sie in der Spalte **Vorereignis [s]** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Zeit ein.
8. Klicken Sie in der Spalte **Nachereignis [s]** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Zeit ein.
9. Wählen Sie in der Spalte von **Alarmaufzeichnung** die gewünschte Stream-Qualität aus, oder deaktivieren Sie die Alarmaufzeichnung.
10. Wählen Sie in der Spalte ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.
11. Klicken Sie in der Spalte **Vorereignis [s]** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Zeit ein.
12. Klicken Sie in der Spalte **Nachereignis [s]** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Zeit ein.



Hinweis!
Wenn die Vorereigniszeit für Bewegungsaufzeichnung und für Alarmaufzeichnung nicht identisch ist, wird der höhere Wert für beide Aufzeichnungsarten verwendet.
Wenn sich die konfigurierte Vorereigniszeit und ein vorangehender Alarm oder eine Bewegungsaufzeichnung überschneiden, startet die Vorereignisaufzeichnung nach Abschluss der vorangehenden Aufzeichnung.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Kameras, Seite 312*

16.7 Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Schnittstellen** > Registerkarte **Peripherie**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Schnittstellen** > Registerkarte **Peripherie**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Schnittstellen** > Registerkarte **Peripherie**

Sie können Port-Einstellungen für einen Encoder nur konfigurieren, wenn die Steuerung der Kamera verfügbar und aktiviert ist.

Wenn der Encoder oder die PTZ-Kamera ausgetauscht wird, gehen die Port-Einstellungen verloren. Sie müssen sie erneut konfigurieren.

Nachdem die Firmware aktualisiert wurde, überprüfen Sie die Port-Einstellungen.

So konfigurieren Sie die Port-Einstellungen eines Encoders:

- Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
  Die Einstellungen sind sofort wirksam, nachdem sie gespeichert wurden. Sie brauchen die Konfiguration nicht zu aktivieren.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „Peripherie“, Seite 296*

16.8 Konfigurieren von PTZ-Kameraeinstellungen



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** >

Konfigurieren Sie zunächst die Port-Einstellungen der PTZ-Kamera. Anschließend können Sie die Einstellung der PTZ-Kamera konfigurieren. Anderenfalls funktioniert das PTZ-Bedienfeld in diesem Dialogfeld nicht.

So konfigurieren Sie die Steuerung einer Kamera:

1. Wählen Sie in der Kameratabelle den erforderlichen Encoder aus.
2. So aktivieren Sie die Steuerung einer Kamera: Aktivieren Sie in der Spalte das Kontrollkästchen.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche .
   Das Dialogfeld zum Konfigurieren von PTZ-Einstellungen wird angezeigt.
4. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern erhalten Sie, wenn Sie unten auf den Link des entsprechenden Anwendungsfensters klicken.

1. Klicken Sie auf **OK**.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „PTZ/ROI-Einstellungen“, Seite 320*
– *Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen, Seite 171*

16.9 ROI-Funktion konfigurieren

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** > 

Sie können die ROI-Funktion für eine feststehende HD-Kamera aktivieren.
Sie müssen Stream 2 für Live-Video und den H.264 MP SD ROI-Codec für Stream 2 konfigurieren.
Stellen Sie sicher, dass Stream 2 für Live-Video auf jeder Arbeitsstation, auf der die ROI-Funktion genutzt wird, verwendet wird.

So aktivieren Sie die ROI-Funktion:

1. Wählen Sie in der Spalte **Stream 2** - **Codec** den Codec H.264 MP SD ROI aus.
2. Wählen Sie in der Spalte **Live Video** - **Stream** den **Stream 2** aus.
3. Aktivieren Sie mit einem Klick in der Spalte **Live Video** - **ROI** das Kontrollkästchen.

So deaktivieren Sie die ROI-Funktion:

1. Deaktivieren Sie mit einem Klick in der Spalte **Live Video** - **ROI** das Kontrollkästchen.
2. Wählen Sie in der Spalte **Stream 2** - **Codec** den gewünschten Codec.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Kameras, Seite 312*

16.10 Voreingestellte Positionen für die ROI-Funktion konfigurieren

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** > 

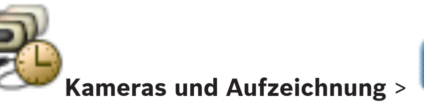
Sie können die voreingestellten Positionen für die Verwendung von ROI wie bei einer PTZ-Kamera konfigurieren. Es ist nicht möglich, Aux-Befehle für die ROI-Funktion zu konfigurieren.

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Wählen Sie in der Kameratabelle die gewünschte Kamera aus, bei der die ROI-Funktion aktiviert ist.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **PTZ/ROI Einstellungen** wird angezeigt.
3. Legen Sie in der Registerkarte **Voreingestellte Positionen** die voreingestellten Positionen nach Bedarf fest.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Sehen Sie dazu auch
- *Dialogfeld „PTZ/ROI-Einstellungen“, Seite 320*

16.11 ANR-Funktion konfigurieren

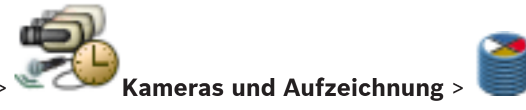
Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** >

Bevor Sie die ANR-Funktion aktivieren können, müssen Sie die Speichermedien eines Encoders dem gewünschten Encoder hinzufügen und diese Speichermedien konfigurieren.
Sie müssen die duale Aufzeichnung für den Encoder deaktivieren, um ANR konfigurieren zu können.
Die ANR-Funktion ist nur zusammen mit Encodern möglich, die über eine Firmware-Version 5.90 oder höher verfügen. Nicht alle Encoder-Typen unterstützen die ANR-Funktion, selbst wenn die korrekte Firmware-Version installiert ist.

So gehen Sie zur Aktivierung vor:
- Aktivieren Sie in der Zeile der gewünschten Kamera bzw. in der Spalte **ANR** das Kontrollkästchen.

Sehen Sie dazu auch
- *Duale Aufzeichnung in der Kameratabelle konfigurieren, Seite 173*
- *Seite Kameras, Seite 312*
- *Speichermedien eines Encoders konfigurieren, Seite 130*

16.12 Duale Aufzeichnung in der Kameratabelle konfigurieren

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** >

Um die duale Aufzeichnung konfigurieren zu können, muss die ANR-Funktion deaktiviert werden.
Wenn Sie die duale Aufzeichnung für eine Kamera eines Mehrkanal-Encoders konfigurieren, stellt das System sicher, dass für alle Kameras dieses Encoders dasselbe Aufzeichnungsziel konfiguriert wird.

So führen Sie die Konfiguration durch:
1. Klicken Sie in der Spalte **Sekundäre Aufzeichnung** - **Ziel** auf eine Zelle des gewünschten Encoders und anschließend auf den gewünschten Pool eines Sekundären VRM.
   Alle Kameras des betreffenden Encoders werden automatisch so konfiguriert, dass sie im ausgewählten Sekundären VRM aufgezeichnet werden.
2. Wählen Sie in der Spalte **Einstellung** eine geplante Aufzeichnungseinstellung.

Sehen Sie dazu auch
- *Duale Aufzeichnung im Gerätebaum konfigurieren, Seite 121*
- *ANR-Funktion konfigurieren, Seite 173*
- *Duale/Failover-Aufzeichnung, Seite 34*
- *Seite Kameras, Seite 312*

17 Konfigurieren von Ereignissen und Alarmen

Hauptfenster >  **Ereignisse**

oder

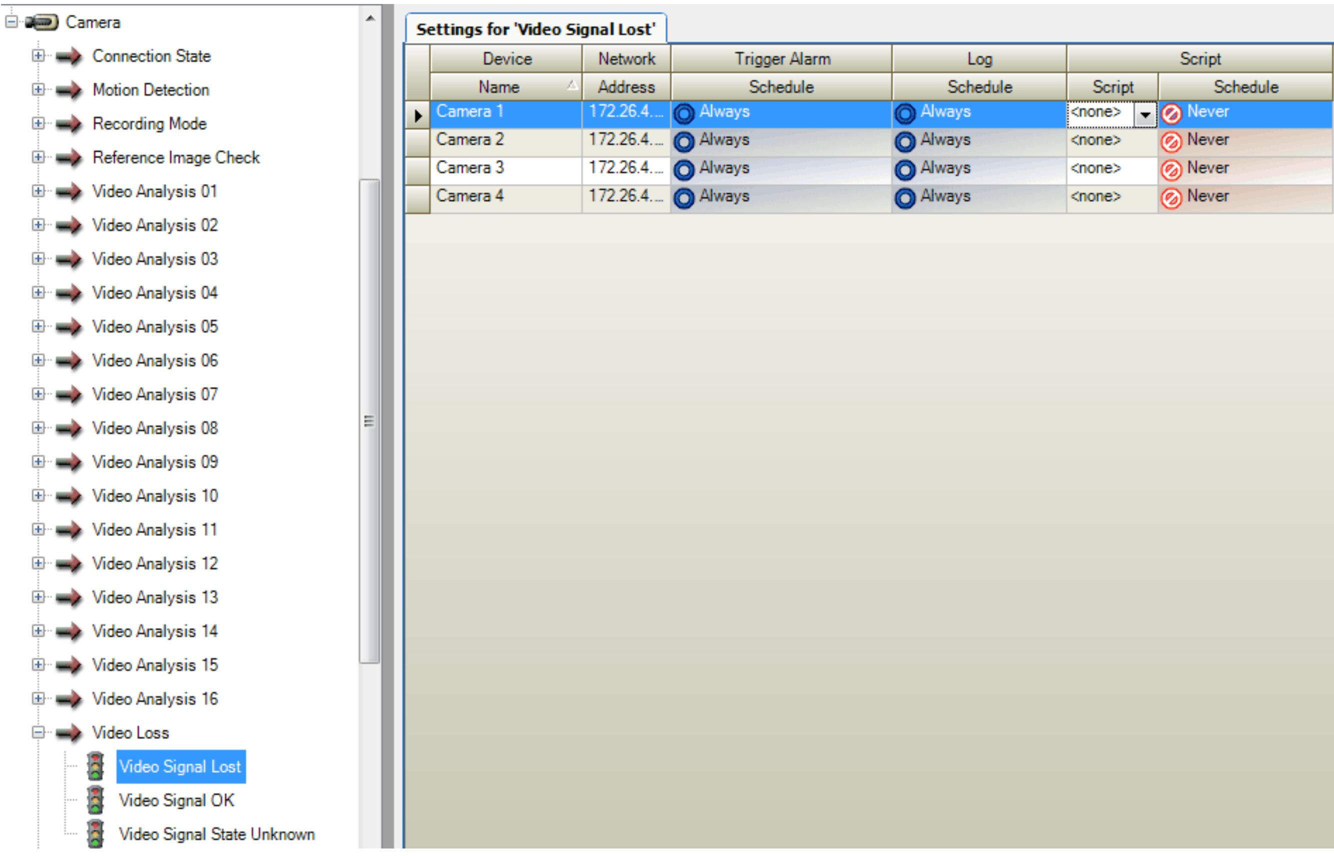
Hauptfenster >  **Alarme**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration von Ereignissen und Alarmen in Ihrem System.

Die verfügbaren Ereignisse werden unter den entsprechenden Geräten gruppiert.

Auf der Seite **Ereignisse** konfigurieren Sie, wann ein Ereignis in Ihrem Bosch VMS einen Alarm auslösen, ein Kommandoskript ausführen und protokolliert werden soll.

Beispiel (Teil einer Ereigniskonfigurations-Tabelle):



Dieses Beispiel bedeutet:

Wenn das Videosignal der ausgewählten Kamera verloren geht, wird ein Alarm ausgelöst, das Ereignis protokolliert und kein Skript ausgeführt.

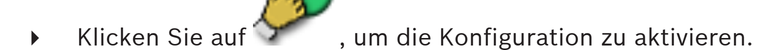
Auf der Seite **Alarme** definieren Sie, wie ein Alarm angezeigt wird und welche Kameras bei Alarm angezeigt und aufgezeichnet werden.

Einige Systemereignisse werden standardmäßig als Alarme konfiguriert.

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Dialogfeld Kommandoskript-Editor, Seite 324*
– *Zusammengesetztes Ereignis erzeugen / Dialogfeld Zusammengesetztes Ereignis bearbeiten, Seite 324*

- *Dialogfeld Skriptsprache auswählen, Seite 325*
- *Dialogfeld „Alarmeinstellungen", Seite 328*
- *Dialogfeld Bildfensterinhalt auswählen, Seite 328*
- *Dialogfeld Alarmoptionen, Seite 330*

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf  , um die Konfiguration zu aktivieren.

17.1 Kopieren und Einfügen in Tabellen

Sie können in einer Kameratabelle, Ereigniskonfigurations-Tabelle oder Alarmkonfigurations-Tabelle mit wenigen Mausklicks viele Objekte gleichzeitig konfigurieren.
Ausführliche Informationen finden Sie im *Kopieren und Einfügen in Tabellen, Seite 166*.

17.2 Entfernen einer Tabellenzeile

Hauptfenster >  **Alarme**
Sie können nur Tabellenzeilen entfernen, die von Ihnen oder einem anderen Benutzer hinzugefügt wurden, d. h. Sie können duplizierte Ereignisse und Zusammengesetzte Ereignisse löschen.
Zusammengesetzte Ereignisse befinden sich im Ereignisbaum unter **Systemgeräte** > **Zusammengesetzte Ereignisse**.
So entfernen Sie eine Tabellenzeile:
1. Wählen Sie die Zeile aus.
2. Klicken Sie auf .

Sehen Sie dazu auch
- *Seite Ereignisse, Seite 322*

17.3 Verwalten von Ressourcen-Dateien

Ausführliche Informationen finden Sie im:
- *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 153*.

17.4 Konfigurieren eines Ereignisses

Hauptfenster >  **Ereignisse**
So konfigurieren Sie ein Ereignis:
1. Wählen Sie im Baum ein Ereignis oder einen Ereignisstatus aus, z. B. **Systemgeräte** > **Authentifizierung** > **Benutzeranmeldung zurückgewiesen**.
   Die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle wird angezeigt.

2. Klicken Sie in der Spalte **Alarm auslösen** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann der Alarm ausgelöst wird.
   Wählen Sie einen der Aufzeichnungszeitpläne oder Aktionszeitpläne aus, die Sie auf der Seite **Zeitpläne** konfiguriert haben.
3. Klicken Sie in der Spalte **Protokoll** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Ereignis protokolliert wird.
4. Klicken Sie in der Spalte **Skript** - **Skript** auf eine Zelle, und wählen Sie ein entsprechendes Kommandoskript aus.
5. Klicken Sie in der Spalte **Skript** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Ereignis den Start des Kommandoskripts auslöst.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Ereignisse, Seite 322*

17.5 Duplizieren eines Ereignisses

Hauptfenster >  **Ereignisse**

Sie können ein Ereignis duplizieren, um verschiedene Alarme für ein bestimmtes Ereignis auszulösen.

So duplizieren Sie ein Ereignis:

1. Wählen Sie im Baum eine Ereignisbedingung aus. Die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
2. Wählen Sie eine Tabellenzeile aus.
3. Klicken Sie auf . Unterhalb der ausgewählten Tabellenzeile wird eine neue Zeile eingefügt. Sie verfügt über die Standardeinstellungen.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Ereignisse, Seite 322*

17.6 Protokollieren von Benutzerereignissen

Hauptfenster >  **Ereignisse** > **Systemgeräte** erweitern > **Benutzeraktionen**

Sie können das Protokollierungsverhalten verschiedener Benutzeraktionen für jede verfügbare Benutzergruppe einzeln konfigurieren.

Beispiel:

So protokollieren Sie Benutzerereignisse:

1. Wählen Sie ein Benutzerereignis aus, um sein Protokollierungsverhalten zu konfigurieren, z. B. **Benutzeranmeldung**.
   Die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
   Jede Benutzergruppe wird in der Spalte **Gerät** angezeigt.
2. Sofern verfügbar: Klicken Sie in der Spalte **Alarm auslösen** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann der Alarm ausgelöst wird, der den Benutzer benachrichtigen

soll.
Sie können einen der Aufzeichnungszeitpläne oder Aktionszeitpläne auswählen, die Sie auf der Seite **Zeitpläne** konfiguriert haben.

3. Klicken Sie in der Spalte **Protokoll** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Ereignis protokolliert wird.
   Im Beispiel wird die Bedieneranmeldung der Admin-Gruppe und der Power-Benutzergruppe nicht protokolliert, während die Bedieneranmeldung der Live-Benutzergruppe während des Zeitplans **Tag** protokolliert wird.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Ereignisse, Seite 322*

17.7 Konfigurieren von Benutzerereignisschaltflächen

Hauptfenster >  **Ereignisse**

Sie können die im Operator Client verfügbaren Benutzerereignisschaltflächen konfigurieren.
Sie können konfigurieren, dass eine oder mehrere Benutzerereignisschaltflächen im Operator Client nicht angezeigt werden.
Auf der Seite **Benutzergruppen** wird konfiguriert, dass die Benutzerereignisschaltflächen nur für die betreffende Benutzergruppe im Operator Client verfügbar sind.

So konfigurieren Sie Benutzerereignisschaltflächen:

1. Wählen Sie im Baum **Systemgeräte** > **Operator Client Ereignisschaltflächen** > **Benutzerereignisschaltfläche geklickt** aus.
   Die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
2. Wählen Sie eine Benutzerereignisschaltfläche aus, um ihr Verhalten zu konfigurieren.
3. Sofern verfügbar: Klicken Sie in der Spalte **Alarm auslösen** - **Zeitplan** auf eine Zelle und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann der Alarm ausgelöst wird, mit dem der Benutzer benachrichtigt werden soll.
4. Klicken Sie in der Spalte **Protokoll** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Ereignis protokolliert wird.
   Bei der Auswahl von **Niemals** ist die Benutzerereignisschaltfläche für alle Benutzergruppen, für die Benutzerereignisschaltflächen freigegeben sind, nicht im Operator Client verfügbar.
5. Klicken Sie in der Spalte **Skript** - **Skript** auf eine Zelle, und wählen Sie ein Kommandoskript aus.
6. Klicken Sie in der Spalte **Skript** - **Zeitplan** auf eine Zelle und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Kommandoskript ausgeführt wird.

Sehen Sie dazu auch

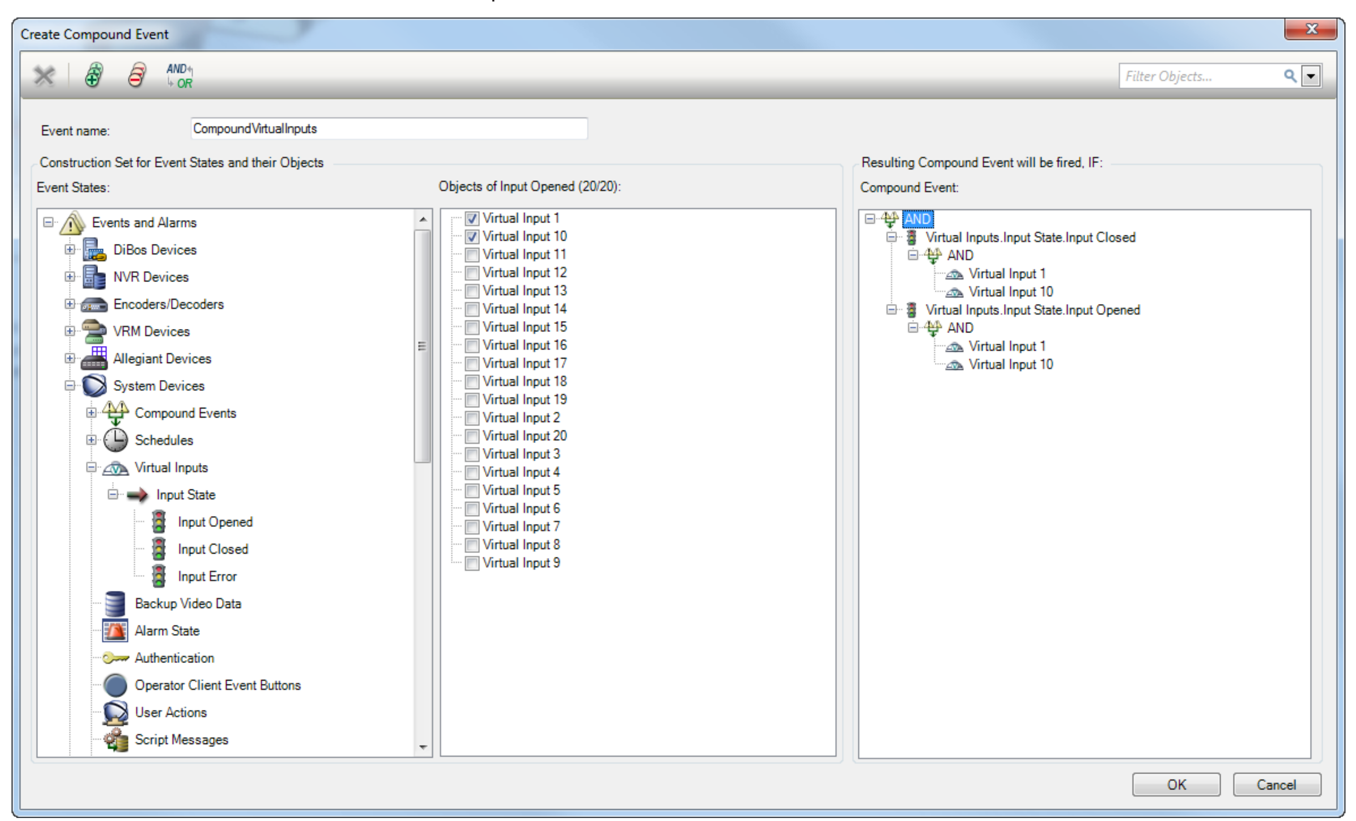
– *Seite Ereignisse, Seite 322*

17.8 Erzeugen eines Zusammengesetzten Ereignisses

Hauptfenster >  **Ereignisse** >

Sie erstellen ein Zusammengesetztes Ereignis. Sie können nur Statusänderungen und ihre Objekte kombinieren. Objekte können z. B. Zeitpläne oder Geräte sein. Sie können die Statusänderungen und ihre Objekte mit den booleschen Ausdrücken UND und ODER kombinieren.

Beispiel: Sie kombinieren die Verbindungszustände einer IP-Kamera und eines Decoders. Das Zusammengesetzte Ereignis soll nur auftreten, wenn die Verbindung beider Geräte unterbrochen wird. In diesem Fall verwenden Sie für die zwei Objekte (IP-Kamera und Decoder) und für die zwei Verbindungszustände **Videosignal verloren** und **Verbindung unterbrochen** den Operator UND.



So erzeugen Sie ein Zusammengesetztes Ereignis:

1. Geben Sie im Feld **Ereignisname:** einen Namen für das Zusammengesetzte Ereignis ein.
2. Wählen Sie im Feld **Ereigniszustände:** einen Ereignisstatus aus.
   Die verfügbaren Objekte werden im Feld **Objekte:** angezeigt.
3. Wählen Sie im Feld **Objekte:** bei Bedarf das entsprechende Gerät aus.
   Das entsprechende Ereignis und die ausgewählten Geräte werden dem Fenster für Zusammengesetzte Ereignisse hinzugefügt.
4. Klicken Sie im Feld **Zusammengesetzte Ereignisse:** mit der rechten Maustaste auf eine boolesche Operation und ändern Sie diese gegebenenfalls.
   Eine boolesche Operation definiert die Verknüpfung der ihr direkt untergeordneten Elemente.

5. Klicken Sie auf **OK**.
   Das neue Zusammengesetzte Ereignis wird der Ereigniskonfigurations-Tabelle hinzugefügt. Es ist im Ereignisbaum unter **Systemgeräte** zu finden.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Ereignisse, Seite 322*

17.9 Bearbeiten eines Zusammengesetzten Ereignisses

Hauptfenster >  **Ereignisse**

Sie können ein zuvor erzeugtes Zusammengesetztes Ereignis ändern.

So bearbeiten Sie ein Zusammengesetztes Ereignis:

1. Erweitern Sie im Ereignisbaum **Systemgeräte** > **Status des zusammengesetzten Ereignisses** > **Zusammengesetztes Ereignis ist Wahr**.
2. Klicken Sie in der Ereigniskonfigurations-Tabelle in der Spalte **Gerät** mit der rechten Maustaste auf das erforderliche Zusammengesetzte Ereignis, und klicken Sie auf **Bearbeiten**.
   Das Dialogfeld **Zusammengesetztes Ereignis bearbeiten** wird angezeigt.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Änderungen vor.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Zusammengesetzte Ereignis wird geändert.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Ereignisse, Seite 322*

17.10 Konfigurieren eines Alarms

Hauptfenster >  **Alarme**

Bevor Sie einen Alarm konfigurieren können, müssen Sie zunächst den Auslöser in **Ereignisse** konfigurieren.

So konfigurieren Sie einen Alarm:

1. Wählen Sie im Baum einen Alarm aus, z. B. **Systemgeräte** > **Authentifizierung** > **Benutzeranmeldung zurückgewiesen**.
   Die entsprechende Alarmkonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
2. Klicken Sie in der Spalte **Priorität** in einer Zelle auf ..., um die Alarmpriorität für den ausgewählten Alarm einzugeben (100 bedeutet geringe Priorität, 1 hohe Priorität).
   Klicken Sie in der Spalte **Titel** in einer Zelle auf ..., um den Alarmtitel einzugeben, der im Bosch VMS angezeigt werden soll, beispielsweise in der Alarmliste.
   Klicken Sie in der Spalte **Farbe** in einer Zelle auf ..., um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Farbe für den Alarm anzuzeigen, die im Operator Client angezeigt werden soll, beispielsweise in der Alarmliste.
3. Klicken Sie in den Spalten 1-5 in einer Zelle auf ..., um das Dialogfeld **Bildfensterinhalt auswählen** anzuzeigen.
   Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
4. Klicken Sie in der Spalte **Audiodatei** in einer Zelle auf ..., um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Audio-Datei anzuzeigen, die bei Alarm wiedergegeben werden soll.

5. Klicken Sie in der Spalte **Alarmoptionen** in einer Zelle auf ..., um das Dialogfeld **Alarmoptionen** anzuzeigen.
6. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren eines Ereignisses, Seite 175*
– *Seite Alarme, Seite 327*
– *Dialogfeld Bildfensterinhalt auswählen, Seite 328*
– *Dialogfeld Alarmoptionen, Seite 330*

17.11 Konfigurieren der Einstellungen aller Alarme

Hauptfenster >  **Alarme**

Sie können die folgenden Alarmeinstellungen festlegen, die für diesen Management Server gültig sind:
– Anzahl der Bildfenster je Alarm
– Zeit für Auto-Löschen
– Zeit der manuellen Alarmaufzeichnung
– Konfiguration des Verhaltens aller analogen Monitorgruppen

So konfigurieren Sie alle Alarme:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Alarmeinstellungen** wird angezeigt.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

- Klicken Sie auf **OK**.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Alarmeinstellungen“, Seite 328*

17.12 Vor- und Nachalarmdauer bei einem Alarm konfigurieren

Zur Konfiguration der Einstellungen für die Dauer des Vor- und Nachalarms benötigen Sie eine Kamera, die ANR unterstützt und bei der die Firmware-Version 5.90 oder höher installiert ist.

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** > 

- Klicken Sie bei der gewünschten Kamera zur Aktivierung auf **ANR**.

Hauptfenster >  **Ereignisse**

- Konfigurieren Sie das gewünschte Ereignis für die Kamera, bei der die ANR-Funktion aktiviert ist.

Hauptfenster >  **Alarme**

1. Konfigurieren Sie einen Alarm für dieses Ereignis.
2. Wählen Sie  bzw.
3. Klicken Sie in der Spalte **Alarmoptionen** auf ...
   Das Dialogfeld **Alarmoptionen** wird angezeigt.
4. Aktivieren Sie in der Spalte **Aufzeichnen** das Kontrollkästchen der Kamera, bei der die ANR-Funktion aktiviert ist, um die Alarmaufzeichnung zu aktivieren.
   Das Kontrollkästchen in der Spalte **Abweichende Alarmdauer-Einstellungen** wird automatisch ausgewählt.
5. Klicken Sie auf die Registerkarte **Abweichende Alarmdauer-Einstellungen**.
6. Konfigurieren Sie die Einstellungen für die Alarmdauer nach Bedarf.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Alarmoptionen, Seite 330*

17.13 Alarmaufzeichnung mit Textdaten auslösen

Hauptfenster >  **Alarme**

Sie können eine Alarmaufzeichnung mit Textdaten auslösen.

Bevor Sie einen Alarm konfigurieren können, müssen Sie ein Ereignis konfigurieren, das Textdaten enthält.

Beispiel:  **Ereignisse** > im Ereignisbaum  wählen (es müssen Textdaten vorhanden sein, beispielsweise: **Foyerkartenleser-Geräte** > **Foyerkartenleser** > **Karte abgewiesen**)



Hinweis!

Konfigurieren Sie die Entprellzeit für das ausgewählte Ereignis auf 0.

Damit wird sichergestellt, dass keine Textdaten verloren gehen.

Um eine Alarmaufzeichnung zu konfigurieren:

1. Wählen Sie im Baum einen Alarm aus, z. B. **ATM/POS-Geräte** > **ATM-Eingang** > **Daten-Input**.
   Die entsprechende Alarmkonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
3. Klicken Sie in der Spalte **Alarmoptionen** in einer Zelle auf ..., um das Dialogfeld **Alarmoptionen** anzuzeigen.
4. Klicken Sie auf die Registerkarte **Kameras** und aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aufzeichnen**.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Alarmoptionen, Seite 330*
– *Dialogfeld „Textatenaufzeichnung“, Seite 326*

17.14 Textdaten einer Daueraufzeichnung hinzufügen

Hauptfenster > **Ereignisse** > im Ereignisbaum **Daten-Input** wählen (es müssen Textdaten vorhanden sein, beispielsweise: **Foyerkartenleser-Geräte** > **Foyerkartenleser** > **Karte abgewiesen**) > Spalte **Aufzeichnung von Textdaten** > ...
Sie können einer Daueraufzeichnung Textdaten hinzufügen.

17.15 Alarmaufzeichnung schützen

Hauptfenster >  **Alarme**
Bevor Sie einen Alarm konfigurieren können, müssen Sie unter **Ereignisse** ein Ereignis konfigurieren.

Um eine Alarmaufzeichnung zu konfigurieren:

1. Wählen Sie im Baum einen Alarm aus, z. B. **ATM/POS-Geräte** > **ATM-Eingang** > **Daten-Input**.
   Die entsprechende Alarmkonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
3. Klicken Sie in der Spalte **Alarmoptionen** in einer Zelle auf ..., um das Dialogfeld **Alarmoptionen** anzuzeigen.
4. Klicken Sie auf die Registerkarte **Kameras** und aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aufzeichnen**.
5. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aufzeichnung schützen**.

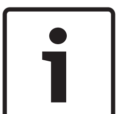
Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Alarmoptionen, Seite 330*

18 Konfigurieren von Kommandoskripten

In diesem Kapitel wird die Konfiguration von Kommandoskripten beschrieben.
Kommandoskripte werden an verschiedenen Stellen des Bosch VMS verwendet.

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.



Hinweis!
Server-Skripte werden beim Neustart des Management Server-Dienstes aktiviert, auch wenn diese nicht im Configuration Client aktiviert sind.

18.1 Verwalten von Kommandoskripten

Hauptfenster
Sie können ein Kommandoskript mit den folgenden Skriptsprachen erzeugen:
- C#
- VB.Net

Für bereits vorhandene Kommandoskripte kann die Skriptsprache nicht geändert werden.
Sie können ein Client-Skript oder ein Server-Skript erzeugen.
Sie können jedem Skript Skriptlets hinzufügen.

Um Hilfe bei der Code-Eingabe zu erhalten, klicken Sie im Dialogfeld im **Kommandoskript-Editor**. Die Hilfe zu Bosch Script API wird angezeigt.

So fügen Sie Server-Skriptlets hinzu:
1. Im **Werkzeuge** Menü klicken Sie auf **Kommandoskript-Editor...** Befehl.
   Das **Skriptsprache auswählen** Dialogfeld wird angezeigt, wenn noch kein Kommandoskript erstellt wurde.
2. Wählen Sie aus der Liste **Skriptsprache:** den erforderlichen Eintrag.
   Das **Kommandoskript-Editor** Dialogfeld wird angezeigt.
3. Machen Sie im linken Teilfenster des Dialogfelds **Kommandoskript-Editor** einen Rechtsklick mit der Maus ServerScript und klicken Sie **Neues Scriptlet**.
   Ein neues Skriptlet wird hinzugefügt.
4. Geben Sie den Code ein.

So fügen Sie Client-Skriptlets hinzu
1. Im **Werkzeuge** Menü klicken Sie auf **Kommandoskript-Editor...** Befehl.
   Das **Skriptsprache auswählen** Dialogfeld wird angezeigt, wenn noch kein Kommandoskript erstellt wurde.
2. Wählen Sie aus der Liste **Skriptsprache:** den erforderlichen Eintrag.
   Das **Kommandoskript-Editor** Dialogfeld wird angezeigt.
3. Machen Sie im linken Teilfenster des Dialogfelds **Kommandoskript-Editor** einen Rechtsklick mit der Maus ClientScript und klicken Sie **Neues Scriptlet**.
   Ein neues Skriptlet wird hinzugefügt.
4. Geben Sie den Code ein.

So löschen Sie ein Skriptlet:
1. Öffnen Sie das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Server-Skript** bzw. **Client-Skript**.

3. Klicken Sie im Ereignisbaum mit der rechten Maustaste auf das erforderliche Ereignis, und klicken Sie auf Das Skriptlet wird entfernt.
.

So beenden Sie das Dialogfeld Kommandoskript-Editor:

- Klicken Sie auf .

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Kommandoskript-Editor, Seite 324*

18.2 Konfigurieren eines automatisch startenden Kommandoskripts

Hauptfenster >  **Alarme** >  oder > Spalte **Alarmoptionen** > ...

Sie können ein Client-Kommandoskript so konfigurieren, dass es in den folgenden Fällen gestartet wird:

– Beim Starten der Arbeitsstation
– Nach der Annahme eines Alarms durch den Benutzer

So konfigurieren Sie ein Kommandoskript, das beim Starten der Arbeitsstation gestartet werden soll:

Siehe Konfigurieren eines Start-Kommandoskripts.

So konfigurieren Sie ein Kommandoskript, das nach der Annahme eines Alarms durch den Benutzer gestartet werden soll:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Workflow**.
2. Wählen Sie in der Liste **Folgendes Client-Skript ausführen, wenn der Alarm angenommen worden ist:** das gewünschte Client-Skript aus.
   Dieses Skript wird gestartet, sobald ein Benutzer den gewählten Alarm annimmt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Alarmoptionen, Seite 330*

18.3 Importieren eines Kommandoskripts

Hauptfenster

Sie können Kommandoskripte importieren, die auf einem anderen Computer entwickelt wurden. Die Datei muss in derselben Skriptsprache geschrieben sein, die Sie auf Ihrem System verwenden.

So importieren Sie ein Kommandoskript:

1. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf **Kommandoskript-Editor...**.
   Das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** wird angezeigt.
2. Klicken Sie .
   Das Dialogfeld zum Öffnen einer Datei wird angezeigt.
3. Wählen Sie die Skriptdatei aus, und klicken Sie auf **OK**.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Kommandoskript-Editor, Seite 324*

18.4 Exportieren eines Kommandoskripts

Hauptfenster

Sie können Kommandoskripte exportieren, die auf einem anderen Computer entwickelt wurden.

So exportieren Sie ein Kommandoskript:

1. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf **Kommandoskript-Editor...**.
   Das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld zum Speichern einer Datei wird angezeigt.
3. Geben Sie einen Namen für die Skriptdatei ein, und klicken Sie auf **OK**.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Kommandoskript-Editor, Seite 324*

18.5 Konfigurieren eines Start-Kommandoskripts



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Seite **Einstellungen**

Sie können ein Kommandoskript so konfigurieren, dass es beim Starten des Operator Client auf der ausgewählten Arbeitsstation gestartet wird.

Sie müssen ein entsprechendes Kommandoskript erzeugen.

Informationen zum Erzeugen von Kommandoskripten finden Sie im *Verwalten von Kommandoskripten, Seite 183*.

So konfigurieren Sie ein Start-Skript:

- Wählen Sie in der Liste **Start-Skript:** das Kommandoskript aus.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Arbeitsstation, Seite 223*

19 Konfigurieren von Benutzern, Berechtigungen und Enterprise Access

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration von Benutzergruppen, Enterprise User Groups und Enterprise Access. Sämtliche Einstellungen werden jeweils für Benutzergruppen und nicht für einzelne Benutzer vorgenommen. Ein Benutzer kann nur einer Benutzergruppe oder Enterprise User Group angehören.

Die Einstellungen einer Standardbenutzergruppe können nicht geändert werden.

Diese Benutzergruppe hat Zugriff auf alle Geräte des vollständigen Logischen Baums. Ihr wird der **Immer**-Zeitplan zugewiesen.

Für den Zugriff auf Windows Benutzergruppen einer Domäne werden LDAP-Benutzergruppen genutzt.

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

- *Seite Benutzereigenschaften, Seite 336*
- *Dialogfeld „Neue Benutzergruppe/Neuer Enterprise Account“, Seite 335*
- *Seite Eigenschaften der Benutzergruppen, Seite 335*
- *Dialogfeld zum Hinzufügen einer neuen 4-Augen-Gruppe, Seite 337*
- *Dialogfeld LDAP Server-Einstellungen, Seite 342*
- *Dialogfeld Freigaben für Benutzergruppen kopieren, Seite 340*
- *Dialogfeld "Benutzergruppen auswählen", Seite 338*
- *Seite Logischer Baum, Seite 345*
- *Seite Ereignisse und Alarme, Seite 341*
- *Seite „Bedienerfunktionen“, Seite 345*
- *Seite Prioritäten, Seite 348*
- *Seite Kamerafreigaben, Seite 338*
- *Seite Decoder-Freigaben, Seite 341*
- *Seite Benutzeroberfläche, Seite 348*

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

19.1 Erzeugen eines Benutzers

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen**

oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups**

Ein Benutzer wird als neues Mitglied einer bestehenden Benutzergruppe oder Enterprise User Group erstellt.



Hinweis!
Zur Bedienung von mit einem Decoder verbundenen Bosch IntuiKey Keyboards müssen die jeweiligen Benutzer über Benutzernamen und Passwörter verfügen, die ausschließlich aus Ziffern bestehen. Der Benutzername kann aus maximal 3 Ziffern, das Passwort aus maximal 6 Ziffern bestehen.

So erzeugen Sie einen Benutzer:

1. Wählen Sie eine Gruppe, und klicken Sie auf .
   Ein neuer Benutzer wird dem Baum **Benutzergruppen** hinzugefügt.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den neuen Benutzer, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
3. Geben Sie den gewünschten Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.
4. Geben Sie auf der Seite **Benutzereigenschaften** den Benutzernamen und das Passwort ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Seite Benutzergruppen, Seite 333*

19.2 Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**
Sie können eine Standardbenutzergruppe, eine Enterprise User Group oder ein Enterprise Account erstellen.
Zur Anpassung der Berechtigungen für Benutzergruppen an Ihre Anforderungen erstellen Sie eine neue Benutzergruppe und ändern deren Einstellungen.
Sie führen die Aufgabe zum Erstellen einer Enterprise User Group für ein Enterprise Management System auf dem Enterprise Management Server aus.
Erstellen Sie eine Enterprise User Group mit Benutzern, um deren Bedienberechtigungen zu konfigurieren. Diese Bedienberechtigungen sind auf einem Operator Client verfügbar, der mit dem Enterprise Management Server verbunden ist. Ein Beispiel für eine Bedienberechtigung ist die Benutzeroberfläche für den Alarmmonitor.
Die Aufgabe zum Erstellen eines Enterprise Accounts führen Sie auf einem Management Server aus. Wiederholen Sie diese Aufgabe auf jedem Management Server, der Ihrem Enterprise System angehört.
Erstellen Sie ein Enterprise Account, um die Geräteberechtigungen für einen Operator Client mit einem Enterprise System zu konfigurieren.

So erzeugen Sie eine Gruppe oder ein Konto:
1. Klicken Sie auf die gewünschte Registerkarte für die Gruppe oder das Konto, die bzw. das Sie hinzufügen möchten:
   - **Benutzergruppen**
   - **Enterprise User Groups**
   - **Enterprise Access**
2. Klicken Sie auf .
   Das entsprechende Dialogfeld wird angezeigt.
3. Geben Sie den Namen und eine Beschreibung ein.
4. Geben Sie für ein Enterprise Account ein Passwort ein. Bestätigen Sie dieses Passwort.

5. Klicken Sie auf **OK**.
   Eine neue Gruppe oder ein neues Konto wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

- *Enterprise System, Seite 22*
- *Erstellen eines Enterprise Systems, Seite 105*
- *Seite Eigenschaften der Benutzergruppen, Seite 335*
- *Seite „Zugangsberechtigungen“, Seite 344*
- *Seite „Server-Zugriff“, Seite 349*
- *Dialogfeld „Neue Benutzergruppe/Neuer Enterprise Account“, Seite 335*
- *Dialogfeld zum Hinzufügen einer neuen 4-Augen-Gruppe, Seite 337*

19.3 Erzeugen einer 4-Augen-Gruppe

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > Dialogfeld **Neue 4-Augen-Gruppe**

oder

Hauptfenster >   **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  > Dialogfeld **Neue Enterprise 4-Augen-Group**

Wählen Sie zwei Gruppen aus. Die Mitglieder dieser Gruppen sind die Mitglieder der neuen, auf dem 4-Augen-Prinzip beruhenden Gruppe.

Sie können das 4-Augen-Prinzip für Benutzergruppen und für Enterprise User Groups konfigurieren.

So gehen Sie zur Erzeugung vor:

1. Geben Sie einen Namen und eine Beschreibung ein.
2. Klicken Sie auf .
   Das entsprechende Dialogfeld wird angezeigt.
3. Wählen Sie in beiden Listen eine Gruppe aus.
   Es ist möglich, die gleiche Gruppe in der zweiten Liste auszuwählen.
4. Bei Bedarf können Sie für jede Gruppe **4-Augen-Prinzip erforderlich** auswählen.
   Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, können sich die Benutzer der ersten Gruppe nur zusammen mit einem Benutzer der zweiten Gruppe anmelden.
   Wenn dieses Kontrollkästchen deaktiviert ist, können sich die Benutzer der ersten Gruppe alleine anmelden, haben jedoch nur die Zugriffsrechte dieser Gruppe.

Verwandte Themen

- *Seite Eigenschaften des Anmeldungspaares, Seite 337*
- *Dialogfeld zum Hinzufügen einer neuen 4-Augen-Gruppe, Seite 337*
- *Dialogfeld "Benutzergruppen auswählen", Seite 338*

19.4 Konfigurieren von LDAP-Einstellungen

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  > Registerkarte **Bedienberechtigungen**

Vorsicht!
Ordnen Sie eine LDAP-Gruppe nicht verschiedenen Bosch VMS Benutzergruppen zu. Dies kann zu nicht beabsichtigten Berechtigungen für diese Benutzer führen.



Hinweis!
Geben Sie die Suchpfade korrekt ein. Falsche Pfade können die Suche auf einem LDAP-Server deutlich verlangsamen.

Sie können LDAP-Gruppen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

So konfigurieren Sie LDAP-Einstellungen:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.
2. Nehmen Sie im Feld **LDAP-Eigenschaften** die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

19.5 Zuordnen einer LDAP-Gruppe

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > Registerkarte **Bedienberechtigungen**

oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen**

Eine LDAP-Gruppe wird einer Bosch VMS Benutzergruppe zugeordnet, um den Benutzern dieser LDAP-Gruppe Zugriff auf den Operator Client zu gewähren. Die Benutzer der LDAP-Gruppe verfügen über die Zugriffsrechte der Benutzergruppe, für die die LDAP-Gruppe konfiguriert ist.
Sie benötigen möglicherweise die Unterstützung des IT-Administrators, der für den LDAP-Server verantwortlich ist.
Sie können LDAP-Gruppen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

So ordnen Sie eine LDAP-Gruppe zu:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.

2. Klicken Sie im Feld **LDAP-Eigenschaften** auf **Einstellungen**.
   Das Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** wird angezeigt.
3. Geben Sie die Einstellungen des LDAP-Servers ein, und klicken Sie auf **OK**.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

- Doppelklicken Sie in der Liste **LDAP Gruppen:** auf eine LDAP-Gruppe.
  Diese LDAP-Gruppe wird in das Feld **Zugeordnete LDAP-Gruppe:** eingetragen.

19.6 Festlegen eines Freigabezeitplans für Benutzeranmeldungen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > Registerkarte **Bedienberechtigungen**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  > Registerkarte **Bedienberechtigungen**

Sie können festlegen, dass sich die Mitglieder einer Benutzergruppe oder Enterprise User Group nur während bestimmter Zeiträume auf ihren Computern anmelden dürfen.
Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.

So legen Sie einen Anmeldezeitplan fest:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.
2. Wählen Sie in der Liste **Zeitplan für Anmeldung:** einen Zeitplan aus.

19.7 Konfigurieren von Bedienberechtigungen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > Registerkarte **Bedienberechtigungen**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  > Registerkarte **Bedienberechtigungen**

Sie können Bedienberechtigungen wie Logbuch-Zugang oder Benutzeroberflächeneinstellungen konfigurieren.
Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.
Sie können Bedienberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

So konfigurieren Sie Bedienberechtigungen:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Bedienberechtigungen**.
2. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Kontrollkästchen nach Bedarf.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Eigenschaften der Benutzergruppen, Seite 335*
– *Seite Benutzeroberfläche, Seite 348*

- *Seite „Bedienerfunktionen“, Seite 345*
- *Seite „Server-Zugriff“, Seite 349*
- *Seite Prioritäten, Seite 348*

19.8 Konfigurieren von Benutzeroberflächen-Einstellungen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > Registerkarte **Bedienberechtigungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  > Registerkarte **Bedienberechtigungen**

Sie können einen Multimonitorbetrieb mit bis zu 4 Monitoren konfigurieren. Sie können für jeden Monitor einstellen, was angezeigt werden soll. Beispielsweise können Sie angeben, dass Monitor 2 nur Live-Bildfenster anzeigen soll oder dass Monitor 1 und Monitor 2 das Bildformat 16:9 für HD-Kameras verwenden sollen.
Sie können Bedienberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

So konfigurieren Sie Benutzeroberflächeneinstellungen:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Benutzeroberfläche**.
2. Wählen Sie in den 4 Monitorlisten die erforderlichen Einträge aus.
   Wenn Sie auf **Standard wiederherstellen** klicken, werden alle Einträge auf ihre Standardeinstellungen zurückgesetzt.
3. Aktivieren Sie bei Bedarf das Kontrollkästchen **Einstellungen beim Herunterfahren sichern**, um dem Benutzer die Speicherung seiner individuellen Einstellungen beim Herunterfahren des Operator Client zu ermöglichen.

19.9 Konfigurieren von Berechtigungen für Logischen Baum

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

Sie können die Berechtigungen für alle Geräte des Logischen Baums unabhängig voneinander einstellen.
In einem Enterprise System gelten diese Berechtigungen für den Zugriff der Enterprise User Group-Benutzer auf die Geräte eines lokalen Management Servers, der von Enterprise Accounts gesteuert wird.
Wenn Sie freigegebene Geräte in einen Ordner verschieben, der für diese Benutzergruppe nicht freigegeben ist, müssen Sie die Berechtigungen für den Ordner einstellen, um Zugriff auf die darin enthaltenen Geräte zu gewähren.
Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.

Sie können Geräteberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder Enterprise Accounts konfigurieren.

So konfigurieren Sie Berechtigungen:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Benutzergruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Logischer Baum**.
3. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Kontrollkästchen nach Bedarf.
   Durch die Auswahl eines Elements unter einem Knoten wird der Knoten automatisch ausgewählt.
   Durch die Auswahl eines Knotens werden alle untergeordneten Elemente automatisch ausgewählt.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

19.10 Konfigurieren von Freigaben für Ereignisse und Alarme

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

Sie können konfigurieren, zur Verarbeitung welcher Ereignisse die Benutzergruppe bzw. das Konto berechtigt ist.

Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.

Sie können Berechtigungen für Ereignisse und Alarme in Standardbenutzergruppen oder Enterprise Accounts konfigurieren.

So konfigurieren Sie Berechtigungen für Ereignisse und Alarme:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Benutzergruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Ereignisse und Alarme**.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um alle verfügbaren Ereignisse und Alarme zu aktivieren.
   Oder:
   Aktivieren Sie die entsprechenden Kontrollkästchen, um die gewünschten Ereignisse und Alarme zu aktivieren.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Ereignisse und Alarme, Seite 341*

19.11 Konfigurieren von Kamerafreigaben

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

Sie können verschiedene Berechtigungen für Kameras konfigurieren, z. B. die PTZ-Steuerung.
Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.
Sie können Kameraberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder Enterprise Accounts konfigurieren.

So konfigurieren Sie Kameraberechtigungen:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Benutzergruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Kameraberechtigungen**.
3. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Kontrollkästchen nach Bedarf.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

19.12 Konfigurieren von Decoder-Freigaben

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

Sie können Berechtigungen für Decoder konfigurieren.
Für die Standardgruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.
Sie können Decoder-Berechtigungen in Standardbenutzergruppen oder Enterprise Accounts konfigurieren.

So konfigurieren Sie Decoder-Berechtigungen:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Benutzergruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Decoderberechtigungen**.
3. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Kontrollkästchen nach Bedarf.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Decoder-Freigaben, Seite 341*

19.13 Konfigurieren verschiedener Prioritäten

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen**

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups**

oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access**

Sie können die folgenden Prioritäten konfigurieren:

– Für Standardbenutzergruppen und **Enterprise User Groups**: Sie können die Alarmprioritäten für Live Modus und Playback Modus konfigurieren.
– Für Standardbenutzergruppen und **Enterprise Access**: Sie können die Prioritäten für die Übernahme von PTZ-Kamerasteuerungen und Bosch Allegiant Trunklines konfigurieren. Sie können eine PTZ-Sperrzeit konfigurieren, d. h. ein Benutzer mit höherer Priorität kann die Kamerasteuerung von einem Benutzer mit niedrigerer Priorität übernehmen und die Steuerung für diesen Zeitraum sperren.

So konfigurieren Sie Live- und Wiedergabe-Prioritäten:

1. Wählen Sie eine Standardbenutzergruppe oder eine Enterprise User Group aus.
2. Klicken Sie auf **Bedienberechtigungen**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Prioritäten**.
4. Verschieben Sie die Schieberegler im Feld **Automatisches Popup-Verhalten** nach Bedarf.

So konfigurieren Sie Prioritäten für PTZ und Bosch Allegiant Trunklines:

1. Wählen Sie eine Standardbenutzergruppe oder ein Enterprise Account aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Geräteberechtigungen**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Prioritäten für Steuerungen**.
4. Verschieben Sie die Schieberegler im Feld **Prioritäten für Steuerungen** nach Bedarf.
5. Wählen Sie in der Liste **Timeout [min]** den erforderlichen Eintrag aus.

19.14 Kopieren von Freigaben für Benutzergruppen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen**

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups**

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access**

Sie können Berechtigungen von einer Gruppe in eine andere bzw. von einem Konto in ein anderes kopieren. Sie müssen mindestens 2 Gruppen bzw. Konten konfiguriert haben.

So kopieren Sie Berechtigungen:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Gruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Benutzergruppen-Berechtigungen kopieren** wird angezeigt.
3. Wählen Sie die geeigneten Berechtigungen und eine Zielgruppe bzw. ein Zielkonto aus.
4. Klicken Sie auf **OK**. Die Gruppenberechtigungen dieser Gruppe werden in die andere Gruppe bzw. das andere Konto kopiert. Das Dialogfeld wird geschlossen.

20 Verwalten von Konfigurationsdaten

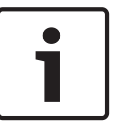
Hauptfenster
Sie müssen die aktuelle Konfiguration aktivieren, damit sie für den Management Server and Operator Client gültig ist. Das System weist Sie beim Beenden des Configuration Client auf die Aktivierung der Konfiguration hin.
Jede aktivierte Konfiguration wird mit Datum und gegebenenfalls mit einer Beschreibung gespeichert.
Eine kürzlich aktivierte Konfiguration können Sie jederzeit wiederherstellen. Alle Konfigurationen, die in der Zwischenzeit gespeichert wurden, gehen dabei verloren.
Sie können die aktuelle Konfiguration in eine Konfigurationsdatei exportieren und diese Datei später importieren. Damit wird die exportierte Konfiguration wiederhergestellt. Alle Konfigurationen, die in der Zwischenzeit gespeichert wurden, gehen dabei verloren.

20.1 Aktivieren der letzten Konfiguration

Hauptfenster
Sie aktivieren die aktuelle Version der Konfiguration. Der Operator Client wendet die aktivierte Konfiguration beim nächsten Systemstart an, sofern der Benutzer diese akzeptiert hat. Falls die Aktivierung erzwungen wird, werden alle geöffneten Instanzen des Operator Client im Netzwerk geschlossen und neu gestartet. Die Benutzer der einzelnen Instanzen von Operator Client müssen sich normalerweise nicht erneut anmelden.
Sie können eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung konfigurieren. Wenn eine verzögerte Aktivierungszeit konfiguriert ist, wird die letzte Konfiguration nicht sofort, sondern zum konfigurierten Zeitpunkt aktiviert. Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt eine andere Aktivierungszeit konfigurieren (unabhängig davon, ob es sich um eine verzögerte Aktivierungszeit handelt), gilt ab diesem Zeitpunkt die neue Aktivierungszeit. Die zuerst konfigurierte Aktivierungszeit wird entfernt.
Wenn Sie den Configuration Client beenden, erhalten Sie vom System den Hinweis, die aktuelle Version der Konfiguration zu aktivieren.
Die Aktivierung einer Konfiguration, die ein Gerät ohne Passwortschutz enthält, ist nicht möglich.



Hinweis!
Falls die Aktivierung erzwungen wird, wird jede Instanz des Operator Client neu gestartet, wenn die Konfiguration aktiviert wird. Vermeiden Sie unnötige Aktivierungen. Führen Sie Aktivierungen vorzugsweise nachts oder während Zeiträumen mit geringer Aktivität durch.



Hinweis!
Enthält das System Geräte, die nicht durch ein Passwort geschützt sind, müssen Sie diese Geräte sichern, bevor Sie die Aktivierung vornehmen können. Sie können diesen Passwortzwang deaktivieren.

So aktivieren Sie die aktuelle Version der Konfiguration:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** wird angezeigt.
   Enthält die Konfiguration Geräte, die nicht durch ein Passwort geschützt sind, können Sie eine Aktivierung nicht vornehmen. In diesem Fall wird das Dialogfeld **Geräte mit**

Standardpasswort schützen... angezeigt.
Befolgen Sie die Anweisungen im Dialogfeld, und klicken Sie auf **Übernehmen**.
Das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** wird erneut angezeigt.
2. Geben Sie bei Bedarf eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung ein. Standardmäßig gilt der aktuelle Zeitpunkt als Aktivierungszeit. Wenn Sie die Einstellung für die verzögerte Aktivierungszeit nicht ändern, wird die Aktivierung sofort durchgeführt.
   Falls erforderlich, aktivieren Sie **Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen**.
3. Geben Sie eine Beschreibung ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Die aktuelle Konfiguration wird aktiviert.
   Jede Operator Client-Arbeitsstation wird bei einer erzwungenen Aktivierung sofort neu gestartet, wenn eine Netzwerkverbindung hergestellt wurde. Ist eine Arbeitsstation nicht verbunden, erfolgt der Neustart, sobald diese wieder verbunden ist.
   Wenn Sie eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung eingestellt haben, wird die Konfiguration zu einem späteren Zeitpunkt aktiviert.

Sehen Sie dazu auch
– *Geräte über Dialogfeld für Globales Standard-Passwort schützen, Seite 207*
– *Dialogfeld Konfiguration aktivieren, Seite 207*

20.2 Aktivieren einer Konfiguration

Hauptfenster
Sie können eine vorherige Version der Konfiguration aktivieren, die Sie zu einem früheren Zeitpunkt gespeichert haben.
So aktivieren Sie eine Konfiguration:
1. Klicken Sie im Menü **System** auf **Aktivierungs-Manager...**.
   Das Dialogfeld **Aktivierungs-Manager** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der Liste die Konfiguration aus, die aktiviert werden soll.
3. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Ein Meldungsfeld wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** wird angezeigt.
5. Falls erforderlich, aktivieren Sie **Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen**. Jede Operator Client-Arbeitsstation wird automatisch neu gestartet, um die neue Konfiguration zu aktivieren. Der Benutzer kann die neue Konfiguration nicht ablehnen.
   Wenn **Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen** nicht aktiviert ist, wird auf jeder Operator Client-Arbeitsstation einige Sekunden lang ein Dialogfeld angezeigt. Der Benutzer kann die neue Konfiguration ablehnen oder akzeptieren. Wenn der Benutzer untätig bleibt, wird das Dialogfeld nach einigen Sekunden geschlossen. In diesem Fall wird die neue Konfiguration nicht akzeptiert.

Sehen Sie dazu auch
– *Dialogfeld Konfiguration aktivieren, Seite 207*
– *Dialogfeld Aktivierungs-Manager, Seite 206*

20.3 Exportieren von Konfigurationsdaten

Hauptfenster
Sie können die Gerätekonfigurationsdaten des Bosch VMS in eine .zip-Datei exportieren. Diese ZIP-Datei enthält die Datenbankdatei (`Export.bvms`) und die Benutzerdaten (`.dat`-Datei).

Mit diesen Dateien können Sie eine Systemkonfiguration wiederherstellen, die zuvor auf demselben (Enterprise) Management Server exportiert wurde, oder die Konfiguration in einen anderen (Enterprise) Management Server importieren. Die Benutzerdaten-Datei kann nicht importiert werden, allerdings können Sie die Benutzerkonfiguration manuell wiederherstellen.

So exportieren Sie Konfigurationsdaten:

1. Klicken Sie im **System**-Menü auf **Konfiguration exportieren....**
   Das Dialogfeld **Konfigurationsdatei exportieren** wird angezeigt.

   Hinweis: Wenn die aktuelle Konfiguration der Arbeitskopie nicht aktiviert ist (aktiv ist), wird diese Arbeitskopie exportiert und nicht die aktivierte Konfiguration.
2. Klicken Sie auf **Speichern**.
3. Geben Sie einen Dateinamen ein.
   Die aktuelle Konfiguration wird exportiert. Eine ZIP-Datei mit Datenbank und Benutzerdaten wird erstellt.

Sehen Sie dazu auch

– *Importieren von Konfigurationsdaten, Seite 197*

20.4 Importieren von Konfigurationsdaten

Hauptfenster

Folgende Anwendungsfälle werden behandelt:

– Import einer Konfiguration, die zuvor auf dem gleichen Server exportiert wurde (Backup durchgeführt)
– Importieren einer Konfigurationsvorlage, die auf einem anderen Server vorbereitet und exportiert wurde
– Importieren der Konfiguration einer früheren Version von Bosch VMS.

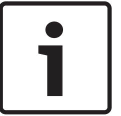
Sie können eine Konfiguration nur importieren, wenn die letzten Änderungen der aktuellen Arbeitskopie gespeichert und aktiviert wurden.

Für den Import von Konfigurationsdaten benötigen Sie das entsprechende Passwort.

Benutzerdaten können Sie nicht importieren.

So importieren Sie die Konfiguration:

1. Klicken Sie im Menü **System** auf **Konfiguration importieren....**
   Das Dialogfeld **Konfigurationsdatei importieren** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die gewünschte Datei für den Import, und klicken Sie auf **Öffnen**.
   Das Dialogfeld **Konfiguration importieren...** wird angezeigt.
3. Geben Sie das entsprechende Passwort ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Der Configuration Client wird neu gestartet. Sie müssen sich erneut anmelden.
   Die importierte Konfiguration ist nicht aktiv, kann aber mit dem Configuration Client bearbeitet werden.



Hinweis!
Wenn Sie eine Konfiguration weiterbearbeiten möchten, die für Ihren Management Server aktiviert wurde, führen Sie einen Rollback im Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** durch.

Sehen Sie dazu auch

– *Exportieren von Konfigurationsdaten, Seite 196*

20.5 Exportieren von Konfigurationsdaten auf OPC

Hauptfenster
Sie können die Gerätekonfigurationsdaten des Bosch VMS in eine XML-Datei exportieren, um diese in eine OPC-Server-Anwendung zu importieren. Die Datei muss im Verzeichnis bin Ihrer Bosch VMS Installation gespeichert werden.
Zur Konfiguration einer Bosch VMS-BIS Verbindung steht das Konfigurationshandbuch „Bosch VMS - BIS Interface Configuration Manual“ zur Verfügung.

Vorsicht!
Installieren Sie den OPC-Server und den Bosch VMS Management Server auf verschiedenen Computern.
Wenn beide Server auf demselben Computer ausgeführt werden, verringert sich die Leistung der Systeme. Außerdem kann es zu schweren Software-Fehlern kommen.

So exportieren Sie Konfigurationsdaten:

1. Klicken Sie im Menü **System** auf **OPC-Geräteinformation exportieren...**.
   Das Dialogfeld **Datei mit Geräteinformationen exportieren** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Dateinamen ein, und klicken Sie auf **Speichern**.
   Die Datei wird gespeichert.
   Sie können diese Datei in die OPC-Server-Anwendung importieren.

20.6 Status des Encoders/Decoders überprüfen

Hauptfenster > Menü **Hardware** > Befehl **Gerätemonitor...** > Dialogfeld **Gerätemonitor**
Sie können den Status aller aktivierten Encoder/Decoder im Gerätebaum überprüfen.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Geräte-Monitor“, Seite 211*

20.7 SNMP-Überwachung konfigurieren

Hauptfenster

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Klicken Sie im Menü **Einstellungen** auf **SNMP-Einstellungen...**
   Das Dialogfeld **SNMP-Einstellungen** wird angezeigt.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor, und klicken Sie auf **OK**.

So deaktivieren Sie SNMP GetRequest:

- Löschen Sie im Feld **SNMP GET Port** den Feldinhalt.
  Im Bosch VMS werden keine SNMP GetRequest-Abfragen mehr durchgeführt.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „SNMP-Einstellungen“, Seite 211*

21 Konfigurationsbeispiele

Dieses Kapitel enthält Beispiele zur Konfiguration ausgewählter Geräte im Bosch VMS.

21.1 Hinzufügen einer Bosch ATM/POS-Bridge

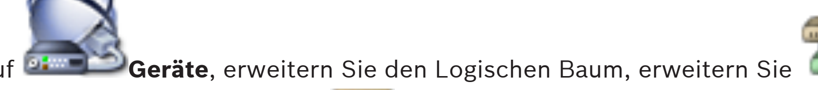
In diesem Beispiel wird die Einrichtung einer Bosch ATM/POS-Bridge beschrieben.

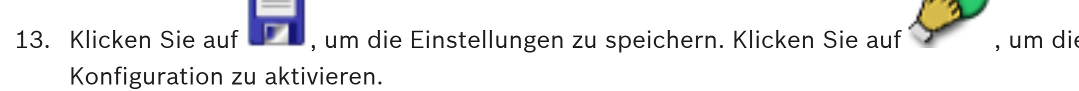
Konfigurieren der ATM/POS-Bridge

1. Vergewissern Sie sich, dass das Gerät mit Strom versorgt wird.
2. Um die IP-Adresse und Subnetzmaske des Geräts zu konfigurieren, schließen Sie das Gerät mit einem RS232-Kabel an einen COM-Port Ihres Computers an. (Verwenden Sie dazu das angegebene Bosch Kabel.) Nähere Informationen finden Sie im Installationshandbuch der Bosch ATM/POS-Bridge.
3. Starten Sie auf diesem Computer eine HyperTerminal Sitzung (in der Regel: **Start** > **Programme** > **Zubehör** > **Kommunikation** > **HyperTerminal**).
4. Geben Sie einen Namen für die Sitzung ein, und klicken Sie auf **OK**.
5. Wählen Sie die COM-Port-Nummer aus, und klicken Sie auf **OK**.
6. Geben Sie die folgenden COM-Port-Einstellungen ein:
   - 9600 Bits/s
   - 8 Datenbits
   - Keine Parität
   - 1 Stoppbit
   - Hardware-Flusssteuerung

   Klicken Sie auf **OK**.
7. Drücken Sie F1, um das Menü mit den Systemoptionen des Geräts anzuzeigen.
8. Geben Sie 1 ein, um nach Bedarf die IP-Adresse und Subnetzmaske einzustellen.
9. Übernehmen Sie die Standardeinstellungen für die Ports:
   - port1: **4201**
   - port2: **4200**

Hinzufügen der ATM/POS-Bridge zum Bosch VMS

1. Schließen Sie das Gerät an das Bosch VMS Netzwerk an.
2. Starten Sie Configuration Client.
3. Klicken Sie auf  **Geräte**, erweitern Sie den Logischen Baum, erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Bosch ATM/ POS-Bridge hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Bosch ATM/POS-Bridge hinzufügen** wird angezeigt.
4. Geben Sie einen Namen sowie die zuvor konfigurierten Einstellungen ein.
5. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge**, und wählen Sie die erforderlichen Eingänge aus.
6. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
7. Klicken Sie auf  **Ereignisse**.
8. Erweitern Sie , erweitern Sie **POS Bridge-Eingang**, und klicken Sie auf **Daten-Input**.

9. Wählen Sie in der Liste **Alarm auslösen** die Option **Immer** aus, wenn dieses Ereignis immer einen Alarm auslösen soll. Wenn das Ereignis nur während eines bestimmten Zeitbereichs einen Alarm auslösen soll, wählen Sie einen Zeitplan aus.
10. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
11. Klicken Sie auf  **Alarme**.
12. Konfigurieren Sie die Alarmeinstellungen für dieses Ereignis.
13.  Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.
14. Führen Sie einen Testlauf durch, um sicherzustellen, dass der Alarm wunschgemäß funktioniert.

21.2 Hinzufügen eines Bosch Allegiant Kreuzschienen-Eingangsalarms

Nach dem ein Bosch Allegiant-Gerät zur Bosch VMS-Anwendung hinzugefügt wurde, fügen Sie die Allegiant-Alarmeingaben hinzu.

1. Klicken Sie im Gerätebaum auf den Eintrag Allegiant-Gerät.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge** und anschließend auf **Eingang hinzufügen**.
3. Fügen Sie die gewünschten Eingangsalarme hinzu.
4. Klicken Sie auf **Ereignisse**.
5. Erweitern Sie im Ereignisbaum **Allegiant-Geräte**, erweitern Sie **Allegiant-Eingang**, und klicken Sie auf **Eingang geschlossen** oder **Eingang geöffnet** (je nach Anwendung).
6. Wählen Sie in der Liste **Alarm auslösen** die Option **Immer** aus, wenn ein Ereignis immer einen Alarm auslösen soll. Wenn das Ereignis nur während eines bestimmten Zeitbereichs einen Alarm auslösen soll, wählen Sie einen Zeitplan aus.
7. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.
8. Führen Sie einen Testlauf durch, um sicherzustellen, dass der Alarm wunschgemäß funktioniert.

21.3 Hinzufügen und Konfigurieren von 2 Dinion IP Kameras mit VRM Aufzeichnung

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie 2 Dinion IP Kameras für die VRM Aufzeichnung hinzugefügt werden und wie verschiedene Aufzeichnungseinstellungen sowie die Forensische Suche für diese Kameras konfiguriert werden.

Voraussetzung:
Der VRM und die iSCSI-Geräte sind ordnungsgemäß konfiguriert.
Dies bedeutet:

– Der VRM wurde dem Gerätebaum hinzugefügt.
– Dem VRM ist ein iSCSI-Gerät mit konfiguriertem Ziel und LUN zugeordnet.

So fügen Sie die IP-Kameras einem vorhandenen VRM hinzu:



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Encoder hinzufügen**. Das Dialogfeld **Encoder hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie die IP-Adresse der IP-Kamera ein, und wählen Sie den Encoder-Typ aus (Dinion IP).
   Klicken Sie auf **OK**.
   Wiederholen Sie diesen Schritt für die andere IP-Kamera.

So fügen Sie die IP-Kameras dem Logischen Baum hinzu:



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

- Ziehen Sie die Kameras in den Logischen Baum.

So ändern Sie die Kameraeigenschaften:



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** > > Registerkarte

1. Konfigurieren Sie in der Spalte **Live Video** die Qualität für die Liveanzeige. Für diese Geräte können Sie die Live-Qualität nur pro Kamera, nicht aber zeitplanabhängig einstellen.
2. Nehmen Sie in den anderen Spalten die erforderlichen Einstellungen vor.

So konfigurieren Sie Aufzeichnungseinstellungen für die Kameras:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte für einen Zeitplan, beispielsweise .
2. Klicken Sie in der Spalte auf eine Zelle, und wählen Sie die Streamqualität aus.
3. Wählen Sie unter **Dauer- oder Voralarmaufzeichnung** in der Spalte **Auswählen** den gewünschten Aufzeichnungsmodus aus.
   Bei der Auswahl **Voralarm**: Klicken Sie in der Spalte **Dauer** auf eine Zelle, um die Dauer der Alarmaufzeichnung vor dem Alarm in Sekunden auszuwählen.
4. Klicken Sie unter **Alarmaufzeichnung** in der Spalte **Dauer** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Aufzeichnungszeit ein.
5. Wiederholen Sie diese Schritte, um die Aufzeichnungseinstellungen für die andere Kamera zu konfigurieren.

So aktivieren Sie die Forensische Suche auf einer Arbeitsstation:



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern

1. Klicken Sie auf das Symbol Ihrer Arbeitsstation.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Einstellungen**.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Forensische Suche aktivieren**.

Durchführen einer Forensischen Suche

Operator Client VRM Hauptfenster >  **Timeline** Registerkarte

Führen Sie die Forensische Suche auf der Arbeitsstation durch, auf der Sie diese Suche aktiviert haben.

So führen Sie eine Forensische Suche durch:

1. Wählen Sie mit Hilfe der Haarlinie den Zeitbereich in der Timeline und das entsprechende Bildfenster aus.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Forensische Suche** wird angezeigt.
   Der ausgewählte Zeitbereich wird in die Felder **Start:** und **Ende:** kopiert.
   Ändern Sie die Werte bei Bedarf. Klicken Sie auf .
3. Wählen Sie in der Liste **Algorithmus:** einen IVA-Eintrag aus.
4. Im Feld **Überwachungsaufgaben** konfigurieren Sie Ihre Forensische Suche.
   Sie finden Informationen dazu in den entsprechenden Dokumenten auf der mitgelieferten Produkte-CD.
5. Klicken Sie auf **Suchen**, um die Forensische Suche zu starten.
   Das -Fenster mit den gefundenen Einträgen wird angezeigt.

22 Allgemeine Fenster des Configuration Client

Dieses Kapitel enthält Informationen über einige verfügbare grundlegende Anwendungsfenster im Bosch VMSConfiguration Client.

22.1 Konfigurationsfenster

Hauptfenster

Dient zur Systemkonfiguration. Die Schaltflächen in der Symbolleiste repräsentieren die verschiedenen Seiten, die Sie zur Inbetriebnahme des Systems konfigurieren müssen. Ihre Reihenfolge repräsentiert die empfohlene Schrittfolge bei der Konfiguration.

- Klicken Sie auf ein Baumelement, um die verfügbaren Eigenschaftsseiten anzuzeigen.


Geräte

Klicken Sie hier, um die Seite **Geräte** mit allen an das System angeschlossenen Geräten anzuzeigen.


Karten und Struktur

Klicken Sie hier, um die Seite **Karten und Struktur** mit dem Logischen Baum, Gerätebaum und den Karten anzuzeigen.


Zeitpläne

Klicken Sie hier, um die Seite **Aufzeichnungszeitpläne** und **Aktionszeitpläne** anzuzeigen.


Kameras und Aufzeichnung

Klicken Sie hier, um die Seite **Kameras und Aufzeichnung** mit der Kameratabelle und den Aufzeichnungseinstellungen aller Kameras anzuzeigen.


Ereignisse

Klicken Sie hier, um die Seite **Ereignisse** anzuzeigen.


Alarme

Klicken Sie hier, um die Seite **Alarme** anzuzeigen.


Benutzergruppen

Klicken Sie hier, um die Seite **Benutzergruppen** mit allen Benutzern anzuzeigen.



Klicken Sie darauf, um die geänderten Einstellungen des aktuellen Fensters zu speichern.



Klicken Sie darauf, um die gespeicherten Einstellungen des aktuellen Fensters wiederherzustellen.



Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** anzuzeigen.



Klicken Sie darauf, um das ausgewählte Element zu löschen. (Nicht auf jeder Seite verfügbar.)



Klicken Sie darauf, um das ausgewählte Element umzubenennen. (Nicht auf jeder Seite verfügbar.)



Klicken Sie darauf, um Hilfeinformationen zum aktuellen Fenster anzuzeigen.



Klicken Sie hier, um die Statusinformationen für alle Geräte zu aktualisieren (nicht auf jeder Seite verfügbar). So können Sie den Status eines einzelnen Geräts aktualisieren: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerät, und klicken Sie auf **Status aktualisieren**.
Hinweis: Wenn Sie ein großes System mit mehreren tausend Geräten konfiguriert haben, kann der Statusaktualisierungsvorgang einige Zeit dauern.

22.2 Menübefehle

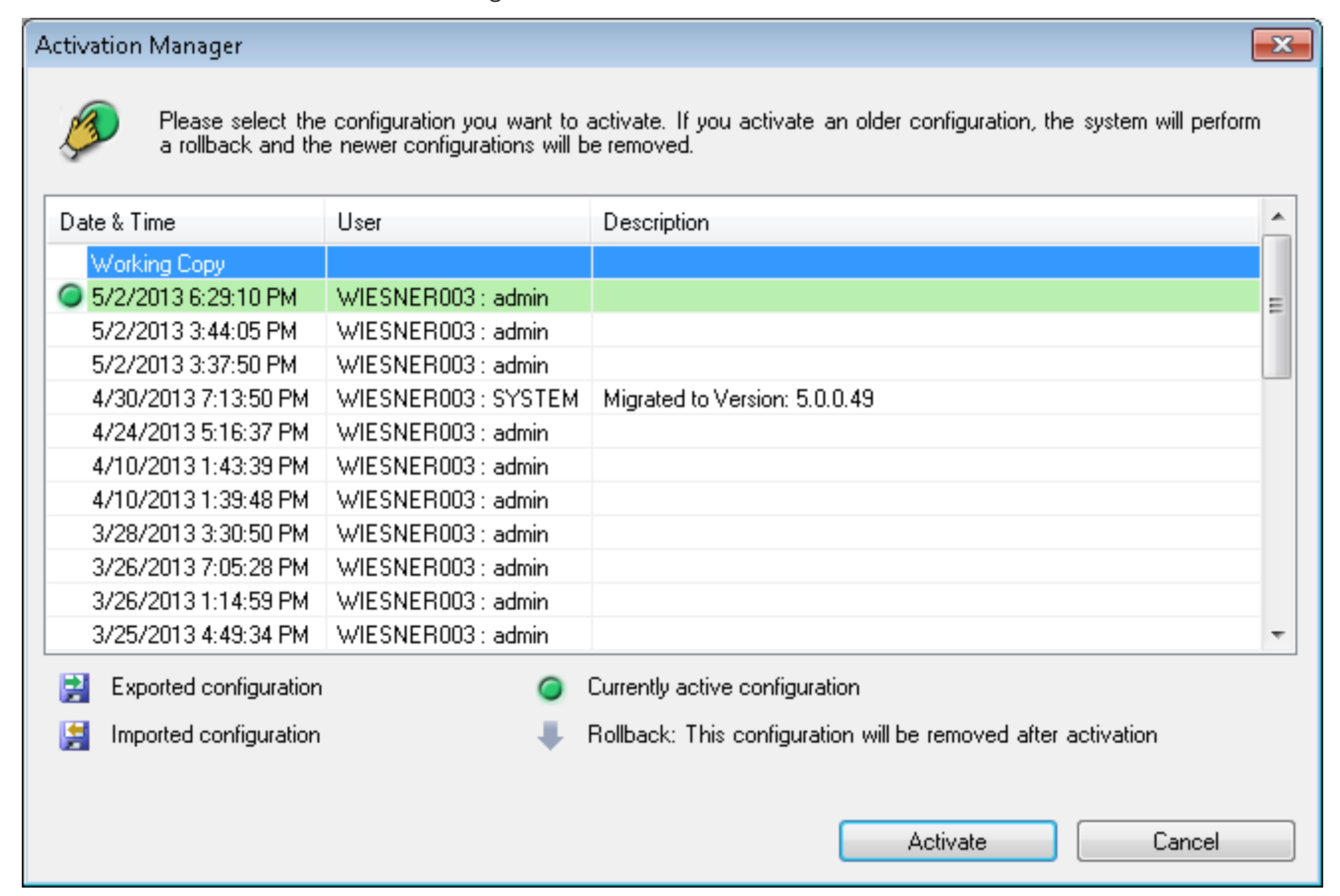
System Menübefehle		
	Änderungen speichern	Speichert alle auf dieser Seite durchgeführten Änderungen.
	Alle Änderungen auf dieser Seite rückgängig	Stellt die Einstellungen dieser Seite seit dem letzten Speichervorgang wieder her.
	Aktivierungs-Manager...	Zeigt das Dialogfeld **Aktivierungs-Manager** an.
	Konfiguration exportieren...	Zeigt das Dialogfeld **Konfigurationsdatei exportieren** an.
	Konfiguration importieren...	Zeigt das Dialogfeld **Konfigurationsdatei importieren** an.
	OPC-Geräteinformation exportieren...	Zeigt ein Dialogfeld zum Erzeugen einer Konfigurationsdatei an, die Sie in das Managementsystem eines Drittanbieters importieren können.
	Beenden	Beendet das Programm.
Befehle des Menüs **Hardware**		
	Initialer Geräte-Scan...	Zeigt das Dialogfeld **Initialer Geräte-Scan** an.
	Geräte mit Standardpasswort schützen...	Zeigt das Dialogfeld **Geräte mit globalem Standardpasswort schützen** an.

	NVR & Decoder scannen...	Zeigt das Dialogfeld **NVR & Decoder Scan** an.
	IP-Gerätekonfiguration...	Zeigt das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** an.
	Gerätemonitor...	Zeigt das Dialogfeld **Gerätemonitor** an.
	Failover-NVR Manager...	Zeigt ein Dialogfeld zur Neuzuordnung von Kameras zu einem festen NVR an.
Befehle des Menüs **Werkzeuge**		
	Kommandoskript-Editor...	Zeigt das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** an.
	Ressourcen-Manager...	Zeigt das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** an.
	Kamerasequenzen...	Zeigt das Dialogfeld **Kamerasequenzen** an.
	Ressourcen-Konvertierer	Zeigt das Dialogfeld **Ressourcen-Konvertierer** an, wenn alte Kartenressourcen im DWF-Format verfügbar sind.
	RRAS-Konfiguration...	Zeigt das Dialogfeld **RRAS-Konfiguration** an.
	Lizenz-Manager...	Zeigt das Dialogfeld **Lizenz-Manager** an.
	Lizenz Inspektor...	Zeigt das Dialogfeld **Lizenz-Inspektor** an.
Reports-Menübefehle		
	Recording Schedules **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld Recording Schedules an.
	Task Schedules **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld Task Schedulesan.
	Cameras and Recording Parameters **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld Cameras and Recording Parametersan.
	Stream Quality Settings **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld Stream Quality Settingsan.
	Event Settings **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld Event Settingsan.
	Compound Event Settings **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld Compound Event Settingsan.
	Alarm Settings **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld Alarm Settingsan.
	Configured Users **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld Configured Usersan.
	User Groups and Accounts **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld User Groups and Accountsan.
	Operating Permissions **...**	Zeigt das Auswertungs-Dialogfeld Operating Permissionsan.
Einstellungen-Menübefehle		
	Alarmeinstellungen...	Zeigt das Dialogfeld **Alarmeinstellungen** an.

	SNMP-Einstellungen...	Zeigt das Dialogfeld **SNMP-Einstellungen** an.
	Aufzeichnungsqualitäten einstellen	Zeigt das Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen** an.
	Optionen...	Zeigt das Dialogfeld **Optionen** an.
	Einstellungen für Fernzugriff...	Zeigt das Dialogfeld **Einstellungen für Fernzugriff** an.
Befehle des Menüs **Hilfe**		
	Hilfe anzeigen	Zeigt die Anwendungshilfe zu Bosch VMS an.
	Hilfe	Zeigt ein Dialogfeld mit Informationen über das installierte System an, z. B. die Versionsnummer.

22.3 Dialogfeld Aktivierungs-Manager

Hauptfenster > Menü **System** > Befehl **Aktivierungs-Manager...**
Dient zum Aktivieren der aktuellen Konfiguration oder zur Durchführung eines Rollbacks zu einer früheren Konfiguration.



Aktivieren
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Aktivieren der letzten Konfiguration, Seite 195*
– *Aktivieren einer Konfiguration, Seite 196*

22.4 Dialogfeld Konfiguration aktivieren

Hauptfenster > 

Dient zum Eingeben einer Beschreibung für die zu aktivierende letzte Konfiguration.

Zeit für verzögerte Aktivierung einstellen

Klicken Sie darauf, um eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung auszuwählen.

Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen

Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, wird jede Operator Client-Arbeitsstation automatisch neu gestartet, um die neue Konfiguration zu aktivieren. Der Benutzer kann die neue Konfiguration nicht ablehnen.

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht aktiviert ist, wird auf jeder Operator Client-Arbeitsstation einige Sekunden lang ein Dialogfeld angezeigt. Der Benutzer kann die neue Konfiguration ablehnen oder akzeptieren. Wenn der Benutzer untätig bleibt, wird das Dialogfeld nach einigen Sekunden geschlossen. In diesem Fall wird die neue Konfiguration nicht akzeptiert.

Vor Aktivierung RRAS konfigurieren

Nur verfügbar, wenn Sie die Option **Port Mapping aktivieren** im Dialogfeld **Einstellungen für Fernzugriff** aktiviert haben.

Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, wird das Dialogfeld **RRAS-Konfiguration** angezeigt, bevor die Aktivierung durchgeführt wird.

Sehen Sie dazu auch

– *Aktivieren der letzten Konfiguration, Seite 195*

22.5 Geräte über Dialogfeld für Globales Standard-Passwort schützen

Hauptfenster > Menü **Hardware** > Befehl **Geräte mit Standardpasswort schützen...**

oder

Hauptfenster > 

Das Dialogfeld erscheint, wenn eine Aktivierung ansteht und die Konfiguration Geräte enthält, die nicht durch ein Passwort geschützt sind. Dies ermöglicht Ihnen die Eingabe eines globalen Standard-Passworts, das für alle betreffenden Geräte gilt.

Status aktualisieren

Klicken Sie hier, um das Netzwerk erneut nach Geräten zu durchsuchen, die nicht passwortgeschützt sind.

Globales Standardpasswort

Geben Sie ein Passwort ein, das für alle derzeit noch nicht geschützten Geräte verwendet wird.

Passwörter anzeigen

Klicken Sie hier, damit alle Passwörter in diesem Dialog sichtbar werden.

Passwortschutz bei Aktivierung erzwingen

Klicken Sie, um das Kontrollkästchen zu aktivieren. Wenn diese Option aktiviert ist, müssen Sie ein globales Standardpasswort für Geräte übernehmen, die nicht durch ein Passwort geschützt sind.

Übernehmen

Klicken Sie hier, um das globale Standard-Passwort zu übernehmen.

Das Dialogfeld **Passwörter werden geändert** wird angezeigt. Die Änderungen der Passwörter werden aufgeführt.
Klicken Sie zum Schließen auf **OK**.
Wenn Sie damit begonnen haben, Ihre Konfiguration zu aktivieren, wird das Dialogfeld **Aktivierungs-Manager** angezeigt.

Sehen Sie dazu auch

– *Aktivieren der letzten Konfiguration, Seite 195*

22.6 Dialogfeld Lizenz-Manager

Hauptfenster > Menü **Werkzeuge** > Befehl **Lizenz-Manager...**
Dient zum Lizenzieren des von Ihnen erworbenen Bosch VMS Pakets sowie zum Aufrüsten mit zusätzlichen Funktionen.

Basispakete
Zeigt die verfügbaren Basispakete an.

Typnummer
Zeigt die Typennummer (CTN-Nummer) des ausgewählten Pakets bzw. der ausgewählten Funktion oder Erweiterung an.

Status
Zeigt den Lizenzstatus an, sofern zutreffend.

Optionale Leistungsmerkmale
Zeigt die verfügbaren Funktionen an.

Erweiterung
Zeigt die verfügbaren Erweiterungen und deren Anzahl an. Um die Anzahl zu ändern, zeigen Sie mit dem Mauszeiger rechts neben ein Kontrollkästchen, und klicken Sie auf den Aufwärts- oder Abwärtspfeil.

Aktivieren
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **LizenzAktivierung** anzuzeigen.

Bundle Info importieren
Klicken Sie hierauf, um eine XML-Datei zu importieren, die die von Bosch erhaltenen Bundle-Informationen enthält.

Neues Paket hinzufügen
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Auswählen einer neuen Lizenzdatei anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Aktivieren der Software-Lizenzen, Seite 89*

22.7 Dialogfeld „Lizenz-Aktivierung“

Hauptfenster**Werkzeuge** Menü > **Lizenz-Manager...** Befehl > **Lizenz-Manager** Dialogfeld > **Aktivieren** Taste
Dient zum Lizenzieren der von Ihnen erworbenen Bosch VMS Pakete sowie zum Aufrüsten mit zusätzlichen Upgrade-Paketen.
Zum Abrufen des Lizenz-Aktivierungsschlüssels müssen Sie sich an das Bosch Activation Center wenden. Geben Sie dort das gewünschte Paket und die Computer-Signatur des Management Server an. Darüber hinaus benötigen Sie die Berechtigungsnummer. Diese Nummer befindet sich in der Software-Box.

Lizenz-Aktivierungsschlüssel:
Dient zum Eingeben des Lizenz-Aktivierungsschlüssels, den Sie vom Bosch Activation Center erhalten haben.

Sehen Sie dazu auch

– *Aktivieren der Software-Lizenzen, Seite 89*

22.8 Dialogfeld „Alarmeinstellungen“

Siehe *Dialogfeld „Alarmeinstellungen“, Seite 328* .

22.9 Dialogfeld Optionen

Hauptfenster > Menü **Einstellungen** > Befehl **Optionen...**

Sprache
Dient zum Konfigurieren der Sprache des Configuration Client. Wenn Sie die Option **Systemsprache** auswählen, wird die Sprache der Windows Installation verwendet.
Diese Einstellung wird bei jedem Start des Configuration Client wiederhergestellt.

Einstellungen für analoge Monitorgruppen (AMG)
Dient zum Konfigurieren der Benutzersteuerung aller analogen Monitorgruppen auf jedem Bosch VMS Client-Computer. In diesem Fall müssen diese Computer nicht als Arbeitsstation im Gerätebaum konfiguriert werden.
Diese Einstellung wird nach der Aktivierung der Konfiguration aktiviert.

Decoder benutzen einen beliebigen Stream, wenn sie sich mit der Kamera verbinden
Dies ermöglicht es Ihnen, die Konfiguration so einzustellen, dass alle Decoder im System nicht notwendigerweise den Live-Stream verwenden müssen, sondern einen kompatiblen Stream verwenden können.
Diese Einstellung wird nach der Aktivierung der Konfiguration aktiviert.

Logbuch-Konfiguration
Dient zum Konfigurieren des Connection Strings für die Logbuchdatenbank. Ändern Sie diesen String nur, wenn Sie einen entfernten SQL-Server für das Logbuch konfigurieren möchten und mit der SQL-Server-Technologie vertraut sind.
Diese Einstellung wird nach der Aktivierung der Konfiguration aktiviert.

Automatische Abmeldung von Configuration Client nach dieser Zeit der Inaktivität erzwingen:
Diese Einstellung wird nach der Aktivierung der Konfiguration aktiviert.

Sehen Sie dazu auch

– *Zuordnen einer analogen Monitorgruppe zu einer Arbeitsstation, Seite 146*

22.10 Dialogfeld Fernzugriffseinstellungen

Hauptfenster > Menü **Einstellungen** > Befehl **Einstellungen für Fernzugriff...**
Dient zum Konfigurieren des Port Mapping für den Fernzugriff.
Fügen Sie einen oder mehrere Port-Bereiche hinzu. Bosch VMS weist automatisch jeder privaten IP-Adresse eines konfigurierten Geräts eine andere öffentliche Port-Nummer aus diesem Bereich zu.

Für den Router, der das private Netzwerk mit dem öffentlichen Netzwerk verbindet, konfigurieren Sie dasselbe Port Mapping. Der Router leitet dann jedes Paket mit öffentlicher Port-Nummer aus dem öffentlichen Netz an die private IP-Adresse und Port-Nummer weiter. Private IP-Adresse und Port-Nummer wurden in der Port Mapping-Tabelle für diese öffentliche Port-Nummer konfiguriert.



Hinweis!
Zusätzlich müssen Sie im Router die Port-Weiterleitung entsprechend den Einstellungen in der Port Mapping-Tabelle manuell konfigurieren.

Port Mapping aktivieren
Klicken Sie hier, um Port Mapping zu aktivieren/deaktivieren.

Hinzufügen
Klicken Sie hier, um einen neuen Port-Bereich zur **Portbereiche**-Liste hinzuzufügen.

Bearbeiten
Klicken Sie hier, um einen ausgewählten Eintrag in der **Portbereiche**-Liste zu ändern.

Entfernen
Klicken Sie hier, um einen ausgewählten Eintrag in der **Portbereiche**-Liste zu löschen.

Private IP-Adresse (für Zugriff innerhalb eines LAN)
Wählen Sie die private IP-Adresse des lokalen Netzwerkadapters Ihres Management Server.

Öffentliche Netzwerkadresse (zum Zugriff von außerhalb, z.B. via Internet)
Geben Sie die öffentliche Netzwerkadresse dieses privaten Netzwerks an. Die Remote Operator Client meldet sich mit dieser öffentlichen Netzwerkadresse an, um Zugriff auf die Geräte dieses Management Server zu erlangen.

Port Mapping zeigen...
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Port Mapping Tabelle** anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Fernzugriff, Seite 29*

22.10.1 Dialogfeld „Port Mapping-Tabelle“

Hauptfenster > Menü **Einstellungen** > Befehl **Einstellungen für Fernzugriff...** > Schaltfläche **Port Mapping zeigen...** > Dialogfeld **Port Mapping Tabelle**
Zeigt das Port Mapping für die IP-Adressen der konfigurierten Geräte in Ihrem Bosch VMS an. Sie können die Tabelle in die Zwischenablage kopieren und Einträge, die nicht durch das Bosch VMS verwaltet werden, hinzufügen.

In die Zwischenablage kopieren
Klicken Sie hier, um die Port Mapping-Tabelle in die Zwischenablage zu kopieren. Dies hilft Ihnen bei der Erstellung eines Konfigurations-Skripts für das Port Mapping in einem Router (zum Beispiel einem RRAS-Service).

Protokoll
Zeigt das verwendete Netzwerkprotokoll für dieses Gerät an.
Sie können den Wert manuell ändern.

Privater Port
Zeigt die private Port-Nummer im privaten Netzwerk für dieses Gerät an.
Sie können den Wert manuell ändern.

Öffentlicher Port
Zeigt die öffentliche Port-Nummer an, mit der Operator Client aus öffentlichen Netzwerken auf das Gerät zugreift.
Sie können den Wert manuell ändern.

Fixiert
Klicken Sie hier, um die manuell zugewiesene Port-Nummer zu prüfen und zu ändern.
Klicken Sie hier, um die automatische Zuweisung einer Port-Nummer zu deaktivieren.

22.11 Dialogfeld „Geräte-Monitor“

Hauptfenster > Menü **Hardware** > Befehl **Gerätemonitor...** > Dialogfeld **Gerätemonitor**
Ermöglicht die Überprüfung des Status der Encoder/Decoder im Gerätebaum, die im Bosch VMS aktiv sind.

Display-Name
Gerätename, der im Bosch VMS eingestellt wurde

Netzwerkadresse
IP-Adresse des Geräts

Status
Die folgenden Zustände können angezeigt werden:
- **Konfiguriert**: Die Konfiguration dieses Geräts ist aktiviert.
- **Konfiguration stimmt nicht überein**: Die Konfiguration dieses Geräts ist nicht aktiviert.
- **Unbekannt**Der Status konnte nicht ermittelt werden.
- **Nicht verbunden**: Nicht verbunden.

Letzte Prüfung
Datum und Uhrzeit, wann der Dialog gestartet und die Prüfung durchgeführt wurde. Die Geräte werden solange nicht erneut überprüft, wie das Dialogfeld angezeigt wird.

Sehen Sie dazu auch
- *Status des Encoders/Decoders überprüfen, Seite 198*

22.12 Dialogfeld „SNMP-Einstellungen“

Hauptfenster > Menü **Einstellungen** > Befehl **SNMP-Einstellungen...**
Ermöglicht die Konfiguration der SNMP-Überwachung auf dem Management Server-Computer. Sie legen fest, für welches Ereignis ein SNMP-Trap gesendet wird. Darüber hinaus legen Sie einige zusätzliche Informationen zum System und die IP-Adressen der Computer fest, die SNMP-Traps vom Bosch VMS erhalten sollen.
Der Server sendet SNMP-Traps, sobald Ereignisse eintreten. Sie können diese Traps über den SNMP-Empfänger im Configuration Client empfangen, der das **SNMP Trap Logger**-Tool verwendet. Sie können auch eine andere Software verwenden, die SNMP-Traps empfangen kann.
Der SNMP-Agent im Bosch VMS unterstützt SNMP GetRequest. Sobald eine SNMP-Manager-Software (bspw. iReasoning MIB Browser) eine SNMP GetRequest an den Bosch VMS Management Server sendet, sendet der Management Server eine entsprechende Antwortmeldung.
Die MIB-Datei befindet sich in folgendem Verzeichnis:

`<Installationsverzeichnis>\Bosch\VMS\bin\BVMS.mib`

Es werden nur die Versionen SNMPv1 und v2 unterstützt.
Hinweis: SNMPv1 und SNMPv2 sind nicht vollständig kompatibel. Daher empfehlen wir, SNMPv1 und SNMPv2 nicht zusammen zu verwenden.

SNMP GET Port
Geben Sie die Port-Nummer für SNMP GetRequest ein. Dies ist der Port, an dem der SNMP-Agent des Bosch VMS Management Server die SNMP GetRequest abruft.
Hinweis: Das Bosch VMS verwendet für die SNMP GetRequest nicht die Standard-Port-Nummer 161, da dieser Port möglicherweise durch den SNMP-Agenten des Computers, auf dem das Bosch VMS Management Server installiert ist, verwendet wird.
Der Standardwert ist `12544`.

Systemkontact
Geben Sie die Kontaktdaten für das Bosch VMS ein. Sie können diese Informationen über eine SNMP GetRequest unter Verwendung der OID .1.3.6.1.2.1.1.4 abrufen.

Systembeschreibung
Geben Sie eine Beschreibung für das Bosch VMS ein. Sie können diese Informationen über eine SNMP GetRequest unter Verwendung der OID .1.3.6.1.2.1.1.5 abrufen.

Systemort
Geben Sie den Ort des Bosch VMS ein. Mit dieser Zeichenfolge sollte der physische Standort des Server-Computers angegeben werden, bspw. das Gebäude, die Zimmernummer, Racknummer usw.
Sie können diese Informationen über eine SNMP GetRequest unter Verwendung der OID .1.3.6.1.2.1.1.6 abrufen.

Trap-Empfänger
Geben Sie die IP-Adresse des Computers ein, an den das Bosch VMS die SNMP-Traps senden soll.

Trap-Filter
Wählen Sie die Ereignisse im Ereignisbaum durch Anklicken aus, anhand derer die gesendeten SNMP-Traps gefiltert werden.

Sehen Sie dazu auch
– *SNMP-Überwachung konfigurieren, Seite 198*

22.13 Dialogfeld „License Investigator“

Hauptfenster > Menü **Werkzeuge** > Befehl **Lizenz Inspektor...** > Dialogfeld **Lizenz-Inspektor**
Sie können überprüfen, ob die Anzahl der installierten Bosch VMS-Lizenzen die Anzahl der erworbenen Lizenzen übersteigt.

23 Seite Geräte

Hauptfenster > **Geräte**

Zeigt den Gerätebaum und die Konfigurationsseiten an.

Die Anzahl der einem Eintrag untergeordneten Elemente wird in eckigen Klammern angezeigt.

Dient zum Konfigurieren verfügbarer Geräte wie etwa Videodienste für Mobilgeräte, ONVIF-Encoder, Bosch Video Streaming Gateway-Geräte, Encoder, Decoder, VRMs, Encoder mit lokaler Archivierung, analoge Matrizen oder Peripheriegeräte wie ATM/POS-Brücken.

Um dem System NVRs, Decoder und Encoder hinzuzufügen, klicken Sie auf . Das Netzwerk wird nach neuen Geräten durchsucht. NVRs und Decoder werden dem System automatisch hinzugefügt. Encoder müssen den NVRs manuell zugeordnet werden, selbst wenn sie nicht aufgezeichnet werden.

Um VRMs, iSCSI-Speicher, Encoder (Nur-Live-Encoder, Encoder mit lokaler Archivierung und aufgezeichnete Encoder) hinzuzufügen, klicken Sie auf **VRM & iSCSI-Geräte scannen**.

Nicht zugeordnete Encoder werden nicht im Gerätebaum angezeigt. Sie werden erst zum Bestandteil des Systems, wenn Sie sie einem VRM oder NVR zuweisen.

Hinweis:

Videodaten von Encodern, die einem NVR zugeordnet sind, werden stets im Format MPEG-4 codiert.

Die Geräte werden in einem Baum dargestellt und nach physischer Netzwerkstruktur und Gerätekategorien gruppiert.

Videoquellen wie Encoder werden unter VRMs gruppiert. Digital-Videorekorder wie DiBos werden getrennt aufgeführt.

 **NVR & Decoder Scan**

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **NVR & Decoder Scan** anzuzeigen.

Durchsucht das Netzwerk nach NVRs, Decodern und Encodern. Nach Abschluss des Scan-Vorgangs wird ein Dialogfeld zum Zuordnen der erkannten Encoder zu den NVRs angezeigt.

 **Failover-NVR Manager**

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Failover-NVR Manager** anzuzeigen.

 **IP-Gerätekonfiguration**

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** anzuzeigen.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

- Klicken Sie auf ein Baumelement, um die entsprechende Seite anzuzeigen.

23.1 Seite "Server-Liste/Adressbuch"

Hauptfenster > **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste / Adressbuch**
Sie können mehrere Management-Server-Computer für den simultanen Zugriff in einem Bosch VMS Enterprise System hinzufügen. Sie können auch mehrere Management Server Computer für den sequentiellen Zugriff auf Server Lookup hinzufügen.
Sie können zusätzliche Spalten in der Server-Liste hinzufügen. Dies ermöglicht das Hinzufügen weiterer Informationen, nach denen der Benutzer bei Verwendung von Server Lookup suchen kann. Die hinzugefügten Spalten sind ebenfalls auf der **Serverzugriff**-Seite sichtbar



(Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups**> > Registerkarte **Serverzugriff**).

Server hinzufügen
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Server hinzufügen** anzuzeigen.

Server entfernen
Klicken Sie hier, um die Management Server Einträge zu entfernen.

Management Server
Zeigt die Namen aller hinzugefügten Management Server-Computer an. Sie können jeden Eintrag ändern.

Private Netzwerkadresse
Zeigt die privaten Netzwerkadressen aller hinzugefügten Management Server-Computer an. Sie können jeden Eintrag ändern.

Öffentliche Netzwerkadresse
Zeigt die öffentlichen Netzwerkadressen aller hinzugefügten Management Server-Computer an. Sie können jeden Eintrag ändern. Sie benötigen die öffentliche Netzwerkadresse für den Fernzugriff auf diesen Management Server-Computer.

Server-Nummer
Zeigt die logischen Nummern aller hinzugefügten Management Server-Computer an. Sie können jeden Eintrag ändern.

Server-Beschreibung
Geben Sie eine Beschreibung für diesen Management Server ein. Sie benötigen diese Beschreibung, um die Liste aller verfügbaren Server zu finden, wenn Sie exklusiv auf den Management Server zugreifen möchten, beispielsweise um einem Alarm aus einem anderen Management-System nachzugehen.

Klicken Sie hier, um detaillierte Anweisungen zu erhalten:

– *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 110*
– *Konfiguration des Server Lookups, Seite 112*
– *Export der Server-Liste, Seite 113*
– *Import einer Server-Liste, Seite 113*

23.1.1 Dialogfeld „Server hinzufügen“

Hauptfenster > **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste / Adressbuch**

Server-Name:
Geben Sie den Display-Namen des Management-Servers ein.

Private Netzwerkadresse:
Geben Sie die private IP-Adresse oder den DNS-Namen des Management Server ein.

Öffentliche Netzwerkadresse:
Geben Sie die öffentliche Netzwerkadresse oder den DNS-Namen für Routed Access ein.

Server-Beschreibung:
Geben Sie eine Beschreibung für den Management Server ein.

23.2 Dialogfeld Initialer Geräte-Scan

Hauptfenster > Menü **Hardware** > Befehl **Initialer Geräte-Scan...**
Zeigt die Geräte mit gleichen IP-Adressen oder der Standard-IP-Adresse (192.168.0.1) an.
Dient zum Ändern dieser IP-Adressen und Subnetzmasken.
Sie müssen zuerst die richtige Subnetzmaske angeben, bevor Sie eine IP-Adresse ändern.

23.3 Dialogfeld NVR & Decoder Scan

Hauptfenster > **Geräte** > **NVR & Decoder Scan**
Zeigt erkannte Encoder, NVRs und Decoder an.
Dient zum Zuordnen erkannter Encoder zu einem NVR. Diese Zuordnung ist erforderlich, um die Videodaten des Encoders auf einem NVR speichern und die Ereignisse zugeordneter Geräte verwalten zu können.
Nicht zugeordnete Geräte werden im Gerätebaum nicht angezeigt.



Hinweis!
Nur Geräte im lokalen Subnetz werden automatisch erkannt. Wenn sich ein Gerät in einem anderen Subnetz befindet, müssen Sie es dem Gerätebaum manuell hinzufügen. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf den erforderlichen Knoten (z. B. einen NVR), klicken Sie auf **Encoder hinzufügen**, geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein, klicken Sie auf die Registerkarte **Netzwerk**, und geben Sie die Subnetzmaske des Geräts ein.

Nicht zugeordnete Encoder
Zeigt die nicht zugeordneten Encoder an, die erkannt wurden.

Zugeordnete Encoder und NVRs
Zeigt zugeordnete Encoder und NVRs an. Erkannte NVRs werden automatisch zugeordnet. Encoder müssen zum Zuordnen aus der Liste **Nicht zugeordnete Encoder** zu einem NVR gezogen werden.

Decoder
Zeigt die erkannten Decoder an.

Geräte konfigurieren
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** anzuzeigen.

Weiter >
Klicken Sie darauf, um die nächste Seite dieses Dialogfelds anzuzeigen. Wenn die Gerätenamen von den Namen im Bosch VMS abweichen, wird ein Dialogfeld zum Ändern der Namen angezeigt.

Fertig stellen
Klicken Sie darauf, um die Scan-Ergebnisse und die Encoder-Zuordnung zu bestätigen und um das Dialogfeld zu schließen.

23.4 Dialogfeld IP-Gerätekonfiguration

Hauptfenster >  **Geräte** >
Zeigt folgende Eigenschaften der verfügbaren IP-Geräte an:
- Gerätename und -typ
- Verbindungstyp (BVIP oder ONVIF)
- IP-Adresse
- Subnetzmaske
- Systempasswort
- Firmware-Version
- Gateway-Adresse

Dient zum Einstellen folgender Eigenschaften für die verfügbaren IP-Geräte:
- Display-Name
- IP-Adresse
- Firmware-Version

Sie können Display-Namen, IP-Adressen und Firmware-Versionen für mehrere Geräte gleichzeitig konfigurieren.



Klicken Sie hier, um die Statusinformationen für alle Geräte zu aktualisieren (nicht auf jeder Seite verfügbar). So können Sie den Status eines einzelnen Geräts aktualisieren: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerät, und klicken Sie auf **Status aktualisieren**.
Hinweis: Wenn Sie ein großes System mit mehreren tausend Geräten konfiguriert haben, kann der Statusaktualisierungsvorgang einige Zeit dauern.

Firmware aktualisieren
Klicken Sie darauf, um die Firmware-Version des ausgewählten Geräts zu aktualisieren.

Passwörter anzeigen
Zum Löschen klicken, um die konfigurierten Passwörter lesbar anzuzeigen.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

Übernehmen
Klicken Sie darauf, um die Geräte mit den eingegebenen Werten zu konfigurieren, ohne das Dialogfeld zu schließen.

Sehen Sie dazu auch
- *Konfigurieren mehrerer Encoder/Decoder, Seite 128*

23.5 Dialogfeld IP-Adressen vergeben



Hauptfenster > **Geräte** > > Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** > Rechtsklick auf zwei oder mehrere Einträge > Klick auf **IP-Adressen vergeben ...**
Dient zum Einstellen der IP-Adressen für mehrere IP-Geräte.

Start bei:
Geben Sie die erste IP-Adresse ein.

Ende bei:
Zeigt die letzte IP-Adresse für die ausgewählten Geräte an, wenn Sie auf **Berechnen** geklickt haben.

Berechnen
Klicken Sie darauf, um den IP-Adressbereich für die ausgewählten Geräte zu berechnen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren mehrerer Encoder/Decoder, Seite 128*

23.6 Dialogfeld Display-Namen vergeben

Hauptfenster > **Geräte** > > Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** > Rechtsklick auf zwei oder mehrere Einträge > Klick auf **Display-Namen vergeben ...**
Dient zum Vergeben von Display-Namen für mehrere IP-Geräte.

Start bei:
Geben Sie den ersten Namen ein.

Ende bei:
Zeigt den letzten Namen für die ausgewählten Geräte an, wenn Sie auf **Berechnen** geklickt haben.

Berechnen
Klicken Sie darauf, um den Bereich der Display-Namen für die ausgewählten Geräte zu berechnen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren mehrerer Encoder/Decoder, Seite 128*

23.7 Seite Vidos NVRs



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >
Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von VIDOS NVRs.
Es ist nicht möglich, VIDOS Systeme im Bosch VMS zu konfigurieren.

Netzwerkadresse:
Geben Sie den DNS-Namen oder die IP-Adresse des VIDOS NVR ein.

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen zum Anmelden beim VIDOS NVR ein.

Passwort:
Geben Sie das Passwort zum Anmelden beim VIDOS NVR ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Nach Geräten suchen, Seite 76*

23.8 Seite DiBos



Hauptfenster > **Geräte** > >
Zeigt die Eigenschaftsseiten eines ausgewählten DiBos Systems an.
Dient zum Integrieren eines DiBos Systems in das System.



Hinweis!
Das DiBos System selbst wird nicht konfiguriert. Es werden lediglich die Eigenschaften bezogen auf das Bosch VMS festgelegt.

- Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
– *Konfigurieren der Integration eines DiBos Systems, Seite 143*

23.8.1 Dialogfeld DiBos System hinzufügen



Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Befehl **BRS/DiBos System hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen eines DiBos Systems zum Bosch VMS.

Netzwerkadresse:
Geben Sie den DNS-Namen oder die IP-Adresse des DiBos Systems ein.

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen zum Anmelden beim DiBos System ein.

Passwort:
Geben Sie das Passwort zum Anmelden beim DiBos System ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.8.2 Seite Einstellungen

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Einstellungen**
Zeigt die Netzwerkeinstellungen des an Ihr System angeschlossenen DiBos Systems an. Dient zum Ändern der Einstellungen.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren der Integration eines DiBos Systems, Seite 143*

23.8.3 Seite Kameras



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Kameras**

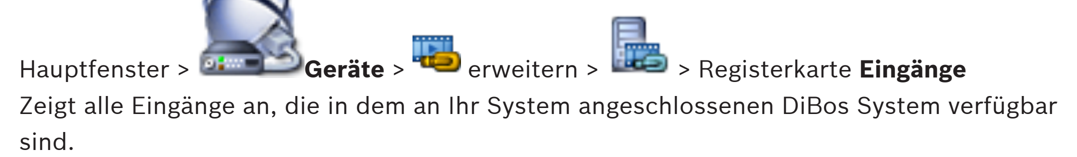
Zeigt alle Kameras an, die in dem an Ihr System angeschlossenen DiBos System verfügbar sind.

Dient zum Entfernen von Kameras.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren der Integration eines DiBos Systems, Seite 143*

23.8.4 Seite Eingänge



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Eingänge**

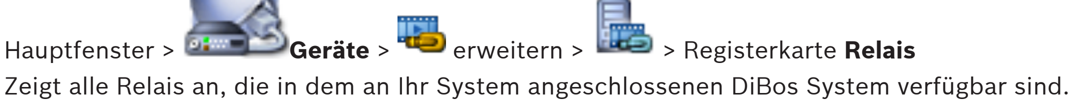
Zeigt alle Eingänge an, die in dem an Ihr System angeschlossenen DiBos System verfügbar sind.

Dient zum Entfernen von Elementen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren der Integration eines DiBos Systems, Seite 143*

23.8.5 Seite Relais



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Relais**

Zeigt alle Relais an, die in dem an Ihr System angeschlossenen DiBos System verfügbar sind.

Dient zum Entfernen von Elementen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren der Integration eines DiBos Systems, Seite 143*

23.9 Seite DVR (Digital-Videorekorder)

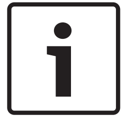


Hauptfenster > **Geräte** > >

Zeigt die Eigenschaftsseiten eines ausgewählten DVR an.

Dient zum Integrieren eines DVR in das System.

- Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.



Hinweis!

Sie konfigurieren nicht den DVR selbst, sondern nur die Integration des DVR-Geräts in Bosch VMS.



Vorsicht!

Fügen Sie über das Administrator-Konto des Geräts einen DVR hinzu. Die Verwendung eines DVR-Benutzerkontos mit eingeschränkten Berechtigungen kann dazu führen, dass manche Funktionen in Bosch VMS nicht verwendbar sind, z. B. die Steuerung einer PTZ-Kamera.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
– *Konfigurieren der Integration eines DVR, Seite 144*

23.9.1 Dialogfeld „Add DVR“ (DVR hinzufügen)



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > **DVR Recorder hinzufügen**
Ermöglicht das manuelle Hinzufügen eines DVR-Geräts.

Netzwerkadresse:
Geben Sie den DNS-Namen oder die IP-Adresse des DVR ein.

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen für den Anschluss an den DVR an.

Passwort:
Geben Sie das Passwort für den Anschluss an den DVR an.

Klicken Sie unten, um schrittweise Anweisungen zu erhalten:

– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.9.2 Registerkarte „Einstellungen“

Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Einstellungen**
Zeigt die Netzwerkeinstellungen des an Ihr System angeschlossenen DVR an. Dient zum Ändern der Einstellungen.

23.9.3 Registerkarte „Kameras“

Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Kameras**
Zeigt alle Videokanäle des DVR als Kameras. Dient zum Entfernen von Kameras.
Ein in einem DVR-Gerät deaktivierter Videoeingang wird im Bosch VMS als aktive Kamera angezeigt, da für diesen Eingang frühere Aufnahmen existieren können.

23.9.4 Registerkarte „Eingänge“

Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Eingänge**
Zeigt alle Eingänge des DVR an.
Dient zum Entfernen von Elementen.

23.9.5 Registerkarte „Relais“

Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Relais**
Zeigt alle Relais des DVR an. Dient zum Entfernen von Elementen.

23.10 Seite Kreuzschienen



Hauptfenster > **Geräte** > >
Zeigt die Eigenschaftsseiten des Bosch Allegiant Geräts an.
Das Bosch Allegiant Gerät selbst wird nicht konfiguriert. Es werden lediglich die Eigenschaften bezogen auf das Bosch VMS festgelegt. Informationen zum Verbinden von Allegiant Geräten mit Bosch VMS finden Sie im Kapitel **Konzepte** dieser Online-Hilfe. Dieses Kapitel enthält Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen.

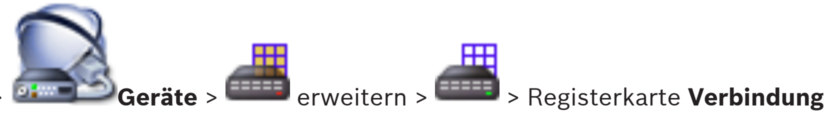
Sie können außerdem Steuerungsprioritäten für Allegiant Trunklines konfigurieren.

- Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
– *Konfigurieren eines Bosch Allegiant Geräts, Seite 145*
– *Verbinden einer Bosch Allegiant Kreuzschiene mit dem Bosch Video Management System, Seite 69*

23.10.1 Seite Verbindung

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Verbindung**

Zeigt den Namen der Bosch Allegiant Konfigurationsdatei an.
Das Bosch VMS kann eine Konfigurationsdatei mit den Namen und Konfigurationsinformationen aller an das Bosch Allegiant Gerät angeschlossenen Kameras in strukturiertem Speicherformat auslesen.

Konfiguration aktualisieren

Klicken Sie darauf, um eine aktualisierte Bosch Allegiant Konfigurationsdatei auszuwählen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren eines Bosch Allegiant Geräts, Seite 145*

23.10.2 Seite Kameras

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Kameras**

Zeigt eine Tabelle mit den Kameras an, die an das Bosch Allegiant Gerät angeschlossen sind.

Nr.

Zeigt die fortlaufende Nummer der Kamera an.

Allegiant Logische Nr.

Zeigt die logische Nummer der Kamera an.

Kameraname

Zeigt den Namen der Kamera an.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren eines Bosch Allegiant Geräts, Seite 145*

23.10.3 Seite Ausgänge

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Ausgänge**

Dient zum Konfigurieren der Verwendung eines Bosch Allegiant Geräteausgangs sowie zum Zuordnen eines Encoders zu einem Ausgang.
Um die Videodaten eines Bosch Allegiant Geräteausgangs im Bosch VMS speichern zu können, müssen Sie dem Ausgang einen Encoder zuordnen. Dieser Encoder muss an den Ausgang angeschlossen sein.

Nr.

Zeigt die Nummer des Ausgangs an.

Allegiant Logische Nr.
Zeigt die logische Nummer des Ausgangs im Allegiant System an.

Bosch VMS Logische Nr.
Dient zum Ändern der logischen Nummer des Ausgangs im Bosch VMS. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird eine Meldung angezeigt.

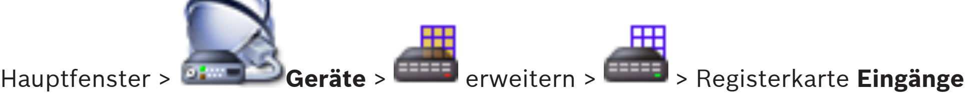
Name
Zeigt den Namen des Ausgangs an.

Benutzung
Dient zum Ändern der Verwendung des Ausgangs.
Wenn Sie **Trunkline** auswählen, können Sie diesem Ausgang im Feld **Encoder** einen Encoder zuordnen. Der Allegiant Ausgang wird kompatibel mit dem Netzwerk.
Wenn Sie **Allegiant-Monitor** auswählen, kann der Benutzer im Operator Client das Kamerasignal einem Monitor zuordnen. Die PTZ-Kamerasteuerung ist möglich, wenn die Kamera als PTZ-Kamera konfiguriert ist. In Operator Client kann der Benutzer diese Kamera nicht in ein Bildfenster ziehen.
Wenn Sie **Inaktiv** auswählen, kann der Benutzer einer Allegiant Kamera keinen Monitor zuordnen.

Encoder
Dient zum Zuordnen eines Ausgangs zu einem Encoder. Sie können einen Encoder nur auswählen, wenn Sie **Trunkline** aktiviert haben. Der Encoder ist für den Logischen Baum gesperrt. Wenn Sie einen Encoder zuordnen, der sich bereits im Logischen Baum befindet, wird er aus dem Logischen Baum entfernt. Im Operator Client kann der Benutzer die Kamera in ein Bildfenster ziehen.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren eines Bosch Allegiant Geräts, Seite 145*

23.10.4 Seite Eingänge


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Eingänge**
Dient zum Hinzufügen von Eingängen zu einem Bosch Allegiant Gerät.

Eingang hinzufügen
Klicken Sie darauf, um zur Angabe eines neuen Eingangs eine neue Zeile in die Tabelle einzufügen.

Eingang löschen
Klicken Sie darauf, um eine Zeile aus der Tabelle zu löschen.

Eingang-Nr.
Geben Sie die erforderliche Nummer des Eingangs ein. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird eine Meldung angezeigt.

Eingangsname
Geben Sie den erforderliche Namen des Eingangs ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren eines Bosch Allegiant Geräts, Seite 145*

23.11 Seite Arbeitsstation



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >

Dient zum Konfigurieren der folgenden Einstellungen für eine Arbeitsstation:

– Ein an eine Bosch Video Management System-Arbeitsstation angeschlossenes CCTV-Keyboard verbinden.
– Zuordnen eines Kommandoskripts, das beim Starten der Arbeitsstation ausgeführt wird
– Auswählen des Daten-Streams für die Live-Anzeige
– Aktivieren der Forensischen Suche
– Zuordnen von analogen Monitorgruppen zu einer Arbeitsstation

Auf der Arbeitsstation muss die Operator Client-Software installiert sein.

Um ein an einen Decoder angeschlossenes Bosch IntuiKey Keyboard hinzuzufügen, erweitern



Sie , und klicken Sie auf .

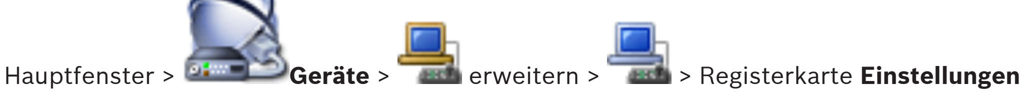
Um eine analoge Monitorgruppe zuzuordnen, konfigurieren Sie die Gruppe in  > >


.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren eines Start-Kommandoskripts, Seite 185*
– *Konfigurieren einer analogen Monitorgruppe, Seite 147*

23.11.1 Seite Einstellungen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Einstellungen**

Dient zum Konfigurieren eines Skripts, das beim Starten des Operator Client auf der Arbeitsstation ausgeführt wird.

Ermöglicht Ihnen, TCP oder UDP als Übertragungsprotokoll zu konfigurieren, das für alle Kameras verwendet wird, die im Live-Modus Ihrer Workstation angezeigt werden.

Dient zum Konfigurieren des Streams eines IP-Geräts für die Live-Anzeige.

Dient zum Aktivieren der Forensischen Suche für diese Arbeitsstation.

Sie können auch das Keyboard konfigurieren, das an diese Arbeitsstation angeschlossen ist.

Netzwerkadresse

Geben Sie den DNS-Namen oder die IP-Adresse der Arbeitsstation ein.

Start-Skript:

Wählen Sie das Skript aus, das beim Starten des Operator Client auf der Arbeitsstation gestartet werden soll. Das Skript wird auf der Seite **Ereignisse** erzeugt oder importiert.

Voreingestelltes Kameraprotokoll:

Wählen Sie das Standard-Übertragungsprotokoll für alle Kameras, die dem Logischen Baum dieser Arbeitsstation zugeteilt sind.

Aufzeichnungseinstellungen überschreiben

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Auswahl des gewünschten Streams für die Live-Anzeige zu ermöglichen. Der andere Stream wird zur kontinuierlichen Bewegungs- und Alarmaufzeichnung für diese Arbeitsstation verwendet.

Siehe Dual Streaming im Glossar.

Forensische Suche aktivieren
Klicken Sie darauf, um die Forensische Suche für diese Arbeitsstation zu aktivieren.

Direkte Playback aus dem Speicher verwenden
Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Video-Stream direkt vom Archivierungsgerät an diese Arbeitsstation zu senden. Der Stream wird dann nicht über VRM gesendet. Die muss Arbeitsstation dennoch mit dem VRM verbunden sein, um eine korrekte Wiedergabe zu gewährleisten.

Live-Video vom Streaming Gateway statt von der Kamera holen
Zeigt die Liste der Video Streaming Gateway-Geräte an. Wählen Sie die gewünschten Einträge zum Aktivieren der Übertragung von Videodaten von der Videoquelle zu dieser Arbeitsstation über Segmente mit geringer Bandbreite.

Keyboard-Typ
Wählen Sie den Typ des Keyboards aus, das an die Arbeitsstation angeschlossen ist.

Port:
Wählen Sie den COM-Port aus, an den das Keyboard angeschlossen wird.

Baudrate:
Wählen Sie die maximale Rate (in Bits pro Sekunde) aus, mit der Daten über diesen Port übertragen werden sollen. In der Regel wird die maximale Rate eingestellt, die vom Computer oder Gegengerät unterstützt wird.

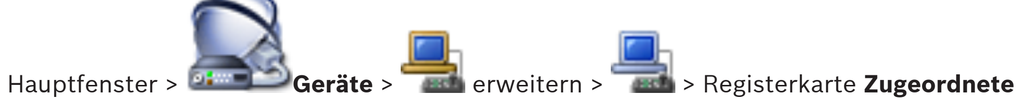
Datenbits:
Zeigt die Anzahl der Datenbits an, die für die einzelnen übertragenen und empfangenen Zeichen verwendet werden sollen.

Stoppbits:
Zeigt die Zeit zwischen den einzelnen übertragenen Zeichen an (gemessen in Bits).

Parität:
Zeigt die Art der Fehlerprüfung an, die für den ausgewählten Port verwendet werden soll.

Port-Typ:
Zeigt den Verbindungstyp für den Anschluss des Bosch IntuiKey Keyboards an die Arbeitsstation an.

23.11.2 Seite Zugeordnete analoge Monitorgruppen



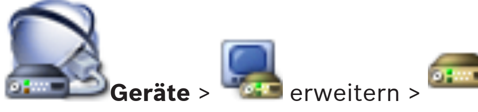
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Zugeordnete analoge Monitorgruppen**
Dient zum Zuordnen einer analogen Monitorgruppe zu dieser Arbeitsstation. Zuvor müssen Sie eine analoge Monitorgruppe in > > hinzufügen.

Zugeordnete analoge Monitorgruppen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um dieser Arbeitsstation die analoge Monitorgruppe zuzuordnen. Im Dialogfeld **Optionen** können Sie konfigurieren, dass alle anderen Arbeitsstationen ebenfalls analoge Monitorgruppen steuern können.

Analoge Monitorgruppe
Zeigt den Namen jeder analogen Monitorgruppe an.

Sehen Sie dazu auch
– *Zuordnen einer analogen Monitorgruppe zu einer Arbeitsstation, Seite 146*

23.12 Seite "Decoder"



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von Decodern.
Siehe *Bosch Encoder-/Decoderseite, Seite 268* .



Hinweis!
Wenn Sie für das System Decoder verwenden möchten, achten Sie darauf, dass für alle Encoder das gleiche Passwort für die user-Berechtigungsstufe verwendet wird.

Sehen Sie dazu auch

– *Nach Geräten suchen, Seite 76*

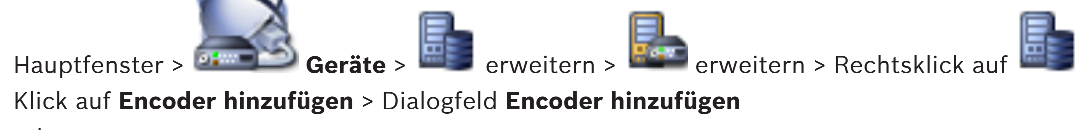
23.12.1 Dialogfeld „Encoder/Decoder hinzufügen“



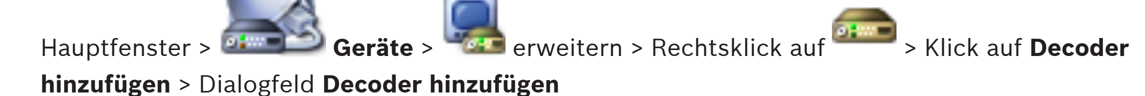
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Decoder hinzufügen** > Dialogfeld **Decoder hinzufügen**
Dient zum manuellen Hinzufügen eines Encoders oder Decoders. Dies ist insbesondere dann hilfreich, wenn Sie ein beliebiges Video-IP-Gerät von Bosch hinzufügen möchten (nur für VRM).

IP-Adresse:
Geben Sie eine gültige IP-Adresse ein.

Encodertyp: / Decodertyp:
Wählen Sie für ein Gerät mit bekanntem Gerätetyp den entsprechenden Eintrag aus. Das Gerät muss nicht im Netzwerk verfügbar sein.

Wenn Sie ein beliebiges Video-IP-Gerät von Bosch hinzufügen möchten, wählen Sie **<Automatisch erkennen>**. Das Gerät muss im Netzwerk verfügbar sein.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.12.2 Dialogfeld „Encoder/Decoder bearbeiten“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**

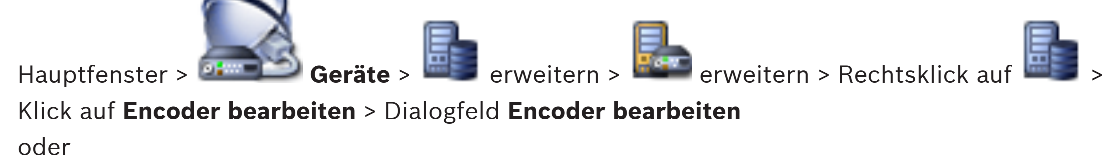
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**

oder

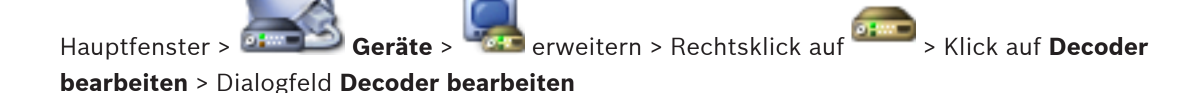
Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**

oder

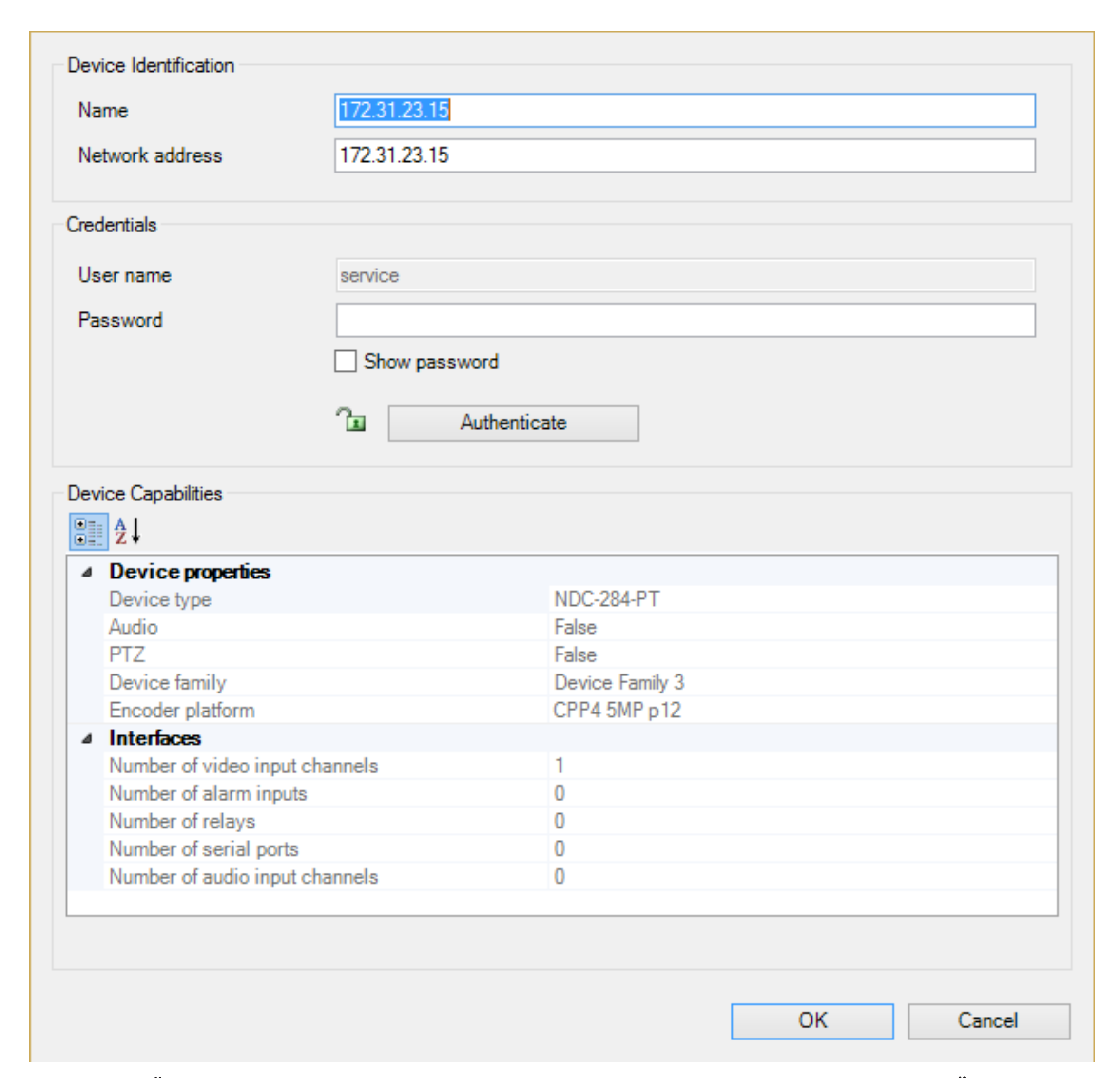


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**

oder



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Decoder bearbeiten** > Dialogfeld **Decoder bearbeiten**



Dient zum Überprüfen und Aktualisieren der Gerätefunktionen eines Geräts. Beim Öffnen dieses Dialogfeldes wird das Gerät verbunden. Das Passwort wird geprüft, und die Gerätefunktionen dieses Geräts mit den im Bosch VMS gespeicherten Gerätefunktionen verglichen.

Name

Zeigt den Gerätenamen an. Wenn Sie ein Video-IP-Gerät von Bosch hinzufügen, wird der Gerätename generiert. Ändern Sie den Eintrag bei Bedarf.

Netzwerkadresse

Geben Sie die Netzwerkadresse des Geräts ein.

Benutzername

Zeigt den Benutzernamen für die Authentifizierung auf dem Gerät an.

Passwort

Geben Sie ein gültiges Passwort für die Authentifizierung auf dem Gerät ein.

Passwort anzeigen

Klicken Sie hier, damit das eingegebene Passwort angezeigt wird. Achten Sie darauf, dass niemand das Passwort einsehen kann.

Authentifizieren

Klicken Sie hier, um sich mit den oben eingegebenen Anmeldeinformationen auf dem Gerät zu authentifizieren.

Gerätefähigkeiten

Sie können die angezeigten Gerätefunktionen nach Kategorien oder alphabetisch sortieren. Eine Textmeldung informiert Sie darüber, ob die erkannten Gerätefunktionen den aktuellen Gerätefunktionen entsprechen. Klicken Sie auf **OK**, um nach einem Upgrade des Geräts die Änderungen der Gerätefunktionen zu übernehmen.

Sehen Sie dazu auch

– *Aktualisieren der Gerätefunktionen, Seite 127*

23.12.3 Dialogfeld „Passwort eingeben“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Rechtsklick auf > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > **Passwort ändern...** > Dialogfeld **Passwort eingeben**

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster > **Geräte** > > Rechtsklick auf > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster > **Geräte** > > Rechtsklick auf > Befehl **Passwort ändern...**

Durch ein Passwort wird ein unbefugter Zugriff auf das Gerät verhindert. Über verschiedene Berechtigungsstufen können Sie den Zugriff einschränken.

Ein ordnungsgemäßer Passwortschutz ist nur gewährleistet, wenn auch alle höheren Berechtigungsstufen durch ein Passwort geschützt sind. Deshalb müssen Sie beim Vergeben von Passwörtern stets mit der höchsten Berechtigungsstufe beginnen.

Sie können für jede Berechtigungsstufe ein Passwort festlegen und ändern, wenn Sie mit der Berechtigungsstufe service angemeldet sind oder das Gerät nicht passwortgeschützt ist.

Geben Sie hier das Passwort für die entsprechende Berechtigungsstufe ein. Das Passwort darf maximal 19 Zeichen lang sein, und es sind keine Sonderzeichen erlaubt.

Das Gerät hat drei Berechtigungsstufen: service, user und live.

– service ist die höchste Berechtigungsstufe. Die Eingabe des richtigen Passworts ermöglicht den Zugriff auf alle Funktionen und die Änderung aller Konfigurationseinstellungen.
– user ist die mittlere Berechtigungsstufe. Auf dieser Stufe können Sie das Gerät bedienen, Aufzeichnungen wiedergeben und z. B. auch die Kamera steuern, nicht jedoch die Konfiguration ändern.
– live ist die niedrigste Berechtigungsstufe. Auf dieser Stufe können Sie nur das Live-Videobild anschauen und zwischen den verschiedenen Livebild-Darstellungen wechseln.

Bei einem Decoder ersetzen die folgenden Berechtigungsstufen die live-Berechtigungsstufe:

– destination password (nur bei Decodern verfügbar)
  Wird für den Zugriff auf einen Encoder verwendet.

Sehen Sie dazu auch
- *Passwort für einen Encoder/Decoder ändern, Seite 129*
- *Ziel-Passwort für einen Decoder angeben, Seite 130*

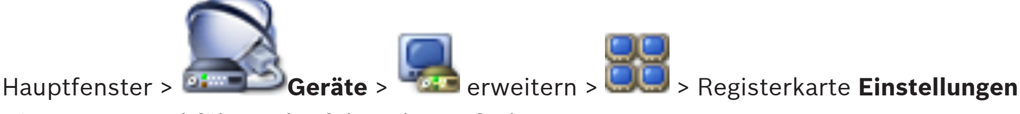
23.13 Seite „Analoge Monitorgruppen“

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >
Ermöglicht Ihnen, analoge Monitorgruppen hinzuzufügen. Sie weisen einer Bosch VMS-Workstation in  eine analoge Monitorgruppe zu.

Vorsicht!
Es ist nicht möglich, eine analoge Monitorgruppe von Operator Client aus zu steuern, wenn die Verbindung zum Management Server unterbrochen oder Operator Client mit Enterprise System verwendet wird.

Sehen Sie dazu auch
- *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
- *Konfigurieren einer analogen Monitorgruppe, Seite 147*

23.13.1 Seite Einstellungen

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Einstellungen**
Dient zum Durchführen der folgenden Aufgaben:
- Konfigurieren einer analogen Monitorgruppe
- Zuordnen von Decodern zu einer analogen Monitorgruppe
- Aktivieren des Vierfachanzeige für Decoder, die diese Anzeige unterstützen

Name:
Geben Sie den Namen der analogen Monitorgruppe ein.

Spalten:
Geben Sie die Anzahl der Spalten für die analoge Monitorgruppe ein. Das Ergebnis wird angezeigt.

Reihen:
Geben Sie die Anzahl der Reihen für die analoge Monitorgruppe ein. Das Ergebnis wird angezeigt.

Nicht-zugeordnete Decoder-Kanäle
Ziehen Sie einen Decoder zu einem verfügbaren analogen Monitor.

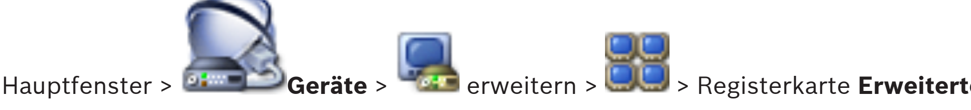
Monitorsymbol
Sofern vorhanden, zeigt die weiße Zahl die logische Nummer der Startkamera an. Die schwarze Zahl zeigt die logische Nummer des Decoders an.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol eines analogen Monitors, um zwischen Einfach-Ansicht und Vierfach-Ansicht zu wechseln. Auf der Seite **Erweiterte Konfiguration** wird in der Spalte **Vierfachmodus** die entsprechende Einstellung angezeigt.
Um die Zuordnung eines Decoders aufzuheben, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol des analogen Monitors, und klicken Sie auf **Monitor freigeben**.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren einer analogen Monitorgruppe, Seite 147*

23.13.2 Seite Erweiterte Konfiguration



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Erweiterte Konfiguration**

Dient zum Durchführen der folgenden Aufgaben:

- Konfigurieren der logischen Nummer eines Decoders oder Decoder-Kanals
- Aktivieren des Vierfachanzeige für Decoder, die diese Anzeige unterstützen
- Konfigurieren des OSD



Hinweis!
Es wird nicht empfohlen, die Vierfachanzeige für H.264-Kameras zu konfigurieren.

Beachten Sie folgende Tipps zum Wechseln zwischen Vierfachanzeige und Einfachanzeige des Decoders im Operator Client:

- Wenn für den Decoder die Vierfachanzeige konfiguriert ist, kann der Benutzer manuell in die Einfachanzeige zurückwechseln.
- Wenn der Decoder in die Einfachanzeige oder Vierfachanzeige umgeschaltet und gerade eine Kamerasequenz wiedergegeben wird, wird nur der letzte Video-Stream angezeigt.
- Wenn der Benutzer in die Vierfachanzeige wechselt, werden die zuletzt in den Bildfenstern 2-4 angezeigten Kameras wieder verbunden.
- Dies gilt auch für Trunklines. Es gibt jedoch eine Einschränkung: Wenn die Matrixkamera nicht wieder verbunden werden kann, wird dies ohne Fehlermeldung ignoriert. Ein schwarzes Bildfenster wird angezeigt.
- Beim Wechsel in die Einfachanzeige wird die Verbindung aller in den Bildfenstern 2-4 angezeigten Trunklines getrennt. Gespeichert wird nur die Kameranummer für einen späteren Wechsel in die Vierfachanzeige.

Decoder

Zeigt den Display-Namen des Decoders an.

Netzwerkadresse

Zeigt die IP-Adresse des Decoders an.

Logische Nummer

Geben Sie die logische Nummer des Decoders ein. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird eine Meldung angezeigt.

Vierfach

Zeigt die Position des Decoders in der Vierfach-Ansicht an. 1 entspricht dem Bereich links oben, 4 dem Bereich rechts unten.

Vierfachmodus
Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die Vierfach-Ansicht für diesen Decoder zu aktivieren. Auf der Seite **Einstellungen** wird das entsprechende Symbol für den analogen Monitor mit Vierfach-Ansicht angezeigt. Logische Nummern werden automatisch erzeugt. Wenn es dem Operator Client Benutzer möglich sein soll, zwischen Vierfach- und Einfach-Ansicht zu wechseln, aktivieren Sie **Vierfachmodus**. Wenn Sie **Vierfachmodus** deaktivieren, kann der Operator Client Benutzer die Ansicht nicht wechseln.

AMG
Zeigt die analoge Monitorgruppe an, der der Decoder in dieser Reihe zugeordnet ist.

Startkamera
Klicken Sie darauf, um die Kamera auszuwählen, die nach dem Starten des Operator Client zuerst auf dem Monitor angezeigt wird. Die logische Nummer der Startkamera wird auf der Seite **Einstellungen** auf dem Monitorsymbol als weiße Zahl angezeigt.

OSD Kameraname
Aktivieren Sie diese Option, um den Kameranamen als OSD anzuzeigen.

OSD Kameranr.
Aktivieren Sie diese Option, um die logische Nummer der Kamera als OSD anzuzeigen.

OSD Position
Wählen Sie den gewünschten Eintrag aus, um die Position für die Anzeige des OSD auf dem Bildschirm festzulegen.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren einer analogen Monitorgruppe, Seite 147*

23.14 Seite „Monitorwand“


Hauptfenster > **Geräte** >
Ermöglicht das Hinzufügen einer Monitorwand-Anwendung. Diese Anwendung ermöglicht die Steuerung der Monitorwand-Hardware vom Operator Client aus. Kein Server ist an der Kontrolle der Monitorwand beteiligt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Benutzer von Operator Client immer in der Lage ist, die Monitorwand zu kontrollieren, auch wenn der Management Server offline ist.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen einer Monitorwand, Seite 147*

23.14.1 Dialogfeld „Monitorwand hinzufügen“

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Monitor Wall hinzufügen**
Fügen Sie den erforderlichen Decoder zum Bosch VMS hinzu, bevor Sie die Monitorwand hinzufügen.

Name
Geben Sie einen Anzeigenamen für Ihre Monitorwand ein.

Monitor
Wählen Sie einen Monitor aus, der mit einem Decoder verbunden ist.

Wenn Sie einen Decoder hinzufügen, mit dem 2 Monitore verbunden sind, müssen Sie das Dialogfeld **Decoder bearbeiten** des Decoders anzeigen und die Gerätefunktionen dieses Decoders aktualisieren. Fügen Sie für jeden Monitor eine weitere Monitorwand hinzu.

Maximale Anzahl von Kameras zum Verbinden
Geben Sie die maximale Anzahl an Kameras ein, die in der Monitorwand angezeigt werden dürfen. Wenn Sie das Feld leer lassen, kann der Bediener so viele Kameras anzeigen wie Bildfenster auf dem Monitorwand-Layout verfügbar sind.

Standbilder aktivieren
Klicken Sie darauf, wenn Sie einen Snapshot für jeden Monitor in Operator Client anzeigen möchten. Dieser Snapshot wird regelmäßig aktualisiert.

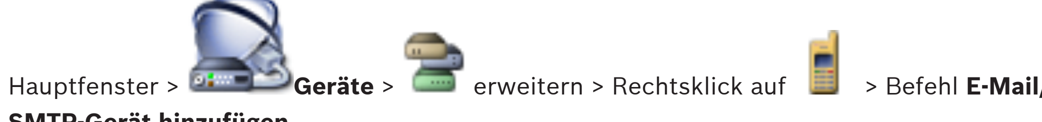
Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen einer Monitorwand, Seite 147*

23.15 Seite Kommunikationsgeräte

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen oder Konfigurieren eines Kommunikationsgeräts.
Sie können folgende Kommunikationsgeräte konfigurieren:
- E-Mail
- SMS (GSM- oder SMSC-Service Provider)

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
– *Konfigurieren eines Kommunikationsgeräts, Seite 148*

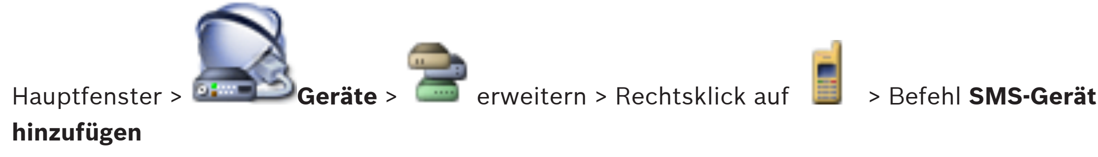
23.15.1 Dialogfeld E-Mail/SMTP-Server

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Befehl **E-Mail/SMTP-Gerät hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen eines E-Mail-Servers zum Bosch VMS.

Name:
Geben Sie den Anzeigenamen des E-Mail-Servers ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.15.2 Dialogfeld SMS-Gerät hinzufügen

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Befehl **SMS-Gerät hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen eines SMS-Geräts zum System.

Name:
Geben Sie den Namen des SMS-Servers ein, der angezeigt werden soll.

GSM-Modem

Klicken Sie darauf, um ein GSM-Modem hinzuzufügen.

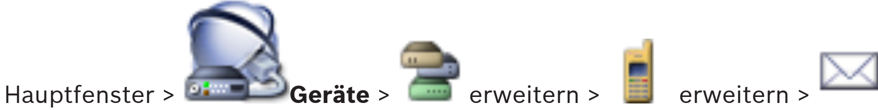
SMSC Dial-Up

Klicken Sie darauf, um ein Hayes-kompatibles Modem hinzuzufügen, das eine Verbindung zu einem SMSC-Service Provider herstellen kann.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.15.3 Seite SMTP-Server

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern >

Dient zum Konfigurieren der E-Mail-Einstellungen Ihres Systems. Auf der Seite **Ereignisse** können Sie einer E-Mail ein Ereignis zuordnen. Wenn dieses Ereignis eintritt, sendet das System eine E-Mail-Nachricht. Der Empfang von E-Mail-Nachrichten ist im Bosch VMS nicht möglich.

SMTP-Server-Name:

Geben Sie den Namen des E-Mail-Servers ein. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider. Gewöhnlich handelt es sich um die IP-Adresse oder den DNS-Namen des E-Mail-Servers.

Port:

Geben Sie die erforderliche Netzwerk-Port-Nummer für ausgehende E-Mails ein. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Verbindungs-Timeout [s]:

Geben Sie die Zeit in Sekunden ein, die das System inaktiv sein muss, bevor die Verbindung getrennt wird.

Authentifizierung:

Aktivieren Sie ein Optionsfeld für das erforderliche Verfahren der Berechtigungsprüfung. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Benutzername:

Geben Sie den Benutzernamen für die Berechtigungsprüfung auf dem E-Mail-Server ein. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Passwort:

Geben Sie das Passwort für die Berechtigungsprüfung auf dem E-Mail-Server ein. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

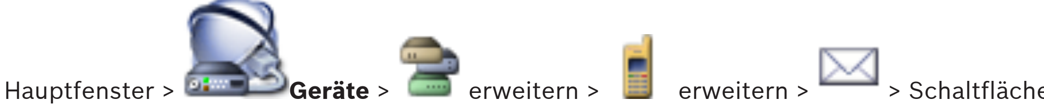
Test-E-Mail senden

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Test-E-Mail senden** anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren eines Kommunikationsgeräts, Seite 148*

23.15.4 Dialogfeld Test-E-Mail senden

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern > > Schaltfläche **Test-E-Mail senden**

Dient zum Senden einer Test-E-Mail.

Von:
Geben Sie die E-Mail-Adresse des Absenders ein.

An:
Geben Sie die E-Mail-Adresse des Empfängers ein.

Betreff:
Geben Sie den Betreff der E-Mail ein.

Nachricht:
Geben Sie die Nachricht ein.

Test-E-Mail senden
Klicken Sie darauf, um die E-Mail zu senden.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren eines Kommunikationsgeräts, Seite 148*

23.15.5 GSM-Einstellungen / Seite SMSC-Einstellungen

Hauptfenster > **Geräte** >  erweitern >  erweitern > 
Dient zum Konfigurieren der SMS-Einstellungen Ihres Bosch VMS. Auf der Seite **Ereignisse** können Sie einer SMS-Nachricht ein Ereignis zuordnen. Wenn dieses Ereignis eintritt, sendet das System eine SMS. Überschreitet die Anzahl der eingegebenen Zeichen die maximal zulässige Anzahl (in der Regel 160), wird eine SMS in mehrere Teile unterteilt.

Gerät:
Wählen Sie den erforderlichen COM-Port aus, an den das externe Modem angeschlossen ist. Verfügt Ihr Computer über ein internes Modem, wählen Sie den entsprechenden Eintrag aus.

Geschwindigkeit:
Wählen Sie die erforderliche Übertragungsrate aus.

Pin: (nur bei GSM-Gerät)
Geben Sie die PIN-Nummer für die Berechtigungsprüfung auf dem Gerät ein.

Datenformat: (nur bei SMSC-Gerät)
Wählen Sie das erforderliche Datenformat aus. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Unicode (nur bei GSM-Gerät)
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um Unicode-Zeichen zu ermöglichen. Die maximale Anzahl zulässiger Zeichen wird dadurch auf 80 reduziert.

Wählfolge: (nur bei SMSC-Gerät)
Geben Sie die Nummer für die Verbindung zum SMSC-Service Provider ein. Sie erhalten diese Nummer von Ihrem Service Provider.

Passwort: (nur bei SMSC-Gerät)
Geben Sie bei Bedarf das Passwort ein, das das Gerät für die Verbindung zum SMSC-Service Provider benötigt. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Protokoll (nur bei SMSC-Gerät)
Wählen Sie das erforderliche Protokoll aus, das das Gerät für die Verbindung zum SMSC-Service Provider verwendet. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

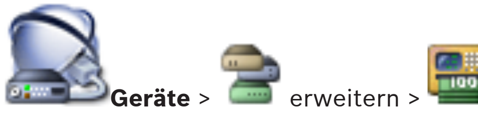
Empfänger:
Geben Sie die Mobiltelefonnummer des Empfängers der SMS-Nachrichten ein. Beziehen Sie dabei auch die internationale Vorwahl (ohne Pluszeichen (+)) mit ein (z. B. 0049170123456).

Nachricht (max. 160 Zeichen):
Geben Sie den Text der SMS ein.

SMS Testnachricht
Klicken Sie darauf, um eine SMS-Testnachricht zu senden.

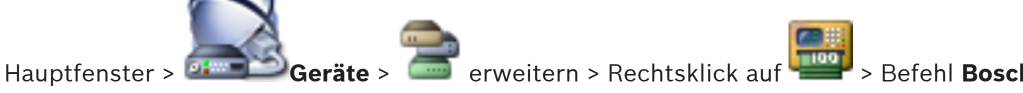
Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren eines Kommunikationsgeräts, Seite 148*

23.16 Seite POS + ATM

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von Peripheriegeräten, beispielsweise einer Bosch ATM/POS-Bridge.
Wenn Sie mehrere Bridges auf einem Server hinzufügen möchten, müssen Sie verschiedene Ports verwenden.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
– *Hinzufügen einer Bosch ATM/POS-Bridge, Seite 199*
– *Konfigurieren eines Peripheriegeräts, Seite 148*

23.16.1 Dialogfeld Bosch ATM/POS-Bridge hinzufügen

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Befehl **Bosch ATM/POS-Bridge hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen einer Bosch ATM/POS-Bridge.

Name:
Geben Sie den entsprechenden Namen für das Gerät ein.

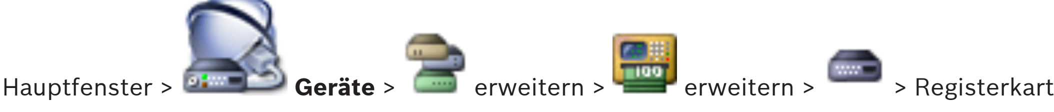
IP-Adresse:
Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein.

Port 1:
Geben Sie die Nummer des Ports ein, der zur Übertragung des Keep Alive-Signals (alle 5 Sekunden) dient.

Port 2:
Geben Sie die Nummer des Ports ein, der zur Übertragung der Nachrichten vom Gerät dient.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
– *Hinzufügen einer Bosch ATM/POS-Bridge, Seite 199*

23.16.2 Seite Bosch ATM/POS-Bridge



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Bosch ATM/POS-Bridge**

Dient zum Konfigurieren einer Bosch ATM/POS-Bridge.

IP-Adresse:

Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein.

Port 1:

Geben Sie die entsprechende Nummer des Ports ein, der zur Übertragung des Keep Alive-Signals (alle 5 Sekunden) dient.

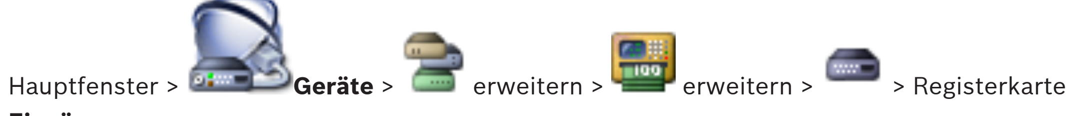
Port 2:

Geben Sie die Nummer des Ports ein, der zur Übertragung der Nachrichten vom Gerät dient.

Sehen Sie dazu auch

- *Konfigurieren eines Peripheriegeräts, Seite 148*
- *Hinzufügen einer Bosch ATM/POS-Bridge, Seite 199*

23.16.3 Seite Eingänge



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Eingänge**

Dient zum Konfigurieren von Eingängen einer Bosch ATM/POS-Bridge.

Sehen Sie dazu auch

- *Konfigurieren eines Peripheriegeräts, Seite 148*
- *Hinzufügen einer Bosch ATM/POS-Bridge, Seite 199*

23.16.4 Seite „DTP-Einstellungen“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Dies ermöglicht Ihnen die Konfiguration eines DTP-Geräts mit maximal 4 ATM-Geräten, die mit diesem DTP-Gerät verbunden sind.

Serieller Port

Wählen Sie den entsprechenden Port in der Liste aus.

Sehen Sie dazu auch

- *Seite „ATM-Einstellungen“, Seite 236*
- *Konfigurieren eines Peripheriegeräts, Seite 148*

23.16.5 Seite „ATM-Einstellungen“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > >

Dies ermöglicht Ihnen die Konfiguration eines ATM-Geräts, das mit einem DTP verbunden ist.

Inputnummer des DTP-Gerätes
Wählen Sie die gewünschte Eingangsnummer. Wird die Nummer bereits durch ein anderes ATM-Gerät verwendet, können Sie die Eingangsnummern austauschen.

Verbindungs-Timeout [Stunden]:
Geben Sie die gewünschte Anzahl der Stunden ein. Wenn das ATM-Gerät in diesem Zeitraum keine Transaktionsdaten gesendet hat, nimmt das Bosch VMS an, dass die Verbindung getrennt wurde. Es wird ein entsprechendes Ereignis ausgelöst. Das Ereignis **Nicht authentifiziert** ist für ein ATM-Gerät zwar verfügbar, jedoch nicht relevant.
Die Eingabe einer **0** bedeutet, dass kein Verbindungstest durchgeführt wird.

Daten-Inputs
Klicken Sie, um die gewünschten Eingänge zu aktivieren, und geben Sie den gewünschten Namen für die Eingänge ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren eines Peripheriegeräts, Seite 148*

23.17 Foyer-Kartenleser


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Globale Einstellungen für Foyerkartenleser**
Sie können die Einstellungen konfigurieren, die für alle Foyer-Kartenleser im System gelten.

Serieller Port
Wählen Sie den seriellen Port aus, mit dem der Foyer-Kartenleser verbunden ist.

Gesperrt
Dient dem Hinzufügen einer Bankleitzahl zur Sperrung. Dies bedeutet, dass Karten mit den hier eingetragenen Sperrvermerken keine Zugangsberechtigung besitzen. Der Zutritt wird durch den Foyer-Kartenleser verweigert. Die Standardeinstellung für die elektrische Türverriegelung des Foyer-Kartenlesers muss auf **Automatisch** eingestellt sein.
Die Liste kann Einträge mit Platzhaltern enthalten.
? steht für beliebige oder keine Zeichen an dieser Stelle.
* steht für eine Abfolge (ein oder mehrere Zeichen) beliebiger oder keiner Zeichen (Ausnahme:
* alleinstehend bedeutet, dass sämtliche Bankleitzahlen gesperrt sind).

Länder-Code bei EC-Karten ignorieren
Klicken Sie hier, um zu aktivieren, dass das Bosch VMS keine Kartendaten analysiert, die zur Identifikation dienen, in welchem Land die Karte verwendet wurde. Der Zutritt für Karten mit einem anderen Ländercode ist möglich.

23.17.1 Dialogfeld „Foyer-Kartenleser hinzufügen“


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Befehl **Foyerkartenleser hinzufügen**
Sie können einen Foyer-Kartenleser hinzufügen.

Name
Geben Sie einen Namen für das Gerät ein.

Geräteidentifikation
Wählen Sie eine einmalige Nummer für das Gerät. Stehen keine Nummern zu Verfügung, wurde dem System bereits die maximale Anzahl an Foyer-Kartenlesern hinzugefügt.

23.17.2 Einstellungen für Foyer-Kartenleser-Seite


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > > Registerkarte **Einstellungen für Foyerkartenleser**
Sie können einen Foyer-Kartenleser konfigurieren.

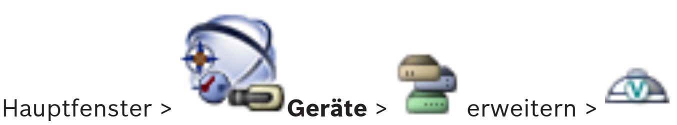
Geräteidentifikation
Zeigt die einmalige Nummer des Geräts an.

Skimming-Schutz aktivieren
Klicken Sie hier, um zu aktivieren, dass das Bosch VMS ein Ereignis auslöst, sobald ein angehängtes Skimming-Gerät Skimming erkennt. Dies wird nicht von allen Foyerkartenlesertypen unterstützt.

Standardmodus der Freigabe des elektrischen Türschlosses
Öffnen: Die Tür ist offen und alle Personen können ohne Karte eintreten.
Geschlossen: Die Tür ist geschlossen, unabhängig davon, ob eine Karte eingeführt wird.
Automatisch: Die Tür öffnet sich nur, wenn eine Karte mit einer entsprechenden Zugangsberechtigung in den Leser eingeführt wird.

Zeitsteuerung aktivieren
Klicken Sie hier, um die Möglichkeit zu aktivieren, dem ausgewählten Freigabemodus der Türverriegelung einen Zeitplan zuweisen zu können.
Sobald der Zeitplan aktiv wird, schaltet das Bosch VMS den Foyerkartenleser in den entsprechenden Freigabemodus.
Überschneiden sich die ausgewählten Zeitpläne, wird der wirksame Türfreigabemodus durch die folgenden Prioritätsmodi bestimmt: 1. **Öffnen** 2. **Geschlossen** 3. **Automatisch**

23.18 Seite Virtuelle Eingänge


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Zeigt die im System konfigurierten virtuellen Eingänge an.
Dient zum Hinzufügen neuer virtueller Eingänge sowie zum Löschen vorhandener virtueller Eingänge.

Eingänge hinzufügen
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Hinzufügen neuer virtueller Eingänge anzuzeigen.

Eingang löschen
Klicken Sie darauf, um einen ausgewählten virtuellen Eingang zu löschen.

Nummer
Zeigt die Nummer des virtuellen Eingangs an.

Name
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Namen des virtuellen Eingangs zu ändern.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.18.1 Dialogfeld Virtuelle Eingänge hinzufügen

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Schaltfläche **Eingänge hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen neuer virtueller Eingänge.

Start:
Wählen Sie die erste Nummer der neuen virtuellen Eingänge aus.

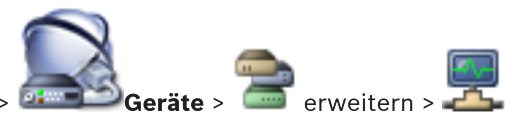
Ende:
Wählen Sie die letzte Nummer der neuen virtuellen Eingänge aus.

Name
Geben Sie den Namen jedes einzelnen neuen virtuellen Eingangs ein. An den Namen wird eine fortlaufende Nummer angehängt.

Hinzufügen
Klicken Sie darauf, um neue virtuelle Eingänge hinzuzufügen.

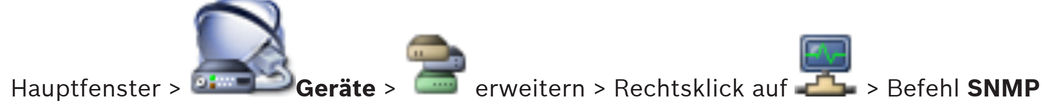
Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.19 Seite SNMP

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen oder Konfigurieren einer SNMP-Messung zur Aufrechterhaltung der Netzwerkqualität.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
– *Konfigurieren eines SNMP-Trap Receivers, Seite 149*

23.19.1 Dialogfeld SNMP hinzufügen

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Befehl **SNMP hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen eines Systems zur Netzwerküberwachung zum Bosch VMS.

Name:
Geben Sie einen Namen für das Netzwerküberwachungsgerät ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren eines SNMP-Trap Receivers, Seite 149*

23.19.2 Seite SNMP Trap Receiver

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern
Dient zum Auswählen der zu überwachenden Geräte sowie der SNMP-Trap-OIDs, die bei Eingang ein Ereignis für das ausgewählte Gerät auslösen sollen.



Hinweis!
Sie müssen die IP-Adresse des Bosch Video Management System Management Server als Trap-Receiver in den zu überwachenden Geräten eingeben.

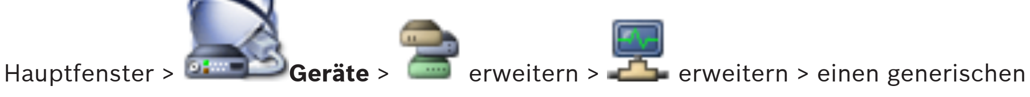
SNMP Trap sendende Geräte:
Dient zum Eingeben eines IP-Adressbereichs für die zu überwachenden Netzwerkgeräte. Geben Sie zur Überwachung eines einzelnen Geräts die entsprechende IP-Adresse in die Zelle **Bereich von** ein.
Gehen Sie beim Ändern dieser Adressen mit Vorsicht vor. Bei Eingabe einer falschen Adresse erfolgt keine Netzwerküberwachung für dieses Gerät.

SNMP Trap Filterregeln:
Dient zum Eingeben von OIDs und der entsprechenden Werte. Sie können Platzhalter wie * und ? verwenden, um den Filterbereich zu erweitern. Wenn Sie OIDs und Werte in mehreren Zeilen eingeben, müssen alle diese Filterregeln gleichzeitig zutreffen, um ein Ereignis auszulösen. In beiden Spalten können Sie einen regulären Ausdruck in {} eingeben. Befinden sich Zeichen außerhalb der Klammern, wird der reguläre Ausdruck nicht ausgewertet.

Trap Logger Tool anzeigen
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **SNMP Trap Logger** anzuzeigen und SNMP-Trap-OIDs zu verfolgen.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren eines SNMP-Trap Receivers, Seite 149*

23.19.3 Dialogfeld SNMP Trap Logger


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > einen generischen SNMP-Trap-Receiver auswählen > Klick auf **Trap Logger Tool anzeigen**
Dient zur Verfolgung von SNMP-Trap-OIDs. Sie können Traps von allen Geräten im Netzwerk oder nur von ausgewählten empfangen. Sie können die eingehenden Traps filtern sowie OIDs und Werte ausgewählter Traps in die Tabelle **SNMP Trap Filterregeln:** einfügen.

Start/Pause
Klicken Sie darauf, um eine Verfolgung zu starten bzw. anzuhalten.

Nur Traps vom Sender
Geben Sie die IP-Adresse oder den DNS-Namen eines Geräts ein. Nur die Traps dieses Geräts werden verfolgt.

Nur Traps, die enthalten
Geben Sie eine Zeichenfolge ein, die ein Trap enthalten kann. Sie können * und ? als Platzhalter verwenden. Zeichenfolgen in {} werden als reguläre Ausdrücke behandelt. Nur die Traps werden verfolgt, die diese Zeichenfolge enthalten.

Empfangene Traps
Zeigt die Traps an, die bei einer Verfolgung eingegangen sind.



Klicken Sie hier, um alle Einträge aus dem Feld **Empfangene Traps** zu entfernen.

Trap-Details
Zeigt die Trap-Details an. Sie können die OID- und Werteinträge in die Tabelle **SNMP Trap Filterregeln:** kopieren.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren eines SNMP-Trap Receivers, Seite 149*

23.20 Seite „Assign Keyboard“ (Tastatur zuweisen)

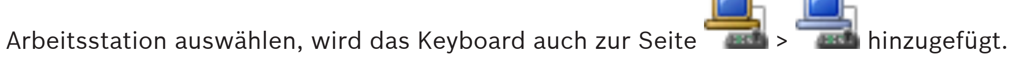
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen eines KBD Universal XF-Keyboards (das an eine Bosch VMS-Arbeitsstation angeschlossen ist) oder eines Bosch IntuiKey Keyboards (das an eine Bosch VMS-Arbeitsstation oder einen Decoder angeschlossen ist).

Keyboard hinzufügen
Klicken Sie darauf, um für die Konfiguration eines Keyboards eine Zeile in die Tabelle einzufügen.

Keyboard entfernen
Klicken Sie darauf, um die ausgewählte Zeile zu entfernen.

Keyboard-Typ
Zeigt den Typ des Keyboards an, das an Ihre Arbeitsstation oder Ihren Decoder angeschlossen ist.
Klicken Sie auf eine Zelle, um das erforderliche Keyboard auszuwählen.

– **IntuiKey-Keyboard**
  Wählen Sie diesen Typ, wenn Sie ein IntuiKey Keyboard von Bosch angeschlossen haben.
– **VideoTec DCZ**
  Wählen Sie diesen Typ, wenn Sie ein KBD Universal XF-Keyboard angeschlossen haben.

Verbindung
Wählen Sie in einer Zelle das Gerät, an das Ihr Keyboard angeschlossen ist. Wenn Sie eine Arbeitsstation auswählen, wird das Keyboard auch zur Seite  > hinzugefügt.

Port
Wählen Sie in einer Zelle den gewünschten COM-Port aus.

Baudrate
Wählen Sie in einer Zelle die maximale Rate (in Bits pro Sekunde) aus, mit der Daten über diesen Port übertragen werden sollen. In der Regel wird die maximale Rate eingestellt, die vom Computer oder Gegengerät unterstützt wird.

Datenbits
Zeigt die Anzahl der Datenbits an, die für die einzelnen übertragenen und empfangenen Zeichen verwendet werden sollen.

Stoppbits
Zeigt die Zeit zwischen den einzelnen übertragenen Zeichen an (gemessen in Bits).

Parität
Zeigt die Art der Fehlerprüfung an, die für den ausgewählten Port verwendet werden soll.

Port-Typ
Zeigt den Verbindungstyp für den Anschluss des Bosch IntuiKey Keyboards an die Arbeitsstation an.

Sehen Sie dazu auch

- *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
- *Konfigurieren eines Decoders für den Einsatz mit einem Bosch IntuiKey Keyboard, Seite 143*
- *Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Arbeitsstation), Seite 149*
- *Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Decoder), Seite 149*

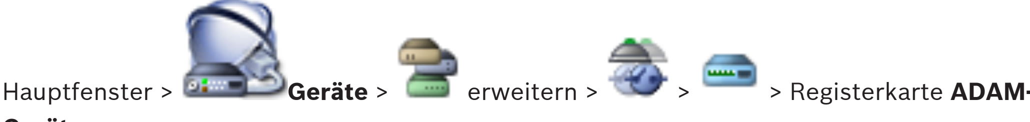
23.21 Seite Input / Output-Module


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen oder Konfigurieren eines I/O-Moduls.
Zur Zeit werden nur ADAM-Geräte unterstützt.

Sehen Sie dazu auch

- *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*
- *Konfigurieren eines I/O-Moduls, Seite 150*

23.21.1 Seite ADAM-Gerät


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > > Registerkarte **ADAM-Gerät**
Zeigt Informationen zum ausgewählten ADAM-Gerät an.
Dient zum Ändern des Display-Namens eines ADAM-Geräts.

ADAM-Typ:
Wählen Sie den gewünschten Gerätetyp aus.

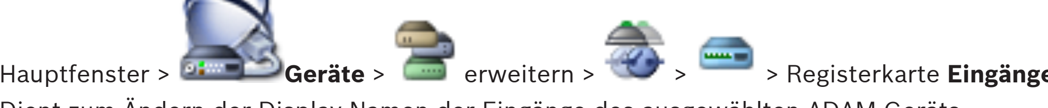
Eingänge insgesamt:
Zeigt die Anzahl der für diesen Gerätetyp verfügbaren Eingänge an.

Relais/Ausgänge insgesamt:
Zeigt die Anzahl der für diesen Gerätetyp verfügbaren Relais an.

Sehen Sie dazu auch

- *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.21.2 Seite Eingänge


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > > Registerkarte **Eingänge**
Dient zum Ändern der Display-Namen der Eingänge des ausgewählten ADAM-Geräts.

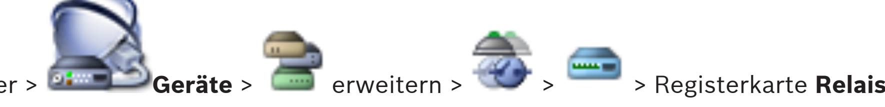
Nummer
Zeigt die logische Nummer des Eingangs an.

Name
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Display-Namen eines Eingangs zu ändern.

Sehen Sie dazu auch

- *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.21.3 Seite Relais

Hauptfenster >  > Registerkarte **Relais**
Dient zum Ändern der Display-Namen der Relais des ausgewählten ADAM-Geräts.

Nummer
Klicken Sie auf eine Zelle, um die logische Nummer eines Relais zu ändern.

Name
Geben Sie den Display-Namen des Relais ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.22 Seite "Allegiant CCL-Emulation"

Hauptfenster > 
Dient zum Aktivieren der Allegiant CCL-Emulation.
In Bosch VMS unterstützte Allegiant CCL-Befehle, Seite 74 enthält die CCL-Befehle, die im Bosch Video Management System unterstützt werden.

Hinweis:
Konfigurieren Sie die Allegiant CCL-Emulation und ein Allegiant Gerät nicht am selben COM-Port. Wenn derselbe COM-Port für beide Geräte konfiguriert wird, hat das Allegiant Gerät Priorität. Beim Zugriff des Allegiant CCL-Emulationsgeräts tritt ein Fehler mit der entsprechenden Meldung auf.
Um dieses Problem zu lösen, muss der Management-Server über zwei unterschiedliche COM-Ports verfügen oder das Allegiant-Gerät mit einem anderen Computer verbunden werden.

Allegiant CCL-Emulation aktivieren
Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die Emulation zu aktivieren.

Baud-Rate
Wählen Sie den Wert für die Übertragungsrate in Bit/s aus.

Stoppbits
Wählen Sie die Anzahl der Stoppbits pro Zeichen aus.

Parität
Wählen Sie die Parität aus.

Handshaking
Wählen Sie die gewünschte Methode für die Flusssteuerung aus.

Modell
Wählen Sie das Allegiant-Modell aus, das Sie emulieren möchten.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren einer Allegiant CCL-Emulation, Seite 150*

23.23 Seite „Mobile Video Service“

Hauptfenster > 

Dient zum Hinzufügen eines oder mehrerer Transcodier-Dienst-Einträge zum Bosch VMS. Dieser Transcoder-Dienst passt den Video-Stream von einer in Bosch VMS konfigurierten Kamera an die verfügbare Netzwerkbandbreite an. Dies ermöglicht es mobilen Video-Clients wie einem iPhone, iPad oder Web Client, Videodaten im Live Modus oder Playback Modus über unzuverlässige Netzwerkverbindungen mit beschränkter Bandbreite zu empfangen.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen eines Mobilen Video-Service, Seite 151*

23.23.1 Dialogfeld „Mobiler Video-Service hinzufügen“

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Mobilen Video Service hinzufügen**

URI

Geben Sie die URL des Mobile Video Service ein. Befolgen Sie die Syntaxregeln des Beispiels:

https://www.MyDomain.org/mvs

Der Eintrag muss immer mit https:// beginnen, auch wenn Sie keinen verschlüsselten Zugriff auf dem Webserver konfiguriert haben.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen eines Mobilen Video-Service, Seite 151*

23.24 Seite "Einbruchmeldezentralen"

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 

Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von Einbruchmeldezentralen von Bosch. Das Gerät muss verbunden und verfügbar sein.

Wenn Sie eine Einbruchmeldezentrale hinzugefügt haben, werden die Bereiche und die Punkte im Gerätebaum hierarchisch angezeigt.

Sie können die Zentrale, jeden Bereich und jeden Punkt entfernen oder umbenennen.

Wenn die Konfiguration auf der Einbruchmeldezentrale geändert wurde, können Sie das Gerät erneut scannen.



Hinweis!

Alle Alarmereignisse, die bei einem Melder entstehen können, werden automatisch als Bosch VMS-Alarm konfiguriert.

Beispiel: Feueralarm



Warnung!

Wenn eine Tür in der Konfiguration einer Einbruchmeldezentrale, die zu Ihrem Bosch VMS hinzugefügt wird, nicht einem Punkt zugewiesen wird, wird für diese Tür kein Bosch VMS Alarmereignis und deshalb auch kein Bosch VMS Alarm ausgelöst.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.24.1 Dialogfeld "Einbruchmeldezentralen hinzufügen"

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Kontextmenü von  > Befehl **Zentrale hinzufügen**

Dient zum Hinzufügen einer Einbruchmeldezentrale von Bosch.

Netzwerkadresse:

Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein.

Netzwerkport:

Wählen Sie im Gerät die konfigurierte Port-Nummer aus.

Automatisierungs-Passcode:

Geben Sie den Passcode zur Authentifizierung auf dem Gerät ein.

23.24.2 Seite "Einstellungen"

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  > Registerkarte **Einstellungen**

Dient zum Ändern der Verbindungseinstellungen der Einbruchmeldezentrale.

23.25 Seite VRM-Geräte

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >

Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von VRM Geräten. Für ein VRM Gerät sind mindestens ein Encoder, ein iSCSI-Gerät, eine dem iSCSI-Gerät zugeordnete LUN und ein Speicherpool erforderlich. Aktuelle Firmware-Versionen finden Sie in den Release-Hinweisen und dem Datenblatt.

Vorsicht!

Wenn Sie dem Bosch VMS ein iSCSI-Gerät mit Encodern hinzugefügt haben, müssen Sie diesem iSCSI-Gerät die IQN der einzelnen Encoder hinzufügen (gültig für bestimmte iSCSI-Gerätetypen).

Siehe *Konfigurieren eines iSCSI-Geräts, Seite 118* .

Vorsicht!

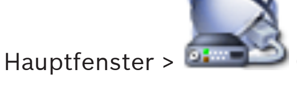
Stellen Sie sicher, dass die Systemzeit des VRM Computers mit der des Management Server synchron ist. Andernfalls können Aufzeichnungen verloren gehen.

Konfigurieren Sie die Zeit-Server-Software auf dem Management Server. Konfigurieren Sie auf dem VRM Computer die IP-Adresse des Management Server als Zeit-Server. Gehen Sie dabei gemäß der Standardvorgehensweise in Windows vor.

Sehen Sie dazu auch

- *Seite VRM-Einstellungen, Seite 247*
- *Seite „Pool“, Seite 248*
- *Seite iSCSI-Gerät, Seite 253*
- *Passwort für ein VRM-Gerät ändern, Seite 121*

23.25.1 Dialogfeld „VRM hinzufügen“

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **VRM hinzufügen** > Dialogfeld **VRM hinzufügen**
Ermöglicht das Hinzufügen eines VRM-Geräts. Sie können den Gerätetyp auswählen und die Zugangsdaten eingeben.
Sie können einen Failover-VRM einem Master-VRM nur dann hinzufügen, wenn beide online sind und beide erfolgreich authentifiziert wurden. Die Passwörter werden dann synchronisiert.

Name
Geben Sie einen Anzeigenamen für das Gerät ein.

Netzwerkadresse / Port:
Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein.

Typ:
Wählen Sie den gewünschten Gerätetyp aus.

Benutzername:
Geben Sie zur Authentifizierung einen Benutzernamen ein.

Passwort:
Geben Sie zur Authentifizierung das Passwort ein.

Passwort anzeigen
Klicken Sie hier, um das Passwort sichtbar zu machen.

Test
Klicken Sie hier, um zu überprüfen, ob das Gerät verbunden ist und die Authentifizierung erfolgreich war.

Eigenschaften
Ändern Sie bei Bedarf die Port-Nummern für den HTTP- und den HTTPS-Port. Dies ist nur möglich, wenn Sie einen VRM, der nicht verbunden ist, hinzufügen oder bearbeiten. Ist der VRM verbunden, werden die Werte abgerufen, und Sie können diese nicht ändern.
Sofern zutreffend, zeigt die **Master-VRM**-Tabellenzeile das ausgewählte Gerät.

Sehen Sie dazu auch

– *Manuelles Hinzufügen eines Primären VRM, Seite 115*
– *Manuelles Hinzufügen eines Sekundären VRM, Seite 115*
– *Manuelles Hinzufügen eines gespiegelten VRM, Seite 116*
– *Manuelles Hinzufügen eines Failover-VRM, Seite 116*

23.25.2 Dialogfeld „Failover-VRM hinzufügen“

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Failover-VRM hinzufügen** > Dialogfeld **Failover-VRM hinzufügen**
Sie können einen Failover-VRM einem Master-VRM nur dann hinzufügen, wenn beide online sind und beide erfolgreich authentifiziert wurden. Die Passwörter werden dann synchronisiert.
Sie können ein Failover-VRM-Gerät hinzufügen. Sie können es entweder manuell hinzufügen oder ein Gerät aus der Liste der gefundenen VRM-Geräte auswählen.

Netzwerkadresse
Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein, oder wählen Sie eine Netzwerkadresse aus der Liste **Gescannte VRMs**.

Gescannte VRMs
Zeigt die Liste der gefundenen VRM-Computer an. Um den Suchvorgang zu wiederholen, schließen Sie das Dialogfeld und lassen sich das Dialogfeld erneut anzeigen.

23.26 Seite VRM-Einstellungen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > **Haupteinstellungen** > **VRM-Einstellungen**

Server-Initiatorname
Zeigt den iSCSI-Initiatornamen des VRM Server an.

Systemweites CHAP-Passwort
Geben Sie das Passwort ein, das Sie im iSCSI-Speichergerät konfiguriert haben. Das CHAP-Passwort ist für den VRM gültig und wird automatisch an alle Geräte gesendet. Für Wiedergabe-Clients ist keine zusätzliche Konfiguration notwendig. Sie müssen die iSCSI-Systeme manuell mit dem CHAP-Passwort konfigurieren. Wenn Sie ein CHAP-Passwort verwenden, müssen alle Speichersysteme so konfiguriert sein, dass sie das CHAP-Passwort verwenden. Nur ein systemweites CHAP-Passwort wird vom VRM-System unterstützt.

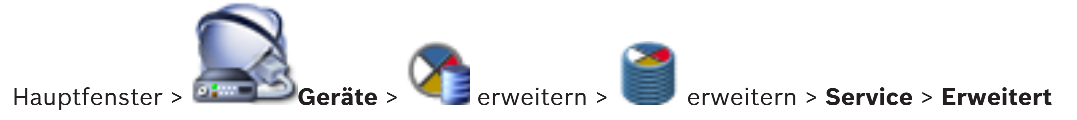
23.26.1 Seite SNMP



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > **Netzwerk** > **SNMP**

1. SNMP-Zieladresse 2. SNMP-Zieladresse
VRM unterstützt SNMP (Simple Network Management Protocol) zum Verwalten und Überwachen von Netzwerkkomponenten und kann SNMP-Nachrichten (Traps) an IP-Adressen senden. Diese Einheit unterstützt SNMP MIB II im Einheitscode. Wenn SNMP-Traps gesendet werden sollen, geben Sie hier die IP-Adressen von einem oder zwei Zielgeräten ein.
Manche Ereignisse werden nur als SNMP-Traps gesendet. Eine Beschreibung finden Sie in der MIB-Datei.

23.26.2 Seite Erweitert



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > **Service** > **Erweitert**

RCP+-Protokollierung / Debug-Protokollierung / Wiedergabe-Protokollierung / VDP-Protokollierung / Leistungs-Protokollierung
Aktivieren Sie die verschiedenen Protokolle für den VRM Server und den Configuration Manager.
Die Protokolldateien für VRM Server werden auf dem Computer gespeichert, auf dem VRM Server gestartet wurde. Sie können mit VRM Monitor angezeigt oder heruntergeladen werden.
Die Protokolldateien für Configuration Manager werden lokal in folgendem Verzeichnis gespeichert:

%USERPROFILE%\My Documents\Bosch\Video Recording Manager\Log

Speicherzeit (Tage)
Legen Sie die Speicherzeit für die Protokolldateien in Tagen fest.

Kompletter Hauptspeicherauszug
Aktivieren Sie diese Option nur bei Bedarf, beispielsweise wenn der technische Kundendienst eine vollständige Hauptspeicherübersicht anfordert.

Telnet-Unterstützung
Aktivieren Sie diese Option, wenn Zugriffe über das Telnet-Protokoll unterstützt werden sollen. Aktivieren Sie diese Option nur bei Bedarf.

Vorsicht!
Die umfassende Protokollierung benötigt erhebliche Prozessorleistung und Festplattenkapazität.
Verwenden Sie die umfassende Protokollierung nicht im Dauerbetrieb.

23.27 Seite „Pool“

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern > 
Ermöglicht das Konfigurieren von Aufzeichnungseinstellungen, die für alle Geräte in diesem Speicherpool gültig sind.

Modus Aufzeichnungspräferenzen

– **Failover**
  Aufzeichnungen werden nur auf dem Primärziel gespeichert. Ist ein Speichern auf diesem Ziel nicht möglich, werden die Aufzeichnungen auf dem unter Sekundärziel angegebenen Ziel gespeichert.
  Eine Ausfallsituation tritt dann ein, wenn das Primärziel aus irgendeinem Grund keine Speicherblöcke mehr zur Verfügung stellt: Systemausfall, Netzwerkfehler, keine freie Kapazität.
  Sie können die zweite Liste leer lassen. In diesem Fall ist kein Failover möglich, aber die Anzahl der erforderlichen iSCSI-Sitzungen verringert sich und kein Speicherplatz auf dem Sekundärziel ist zugeordnet. Dadurch verringert sich der System-Overhead, und die Systemspeicherzeit wird verlängert.
– **Automatisch**
  Die Lastverteilung wird automatisch konfiguriert. Jedem Encoder werden automatisch 2 iSCSI-Ziele zugewiesen, und dem Encoder werden Blöcke auf diesen beiden iSCSI-Zielen zugeordnet.

Plausibilitätsprüfungsperiode (Tage)
Verschieben Sie den Schieberegler, um den gewünschten Zeitraum zu konfigurieren. Nach diesem Zeitraum wird das iSCSI-Ziel stündlich überprüft und Blöcke werden neu zugeordnet, falls notwendig.

Nutzung Zweit-Target
Aktivieren oder deaktivieren Sie die Verwendung eines Sekundärziels.

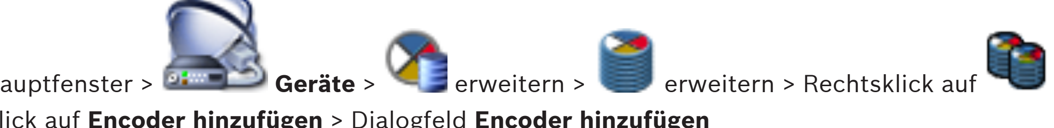
Block-Reservierung für Ausfallzeit
Geben Sie die Anzahl der Tage ein, für die die zugeordneten Encoder aufgezeichnet werden, obwohl der VRM-Server außer Betrieb ist.
Wenn Sie z. B. 4 eingeben, werden die Encoder bei außer Betrieb befindlichem VRM-Server etwa vier Tage lang aufgezeichnet.

Wenn Ihr System mit Encodern mit niedriger Bitrate ausgestattet ist, kann der reservierte Festplattenspeicher erheblich verringert werden. Dadurch wird eine sichere Verteilung der Speicherkapazitäten gewährleistet und die Speicherzeit verlängert.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen eines VRM-Pools, Seite 117*

23.27.1 Dialogfeld „Encoder/Decoder hinzufügen“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Decoder hinzufügen** > Dialogfeld **Decoder hinzufügen**
Dient zum manuellen Hinzufügen eines Encoders oder Decoders. Dies ist insbesondere dann hilfreich, wenn Sie ein beliebiges Video-IP-Gerät von Bosch hinzufügen möchten (nur für VRM).

IP-Adresse:
Geben Sie eine gültige IP-Adresse ein.

Encodertyp: / Decodertyp:
Wählen Sie für ein Gerät mit bekanntem Gerätetyp den entsprechenden Eintrag aus. Das Gerät muss nicht im Netzwerk verfügbar sein.
Wenn Sie ein beliebiges Video-IP-Gerät von Bosch hinzufügen möchten, wählen Sie **<Automatisch erkennen>**. Das Gerät muss im Netzwerk verfügbar sein.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*

23.27.2 Dialogfeld „Encoder/Decoder bearbeiten“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**

oder

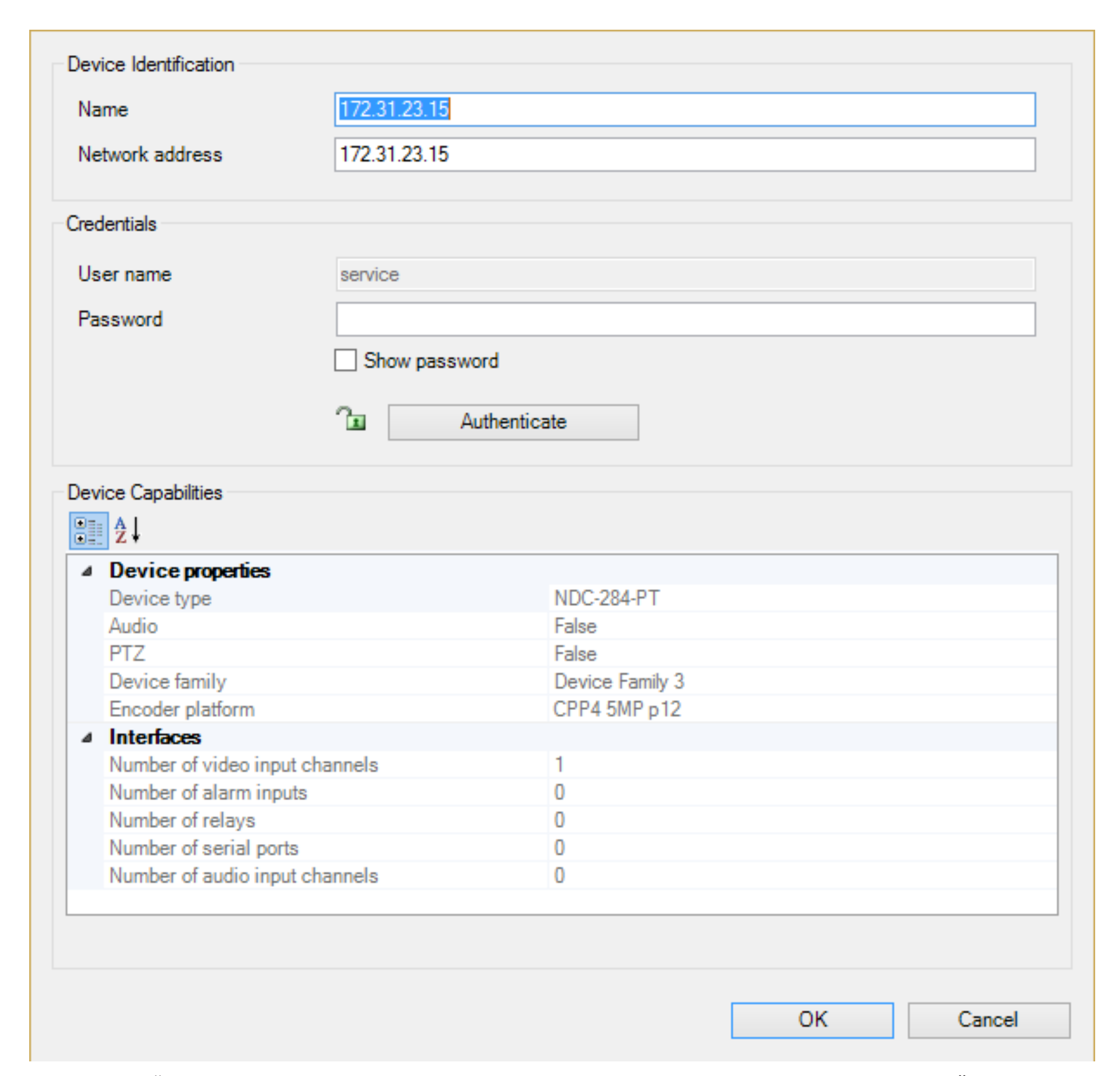
Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Decoder bearbeiten** > Dialogfeld **Decoder bearbeiten**



Dient zum Überprüfen und Aktualisieren der Gerätefunktionen eines Geräts. Beim Öffnen dieses Dialogfeldes wird das Gerät verbunden. Das Passwort wird geprüft, und die Gerätefunktionen dieses Geräts mit den im Bosch VMS gespeicherten Gerätefunktionen verglichen.

Name

Zeigt den Gerätenamen an. Wenn Sie ein Video-IP-Gerät von Bosch hinzufügen, wird der Gerätename generiert. Ändern Sie den Eintrag bei Bedarf.

Netzwerkadresse

Geben Sie die Netzwerkadresse des Geräts ein.

Benutzername

Zeigt den Benutzernamen für die Authentifizierung auf dem Gerät an.

Passwort

Geben Sie ein gültiges Passwort für die Authentifizierung auf dem Gerät ein.

Passwort anzeigen

Klicken Sie hier, damit das eingegebene Passwort angezeigt wird. Achten Sie darauf, dass niemand das Passwort einsehen kann.

Authentifizieren

Klicken Sie hier, um sich mit den oben eingegebenen Anmeldeinformationen auf dem Gerät zu authentifizieren.

Gerätefähigkeiten
Sie können die angezeigten Gerätefunktionen nach Kategorien oder alphabetisch sortieren. Eine Textmeldung informiert Sie darüber, ob die erkannten Gerätefunktionen den aktuellen Gerätefunktionen entsprechen. Klicken Sie auf **OK**, um nach einem Upgrade des Geräts die Änderungen der Gerätefunktionen zu übernehmen.

Sehen Sie dazu auch
– *Aktualisieren der Gerätefunktionen, Seite 127*

23.27.3 Dialogfeld „Pool ändern für“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Rechtsklick auf >
Befehl **Pool ändern...** > Dialogfeld **Pool ändern für**
oder
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Rechtsklick auf >
Befehl **Pool ändern...** > Dialogfeld **Pool ändern für**
oder
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Rechtsklick auf >
Befehl **Pool ändern...** > Dialogfeld **Pool ändern für**
Dient zum Ändern der Pool-Zuordnung eines Geräts.

Aktueller Pool:
Zeigt die Nummer des Pools an, dem das ausgewählte Gerät aktuell zugewiesen ist.

Neuer Pool:
Wählen Sie die gewünschte Pool-Anzahl.

Sehen Sie dazu auch
– *Verschieben eines Encoders in einen anderen Pool, Seite 124*
– *Verschieben eines iSCSI-Systems in einen anderen Pool, Seite 119*
– *Verschieben eines VSG in einen anderen Pool, Seite 134*

23.27.4 Dialogfeld Streaming Gateway hinzufügen

Machen Sie einen Rechtsklick im > **Video Streaming Gateway hinzufügen** > **Video Streaming Gateway hinzufügen** Dialogfeld
Sie können ein VSG Gerät einem VRM-Pool zuordnen.

Name:
Geben Sie den gewünschten Anzeigenamen für das Gerät ein.

Netzwerkadresse
Geben Sie die Netzwerkadresse des Geräts ein.

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen für die Authentifizierung auf dem Gerät ein. In der Regel: service.

Passwort:
Geben Sie ein gültiges Passwort für die Authentifizierung auf dem Gerät ein.

Passwort anzeigen
Klicken Sie hier, damit das eingegebene Passwort angezeigt wird. Achten Sie darauf, dass niemand das Passwort einsehen kann.

Test
Klicken Sie hier, um sich mit den oben eingegebenen Anmeldeinformationen auf dem Gerät zu authentifizieren.

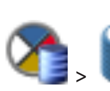
Sehen Sie dazu auch
– *Seite „Video Streaming Gateway-Gerät“, Seite 257*

23.28 Seite iSCSI-Gerät

Sie können entweder ein iSCSI-Gerät der E-Serie hinzufügen oder ein anderes unterstütztes iSCSI-Gerät.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen eines iSCSI-Geräts, Seite 117*
– *Hinzufügen eines iSCSI-Geräts der DSA E-Series, Seite 118*
– *Konfigurieren eines iSCSI-Geräts, Seite 118*
– *Hinzufügen einer LUN, Seite 120*
– *Formatieren einer LUN, Seite 120*

23.28.1 Dialogfeld „iSCSI-Gerät hinzufügen“

Hauptfenster > **Geräte** >  >  erweitern > Rechtsklick auf  > **iSCSI-Gerät hinzufügen** > Dialogfeld **iSCSI-Gerät hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen eines iSCSI-Geräts zu einem VRM.

Name
Geben Sie einen Anzeigenamen für das Gerät ein.

Netzwerkadresse
Geben Sie eine gültige Netzwerkadresse des Geräts ein.

iSCSI-Gerätetyp
Wählen Sie den gewünschten Gerätetyp aus.

Passwort
Geben Sie das Passwort zur Authentifizierung auf dem Gerät ein.

Verwandte Themen
– *Nach VRM-Geräten suchen, Seite 114*

23.28.2 Dialogfeld DSA E-Series Gerät hinzufügen

Hauptfenster > **Geräte** >  >  erweitern > Rechtsklick auf  > **DSA E-Series-Gerät hinzufügen** > Dialogfeld **DSA E-Series-Gerät hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen eines DSA E-Series iSCSI-Gerätes. Dieses Gerät verfügt über eine Management-IP-Adresse, die von der IP-Adresse des iSCSI-Speichers abweicht. Über diese Management-IP-Adresse wird das Gerät automatisch erkannt und konfiguriert.

Name
Geben Sie einen Anzeigenamen für das Gerät ein.

Management-Adresse
Geben Sie die IP-Adresse für die automatische Konfiguration des Geräts ein.

Passwort
Geben Sie das Passwort für dieses Gerät ein.

DSA E-Series Typ:
Zeigt den Gerätetyp an.

Netzwerkadresse iSCSI Ch 3:
Zeigt die IP-Adresse des iSCSI-Ports des Geräts an. Sofern verfügbar, können Sie eine andere IP-Adresse auswählen.

Management-Adresse
Zeigt die IP-Adresse für die automatische Konfiguration des zweiten Controllers an, sofern verfügbar. Sofern verfügbar, können Sie eine andere IP-Adresse auswählen.

Netzwerkadresse iSCSI Ch 3:
Zeigt die IP-Adresse für den iSCSI-Port des zweiten Controllers an, sofern verfügbar. Sofern verfügbar, können Sie eine andere IP-Adresse auswählen.

Verbinden
Hier klicken, um die Geräteeinstellungen zu ermitteln.
Wenn die Verbindung hergestellt wurde, sind die Felder in der **Controller** Gruppe und der **Zweiter Controller** Gruppe ausgefüllt.

Verwandte Themen
– *Hinzufügen eines iSCSI-Geräts der DSA E-Series, Seite 118*

23.28.3 Dialogfeld „Lastverteilung"


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >
Rechtsklick auf > Befehl **Lastverteilung...** > Dialogfeld **Lastverteilung**
Voraussetzung: Konfigurieren Sie den Aufzeichnungsmodus **Automatisch**.
Hier können Sie die oberen Grenzwerte für die zulässige Bitrate und die Anzahl der gleichzeitigen iSCSI-Verbindungen für jedes iSCSI-System einstellen. Bei einer Überschreitung dieser Grenzwerte werden keine Daten mehr auf dem iSCSI-System gespeichert. Die entsprechenden Daten gehen verloren.
Verwenden Sie für unterstützte Systeme (zum Beispiel Bosch RAID, NetApp DLA) die Standardwerte. Falls andere Geräte verwendet werden, finden Sie weitere Informationen in der zugehörigen Dokumentation. Testen Sie zunächst kleine Werte.

23.28.4 Seite „Basic Configuration" (Grundkonfiguration)


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >
Klicken auf > Registerkarte **Basiskonfiguration**
Dient zum Durchführen einer Grundkonfiguration für das iSCSI-Gerät. Sie erzeugen LUNs auf der iSCSI-Festplatte und formatieren die LUNs.
Wird nur angezeigt, wenn das Gerät eines der iSCSI-Archivierungssysteme ist, die von Bosch unterstützt werden, beispielsweise DSA oder DLS 1x00.
Die angezeigten Optionen variieren je nach Art des verwendeten iSCSI-Speichersystems.



Hinweis!
Nach der Grundkonfiguration einer E-Serie benötigt das System viele Stunden (oder auch Tage) für die Initialisierung. In dieser Phase ist die volle Leistung nicht verfügbar, und in Phase 1.5 kann die Formatierung fehlschlagen.

Physikalische Kapazität [GB]
Informationen zur Gesamtkapazität des Archivierungssystems.

Anzahl der LUNs
Sie können die Anzahl der LUNs ändern.



Hinweis!
Wenn Sie die Anzahl der LUNs ändern, wird das gesamte iSCSI-System neu organisiert, und alle im System gespeicherten Sequenzen gehen verloren.
Überprüfen Sie daher die Aufzeichnungen, und sichern Sie wichtige Sequenzen, bevor Sie Änderungen durchführen.

Kapazität für neue LUNs [GB]
Diese Option wird nur für die E-Serie angezeigt.
Da 256 die maximale Anzahl der LUNs eines Speicherarrays ist, darf die Größe der LUNs nicht zu klein gewählt werden (da andernfalls in der Zukunft keine weiteren LUNs erstellt werden können, wenn ein zusätzliches Rack installiert wird).

Target-Spare-Disks
Die Anzahl der vom Benutzer gewählten Reservefestplatten des Systems.

Tatsächliche Spare-Disks
Anzahl der Reservefestplatten, über die das System derzeit verfügt. Diese Anzahl kann von der Anzahl oben abweichen, z. B. wenn das Speichersystem manuell neu konfiguriert wurde oder Festplatten defekt sind.

Initialisierungsstatus (%)
Zusätzliche Informationen werden während der Initialisierung angezeigt. Wenn die Initialisierung abgeschlossen ist (100 %), erhalten Sie auch die Möglichkeit, alle LUNs wieder zu löschen.
Hinweis: Bei FAS-Archivierungssystemen kann es mehrere Stunden dauern, bis LUNs vollständig gelöscht sind. Während dieser Zeit kann die Gesamtkapazität der neu erstellten LUNs verringert werden. Sie können neue LUNs mit voller Kapazität erst dann erstellen, nachdem die alten LUNs vollständig gelöscht wurden.

RAID-DP (Schwerpunkt: Ausfallsicherheit)
Aktivieren Sie diese Option, wenn Sie statt des angegebenen RAID-Typs RAID-4 lieber den zuverlässigeren RAID-Typ RAID DP verwenden möchten.

RAID 6 (Schwerpunkt: Ausfallsicherheit)
Aktivieren Sie diese Option, wenn Sie statt des angegebenen RAID-Typs RAID-5 lieber den zuverlässigeren RAID-Typ RAID 6 verwenden möchten.

Löschen
Löscht die Konfiguration, d. h. alle LUNs werden gelöscht.

Grundwerte
Setzt das Speichersystem auf die Standardeinstellungen zurück. Zusätzlich zum Löschen des Namens des Speichersystems werden alle iSCSI-IP-Adressen gelöscht. Nur Management-Adressen und das Passwort für die Konfiguration bleiben erhalten.

Seriennummer
Die Seriennummer wird in Support-Fällen benötigt. Sie ist nur korrekt, wenn der Controller nicht auf einem anderen Rack eingesetzt wird.

Alle LUNs löschen
Wie oben erwähnt wurde, sollte der Benutzer einige Stunden warten, bevor er neue LUNs erstellt.

Zusatzinformationen
Weitere Informationen werden hier angezeigt, z. B. Informationen darüber, dass das Speichersystem nicht richtig konfiguriert ist und daher keine Einrichtung möglich ist.

23.28.5 Dialogfeld iqn-Mapper



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > **IQN-Mapping starten**
Dient zum Starten des IQN-Mappings.

Sehen Sie dazu auch
– *Nach VRM-Geräten suchen, Seite 114*
– *Konfigurieren eines iSCSI-Geräts, Seite 118*

23.28.6 Seite LUNs



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > erweitern >
Dient zum Hinzufügen, Entfernen und Formatieren von LUNs.

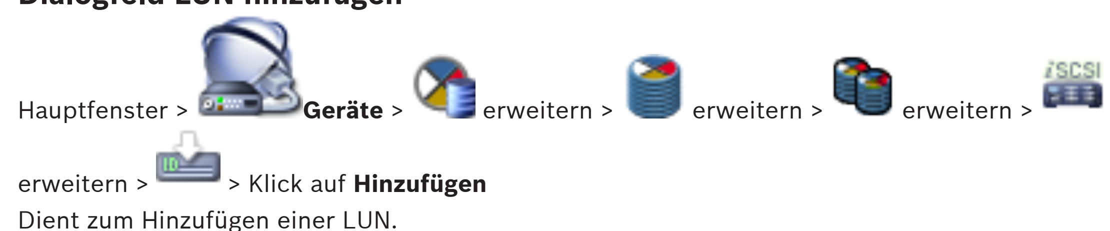
Hinzufügen
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **LUN hinzufügen** anzuzeigen.

Entfernen
Klicken Sie darauf, um die ausgewählten LUNs zu entfernen. Ein Meldungsfeld wird angezeigt.

LUN formatieren
Klicken Sie darauf, um die ausgewählte LUN zu formatieren. Ein Meldungsfeld wird angezeigt.
Hinweis:
Aktivieren Sie in der Spalte **LUN formatieren** das Kontrollkästchen für die gewünschte LUN.

Sehen Sie dazu auch
– *Nach VRM-Geräten suchen, Seite 114*

23.28.7 Dialogfeld LUN hinzufügen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > erweitern > > Klick auf **Hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen einer LUN.

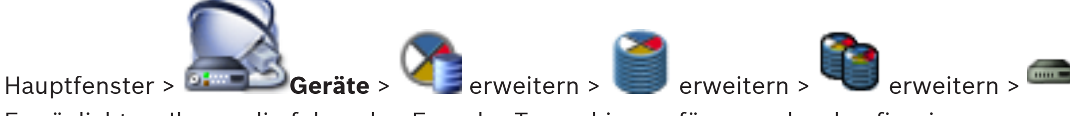
Id

Geben Sie die ID der LUN ein.

Sehen Sie dazu auch

– *Nach VRM-Geräten suchen, Seite 114*

23.29 Seite „Video Streaming Gateway-Gerät“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >

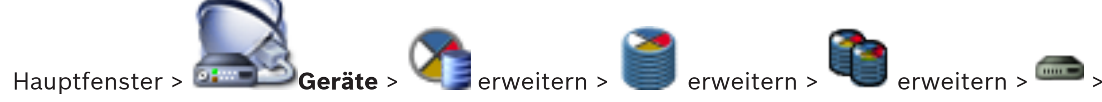
Ermöglicht es Ihnen, die folgenden Encoder-Typen hinzuzufügen und zu konfigurieren:

– Bosch Encoder
– ONVIF-Encoder
– JPEG-Encoder
– RTSP-Encoder

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen eines Video-Streaming-Gateway-Geräts, Seite 133*

23.29.1 Registerkarte „Multicast“ (Video-Streaming-Gateway)



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Netzwerk** > Registerkarte **Multicast**

Dient zum Konfigurieren von Multicast für die zugewiesenen Kameras.

Aktivieren

Klicken Sie darauf, um Multicast für diese Kamera zu aktivieren.

Multicast-Adresse

Fügen Sie eine gültige Multicast-Adresse ein (im Bereich zwischen 224.0.0.0 und 239.255.255.255).

Geben Sie `1.0.0.0` ein. Eine eindeutige Multicast-Adresse wird basierend auf der MAC-Adresse des Gerätes automatisch eingefügt.

Port

Wenn eine Firewall vorhanden ist, geben Sie einen Port-Wert ein, der in der Firewall als nicht gesperrter Port konfiguriert ist.

Streaming

Klicken Sie darauf, um fortlaufendes Multicast-Streaming zum Switch zu aktivieren. Dies bedeutet, dass der Multicast-Verbindung keine RCP+-Registrierung vorausgeht. Es findet immer ein Streaming aller Daten vom Encoder zum Switch statt. Falls keine IGMP-Multicast-Filterung unterstützt wird oder konfiguriert ist, sendet der Switch diese Daten wiederum an alle Ports, sodass der Switch überläuft.

Sie benötigen Streaming, wenn Sie ein Fremdherstellergerät zum Empfangen eines Multicast-Streams verwenden.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von Multicast, Seite 135*

23.29.2 Registerkarte „Erweitert“ (Video-Streaming-Gateway)



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Service** > Registerkarte **Erweitert**

Dient zum Aktivieren der Protokollierung für Video-Streaming-Gateway.

Die Protokolldateien werden gewöhnlich in folgendem Verzeichnis gespeichert:

`C:\Program Files (x86)\Bosch\Video Streaming Gateway\log`

RCP+-Protokollierung

Zur Aktivierung der RCP+-Protokollierung anklicken.

Debug-Protokollierung

Zur Aktivierung der Debug-Protokollierung anklicken.

RTP-Protokollierung

Zur Aktivierung der RTP-Protokollierung anklicken.

Speicherzeit (Tage)

Wählen Sie die gewünschte Anzahl an Tagen.

Kompletter Hauptspeicherauszug

Aktivieren Sie diese Option nur bei Bedarf, beispielsweise wenn der technische Kundendienst eine vollständige Hauptspeicherübersicht anfordert.

Telnet-Unterstützung

Aktivieren Sie diese Option, wenn Zugriffe über das Telnet-Protokoll unterstützt werden sollen. Aktivieren Sie diese Option nur bei Bedarf.

Vorsicht!

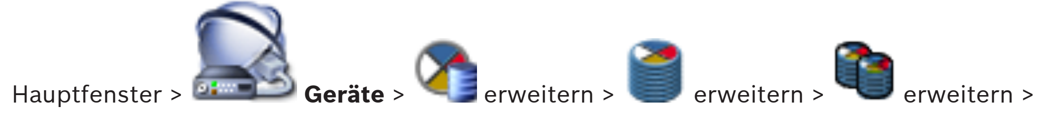
Die umfassende Protokollierung benötigt erhebliche Prozessorleistung und Festplattenkapazität.

Verwenden Sie die umfassende Protokollierung nicht im Dauerbetrieb.

Sehen Sie dazu auch

– *Protokollierung konfigurieren, Seite 135*

23.29.3 Dialogfeld „Bosch Encoder hinzufügen“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >

Rechtsklick auf > **Encoder/Kamera hinzufügen** > Schaltfläche **Bosch Encoder**

Sie können Ihrem VSG-Gerät einen Encoder von Bosch hinzufügen.

Name:

Geben Sie den gewünschten Anzeigenamen für das Gerät ein.

Netzwerkadresse

Geben Sie die Netzwerkadresse des Geräts ein.

Typ:

Zeigt den erkannten Gerätetyp an, sofern unterstützt.

Benutzername:

Geben Sie den Benutzernamen für die Authentifizierung auf dem Gerät ein. In der Regel: service.

Passwort:
Geben Sie ein gültiges Passwort für die Authentifizierung auf dem Gerät ein.

Passwort anzeigen
Klicken Sie hier, damit das eingegebene Passwort angezeigt wird. Achten Sie darauf, dass niemand das Passwort einsehen kann.

Test
Klicken Sie hier, um sich mit den oben eingegebenen Anmeldeinformationen auf dem Gerät zu authentifizieren.

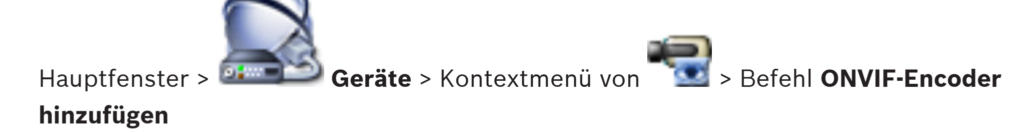
Eigenschaften
Klicken Sie, um die für dieses Gerät verfügbaren und gewünschten Funktionen zu aktivieren.

Audio	Klicken Sie, um Audio zu aktivieren, wenn für dieses Gerät verfügbar.
PTZ	Klicken Sie, um PTZ zu aktivieren, wenn für dieses Gerät verfügbar.
Kameraprotokoll	TCP Dient zur Übertragung über das Internet und/oder für verlustlose Datenübertragung. Gewährleistet, dass keine Datenpakete verloren gehen. Anforderungen an die Netzwerkbandbreite können hoch sein. Verwendung, wenn sich das Gerät hinter einer Firewall befindet. Unterstützt kein Multicast. UDP Verwendung für verbindungslose und leichte Datenübertragung in privaten Netzwerken. Datenpakete können verloren gehen. Anforderungen an die Netzwerkbandbreite können gering sein. Unterstützt Multicast.
Videoeingang 1 verwenden - **Videoeingang 4 verwenden**	Klicken Sie, um die Videoeingänge auszuwählen, wenn Sie ein Mehrkanal-Gerät konfigurieren.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen einer Kamera zu einem VSG, Seite 135*

23.29.4 Dialogfeld „ONVIF-Encoder hinzufügen“


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >
Rechtsklick auf > **Encoder/Kamera hinzufügen** > Schaltfläche **ONVIF-Encoder hinzufügen**
oder


Hauptfenster > **Geräte** > Kontextmenü von > Befehl **ONVIF-Encoder hinzufügen**

Sie können einen ONVIF-Encoder Ihrem VSG Geräte hinzufügen oder als Nur-Live-Encoder.

Sie müssen in der Kameratabelle das für die Aufzeichnung und Live-Video verwendete Profil konfigurieren.

Name:
Geben Sie den gewünschten Anzeigenamen für das Gerät ein.

Netzwerkadresse
Geben Sie die Netzwerkadresse des Geräts ein.

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen für die Authentifizierung auf dem Gerät ein. In der Regel: service.

Passwort:
Geben Sie ein gültiges Passwort für die Authentifizierung auf dem Gerät ein.

Passwort anzeigen
Klicken Sie hier, damit das eingegebene Passwort angezeigt wird. Achten Sie darauf, dass niemand das Passwort einsehen kann.

Test
Klicken Sie hier, um sich mit den oben eingegebenen Anmeldeinformationen auf dem Gerät zu authentifizieren.

Eigenschaften

Gerätetyp	Zeigt den abgerufenen Gerätetyp an.
Hersteller	Zeigt den abgerufenen Herstellernamen an.
Modell	Zeigt den abgerufenen Modellnamen an.
Zahl der Videoeingangskanäle	Geben Sie die gewünschte Anzahl Videoeingänge ein.
Zahl der Audioeingangskanäle	Geben Sie die gewünschte Anzahl Audioeingänge ein.
Zahl der Alarmeingänge	Geben Sie die gewünschte Anzahl Alarmeingänge ein.
Zahl der Relais	Geben Sie die gewünschte Anzahl Relais ein.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen einer Kamera zu einem VSG, Seite 135*

23.29.5 Dialogfeld „JPEG-Kamera hinzufügen“

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >

Rechtsklick auf > **Encoder/Kamera hinzufügen** > Schaltfläche **JPEG-Kamera**
Sie können eine JPEG Kamera Ihrem VSG Gerät hinzufügen.

Name:
Geben Sie den gewünschten Anzeigenamen für das Gerät ein.

URL
Geben Sie die URL Ihrer JPEG-Kamera / RTSP Kamera ein.
Für eine JPEG Kamera von Bosch geben Sie den folgenden String ein:

```
http://<IP-Adresse>/snap.jpg?jpegCam0<Kanal-Nr.>
```

Für eine RTSP Kamera von Bosch geben Sie folgende Zeichenfolge ein:

```
rcpp://<IP-Adresse>/rtsp_tunnel
```

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen für die Authentifizierung auf dem Gerät ein. In der Regel: service.

Passwort:
Geben Sie ein gültiges Passwort für die Authentifizierung auf dem Gerät ein.

Passwort anzeigen
Klicken Sie hier, damit das eingegebene Passwort angezeigt wird. Achten Sie darauf, dass niemand das Passwort einsehen kann.

Test
Klicken Sie hier, um sich mit den oben eingegebenen Anmeldeinformationen auf dem Gerät zu authentifizieren.

Eigenschaften

Zahl der Videoeingangskanäle	Geben Sie die Anzahl der verfügbaren Videoeingänge ein, sofern verfügbar.
Bildrate [ips]	Geben Sie die gewünschte Bildfrequenzrate ein.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen einer Kamera zu einem VSG, Seite 135*

23.29.6 Dialogfeld „RTSP-Encoder hinzufügen“

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  erweitern >

Rechtsklick auf > **Encoder/Kamera hinzufügen** > Schaltfläche **RTSP-Kamera**
Sie können einen RTSP-Encoder Ihrem VSG Gerät hinzufügen.

Name:
Geben Sie den gewünschten Anzeigenamen für das Gerät ein.

URL
Geben Sie die URL Ihrer JPEG-Kamera / RTSP Kamera ein.
Für eine JPEG Kamera von Bosch geben Sie den folgenden String ein:

```
http://<IP-Adresse>/snap.jpg?jpegCam0<Kanal-Nr.>
```

Für eine RTSP Kamera von Bosch geben Sie folgende Zeichenfolge ein:

```
rcpp://<IP-Adresse>/rtsp_tunnel
```

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen für die Authentifizierung auf dem Gerät ein. In der Regel: service.

Passwort:
Geben Sie ein gültiges Passwort für die Authentifizierung auf dem Gerät ein.

Passwort anzeigen
Klicken Sie hier, damit das eingegebene Passwort angezeigt wird. Achten Sie darauf, dass niemand das Passwort einsehen kann.

Test
Klicken Sie hier, um sich mit den oben eingegebenen Anmeldeinformationen auf dem Gerät zu authentifizieren.

Eigenschaften

Zahl der Videoeingangskanäle	Geben Sie die Anzahl der verfügbaren Videoeingänge ein, sofern verfügbar.

Sehen Sie dazu auch
- *Hinzufügen einer Kamera zu einem VSG, Seite 135*

23.30 Seite Nur Live



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Ermöglicht es Ihnen, Encoder, die für Nur-Live-Anwendungen verwendet werden, hinzuzufügen und zu konfigurieren. Sie können Bosch Encoder und ONVIF Netzwerk-Videosender hinzufügen.

Sehen Sie dazu auch
- *Hinzufügen eines Nur-Live-Encoders, Seite 124*
- *Bosch Encoder-/Decoderseite, Seite 268*
- *Nach Geräten suchen, Seite 76*

23.31 Seite „ONVIF-Encoder"



Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF-Encoder**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > Erweitern >
Erweitern > > Registerkarte **ONVIF-Encoder**
Zeigt Informationen über einen ONVIF Encoder an, der Ihrem Bosch VMS hinzugefügt wurde.

Name
Zeigt den Namen des ONVIF-Geräts an. Sie können es direkt im Gerätebaum umbenennen.

Netzwerkadresse
Zeigt die IP-Adresse des Geräts an.

Hersteller
Zeigt den Herstellername an.

Modell
Zeigt den Modellnamen an.

Videoeingänge
Geben Sie die Anzahl der Kameras ein, die mit diesem Encoder verbunden sind.

Audioeingänge
Geben Sie die Anzahl der Audioeingänge ein, die mit diesem Encoder verbunden sind.

Alarmeingänge
Geben Sie die Anzahl der Alarmeingänge ein, die mit diesem Encoder verbunden sind.

Relais
Geben Sie die Anzahl der Relais ein, die mit diesem Encoder verbunden sind.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite "ONVIF-Encoderereignis", Seite 263*
– *Hinzufügen eines Nur-Live-Encoders, Seite 124*
– *Konfigurieren von ONVIF-Ereignissen, Seite 136*

23.32 Seite "ONVIF-Encoderereignis"



Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Encoder Ereignisse**
oder
Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Encoder Ereignisse**

Sie können ONVIF Ereignisse mit Bosch VMS Ereignissen anzeigen. Damit ist sichergestellt, dass Sie später ONVIF Ereignisse als Bosch VMS Alarme konfigurieren können.

Mapping-Tabelle
Sie können eine Mapping-Tabelle erstellen oder bearbeiten.



Klicken Sie auf , um das Dialogfeld **Add Mapping-Tabelle hinzufügen** anzuzeigen.

Klicken Sie auf , um das Dialogfeld **Mapping-Tabelle umbenennen** anzuzeigen.

Klicken Sie auf , um die Mapping-Tabelle mit allen Zeilen zu entfernen.

Klicken Sie auf oder , um eine ONVIF-Mapping-Tabelle zu importieren oder zu exportieren.

Ereignisse und Alarme
Wählen Sie ein Bosch VMS-Ereignis, um es mit einem ONVIF-Ereignis zusammenzuführen.

Zeile hinzufügen
Klicken Sie, um eine neue Zeile zur Mapping-Tabelle hinzuzufügen.
Wenn mehrere Zeilen verfügbar sind, erfolgt ein Ereignis, wenn eine Zeile wahr ist.

Zeile entfernen
Klicken Sie, um die ausgewählte Zeile aus der Mapping-Tabelle zu löschen.

ONVIF Topic
Geben Sie einen String ein oder wählen Sie einen aus, zum Beispiel:

`tns1:VideoAnalytics/tnsaxis:Bewegungserkennung`

ONVIF Datenname
Geben Sie einen String ein oder wählen Sie einen aus.

ONVIF Datentyp
Geben Sie einen String ein oder wählen Sie einen aus.

ONVIF Datenwert
Geben Sie einen String oder eine Nummer ein oder wählen Sie eines davon aus.

Sehen Sie dazu auch

– *ONVIF-Ereignisse, Seite 54*
– *Konfigurieren von ONVIF-Ereignissen, Seite 136*

23.32.1 Dialogfeld "ONVIF-Mapping-Tabelle hinzufügen/umbenennen"



Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Encoder Ereignisse** > oder

Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Encoder Ereignisse** > oder

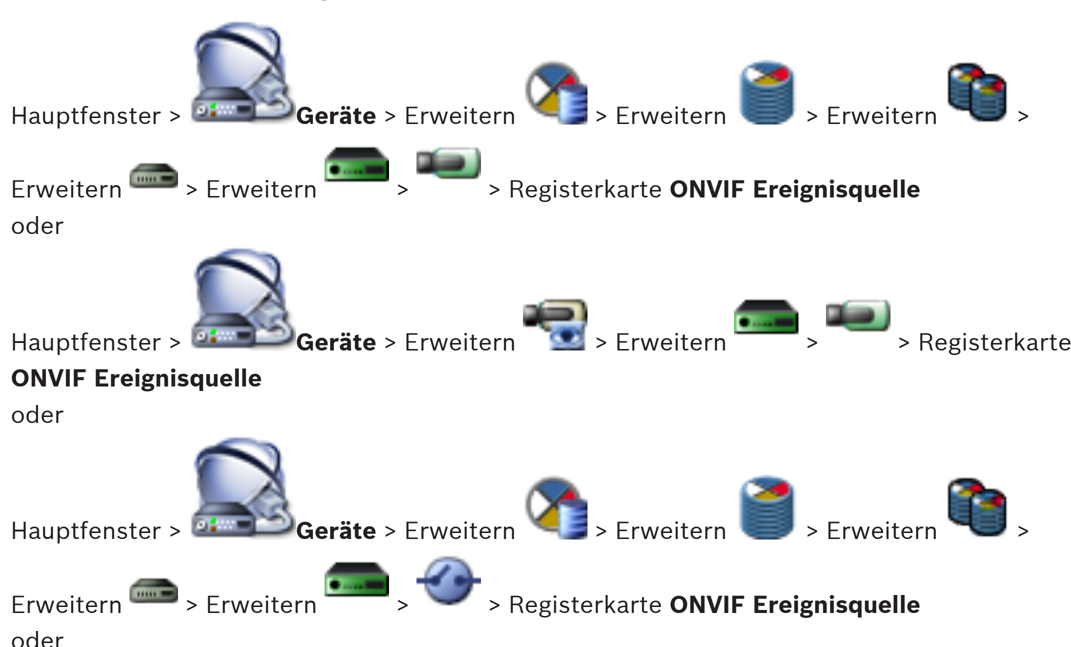
Ermöglicht das Hinzufügen einer Mapping-Tabelle. Wenn diese Mapping-Tabelle als Vorlage für künftige ONVIF-Encoder desselben Herstellers oder desselben Modells dienen soll, wählen Sie die korrekten Einträge.

Mapping-Tabelle Name
Geben Sie den Namen zur einfachen Identifikation ein.

Hersteller
Wählen Sie bei Bedarf einen Eingang.

Modell
Wählen Sie bei Bedarf einen Eingang.

23.33 Seite "ONVIF-Ereignisquelle"



Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > Erweitern > Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Ereignisquelle**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Ereignisquelle**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > Erweitern > Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Ereignisquelle**
oder



Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Ereignisquelle**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > Erweitern >

Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Ereignisquelle**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > Erweitern > Erweitern > > Registerkarte **ONVIF Ereignisquelle**

Sie können ONVIF-Ereignisse einer Quelle konfigurieren (Videokanal, Eingang oder Relais).
Eine aktivierte Ereignisdefinition wird der Mapping-Tabelle des Encoders hinzugefügt.
Für Mehrkanal-Encoders können Sie beispielsweise konfigurieren, für welche Kamera ein **Bewegung erkannt** Ereignis ausgelöst wird.

Ereignis auslösen

Aktivieren Sie dieses Ereignis.

ONVIF Topic

Geben Sie einen String ein oder wählen Sie einen aus.

ONVIF Quellenname

Geben Sie einen String ein oder wählen Sie einen aus.

ONVIF Quellentyp

Geben Sie einen String ein oder wählen Sie einen aus.

ONVIF Quellenwert

Geben Sie einen String ein oder wählen Sie einen aus.

Sehen Sie dazu auch

– *ONVIF-Ereignisse, Seite 54*
– *Konfigurieren von ONVIF-Ereignissen, Seite 136*

23.34 Seite Lokale Archivierung



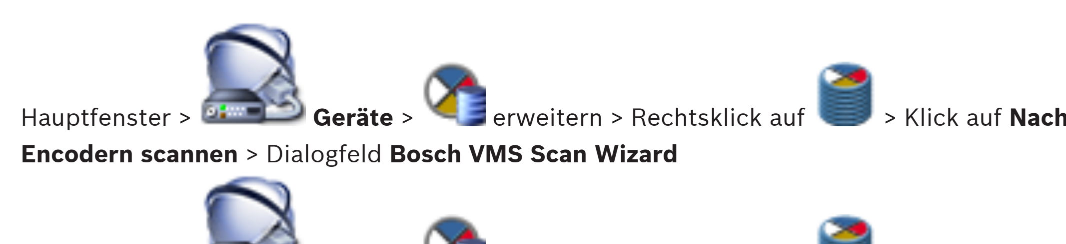
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >

Ermöglicht es Ihnen, Encoder mit lokaler Archivierung hinzuzufügen und zu konfigurieren.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen eines Encoders mit lokaler Archivierung, Seite 125*
– *Bosch Encoder-/Decoderseite, Seite 268*
– *Nach Geräten suchen, Seite 76*

23.35 Bosch VMS Scan-Assistent

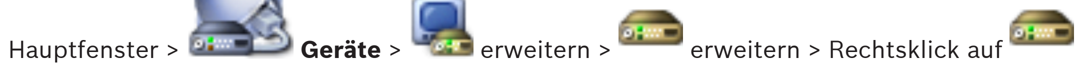


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Nach Encodern scannen** > Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard**

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Nach Video Streaming Gateways scannen** > Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard**

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Nach Nur Live-Encodern scannen** > Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard**

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Nach Encodern mit lokaler Archivierung scannen** > Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard**



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Klick auf **Nach Decodern scannen** > Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard**

Das Dialogfeld ermöglicht es Ihnen, in nur einem Vorgang nach verfügbaren Geräten im Netzwerk zu suchen, diese zu konfigurieren und dem System hinzuzufügen.

Benutzung

Klicken Sie, um ein Gerät zum Hinzufügen zum System auszuwählen.

Typ (nicht für VSG-Geräte verfügbar)

Zeigt den Gerätetyp an.

Display-Name

Zeigt den Gerätenamen an, der in den Gerätebaum eingegeben wurde.

Netzwerkadresse

Zeigt die IP-Adresse des Geräts an.

Benutzername

Zeigt den Benutzernamen an, der auf dem Gerät konfiguriert wurde.

Passwort

Geben Sie das Passwort zur Authentifizierung mit diesem Gerät ein.

Status

Zeigt den Status der Authentifizierung.

: Erfolgreich

: Fehlgeschlagen

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Nach VRM-Geräten scannen** > Dialogfeld Bosch VMS Scan Wizard



Hinweis!
Zur Konfiguration eines Sekundären VRM muss auf dem Computer zunächst die entsprechende Software installiert werden. Führen Sie die Datei Setup.exe aus und wählen Sie **Sekundärer VRM**.

Rolle
Wählen Sie in der Liste den gewünschten Eintrag aus.
In der folgenden Tabelle wird aufgeführt, welche Rollen jeder VRM-Typ besitzen kann:

Rolle/Typ	Primärer VRM	Sekundärer VRM
Primärer (Normal)	X	
Sekundärer (Normal)		X
Primärer Failover	X	
Sekundärer Failover		X
Gespiegelt		X

Sie können einem Primären VRM ein VRM-Gerät mit folgenden Rollen hinzufügen:
– Failover-VRM
– Gespiegelte VRM

Sie können VRM-Geräte mit folgenden Rollen zu einem Sekundären VRM hinzufügen:
– Failover-VRM

Master-VRM
Wählen Sie in der Liste den gewünschten Eintrag aus.

Benutzername
Zeigt den Benutzernamen an, der auf dem VRM-Gerät konfiguriert wurde.
Sie können bei Bedarf einen anderen Benutzernamen eingeben.

Sehen Sie dazu auch
– *Nach VRM-Geräten suchen, Seite 114*
– *Hinzufügen eines Encoders zu einem VRM-Pool, Seite 123*
– *Hinzufügen eines Nur-Live-Encoders, Seite 124*
– *Hinzufügen eines Encoders mit lokaler Archivierung, Seite 125*
– *Nach Geräten suchen, Seite 76*

24 Bosch Encoder-/Decoderseite

Die Anzahl der einem Eintrag untergeordneten Elemente wird in eckigen Klammern angezeigt.

So konfigurieren Sie einen Encoder/Decoder:



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >
oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > >
oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >
oder

Hauptfenster > **Geräte** > >
oder

Hauptfenster > **Geräte** > >

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Die meisten Einstellungen auf den Encoder-/Decoder-Seiten sind sofort nach dem Klicken auf  wirksam. Wenn Sie Einstellungen geändert haben und eine andere Registerkarte aufrufen, ohne zuvor auf zu klicken, werden zwei entsprechende Meldungsfelder angezeigt. Wenn Sie die Änderungen speichern möchten, bestätigen Sie beide Meldungen.

Um die Passwörter eines Encoders zu ändern, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerätesymbol, und klicken Sie anschließend auf **Passwort ändern...**

Um das Gerät in einem Webbrowser anzuzeigen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerätesymbol, und klicken Sie dann auf **Webseite im Browser anzeigen**.

Hinweis:

Je nach ausgewähltem Encoder oder Kamera sind nicht alle hier beschriebenen Seiten für jedes Gerät verfügbar. Die in dieser Beschreibung verwendeten Feldbezeichnungen können von Ihrer Software abweichen.

- Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Nach Geräten suchen, Seite 76*
– *Konfigurieren eines Encoders/Decoders, Seite 126*

24.1 Dialogfeld „Passwort eingeben“



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Rechtsklick auf > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > **Passwort ändern...** > Dialogfeld **Passwort eingeben**

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > Rechtsklick auf > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster > **Geräte** > > Rechtsklick auf > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster > **Geräte** > > Rechtsklick auf > Befehl **Passwort ändern...**

Durch ein Passwort wird ein unbefugter Zugriff auf das Gerät verhindert. Über verschiedene Berechtigungsstufen können Sie den Zugriff einschränken.

Ein ordnungsgemäßer Passwortschutz ist nur gewährleistet, wenn auch alle höheren Berechtigungsstufen durch ein Passwort geschützt sind. Deshalb müssen Sie beim Vergeben von Passwörtern stets mit der höchsten Berechtigungsstufe beginnen.

Sie können für jede Berechtigungsstufe ein Passwort festlegen und ändern, wenn Sie mit der Berechtigungsstufe service angemeldet sind oder das Gerät nicht passwortgeschützt ist.

Geben Sie hier das Passwort für die entsprechende Berechtigungsstufe ein. Das Passwort darf maximal 19 Zeichen lang sein, und es sind keine Sonderzeichen erlaubt.

Das Gerät hat drei Berechtigungsstufen: service, user und live.

– service ist die höchste Berechtigungsstufe. Die Eingabe des richtigen Passworts ermöglicht den Zugriff auf alle Funktionen und die Änderung aller Konfigurationseinstellungen.
– user ist die mittlere Berechtigungsstufe. Auf dieser Stufe können Sie das Gerät bedienen, Aufzeichnungen wiedergeben und z. B. auch die Kamera steuern, nicht jedoch die Konfiguration ändern.
– live ist die niedrigste Berechtigungsstufe. Auf dieser Stufe können Sie nur das Live-Videobild anschauen und zwischen den verschiedenen Livebild-Darstellungen wechseln.

Bei einem Decoder ersetzen die folgenden Berechtigungsstufen die live-Berechtigungsstufe:

– destination password (nur bei Decodern verfügbar)
  Wird für den Zugriff auf einen Encoder verwendet.

Sehen Sie dazu auch

– *Passwort für einen Encoder/Decoder ändern, Seite 129*
– *Ziel-Passwort für einen Decoder angeben, Seite 130*

24.2 Seite „Gerätezugriff“

24.2.1 Identifikation/Kamera-Identifikation

Gerätename

Geben Sie den Namen des Geräts ein.
Der Name vereinfacht die Verwaltung mehrerer Geräte in großen Systemen. Der Name dient zur Identifikation eines Geräts. Verwenden Sie einen Namen, mit dem der Ort eines Geräts möglichst leicht identifiziert werden kann.
Verwenden Sie keine Sonderzeichen für den Namen. Sonderzeichen werden nicht unterstützt und können zu Problemen führen, beispielsweise bei der Wiedergabe.

Klicken Sie auf , um den Namen im Gerätebaum zu aktualisieren.
Jedes Gerät sollte eine eindeutige Kennung besitzen, die hier als zusätzliche Identifikationsmöglichkeit eingegeben werden kann.

Initiatorname

Zeigt den iSCSI Initiatornamen an. Der Initiatorname wird nach erfolgreicher Verbindungsherstellung automatisch angezeigt.

Initiatorkennung

Geben Sie Ihren eigenen Text zur Vereinfachung der Identifikation des Geräts in großen iSCSI-Systemen ein. Dieser Text wird zum Initiatornamen hinzugefügt (durch einen Punkt von ihm getrennt).

24.2.2 Kameraname

Kamera

Geben Sie den Namen der Kamera ein. Achten Sie darauf, dass Kamera 1 dem Videoeingang 1, Kamera 2 dem Videoeingang 2 usw. zugeordnet ist.
Der Kameraname erleichtert die Identifizierung des Orts einer entfernten Kamera, beispielsweise bei Alarm. Verwenden Sie einen Namen, mit dem der Ort möglichst leicht identifiziert werden kann.
Verwenden Sie keine Sonderzeichen für den Namen. Sonderzeichen werden nicht unterstützt und können zu Problemen führen, beispielsweise bei der Wiedergabe von Aufzeichnungen. Die Einstellungen auf dieser Seite gelten für alle Kameraeingänge.

Klicken Sie auf , um den Namen im Gerätebaum zu aktualisieren.

24.2.3 Version-Information

Hardware-Version

Zeigt die Version der Hardware an.

Firmware-Version

Zeigt die Version der Firmware an.

24.3 Seite „Datum/Zeit“

Geräte-Datumsformat Gerätedatum Gerätezeit

Wenn Sie mehrere Geräte in Ihrem System oder Netzwerk betreiben, müssen die internen Uhren der Geräte unbedingt synchron arbeiten. Die korrekte Identifikation und Auswertung gleichzeitiger Aufzeichnungen ist beispielsweise nur möglich, wenn alle Geräte dieselbe Uhrzeit verwenden.

1. Geben Sie das aktuelle Datum ein. Da die Gerätezeit durch die Kalenderuhr gesteuert wird, müssen Sie den Wochentag nicht eingeben – er wird automatisch hinzugefügt.
2. Geben Sie die aktuelle Uhrzeit ein, oder klicken Sie auf **Synchr. PC**, um die Systemzeit Ihres Computers auf das Gerät zu übertragen.

Hinweis:
Stellen Sie unbedingt sicher, dass Datum und Zeit für die Aufzeichnung korrekt eingestellt sind. Eine falsche Datums- und Zeiteinstellung könnte zu inkorrekten Aufzeichnungen führen.

Geräte-Zeitzone
Wählen Sie hier die Zeitzone aus, in der sich das System befindet.
Zeitumstellung
Wird durch den Bosch VMS Management Server eingestellt.

Zeitserver-IP-Adresse
Wird durch den Bosch VMS Management Server eingestellt.

Zeitservertyp
Wird durch den Bosch VMS Management Server eingestellt. Die Standardeinstellung lautet SNTP.

24.4 Seite „Videoeingang“

75-Ohm-Terminierung Eingang %s
Wählen Sie **Aus** aus, wenn das Videosignal durchgeschleift werden soll.

Quellentyp Eingang %s
Um VCRs als Videoquelle anzuschließen, können Sie die Eigenschaft der Videoquelle vom voreingestellten Wertvideo **Kamera** auf **Videorecorder**ändern. VCR erfordern aufgrund von Bildflimmern, das durch die mechanischen Komponenten verursacht wird, eine tolerantere Einstellung für den internen PPL.



Hinweis!
In einigen Fällen kann auch bei einer angeschlossenen Kamera mit der Option **Videorecorder** ein besseres Videobild erzielt werden.

24.4.1 Kameranamen einblenden

Wählen Sie die Stelle, an der im Bild der Kameraname eingeblendet werden soll, im Dropdownfeld aus. Die Einblendung kann **Oben**, **Unten** oder über die Option **Benutzerdefiniert** an einer Stelle Ihrer Wahl erfolgen. Mit **Aus** wird die Einblendung deaktiviert.
Geben Sie bei aktivierter Option **Benutzerdefiniert** in die Felder für die X- und Y-Position die entsprechenden Werte ein.

24.4.2 Zeit einblenden

Wählen Sie die Stelle, an der im Bild der Zeitpunkt und das Datum eingeblendet werden sollen, im Dropdownfeld aus. Die Einblendung kann **Oben**, **Unten** oder über die Option **Benutzerdefiniert** an einer Stelle Ihrer Wahl erfolgen. Mit **Aus** wird die Einblendung deaktiviert.
Geben Sie bei aktivierter Option **Benutzerdefiniert** in die Felder für die X- und Y-Position die entsprechenden Werte ein.

24.4.3 Millisekunden anzeigen

Sofern erforderlich, Millisekunden für **Zeit einblenden** eingeben. Diese Informationen können für aufgezeichnete Videobilder nützlich sein. Allerdings wird dadurch die Rechenzeit des Prozessors erhöht. Ist die Anzeige von Millisekunden nicht erforderlich, wählen Sie **Aus**.

24.4.4 Alarmmodus einblenden

Wählen Sie im Dropdownfeld **Ein** aus, damit im Falle eines Alarms eine Textmeldung angezeigt wird. Er kann über die Option **Benutzerdefiniert** an einer Stelle Ihrer Wahl eingeblendet werden. Mit **Aus** wird die Einblendung deaktiviert.
Geben Sie bei aktivierter Option **Benutzerdefiniert** in die Felder für die X- und Y-Position die entsprechenden Werte ein.

24.4.5 Alarmmeldung

Geben Sie den Text ein, der bei Alarm im Bild angezeigt werden soll. Der Text darf maximal 31 Zeichen umfassen.

24.4.6 Transparent stamping (Transparente Einblendung)

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Datum und Zeit im Bild transparent einzublenden.

24.5 Bildeinstellungen – Szenemodus

Ein Szenemodus ist eine Reihe von Bildparametern, die in der Kamera eingestellt werden, wenn dieser bestimmte Modus ausgewählt wird (ausgenommen Einstellungen im Installationsmenü). Es sind mehrere vordefinierte Modi für typische Szenen verfügbar. Nachdem ein Modus ausgewählt wurde, können über die Benutzeroberfläche zusätzliche Änderungen vorgenommen werden.

24.5.1 Aktueller Modus

Wählen Sie den gewünschten Modus aus dem Dropdown-Menü aus. (Modus 1: Außeneinsatz ist der Standardmodus.)

24.5.2 Modus-ID

Der Name des gewählten Modus wird angezeigt.

24.5.3 Modus kopieren nach

Wählen Sie aus dem Dropdown-Menü den Modus aus, in den der aktive Benutzermodus kopiert werden soll.

24.5.4 Standardeinstellungen wiederherstellen

Klicken Sie auf **Standardeinstellungen**, um die Modi auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen. Bestätigen Sie Ihre Entscheidung.

24.5.5 Szenemodus auf Werkseinstellung zurücksetzen

Außen

Dieser Modus deckt die meisten Situationen ab. Verwenden Sie diesen Modus für Anwendungen, bei denen die Beleuchtung zwischen Tag und Nacht wechselt. Er berücksichtigt Sonnenreflexe und Straßenbeleuchtung (Natriumdampf)

Bewegung

Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Modus optimiert werden.

Schwachlicht
Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Gegenlichtkompensation
Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

Innen
Dieser Modus ähnelt dem Modus für den Außeneinsatz, weist aber keine Einschränkungen durch Sonnenlicht oder Straßenbeleuchtung auf.

Lebendig
Dieser Modus bietet verbesserten Kontrast sowie optimale Schärfe und Farbsättigung.

24.5.6 Szenemodus auf Werkseinstellung zurücksetzen

Außen
Dieser Modus deckt die meisten Situationen ab. Verwenden Sie diesen Modus für Anwendungen, bei denen die Beleuchtung zwischen Tag und Nacht wechselt. Er berücksichtigt Sonnenreflexe und Straßenbeleuchtung (Natriumdampf)

Bewegung
Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Modus optimiert werden.

Schwachlicht
Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Intelligente AE
Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

Innen
Dieser Modus ähnelt dem Modus für den Außeneinsatz, weist aber keine Einschränkungen durch Sonnenlicht oder Straßenbeleuchtung auf.

Lebendig
Dieser Modus bietet verbesserten Kontrast sowie optimale Schärfe und Farbsättigung.

24.5.7 Szenemodus auf Werkseinstellung zurücksetzen

Innen
Dieser Modus ähnelt dem Modus für den Außeneinsatz, weist aber keine Einschränkungen durch Sonnenlicht oder Straßenbeleuchtung auf.

Außen
Dieser Modus deckt die meisten Situationen ab. Verwenden Sie diesen Modus für Anwendungen, bei denen die Beleuchtung zwischen Tag und Nacht wechselt. Er berücksichtigt Sonnenreflexe und Straßenbeleuchtung (Natriumdampf)

Schwachlicht
Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Nacht-optimiert
Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Niedrige Bitrate
Dieser Modus reduziert die Bitrate für Installationen mit eingeschränkten Netzwerkbandbreite und Speicher.

Intelligente AE
Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

Gegenlichtkompensation
Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

Lebendig
Dieser Modus bietet verbesserten Kontrast sowie optimale Schärfe und Farbsättigung.

Sport und Spiel
Dieser Modus ist für Hochgeschwindigkeitsaufnahmen, verbesserte Farbwiedergabe und Schärfe

Bewegung
Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Modus optimiert werden.

Traffic (Verkehrsbereiche)
Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Bilder optimiert werden.

Einzelhandel
Dieser Modus hat eine verbesserte Farbwiedergabe und Schärfe bei reduzierten Anforderungen an die Bandbreite

24.6 Bildeinstellungen – Farbe

Kontrast (0...255)
Passen Sie den Kontrast mit dem Schieberegler zwischen 0 und 255 an.

Farbsättigung (0...255)
Passen Sie die Farbsättigung mit dem Schieberegler zwischen 0 und 255 an.

Helligkeit (0...255)
Passen Sie die Helligkeit mit dem Schieberegler zwischen 0 und 255 an.

24.6.1 Weißabgleich

- **Innen**: Ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Innenräumen.
- **Außen**: Ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen.
- Im Modus **Manuell** kann die Verstärkung für Rot, Grün und Blau auf einen bestimmten Wert manuell angepasst werden.

Halten
Klicken Sie auf **Halten**, damit ATW angehalten wird, und speichern Sie die aktuellen Farbeinstellungen. Der Modus verändert sich auf manuell.

R-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

G-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Magenta durch die Reduzierung von Grün).

B-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Blauverstärkung an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau).

Hinweis:
Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Grundwerte
Klicken Sie auf **Grundwerte**, um alle Videowerte auf ihre Werkseinstellungen zurückzusetzen.

24.6.2 Weißabgleich

- **Basis auto**: Dieser Modus ermöglicht es der Kammer den Weißabgleich kontinuierlich für optimale Farbwiedergabe anzupassen mithilfe einer durchschnittlichen Reflektierungsmethode. Dies ist für Innenlichtquellen und für farbige LED-Beleuchtung nützlich.
- **Standard auto**: Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen mit natürlichen Lichtquellen.
- **NAT/SOX auto**: Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen mit Natriumdampflichtquellen (Straßenbeleuchtung).
- Im Modus **Manuell** kann die Verstärkung für Rot, Grün und Blau auf einen bestimmten Wert manuell angepasst werden.

Halten
Klicken Sie auf **Halten**, damit ATW angehalten wird, und speichern Sie die aktuellen Farbeinstellungen. Der Modus verändert sich auf manuell.

R-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

G-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Magenta durch die Reduzierung von Grün).

B-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Blauverstärkung an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau).

Hinweis:
Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Grundwerte
Klicken Sie auf **Grundwerte**, um alle Videowerte auf ihre Werkseinstellungen zurückzusetzen.

24.6.3 Weißabgleich

- **Standard auto**: Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen.
- Im Modus **Manuell** kann die Verstärkung für Rot, Grün und Blau auf einen bestimmten Wert manuell angepasst werden.

Halten
Klicken Sie auf **Halten**, damit ATW angehalten wird, und speichern Sie die aktuellen Farbeinstellungen. Der Modus verändert sich auf manuell.

R-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

G-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Magenta durch die Reduzierung von Grün).

B-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Blauverstärkung an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau).

Hinweis:
Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Grundwerte
Klicken Sie auf **Grundwerte**, um alle Videowerte auf ihre Werkseinstellungen zurückzusetzen.

24.6.4 Weißabgleich

- **Basis auto**: Dieser Modus ermöglicht es der Kammer den Weißabgleich kontinuierlich für optimale Farbwiedergabe anzupassen mithilfe einer durchschnittlichen Reflektierungsmethode. Dies ist für Innenlichtquellen und für farbige LED-Beleuchtung nützlich.
- **Standard auto**: Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen mit natürlichen Lichtquellen.
- **NAT/SOX auto**: Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen mit Natriumdampflichtquellen (Straßenbeleuchtung).
- **Dominante Farbe auto** Modus berücksichtigt dominante Farben im Bild (zum Beispiel das Grün eines Fußballfeld oder eines Spieltischs) und verwendet die Information, um eine gut ausgeglichene Farbwiedergabe zu erhalten.
- Im Modus **Manuell** kann die Verstärkung für Rot, Grün und Blau auf einen bestimmten Wert manuell angepasst werden.

Halten
Klicken Sie auf **Halten**, damit ATW angehalten wird, und speichern Sie die aktuellen Farbeinstellungen. Der Modus verändert sich auf manuell.

RGB-gewichteter Weißabgleich
Im Automatikmodus kann **RGB-gewichteter Weißabgleich** ein- und ausgeschaltet werden. Wenn er eingeschaltet ist, kann Feineinstellung der automatische Farbwiedergabe mit dem R-, G- und B-Gewicht erfolgen.

R-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

G-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Magenta durch die Reduzierung von Grün).

B-Verstärkung
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Blauverstärkung an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau).

Hinweis:
Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Grundwerte
Klicken Sie auf **Grundwerte**, um alle Videowerte auf ihre Werkseinstellungen zurückzusetzen.

24.7 Bildeinstellungen – ALC

24.7.1 ALC-Modus

Wählen Sie den Modus für die automatische Steuerung der Lichtverhältnisse aus:
– Fluoreszierend 50 Hz
– Fluoreszierend 60 Hz
– Außeneinsatz

24.7.2 ALC-Pegel

Stellen Sie den Videoausgangspegel ein (-15 bis 0 bis +15).
Wählen Sie den Bereich, in dem ALC verwendet wird. Ein positiver Wert eignet sich für schlechte Lichtverhältnisse, ein negativer Wert eignet sich für sehr helles Licht.

24.7.3 Sättigung (Ds-Sp)

Der Sättigungsschieberegler (Ds-Sp) konfiguriert die ALC-Pegel, so dass er hauptsächlich bei Szenendurchschnittswerten (Schieberegelposition - 15) oder bei Szenenspitzenwerten (Schieberegelposition +15) steuert. Der Szenenspitzenwert ist nützlich für die Aufnahme von Bildern mit Fahrzeugscheinwerfern.

24.7.4 Belichtung/Bildfrequenz

Automatische Belichtung
Lassen Sie von der Kamera automatisch die optimale Verschlusszeit einstellen. Die Kamera versucht, die ausgewählte Verschlusszeit so lange zu verwenden, wie es die Lichtverhältnisse zulassen.

- Wählen Sie die Mindestbildfrequenz für automatische Belichtung. (Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert für den **Basis-Bildrate** im **Technikermenü** gesetzt ist.)

Feste Belichtung

Zum Festlegen einer festen Verschlusszeit.

- Wählen Sie die Verschlusszeit für feste Belichtung aus. (Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert für den ALC-Modus eingestellt ist.)

Grundwert Verschluss

Der Standardverschluss verbessert die Bewegung im automatischen Belichtungsmodus.

- Wählen Sie eine Standardverschlusszeit.

24.7.5 Tag/Nacht

Auto: Die Kamera schaltet je nach den Lichtverhältnissen der Szene den IR-Filter ein oder aus.
Monochrom: Der IR-Filter wird ausgeschaltet, um vollständige IR-Empfindlichkeit zu gewährleisten.
Farbe: Die Kamera liefert jederzeit und unabhängig von den Lichtverhältnissen ein Farbsignal.

Schaltebene

Legen Sie den Videopegel fest, bei dem die Kamera im Modus **Auto** in den Monochrombetrieb schaltet (-15 bis 0 bis +15).
Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet.

Hinweis:

Beim Einsatz von IR-Beleuchtung ermöglicht die Alarmschnittstelle das zuverlässige Steuern der Tag-/Nacht-Funktion der Kamera.

Schaltebene

Legen Sie den Videopegel fest, bei dem die Kamera im Modus **Auto** in den Monochrombetrieb schaltet (-15 bis 0 bis +15).
Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet.

IR-Funktion

Wählen Sie die Steuereinstellung für die IR-Beleuchtung.

- **Auto**: Die Kamera schaltet automatisch auf IR-Beleuchtung.
- **Ein**: Die IR-Beleuchtung ist permanent an.
- **Aus**: Die IR-Beleuchtung ist permanent ausgeschaltet.

Intensitätsgrad

Legt die Intensität des IR-Strahls (0-30) fest.

Tag/Nacht-Umschaltung

Passen Sie mithilfe des Schiebereglers den Videowert an, bei dem die Kamera im **Auto** Modus von Farb- auf Schwarzweißbetrieb umschaltet (-15 bis +15).
Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet.

Nacht/Tag-Umschaltung

Passen Sie mithilfe des Schiebereglers den Videowert an, bei dem die Kamera im **Automatik** modus von Schwarzweiß- auf Farbbetrieb umschaltet (-15 bis +15).

Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Farbbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Farbbetrieb umschaltet.
(Der tatsächliche Umschaltpunkt kann automatisch ändern, um ein instabiles Umschalten zu verhindern.)

Hinweis:
Beim Einsatz von IR-Beleuchtung ermöglicht die Alarmschnittstelle das zuverlässige Steuern der Tag-/Nacht-Funktion der Kamera.

24.8 Bildeinstellungen – Verbesserung

24.8.1 WDR

Wählen Sie **Auto** für den automatischen großen Dynamikbereich (WDR) aus; wählen Sie **Aus** aus, um den WDR zu deaktivieren.

Hinweis:
WDR ist nur verfügbar, wenn Auto-Belichtung ausgewählt ist und eine Übereinstimmung zwischen der im Technikermenü ausgewählten Basisbildfrequenz und der Frequenz des ALC-Floureszenzmodus besteht. Bei einem Konflikt wird ein Popup-Fenster angezeigt, das einen Lösungsvorschlag enthält, mit dem die Einstellungen entsprechend angepasst werden.

24.8.2 Schärfe

Der Schieberegler passt die Bildschärfe zwischen -15 und +15 an. Die Nullposition des Schiebereglers entspricht der werksseitigen Voreinstellung.
Ein niedriger (negativer) Wert führt zu einem weniger scharfen Bild. Durch das Erhöhen der Bildschärfe werden einzelne Details besser erkannt. Durch zusätzliche Bildschärfe können Details bei Kennzeichen, Gesichtsmerkmalen und Kanten bestimmter Oberflächen besser erkannt werden, dies kann aber auch dazu führen, dass mehr Bandbreite benötigt wird.

24.8.3 Gegenlichtkompensation

Wählen Sie **Aus** aus, um die Gegenlichtkompensation auszuschalten.
Wählen Sie **Ein** zum Erfassen von Details bei starkem Kontrast und extremen Hell-Dunkel-Bedingungen aus.
Wählen Sie **Aus** aus, um die Gegenlichtkompensation auszuschalten.
Wählen Sie **Ein** zum Erfassen von Details bei starkem Kontrast und extremen Hell-Dunkel-Bedingungen aus.
Wählen Sie **Intelligente AE** aus, um in Szenen, in denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen, Objektdetails zu erfassen.

24.8.4 Kontrastoptimierung

Wählen Sie **Ein** zum Erhöhen des Kontrasts bei kontrastarmen Bedingungen aus.

24.8.5 Intelligente DNR-Funktion

Wählen Sie **Ein** aus, um intelligente dynamische Rauschunterdrückung (DNR) zu aktivieren, wodurch Rauschen basierend auf Bewegungs- und Lichtverhältnissen unterdrückt wird.

Filtern zeitliches Rauschen
Passte den **Filtern zeitliches Rauschen** Wert zwischen -15 und +15 an. Je höher der Wert, desto stärker die Rauschfilterung.

Filtern örtliches Rauschen

Passt den **Filtern örtliches Rauschen** Wert zwischen -15 und +15 an. Je höher der Wert, desto stärker die Rauschfilterung.
Wählen Sie **Ein** aus, um intelligente dynamische Rauschunterdrückung (DNR) zu aktivieren, wodurch Rauschen basierend auf Bewegungs- und Lichtverhältnissen unterdrückt wird.

24.8.6 Intelligent Defog

Wählt **Intelligente Enttrübung**, um die automatische Anti-Fog-Funktion (iDefog) zu aktivieren. Diese Funktion passt laufend die Bildparameter an, um das bestmögliche Bild bei nebligen oder dunstigen Bedingungen wiederzugeben.

24.9 Seite „Encoder-Regionen“

1. Wählen Sie eine der acht verfügbaren Regionen aus dem Dropdownfeld aus.
2. Definieren Sie mithilfe der Maus den Bereich für die Region, indem Sie das Zentrum oder die Seiten des schattierten Fensters ziehen.
3. Wählen Sie die Encoder-Qualität für den definierten Bereich.
   (Die Qualitätsstufen für Objekte und Hintergrund werden im Abschnitt **Experteneinstellungen** der Seite **Encoderprofil** definiert.)
4. Falls erforderlich, wählen Sie eine andere Region, und wiederholen Sie die Schritte 2 und 3.
5. Klicken Sie auf **Setzen**, um die Regionseinstellungen zu übernehmen.

Vorschau

Klicken Sie auf , um ein Anzeigefenster zu öffnen, in dem ein 1:1-Livebild und die Bitrate für die Regionseinstellungen in einer Vorschau angezeigt werden können.

24.10 Bildeinstellungen – Szenenmodusplaner

Der Szenenmodus-Schieberegler wird verwendet, um zu bestimmen, welcher Szenenmodus am Tag und welcher in der Nacht verwendet werden soll.

1. Wählen Sie den gewünschten Modus am Tag vom Dropdown-Menü für den **Tagesmodus** aus.
2. Wählen Sie den gewünschten Modus in der Nacht vom Dropdown-Menü für den **Nachtmodus** aus.
3. Verwenden Sie die zwei Schiebereglertasten, um den **Zeitbereich für den Tag** festzulegen.

24.11 Techniker-/Initialisierungsmenü

24.11.1 Anwendungsvariante

Die Kamera verfügt über verschiedene Anwendungsvarianten, um für den jeweiligen Einsatzbereich die optimale Leistung zu erzielen. Wählen Sie die Variante aus, die Ihren Erfordernissen am besten entspricht.
Wählen Sie die gewünschte Anwendungsvariante aus, bevor Sie andere Einstellungen ändern, da die Kamera nach dem Festlegen der Variante automatisch neu gestartet wird und die werkseitigen Voreinstellungen wiederhergestellt werden.

24.11.2 Basisbildfrequenz

Wählen Sie Grundbildfrequenz für die Kamera.

Hinweis:

Dieser Wert wirkt sich auf Verschlusszeiten und Bildraten sowie den analogen Ausgang (sofern vorhanden) aus.

24.11.3 Kamera-LED

Deaktivieren Sie die **Kamera-LED** an der Kamera, um sie auszuschalten.

24.11.4 Bild spiegeln

Wählen Sie **Ein** aus, damit das Kamerabild spiegelbildlich angezeigt wird.

24.11.5 Bild drehen

Wählen Sie **Ein** aus, damit das Kamerabild um 180 Grad gedreht angezeigt wird.

24.11.6 Menü-Taste

Wählen Sie **Deaktiviert** aus, damit nicht über die Menütaste der Kamera selbst auf den Installationsassistenten zugegriffen werden kann.

24.11.7 Heizer

Wählen Sie **Auto** aus, damit von der Kamera entschieden wird, wann das Heizelement eingeschaltet werden soll.

24.11.8 Neustart des Geräts

24.11.9 Werkseinstellungen

Klicken Sie auf **Standardeinstellungen**, um die Kamera auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen. Eine Bestätigungsmeldung wird angezeigt. Es dauert einige Sekunden, bis das Kamerabild nach dem Zurücksetzen eines Modus optimiert ist.

24.11.10 Objektiv-Assistent

Klicken Sie auf **Objektiv-Assistent...**, um ein separates Fenster zu öffnen, das zur Scharfstellung des Kameraobjektivs verwendet werden kann (nicht für alle Kameras).

24.12 Seite „Recording Management“ (Aufzeichnungsverwaltung)

Aktive Aufzeichnungen sind durch gekennzeichnet.
Punkt zum Symbol. Hier werden Details zur aktiven Aufzeichnung angezeigt.

Aufzeichnungen manuell verwaltet
Die Aufzeichnungen werden lokal auf diesem Encoder verwaltet. Alle relevanten Einstellungen müssen manuell vorgenommen werden. Encoder/IP-Kamera fungieren als Nur-Live-Gerät. Sie dürfen nicht automatisch vom VRM entfernt werden.

Aufzeichnung 1 von VRM verwaltet
Die Aufzeichnungen dieses Encoders werden vom VRM-System verwaltet.

Dual-VRM
Aufzeichnung 2 dieses Encoders wird von einem sekundären VRM verwaltet.

Registerkarte iSCSI-Medien
Klicken Sie darauf, um den verfügbaren iSCSI-Speicher anzuzeigen, der mit diesem Encoder verbunden ist.

Registerkarte Lokale Medien
Klicken Sie darauf, um den verfügbaren lokalen Speicher auf diesem Encoder anzuzeigen.

Hinzufügen
Klicken Sie, um ein Speichergerät zur Liste der verwalteten Speichermedien hinzuzufügen.

Entfernen
Klicken Sie darauf, um ein Speichergerät aus der Liste der verwalteten Speichermedien zu entfernen.

Sehen Sie dazu auch

– *Speichermedien eines Encoders konfigurieren, Seite 130*

24.13 Seite „Aufzeichnungspräferenzen“

Die Seite **Aufzeichnungspräferenzen** wird für jeden Encoder angezeigt. Die Anzeige der Seite erfolgt nur, wenn ein Gerät einem VRM-System zugeordnet ist.

Erst-Target
Nur sichtbar, wenn die Liste **Modus Aufzeichnungspräferenzen** auf der Seite **Pool** auf **Failover** eingestellt ist.
Wählen Sie den Eintrag für das entsprechende Ziel aus.

Zweit-Target
Nur sichtbar, wenn die Liste **Modus Aufzeichnungspräferenzen** auf der Seite **Pool** auf **Failover** und die Liste **Nutzung Zweit-Target** auf **Ein** eingestellt ist.
Wählen Sie den Eintrag für das entsprechende Ziel für die Konfiguration des Failover-Modus aus.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „Pool“, Seite 248*

24.14 Seite „VCA“

Das Gerät enthält eine integrierte Video Content Analyse (VCA), mit der Signaländerungen anhand von Bildverarbeitungsalgorithmen erkannt und analysiert werden können. Solche Änderungen werden durch Bewegungen im Sichtfeld der Kamera ausgelöst.
Wenn die Rechenleistung nicht ausreicht, wird Live-Bildern und Aufzeichnungen die höchste Priorität eingeräumt. Dies kann zu einer Beeinträchtigung des VCA-Systems führen. Beobachten Sie daher die Prozessorauslastung, und optimieren Sie gegebenenfalls die Geräte- und VCA-Einstellungen.
Sie können Profile mit verschiedenen VCA-Konfigurationen konfigurieren. Sie können Profile auf der Festplatte speichern und gespeicherte Profile von der Festplatte laden. Dies kann für das Austesten mehrerer Konfigurationen nützlich sein. Speichern Sie eine funktionierende Konfiguration, und testen Sie neue Einstellungen. Mit der gespeicherten Konfiguration können Sie jederzeit die ursprünglichen Einstellungen wiederherstellen.

- Wählen Sie ein VCA-Profil aus, und ändern Sie die Einstellungen nach Bedarf.

So benennen Sie das VCA-Profil um:

- Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Bearbeiten** wird angezeigt. Geben Sie den neuen Namen ein, und klicken Sie auf **OK**.

Alarmstatus
Zeigt den aktuellen Alarmzustand an. Auf diese Weise können Sie die Auswirkungen Ihrer Einstellungen sofort überprüfen.

Aggregationszeit [s]
Legen Sie eine Aggregationszeit zwischen 0 und 20 Sekunden fest. Die Aggregationszeit beginnt immer dann, wenn ein Alarmereignis eintritt. Sie verlängert das Alarmereignis um die eingestellte Dauer. Dadurch wird verhindert, dass schnell hintereinander auftretende Alarmereignisse mehrere Alarme und Ereignisse in schneller Folge auslösen. Während der Aggregationszeit werden keine weiteren Alarme ausgelöst.
Die für Alarmaufzeichnungen eingestellte Nachalarmdauer beginnt erst, nachdem die Aggregationszeit abgelaufen ist.

Analysetyp
Wählen Sie den Analysealgorithmus aus. Standardmäßig ist nur Motion+ verfügbar. Dieser Analysetyp bietet einen Bewegungsmelder und eine grundlegende Manipulationserkennung.
Für eine Video-Content-Analyse werden immer Metadaten erstellt, sofern dies nicht ausdrücklich ausgeschlossen ist. Je nach ausgewähltem Analysetyp und entsprechender Konfiguration werden Zusatzinformationen in dem Videobild eingeblendet, das im Vorschaufenster neben den Parametereinstellungen angezeigt wird. Beim Analysetyp Motion+ werden beispielsweise die Sensorfelder, in denen Bewegungen aufgezeichnet wurden, durch Rechtecke markiert.

Hinweis:
Für geeignete Geräte sind zudem weitere Analysealgorithmen mit umfangreichen Funktionen wie IVMD und IVA verfügbar. Weitere Informationen finden Sie in der IVA Dokumentation.

Bewegungsmelder
Siehe *Bewegungsmelder (nur MOTION+), Seite 284*.
Für den Analysetyp Motion+ ist ein Bewegungsmelder verfügbar. Für ein einwandfreies Funktionieren des Melders müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:
- Die Analyse muss aktiviert sein.
- Mindestens ein Sensorfeld muss aktiviert sein.
- Die einzelnen Parameter müssen gemäß der Betriebsumgebung und den gewünschten Reaktionen konfiguriert sein.
- Die Empfindlichkeit muss auf einen Wert größer 0 eingestellt sein.

Hinweis:
Lichtreflexe (zum Beispiel in Glasfassaden), das Ein- oder Ausschalten von Leuchtkörpern oder Lichtwechsel durch einzelne Wolken bei hellem Tageslicht können zu unerwünschten Reaktionen des Bewegungsmelders und damit zu Fehlalarmen führen. Führen Sie eine Reihe von Tests zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten aus, um sicherzustellen, dass der Videosensor Ihren Erwartungen entsprechend funktioniert. Bei der Überwachung von Innenbereichen muss sowohl bei Tag als auch bei Nacht eine konstante Ausleuchtung der Bereiche sichergestellt sein.

Manipulationserkennung
Siehe *Manipulationserkennung, Seite 285*

Laden...
Klicken Sie darauf, um ein gespeichertes Profil zu laden. Das Dialogfeld **Öffnen** wird angezeigt. Wählen Sie den Dateinamen des zu ladenden Profils aus, und klicken Sie auf **OK**.

Speichern...
Klicken Sie darauf, um die Profileinstellungen in einer anderen Datei zu speichern. Das Dialogfeld **Speichern** wird angezeigt. Geben Sie den Dateinamen ein, wählen Sie den Ordner aus, in dem die Datei gespeichert werden soll, und klicken Sie dann auf **OK**.

Grundwerte
Klicken Sie darauf, um die Einstellungen auf die Standardwerte zurückzusetzen.

24.14.1 Bewegungsmelder (nur MOTION+)

Bewegungsmelder
Für ein einwandfreies Funktionieren des Melders müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:
– Die Analyse muss aktiviert sein.
– Mindestens ein Sensorfeld muss aktiviert sein.
– Die einzelnen Parameter müssen gemäß der Betriebsumgebung und den gewünschten Reaktionen konfiguriert sein.
– Die Empfindlichkeit muss auf einen Wert größer 0 eingestellt sein.



Vorsicht!
Reflektierendes Licht (von Glasflächen usw.), Ein- und Ausschalten des Lichts oder veränderte Lichtverhältnisse aufgrund von Wolkenbewegungen an einem sonnigen Tag können unbeabsichtigte Reaktionen durch den Videosensor auslösen und Fehlalarme generieren. Führen Sie eine Reihe von Tests zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten aus, um sicherzustellen, dass der Videosensor Ihren Erwartungen entsprechend funktioniert.
Bei der Überwachung von Innenbereichen muss sowohl bei Tag als auch bei Nacht eine konstante Ausleuchtung der Bereiche sichergestellt sein.

Entprellzeit 1 s
Die Entprellzeit verhindert, dass sehr kurze Alarmereignisse individuelle Alarme auslösen. Wenn die Option **Entprellzeit 1 s** aktiviert ist, muss ein Alarmereignis länger als eine Sekunde andauern, um einen Alarm auszulösen.

Bereichswahl
Wählen Sie die Bildbereiche aus, die der Bewegungsmelder überwachen soll. Das Videobild ist in quadratische Sensorfelder unterteilt. Sie können jedes dieser Felder einzeln aktivieren oder deaktivieren. Wenn Sie bestimmte Bereiche im Blickfeld der Kamera von der Überwachung aufgrund von Dauerbewegung (z. B. durch einen Baum im Wind) ausschließen möchten, können die betreffenden Felder deaktiviert werden.
1. Klicken Sie auf **Bereichswahl**, um die Sensorfelder zu konfigurieren. Ein neues Fenster wird geöffnet.
2. Klicken Sie gegebenenfalls zuerst auf **Alles löschen**, um die aktuelle Auswahl (rot markierte Felder) zu löschen.
3. Klicken Sie mit der linken Maustaste auf die zu aktivierenden Felder. Die aktivierten Felder werden rot markiert.
4. Klicken Sie gegebenenfalls auf **Alles wählen**, um das gesamte Videobild für die Überwachung auszuwählen.
5. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Felder, die deaktiviert werden sollen.
6. Klicken Sie auf **OK**, um die Konfiguration zu speichern.
7. Klicken Sie in der Titelleiste des Fensters auf die Schaltfläche zum Schließen (**X**), um das Fenster ohne Speichern der Änderungen zu schließen.

Empfindlichkeit
Für den Analysetyp Motion+ ist die Empfindlichkeit einstellbar. Die Grundempfindlichkeit des Bewegungsmelders kann an die Umgebungsbedingungen der Kamera angepasst werden. Der Sensor reagiert auf Helligkeitsschwankungen im Videobild. Je dunkler der Überwachungsbereich, desto höher muss der Wert eingestellt werden.

Minimale Objektgröße
Geben Sie die Anzahl der Sensorfelder an, durch die ein sich bewegendes Objekt zur Generierung eines Alarms erfasst werden muss. Damit können Sie zum Beispiel verhindern, dass zu kleine Objekte einen Alarm auslösen. Empfohlen wird der Mindestwert 4. Dieser Wert entspricht vier Sensorfeldern.

24.14.2 Dialogfeld Bereichswahl

In diesem Dialogfeld wird das Kamerabild angezeigt. In diesem Fenster können Sie die Bildbereiche aktivieren, die überwacht werden sollen.

So aktivieren Sie einen Bereich:
Ziehen Sie im Kamerabild über den zu aktivierenden Bereich. Aktivierte Bereiche werden gelb markiert.

So deaktivieren Sie einen Bereich:
Drücken Sie im Kamerabild die Taste SHIFT, und klicken Sie auf den zu deaktivierenden Bereich.

So zeigen Sie Befehlsoptionen im Fenster an:
Um die Befehlsoptionen zum Aktivieren und Deaktivieren von Bereichen anzuzeigen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine beliebige Stelle im Fenster. Folgende Befehle stehen zur Auswahl:

- **Rückgängig**
  Macht den letzten Befehl rückgängig.
- **Alle festlegen**
  Aktiviert das gesamte Kamerabild.
- **Alles löschen**
  Deaktiviert das gesamte Kamerabild.
- **Werkzeug**
  Definiert die Form des Mauszeigers.
- **Einstellungen**
  Zeigt das Dialogfeld Editor Settings an. In diesem Dialogfeld können Sie die Einstellungen für Empfindlichkeit und minimale Objektgröße ändern.

24.14.3 Manipulationserkennung

Sie können mithilfe verschiedener Optionen Manipulationen von Kameras und Videoleitungen feststellen. Führen Sie eine Reihe von Tests zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten durch, um sicherzustellen, dass der Videosensor Ihren Erwartungen entsprechend funktioniert.
Die Optionen für die Manipulationserkennung können nur für Festkameras eingestellt werden. Dome-Kameras oder andere motorisierte Kameras können nicht auf diese Weise geschützt werden, da die durch die Bewegung der Kamera verursachten Änderungen im Videobild zu groß sind.

Bild zu hell
Aktivieren Sie diese Funktion, wenn Manipulation durch extremes Licht (z. B. durch eine direkt auf das Objektiv gerichtete Taschenlampe) einen Alarm auslösen soll. Der Helligkeitsmittelwert des Bilds dient als Basis für die Manipulationserkennung.

Gesamtveränderung (Schieberegler)
Stellen Sie ein, wie groß die Gesamtveränderung im Videobild sein muss, bevor ein Alarm ausgelöst wird. Diese Einstellung ist unabhängig von den Sensorfeldern, die unter **Bereichswahl** ausgewählt wurden. Stellen Sie einen hohen Wert ein, wenn zur Auslösung eines Alarms in einer geringeren Anzahl von Sensorfeldern Änderungen auftreten müssen. Bei einem niedrigen Wert müssen die Änderungen in einer großen Anzahl von Sensorfeldern

gleichzeitig auftreten, damit ein Alarm ausgelöst wird. Mit dieser Option lassen sich, unabhängig von Bewegungsalarmen, Manipulationen an der Ausrichtung oder am Standort einer Kamera erkennen, die zum Beispiel durch Verdrehen der Kamerahalterung verursacht wurden.

Bild zu dunkel
Aktivieren Sie diese Funktion, wenn Manipulation durch Verdecken des Objektivs (z. B. durch Farbbesprühung) einen Alarm auslösen soll. Der Helligkeitsmittelwert des Bilds dient als Basis für die Manipulationserkennung.

Bild zu verrauscht
Aktivieren Sie diese Funktion, wenn Manipulationen durch elektromagnetische Störstrahlung (verrauschtes Bild als Resultat eines starken Störungssignals in der Nähe der Videoleitungen) einen Alarm auslösen sollen.

Referenzabgleich
Sie können ein Referenzbild speichern, das kontinuierlich mit dem aktuellen Videobild verglichen werden kann. Wenn das aktuelle Videobild in den markierten Bereichen vom Referenzbild abweicht, wird ein Alarm ausgelöst. Auf diese Weise können Manipulationen erkannt werden, die anderenfalls unerkannt bleiben würden, z. B. das Drehen der Kamera.

1. Klicken Sie auf **Referenz**, um das aktuell angezeigte Videobild als Referenzbild zu speichern.
2. Klicken Sie auf **Bereichswahl**, und wählen Sie im Referenzbild die zu überwachenden Bildbereiche aus.
3. Markieren Sie das Kontrollkästchen **Referenzabgleich**, um den laufenden Abgleich zu aktivieren. Das gespeicherte Referenzbild wird als Schwarzweißbild unterhalb des aktuellen Videobilds angezeigt, und die ausgewählten Bereiche sind gelb markiert.
4. Wählen Sie die Option **Verschwindende Kanten** oder **Hinzukommende Kanten**, um den Referenzabgleich erneut festzulegen.

Auslöseverzögerung [s]
Ermöglicht die Einstellung einer verzögerten Alarmauslösung. Der Alarm wird nur ausgelöst, nachdem ein eingestelltes Zeitintervall in Sekunden verstrichen ist und wenn der Auslösezustand danach noch vorliegt. Wenn der ursprüngliche Zustand vor Ablauf dieses Zeitintervalls wiederhergestellt wurde, wird der Alarm nicht ausgelöst. Dadurch lassen sich Fehlalarme verhindern, die durch kurzzeitige Änderungen (z. B. Reinigungsarbeiten im direkten Blickfeld der Kamera) ausgelöst werden.

Empfindlichkeit
Die Grundempfindlichkeit der Manipulationserkennung kann an die Umgebungsbedingungen der Kamera angepasst werden. Der Algorithmus reagiert auf Unterschiede zwischen Referenzbild und aktuellem Videobild. Je dunkler der Überwachungsbereich, desto höher muss der Wert eingestellt werden.

Hinzukommende Kanten
Wählen Sie diese Option, wenn der ausgewählte Bereich des Referenzbilds eine größtenteils homogene Fläche umfasst. Sollte ein Objekt in diesem Bereich angezeigt werden, wird ein Alarm ausgelöst.

Verschwindende Kanten
Der im Referenzbild ausgewählte Bereich sollte ein markantes Objekt beinhalten. Wenn dieses Objekt verdeckt oder bewegt wird, löst der Referenzabgleich einen Alarm aus. Wenn der ausgewählte Bereich zu homogen ist, sodass ein Verdecken oder Bewegen des Objekts keinen Alarm auslösen würde, wird sofort ein Alarm ausgelöst, um anzuzeigen, dass das Referenzbild ungeeignet ist.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld Bereichswahl, Seite 285*

24.15 Seite „Privacy Masks“ (Privatzonenausblendung)

Die Funktion „Privatsphärenausblendung“ dient dazu, einen bestimmten Bereich einer Szene für den Betrachter unkenntlich zu machen. Vier Privatsphärenausblendungsbereiche können definiert werden. Die aktivierten ausgeblendeten Bereiche werden in der Liveanzeige mit dem ausgewählten Muster gefüllt.

1. Wählen Sie das Muster aus, das für alle Ausblendungen verwendet werden soll.
2. Markieren Sie das Kontrollkästchen der Ausblendung, die Sie aktivieren möchten.
3. Definieren Sie mithilfe der Maus den Bereich jeder Maske.



Hinweis!

Damit die Maske beim Ein- und Auszoomen der Kamera das gesamte Objekt ausblendet, stellen Sie die Maske etwa 10 % größer als das zu verdeckende Objekt ein. Klicken Sie auf das Kontrollkästchen **Zoom-Schwelle**.
Um eine verbesserte Ausblendungsleistung zu erzielen, stellen Sie die Maske mit einem optischen Zoom von maximal 50 % ein.

Aktive Ausblendungen

Aktivieren Sie die Maske mit einem Klick auf das entsprechende Kontrollkästchen.

Privatsphärenausblendungen

Wählen Sie die Nummer der Privatzonenausblendung aus. Das Vorschaufenster zeigt ein graues Rechteck in der Szene an.

Aktiviert

Aktivieren Sie die Privatzonenausblendung mit einem Klick auf das Kontrollkästchen. Nach dem Speichern ist der Inhalt innerhalb der Privatzonenausblendung im Vorschaufenster nicht mehr sichtbar. Dieser Bereich ist von der Anzeige und Aufzeichnung ausgeschlossen.

Muster

Anordnung der Privatzonenausblendung.

Vorschaufenster

Ändern Sie gegebenenfalls die Größe des Bereichs der Privatsphärenausblendung und verschieben Sie diesen an die gewünschte Position.

24.16 Seite „Camera“ (Kamera)

AB-Ansprechgeschwindigkeit

Wählen Sie die Geschwindigkeit, mit der die automatische Belichtungsfunktion reagiert. Optionen sind „Sehr langsam“, „Langsam“, „Mittel“ (Standard), „Schnell“.

Gegenlichtkompensation

Optimiert den Videopegel für den ausgewählten Bildbereich. Die übrigen Bildbereiche können über- oder unterbelichtet sein. Wählen Sie „Ein“, um den Videopegel für den ausgewählten Bildbereich zu optimieren. Die Standardeinstellung ist „Aus“.

Blau-Verstärkung

Die Anpassung der Blau-Verstärkung verändert die Werkseinstellung der Farbdarstellung (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau). Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Farbton
Der Grad der Farbe im Videobild (nur HD). Der Einstellbereich umfasst -14° bis 14°; die Standardeinstellung ist 8°.

Feste Verstärkung
Wählen Sie mit dem Schieberegler den gewünschten Wert für die feste Verstärkung aus. Die Standardeinstellung ist 2.

Verstärkungsregelung
Passt die automatische Verstärkungsregelung (AGC, Automatic Gain Control) an. Setzt die Verstärkung der Kamera automatisch auf den niedrigsten Wert, bei dem eine gute Bildqualität noch möglich ist.

- **AGC (Automatische Verstärkungsregelung)** (Standard): Hellt dunkle Szenen elektronisch auf, was bei Szenen mit schwacher Beleuchtung zu Körnigkeit führen kann.
- **Fest**: Keine Verstärkung. Diese Einstellung deaktiviert die Option „Maximale Verstärkung“. Bei Auswahl dieser Option nimmt die Kamera automatisch folgende Änderungen vor:
  - **Nachtmodus**: Schaltet auf „Farbe“.
  - **Auto Blende**: Schaltet auf „Konstant“.

High Sensitivity (Hohe Empfindlichkeit)
Passt die Intensitäts- bzw. Lux-Werte im Bild an (nur HD). Wählen Sie „Off“ (Aus) oder „On“ (Ein).

Maximale Verstärkung
Legt den höchsten Wert fest, den die Verstärkung im Modus AGC annehmen kann. Zum Festlegen der maximalen Verstärkung wählen Sie zwischen:

- **Normal**
- **Mittel**
- **Hoch** (Grundwert)

Nachtmodus
Wählt den Nachtmodus (Schwarzweiß) aus, um die Beleuchtung bei schlechten Lichtverhältnissen zu verbessern. Wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- **Monochrom**: Zwingt die Kamera, im Nachtmodus zu bleiben und monochrome Bilder zu senden.
- **Farbe**: Die Kamera schaltet unabhängig von den Lichtverhältnissen nicht in den Nachtmodus.
- **Auto** (Standard): Die Kamera schaltet automatisch aus dem Nachtmodus um, nachdem das Umgebungslicht einen vordefinierten Schwellenwert erreicht.

Nachtmodus SW
Passt die Lichtstärke an, bei der die Kamera automatisch aus dem Nachtmodus (Schwarz-Weiß) umschaltet. Wählen Sie einen Wert zwischen 10 und 55 aus (in 5er-Schritten; Standardeinstellung 30). Je niedriger der Wert, desto früher schaltet die Kamera in den Farbmodus.

Rauschunterdrückung
Schaltet die 2D- und 3D-Rauschunterdrückungsfunktion ein.

Rauschunterdrückungsniveau
Stellt den Geräuschpegel auf den passenden Wert für die Aufnahmebedingungen ein. Wählen Sie einen Wert zwischen 1 und 5 aus.

Rot-Verstärkung
Die Anpassung der Rot-Verstärkung verändert die Werkseinstellung der Farbdarstellung (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

Sättigung
Der Anteil von Licht oder Farbe im Videobild (nur HD). Der Einstellbereich umfasst 60 % bis 200 %; die Standardeinstellung ist 110 %.

Schärfe
Passt die Bildschärfe an. Zum Festlegen der Schärfe wählen Sie mit dem Schieberegler eine Zahl aus. Die Standardeinstellung ist 12.

Aktueller Modus

Verschluss
Passt die elektronische Verschlusszeit (AES) an. Bestimmt die Dauer, für die der Sensor Licht sammelt. Die Standardeinstellung ist 1/60 Sekunde für NTSC- und 1/50 für PAL-Kameras. Der Einstellbereich umfasst 1/1 bis 1/10000.

Verschlussmodus
- **Fixed** (Fest): Der Verschlussmodus wird fest auf eine wählbare Verschlusszeit eingestellt.
- **Autom. Empfindlichkeit**: Steigert die Kameraempfindlichkeit durch die Erhöhung der Integrationszeit an der Kamera. Dazu wird das Signal einer Reihe aufeinander folgender Videobilder integriert, um Signalstörungen zu reduzieren.
  Bei Auswahl dieser Option nimmt die Kamera automatisch folgende Änderung vor:
  - **Auto Blende**: Schaltet auf „Konstant“.
  - **Verschluss**: ist deaktiviert

Stabilization (Stabilisierung)
Diese Funktion ist ideal für Kameras, die auf einem Mast montiert sind, oder an anderen Standorten, die häufige Erschütterungen aufweisen.
Wählen Sie „On“ (Ein), um die Bildstabilisierungsfunktion zu aktivieren (sofern für die Kamera verfügbar). Diese Funktion reduziert Kameraverwacklungen sowohl in der vertikalen als auch in der horizontalen Richtung. Die Kamera kompensiert Bildbewegungen von bis zu 2 % der Bildgröße.
Wählen Sie „Auto“, um die Funktion automatisch zu aktivieren, wenn die Kamera Erschütterungen erkennt.
Wählen Sie „Off“ (Aus), um die Funktion zu deaktivieren.
Hinweis: Diese Funktion ist bei den Modellen mit 20-fachem Zoom nicht verfügbar.

White Balance (Weißabgleich)
Passt die Farbeinstellungen so an, dass die Qualität der weißen Bildbereiche beibehalten wird.

24.16.1 ALC

ALC-Modus
Wählen Sie den Modus für die automatische Steuerung der Lichtverhältnisse aus:
- Fluoreszierend 50 Hz
- Fluoreszierend 60 Hz
- Außeneinsatz

ALC-Pegel
Stellen Sie den Videoausgangspegel ein (-15 bis 0 bis +15).
Wählen Sie den Bereich, in dem ALC verwendet wird. Ein positiver Wert eignet sich für schlechte Lichtverhältnisse, ein negativer Wert eignet sich für sehr helles Licht.
Der Sättigungsschieberegler (Ds-Sp) konfiguriert die ALC-Pegel, so dass er hauptsächlich bei Szenendurchschnittswerten (Schieberegelposition - 15) oder bei Szenenspitzenwerten (Schieberegelposition +15) steuert. Der Szenenspitzenwert ist nützlich für die Aufnahme von Bildern mit Fahrzeugscheinwerfern.

Belichtung

Automatische Belichtung

Lassen Sie von der Kamera automatisch die optimale Verschlusszeit einstellen. Die Kamera versucht, die ausgewählte Verschlusszeit so lange zu verwenden, wie es die Lichtverhältnisse zulassen.

- Wählen Sie die Mindestbildfrequenz für automatische Belichtung. (Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert für den **Basis-Bildrate** im **Technikermenü** gesetzt ist.)

Feste Belichtung

Zum Festlegen einer festen Verschlusszeit.

- Wählen Sie die Verschlusszeit für feste Belichtung aus. (Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert für den ALC-Modus eingestellt ist.)

Grundwert Verschluss

Der Standardverschluss verbessert die Bewegung im automatischen Belichtungsmodus.

- Wählen Sie eine Standardverschlusszeit.

Tag/Nacht

Auto: Die Kamera schaltet je nach den Lichtverhältnissen der Szene den IR-Filter ein oder aus.
Monochrom: Der IR-Filter wird ausgeschaltet, um vollständige IR-Empfindlichkeit zu gewährleisten.
Farbe: Die Kamera liefert jederzeit und unabhängig von den Lichtverhältnissen ein Farbsignal.

Hinweis:

Beim Einsatz von IR-Beleuchtung ermöglicht die Alarmschnittstelle das zuverlässige Steuern der Tag-/Nacht-Funktion der Kamera.

Nacht/Tag-Umschaltung

Passen Sie mithilfe des Schiebereglers den Videowert an, bei dem die Kamera im **Automatik** modus von Schwarzweiß- auf Farbbetrieb umschaltet (-15 bis +15).
Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Farbbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Farbbetrieb umschaltet.
(Der tatsächliche Umschaltpunkt kann automatisch ändern, um ein instabiles Umschalten zu verhindern.)

Tag/Nacht-Umschaltung

Passen Sie mithilfe des Schiebereglers den Videowert an, bei dem die Kamera im **Auto** Modus von Farb- auf Schwarzweißbetrieb umschaltet (-15 bis +15).
Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet.

IR-Funktion

Wählen Sie die Steuereinstellung für die IR-Beleuchtung.

- **Auto**: Die Kamera schaltet automatisch auf IR-Beleuchtung.
- **Ein**: Die IR-Beleuchtung ist permanent an.
- **Aus**: Die IR-Beleuchtung ist permanent ausgeschaltet.

Intensitätsgrad

Legt die Intensität des IR-Strahls (0-30) fest.

24.16.2 Szenenmodus

Ein Szenemodus ist eine Reihe von Bildparametern, die in der Kamera eingestellt werden, wenn dieser bestimmte Modus ausgewählt wird (ausgenommen Einstellungen im Installationsmenü). Es sind mehrere vordefinierte Modi für typische Szenen verfügbar. Nachdem ein Modus ausgewählt wurde, können über die Benutzeroberfläche zusätzliche Änderungen vorgenommen werden.

Aktueller Modus
Wählen Sie den gewünschten Modus aus dem Dropdown-Menü aus. (Modus 1: Außeneinsatz ist der Standardmodus.)

Modus-ID
Der Name des gewählten Modus wird angezeigt.

24.16.3 Szenenmodus-Planer

Der Szenenmodus-Schieberegler wird verwendet, um zu bestimmen, welcher Szenenmodus am Tag und welcher in der Nacht verwendet werden soll.

1. Wählen Sie den gewünschten Modus am Tag vom Dropdown-Menü für den **Tagesmodus** aus.
2. Wählen Sie den gewünschten Modus in der Nacht vom Dropdown-Menü für den **Nachtmodus** aus.
3. Verwenden Sie die zwei Schiebereglertasten, um den **Zeitbereich für den Tag** festzulegen.

Außen
Dieser Modus deckt die meisten Situationen ab. Verwenden Sie diesen Modus für Anwendungen, bei denen die Beleuchtung zwischen Tag und Nacht wechselt. Er berücksichtigt Sonnenreflexe und Straßenbeleuchtung (Natriumdampf)

Lebendig
Dieser Modus bietet verbesserten Kontrast sowie optimale Schärfe und Farbsättigung.

Bewegung
Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Modus optimiert werden.

Schwachlicht
Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Intelligente AE
Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

Innen
Dieser Modus ähnelt dem Modus für den Außeneinsatz, weist aber keine Einschränkungen durch Sonnenlicht oder Straßenbeleuchtung auf.

Gegenlichtkompensation
Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

24.16.4 WDR

Wählen Sie **Auto** für den automatischen großen Dynamikbereich (WDR) aus; wählen Sie **Aus** aus, um den WDR zu deaktivieren.

Hinweis:
WDR ist nur verfügbar, wenn Auto-Belichtung ausgewählt ist und eine Übereinstimmung zwischen der im Technikermenü ausgewählten Basisbildfrequenz und der Frequenz des ALC-Floureszenzmodus besteht. Bei einem Konflikt wird ein Popup-Fenster angezeigt, das einen Lösungsvorschlag enthält, mit dem die Einstellungen entsprechend angepasst werden.

24.16.5 Schärfe

Der Schieberegler passt die Bildschärfe zwischen -15 und +15 an. Die Nullposition des Schiebereglers entspricht der werksseitigen Voreinstellung.
Ein niedriger (negativer) Wert führt zu einem weniger scharfen Bild. Durch das Erhöhen der Bildschärfe werden einzelne Details besser erkannt. Durch zusätzliche Bildschärfe können Details bei Kennzeichen, Gesichtsmerkmalen und Kanten bestimmter Oberflächen besser erkannt werden, dies kann aber auch dazu führen, dass mehr Bandbreite benötigt wird.

24.16.6 Gegenlichtkompensation

Wählen Sie **Aus** aus, um die Gegenlichtkompensation auszuschalten.
Wählen Sie **Ein** zum Erfassen von Details bei starkem Kontrast und extremen Hell-Dunkel-Bedingungen aus.
Wählen Sie **Intelligente AE** aus, um in Szenen, in denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen, Objektdetails zu erfassen.

24.16.7 Kontrastoptimierung

Wählen Sie **Ein** zum Erhöhen des Kontrasts bei kontrastarmen Bedingungen aus.

24.16.8 Intelligente DNR-Funktion

Wählen Sie **Ein** aus, um intelligente dynamische Rauschunterdrückung (DNR) zu aktivieren, wodurch Rauschen basierend auf Bewegungs- und Lichtverhältnissen unterdrückt wird.

Filtern zeitliches Rauschen
Passte den **Filtern zeitliches Rauschen** Wert zwischen -15 und +15 an. Je höher der Wert, desto stärker die Rauschfilterung.

Filtern örtliches Rauschen
Passt den **Filtern örtliches Rauschen** Wert zwischen -15 und +15 an. Je höher der Wert, desto stärker die Rauschfilterung.

24.16.9 Intelligent Defog

Wählt **Intelligente Enttrübung**, um die automatische Anti-Fog-Funktion (iDefog) zu aktivieren. Diese Funktion passt laufend die Bildparameter an, um das bestmögliche Bild bei nebligen oder dunstigen Bedingungen wiederzugeben.

24.17 Seite „Lens“ (Objektiv)

24.17.1 Fokus

Autofokus
Stellt das Objektiv automatisch und kontinuierlich auf die richtige Brennweite für optimale Bildschärfe ein.
– **One-Push** (Standard): Aktiviert den Autofokus, nachdem die Kamerabewegung gestoppt wurde. Wenn die Kamera scharfgestellt hat, bleibt der Autofokus inaktiv, bis die Kamera wieder bewegt wird.
– **Autofokus**: Der Autofokus ist immer aktiv.
– **Manuell:** Der Autofokus ist inaktiv.

Fokuspolarität

- **Normal** (Standard): Die Fokussteuerung funktioniert normal.
- **Invers:**: Die Fokussteuerung arbeitet invers.

Fokusgeschwindigkeit

Legt fest, wie schnell der Autofokus neu eingestellt wird, wenn das Bild unscharf wird.

24.17.2 Blende

Automatische Blende

Stellt das Objektiv automatisch auf die richtige Belichtung für den Kamerasensor ein. Diese Art von Objektiv empfiehlt sich für schlechte oder sich ändernde Lichtverhältnisse.

- **Konstant** (Standard): Die Kamera stellt sich ständig auf wechselnde Lichtverhältnisse ein. Bei Auswahl dieser Option nimmt die AutoDome Junior HD beispielsweise automatisch folgende Änderungen vor:
  - **Verstärkungsregelung**: Umschaltung auf die automatische Verstärkungsregelung
  - **Verschluss-Modus**: Umschaltung auf Normalbetrieb
- **Manuell**: Die Kamera muss manuell eingestellt werden, um sich an verändernde Lichtverhältnisse anzupassen.

Blendenpolarität

Kehrt die Funktionsweise der Blendentaste am Controller um.

- **Normal** (Standard): Die Blendensteuerung funktioniert normal.
- **Invers**: Die Blendensteuerung arbeitet invers.

Automatischer Blendenpegel

Erhöht oder verringert die Helligkeit entsprechend den Lichtverhältnissen. Geben Sie einen Wert zwischen 1 und 15 ein. Die Standardeinstellung ist 8.

Blendengeschwindigkeit

Legt fest, wie schnell die Blende an die Beleuchtung der Szene angepasst wird. Geben Sie einen Wert zwischen 1 und 10 ein. Die Standardeinstellung ist 5.

24.17.3 Zoom

Maximale Zoomgeschwindigkeit

Steuert die Zoomgeschwindigkeit. Grundeinstellung: **Schnell**

Zoompolarität

Kehrt die Funktionsweise der Zoomsteuerung am Controller um.

- **Normal** (Standard): Die Zoomsteuerung funktioniert normal.
- **Invers**: Die Zoomsteuerung arbeitet invers.

Digitalzoom

Der Digitalzoom ist eine Methode zur Reduzierung (Einengung) des Blickwinkels eines digitalen Videobilds. Diese Reduzierung erfolgt elektronisch, d. h. ohne Änderung der Kameraoptik, und führt zu keiner Erhöhung der Auflösung.

- **Aus** (Standard): Aktiviert die Digitalzoom-Funktion.
- **Ein**: Deaktiviert die Digitalzoom-Funktion.

24.18 Seite „PTZ“

Geschwindigkeit automatisches Schwenken

Schwenkt die Kamera laufend mit der angegebenen Geschwindigkeit zwischen rechter und linker Endstellung. Geben Sie einen Wert (in Grad) zwischen 1 und 60 ein. Die Standardeinstellung ist 30.

Inaktivität
Legt das Verhalten der Dome-Kamera fest, wenn die Steuerung inaktiv ist.
- **Aus** (Standard): Die Kamera bleibt ohne zeitliche Begrenzung auf einer aktuellen Szene.
- **Szene 1**: Die Kamera kehrt zur Position 1 zurück.
- **Letzter Aux-Befehl**: Die Kamera kehrt zur vorherigen Aktivität zurück.

Inaktivitäts-Timeout
Legt fest, wie lange die Steuerung der Dome-Kamera inaktiv sein muss, bevor das Inaktivitätsereignis ausgelöst wird. Wählen Sie einen Zeitraum in der Dropdown-Liste aus (3 Sekunden - 10 Minuten). Die Standardeinstellung ist 2 Minuten.

Automatisches Schwenken
Die Funktion AutoPivot neigt die sich drehende Kamera in vertikaler Richtung, um die richtige Ausrichtung des Bilds beizubehalten.
Stellen Sie „Automatisches Schwenken“ auf **Ein** (Standard) ein, um die Kamera automatisch um 180° zu drehen, wenn ein Objekt direkt unterhalb der Kamera verfolgt wird. Um diese Funktion zu deaktivieren, klicken Sie auf **Aus**.

Bild einfrieren
Wählen Sie **Ein** (Standard), um das Bild einzufrieren, während sich die Kamera zu einer festgelegten Szenenposition bewegt.

Obere Neigegrenze
Klicken Sie auf **Setzen**, um die obere Neigegrenze der Kamera festzulegen.

Neigegrenzen
Klicken Sie auf **Zurücksetzen**, um die obere Neigegrenze zu löschen.

24.19 Seite „Positionsvoreinstellung und Rundgänge“

Hiermit können Sie die individuellen Szenen und eine Voreinstellungstour bestehend aus den ausgewählten Szenen festlegen.

So fügen Sie Szenen hinzu:
Klicken Sie auf .

So löschen Sie Szenen:
Wählen Sie die Szene, und klicken Sie dann auf .

So überschreiben (speichern) Sie Szenen:
Klicken Sie auf .

So zeigen Sie Szenen an:
Wählen Sie die Szene, und klicken Sie dann auf .

Einbinden in Standardtour (mit * markiert)
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn die Szene Teil des voreingestellten Rundgangs sein soll. Dies wird durch den Stern (*) auf der linken Seite des Szenennamens angezeigt.

24.20 Seite „Sectors“ (Sektoren)

Sektor
Der Schwenkbereich (zum Beispiel bei der AutoDome Junior HD Kamera) ist 360° und in acht gleich große Sektoren unterteilt. So können Sie für jeden Sektor einen Titel angeben und beliebige Sektoren als „Ausgeblendeten Sektor“ kennzeichnen.
So definieren Sie einen Titel für Sektoren:
1. Bewegen Sie den Cursor in das Eingabefeld rechts von der Sektornummer.
2. Geben Sie einen Titel für den Sektor (bis zu 20 Zeichen lang) ein.

3. Zum Ausblenden des Sektors klicken Sie auf das Kontrollkästchen rechts vom Sektortitel.

24.21 Seite „Misc“ (Verschiedenes)

Adresse
Ermöglicht die Steuerung des entsprechenden Geräts über die numerische Adresse im Steuersystem. Geben Sie zur Identifizierung der Kamera eine Zahl zwischen 0000 und 9999 ein.

24.22 Seite „Logs“ (Protokolle)

Auf dieser Seite können Sie Protokolldateien anzeigen und zur speichern.

Download
Klicken Sie hier, um die Protokolldaten abzurufen. Die Protokolldateien werden in der Übersicht angezeigt.

Speichern
Klicken Sie hier, um die Protokolldateien zu speichern.

24.23 Seite „Audio“

Mit dieser Funktion können Sie die Verstärkung der Audiosignale gemäß Ihren Anforderungen einstellen.
Zur Überprüfung der ausgewählten Audioquelle und zur Optimierung der Zuordnungen wird das aktuelle Videobild in einem kleinen Fenster neben den Schiebereglern angezeigt. Die Änderungen werden sofort wirksam.
Die Nummerierung der Audioeingänge entspricht der Beschriftung am Gerät und der Zuordnung zu den entsprechenden Videoeingängen. Bei Verbindungen über den Web-Browser kann die Zuordnung nicht geändert werden.

Audio
Die Audiosignale werden in einem separaten Daten-Stream parallel zu den Videodaten übertragen und erhöhen somit die Netzwerklast. Die Audiodaten werden gemäß G.711 verschlüsselt und erfordern eine zusätzliche Bandbreite von ca. 80 kBit/s für jede Verbindung.
- **Ein**: Überträgt Audiodaten
- **Aus**: Keine Übertragung von Audiodaten

Line In 1-Line In 4
Geben Sie einen Wert für die Verstärkung des Audiosignals ein. Achten Sie darauf, dass die Schiebereglerandzeige grün bleibt.

Line Out
Geben Sie einen Wert für die Verstärkung ein. Achten Sie darauf, dass die Schiebereglerandzeige grün bleibt.

Mikrofon (MIC)
Geben Sie einen Wert für die Verstärkung des Mikrofons ein.

Line Out/Lautsprecher (SPK)
Geben Sie einen Wert für die Verstärkung von Leitung und Lautsprecher ein.

Aufzeichnungsformat
Wählen Sie ein Format für Audioaufnahmen.
G.711: Standardeinstellung
L16: Wählen Sie „L16“, wenn Sie eine bessere Audioqualität mit höheren Abtastraten wünschen. Dies erfordert in etwa die achtfache Bandbreite, die für G.711 nötig ist.

24.24 Seite „Relais“

Mit dieser Funktion können Sie das Schaltverhalten der Relaisausgänge konfigurieren.
Sie können das Schaltverhalten der Relaisausgänge konfigurieren. Sie können für jedes Relais festlegen, ob es sich um ein Öffnerrelais (im Ruhezustand geschlossener Kontakt) oder ein Schließerrelais (im Ruhezustand geöffneter Kontakt) handelt.
Außerdem können Sie festlegen, ob ein Ausgang als bistabiles oder monostabiles Relais geschaltet wird. Beim bistabilen Schaltmodus wird der ausgelöste Zustand des Relais beibehalten. Beim monostabilen Schaltmodus können Sie einen Zeitraum festlegen, nach dessen Ablauf das Relais in den Ruhezustand zurückkehrt.
Sie können verschiedene Ereignisse auswählen, die einen Ausgang automatisch aktivieren. Beispielsweise kann ein Scheinwerferlicht durch Auslösen eines Bewegungsalarms eingeschaltet und dann nach Alarmstopp wieder ausgeschaltet werden.

Ruhezustand
Wählen Sie **Öffnen** aus, wenn das Relais als NO-Kontakt geschaltet werden soll, oder wählen Sie **Geschlossen** aus, wenn das Relais als NC-Kontakt geschaltet werden soll.

Betriebsart
Wählen Sie eine Betriebsart für das Relais aus.
Wenn beispielsweise eine Lampe, die durch einen Alarm aktiviert wird, nach Alarmende eingeschaltet bleiben soll, wählen Sie den Eintrag **Bistabil** aus. Wenn eine durch einen Alarm aktivierte Sirene zehn Sekunden lang ertönen soll, wählen Sie den Eintrag 10 s aus.

Relais folgt
Wählen Sie bei Bedarf ein bestimmtes Ereignis aus, durch das das Relais ausgelöst werden soll. Die folgenden Ereignisse sind mögliche Auslöser:
Aus: Das Relais wird durch Ereignisse nicht ausgelöst.
Verbindung: Die Auslösung erfolgt, sobald eine Verbindung hergestellt wird.
Videoalarm: Die Auslösung erfolgt, wenn das Videosignal am entsprechenden Eingang unterbrochen wird.
Bewegungsalarm: Die Auslösung erfolgt durch Bewegungsalarm am entsprechenden Eingang, der auf der Seite VCA konfiguriert wurde.
Lokaler Eingang: Die Auslösung erfolgt durch den entsprechenden externen Alarmeingang.
Ferneingang: Die Auslösung erfolgt durch einen entsprechenden Schaltkontakt der Gegenstelle (nur wenn eine Verbindung besteht).

Hinweis:
Die Nummern in den Listen mit auswählbaren Ereignissen beziehen sich auf die entsprechenden Anschlüsse am Gerät: "Videoalarm 1" beispielsweise auf den Anschluss "Video In 1".

Ausgang schalten
Klicken Sie auf die Relaisschaltfläche, um das Relais manuell zu schalten (z. B. zu Testzwecken oder zum Betätigen eines Türöffners).
Die Relaisschaltfläche zeigt den Status der einzelnen Relais an.
Rot: Relais ist aktiviert.
Blau: Relais ist nicht aktiviert.

24.25 Seite „Peripherie“

24.25.1 COM1

Mit dieser Funktion können Sie die Parameter der seriellen Schnittstelle gemäß Ihren Anforderungen konfigurieren.

Wird das Gerät im Multicast-Modus betrieben, wird der ersten Gegenstelle, die eine Verbindung zu diesem Gerät aufbaut, auch die transparente Datenverbindung zugewiesen. Nach ca. 15 Sekunden der Inaktivität wird die Datenverbindung jedoch automatisch beendet, und eine andere Gegenstelle kann transparente Daten mit dem Gerät austauschen.

Schnittstellenfunktion
Wählen Sie in der Liste ein steuerbares Gerät aus. Wählen Sie Transparent data aus, um transparente Daten über den seriellen Port zu übertragen. Wählen Sie Terminal aus, um das Gerät über ein Terminal zu steuern.
Wenn Sie ein Gerät ausgewählt haben, werden die übrigen Parameter im Fenster automatisch eingestellt. Sie sollten diese Parameter nicht ändern.

Datenrate (bps)
Wählen Sie den Wert für die Übertragungsrate aus.

Stoppbits
Wählen Sie die Anzahl der Stoppbits pro Zeichen aus.

Parität
Wählen Sie die Parität aus.

Schnittstellenmodus
Wählen Sie das Protokoll für die serielle Schnittstelle aus.

24.26 Seite „Network Access“ (Netzwerkzugriff)

Mithilfe der Einstellungen auf dieser Seite können Sie das Gerät in ein bestehendes Netzwerk integrieren.

Hinweis:
Nach Ändern der Subnetzmaske und/oder Gateway-Adresse starten Sie den Computer neu.

DHCP
Wenn ein Netzwerk einen DHCP Server für die dynamische Zuweisung von IP-Adressen hat, wählen Sie **Ein**, um automatisch die DHCP zugewiesenen IP-Adressen zu akzeptieren.
Bei bestimmten Anwendungen muss der DHCP-Server die feste Zuordnung zwischen IP-Adressen und MAC-Adressen unterstützen und entsprechend konfiguriert sein, damit die zugeordnete IP-Adresse nach jedem Neustart des Systems weiterhin zur Verfügung steht.

Subnetzmaske
Geben Sie die zur eingestellten IP-Adresse passende Subnetzmaske ein.

Gateway-Adresse
Wenn das Gerät eine Verbindung zu einer Gegenstelle in einem anderen Subnetz herstellen soll, geben Sie hier die IP-Adresse des Gateways ein. Andernfalls lassen Sie das Feld leer (0.0.0.0).

IP-Adresse
Geben Sie die gewünschte IP-Adresse für die Kamera ein. Es muss sich um eine gültige IP-Adresse für das Netzwerk handeln.

Vorwahllänge
Geben Sie die zur eingestellten IP-Adresse passende Vorwahllänge ein.
Der Zugriff auf das Gerät ist einfacher, wenn es auf einem DNS-Server registriert ist. Wenn Sie beispielsweise eine Internetverbindung mit der Kamera herstellen möchten, muss im Browser als URL lediglich der Name eingegeben werden, unter dem das Gerät auf dem DNS-Server geführt wird. Geben Sie die IP-Adresse des DNS-Servers ein. Die Server unterstützen sichere und dynamische DNS.

Video-Übertragung
Wählen Sie für Geräte, die hinter einer Firewall betrieben werden, TCP als Protokoll aus.
Wählen Sie für Geräte in einem lokalen Netzwerk UDP aus.
Hinweis:
- UDP unterstützt Multicast, TCP nicht. Der Wert für Maximum Transmission Unit (MTU) beträgt im UDP-Modus 1514 Byte.
- Bosch VMS NVR unterstützt nur UDP.

HTTP-Browser-Port
Wählen Sie in der Liste den HTTP-Browser-Port aus. Der Standard-Port ist 80. Um die Verbindungen auf HTTPS zu beschränken, muss der HTTP-Port deaktiviert werden. Wählen Sie hierzu die Option **Aus**.

HTTPS-Browser-Port
Um den Browser-Zugriff auf verschlüsselte Verbindungen zu beschränken, wählen Sie einen HTTPS-Port aus der Liste. Der Standard-HTTPS-Port ist 443. Durch Auswahl der Option **Aus** können die HTTPS-Ports deaktiviert und die Verbindungen auf unverschlüsselte Ports beschränkt werden.
Die Kamera verwendet das Protokoll TLS 1.0. Der Browser muss für dieses Protokoll konfiguriert sein. Außerdem muss die Unterstützung für Java-Anwendungen aktiviert sein (im Java Plug-in Control Panel der Windows Systemsteuerung).
Um die Verbindungen auf SSL-Verschlüsselung zu beschränken, muss die Option **Aus** für den HTTP-Browser-Port, den RCP+-Port und die Telnet-Unterstützung gesetzt werden. Dadurch werden nur Verbindungen über den HTTPS-Port zugelassen, alle unverschlüsselten Verbindungen sind deaktiviert.
Für Mediendaten (Video-, Audio- und Metadaten) können Sie auf der Seite **Verschlüsselung** die Verschlüsselung konfigurieren und aktivieren.

RCP+-Port 1756
Wählen Sie **Ein**, um unverschlüsselte Verbindungen an diesem Port zuzulassen. Wählen Sie **Aus**, um nur verschlüsselte Verbindungen zuzulassen (nicht unterstützt).

Telnet-Unterstützung
Wählen Sie **Ein**, um unverschlüsselte Verbindungen an diesem Port zuzulassen. Wählen Sie **Aus**, um nur verschlüsselte Verbindungen zuzulassen (nicht unterstützt).

Schnittstellenmodus ETH 1/Schnittstellenmodus ETH 2
Wählen Sie gegebenenfalls einen Wert für die Schnittstelle aus, beispielsweise 100 MBit/s HD. Dieser Wert ist geräteabhängig und muss einzeln eingestellt werden.

Netzwerk-MSS [Byte]
Hier legen Sie die maximale Segmentgröße (MSS) für die Benutzerdaten im IP-Paket fest.
Mit dieser Einstellung können Sie die Größe der Datenpakete an die Netzwerkumgebung anpassen und die Datenübertragung optimieren. Beachten Sie, dass im UDP-Modus ein MTU-Wert von 1514 Byte erforderlich ist.

iSCSI-MSS [Byte]
Geben Sie die maximale Segmentgröße (Maximum Segment Size, MSS) für eine Verbindung mit dem iSCSI-System ein.
Der Wert für die maximale Segmentgröße einer Verbindung mit dem iSCSI-System kann höher sein als für den übrigen Datenverkehr im Netzwerk. Die Größe hängt von der Netzwerkstruktur ab. Ein höherer Wert erweist sich nur dann als nützlich, wenn sich das iSCSI-System im selben Subnetz wie das Gerät befindet.

MAC-Adresse
Zeigt die MAC-Adresse an.

24.26.1 JPEG-Posting

Mit dieser Funktion können Sie einzelne JPEG-Bilder in bestimmten Abständen auf einem FTP-Server speichern. Diese Bilder können Sie zu einem späteren Zeitpunkt abrufen, um bei Bedarf Alarmereignisse zu rekonstruieren.

Bildgröße
Wählen Sie die Auflösung für die JPEG-Bilder aus.

Dateiname
Wählen Sie aus, wie die Dateinamen für die übertragenen Einzelbilder generiert werden sollen.

- **Überschreiben**
  Es wird stets derselbe Dateiname verwendet. Eine vorhandene Datei wird jeweils durch die aktuelle Datei überschrieben.
- **Hochzählen**
  An den Dateinamen wird eine Zahl von 000 bis 255 angehängt, die jeweils automatisch um 1 erhöht wird. Bei 255 angekommen, beginnt die Zählung wieder bei 000.
- **Datum/Zeit-Endung**
  Datum und Uhrzeit werden automatisch an den Dateinamen angehängt. Beachten Sie hierbei, dass Datum und Uhrzeit des Geräts stets korrekt eingestellt sein müssen. Beispiel: Die Datei snap011008_114530.jpg wurde am 1. Oktober 2008 um 11:45:30 Uhr gespeichert.

Sendeintervall (s; 0 = Aus)
FTPGeben Sie das Zeitintervall in Sekunden ein, in dem die Bilder an einen FTP-Server gesendet werden sollen. Geben Sie Null ein, wenn keine Bilder gesendet werden sollen.

24.26.2 FTP-Server

FTP-Server-IP-Adresse
Geben Sie die IP-Adresse des FTP-Servers ein, auf dem die JPEG-Bilder gespeichert werden sollen.

FTP-Server-Login
Geben Sie Ihren Anmeldenamen für den FTP-Server ein.

FTP-Server-Passwort
Geben Sie das Passwort für den FTP-Server ein.

Pfad auf dem FTP-Server
Geben Sie den genauen Pfad ein, unter dem die Bilder auf dem FTP-Server gespeichert werden sollen.

Sende JPEG von Kamera
Aktivieren Sie mit diesem Kontrollkästchen den Kameraeingang für das JPEG-Bild. Die Nummerierung entspricht der Beschriftung der Videoeingänge am Gerät.

Max. Bitrate
Die Bitrate für FTP-Posting kann begrenzt werden.

24.27 Seite „Advanced“ (Erweitert)

24.27.1 SNMP

Das Gerät unterstützt SNMP V2 (Simple Network Management Protocol) zur Verwaltung und Überwachung von Netzwerkkomponenten und kann SNMP-Nachrichten (Traps) an IP-Adressen senden. Dabei unterstützt das Gerät SNMP MIB II im Einheitscode.

SNMP

Wählen Sie **Ein**, um die SNMP-Funktion zu aktivieren.

1. SNMP-Zieladresse/2. SNMP-Zieladresse

Geben Sie die IP-Adresse von ein oder zwei Zielgeräten ein. Das Gerät (z. B. Encoder, Kamera) sendet automatisch SNMP-Traps an die Zielgeräte.
Wenn Sie keine IP-Adressen eingeben, antwortet das Gerät nur auf SNMP-Anforderungen. Es sendet keine SNMP-Traps an die Zielgeräte.

SNMP-Traps

Dient zum Auswählen der Traps, die das Gerät an die Zielgeräte senden soll. Klicken Sie dazu auf **Wählen**.
Das Dialogfeld **SNMP-Traps** wird angezeigt.

Dialogfeld SNMP-Traps

Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der entsprechenden Traps, und klicken Sie anschließend auf **OK**.

24.27.2 802.1x

IEEE 802.1x ermöglicht die Kommunikation mit dem Gerät, wenn ein RADIUS Server in einem Netzwerk verwendet wird.

Authentisierung

Wählen Sie **Ein**, um 802.1x zu aktivieren.

Identität

Geben Sie den Benutzernamen ein, anhand dessen der RADIUS Server das Gerät identifiziert.

Passwort

Geben Sie das Passwort ein, anhand dessen der RADIUS Server das Gerät identifiziert.

24.27.3 RTSP

RTSP-Port

Wählen Sie gegebenenfalls einen anderen Port für den Austausch von RTSP-Daten. Der Standard-Port ist 554.Die Einstellung **Aus** deaktiviert die RTSP-Funktion.

24.27.4 UPnP

Sie können die Funktion "Universal Plug and Play" (UPnP) aktivieren. Wenn diese Funktion aktiviert ist, reagiert die Kamera auf Anfragen aus dem Netzwerk und wird auf den anfragenden Computern automatisch als neues Netzwerkgerät konfiguriert. Der Zugriff auf die Kamera ist dann mit Windows Explorer und ohne Kenntnis ihrer IP-Adresse möglich.

Hinweis:

Um die UPnP-Funktion auf einem Computer mit Windows XP oder Windows Vista nutzen zu können, müssen die Dienste „Universal Plug and Play Device Host“ und „SSDP Discovery“ aktiviert sein.

24.27.5 TCP-Metadaten-Eingang

Mit dieser Funktion kann ein Gerät Daten von einem externen TCP-Absender (z. B. einem KBA- oder POS-System) empfangen, und diese Daten als Metadaten speichern.

TCP-Port

Wählen Sie den Port für die TCP-Kommunikation aus. Wählen Sie **Aus**, um die TCP-Textdaten-Funktion zu deaktivieren.

Sender-IP-Adresse

Geben Sie hier die IP-Adresse des TCP-Zusatzdatensenders ein.

24.27.6 Servicequalität

Quality of Service

Die Priorität der unterschiedlichen Datenkanäle kann durch die Definition des DiffServ Code Point (DSCP) festgelegt werden. Geben Sie eine durch vier teilbare Zahl zwischen 0 und 252 ein. Sie können für ein Alarmvideo eine höhere Priorität festlegen als für ein reguläres Video und die Nachalarmdauer definieren, während die Priorität beibehalten wird.

24.28 Seite „Multicast“

Neben der 1:1-Verbindung zwischen jeweils einem Encoder und einem Empfänger (Unicast) ermöglicht das Gerät mehreren Empfängern, gleichzeitig das Videosignal eines Encoders zu empfangen.
Entweder dupliziert das Gerät selbst den Daten-Stream und verteilt ihn dann an mehrere Empfänger (Multi-Unicast), oder es sendet einen einzelnen Daten-Stream an das Netzwerk, in dem er an mehrere Empfänger einer definierten Gruppe gleichzeitig verteilt wird (Multicast).
Für jeden Stream können Sie eine dedizierte Multicast-Adresse und einen Port eingeben.
Voraussetzung für den Multicast-Betrieb ist ein Multicast-fähiges Netzwerk, in dem die Protokolle UDP und IGMP implementiert sind. Andere Gruppenmanagement-Protokolle werden nicht unterstützt. Das TCP-Protokoll unterstützt keine Multicast-Verbindungen.
Für das Multicasting in einem Multicast-fähigen Netzwerk muss eine spezielle IP-Adresse (Adresse der Klasse D) konfiguriert werden. Das Netzwerk muss die Einrichtung von Gruppen-IP-Adressen und das Internet Group Management Protocol (IGMP V2) unterstützen. Der Adressbereich liegt zwischen 225.0.0.0 und 239.255.255.255. Die Multicast-Adresse kann für mehrere Streams gleich sein. In diesem Fall muss jedoch jeweils ein anderer Port verwendet werden, damit nicht mehrere Daten-Streams gleichzeitig über denselben Port und dieselbe Multicast-Adresse gesendet werden.
Hinweis: Die Einstellungen müssen für jeden Encoder (Videoeingang) und für jeden Stream einzeln festgelegt werden. Die Nummerierung entspricht der Beschriftung der Videoeingänge am Gerät.

Aktivieren

Um den gleichzeitigen Datenempfang an mehreren Empfängern zu ermöglichen, muss die Multicast-Funktion aktiviert werden. Aktivieren Sie dazu das Kontrollkästchen. Geben Sie anschließend die Multicast-Adresse ein.

Multicast-Adresse

Geben Sie eine gültige Multicast-Adresse für jeden Stream des jeweiligen Encoders (Videoeingang) ein, der im Multicast-Modus arbeiten soll (Duplizierung der Daten-Streams im Netzwerk).

Bei der Einstellung 0.0.0.0 arbeitet der Encoder des jeweiligen Streams im Multi-Unicast-Modus (Kopieren der Daten-Streams im Gerät). Das Gerät unterstützt Multi-Unicast-Verbindungen für maximal fünf gleichzeitig angeschlossene Empfänger.
Hinweis: Die Duplizierung der Daten erfordert eine hohe Geräteleistung und kann unter bestimmten Umständen zu Einbußen in der Bildqualität führen.

Port
Ordnen Sie jedem Daten-Stream einen eigenen Port zu, wenn gleichzeitige Daten-Streams dieselbe Multicast-Adresse verwenden.
Geben Sie hier die Port-Adresse für den jeweiligen Stream ein.

Streaming
Aktivieren Sie mit dem Kontrollkästchen den Multicast-Streaming-Modus für den jeweiligen Stream. Das Gerät streamt Multicast-Daten auch dann, wenn keine Verbindung aktiv ist.
Bei normalem Multicast-Betrieb ist Streaming typischerweise nicht erforderlich.

Paket-TTL (nur für Dinion IP, Gen4 und FlexiDome)
Legen Sie mit einem Wert fest, wie lange die Multicast-Datenpakete im Netzwerk aktiv sein sollen. Wenn der Multicast-Betrieb über einen Router erfolgen soll, muss dieser Wert größer als 1 sein.

24.29 IP v4-Filter

Um den IP-Adressbereich einzuschränken, innerhalb dem Sie aktiv eine Verbindung zum Gerät herstellen können, geben Sie eine IP-Adresse ein, und füllen Sie eine Maske aus. Es können zwei Bereiche definiert werden.

- Klicken Sie auf **Einstellen**, um die Zugriffseinschränkung zu bestätigen.

Wenn einer dieser Bereiche eingestellt ist, können IP-V6-Adressen nicht aktiv eine Verbindung zum Gerät herstellen.

Das Gerät selbst kann bei entsprechender Konfiguration außerhalb der definierten Bereiche eine Verbindung initiieren (zum Beispiel, um einen Alarm zu senden).

24.30 Seite „Lizenzen“

In diesem Fenster können Sie den zum Freischalten von zusätzlichen Funktionen oder Softwaremodulen eingeben.



Hinweis!
Der Aktivierungsschlüssel kann nicht deaktiviert werden und ist nicht auf andere Geräte übertragbar.

24.31 Seite „Decoder“

24.31.1 Decoderprofil

Dient zum Einstellen der verschiedenen Optionen zur Videobildanzeige auf einem analogen Monitor oder VGA-Monitor.

Monitorname
Geben Sie den Namen des Monitors ein. Der Monitorname erleichtert die Identifizierung des Orts eines entfernten Monitors. Verwenden Sie einen Namen, mit dem der Ort möglichst leicht identifiziert werden kann.

Klicken Sie auf , um den Namen im Gerätebaum zu aktualisieren.

Norm
Wählen Sie das Videoausgangssignal Ihres Monitors aus. Zusätzlich zu der PAL- und NTSC-Option für analoge Videomonitore stehen acht vorkonfigurierte Einstellungen für VGA-Monitore zur Verfügung.

Vorsicht!
Eine VGA-Einstellung, deren Werte nicht im Bereich der technischen Spezifikationen des Monitors liegen, kann zu schweren Schäden am Monitor führen. Nähere Informationen finden Sie in der technischen Dokumentation Ihres Monitors.

Fensteranordnung
Legen Sie die Standardbildanordnung für den Monitor fest.

VGA-Bildschirmgröße
Geben Sie das Bildformat des Bildschirms (z. B. 4 x 3) oder die physische Größe des Bildschirms in Millimetern ein. Anhand dieser Informationen erfolgt eine genaue Skalierung des Videobilds, um eine verzerrungsfreie Anzeige zu erzielen.

24.31.2 Monitor-Anzeige

Das Gerät erkennt Übertragungsunterbrechungen und zeigt eine Warnmeldung auf dem Monitor an.

Anzeige von Übertragungsstörungen
Wählen Sie **Ein**, um bei Übertragungsunterbrechungen eine Warnmeldung anzuzeigen.

Störungs-Empfindlichkeit
Verschieben Sie den Schieberegler, um den Störungsgrad einzustellen, bei dem eine Warnung ausgelöst werden soll.

Störungs-Anzeigetext
Geben Sie den Text der Warnmeldung ein, der auf dem Monitor angezeigt werden soll, wenn die Verbindung unterbrochen wird. Der Text darf maximal 31 Zeichen umfassen.

Decoder-Logo löschen
Klicken Sie hier, um das Logo zu löschen, das auf der Web-Seite des Decoders konfiguriert wurde.

25 Seite Karten und Struktur

Die Anzahl der einem Eintrag untergeordneten Elemente wird in eckigen Klammern angezeigt.

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

Berechtigungen können verloren gehen. Wenn Sie eine Gerätegruppe verschieben, verlieren diese Geräte ihre Berechtigungseinstellungen. Sie müssen die Berechtigungen auf der Seite **Benutzergruppen** neu einstellen.

Zeigt den Gerätebaum, den Logischen Baum und das Fenster „Karte“ an.

Dient zum Einrichten einer Struktur für alle im Bosch VMS enthaltenen Geräte. Die Struktur wird im Logischen Baum abgebildet.

Dient zum Durchführen der folgenden Aufgaben:

- Konfigurieren des Vollständigen Logischen Baums
- Verwalten von Ressourcen-Dateien, Zuordnen der Dateien zu Knoten
- Erzeugen von Hotspots auf einer Karte
- Erstellen eines Störungsrelais

Beispiele für Ressourcen-Dateien:

- Lageplan-Dateien
- Dokument-Dateien
- Web-Dateien
- Audio-Dateien
- Kommandoskripte
- Kamerasequenz-Dateien

Beispiele für Hotspots:

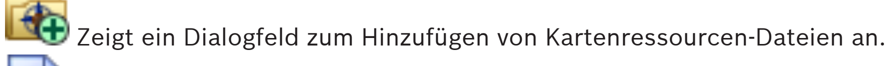
- Kameras
- Eingänge
- Relais
- Kommandoskripte
- Sequenzen
- Links zu anderen Karten

 Zeigt ein Dialogfeld zur Verwaltung von Ressourcen-Dateien an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen eines Kommandoskripts zum Logischen Baum an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen einer Kamerasequenz-Datei an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen eines Knotens an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen von Kartenressourcen-Dateien an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen einer HTML-Datei an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen eines Störungsrelais an.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch

gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

25.1 Dialogfeld Ressourcen-Manager



Hauptfenster > **Karten und Struktur** >
oder

Hauptfenster >  **Karten und Struktur** > > **Verwalten...**
Dient zum Verwalten von Ressourcen-Dateien.
Sie können folgende Dateiformate verwalten:

- DWF-Dateien (Kartenressourcen-Dateien)
  Zur Verwendung im Operator Client werden diese Dateien in ein Bitmap-Format konvertiert.
- HTML-Dateien (HTML-Dokumente, z.B. Aktionspläne)
- MP3 (Audio-Datei)
- TXT-Dateien (Text-Dateien)
- URL-Dateien (mit Links zu Web-Seiten)
- MHT-Dateien (Web-Archive)
- WAV (Audio-Datei)


Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Importieren einer Ressourcen-Datei anzuzeigen.


Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **URL hinzufügen** anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um die ausgewählte Ressourcen-Datei zu entfernen.

 Klicken Sie hier, um die ausgewählte Ressourcen-Datei umzubenennen.

Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Ersetzen der ausgewählten Ressourcen-Datei durch eine andere Datei anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Exportieren der ausgewählten Ressourcen-Datei anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 153*

25.2 Dialogfeld Ressource auswählen



Hauptfenster > **Karten und Struktur** >
Ermöglicht es Ihnen, eine Kartendatei im DWF-Format in den logischen Baum einzufügen.

Ressourcen-Datei auswählen:
Klicken Sie auf einen Dateinamen, um eine Karteidatei auszuwählen. Der Inhalt der ausgewählten Datei wird im Voransichtfenster angezeigt.

Verwalten...
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen einer Karte, Seite 157*
– *Zuordnen einer Karte zu einem Ordner, Seite 158*
– *Hinzufügen eines Dokuments, Seite 159*

25.3 Dialogfeld Kamerasequenzen

Hauptfenster >  **Karten und Struktur** >
Dient zum Verwalten von Kamerasequenzen.

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Kamerasequenz hinzufügen** anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um eine Kamerasequenz umzubenennen.

Klicken Sie hier, um die ausgewählte Kamerasequenz zu entfernen.

Schritt hinzufügen
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Sequenzschritt hinzufügen** anzuzeigen.

Schritt entfernen
Klicken Sie darauf, um ausgewählte Schritte zu entfernen.

Schritt
Zeigt die Nummer des Schritts an. Alle Kameras eines bestimmten Schritts weisen die gleiche Verweilzeit auf.

Verweilzeit
Dient zum Ändern der Verweilzeit (Sekunden).

Kameranummer
Klicken Sie auf eine Zelle, um eine Kamera über ihre logische Nummer auszuwählen.

Kamera
Klicken Sie auf eine Zelle, um eine Kamera über ihren Namen auszuwählen.

Kamerafunktion
Klicken Sie auf eine Zelle, um die Kamerafunktion in dieser Zeile zu ändern.

Daten
Geben Sie die Dauer für die ausgewählte Kamerafunktion ein. Für diese Einstellung muss in der Spalte **Kamera** und in der Spalte **Kamerafunktion** jeweils ein Eintrag ausgewählt sein.

Datenmaßeinheit
Wählen Sie die Einheit für die ausgewählte Zeit aus, beispielsweise Sekunden. Für diese Einstellung muss in der Spalte **Kamera** und in der Spalte **Kamerafunktion** jeweils ein Eintrag ausgewählt sein.

Zum Logischen Baum hinzufügen
Klicken Sie darauf, um die ausgewählte Kamerasequenz dem Logischen Baum hinzuzufügen und das Dialogfeld zu schließen.

Sehen Sie dazu auch

– *Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen, Seite 155*

25.4 Dialogfeld Kamerasequenz hinzufügen



Hauptfenster > **Karten und Struktur** > > Dialogfeld **Kamerasequenzen** >

Dient zum Konfigurieren der Eigenschaften einer Kamerasequenz.

Kamerasequenzname:

Geben Sie einen aussagekräftigen Namen für die neue Kamerasequenz ein.

Logische Nummer:

Geben Sie zur Verwendung mit einem Bosch IntuiKey Keyboard eine logische Nummer für die Sequenz ein.

Verweilzeit:

Geben Sie die Verweilzeit ein.

Kameras pro Schritt:

Geben Sie die Anzahl der Kameras in jedem Schritt ein.

Schritte:

Geben Sie die entsprechende Anzahl an Schritten ein.

Sehen Sie dazu auch

– *Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen, Seite 155*

25.5 Dialogfeld Sequenzschritt hinzufügen

Hauptfenster > **Karten und Struktur** > > Schaltfläche **Schritt hinzufügen**

Dient zum Hinzufügen eines Schritts mit einer neuen Verweilzeit zu einer vorhandenen Kamerasequenz.

Verweilzeit:

Geben Sie die Verweilzeit ein.

Sehen Sie dazu auch

– *Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen, Seite 155*

25.6 Dialogfeld URL hinzufügen



Hauptfenster > **Karten und Struktur** > >

Dient zum Hinzufügen einer Internet-Adresse (URL) zum System. Sie können diese Internet-Adresse als Dokument in den Logischen Baum einfügen. Der Benutzer kann eine Internet-Seite im Operator Client anzeigen.

Name:

Geben Sie einen Anzeigenamen für die URL ein.

URL:

Geben Sie die URL ein.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen eines Dokuments, Seite 159*

25.7 Dialogfeld Karte für Link auswählen

Hauptfenster > **Karten und Struktur** > Kartenordner im Logischen Baum auswählen > mit der rechten Maustaste auf die Karte klicken und auf **Link erzeugen** klicken

Dient zum Auswählen einer Karte, um einen Link zu einer anderen Karte zu erzeugen.

Klicken Sie auf eine andere Karte, um diese auszuwählen.

Auswählen

Klicken Sie darauf, um den Link in die ausgewählte Karte einzufügen.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen eines Links zu einer anderen Karte, Seite 157*

25.8 Dialogfeld „Störungsrelais“

Hauptfenster > **Karten und Struktur** > > Dialogfeld **Störungsrelais**

Sie können Ihrem System ein Störungsrelais hinzufügen. Sie definieren das als Störungsrelais zu verwendende Relais und konfigurieren die Ereignisse, die das Störungsrelais auslösen können.

Das Relais muss bereits im Logischen Baum konfiguriert sein.

Störungsrelais

Wählen Sie das gewünschte Relais aus der Liste aus.

Ereignisse...

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **OK** anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Ein Störungsrelais hinzufügen, Seite 159*

– *Störungsrelais, Seite 49*

26 Seite Zeitpläne

Hauptfenster > 

Dient zum Konfigurieren von Aufzeichnungszeitplänen und Aktionszeitplänen.

Klicken Sie hier, um den ausgewählten Aufzeichnungs- oder Aktionszeitplan umzubenennen.

Aufzeichnungszeitpläne

Zeigt den Baum Aufzeichnungszeitpläne an. Wählen Sie einen Eintrag für die Konfiguration aus.

Aktionszeitpläne

Zeigt den Baum Aktionszeitpläne an. Wählen Sie einen Eintrag für die Konfiguration aus.

Hinzufügen

Klicken Sie darauf, um einen neuen Aktionszeitplan hinzuzufügen.

Löschen

Klicken Sie darauf, um den ausgewählten Aktionszeitplan zu löschen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von Zeitplänen, Seite 161*

26.1 Seite Aufzeichnungszeitpläne

Hauptfenster > > Eintrag im Baum Aufzeichnungszeitpläne auswählen

Dient zum Konfigurieren von Aufzeichnungszeitplänen.

Wochentage

Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für Wochentage anzuzeigen. Die Zeitbereiche aller konfigurierten Aufzeichnungszeitpläne werden angezeigt.

Ziehen Sie den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für den ausgewählten Zeitplan auszuwählen. Alle ausgewählten Zellen werden in der gleichen Farbe wie der ausgewählte Zeitplan dargestellt.

Die 24 Stunden eines Tages werden horizontal angezeigt. Jede Stunde ist in 4 Zellen unterteilt. Eine Zelle stellt 15 Minuten dar.

Feiertage

Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für Feiertage anzuzeigen.

Besondere Tage

Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für besondere Tage anzuzeigen.

Hinzufügen

Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Hinzufügen der erforderlichen Feiertage oder besonderen Tage anzuzeigen.

Löschen

Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Entfernen von Feiertagen oder besonderen Tagen anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren eines Aufzeichnungszeitplans, Seite 161*

– *Hinzufügen von Feiertagen und besonderen Tagen, Seite 163*
– *Entfernen von Feiertagen und besonderen Tagen, Seite 164*
– *Umbenennen eines Zeitplans, Seite 165*

26.2 Seite Aktionszeitpläne

Hauptfenster > > Eintrag im Baum Aktionszeitpläne auswählen
Dient zum Konfigurieren verfügbarer Aktionszeitpläne. Sie können ein Standardmuster und ein wiederkehrendes Muster konfigurieren.

Standard
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle anzuzeigen und Standard-Aktionszeitpläne zu konfigurieren. Bei Konfiguration eines Standardmusters gilt für den ausgewählten Zeitplan kein wiederkehrendes Muster.

Wiederkehrend
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle anzuzeigen und ein wiederkehrendes Muster für den ausgewählten Aktionszeitplan zu konfigurieren. Beispiel: Sie können einen Zeitplan für jeden zweiten Dienstag eines Monats oder für den 4. Juli eines Jahres konfigurieren. Bei Konfiguration eines wiederkehrenden Musters gilt für den ausgewählten Aktionszeitplan kein Standardmuster.

Wochentage
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für Wochentage anzuzeigen.
Ziehen Sie den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für den ausgewählten Zeitplan auszuwählen. Die ausgewählten Zellen werden in der gleichen Farbe wie der ausgewählte Zeitplan dargestellt.
Die 24 Stunden eines Tages werden horizontal angezeigt. Jede Stunde ist in 4 Zellen unterteilt. Eine Zelle stellt 15 Minuten dar.

Feiertage
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für Feiertage anzuzeigen.

Besondere Tage
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für besondere Tage anzuzeigen.

Auswahl aufheben
Klicken Sie darauf, um die Auswahl der Zeitbereiche aller verfügbaren Tage (Wochentage, Feiertage, besondere Tage) aufzuheben.

Alles auswählen
Klicken Sie darauf, um die Zeitbereiche aller verfügbaren Tage (Wochentage, Feiertage, besondere Tage) auszuwählen.

Hinzufügen...
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Hinzufügen der erforderlichen Feiertage oder besonderen Tage anzuzeigen.

Löschen...
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Löschen von Feiertagen oder besonderen Tagen anzuzeigen.

Wiederkehrendes Muster
Wählen Sie aus, wie häufig der Aktionszeitplan wiederholt werden soll (Täglich, Wöchentlich, Monatlich, Jährlich), und aktivieren Sie anschließend die entsprechenden Optionen.

Tagesmuster
Ziehen Sie den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für das wiederkehrende Muster auszuwählen.

Sehen Sie dazu auch

- *Hinzufügen eines Aktionszeitplans, Seite 162*
- *Konfigurieren eines Standard-Aktionszeitplans, Seite 162*
- *Konfigurieren eines wiederkehrenden Aktionszeitplans, Seite 163*
- *Entfernen eines Aktionszeitplans, Seite 163*
- *Hinzufügen von Feiertagen und besonderen Tagen, Seite 163*
- *Entfernen von Feiertagen und besonderen Tagen, Seite 164*
- *Umbenennen eines Zeitplans, Seite 165*

27 Seite Kameras und Aufzeichnung



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung**
Zeigt die Seite „Kameratabelle“ oder die Seite „Aufzeichnungstabelle“ an.
Dient zum Konfigurieren von Kameraeigenschaften und Aufzeichnungseinstellungen.
Dient zum Filtern der angezeigten Kameras nach Typ.

Klicken Sie hier, um Aufzeichnungseinstellungen von einem Aufzeichnungsplan in einen anderen zu kopieren.



Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen** anzuzeigen.

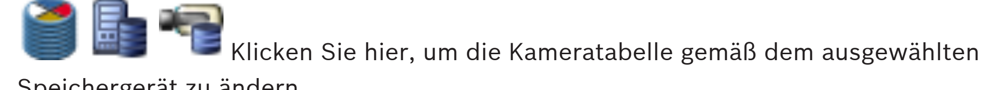


Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld zum Konfigurieren einer ausgewählten PTZ-Kamera anzuzeigen.



Zeigt alle verfügbaren Kameras unabhängig von ihrem Archivierungsgerät an.



Klicken Sie hier, um die Kameratabelle gemäß dem ausgewählten Speichergerät zu ändern.



Zeigt die entsprechende Kameratabelle an. Es sind keine Aufzeichnungseinstellungen verfügbar, da diese Kameras nicht im Bosch VMS aufgezeichnet werden.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

27.1 Seite Kameras

Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** > auf ein Symbol klicken, um die Seite der Kamera entsprechend dem gewünschten Speichergerät zu ändern, wie z. B.
Zeigt verschiedene Informationen zu den Kameras an, die im Bosch VMS zur Verfügung stehen.
Dient zum Ändern der folgenden Kameraeigenschaften:
- Kameraname
- Zuordnung einer Audioquelle
- Logische Nummer
- PTZ-Steuerung, sofern verfügbar

– Livequalität (VRM und Live-/Lokale Archivierung)
– Profil der Aufzeichnungseinstellungen
– Minimale und maximale Aufzeichnungsdauer
– Zielbereich (Region of Interest, ROI)
– Automated Network Replenishment
– Duale Aufzeichnung
- Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift, um die Tabelle nach dieser Spalte zu sortieren.

Kamera - Encoder
Zeigt den Gerätetyp an.

Kamera - Kamera
Zeigt den Namen der Kamera an.

Kamera - Netzwerkadresse
Zeigt die IP-Adresse der Kamera an.

Kamera - Ort
Zeigt den Ort der Kamera an. Wenn die Kamera noch keinem Logischen Baum zugeordnet wurde, wird **Nicht-zugeordneter Ort** angezeigt.

Kamera - Plattform
Zeigt den Plattformnamen dieses Encoders an.

Kamera - Gerätefamilie
Zeigt den Namen der Gerätefamilie an, zu der die ausgewählte Kamera gehört.

Kamera - Nummer
Klicken Sie auf eine Zelle, um die logische Nummer zu bearbeiten, die die Kamera bei der Erkennung automatisch erhalten hat. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.
Die logische Nummer ist wieder „frei“, wenn die Kamera entfernt wird.

Audio
Klicken Sie auf eine Zelle, um der Kamera eine Audioquelle zuzuordnen.
Wenn ein Alarm mit niedriger Priorität auftritt und bei der entsprechenden Kamera Audio konfiguriert ist, wird dieses Audiosignal wiedergegeben, selbst wenn gleichzeitig ein Alarm mit höherer Priorität angezeigt wird. Dies gilt jedoch nur, wenn für den Alarm mit hoher Priorität kein Audio konfiguriert ist.

Stream 1 - Codec / Stream 2 - Codec (nur VRM und lokaler Speicher)
Klicken Sie auf eine Zelle, um den gewünschten Codec zum Codieren des Streams auszuwählen.

Stream 1 - Qualität / Stream 2 - Qualität
Wählen Sie die gewünschte Streamqualität für die Liveanzeige oder Aufzeichnung aus. Sie konfigurieren die Qualitätseinstellungen im Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen**.

Live Video - Stream (nur VRM sowie Nur Live und lokaler Speicher)
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Stream für einen VRM oder einen Encoder mit lokaler Archivierung/Nur-Live-Encoder auszuwählen.

Live Video - Profil (nur für ONVIF-Kameras verfügbar)
Klicken Sie auf eine Zelle, um nach verfügbaren Tokens für Live-Profile dieser ONVIF-Kamera zu suchen.
Wenn Sie den Eintrag **<Automatisch>** auswählen, wird automatisch der Stream mit der höchsten Qualität verwendet.

Live Video - ROI
Klicken Sie zur Aktivierung der Funktion Region of Interest (ROI). Dies ist nur möglich, wenn in der Spalte **Qualität** das Element H.264 MP SD ROI für Stream 2 ausgewählt ist und Stream 2 dem Live-Video zugeordnet wurde.
Hinweis: Wenn Stream 1 für eine bestimmte Arbeitsstation im Live-Betrieb verwendet wird, kann der auf dieser Arbeitsstation ausgeführte Operator Client nicht die ROI-Funktion für diese Kamera aktivieren.

 wird in der Tabelle  automatisch aktiviert.

Aufzeichnung - Einstellung
Klicken Sie auf eine Zelle, um die erforderliche Aufzeichnungseinstellung auszuwählen. Sie konfigurieren die verfügbaren Aufzeichnungseinstellungen im Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen**.

Aufzeichnung - Profil (nur für ONVIF-Kameras verfügbar)
Klicken Sie auf eine Zelle, um nach verfügbaren Tokens für Aufzeichnungsprofile dieser ONVIF-Kamera zu suchen. Wählen Sie den gewünschten Eintrag aus.

Aufzeichnung - ANR
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Funktion ANR zu aktivieren. Sie können diese Funktion nur aktivieren, wenn der Encoder über eine entsprechende Firmware-Version sowie über einen entsprechenden Gerätetyp verfügt.

Aufzeichnung - Max. Voralarmdauer
Zeigt die berechnete maximale Dauer des Voralarms dieser Kamera an. Dieser Wert kann Sie bei der Berechnung der erforderlichen Speicherkapazität des lokalen Speichermediums unterstützen.



Hinweis!
Wenn eine gespiegelte VRM bereits für einen Encoder konfiguriert wurde, können Sie die Einstellungen dieses Encoders nicht in den Spalten **Sekundäre Aufzeichnung** ändern.

Sekundäre Aufzeichnung – Einstellung (nur verfügbar, wenn ein Sekundärer VRM konfiguriert ist)
Klicken Sie auf eine Zelle, um der dualen Aufzeichnung dieses Encoders eine geplante Aufzeichnungseinstellung zuzuordnen.
In Abhängigkeit Ihrer Konfiguration kann es passieren, dass die konfigurierte Streamqualität für die sekundäre Aufzeichnung nicht gültig ist. In diesem Fall wird die für die primäre Aufzeichnung konfigurierte Streamqualität verwendet.

Sekundäre Aufzeichnung - Profil (nur für ONVIF-Kameras verfügbar)
Klicken Sie auf eine Zelle, um nach verfügbaren Tokens für Aufzeichnungsprofile dieser ONVIF-Kamera zu suchen.

 (Nur sichtbar, wenn Sie auf **Alle** klicken)
Wählen Sie ein Kontrollkästchen, um die PTZ-Kamerasteuerung zu aktivieren.

Hinweis:
Weitere Informationen zu Port-Einstellungen finden Sie in *COM1, Seite 296*.

Port (Nur sichtbar, wenn Sie auf **Alle** klicken)

Klicken Sie auf eine Zelle, um den seriellen Encoder-Port für die PTZ-Kamerasteuerung anzugeben. Für eine an ein Bosch Allegiant System angeschlossene PTZ-Kamera können Sie **Allegiant** auswählen. Für eine solche Kamera benötigen Sie keine Trunkline.

Protokoll (Nur sichtbar, wenn Sie auf **Alle** klicken)
Klicken Sie auf eine Zelle, um ein Protokoll für die PTZ-Kamerasteuerung auszuwählen.

PTZ-Adresse (Nur sichtbar, wenn Sie auf **Alle** klicken)
Geben Sie die Adressnummer für die PTZ-Kamerasteuerung ein.

Aufzeichnung - Archivierung Min Zeit [Tage]
Sekundäre Aufzeichnung - Archivierung Min Zeit [Tage] (nur VRM und Lokale Aufzeichnung)
Klicken Sie auf eine Zelle, um die Anzahl der Tage zu bearbeiten, die die Videodaten dieser Kamera mindestens gespeichert werden sollen. Aufzeichnungen, deren Speicherzeit unter diesem Wert liegt, werden nicht automatisch gelöscht.

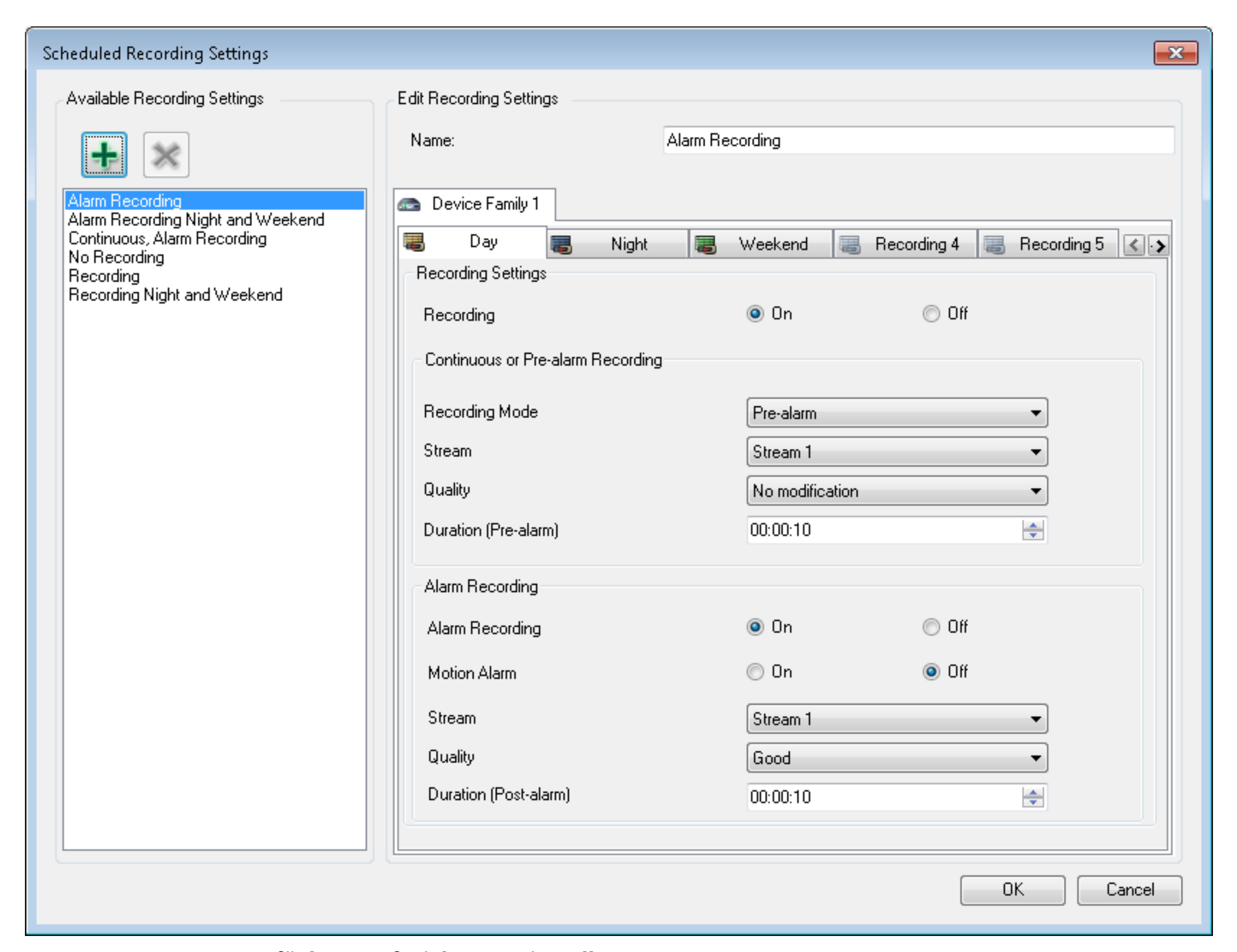
Aufzeichnung - Archivierung Max Zeit [Tage]
Sekundäre Aufzeichnung - Archivierung Max Zeit [Tage] (nur VRM und Lokale Aufzeichnung)
Klicken Sie auf eine Zelle, um die Anzahl der Tage zu bearbeiten, die die Videodaten dieser Kamera maximal gespeichert werden sollen. Nur Aufzeichnungen, deren Speicherzeit über diesem Wert liegt, werden automatisch gelöscht; 0 = unbegrenzt.

Sehen Sie dazu auch

– *Duale Aufzeichnung in der Kameratabelle konfigurieren, Seite 173*
– *Konfigurieren von PTZ-Kameraeinstellungen, Seite 171*
– *Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen, Seite 171*
– *Konfigurieren von Stream-Qualitätseinstellungen, Seite 168*
– *Kopieren und Einfügen in Tabellen, Seite 166*
– *ANR-Funktion konfigurieren, Seite 173*
– *Kameratabelle exportieren, Seite 167*
– *ONVIF-Profile zuweisen, Seite 136*
– *ROI-Funktion konfigurieren, Seite 172*

27.2 Dialogfeld Geplante Aufzeichnungseinstellungen (nur VRM und Lokale Archivierung)

Hauptfenster>  **Kameras und Aufzeichnung** > 
Dient zum Konfigurieren zeitplanabhängiger Aufzeichnungseinstellungen für jede verfügbare Gerätefamilie. Eine Gerätefamilie ist verfügbar, wenn mindestens ein Encoder dieser Gerätefamilie zum Gerätebaum hinzugefügt wurde. In der Tabelle **Kameras** weisen Sie jeder Kamera eine solche Aufnahmeeinstellung zu.
Verwenden Sie dazu die Aufzeichnungszeitpläne, die auf der Seite **Zeitpläne** konfiguriert wurden.
Hinweis: Das Ein- oder Ausschalten der normalen Aufzeichnung gilt für alle Gerätefamilien.



Verfügbare Aufzeichnungseinstellungen
Wählen Sie eine vordefinierte Aufzeichnungseinstellung aus, um deren Eigenschaften zu ändern. Sie können eine benutzerdefinierte Einstellung hinzufügen oder löschen.

Name:
Geben Sie einen Namen für die neue Aufzeichnungseinstellung ein.

Wählen Sie die gewünschte Gerätefamilie aus, um die für diese Gerätefamilie gültigen Aufzeichnungseinstellungen zu konfigurieren.

Wählen Sie für die ausgewählte Gerätefamilie einen Aufzeichnungsplan aus, um die Aufzeichnungseinstellungen zu konfigurieren.

Aufzeichnung
Schalten Sie die normale Aufzeichnung ein oder aus (Daueraufzeichnung oder Voralarmaufzeichnung)

Aufzeichnungsmodus
Wählen Sie den gewünschten Aufzeichnungsmodus aus.
Die folgenden Elemente stehen zur Auswahl:
- **Dauer**
- **Voralarm**

Stream
Wählen Sie den gewünschten Stream für die normale Aufzeichnung aus.
Hinweis: Es ist von der Gerätefamilie abhängig, welche Streams verfügbar sind.

Qualität
Wählen Sie die gewünschte Streamqualität für die normale Aufzeichnung aus. Die verfügbaren Qualitätseinstellungen werden im Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen** konfiguriert.

Dauer (Voralarm)
Geben Sie die gewünschte Aufzeichnungszeit vor einem Alarm ein. Geben Sie die Uhrzeit im Format HH:MM:SS ein.
Hinweis: Nur aktiviert, wenn**Voralarm** ausgewählt ist.



Hinweis!
Für Voralarmeinstellungen zwischen 1 und 10 wird der Voralarm automatisch auf dem RAM des Encoders gespeichert, wenn ausreichend RAM-Platz verfügbar ist, sonst werden sie gespeichert.
Voralarmeinstellungen, die größer als 10 s sind, werden die Voralarme im Speicher gespeichert.
Die Speicherung der Voralarme auf dem RAM des Encoders ist nur für Firmware-Version 5.0 oder höher möglich.

Alarmaufzeichnung
Dient zum Ein- und Ausschalten der Alarmaufzeichnung für diese Kamera.

Bewegungsalarm
Dient zum Ein- und Ausschalten der Alarmaufzeichnung, die durch eine Bewegung ausgelöst wird.

Stream
Wählen Sie den Stream für die Alarmaufzeichnung aus.
Hinweis: Es ist von der Gerätefamilie abhängig, welche Streams verfügbar sind.

Qualität
Wählen Sie die gewünschte Streamqualität für die Aufzeichnung aus. Die verfügbaren Qualitätseinstellungen werden im Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen** konfiguriert.
Nur für Geräte der Gerätefamilie 2 oder 3: Wenn Sie den Eintrag **Keine Änderung** auswählen, wird für die Alarmaufzeichnung die gleiche Qualität wie für die Daueraufzeichnung/ Voralarmaufzeichnung verwendet. Es wird empfohlen, den Eintrag **Keine Änderung** zu verwenden. Wenn Sie eine Streamqualität für die Alarmaufzeichnung auswählen, werden nur die Werte für das Encoding-Intervall und die Ziel-Bitrate entsprechend den Einstellungen in dieser Streamqualität geändert. Die anderen Qualitätseinstellungen entsprechen den Qualitätseinstellungen der jeweiligen Daueraufzeichnung/Voralarmaufzeichnung.

Dauer (Nachalarm)
Geben Sie die gewünschte Alarmaufzeichnungszeit ein. Geben Sie die Uhrzeit im Format HH:MM:SS ein.

Sehen Sie dazu auch

- *Kopieren und Einfügen in Tabellen, Seite 166*
- *Konfigurieren von Aufzeichnungseinstellungen (nur VRM und Lokale Archivierung), Seite 168*

27.3 Aufzeichnungseinstellungsseiten (nur NVR)

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** >  > auf eine Registerkarte für einen Aufzeichnungszeitplan klicken (z. B.)

Dient zum Konfigurieren der Aufzeichnungseinstellungen für alle dem NVR Ihres Systems zugeordneten Encoder.

Die angezeigten Aufzeichnungszeitpläne werden in **Zeitpläne** konfiguriert.

Es werden nur die Spalten beschrieben, die nicht Teil einer Kameratabelle sind.

- Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift, um die Tabelle nach dieser Spalte zu sortieren.

Daueraufzeichnung

Klicken Sie in der Spalte **Qualität** auf eine Zelle, um die Aufzeichnung zu deaktivieren oder die Streamqualität von Stream 1 auszuwählen.

Wählen Sie in der Spalte  ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.

Live-/Vorereignisaufzeichnung

Klicken Sie in der Spalte **Qualität** auf eine Zelle, um die Streamqualität des Liveanzeigemodus (erforderlich bei zeitversetzter Wiedergabe) und des Vorereignis-Aufzeichnungsmodus (erforderlich bei Bewegungs- und Alarmaufzeichnung) von Stream 2 auszuwählen. Sofern duales Streaming bei diesem Encoder aktiviert ist, können Sie Stream 1 zur Live- oder Vorereignisaufzeichnung auswählen.

Wählen Sie in der Spalte  ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.

Bewegungsaufzeichnung

Klicken Sie in der Spalte **Qualität** auf eine Zelle, um die Aufzeichnung zu deaktivieren oder die Streamqualität von Stream 1 auszuwählen.

Klicken Sie in der Spalte  auf eine Zelle, um Audio zu aktivieren.

Klicken Sie in der Spalte **Vorereignis [s]** auf eine Zelle, um die Aufzeichnungszeit vor dem Bewegungsereignis in Sekunden auszuwählen.

Klicken Sie in der Spalte **Nachereignis [s]** auf eine Zelle, um die Aufzeichnungszeit nach dem Bewegungsereignis in Sekunden auszuwählen.

Alarmaufzeichnung

Klicken Sie in der Spalte **Qualität** auf eine Zelle, um die Streamqualität von Stream 1 auszuwählen.

Konfigurieren Sie zur Alarmaufzeichnung einen entsprechenden Alarm.

Wählen Sie in der Spalte  ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.

Klicken Sie in der Spalte **Vorereignis [s]** auf eine Zelle, um die Zeit vor dem Alarm in Sekunden auszuwählen.

Klicken Sie in der Spalte **Nachereignis [s]** auf eine Zelle, um die Zeit nach dem Alarm in Sekunden auszuwählen.

Sehen Sie dazu auch

– *Kopieren und Einfügen in Tabellen, Seite 166*
– *Konfigurieren von Aufzeichnungseinstellungen (nur NVR), Seite 169*

27.4 Dialogfeld Stream-Qualitätseinstellungen



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** >
Ermöglicht Ihnen das Konfigurieren von Profilen für die Streamqualität, die Sie später auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** oder im Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** Kameras zuordnen können.
Die Streamqualität umfasst Videoauflösung, Bildrate, maximale Bandbreite und Videokomprimierung.

Stream-Qualitäten

Wählen Sie eine vordefinierte Streamqualität aus und klicken Sie auf , um eine neue Streamqualität auf Basis der vordefinierten Streamqualität hinzuzufügen. Wenn Sie einen einzelnen Stream auswählen und auf klicken, wird die Einstellung dieser Streamqualität als Knoten der obersten Ebene ohne untergeordnete Elemente kopiert.

Klicken Sie hier, um eine ausgewählte Streamqualität zu löschen. Sie können die Einstellungen der Streamqualität nicht löschen.
Die Liste zeigt alle verfügbaren vordefinierten Einstellungen der Streamqualität an. Wir empfehlen, eine Streamqualität mit demselben Namen wie die Plattform der Kamera zuzuordnen.
Die folgenden Profile für Streamqualitäten stehen zur Auswahl:
Bild-optimiert: Die Einstellungen sind für die Bildqualität optimiert. Dies kann das Netzwerk überlasten.
Bitraten-optimiert: Die Einstellungen sind für geringe Bandbreite optimiert. Dadurch wird die Bildqualität reduziert.
Balanciert: Die Einstellungen bieten einen Kompromiss zwischen optimaler Bildqualität und optimaler Bandbreitennutzung.

Name

Zeigt den Namen der Streamqualität an. Wenn Sie eine neue Streamqualität hinzufügen, können Sie den Namen ändern.

SD Videoauflösung

Wählen Sie die gewünschte Videoauflösung aus. Für HD-Qualität konfigurieren Sie die SD-Qualität für Stream 2.

Encoding-Intervall

Verschieben Sie den Schieberegler, oder geben Sie einen Wert ein.
Das System berechnet die entsprechenden Werte für IPS (PAL und NTSC).
Mit dem Encoding-Intervall wird das Intervall konfiguriert, in dem Bilder codiert und übertragen werden. Bei der Eingabe 1 werden alle Bilder codiert. Bei dem Wert 4 wird nur jedes vierte Bild codiert, die folgenden drei Bilder werden übersprungen. Dies kann besonders bei niedrigen Bandbreiten von Vorteil sein. Je niedriger die Bandbreite, desto höher sollte dieser Wert sein, um eine hochwertige Videoqualität zu erzielen.

Ziel-Bitrate [Kbps]

Verschieben Sie den Schieberegler, oder geben Sie einen Wert ein.

Sie können die Datenrate für den encoder begrenzen, um die Auslastung der Bandbreite in Ihrem Netzwerk zu reduzieren. Die Ziel-Datenrate sollte entsprechend der gewünschten Bildqualität für typische Szenen ohne übermäßige Bewegung eingestellt werden.
Bei komplexen Bildern oder häufigem Wechsel des Bildinhaltes durch viele Bewegungen kann diese Grenze zeitweise bis zu dem Wert überschritten werden, der im Feld **Maximale Bitrate [Kbps]** angegeben ist.

Maximale Bitrate [Kbps]
Verschieben Sie den Schieberegler, oder geben Sie einen Wert ein.
Mit der maximalen Datenrate wird die maximale Übertragungsgeschwindigkeit konfiguriert, die nicht überschritten werden darf.
Durch Beschränken der Bitrate können Sie zuverlässig den Festplattenspeicher zum Speichern der Videodaten bestimmen.
Dies kann je nach den Einstellungen für die Videoqualität der I- und P-Frames zum Überspringen einzelner Bilder führen.
Der hier eingegebene Wert muss mindestens 10 % höher liegen als der im Feld **Ziel-Bitrate [Kbps]** eingegebene Wert. Wenn der hier eingegebene Wert zu klein ist, wird er automatisch angepasst.

I-Frame Distanz
Dieser Parameter ermöglicht die Einstellung der Intervalle, in denen die I-Frames codiert werden. Klicken Sie auf **Automatisch**, um I-Frames nach Bedarf einzufügen. Der Eintrag 1 bedeutet, dass I-Frames kontinuierlich generiert werden. Der Eintrag 2 gibt an, dass nur jedes zweite Bild ein I-Frame ist, und 3 gibt an, dass nur jedes dritte Bild ein I-Frame ist, usw. Die dazwischenliegenden Frames werden als P-Frames codiert.

Frame-Qualitätsstufe
In diesem Dialogfeld können Sie für I-Frames und P-Frames einen Wert zwischen 0 und 100 einstellen. Der niedrigste Wert bewirkt höchste Qualität und niedrigste Bildwiederholfrequenz. Der höchste Wert bewirkt höchste Bildwiederholfrequenz und niedrigste Bildqualität.
Je niedriger die verfügbare Übertragungsbandbreite, desto höher sollte die Qualitätsstufe eingestellt werden, um eine hohe Videoqualität aufrechtzuerhalten.

Hinweis:
Die Einstellung der Videoqualität erfolgt in Abhängigkeit von der Bewegung und dem Detail im Video. Wenn Sie die Kontrollkästchen **Automatisch** aktivieren, wird automatisch das optimale Verhältnis zwischen Bewegungs- und Bilddefinition eingestellt.

VIP X1600 XFM4-Einstellungen
Ermöglicht es Ihnen, die folgenden H.264-Einstellungen für das Encoder-Modul VIP X 1600 XFM4 zu konfigurieren.
H.264-Anti-Blocking-Filter: Wählen Sie diese Option, um die optische Qualität und Vorhersageleistung durch Glätten scharfer Kanten zu verbessern.
CABAC: Wählen Sie diese Option, um eine sehr effiziente Komprimierung zu aktivieren. Diese Option benötigt eine hohe Verarbeitungsleistung.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren von Stream-Qualitätseinstellungen, Seite 168*

27.5 Dialogfeld „PTZ/ROI-Einstellungen“

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** >  > PTZ-Kamera auswählen > 

Dient zum Konfigurieren einer PTZ-Kamera oder einer ROI-Kamera.
Für eine ROI-Kamera stehen keine Aux-Befehle zur Verfügung.

Hinweis:
Konfigurieren Sie zunächst die Port-Einstellungen der PTZ-Kamera. Anschließend können Sie die Einstellung der PTZ-Kamera konfigurieren. Anderenfalls funktioniert das PTZ-Bedienfeld in diesem Dialogfeld nicht.

Klicken Sie hier, um die Kamera in die voreingestellte Position zu bringen oder das Kommando auszuführen.

 Klicken Sie hier, um die voreingestellte Position oder das Kommando zu speichern.

 Klicken Sie hier, um die voreingestellte Position oder das Kommando umzubenennen.

 Klicken Sie hier, um die voreingestellte Position oder das Kommando zu entfernen.

Registerkarte Voreingestellte Positionen
Klicken Sie darauf, um die Tabelle mit den voreingestellten Positionen anzuzeigen.

Nr.
Zeigt die Nummer der voreingestellten Position an.

Name
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Namen der voreingestellten Position zu bearbeiten.

Aux-Kommandos Registerkarte (nur für PTZ-Kameras)
Klicken Sie darauf, um die Tabelle mit den AUX-Kommandos anzuzeigen.

Nr.
Zeigt die Nummer des AUX-Kommandos an.

Name
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Namen des Kommandos zu bearbeiten.

Code
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Kommando-Code zu bearbeiten.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen, Seite 171*
– *Konfigurieren von PTZ-Kameraeinstellungen, Seite 171*

28 Seite Ereignisse

Hauptfenster>  **Ereignisse**

Zeigt den Ereignisbaum mit allen verfügbaren Ereignissen sowie eine Ereigniskonfigurations-Tabelle für jedes Ereignis an. Die Ereignisse sind nach Typ gruppiert. Beispielsweise sind alle Kamera-Aufzeichnungsereignisse wie Daueraufzeichnung oder Alarmaufzeichnung unter „Aufzeichnungsmodus“ gruppiert.

Die verfügbaren Ereignisse werden unter den entsprechenden Geräten gruppiert. Die Statusänderung eines Geräts wird unter  als  angezeigt. Alle anderen Ereignisse werden unter den geräteabhängigen Gruppen als angezeigt.

Für jedes Ereignis können Sie Folgendes konfigurieren:

– Auslösen eines Alarms gemäß einem Zeitplan (nicht für alle Ereignisse verfügbar)
– Protokollieren des Ereignisses gemäß einem Zeitplan. Ein protokolliertes Ereignis wird im Operator Client in der Ereignisliste angezeigt.
– Ausführen eines Kommandoskripts gemäß einem Zeitplan (nicht für alle Ereignisse verfügbar)
– Textdaten einer Daueraufzeichnung hinzufügen.

Bei Eintreten des Ereignisses werden die Einstellungen ausgeführt.

Sie können ein Zusammengesetztes Ereignis erstellen, das mehrere Ereignisse mit Hilfe von booleschen Ausdrücken kombiniert.

▶ Klicken Sie auf ein Baumelement, um die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um ein Ereignis zu duplizieren. Dient zum Erzeugen mehrerer Alarme für ein bestimmtes Ereignis.

Klicken Sie hier, um ein dupliziertes Ereignis oder Zusammengesetztes Ereignis zu löschen.

 Klicken Sie hier, um das ausgewählte Zusammengesetzte Ereignis umzubenennen.

Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Erzeugen von Zusammengesetzten Ereignissen mit Hilfe von booleschen Ausdrücken anderer Ereignisse (maximal 10) anzuzeigen.
Zusammengesetzte Ereignisse werden der Ereigniskonfigurations-Tabelle hinzugefügt.

Klicken Sie hier, um das ausgewählte Zusammengesetzte Ereignis zu bearbeiten.

Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Erzeugen und Bearbeiten von Kommandoskripten anzuzeigen.

 Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch

gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

Registerkarte "Debounce Settings" (Entprelleinstellungen)

Hinweis: Bei einigen Ereignissen ist die Registerkarte "Debounce Settings" (Entprelleinstellungen) aufgrund von technischen Einschränkungen nicht verfügbar.
Dient zum Konfigurieren der Entprelleinstellungen für das ausgewählte Ereignis.

Entprellzeit:
Während des eingegebenen Zeitraums werden alle weiteren Ereignisse ignoriert.

Priorität für Ereignisstatus:
Für einen Ereignis-Status können Sie eine Prioritätseinstellung zuordnen.

Prioritäten bearbeiten
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld zum Konfigurieren einer Prioritätseinstellung anzuzeigen.

Einstellung hinzufügen
Klicken Sie hier, um eine Zeile zum Konfigurieren einer Entprelleinstellung zu konfigurieren, die sich von den Entprelleinstellungen für alle Geräte unterscheidet.

Einstellung entfernen
Klicken Sie hier, um die ausgewählte Zeile zu entfernen. Klicken Sie zur Auswahl einer Zeile auf die linke Zeilenüberschrift.

Registerkarte "Einstellungen"

Gerät
Zeigt den Namen eines Geräts oder Zeitplans an.

Netzwerk
Zeigt die IP-Adresse des entsprechenden IP-Geräts an.

Alarm auslösen
Klicken Sie auf eine Zelle, um einen Aufzeichnungs- oder Aktionszeitplan zum Auslösen eines Alarms auszuwählen.
Wählen Sie **Immer** aus, wenn der Alarm unabhängig vom Zeitpunkt ausgelöst werden soll.
Wählen Sie **Niemals** aus, wenn der Alarm nicht ausgelöst werden soll.

Protokoll
Klicken Sie in der Spalte **Zeitplan** auf eine Zelle, um einen Aufzeichnungs- oder Aktionszeitplan für die Protokollierung auszuwählen.
Wählen Sie **Immer** aus, wenn das Ereignis unabhängig vom Zeitpunkt protokolliert werden soll.
Wählen Sie **Niemals** aus, wenn das Ereignis nicht protokolliert werden soll.

Skript
Klicken Sie in der Spalte **Skript** auf eine Zelle, um ein Kommandoskript auszuwählen.
Klicken Sie in der Spalte **Zeitplan** auf eine Zelle, um einen Aufzeichnungs- oder Aktionszeitplan für die Ausführung eines Kommandoskripts auszuwählen.
Wählen Sie **Immer** aus, wenn das Kommandoskript unabhängig vom Zeitpunkt ausgeführt werden soll.
Wählen Sie **Niemals** aus, wenn das Kommandoskript nicht ausgeführt werden soll.

Aufzeichnung von Textdaten
Sie können konfigurieren, dass Textdaten zur Daueraufzeichnung einer Kamera hinzugefügt werden.

Hinweis: Diese Spalte ist nur für Ereignisse mit Textdaten verfügbar. Beispiel: **ATM/POS-Geräte** > **ATM-Eingang** > **Daten-Input**

28.1 Dialogfeld Kommandoskript-Editor

Hauptfenster >   **Ereignisse** > 

Dient zum Erzeugen und Bearbeiten von Kommandoskripten.

 Klicken Sie hier, um die geänderten Einstellungen zu speichern.

 Klicken Sie hier, um die gespeicherten Einstellungen wiederherzustellen.

 Klicken Sie hier, um den Code eines Skripts zu prüfen.

 Klicken Sie hier, um eine Scriptlet-Datei zu erzeugen.

 Klicken Sie hier, um eine Scriptlet-Datei zu löschen.

 Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Importieren einer Skriptdatei anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Exportieren einer Skriptdatei anzuzeigen.

C# VB Klicken Sie hier, um ein vorhandenes Skript in die andere verfügbare Skriptsprache umzuwandeln. Der gesamte vorhandene Skripttext wird gelöscht.

 Klicken Sie hier, um die Online-Hilfe für Bosch VMS Script API anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um die Online-Hilfe für das Bosch VMS anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** zu schließen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von Kommandoskripten, Seite 183*

28.2 Zusammengesetztes Ereignis erzeugen / Dialogfeld Zusammengesetztes Ereignis bearbeiten

Hauptfenster >  **Ereignisse** > 

Dient zum Erzeugen bzw. Ändern eines Zusammengesetzten Ereignisses.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

Ereignisname:
Geben Sie den Namen für das Zusammengesetzte Ereignis ein.

Ereigniszustände:
Wählen Sie die Statusänderung aus, die Teil eines Zusammengesetzten Ereignisses sein soll.

Objekte:
Wählen Sie ein oder mehrere der verfügbaren Objekte des ausgewählten Ereignisstatus aus. Dieser Status und das ausgewählte Objekt werden im Baum der Zusammengesetzten Ereignisse als dem Root Operator direkt untergeordnete Elemente angezeigt.

Zusammengesetzte Ereignisse:
Dient zur Erzeugung Zusammengesetzter Ereignisse im Baum der Zusammengesetzten Ereignisse. Alle einem booleschen Operator (UND, ODER) direkt untergeordneten Elemente werden mit diesem Operator verknüpft.

Sehen Sie dazu auch

– *Erzeugen eines Zusammengesetzten Ereignisses, Seite 178*
– *Bearbeiten eines Zusammengesetzten Ereignisses, Seite 179*

28.3 Dialogfeld Skriptsprache auswählen

Hauptfenster >  **Ereignisse** > 
Dient zum Festlegen der Skriptsprache für Ihre Kommandoskripte.
Für bereits vorhandene Kommandoskripte kann die Skriptsprache nicht geändert werden.

Skriptsprache:
Wählen Sie die Skriptsprache aus.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von Kommandoskripten, Seite 183*

28.4 Prioritäten des Dialogfelds „Ereignistyp“ bearbeiten

Hauptfenster >  **Ereignisse** > Registerkarte **Debounce Settings** (Entprelleinstellungen) > Schaltfläche **Prioritäten bearbeiten**
Sie können bei Bedarf Prioritäten für die verschiedenen Zustandsänderungen eines Ereignisses konfigurieren, zum Beispiel „virtueller Eingang geschlossen“ und „virtueller Eingang geöffnet“. Eine Zustandsänderung mit höherer Priorität ersetzt die Entprellzeit einer anderen Zustandsänderung mit niedrigerer Priorität.

Name der Priorität:
Geben Sie einen Namen für die Priorisierungseinstellung ein.

State-Wert
Zeigt die Namen der Ereigniszustände für das ausgewählte Ereignis an.

Status-Priorität
Geben Sie die gewünschte Priorität ein. 1 = höchste Priorität, 10 = niedrigste Priorität.

28.5 Dialogfeld Geräte auswählen

Auswählen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen für den gewünschten Eintrag, und klicken Sie auf **OK**, um der Tabelle **Geräte mit abweichenden Entprelleinstellungen** eine Zeile hinzuzufügen.

28.6 Dialogfeld „Textatenaufzeichnung“

Hauptfenster > **Ereignisse** > im Ereignisbaum **Daten-Input** wählen (es müssen Textdaten vorhanden sein, beispielsweise: **Foyerkartenleser-Geräte** > **Foyerkartenleser** > **Karte abgewiesen**) > Spalte **Aufzeichnung von Textdaten** > ...
Sie können die Kameras konfigurieren, denen Zusatzdaten für die Daueraufzeichnung hinzugefügt werden sollen.

Sehen Sie dazu auch
– *Alarmaufzeichnung mit Textdaten auslösen, Seite 181*

29 Seite Alarme

Hauptfenster >  **Alarme**
Zeigt den Ereignisbaum sowie eine Alarmkonfigurations-Tabelle für jedes Ereignis an. Nur die auf der Seite **Ereignisse** konfigurierten Ereignisse werden angezeigt.
In den Tabellen können Sie für jedes Ereignis konfigurieren, wie ein durch dieses Ereignis ausgelöster Alarm angezeigt wird und von welchen Kameras Bilder aufgezeichnet und angezeigt werden, wenn dieser Alarm auftritt.
Einige Ereignisse werden standardmäßig als Alarm konfiguriert, z. B. Systemfehler.
Für die folgenden Ereignisse kann kein Alarm konfiguriert werden:
– Änderung eines Aufzeichnungsmodus
– Änderung eines Alarmzustands
– Die meisten Benutzeraktionen, z. B. PTZ-Aktion

 Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** anzuzeigen.

Anzeige eines Dialogfelds zum Festlegen von für diesen Management Server gültigen Alarmeinstellungen.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

- Klicken Sie auf ein Baumelement, um die entsprechende Alarmkonfigurations-Tabelle anzuzeigen.

Gerät
Zeigt das Gerät der im Ereignisbaum ausgewählten Ereignisbedingung an.

Netzwerkadresse
Zeigt die IP-Adresse des entsprechenden IP-Geräts an.

Alarmidentität
Klicken Sie in der Spalte **Priorität** auf eine Zelle, um die Alarmpriorität für den ausgewählten Alarm einzugeben (**100** bedeutet geringe Priorität, **1** hohe Priorität). Klicken Sie in der Spalte **Titel** auf eine Zelle, um den Alarmtitel einzugeben, der im Bosch VMS angezeigt werden soll, beispielsweise in der Alarmliste. Klicken Sie in der Spalte **Farbe** auf eine Zelle, um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Farbe für den Alarm anzuzeigen, die im Operator Client angezeigt werden soll, beispielsweise in der Alarmliste.

Alarmfenster
Klicken Sie in einer der Spalten **1-5** in einer Zelle auf ..., um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Kamera anzuzeigen.
Sie können eine Kamera nur auswählen, wenn sie in **Karten und Struktur** dem Logischen Baum hinzugefügt wurde.

Die Anzahl der verfügbaren Alarmfenster können Sie im Dialogfeld **Alarmeinstellungen** konfigurieren.
Klicken Sie in der Spalte **Audiodatei** in einer Zelle auf ..., um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Audio-Datei anzuzeigen, die bei Alarm wiedergegeben werden soll.

Alarmoptionen
Klicken Sie in einer Zelle auf ..., um das Dialogfeld **Alarmoptionen** anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch
– *Alarmbearbeitung, Seite 43*

29.1 Dialogfeld „Alarmeinstellungen“

Hauptfenster >  **Alarme** > 

Registerkarte Alarmeinstellungen

Max. Bildfenster pro Alarm:
Geben Sie die maximale Anzahl der bei Alarm anzuzeigenden Alarmfenster ein.

Zeit für Auto-Löschen:
Geben Sie die Zeit in Sekunden ein, nach der ein Alarm automatisch gelöscht wird.
Dies gilt nur für Alarme, für die auf der Seite **Alarm wird nach einer konfigurierten Zeit gelöscht ('Alarmeinstellungen' Dialogfeld)** die Option **Alarme** eingestellt ist.

Zeit der manuellen Alarmaufzeichnung:
Nur für NVR-Aufzeichnungen gültig.
Geben Sie die Anzahl der Minuten für die Dauer der Alarmaufzeichnung ein, die ein Benutzer manuell in Operator Client starten kann.
Der Benutzer kann die manuelle Aufzeichnung vor Ablauf dieser Zeit stoppen.

Registerkarte Analoge Monitorgruppen

Anzeigereihenfolge bei gleicher Alarmpriorität:
Wählen Sie den gewünschten Eintrag aus, um Alarme der gleichen Priorität entsprechend ihrer Zeitstempel zu sortieren.

Leeren Bildschirm anzeigen
Klicken Sie darauf, um zu konfigurieren, dass auf einem nicht für die Alarmanzeige verwendeten Monitor nichts angezeigt wird.

Live-Display fortsetzen
Klicken Sie darauf, um zu konfigurieren, dass auf einem nicht für die Alarmanzeige verwendeten Monitor die Live-Anzeige fortgesetzt wird.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren der Einstellungen aller Alarme, Seite 180*

29.2 Dialogfeld Bildfensterinhalt auswählen

Hauptfenster >  **Alarme** >  oder ⚠ > Spalte **Alarmfenster** > in einer der Spalten **1-5** auf ... klicken
Ermöglicht es Ihnen, das Element des logischen Baums auszuwählen, das bei einem ausgewählten Alarm angezeigt und aufgezeichnet wird (sofern das Element eine Kamera ist).



Hinweis!
Eine im Alarmfenster angezeigte Karte wird zur Anzeige optimiert und enthält nur die Ausgangsansicht der .dwf-Basisdatei.

Suche nach
Geben Sie Text ein, um ein Element im logischen Baum zu suchen.

Suche
Klicken Sie darauf, um nach der Kamera mit dem eingegebenen Suchtext in der Beschreibung zu suchen.

Live
Klicken Sie darauf, um festzulegen, dass bei Alarm das Live-Bild der Kamera angezeigt wird.

Zeitversetzte Wiedergabe
Klicken Sie darauf, um festzulegen, dass die zeitversetzte Wiedergabe der Kamera angezeigt wird.
Die Rückspulzeit für zeitversetzte Wiedergabe wird im Dialogfeld **Alarmeinstellungen** konfiguriert, siehe *Dialogfeld „Alarmeinstellungen“, Seite 328*.

Pause Playback
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Kamera für zeitversetzte Alarmwiedergabe mit angehaltener zeitversetzter Wiedergabe anzuzeigen. Der Benutzer kann die zeitversetzte Wiedergabe bei Bedarf starten.

Diese Kamera aufzeichnen
Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die Alarmaufzeichnung für diese Kamera bei Alarm zu aktivieren. Wird ein Alarm ausgelöst, erfolgt die Aufzeichnung dieser Kamera in Alarmaufzeichnungsqualität. Die Aufzeichnungsdauer entspricht der Dauer des Alarmzustands zuzüglich der Vor- und Nachalarmzeit. Diese Einstellung bewirkt eine direkte Änderung der Alarmaufzeichnungseinstellung im Dialogfeld **Alarmoptionen** und umgekehrt.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren eines Alarms, Seite 179*

29.3 Dialogfeld Ressource auswählen

Hauptfenster >   **Alarme** >  oder  > Spalte **Alarmfenster** > Spalte **Audiodatei** > auf ... klicken
Dient zum Auswählen einer Audiodatei, die bei Alarm wiedergegeben werden soll.

Wiedergabe
Klicken Sie darauf, um die ausgewählte Audiodatei wiederzugeben.

Pause
Klicken Sie darauf, um die Wiedergabe der ausgewählten Audiodatei vorübergehend anzuhalten.

Stop
Klicken Sie darauf, um die Wiedergabe der ausgewählten Audiodatei zu stoppen.

Verwalten...
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

- *Konfigurieren eines Alarms, Seite 179*
- *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 175*

29.4 Dialogfeld Alarmoptionen

Hauptfenster >  **Alarme** >  oder   > **Alarmoptionen** Spalte > ...

Dient zum Konfigurieren der folgenden Alarmeinstellungen:
- Kameras, die bei Alarm die Aufzeichnung starten
- Aktivierung des Schutzes für diese Alarmaufzeichnungen
- Aktivieren und Konfigurieren abweichender Einstellungen für die Alarmdauer
- Auslösung von PTZ-Kommandos bei Alarm
- Benachrichtigungen, die bei Alarm gesendet werden
- Workflow, der bei Alarm ausgeführt werden muss
- Zuordnung von Kameras, die bei Alarm in analogen Monitorgruppen angezeigt werden

Registerkarte Kameras

Nr.
Zeigt die auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** festgelegte Kameranummer an.

Name
Zeigt den auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** festgelegten Kameranamen an.

Ort
Zeigt den auf der Seite **Karten und Struktur** konfigurierten Ort an.

Aufzeichnen
Wählen Sie ein Kontrollkästchen aus, um die Aufzeichnung für diese Kamera bei Alarm zu aktivieren. Wird ein Alarm ausgelöst, erfolgt die Aufzeichnung dieser Kamera in Alarmaufzeichnungsqualität. Die Aufzeichnungsdauer entspricht der Dauer des Alarmzustands zuzüglich der Vor- und Nachalarmzeit. Diese Einstellung bewirkt eine direkte Änderung der Alarmaufzeichnungseinstellung im Dialogfeld **Bildfensterinhalt auswählen** und umgekehrt.

Aufzeichnung schützen
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Alarmaufzeichnung dieser Kamera zu schützen.

Abweichende Alarmdauer-Einstellungen
Das Kontrollkästchen wird automatisch aktiviert, wenn Sie das Kontrollkästchen **Aufzeichnen** aktivieren und die Kamera ANR unterstützt.

Aux-Kommando
Klicken Sie auf eine Zelle, um ein AUX-Kommando auszuwählen, das bei Alarm ausgeführt werden soll.
Die Einträge in dieser Liste sind nur für PTZ-Kameras verfügbar.

Voreingestellte Position
Klicken Sie auf eine Zelle, um eine voreingestellte Position auszuwählen, die bei Alarm eingestellt werden soll.
Die Einträge in dieser Liste sind nur für PTZ-Kameras verfügbar.

Registerkarte Benachrichtigungen

E-Mail
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um bei Alarm eine E-Mail zu senden.

Server
Wählen Sie einen E-Mail-Server aus.

Empfänger:
Geben Sie die E-Mail-Adresse der Empfänger – durch Leerzeichen getrennt – ein (Beispiel: name@provider.com).

SMS
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um bei Alarm eine SMS zu senden.

Gerät:
Wählen Sie ein SMS-Gerät aus.

Empfänger:
Geben Sie die Mobiltelefonnummer der Empfänger ein.

Text:
Geben Sie den Text der Benachrichtigung ein.

Information:
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um dem Benachrichtigungstext die entsprechenden Informationen hinzuzufügen.
Hinweis: Für E-Mails wird das Datum der Zeitzone des Management Server verwendet.

Registerkarte Workflow

Nur-Aufzeichnung Alarm
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit die Kamera bei diesem Alarm nur aufgezeichnet, nicht aber angezeigt wird. Dieses Kontrollkästchen ist nur verfügbar, wenn das Kontrollkästchen **Aufzeichnen** auf der Registerkarte **Kameras** aktiviert ist.

Alarm wird nach einer konfigurierten Zeit gelöscht ('Alarmeinstellungen' Dialogfeld)
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit dieser Alarm automatisch gelöscht wird.

Alarm wird gelöscht, sobald der Ereignisstatus zu Normal zurückwechselt
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit dieser Alarm automatisch gelöscht wird, wenn sich der Status des alarmauslösenden Ereignisses ändert. Der Alarm wird nicht automatisch gelöscht, wenn er angenommen und zurückgegeben wurde.

Aktionsplan anzeigen
Aktivieren Sie mit diesem Kontrollkästchen den Workflow, der bei Alarm ausgeführt werden muss.

Ressourcen...
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** anzuzeigen. Wählen Sie ein Dokument mit einer Beschreibung des entsprechenden Workflows aus.

Kommentarfeld anzeigen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit bei Alarm ein Kommentarfeld angezeigt wird. Bei Alarm kann der Benutzer Kommentare in dieses Kommentarfeld eingeben.

Workflow für Benutzer erforderlich
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Benutzer zur Ausführung des Workflows zu zwingen. Bei aktiviertem Kontrollkästchen kann der Benutzer den Alarm erst löschen, wenn er einen Kommentar zu dem Alarm eingegeben hat.

Folgendes Client-Skript ausführen, wenn der Alarm angenommen worden ist:
Wählen Sie ein Client-Kommandoskript aus, das automatisch ausgeführt wird, wenn der Benutzer einen Alarm annimmt.

Registerkarte Analoge Monitorgruppe

1...10
Klicken Sie in einer nummerierten Spalte auf eine Zelle, und wählen Sie eine Kamera im Logischen Baum aus. Diese Kamera wird bei Alarm auf dem zugeordneten Monitor angezeigt.

Tabelle löschen
Klicken Sie darauf, um alle Kamerazuordnungen zu analogen Monitorgruppen zu entfernen.

Alarmtitel als OSD
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit der Alarmtitel auf den analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Alarmzeit
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit die Alarmzeit auf den analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Alarmdatum
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit das Alarmdatum auf analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Alarmkameraname
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit der Name der Alarmkamera auf den analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Alarmkameranummer
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit die Nummer der Alarmkamera auf den analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Nur erster Monitor
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit der Alarmtitel und die Alarmzeit nur auf dem ersten Monitor der analogen Monitorgruppe als Bildschirmtext angezeigt werden.

Registerkarte Abweichende Alarmdauer-Einstellungen
Die Einstellungen auf dieser Registerkarte stehen nur zur Verfügung, wenn ANR für diese Kamera aktiviert ist.

Profileinstellungen verwenden
Klicken Sie, um die Einstellung zu aktivieren. Für diese Kamera werden die Einstellungen für die Vor- und Nachalarmdauer verwendet, die im Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** konfiguriert sind.

Einstellungen überschreiben
Klicken Sie, um die folgenden Einstellungen für die Vor- und Nachalarmdauer zu aktivieren.

Dauer (Voralarm)
Für alle Ereignisse verfügbar.

Dauer (Nachalarm)

Nur für  Ereignisse verfügbar.

Sehen Sie dazu auch

– *Alarmaufzeichnung mit Textdaten auslösen, Seite 181*
– *Konfigurieren eines Alarms, Seite 179*
– *Vor- und Nachalarmdauer bei einem Alarm konfigurieren, Seite 180*

30 Seite Benutzergruppen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**

Die folgende Benutzergruppe ist standardmäßig verfügbar:

– Admin-Gruppe (Benutzername: Admin)

Dient zum Konfigurieren von Benutzergruppen, Enterprise User Groups und Enterprise Access.

Registerkarte Benutzergruppen

Klicken Sie hier, um die für die Konfiguration der Rechte der Standardbenutzergruppe verfügbaren Seiten anzuzeigen.

Registerkarte Enterprise User Groups (nur verfügbar mit gültiger Enterprise-Lizenz)

Klicken Sie darauf, um die für die Konfiguration der Berechtigungen einer Enterprise User Group verfügbaren Seiten anzuzeigen.

Registerkarte Enterprise Access (nur verfügbar mit gültiger Enterprise-Lizenz)

Klicken Sie darauf, um die zum Hinzufügen und Konfigurieren von Enterprise Access verfügbaren Seiten anzuzeigen.

 Klicken Sie darauf, um einen ausgewählten Eintrag zu löschen.

 Klicken Sie darauf, um eine neue Gruppe oder ein neues Konto hinzuzufügen.

Klicken Sie hier, um der ausgewählten Benutzergruppe einen neuen Benutzer hinzuzufügen. Ändern Sie gegebenenfalls den Standardbenutzernamen.

Klicken Sie hier, um eine neue 4-Augen-Gruppe hinzuzufügen.

Klicken Sie hier, um eine Gruppe von Anmeldungspaaren für die Anmeldung nach dem 4-Augen-Prinzip hinzuzufügen.

Zeigt ein Dialogfeld an, in dem Sie Berechtigungen von einer ausgewählten Benutzergruppe in eine andere Benutzergruppe kopieren können.

Klicken Sie darauf, um die für die Konfiguration der Berechtigungen dieser Gruppe verfügbaren Seiten anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um die für die Konfiguration der Benutzereigenschaften verfügbare Seite anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um die für die Konfiguration der Anmeldegruppeneigenschaften verfügbare Seite anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um die für die Konfiguration der Berechtigungen dieser 4-Augen-Gruppe verfügbaren Seiten anzuzeigen.

Berechtigungen auf einem Enterprise System

Für ein Enterprise System können Sie die folgenden Berechtigungen konfigurieren:

- Bedienberechtigungen für den Operator Client, die die Benutzeroberfläche zur Arbeit mit dem konfigurierten Enterprise System bestimmen (z. B. Benutzeroberfläche für den Alarmmonitor).
  Verwenden Sie eine Enterprise User Group. Konfigurieren Sie sie auf dem Enterprise Management Server.
- Geräteberechtigungen, die für die Arbeit mit einem Enterprise Management Server zur Verfügung stehen sollen, sind auf jedem Management Server definiert.
  Verwenden Sie Enterprise Accounts. Konfigurieren Sie es auf jedem Management Server.

Berechtigungen auf einem einzelnen Management Server

Für die Verwaltung des Zugangs zu einem der Management Servers verwenden Sie die Standardbenutzergruppe. Sie können alle Berechtigungen auf diesem Management Server in dieser Benutzergruppe konfigurieren.

Sie können 4-Augen-Gruppen für Standardbenutzergruppen und für Enterprise User Groups konfigurieren.

Typ	Enthält	Verfügbare Konfigurationseinstellungen	Wo wird konfiguriert?
Benutzergruppe	Benutzer	– Bedien- und Geräteberechtigungen	– Management Server
Enterprise User Group	Benutzer	– Bedienberechtigungen – Je Management Server: Name der entsprechenden Enterprise Access Accounts mit Zugangsdaten für die Anmeldung	– Enterprise Management Server
Enterprise Access	–	– Geräteberechtigungen – Passwort	– Management Server
4-Augen-Benutzergruppe	Benutzergruppen	– Siehe Benutzergruppen	– Siehe Benutzergruppen
Enterprise 4-Augen-Prinzip	Enterprise User Groups	– Siehe Enterprise User Groups	– Siehe Enterprise User Groups

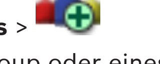
Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

30.1 Dialogfeld „Neue Benutzergruppe/Neuer Enterprise Account“

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > 
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > 
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > 
Dient zum Erstellen einer Standard-Benutzergruppe, einer Enterprise User Group oder eines Enterprise Accounts.
Die Registerkarte Enterprise User Groups ist nur verfügbar, wenn die entsprechende Lizenz verfügbar ist und wenn ein oder mehrere Management Server-Computer in  **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste / Adressbuch** konfiguriert sind.

Name:
Geben Sie einen Namen für die Gruppe oder das Konto ein.

Beschreibung:
Geben Sie eine Beschreibung für die Gruppe oder das Konto ein.

Für Enterprise Accounts:

Passwort:
Geben Sie ein Passwort ein.

Passwort bestätigen:
Geben Sie das neue Passwort erneut ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos, Seite 187*

30.2 Seite Eigenschaften der Benutzergruppen

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**
Dient zum Konfigurieren der folgenden Einstellungen für die ausgewählte Benutzergruppe:
– Zeitplan für Anmeldung
– Zuordnung einer LDAP-Benutzergruppe

Beschreibung:
Geben Sie eine aussagekräftige Beschreibung für die Benutzergruppe ein.

Sprache:
Sprache des Operator Client wählen.

Zeitplan für Anmeldung:
Wählen Sie einen Aktions- oder Aufzeichnungszeitplan aus. Die Benutzer der ausgewählten Gruppe können sich nur zu den in diesem Zeitplan definierten Zeiten beim System anmelden.

Zugeordnete LDAP-Gruppe:
Geben Sie den Namen der LDAP-Benutzergruppe ein, die Sie für das System verwenden möchten.
Sie können auch auf ein Element in der Liste **LDAP Gruppen:** doppelklicken.

LDAP Gruppen:
Zeigt die verfügbaren LDAP-Benutzergruppen an. LDAP-Gruppen werden im Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** konfiguriert.

Suche nach Gruppen
Klicken Sie hier, um die verfügbaren LDAP-Benutzergruppen in der Liste **LDAP Gruppen:** anzuzeigen. Um eine Suche nach Benutzergruppen durchführen zu können, müssen Sie im Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** die entsprechenden Einstellungen vornehmen.

Einstellungen
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** anzuzeigen.

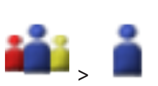
Gruppe zuordnen
Klicken Sie darauf, um die ausgewählte LDAP-Gruppe dieser Benutzergruppe zuzuordnen.

Gruppe entfernen
Klicken Sie hier, um die Gruppe aus dem Feld **Zugeordnete LDAP-Gruppe:** zu entfernen. Die Zuordnung der LDAP-Gruppe zur Bosch VMS Benutzergruppe wird entfernt.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von LDAP-Einstellungen, Seite 189*
– *Zuordnen einer LDAP-Gruppe, Seite 189*
– *Festlegen eines Freigabezeitplans für Benutzeranmeldungen, Seite 190*

30.3 Seite Benutzereigenschaften

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > **Benutzergruppen** Registerkarte  >
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  >


Wenn Sie das Passwort für einen Benutzer ändern oder einen Benutzer löschen, während er angemeldet ist, kann dieser Benutzer auch nach der Änderung oder Löschung noch mit dem Operator Client arbeiten. Wenn nach der Änderung oder dem Löschen des Passworts die Verbindung zum Management Server unterbrochen ist (z. B. nach der Aktivierung der Konfiguration), kann sich der Benutzer automatisch ohne Abmeldung/Anmeldung beim Operator Client erneut wieder mit dem Management Server verbinden.

Dient zum Konfigurieren eines neuen Benutzers in einer Standardbenutzergruppe oder Enterprise User Groupe.

Vollständiger Name:
Geben Sie den vollständigen Namen des Benutzers ein.

Beschreibung:
Geben Sie eine aussagekräftige Beschreibung für den Benutzer ein.

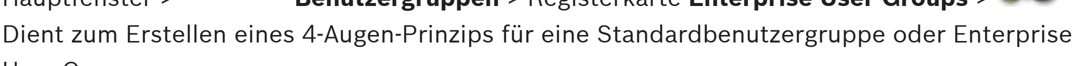
Neues Passwort eingeben:
Geben Sie das Passwort für den neuen Benutzer ein.

Passwort bestätigen:
Geben Sie das neue Passwort erneut ein.

Übernehmen
Klicken Sie darauf, um die Einstellungen zu übernehmen.

30.4 Dialogfeld zum Hinzufügen einer neuen 4-Augen-Gruppe

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > 
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >
Dient zum Erstellen eines 4-Augen-Prinzips für eine Standardbenutzergruppe oder Enterprise User Group.
Für Enterprise Access ist das 4-Augen-Prinzip nicht verfügbar.

Name:
Geben Sie einen Namen für die Gruppe ein.

Beschreibung:
Geben Sie eine Beschreibung für die Gruppe ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Erzeugen einer 4-Augen-Gruppe, Seite 188*

30.5 Seite Eigenschaften des Anmeldungspaares

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  **Neue 4-Augen-Gruppe** > 
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > 

Neue Enterprise 4-Augen-Group >
Dient zum Ändern zweier Benutzergruppen in eine 4-Augen-Gruppe. Die Benutzer der ersten Benutzergruppe sind die Benutzer, die sich im ersten Anmeldedialogfeld anmelden müssen. Die Benutzer der zweiten Benutzergruppe bestätigen die Anmeldung.

Benutzergruppe auswählen
Wählen Sie in jeder Liste eine Benutzergruppe aus.

4-Augen-Prinzip erforderlich
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit sich ein Benutzer nur zusammen mit einem Benutzer der zweiten Benutzergruppe anmelden kann.

Sehen Sie dazu auch
– *Erzeugen einer 4-Augen-Gruppe, Seite 188*

30.6 Dialogfeld "Benutzergruppen auswählen"

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  **Neue 4-Augen-Gruppe** > 
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > 
Neue Enterprise 4-Augen-Group >
Dient zum Hinzufügen zweier Benutzergruppen zu einer 4-Augen-Gruppe. Die Benutzer der ersten Benutzergruppe sind die Benutzer, die sich im ersten Anmeldedialogfeld anmelden müssen. Die Benutzer der zweiten Benutzergruppe bestätigen die Anmeldung.

Benutzergruppe auswählen
Wählen Sie in jeder Liste eine Benutzergruppe aus.

4-Augen-Prinzip erforderlich
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit sich ein Benutzer nur zusammen mit einem Benutzer der zweiten Benutzergruppe anmelden kann.

Sehen Sie dazu auch
– *Erzeugen einer 4-Augen-Gruppe, Seite 188*

30.7 Seite Kamerafreigaben

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** >  >
Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**
Dient zum Konfigurieren der Zugriffsrechte auf die Funktionen einer ausgewählten Kamera oder Kameragruppe für die ausgewählte Benutzergruppe.
Werden neue Komponenten hinzugefügt, müssen die Kameraberechtigungen anschließend konfiguriert werden.
Den Zugriff auf eine Kamera können Sie auf der Seite **Kamera** entziehen.

Kamera
Zeigt den auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** festgelegten Kameranamen an.

Ort
Zeigt den auf der Seite **Karten und Struktur** konfigurierten Ort der Kamera an.

Zugriff
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um den Zugriff auf diese Kamera freizugeben.

Live Video
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung von Live Video freizugeben.

Live Audio
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung von Live Audio freizugeben.

Manuelle Aufzeichnung
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die manuelle Aufzeichnung (Alarmaufzeichnung) freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die manuelle Alarmaufzeichnung auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Video-Playback
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung der Video-Wiedergabe freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die Wiedergabe auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Audio-Playback
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung der Audio-Wiedergabe freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die Wiedergabe auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Textdaten
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Anzeige von Textdaten freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die Anzeige von Textdaten auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Export
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um den Export von Videodaten freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn der Export von Videodaten auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

PTZ/ROI
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung der PTZ-Steuerung oder der ROI -Funktion dieser Kamera zu ermöglichen.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die PTZ-Steuerung oder die ROI-Funktion einer Kamera auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist. Darüber hinaus müssen Sie PTZ oder ROI in der Kameratabelle konfigurieren.

Aux
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Ausführung von AUX-Kommandos freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die PTZ-Steuerung einer Kamera auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Voreinstellungen setzen
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um dem Benutzer die Festlegung voreingestellter Positionen für diese PTZ-Kamera zu erlauben.
Sie können ebenfalls Vorpositionen für die Zielregion-Funktion „ROI“ festlegen, falls diese aktiviert und autorisiert ist.

Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die PTZ-Steuerung einer Kamera auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Referenzbild

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Aktualisierung des Referenzbilds dieser Kamera zu ermöglichen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von Kamerafreigaben, Seite 192*

30.8 Prioritäten für Steuerungen

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Prioritäten für Steuerungen**

oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Prioritäten für Steuerungen**

Prioritäten für Steuerungen

Bewegen Sie den entsprechenden Schieberegler nach rechts, um die Priorität für die Übernahme von PTZ-Kamerasteuerungen und Bosch Allegiant Trunklines zu verringern. Ein Benutzer mit hoher Priorität kann die PTZ-Kamerasteuerungen oder die Steuerung einer Trunkline für Benutzer mit niedrigeren Prioritäten sperren. Der Timeout zum Sperren der PTZ-Kamerasteuerung wird im Feld **Timeout [min]** eingestellt. Die Standardeinstellung ist 1 Minute.

Timeout [min]

Geben Sie den Zeitraum in Minuten ein.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren verschiedener Prioritäten, Seite 193*

30.9 Dialogfeld Freigaben für Benutzergruppen kopieren

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > 

oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  >

Dient zum Auswählen der Freigaben für eine Benutzergruppe und zum Kopieren dieser Freigaben in die ausgewählten Benutzergruppen.

Kopieren von:

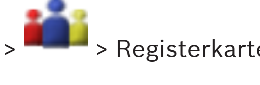
Zeigt die ausgewählte Benutzergruppe an. Ihre Berechtigungen werden in eine andere Benutzergruppe kopiert.

Einstellungen zum Kopieren
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die gewünschten Berechtigungen der Benutzergruppen für den Kopiervorgang auszuwählen.

Kopieren nach:
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Benutzergruppe festzulegen, in die die ausgewählten Berechtigungen der Benutzergruppen kopiert werden sollen.

Sehen Sie dazu auch
– *Kopieren von Freigaben für Benutzergruppen, Seite 194*

30.10 Seite Decoder-Freigaben

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** >  > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**
Dient zum Konfigurieren der Decoder, auf die die Benutzer dieser Gruppe Zugriff haben.

Decoder
Zeigt die verfügbaren Decoder an.
Klicken Sie auf das Kontrollkästchen, um der Benutzergruppe Zugriff auf diesen Decoder zu gewähren.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren von Decoder-Freigaben, Seite 193*

30.11 Seite Ereignisse und Alarme

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Ereignisse und Alarme**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** >  > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Ereignisse und Alarme**
Dient zum Konfigurieren der Berechtigungen für den Ereignisbaum, d. h. Sie legen die Ereignis se fest, die die Benutzergruppe verwenden bzw. nicht verwenden darf.
Für jedes Ereignis gibt es mindestens ein Gerät. Beispiele: Die Geräte für das Ereignis **Videosignalverlust** sind die verfügbaren Kameras. Das entsprechende Gerät für ein Ereignis wie **Sicherung beendet** ist die **Zeitgesteuerte Sicherung**. Bei dem Gerät kann es sich also auch um einen Software-Prozess handeln.

1. Erweitern Sie ein Baumelement, und klicken Sie zum Aktivieren der Ereignisse auf die entsprechenden Kontrollkästchen. Wählen Sie in der Spalte **Kamera** das Kontrollkästchen, um die Ereignisse aller verfügbaren Geräte zu aktivieren. Dadurch wird

sichergestellt, dass die Benutzergruppe Ereignisse von Geräten erhält, auf die diese Benutzergruppe keinen Zugriff hat. Der Zugriff auf die Geräte wird auf der Seite **Kamera** und auf der Seite **Kameraberechtigungen** konfiguriert.

2. Mit dem Kontrollkästchen **Ereignisse und Alarme** können Sie sämtliche Ereignisse in einem einzigen Schritt aktivieren bzw. deaktivieren.

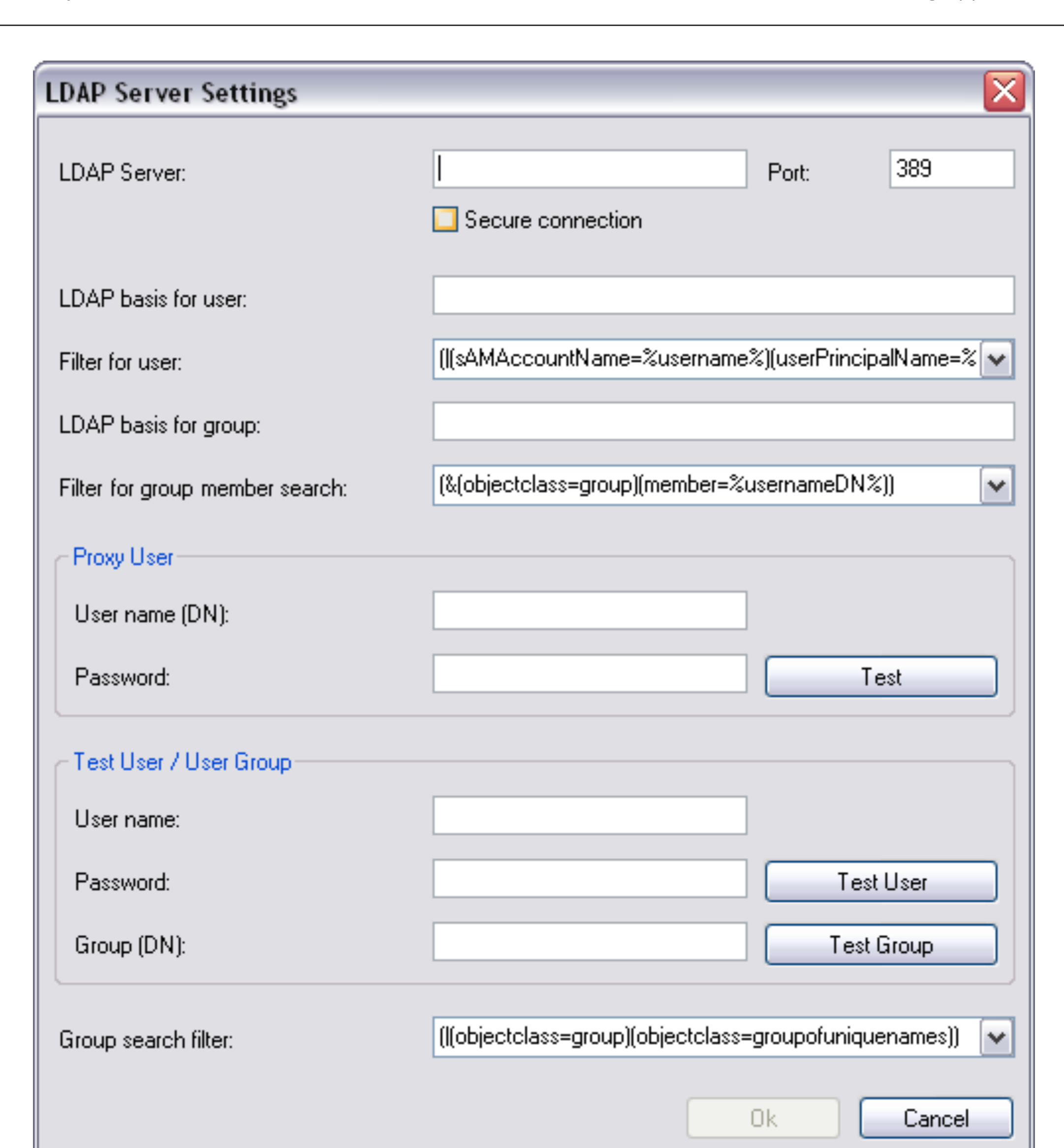
Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von Freigaben für Ereignisse und Alarme, Seite 192*

30.12 Dialogfeld LDAP Server-Einstellungen

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen** > Schaltfläche **Einstellungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen** > Schaltfläche **Einstellungen**
In diesem Dialogfeld werden die LDAP-Server-Einstellungen eingegeben, die außerhalb von Bosch VMS konfiguriert wurden. Für die folgenden Angaben benötigen Sie die Unterstützung des IT-Administrators, der den LDAP-Server eingerichtet hat.
Mit Ausnahme der Felder im Gruppenfeld **Benutzer / Benutzergruppe testen** sind alle Felder obligatorisch.



LDAP Server-Einstellungen

LDAP-Server:

Geben Sie den Namen des LDAP-Servers ein.

Port:

Geben Sie die Port-Nummer des LDAP-Servers ein (standardmäßig unverschlüsselt: 389, verschlüsselt: 636).

Sichere Verbindung

Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die verschlüsselte Datenübertragung zu aktivieren.

LDAP-Basis für Benutzer:

Geben Sie den eindeutigen Namen (DN = Distinguished Name) des LDAP-Pfads ein, in dem Sie nach einem Benutzer suchen können. Beispiel für einen DN der LDAP-Basis:CN=Users,DC=Security,DC=MyCompany,DC=com

Filter für Benutzer:

Wählen Sie einen Filter für die Suche nach einem eindeutigen Benutzernamen aus. Es sind vordefinierte Beispiele vorhanden. Ersetzen Sie %username% durch den tatsächlichen Benutzernamen.

LDAP-Basis für Gruppe:
Geben Sie den eindeutigen Namen des LDAP-Pfads ein, in dem Sie nach Gruppen suchen können.
Beispiel für einen DN der LDAP-Basis: CN=Users,DC=Security,DC=MyCompany,DC=com

Filter für Suche nach Gruppenmitgliedern:
Wählen Sie einen Filter für die Suche nach Gruppenmitgliedern aus.
Es sind vordefinierte Beispiele vorhanden. Ersetzen Sie %usernameDN% durch den tatsächlichen Benutzernamen und den zugehörigen DN.

Proxy-Benutzer

Benutzername (DN):
Geben Sie den eindeutigen Namen des Proxy-Benutzers ein. Dieser Benutzer ist erforderlich, um den Benutzern dieser Bosch VMS Benutzergruppe den Zugriff auf den LDAP-Server zu ermöglichen.

Passwort:
Geben Sie das Passwort des Proxy-Benutzers ein.

Test
Klicken Sie darauf, um zu testen, ob der Proxy-Benutzer Zugriff auf den LDAP-Server hat.

Benutzer / Benutzergruppe testen
Die Angaben in diesem Gruppenfeld werden nicht gespeichert, wenn Sie auf **OK** klicken. Sie dienen lediglich zu Testzwecken.

Benutzername:
Geben Sie den Namen eines Testbenutzers ein. Die Eingabe des DN ist nicht erforderlich.

Passwort:
Geben Sie das Passwort des Testbenutzers ein.

Benutzer testen
Klicken Sie darauf, um zu testen, ob die Kombination aus Benutzername und Passwort korrekt ist.

Gruppe (DN):
Geben Sie den eindeutigen Namen der Gruppe ein, der der Benutzer zugeordnet ist.

Gruppe testen
Klicken Sie darauf, um die Zugehörigkeit des Benutzers zur Gruppe zu testen.

Filter für Gruppensuche:
Lassen Sie dieses Feld nicht leer. Wenn diese Angabe fehlt, können Sie einer Bosch VMS Benutzergruppe keine LDAP-Gruppe zuordnen.
Wählen Sie einen Filter für die Suche nach einer Benutzergruppe aus.
Es sind vordefinierte Beispiele vorhanden.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren von LDAP-Einstellungen, Seite 189*

30.13 Seite „Zugangsberechtigungen“

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Anmeldeinformationen**
Konfigurieren Sie die Anmeldedaten eines Enterprise Accounts auf einem Management-Server.

Sie können den Enterprise Access auf jedem Management Server konfigurieren, der Ihrem Enterprise System angehört. Anhand dieser Berechtigung erteilt der Enterprise Management Server den Geräten dieses Management Server Zugriff auf den Operator Client, der sich als Benutzer einer Enterprise User Group anmeldet.

Benennen Sie das -Element bei Bedarf um. Dies ist der Name für das Enterprise Account.

Beschreibung:
Geben Sie eine Beschreibung für diesen Enterprise Account ein.

Neues Passwort eingeben:/Passwort bestätigen:
Geben Sie das Passwort für diesen Management Server ein, und bestätigen Sie es.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Neue Benutzergruppe/Neuer Enterprise Account“, Seite 335*

30.14 Seite Logischer Baum

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kamera**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** >  > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kamera**



Dient zum Konfigurieren des Logischen Baums für die einzelnen Benutzergruppen.

Kamera
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um den Benutzern der ausgewählten Benutzergruppe Zugriff auf die entsprechenden Geräte zu gewähren.
Den Zugriff auf eine Kamera können Sie auf der Seite **Kameraberechtigungen** entziehen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von Berechtigungen für Logischen Baum, Seite 191*

30.15 Seite „Bedienerfunktionen“

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Operator Client Funktionen**
oder

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Operator Client Funktionen**
Dient zum Konfigurieren verschiedener Berechtigungen für die ausgewählte Benutzergruppe.

Steuerung von PTZ-Kameras
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Steuerung einer Kamera freizugeben.
Seite **Prioritäten für Steuerungen**: Im Feld **Prioritäten für Steuerungen** können Sie die Priorität für die Übernahme der Steuerung einer Kamera einstellen.

Allegiant-Trunklines
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf Bosch Allegiant Trunklines freizugeben.
Seite **Prioritäten für Steuerungen**: Im Feld **Prioritäten für Steuerungen** können Sie die Priorität für die Übernahme von Bosch Allegiant Trunklines einstellen.

Drucken und Speichern von Videodaten
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Drucken und Speichern von Videodaten freizugeben.

Alarmverarbeitung
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Alarmverarbeitung freizugeben.

Windows Bildschirmschoner für eingehende Alarme unterbrechen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit ein eingehender Alarm auch bei aktivem Bildschirmschoner angezeigt wird. Wenn zur Unterbrechung des Bildschirmschoners Benutzername und Passwort erforderlich sind, ist diese Einstellung wirkungslos.

Alarmanzeige
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Alarmanzeige freizugeben. Wenn Sie diese Option aktivieren, wird gleichzeitig die Option **Alarmverarbeitung** deaktiviert.

Playback
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um eine höhere Priorität für den Playback Modus zuzulassen und die anderen Wiedergabefunktionen freizugeben.
Wenn Sie dieses Kontrollkästchen deaktivieren, werden die Berechtigungen **Videodateien exportieren**, **Videodaten schützen**, **Aufzeichnung löschen** und **Zugriff auf Videodaten, die in Zeitbereichen aufgenommen wurden, in denen die Benutzergruppe sich nicht anmelden durfte** sowie die **Live Video**-Berechtigungen für alle auf der Seite **Kameraberechtigungen** verfügbaren Kameras deaktiviert.

Videodateien exportieren
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Export von Videodaten freizugeben.
Wenn Sie dieses Kontrollkästchen deaktivieren, werden die Berechtigungen für alle auf der Seite **Kameraberechtigungen** verfügbaren Kameras ebenfalls deaktiviert.

MOV / ASF-Video exportieren
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Export von Videodaten im ASF- und MOV-Format zu ermöglichen.

Videodaten schützen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Schutz von Videodaten freizugeben.

Aufzeichnung löschen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Löschen von Videodaten freizugeben.

Zugriff auf Videodaten, die in Zeitbereichen aufgenommen wurden, in denen die Benutzergruppe sich nicht anmelden durfte
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf die beschriebenen Videodaten freizugeben.

Logbuchzugriff
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf das Logbuch freizugeben.

Benutzerereignisschaltflächen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um Benutzerereignisschaltflächen im Operator Client freizugeben.

Operator Client schließen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Schließen des Operator Client freizugeben.

Operator Client minimieren
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Minimieren des Operator Client freizugeben.

Audio Intercom
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um dem Benutzer zu erlauben, über die Lautsprecher eines Encoders zu sprechen, der mit einem Audioeingang und -ausgang ausgestattet ist.

Manuelle Alarmaufzeichnung
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die manuelle Alarmaufzeichnung freizugeben.
Wenn Sie dieses Kontrollkästchen deaktivieren, werden die Berechtigungen für **Textdaten** für alle auf der Seite **Kameraberechtigungen** verfügbaren Kameras deaktiviert.

Zugriff auf VRM-Monitor
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf die VRM Monitor Software freizugeben.

Referenzbildabgleich
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Aktualisierung des Referenzbilds im Operator Client freizugeben.

Bereichsauswahl für Referenzbild
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit der Bereich des Kamerabilds zum Aktualisieren des Referenzbilds in Operator Client ausgewählt werden kann.

Passwort ändern
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um einen Benutzer von Operator Client zu ermöglichen, das Kennwort für die Anmeldung zu ändern.

Bereiche der Einbruchmeldezentrale scharfschalten
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um einen Benutzer für den Operator Clientzu berechtigen, um Bereiche, die in der Einbruchmeldezentrale konfiguriert sind und Teil der Bosch VMS Konfiguration sind, scharfzuschalten.

Scharfschalten der Einbruchmeldezentralenbereiche erzwingen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um einen Benutzer für den Operator Client zu berechtigen, um das Scharfschalten der Bereiche, die in der Einbruchmeldezentrale konfiguriert und Teil derBosch VMS Konfiguration sind, durchzusetzen.

Bereiche der Einbruchmeldezentrale unscharfschalten
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um einen Benutzer für den Operator Clientzu berechtigen, um Bereiche, die in der Einbruchmeldezentrale konfiguriert sind und Teil der Bosch VMS Konfiguration sind, unscharfzuschalten.

Anzeigereihenfolge bei gleicher Alarmpriorität:
Wählen Sie einen Wert aus, um die Reihenfolge der Alarmfenster in der Alarmanzeige des Operator Client zu konfigurieren.

Rückspulzeit für zeitversetzte Wiedergabe:
Geben Sie die Anzahl der Sekunden für die Dauer der zeitversetzten Wiedergabe ein.

Alarmaudio wiederholen:
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, und geben Sie die Zeit in Sekunden ein, nach der ein Alarmton wiederholt wird.

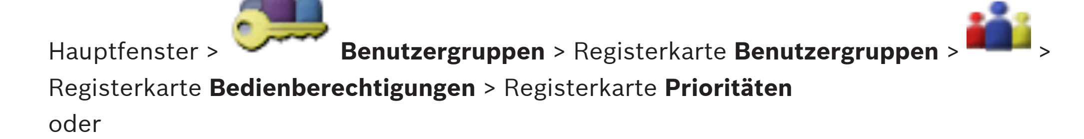
Zugriff begrenzen auf Aufzeichnungen bis zu den letzten n Minuten:
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf aufgezeichnete Videos einzuschränken. Geben Sie in der Liste die Zeit in Minuten ein.

Automatische Bedienerabmeldung nach dieser Zeit der Inaktivität erzwingen:
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die automatische Abmeldung von Operator Client nach dem konfigurierten Zeitraum zu aktivieren.

Sehen Sie dazu auch

– *Abmeldung bei Inaktivität, Seite 48*
– *Konfigurieren von Bedienberechtigungen, Seite 190*

30.16 Seite Prioritäten



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Prioritäten**
oder



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Prioritäten**
Dient zum Konfigurieren eines Timeouts für explizites Sperren der PTZ-Kamerasteuerung. Sie können Prioritäten für die PTZ-Kamerasteuerung und die Anzeige eingehender Alarme einstellen.

Automatisches Popup-Verhalten
Verschieben Sie den Schieberegler, um den Prioritätswert für den Live-Bildfensterbereich oder Wiedergabe-Bildfensterbereich einzustellen. Dieser Wert ist für die Entscheidung erforderlich, ob eingehende Alarme automatisch im Alarmfensterbereich angezeigt werden.
Beispiel: Wenn Sie den Schieberegler für den Live-Bildfensterbereich auf 50 und für die Wiedergabeanzeige auf 70 setzen und ein Alarm mit der Priorität 60 eingeht, wird der Alarm nur dann automatisch angezeigt, wenn die Wiedergabeanzeige aktiv ist. Der Alarm wird nicht automatisch angezeigt, wenn die Live-Anzeige aktiv ist.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren verschiedener Prioritäten, Seite 193*

30.17 Seite Benutzeroberfläche

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Benutzeroberfläche**
oder





Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Benutzeroberfläche**
Dient zum Konfigurieren der Benutzeroberfläche für 4 Monitore, die vom Operator Client verwendet werden.

Hauptmonitor
Wählen Sie den Hauptmonitor aus, der ausschließlich den Live Modus anzeigt.

Alarm Monitor
Wählen Sie den Alarmmonitor aus, der entweder den Live Modus und den Alarmmodus oder nur den Alarmmodus anzeigen kann.

Monitor 1-4
Wählen Sie in der jeweiligen Liste den gewünschten Eintrag aus.

Seitenverhältnis der Bildfenster
Wählen Sie für jeden Monitor das erforderliche Bildformat für den ersten Start des Operator Client aus. Verwenden Sie 16:9 für HD Kameras.

Einstellungen beim Herunterfahren sichern
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit sich das System den letzten Zustand der Benutzeroberfläche merkt, wenn sich der Benutzer vom Operator Client abmeldet. Wenn das Kontrollkästchen deaktiviert ist, startet der Operator Client immer mit der konfigurierten Benutzeroberfläche.

Standard wiederherstellen
Klicken Sie darauf, um die Standardeinstellungen dieser Seite wiederherzustellen.

Benutzerdefiniertes Layout laden
Klicken Sie darauf, um eine XML-Datei mit Benutzeroberflächeneinstellungen zu importieren.

Benutzerdefiniertes Layout entfernen
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Entfernen importierter Benutzeroberflächeneinstellungen anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von Benutzeroberflächen-Einstellungen, Seite 191*

30.18 Seite „Server-Zugriff“

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  > Registerkarte **Serverzugriff**
Dient zum Konfigurieren des Server-Zugriffs auf einem Enterprise Management Server.
Geben Sie den Namen des Enterprise Accounts und das Passwort für jeden Management Server ihres Enterprise System ein. Dieses Konto ist auf jedem Management Server konfiguriert.

Management Server
Zeigt den Namen des Management Server an, der auf diesem Enterprise Management Server konfiguriert wurde.

Management Server
Anzeige des Namens des Management-Servers, der zur Server-Liste hinzugefügt wurde (Hauptfenster > **Geräte** > **Enterprise System**> **Serverliste / Adressbuch**).

Private Netzwerkadresse
Anzeige der privaten IP-Adresse oder des DNS-Namen des Management Servers.

Öffentliche Netzwerkadresse
Anzeige der öffentlichen IP-Adresse oder des DNS-Namen des Management Servers.

Server-Nummer
Anzeige der Nummer des Management Servers. Diese Nummer wird von einem IntuiKey Keyboard zur Auswahl des gewünschten Management Servers verwendet.

Zugriff
Klicken Sie auf die Kontrollkästchen, wenn Zugriff auf den Management Server gewährt werden soll. Dieser Management Server ist nun ein Enterprise Management Server.

Enterprise Account
Geben Sie den Namen des Enterprise Accounts ein, das auf dem Management Server konfiguriert wurde.

Passwort für Enterprise Account
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zur Eingabe des Passworts des Enterprise Accounts zu öffnen, das auf dem Management Server konfiguriert wurde.

Server-Beschreibung
Zeigt den Beschreibungstext für diesen Server an.
Weitere Spalten werden angezeigt, wenn sie zur Server-Liste hinzugefügt wurden.

Sehen Sie dazu auch

– *Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos, Seite 187*
– *Erstellen eines Enterprise Systems, Seite 105*
– *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 110*

31 Problembehandlung

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Behebung bekannter Probleme im Bosch VMS Configuration Client.

Probleme nach der Aktualisierung des Bosch Video Management System

Problem	Ursache	Lösung
Der NVR führt nach der Aktualisierung des Bosch Video Management System keine Aufzeichnungen mehr durch.	Die Verbindung zwischen dem NVR und Management Server war nach der Aktualisierung getrennt. Möglicherweise wurde durch die Aktualisierung die Bosch VMS Datenbank auf dem Management Server geändert. Der NVR muss diese Änderungen „kennen“.	Stellen Sie die Verbindung zwischen dem NVR und Management Server wieder her.

Probleme während der Installation

Problem	Ursache	Lösung
Setup zeigt falsche Zeichen an.	Die Windows Spracheinstellungen sind nicht korrekt.	*Konfigurieren der gewünschten Sprache in Windows, Seite 353*
Setup stoppt und zeigt die Meldung an, dass OPC-Server nicht installiert werden kann.	OPC-Server-Dateien können nicht überschrieben werden.	Deinstallieren Sie OPC Core Components Redistributable, und starten Sie Bosch VMS Setup erneut.
Die Software kann nicht durch Ausführen von Setup deinstalliert werden.		Klicken Sie auf „Start“ Control Panel > Add/Remove Programs, und deinstallieren Sie Bosch VMS.

Probleme unmittelbar nach dem Starten der Anwendung

Problem	Ursache	Lösung
Bosch VMS zeigt die falsche Sprache an.	In Windows wurde nicht die gewünschte Sprache eingestellt.	*Konfigurieren der Sprache des Configuration Client, Seite 91* oder *Konfigurieren der Sprache des Operator Client, Seite 91*
Das Anmeldedialogfeld des Operator Client wird in der falschen Sprache angezeigt.	Sie haben zwar die Sprache für den Operator Client im Configuration Client geändert, die Sprache für das Anmeldedialogfeld des Operator Client hängt jedoch von der Spracheinstellung in Windows ab.	*Konfigurieren der gewünschten Sprache in Windows, Seite 353*

Probleme mit der Anzeigesprache

Problem	Ursache	Lösung
Einige Anzeigetexte im Configuration Client oder Operator Client erscheinen in einer Fremdsprache (meist Englisch).	Auf dem Computer, auf dem der Management Server installiert ist, wird das Betriebssystem häufig in Englisch ausgeführt. Wenn die Bosch VMS Datenbank auf diesem Computer generiert wird, werden daher viele Anzeigetexte auf Englisch erzeugt. Die auf einem Operator Client Computer konfigurierte Windows Sprache hat darauf keine Auswirkung. Zur Vermeidung solcher Sprachdiskrepanzen installieren Sie die Management Server Software auf einem Computer, der die gewünschte Sprache für die Windows Benutzeroberfläche aufweist.	Nehmen Sie keine Änderung vor.

Probleme mit dem Bosch IntuiKey Keyboard

Problem	Ursache	Lösung
Das Bosch IntuiKey Keyboard löst einen Alarm aus, und die Softkey-Anzeige zeigt Off Line an.	Die Verbindung zur Arbeitsstation ist unterbrochen. Das Kabel wurde beschädigt/entfernt, oder die Arbeitsstation wurde zurückgesetzt.	*Wiederherstellen der Verbindung mit einem Bosch IntuiKey Keyboard, Seite 354*

Probleme mit den Einstellungen in der Aufzeichnungssteuerung der Sound-Karte

Problem	Ursache	Lösung
Bei Einsatz eines Mikrofons für die Intercom-Funktion treten Rückkopplungen auf.	In der Aufzeichnungssteuerung der Sound-Karte muss Mikrofon (nicht Stereo-Mix oder Ähnliches) ausgewählt sein. Beim Starten prüft der Operator Client die Konfigurationsdatei und gleicht die Einstellungen in der Aufzeichnungssteuerung entsprechend ab. Die Konfigurationsdatei enthält einen Standardeintrag, der möglicherweise nicht mit Ihrer Systemkonfiguration übereinstimmt. Diese Einstellung wird bei jedem Start des Operator Client wiederhergestellt.	Ändern Sie die Einstellung in der Konfigurationsdatei des Operator Client in Mikrofon.

Abstürzen des Configuration Client

Problem	Ursache	Lösung
Configuration Client stürzt ab.	Wenn in einer Allegiant Datei viele Kameras konfiguriert sind, die nicht mit dem Bosch Video Management System verbunden sind, können Sie die Anzahl reduzieren. Dadurch werden unnötige Systemlasten vermieden.	Siehe *Reduzieren der Anzahl der Allegiant Kameras, Seite 354*.

Abstürzen des Operator Client

Problem	Ursache	Lösung
Operator Client stürzt ab.	Auf dem Computer, auf dem der Operator Client installiert ist, ist DiBos Web Client installiert und wurde gestartet.	Deinstallieren Sie DiBos Web Client.

31.1 Konfigurieren der gewünschten Sprache in Windows

Wenn Sie die Anzeigesprache für die Einrichtung des Bosch VMS ändern möchten, müssen Sie die Sprache unter Windows ändern. Nachdem Sie die folgenden Schritte durchgeführt haben, wird der Computer zur Aktivierung der Spracheinstellungen neu gestartet.

So konfigurierten Sie die gewünschte Sprache:

1. Klicken Sie auf **Start** und **Systemsteuerung**, und doppelklicken Sie anschließend auf **Regions- und Sprachoptionen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Erweitert**, und wählen Sie unter **Sprache für Programme, die Unicode nicht unterstützen** die gewünschte Sprache aus.
3. Klicken Sie auf **OK.**
4. Klicken Sie in den nächsten Meldungsfeldern jeweils auf **Ja**.
   Der Computer wird neu gestartet.

31.2 Wiederherstellen der Verbindung mit einem Bosch IntuiKey Keyboard

1. Schließen Sie das Kabel wieder an, oder warten Sie, bis die Arbeitsstation online ist.
   Die Meldung Off Line wird nicht mehr angezeigt.
2. Drücken Sie den Softkey Terminal, um das Bosch VMS aufzurufen.

31.3 Reduzieren der Anzahl der Allegiant Kameras

Zur Bearbeitung der Allegiant Datei benötigen Sie die Allegiant Master Control Software.

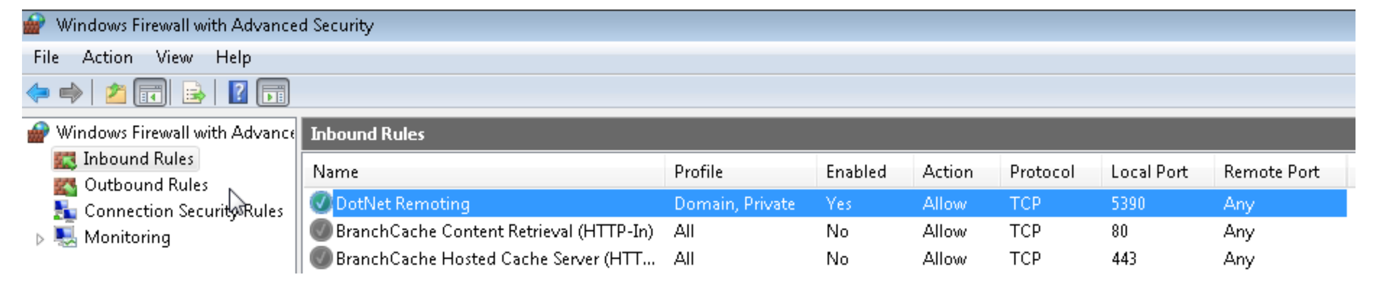
So reduzieren Sie die Anzahl der Allegiant Kameras:

1. Starten Sie die Master Control Software.
2. Öffnen Sie die Allegiant Datei.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte Camera.
4. Markieren Sie die Kameras, die nicht benötigt werden.
5. Klicken Sie im Menü Edit auf Delete.
6. Speichern Sie die Datei. Die Dateigröße bleibt unverändert.
7. Wiederholen Sie den letzten Schritt für Monitore, die Sie nicht benötigen. Klicken Sie auf die Registerkarte Monitors.
8. Importieren Sie diese Datei in das Bosch Video Management System (siehe *Hinzufügen von Geräten, Seite 138*).

31.4 Verwendete Ports

In diesem Abschnitt werden alle Komponenten der Bosch VMS-Ports aufgeführt, die innerhalb eines LANs offen sein müssen. Geben Sie diese Ports nicht für das Internet frei! Nutzen Sie für den Betrieb über das Internet sichere Verbindungen wie VPN oder Fernzugriff.
In jeder Tabelle werden die lokalen Ports aufgeführt, die auf dem Computer offen sein müssen, auf dem der Server installiert ist, bzw. die für den Router/Ebene-3-Switch freigegeben wurden, der mit der Hardware verbunden ist.
Konfigurieren Sie in einer Windows 7-Firewall eine Eingehend-Regel für jeden offenen Port.
Lassen Sie alle ausgehenden Verbindungen für alle Bosch VMS-Softwareanwendungen zu.

Beispiel für eine einfache Eingehend-Regel in der Windows 7-Firewall.



Management Server-/Enterprise Management Server-Ports

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
Management Server	TCP	5390	Operator Client, Configuration Client, Bosch VMS SDK-Anwendung	.NET Remoting
Management Server	TCP	5392	Operator Client, Configuration Client, Mobile Video Service	WCF, gateway.push.apple.com
Management Server	TCP	5395	Configuration Client, Operator Client	Benutzereinstellungen, Datenübertragung

Video Recording Manager-Ports

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
VRM	TCP	1756	Management Server, Configuration Client	über RCP+
VRM	UDP	1757	Management Server, Operator Client	Scan-Ziel
VRM	UDP	1800	Management Server, Operator Client	Scan-Ziel für Multicast-Netzwerk
VRM	TCP	80	Operator Client	VRM-Wiedergabe über http
VRM	TCP	443	Operator Client	VRM-Wiedergabe über https
VRM	TCP	5364, 5365	Operator Client	VRM eXport Wizard (Projektversion)

Mobile Video Service-Ports

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
Mobile Video Service	TCP	80	Management Server, Operator Client, Configuration Client, HTML-Client, Mobil-Apps	Zugriff über http
Mobile Video Service	TCP	443	Management Server, Operator Client, Configuration Client, HTML-Client, Mobil-Apps	Zugriff über https
Mobile Video Service	TCP	2195	Apple Push-Benachrichtigung	Mac iOS
Mobile Video Service	UDP	1064-65535	Encoder, VRM	
Mobile Video Service-Transcoder	TCP	5382	Mobile Video Service Mobildiensteanbieter	Medienstream

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
Mobile Video Service-Transcoder	TCP	5385	Mobile Video Service Mobildiensteanbieter	Medienstream
Mobile Video Service Bosch VMS-Anbieter	TCP	5383	Operator Client	Medienstream
Mobile Video Service Mobildiensteanbieter	TCP	5384	HTML-Client, Mobil-Apps	Medienstream

iSCSI-Speichersystemports

Konfigurieren Sie die Portweiterleitung am angeschlossenen Router für dieses Gerät.

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
iSCSI-Speichersystem	TCP	3260	Encoder, VRM, Configuration Client	

Bosch Video Streaming Gateway-Ports

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
Bosch Video Streaming Gateway	TCP	8756-8762	VRM, Management Server, Configuration Client	
Bosch Video Streaming Gateway	TCP	1756	VRM Configuration Client	über RCP+
Bosch Video Streaming Gateway	TCP	1757	VRM Configuration Client	Scan-Ziel
Bosch Video Streaming Gateway	TCP	1758	VRM Configuration Client	Scan-Reaktion
Bosch Video Streaming Gateway	TCP	1800	VRM Configuration Client	Scan-Ziel für Multicast-Netzwerk
Bosch Video Streaming Gateway	UDP	1064-65535	Encoder, VRM	

ONVIF-Kameraports

Konfigurieren Sie die Portweiterleitung am angeschlossenen Router für dieses Gerät.

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
ONVIF-Kamera	TCP	80	Management Server, VSG, Configuration Client, Operator Client	Zugriff über http
ONVIF-Kamera	RTSP	554	Management Server, VSG, Configuration Client, Operator Client	

Bosch VMS Operator Client / Cameo SDK-Ports

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
Operator Client	TCP	5394	Bosch VMS SDK-Anwendung, BIS	.NET Remoting
Operator Client	UDP	1024-65535	Encoder, VRM	

Encoder-Ports

Konfigurieren Sie die Portweiterleitung am angeschlossenen Router für dieses Gerät.

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
Encoder	TCP	1756	Decoder, Management Server, VRM, Operator Client, Configuration Client, Bosch VMS SDK-Anwendung	über RCP+
Encoder	UDP	1757	Decoder, Management Server, Operator Client	Scan-Ziel
Encoder	UDP	1758	Decoder, Management Server, Operator Client	Scan-Reaktion
Encoder	UDP	1800	Decoder, Management Server, Operator Client	Scan-Ziel für Multicast-Netzwerk
Encoder	TCP	80	Operator Client, Bosch VMS SDK-Anwendung, VSG	Zugriff über http
Encoder	TCP	443	Operator Client, Bosch VMS SDK-Anwendung, VSG	Zugriff über https

Bosch VMS Decoder-Ports

Konfigurieren Sie die Portweiterleitung am angeschlossenen Router für dieses Gerät.

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
Decoder	TCP	1756	Management Server, Operator Client, Configuration Client, Bosch VMS SDK-Anwendung	über RCP+
Decoder	UDP	1757	Management Server, Operator Client	Scan-Ziel
Decoder	UDP	1758	Management Server, Operator Client	Scan-Reaktion

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
Decoder	UDP	1800	Management Server, Operator Client	Scan-Ziel für Multicast-Netzwerk
Decoder	TCP	80	Operator Client	Zugriff über http
Decoder	TCP	443	Operator Client	Zugriff über https
Decoder	UDP	1024-65535	Encoder	

NVR-/Redundante NVR-/Failover-NVR-Ports

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
NVR	TCP	5391	Operator Client, Management Server, Failover-NVR, Configuration Client	.NET Remoting
Redundanter NVR	TCP	5391	Operator Client, Management Server, Failover-NVR, Configuration Client	.NET Remoting
Failover-NVR	TCP	5391	Operator Client, Management Server, NVR, Redundanter NVR, Configuration Client	.NET Remoting
NVR	UDP	1024-65535	Encoder	
Redundanter NVR	UDP	1024-65535	Encoder	
Failover-NVR	UDP	1024-65535	Encoder	

DiBos/BRS-Ports

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
DiBos 8.7 / BRS 8.10	TCP	808	Management Server, Configuration Client	Webservice Für DiBos Version 8.7 wird ein Patch benötigt.
Wahlweise:				
DiBos / BRS	TCP	135	Operator Client, Management Server, Configuration Client	DCOM, wird verwendet, wenn der Webservice nicht funktioniert oder die verwendete DiBos-Version keinen Webservice unterstützt. Firewall muss deaktiviert sein

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
DiBos / BRS	UDP	135	Operator Client, Management Server, Configuration Client	DCOM, wird verwendet, wenn der Webservice nicht funktioniert oder die verwendete DiBos-Version keinen Webservice unterstützt. Firewall muss deaktiviert sein

DVR-Ports

Konfigurieren Sie die Portweiterleitung am angeschlossenen Router für dieses Gerät.

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
DVR	TCP	80	Management Server, Configuration Client, Operator Client	Zugriff über http

Barco Monitorwand

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
Barco Monitorwand	TCP	1756	Management Server, Operator Client, Configuration Client, Bosch VMS SDK-Anwendung	über RCP+
Barco Monitorwand	UDP	1757	Management Server, Operator Client	Scan-Ziel
Barco Monitorwand	UDP	1758	Management Server, Operator Client	Scan-Reaktion
Barco Monitorwand	UDP	1800	Management Server, Operator Client	Scan-Ziel für Multicast-Netzwerk

VIDOS

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
VIDOS	TCP	1756	Encoder, Configuration Client	über RCP+
VIDOS	TCP	1757	Encoder	Scan-Ziel
VIDOS	TCP	1758	Encoder	Scan-Reaktion

Server (Listener)	Protokoll	Eingehend-Ports	Client (Requester)	Hinweis
VIDOS	TCP	1800	Encoder	Scan-Ziel für Multicast-Netzwerk

31.5 Ermöglicht die Protokollierung von ONVIF-Ereignissen

Sie können die Protokollierung für ONVIF Ereignisse aktivieren, zum Beispiel wenn Sie Probleme beim Empfang von Bosch VMS Ereignissen haben. Die Protokollierung unterstützt Sie dabei, das Problem zu finden.

Zum Aktiveren der Protokollierung:

1. Öffnen Sie die Datei `%programfiles(x86)%\Bosch\VMS\AppData\Server\CentralServer\BVMSLogCfg.xml` in einen entsprechenden Editor, zum Beispiel Notepad. Starten Sie die Anwendung Notepad als Administrator.
2. Navigieren Sie zur Zeile, die nachfolgenden String enthält:
   `Add logging for onvif events of a device by network address`
   Die kommentierte Zeile enthält eine kurze Erklärung.
3. Als Protokollnamen geben Sie `OnvifEvents.<Networkaddress>` ein.
   Geben Sie nur `OnvifEvents` ein, um das Ereignis für alle ONVIF-Geräte zu protokollieren.
4. Geben Sie als Pegelwert `DEBUG` für alle eingehenden und abgehenden Ereignisse ein.
   Geben Sie `INFO` für alle abgehenden Ereignisse ein.
   Geben Sie `WARN` oder `ERROR` zum Deaktivieren ein.

Die folgenden Zeilen zeigen ein Beispiel für die Protokollierung der Ereignisse von Gerät 172.11.122.22 mit allen abgehenden und eingehenden Ereignissen:

```
<logger name="OnvifEvents.172.11.122.22" additivity="false">
<level value = "DEBUGGEN"/>
<appender-ref ref="OnvifRollingFileAppender"/>
</logger>
```

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren von ONVIF-Ereignissen, Seite 136*
– *ONVIF-Ereignisse, Seite 54*

Glossar

4-Augen-Prinzip

Sicherheitsrichtlinie, die zwei verschiedene Benutzer für die Anmeldung am Operator Client erfordert. Beide Benutzer müssen Mitglied einer normalen Bosch Video Management System Benutzergruppe sein. Diese Benutzergruppe (oder diese Benutzergruppen, wenn die Benutzer Mitglieder verschiedener Benutzergruppen sind) muss zu einer 4-Augen-Gruppe gehören. Eine 4-Augen-Gruppe verfügt über eigene Zugriffsrechte im Bosch Video Management System. Diese 4-Augen-Gruppe sollte über mehr Zugriffsrechte verfügen als die normale Benutzergruppe, zu der die Benutzer gehören. Beispiel: Benutzer A ist Mitglied einer Benutzergruppe namens Gruppe A. Benutzer B ist Mitglied der Gruppe B. Zusätzlich wird eine 4-Augen-Gruppe konfiguriert, deren Mitglieder Gruppe A und Gruppe B sind. Für die Benutzer von Gruppe A ist das 4-Augen-Prinzip optional, für Benutzer von Gruppe B ist es obligatorisch. Wenn sich Benutzer A anmeldet, wird ein zweites Dialogfeld zur Anmeldebestätigung angezeigt. In diesem Dialogfeld kann sich ein zweiter Benutzer anmelden, wenn er verfügbar ist. Andernfalls kann Benutzer A fortfahren und den Operator Client starten. Er verfügt dann nur über die Zugriffsrechte von Gruppe A. Wenn sich Benutzer B anmeldet, wird ebenfalls ein zweites Anmeldedialogfeld angezeigt. In diesem Dialogfeld muss sich ein zweiter Benutzer anmelden. Andernfalls kann Benutzer B den Operator Client nicht starten.

802.1x

Der Standard IEEE 802.1x stellt eine allgemeine Methode für die Berechtigungsprüfung und Berechtigung in IEEE-802-Netzwerken zur Verfügung. Die Berechtigungsprüfung erfolgt durch einen Authenticator, der mittels eines Berechtigungsprüf-Servers (siehe RADIUS-Server) die übertragenen Berechtigungsinformationen prüft und den Zugriff auf die angebotenen Dienste (LAN, VLAN oder WLAN) zulässt oder abweist.

Aktionszeitplan

Dient zur zeitlichen Planung von Ereignissen, die im Bosch Video Management System auftreten können, beispielsweise die Durchführung eines Kommandoskripts. In „Ereignisse“ werden den Ereignissen Aktionszeitpläne zugeordnet. Für die Planung von Ereignissen können Sie auch Aufzeichnungszeitpläne verwenden. Mit einem Standardaktionszeitplan können Sie Zeitbereiche für jeden Wochentag, Feiertage und besondere Tage konfigurieren. Mit einem wiederkehrenden Aktionszeitplan können Sie wiederkehrende Zeitbereiche konfigurieren. Sie können täglich, wöchentlich, monatlich oder jährlich wiederkehren.

Aktivierungsschlüssel

Nummer, die der Benutzer zur Aktivierung der erworbenen Lizenzen eingeben muss. Sie erhalten den Aktivierungsschlüssel, nachdem Sie die Autorisierungsnummer im Software License Manager des Bosch Security System eingegeben haben.

Alarm

Ereignis, das zum Erstellen eines Alarms konfiguriert wird. Dabei handelt es sich um eine besondere Situation (erkannte Bewegung, Läuten der Türklingel, Signalverlust usw.), die eine sofortige Reaktion erfordert. Ein Alarm kann ein Video im Live Modus oder Playback Modus, einen Aktionsplan, eine Web-Seite oder eine Karte anzeigen.

Alarmfensterbereich

Bildfensterbereich zum Anzeigen eines oder mehrerer Alarmfenster.

Alarmliste

Fenster im Bosch Video Management System, in dem eine Liste aktiver Alarme angezeigt wird.

Allegiant

Bosch Produktfamilie analoger Kreuzschienensysteme.

Analoge Monitorgruppe

Gruppe analoger Monitore, die an Decoder angeschlossen sind. Die analoge Monitorgruppe kann zur Alarmverarbeitung in einem bestimmten physischen Bereich verwendet werden. Eine Installation mit drei physisch getrennten Kontrollräumen könnte beispielsweise über drei Monitorgruppen verfügen. Die Monitore einer

analogen Monitorgruppe sind logisch in Reihen und Spalten konfiguriert und können auf Vollbild- oder Vierfachansicht geschaltet werden.

ANR

Automatic Network Replenishment: integrierter Prozess, bei dem fehlende Videodaten nach einem Netzwerkfehler von einem Video-Transceiver auf den Network Video Recorder kopiert werden. Die kopierten Videodaten füllen genau die nach dem Netzwerkfehler entstandene Lücke auf. Daher muss der Transceiver mit lokalen Speichermedien ausgestattet sein. Die Aufzeichnungskapazität der lokalen Speichermedien lässt sich mit folgender Formel berechnen: (Netzwerkbandbreite x geschätzte Netzwerkausfallzeit + Sicherheitspuffer) x (1 + 1/ Sicherungsgeschwindigkeit). Die resultierende Aufzeichnungskapazität ist erforderlich, da die kontinuierliche Aufzeichnung während des Kopiervorgangs weiterläuft.

ASF

Advanced Systems Format. Audio- und Videoformat von Microsoft Windows Media Systems.

ATM

Akronym für Automatic Teller Machine (Geldautomat).

Aufzeichnungszeitplan

Dient zur zeitlichen Planung der Aufzeichnung sowie einiger Ereignisse, wie Starten der Datensicherung oder Einschränken der Anmeldung. Lücken oder Überschneidungen in Aufzeichnungszeitplänen sind nicht möglich. Er gibt auch die Aufzeichnungsqualität für das Video an.

Benutzergruppe

Mit Benutzergruppen lassen sich gemeinsame Benutzerattribute definieren, wie Berechtigungen, Rechte und Prioritäten für die PTZ-Kamerasteuerung. Durch die Mitgliedschaft in einer Gruppe erbt ein Benutzer automatisch alle Attribute dieser Gruppe.

Berechtigungsnummer

Die im Autorisierungsschreiben angegebene Nummer. Sie müssen die Berechtigungsnummer im Software License Manager des Bosch Security System eingeben, um den Aktivierungsschlüssel zu erhalten. Darüber hinaus müssen Sie die Computersignatur eingeben.

-Bereich

Eine Gruppe von Erkennungsgeräten verbunden mit dem Sicherheitssystem

Bildfenster

Wird zum Anzeigen von Live- und aufgezeichneten Videobildern einer einzelnen Kamera, Karte oder HTML-Datei verwendet.

Bildfensterbereich

Container für Bildfenster, strukturiert durch eine Bildfensteranordnung.

Bildfensterleiste

Symbolleiste eines Bildfensters.

BIS

Building Integration System

Bosch ATM/POS-Bridge

Empfängt Zeichenfolgen über ein serielles Kabel/ eine COM-Schnittstelle und leitet diese Zeichenfolgen über ein Ethernet-Kabel (TCP/IP) weiter. Bei den Zeichenfolgen handelt es sich gewöhnlich um POS-Daten oder ATM-Transaktionen.

BRS

Bosch Recording Station. Software für Video-Aufzeichnung und Video-Verwaltung

CCL-Emulation

Die Emulation der Command Console Language, die zur Steuerung der Allegiant Kreuzschiene verwendet wird. Sie können diesen Satz an Befehlen nutzen, um eine Bosch VMS-IP-Kamera oder einen Encoder auf einen Bosch VMS-IP-Decoder umzuschalten. Sie können keine alten Analogkameras oder die Allegiant Kreuzschiene selbst direkt steuern.

Decoder

Wandelt einen digitalen Stream in einen analogen Stream um, beispielsweise zur Anzeige eines digitalen Videos auf einem analogen Monitor.

DNS

Domain Name System. Ein DNS-Server konvertiert eine URL (z. B. www.myDevice.com) in eine IP-Adresse für Netzwerke, die das TCP/IP-Protokoll verwenden.

DTP

Ein DTP-Gerät (Data Transform Processor) wandelt serielle Daten von ATM-Geräten in ein bestimmtes Datenformat um und sendet diese Daten über das Ethernet an Bosch VMS. Sie müssen sicherstellen, dass ein Transformationsfilter im DTP-Gerät festgelegt ist. Diese Aufgabe wird durch eine separate Software vom Hersteller des DTP-Geräts ausgeführt.

Dual Streaming

Dual Streaming ermöglicht die gleichzeitige Codierung eines eingehenden Daten-Streams nach zwei verschiedenen, einzeln konfigurierten Einstellungen. Hierdurch werden zwei Daten-Streams erzeugt: einer zur Live- und Vorereignisaufzeichnung, ein zweiter zur kontinuierlichen, zur Bewegungs- und zur Alarmaufzeichnung.

Duplex

Begriff zur Definition der Richtung bei der Datenübertragung zwischen zwei Kommunikationspartnern. Halbduplex ermöglicht die Datenübertragung in beide Richtungen, jedoch nicht gleichzeitig. Vollduplex ermöglicht die gleichzeitige Datenübertragung in beide Richtungen.

DVR

Digital-Videorekorder

DWF

Design Web Format. Dient zur Anzeige technischer Zeichnungen auf einem PC-Monitor.

DynDNS

Dynamic Domain Name System. Ein DNS-Host-Dienst, der IP-Adressen in einer Datenbank bereithält. Dynamic DNS ermöglicht, mit dem Host-Namen des Geräts über das Internet eine Verbindung zum Gerät herzustellen. Siehe DNS.

Encoder

Wandelt einen analogen Stream in einen digitalen Stream um, beispielsweise zur Integration analoger Kameras in ein digitales System wie das Bosch Video Management System. Einige Encoder verfügen über lokale Archivierung (z. B. Flash-Karte oder USB-Festplatte) oder archivieren die Videodaten auf iSCSI-Geräten. IP-Kameras verfügen über einen integrierten Encoder.

Enterprise Access

Besteht aus einem oder mehreren Enterprise Accounts. Jedes Enterprise Account enthält Gerätefreigaben für die Geräte eines bestimmten Management-Servers.

Enterprise Account

Autorisierung, mit der ein Operator Client eine Verbindung mit Geräten eines Management-Servers aufbaut, der Teil eines Enterprise Systems ist. In einem Enterprise Account werden alle Berechtigungen für die Geräte dieses Management-Servers konfiguriert. Operator Client kann gleichzeitig eine Verbindung mit allen Management-Server-Computern in einem Enterprise System herstellen. Dieser Zugriff wird entweder durch Mitgliedschaft in einer Enterprise User Group gesteuert oder durch die Gerätefreigaben, die im Enterprise Account für diesen Management-Server konfiguriert sind.

Enterprise Management Server

Hosting der Konfiguration von Enterprise User Groups mit Bosch VMS Management Server. Sie benötigen mindestens eine Enterprise User Group, die sich auf mindestens einen Server-Computer bezieht. Die Rollen von Enterprise Management Server und Management-Server können in einer Konfiguration kombiniert werden.

Enterprise System

Funktion des Bosch Video Management Systems, die es dem Benutzer des Operator Client ermöglicht, auf mehrere Management-Server-Computer gleichzeitig zuzugreifen.

Enterprise User Group

Benutzergruppe, die auf einem Enterprise Management Server konfiguriert ist. Definiert die Benutzer, die Berechtigung zum gleichzeitigen Zugriff auf mehrere Management-Server Computer haben. Definiert die Bedienberechtigungen die für diese Benutzer verfügbar sind.

Entprellzeit

Der Zeitbereich beginnt mit dem Auftreten eines Ereignisses. In diesem Zeitbereich werden normalerweise keine anderen Ereignisse desselben Typs angenommen. Dadurch wird verhindert, dass z. B. ein umschaltender Sensor eine große Anzahl an Ereignissen auslöst. Für Ereignisse mit unterschiedlichen Zuständen

können Sie für jeden Zustand eine andere Prioritätseinstellung konfigurieren. Die folgenden Beispiele sollen Ihnen helfen, das Konzept der Entprellzeit besser zu verstehen. Beispiel 1 befasst sich mit Ereignissen desselben Zustands: Das Ereignis „Systeminfo“ tritt ein, und die konfigurierte Entprellzeit beginnt. Während dieser Zeit tritt ein weiteres Ereignis „Systeminfo“ ein. Dieses Ereignis „Systeminfo“ wird nicht als ein neues Ereignis angenommen. Beispiel 2 befasst sich mit Ereignissen mit unterschiedlichen Zuständen, aber gleicher Priorität: Ein Ereignis „Bewegung erkannt“ tritt ein, und die konfigurierte Entprellzeit beginnt. Während dieser Zeit tritt ein Ereignis „Bewegung beendet“ mit derselben Priorität ein. Das Ereignis „Bewegung beendet“ wird nicht als neues Ereignis angenommen. Beispiel 3 behandelt ebenfalls Ereignisse mit unterschiedlichen Zuständen, aber gleicher Priorität: Der virtuelle Eingang ist eingeschaltet. Die Prioritäten beider Zustandsänderungen sind identisch. Zu einem bestimmten Zeitpunkt wird der virtuelle Eingang ausgeschaltet, und die Entprellzeit beginnt. Während dieser Entprellzeit wird der virtuelle Eingang eingeschaltet. Diese Zustandsänderung wird nicht als neues Ereignis angenommen, da sie dieselbe Priorität hat. Nach der Entprellzeit befindet sich der virtuelle Eingang in einem anderen Zustand. Das Einschalten erhält den Zeitstempel des Endes der Entprellzeit, und es beginnt keine neue Entprellzeit. Beispiel 4 befasst sich mit Ereignissen mit unterschiedlichen Zuständen und unterschiedlicher Priorität: Ein Ereignis „Bewegung erkannt“ tritt ein, und die konfigurierte Entprellzeit beginnt. Während dieser Zeit tritt das Ereignis „Bewegung beendet“ mit einer höheren Priorität ein. Das Ereignis „Bewegung beendet“ wird als neues Ereignis angenommen, die Entprellzeit beginnt jedoch nicht erneut. Beispiel 5 behandelt ebenfalls Ereignisse mit unterschiedlichen Prioritäten und Zuständen: Der virtuelle Eingang ist ausgeschaltet. Priorität für den Zustand eingeschaltet ist „5“, die Priorität für den Zustand ausgeschaltet ist „2“. Zu einem bestimmten Zeitpunkt wird der virtuelle Eingang eingeschaltet (Priorität „5“), und die Entprellzeit beginnt. Während dieser Entprellzeit wird der virtuelle Eingang ausgeschaltet (Priorität „2“). Diese Zustandsänderung wird als neues Ereignis angenommen, da sie eine höhere Priorität hat. Die Entprellzeit des ersten Einschaltens wird fortgesetzt. Weitere Zustandsänderungen werden während dieser Entprellzeit nicht angenommen.

Entzerren

Mit der Software wird das kreisförmige Bild eines Fischaugenobjektivs mit strahlenförmiger Verzerrung zu einem rechteckigen Bild für die normale Ansicht konvertiert (beim Entzerren wird ein verzerrtes Bild korrigiert).

Entzerren in der Kamera (Edge Dewarping)

Das in der Kamera vorgenommene Entzerren.

Ereignis

Zustand oder Status, der mit einem Alarm und/ oder einer Aktion verknüpft ist. Ereignisse können durch zahlreiche Quellen entstehen, beispielsweise durch Kameras, Archivierungsgeräte, Verzeichnisse, digitale Eingänge usw. Zu Ereignissen zählen die Zustände „Aufzeichnungsstart“ und „Signalverlust“, die Meldung „Festplatte voll“, Benutzeranmeldungen, Auslöser für digitale Eingangssignale usw.

Ereignisbaum

Failover-VRM

Software in der Bosch VMS-Umgebung. Übernimmt bei Ausfall die Aufgaben des zugewiesenen Primären oder Sekundären VRM.

Gerätebaum

Hierarchische Liste aller verfügbaren Geräte im System.

Gerätefamilie

Bosch Encoder/IP-Kameras können zu einer der folgenden Gerätereihen gehören: Gerätefamilie 1, Gerätefamilie 2, Gerätefamilie 3. Geräte der Gerätefamilie 1 können nur Stream 1 aufzeichnen. Geräte der Gerätefamilie 2 können Stream 1 oder Stream 2 aufzeichnen. Geräte der Gerätefamilie 3 können Stream 1, Stream 2 oder nur I-Frames aufzeichnen.

Gespiegelte VRM

Software in der Bosch VMS-Umgebung. Sonderfall eines Sekundären VRM. Stellt sicher, dass die von einem oder mehreren Primären VRMs ausgeführte

Aufzeichnung zusätzlich und gleichzeitig von einem anderen iSCSI-Ziel mit denselben Aufzeichnungseinstellungen ausgeführt wird.

GSM

Global System for Mobile Communication. Standard für digitale Mobiltelefone.

H.264

Standard zur Codierung (Komprimierung) digitaler Audio- und Videodaten für Multimedia-Anwendungen. Dieser Standard umfasst unterschiedliche Profile, die möglicherweise herstellerabhängig sind. Folgende Profile sind erhältlich: Baseline, Baseline+, Main Profile. Baseline (wird in Bosch Video Management System nicht verwendet) unterstützt 2 CIF. Baseline+ unterstützt 4 CIF und bietet eine bessere Bildqualität als Baseline. Main Profile unterstützt 4 CIF und bietet den überaus effizienten Komprimierungsalgorithmus CABAC (Context-Adaptive Binary Arithmetic Coding). Dieser ermöglicht eine hochwertige Codierung zur Archivierung.

Hotspot

Maussensibles Symbol in einer Karte, das im Konfigurations-Client konfiguriert wird. Bei Hotspots handelt es sich um Kameras, Relais, Kommandoskripte. Der Benutzer kann mitHilfe eines Hotspots ein Gerät in einem Gebäude suchen und auswählen.

Intercom-Funktion

Dient zum Sprechen über die Lautsprecher eines Encoders. Dieser Encoder muss über einen Audioeingang und -ausgang verfügen. Die Intercom-Funktion kann pro Benutzergruppe freigegeben werden.

IPS

Images per Second (Bilder pro Sekunde). Anzahl der Videobilder, die pro Sekunde übertragen oder aufgezeichnet werden.

IQN

iSCSI Qualified Name. Der Initiatorname im IQN-Format dient zur Bereitstellung von Adressen für iSCSI-Initiatoren und -Ziele. Beim IQN-Mapping wird eine Initiatorgruppe erzeugt, die den Zugriff auf die LUNs eines iSCSI-Ziels steuert. Außerdem werden die Initiatornamen der einzelnen Encoder und des VRM in die Initiatorgruppe geschrieben. Nur die Geräte, deren Initiatorname in einer Initiatorgruppe enthalten ist, erhalten Zugriff auf eine LUN. Siehe LUN und iSCSI.

iSCSI

Internet Small Computer System Interface. Protokoll, das Speicher über ein TCP/IP-Netzwerk verwaltet. iSCSI ermöglicht den Zugriff auf gespeicherte Daten von jeder beliebigen Stelle im Netzwerk. Besonders seit der Einführung des Gigabit-Ethernet bietet es sich als kostengünstige Möglichkeit an, iSCSI-Speicher-Server einfach als entfernte Festplatten an ein Computer-Netzwerk anzuschließen. In der iSCSI-Terminologie wird der Server, der die Speicherressourcen bereitstellt, als iSCSI-Target (Ziel) und der Client, der die Verbindung zum Server herstellt und auf die Ressourcen des Servers zugreift, als iSCSI-Initiator bezeichnet.

IVA

Intelligent Video Analysis (intelligente Videoanalyse). Algorithmus, der bestimmte Eigenschaften und Verhaltensmuster von Objekten in einer von einer Videokamera überwachten Szene erkennt und daraus Alarmereignisse generiert, die wiederum in einem Videoystem verarbeitet werden können. Aufzeichnung mit aktivierten IVA-Einstellungen ist eine Voraussetzung zum selektiven und schnellen Durchsuchen von Videomaterialien. IVA ermöglicht es, gerichtete Bewegung von Objekten so zu erfassen und zu bewerten, dass Fehlalarme weitgehend vermieden werden können. IVA passt sich selbständig an sich ändernde Umgebungsbedingungen an und ist dadurch weitgehend unempfindlich gegen Störeinflüsse wie Regen und Baumbewegungen. Besonders bei der forensischen Suche ermöglicht IVA das Filtern sich bewegender Objekte nach Farbspezifikation. Mithilfe des IVA-Algorithmus kann umfangreiches Videomaterial nach Objekten mit bestimmten Farbeigenschaften selektiv durchsucht werden.

JPEG

Joint Photographic Expert Group

JPEG

Joint Photographic Expert Group. Codierung von Standbildern.

Kommandoskript

Makro, das der Administrator zur Erzeugung einer automatischen Aktion, wie die Positionierung einer PTZ-Kamera oder Sendung von E-Mails, programmieren kann. Für diese Funktionalität bietet das Bosch Video Management System (VMS) einen spezifischen Befehlssatz. Die Kommandoskripte lassen sich in Client-Skripte und Server-Skripte unterteilen. Client-Skripte dienen zur Ausführung bestimmter Aktionen, die auf einer Client-Arbeitsstation ausgeführt werden können. Server-Skripte werden automatisch von einem im System ausgelösten Ereignis ausgeführt. Mögliche Argumente werden ihnen vom Ereignis übergeben, z. B. Datum und Uhrzeit. Ein Kommandoskript kann aus mehreren Scriptlets bestehen. Sie können ein Kommandoskript mit den folgenden Skriptsprachen erzeugen: C#, VB.Net. Die Ausführung von Kommandoskripten erfolgt als Reaktion auf Ereignisse oder Alarme, automatisch gemäß einem Zeitplan (nur Server-Skripte), manuell über den Logischen Baum oder manuell über Symbole oder Karten.

LDAP

Lightweight Directory Access Protocol. Netzwerkprotokoll, das über TCP/IP ausgeführt wird und den Zugriff auf Verzeichnisse ermöglicht. Bei einem Verzeichnis kann es sich beispielsweise um eine Liste von Benutzergruppen und deren Zugriffsrechten handeln. Das Bosch Video Management System verwendet es, um Zugriff auf dieselben Benutzergruppen zu erhalten wie MS Windows oder ein anderes Enterprise-Benutzerverwaltungssystem.

Lesezeichen

Wird für die Speicherung eines Zeitbereichs von Live- oder aufgezeichnetem Video verwendet. Dadurch wird das Kennzeichnen von bestimmten Szenen zur späteren Untersuchung ermöglicht. Darüber hinaus können Sie Ihre Untersuchungsergebnisse durch Exportieren eines Lesezeichens mit anderen Nutzern teilen.

Livemodus

Logbuch

Container zum Protokollieren aller Ereignisse im Bosch Video Management System.

Logische Nummer

Logische Nummern sind eindeutige IDs, die zur einfachen Referenzierung jedem Gerät im System zugeordnet werden. Logische Nummern sind nur innerhalb eines bestimmten Gerätetyps eindeutig. Ein typischer Einsatzbereich für logische Nummern sind Kommandoskripte.

Logischer Baum

Baum mit einer angepassten Struktur aller Geräte. Der Logische Baum dient im Operator Client zur Auswahl von Kameras und anderen Geräten. Im Configuration Client wird der „Vollständige Logische Baum" konfiguriert (Seite „Karten und Struktur") und auf die einzelnen Benutzergruppen zugeschnitten (Seite „Benutzergruppen").

LUN

Logical Unit Number. Dient in der iSCSI-Umgebung zur Adressierung eines einzelnen Festplattenlaufwerks oder einer virtuellen Partition (Volume). Die Partition ist Teil eines RAID-Disk-Arrays (iSCSI-Target).

Management-Server

Verwalten von Geräten mit Bosch VMS Server.

Master Control Software

Software, die als Schnittstelle zwischen dem Bosch Video Management System und einem Allegiant Gerät dient. Zum Einsatz kommt die Version 2.8 oder höher.

MHT

Auch als „Web-Archiv" bezeichnet. Dateiformat, das sämtliche HTML- und Bilddateien einer Internet-Site in einer Datei speichern kann. Zur Vermeidung von Problemen wird empfohlen, MHT-Dateien nur mit Internet Explorer 7.0 oder höher zu erzeugen.

MOV

Dateierweiterung des Standard-Videoformats, das vom QuickTime Player von Apple verwendet wird.

MPEG-4

Motion Picture Expert Group. Standard zur Codierung (Komprimierung) digitaler Audio- und Videodaten für Multimedia-Anwendungen.

MSS

Maximum Segment Size (maximale Segmentgröße). Größte Datenmenge (in Byte), die ein Computer oder Kommunikationsgerät als unfragmentiertes Ganzes verarbeiten kann.

MTU

Maximum Transmission Unit. Beschreibt die maximale Datenmenge (in Byte), die übertragen werden kann, ohne dass sie fragmentiert werden muss.

Multicast

Kommunikation zwischen einem Transceiver und mehreren Empfängern in einem Netzwerk durch Übertragung eines einzelnen Daten-Streams über das Netzwerk an eine Reihe von Empfängern in einer definierten Gruppe. Voraussetzung für das Multicasting ist ein Multicast-fähiges Netzwerk, in dem das UDP-Protokoll und das IGMP-Protokoll implementiert sind.

Netzwerküberwachung

Messung netzwerkbezogener Werte und Auswertung dieser Werte anhand konfigurierbarer Grenzwerte.

NoTouchDeployment

Methode für das automatische Herunterladen, Installieren und Ausführen von .NET-Anwendungen ohne Änderung der Registrierung oder gemeinsamer Systemkomponenten. Im Bosch Video Management System wird No-Touch Deployment zur Aktualisierung der Operator-Clients vom Management-Server eingesetzt. Die Aktualisierung erfolgt, wenn eine neue Version auf dem Management-Server abgelegt wird und jeder Benutzer sich beim Operator Client anmeldet. Wenn Sie mit einem Operator Client gegen mehrere Management-Server-Computer arbeiten, verwendet das No-Touch Deployment nur die Software-Version, die auf dem Management-Server gespeichert ist, an dem der Operator Client sich zuletzt erfolgreich angemeldet hatte. Sobald Sie versuchen, sich bei einem anderen Management-Server mit einer anderen Anwendungsversion anzumelden, zeigt diese den Management-Server als nicht online an, da die Software-Versionen nicht übereinstimmen.

NVR

Bosch Network Video Recorder (Netzwerk-Videorecorder); Computer im Bosch Video Management System, auf dem Audio- und Videodaten gespeichert werden und der als Failover-NVR oder als Redundanter NVR fungiert. Dieser NVR unterscheidet sich vom VIDOS NVR, der in das Bosch Video Management System integriert werden kann.

OID

Object Identifier. Begriff in der SNMP-Umgebung. Bestimmt eine MIB-Variable.

ONVIF

Open Network Video Interface Forum Globaler Standard für Netzwerkvideoprodukte. ONVIF-konforme Geräte sind in der Lage, Livevideo, Audio, Metadaten und Steuerdaten auszutauschen sowie sicherzustellen, dass sie automatisch erkannt und mit Netzwerkanwendungen verbunden werden, wie z. B. mit Videomanagementsystemen.

Operator Client

Bestandteil des Bosch Video Management Systems, das die Benutzeroberfläche für Systemüberwachung und -betrieb bereitstellt.

Operator Client-Workstation

Computer in der Bosch Video Management System-Umgebung zur Videoanzeige im Live- und Wiedergabemodus sowie für verschiedene Konfigurationsaufgaben. Operator Client ist auf diesem Computer installiert.

OSD

On-Screen Display (Bildschirmtext). Menüs werden auf dem Anzeigemonitor angezeigt.

Panoramakamera

Kamera mit 360°- oder 180°-Blickwinkel.

Port

1) Bei Computern und Telekommunikationsgeräten ist ein Port (Substantiv) im Allgemeinen ein bestimmter Bereich, der für den physischen Anschluss an ein anderes Gerät dient. Dies geschieht in der Regel über eine Buchse und einen Stecker. Ein PC ist gewöhnlich mit einem oder mehreren seriellen Ports sowie mit einem parallelen Port ausgestattet. 2) In der Programmierung ist ein

Port (Substantiv) ein „logischer Verbindungsbereich“ im weiteren Sinn. Im engeren Sinn wird in Netzwerken, die das Internet-Protokoll TCP/IP verwenden, mit „Port“ die Art und Weise bezeichnet, in der ein Client-Programm ein bestimmtes Server-Programm angibt, das sich auf einem Computer in einem Netzwerk befindet. Komplexere Anwendungen, die TCP/IP verwenden, wie das Web-Protokoll „Hypertext Transfer Protocol“, verfügen über Ports mit fest zugeordneten Nummern. Diese werden als „Well-known Ports“ bezeichnet, die von der Internet Assigned Numbers Authority (IANA) zugeordnet wurden. Andere Anwendungsprozesse erhalten die Port-Nummern für jede Verbindung dynamisch. Wenn ein Service (Server-Programm) gestartet wird, „bindet“ er sich an seine designierte Port-Nummer. Will ein Client-Programm diesen Server verwenden, muss es ebenfalls eine Bindung an die designierte Port-Nummer anfordern. Die Port-Nummern liegen zwischen 0 und 65535. Die Ports 1 bis 1023 sind für bestimmte privilegierte Services reserviert. Port 80 ist standardmäßig für den HTTP-Service definiert und muss daher nicht in der URL (Uniform Resource Locator) angegeben werden.

Port Mapping

Über Port Mapping können Remote-Computer eine Verbindung zu einem bestimmten Computer oder Dienst innerhalb eines privaten LAN (Local Area Network) herstellen.

POS

Akronym für Point of Sale (Kassensystem).

PTZ-Kamera

Kamera mit Schwenk-, Neige- und Zoom-Funktion.

Punkt

Eine Geräteerkennung oder Gruppe von Geräten, die mit dem Sicherheitssystem verbunden sind. Individuelle Punkte auf dem Bedienteil und mit benutzerdefiniertem Text. Der Text kann eine einzelne Tür, einen Bewegungssensor, Rauchmelder oder einen Bereich wie OBEN oder GARAGE beschreiben.

RADIUS-Server

Remote Authentication Dial-In User Service. Client-Server-Protokoll, das zur Berechtigungsprüfung, Berechtigung und Rechnungserstellung bei Benutzern mit Einwahlverbindungen in ein Computer-Netzwerk dient. RADIUS ist der de-facto-Standard für die zentrale Authentifizierung von Einwahlverbindungen über Modem, ISDN, VPN, Wireless LAN (siehe 802.1x) und DSL.

RAID

Redundant Array of Independent Disks (Redundante Anordnung unabhängiger Festplatten). Dient zur Organisation zweier oder mehrerer Festplatten, als wären sie ein Laufwerk. Daten werden auf diesem Laufwerk gemeinsam genutzt oder repliziert. Auf diese Weise werden größere Speicherkapazität, höhere Zuverlässigkeit sowie höhere Geschwindigkeit erzielt.

RCP

Remote Control Protocol

Referenzbild

Ein Referenzbild wird kontinuierlich mit dem aktuellen Videobild verglichen. Wenn das aktuelle Videobild in den markierten Bereichen vom Referenzbild abweicht, wird ein Alarm ausgelöst. Auf diese Weise können Sie Manipulationen erkennen, die anderenfalls unerkannt blieben, wie z. B. das Drehen der Kamera.

ROI

Region of Interest, Zielbereich. Die ROI-Funktion dient zum Einsparen von Bandbreite beim Zoomen in einen Ausschnitt des Kamerabildes bei einer feststehenden HD-Kamera. Dieser Ausschnitt verhält sich wie bei einer PTZ-Kamera.

RTP

Realtime Transport Protocol: Transportprotokoll für Video und Audio in Echtzeit

RTSP

Real Time Streaming Protocol. Netzwerkprotokoll zur Steuerung der kontinuierlichen Übertragung von audiovisuellen Daten oder Software über IP-basierte Netzwerke.

Rückspulzeit

Anzahl der Sekunden in der Vergangenheit für die Umschaltung eines Bildfensters in die zeitversetzte Wiedergabe.

Sekundärer VRM

Software in der Bosch VMS-Umgebung. Stellt sicher, dass die von einem oder mehreren primären VRMs ausgeführte Aufzeichnung zusätzlich und gleichzeitig von einem anderen iSCSI-Ziel ausgeführt wird. Die Aufzeichnungseinstellungen können sich von den Einstellungen des Primären VRM unterscheiden.

Server Lookup

Zugriffsmethode für den Benutzer eines Configuration Client oder Operator Client zur sequenziellen Verbindung mit verschiedenen System-Access Points. Bei einem System-Access Point kann es sich um einen Management-Server oder einen Enterprise Management Server handeln.

Skimming

Sabotage eines Foyer-Kartenlesers. Ein Skimming-Gerät liest die Kartendaten des Magnetstreifens, ohne dass der Karteninhaber dies merkt.

SNMP

Simple Network Management Protocol. IP-basiertes Protokoll, mit dessen Hilfe Informationen von Netzwerkgeräten abgerufen (GET), Parameter für Netzwerkgeräte gesetzt (SET) und Benachrichtigungen über bestimmte Ereignisse empfangen (EVENT) werden können.

SNTP

Simple Network Time Protocol. Vereinfachte Version des NTP (siehe NTP). SNTP kann eingesetzt werden, wenn die Höchstleistung der im RFC 1305 beschriebenen vollständigen NTP-Implementierung nicht erforderlich oder gerechtfertigt ist. SNTP Version 4 wird im RFC 2030 beschrieben (siehe RFC).

TCP/IP

Transmission Control Protocol/Internet Protocol. Auch bekannt als Internetprotokoll-Suite. Kommunikationsprotokolle für die Datenübertragung über ein IP-Netzwerk.

Textdaten

Daten eines POS oder ATM wie Datum und Uhrzeit oder Kontonummer, die zusammen mit den Videodaten gespeichert werden, um zusätzliche Informationen für eine Auswertung zu liefern.

Timeline

Teil der Benutzeroberfläche des Bosch Video Management-Systems. Zeigt Linien als grafische Darstellung der Aufzeichnungen ausgewählter Kameras an. Mithilfe der Timeline können Sie durch aufgezeichnete Videos navigieren.

Trap

Begriff in der SNMP-Umgebung für eine unaufgeforderte Meldung von einem überwachten Gerät (Agent) an das Netzwerküberwachungssystem (Manager) zu einem Ereignis in diesem Gerät.

Trunkline

Analoge Ausgänge einer analogen Matrix, die mit einem Encoder verbunden sind. Daher können Matrizen als Videoquellen im Bosch Video Management System eingesetzt werden.

UDP

User Datagram Protocol. Verbindungsloses Protokoll für den Datenaustausch über ein IP-Netzwerk. Für die Videoübertragung ist UDP aufgrund seines geringeren Overheads effizienter als TCP.

URI

Uniform Resource Identifier. String für die Identifikation einer Netzwerk-Ressource. Jede URI besteht aus Schema, Autorisierung, Pfad, Abfrage, Fragment. Nur Schema und Fragment sind obligatorisch. Beispiel: http:<scheme>// example.com<authority>/over/therepath>?name= ferret<query>#nose<fragment>

URL

Uniform Resource Locator

Verweilzeit

Voreingestellte Zeitdauer, für die eine Kamera während einer Kamerasequenz bis zur Anzeige der nächsten Kamera in einem Bildfensterbereich angezeigt wird.

Video Streaming Gateway (VSG)

Virtuelles Gerät, mit dem die Integration von Bosch Kameras, ONVIF-Kameras, JPEG-Kameras und RTSP-Encodern ermöglicht wird.

Videoauflösung

Gibt die mit den Videosignalen übertragenen horizontalen und vertikalen Pixel an. PAL: 1CIF = 352 x 288 2CIF = 704 x 288 4CIF = 704 x 576 QCIF

= 176 x 144 NTSC 1CIF = 352 x 240 2CIF = 704 x 240 4CIF = 704 x480 QCIF = 176 x120 HD 720p = verschlüsselt 1280 x 720 1080p = verschlüsselt 1920 x 1080

VIDOS NVR

VIDOS Network Video Recorder. Software, die Audio- und Videodaten von IP-Encodern auf einem RAID 5-Disk-Array oder einem anderen Datenträger speichert. VIDOS NVR enthält Funktionen zum Wiedergeben und Abrufen aufgezeichneter Videodaten. Sie können Kameras in das Bosch Video Management System integrieren, die mit einem VIDOS NVR-Computer verbunden sind.

Virtueller Eingang

Wird zur Weiterleitung von Ereignissen aus Fremdsystemen an das Bosch Video Management System verwendet.

VRM

Video Recording Manager. Software-Paket im Bosch Video Management System, das das Archivieren von Videodaten (MPEG-4 SH++ und H.264) mit Audio- und Metadaten auf iSCSI-Geräten im Netzwerk verwaltet. VRM verwaltet eine Datenbank, die Informationen zur Aufzeichnungsquelle und eine Liste mit den zugehörigen iSCSI-Laufwerken enthält. VRM wird als Dienst auf einem Computer des Bosch Video Management System Netzwerks ausgeführt. VRM speichert Videodaten nicht selbst, sondern weist den Encodern Speicherkapazitäten auf iSCSI-Geräten zu und regelt die Lastverteilung auf mehrere iSCSI-Geräte. VRM streamt die Wiedergabe von iSCSI zu Operator Clients.

WAN

Wide Area Network.

Zeitversetzte Wiedergabe

Gibt das aufgezeichnete Bild der ausgewählten Kamera in einem Bildfenster am Live-Bildschirm wieder. Die Startzeit (Anzahl der Sekunden in der Vergangenheit oder Rückspulzeit) kann konfiguriert werden.

Zusammengesetztes Ereignis

Kombination verschiedener Ereignisse. Die Kombination verwendet boolesche Ausdrücke, d. h. UND und ODER. Sie können nur Statusänderungen kombinieren, beispielsweise die Änderung eines Verbindungsstatus von „verbunden“ in „unterbrochen“ oder die Aktivierung eines Zeitplans.

Index

Numerisch

A

B

C

D

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

W

Z

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5
85630 Grasbrunn
Germany
www.boschsecurity.com